

*1. Die Landrichter von Braunschweig und Hessen entscheiden in der Sache gegen Ernst von Uslar und dessen Knechte wegen Ver-
raubung eines Pilgers. 1401. Apr. 16.

[Brieffammlung.]

Ich Sandir Sterren, lantrichter myns liben gnedigen iunc-
hern von Brunssw., unde ich Henr. von Usslacht, lantr. myns li-
bin gned. iunchern von Hessen, wir bekennen unde thun kund
uffintlichen vor allen luden, dy dissen bryeff anesehin oder ho-
ren lesen, daz wir als hude, daz ist sonnabind nach Quasimo- 5
dogeniti eyn richte gehalten unde gesebin habin umbe Ernstes
knechte von Ussler, dy dy rad zcu Gottingen in hefflin sy-
czende hatten von aneclage Conr. Reymers unde entwor-
te Ernstis von Ussler vorg., also dy selbin elegir unde entwor-
ter der sache an gerichte von fredes wegin genczlich zcu vorsche- 10
dene by uns blebin. Daruff habin wir gewiset unde vor recht ge-
scheiden von landfr. wegin, deme frede zcu eren unde zcu gude:
sintemale der pilgrim briff, den Conr. Reymer hatte, ubwiesete,
daz hir von Wynczinborg nach afflaze wolde ryden zcu Ulri-
chishusen zcu S. Nycolao uff unser libin Frawen tag Purificationis ¹ 15
unde her hette uffme wege gewest byz an den nunden tag, daz

1) Hermann Schönfeld, Kaplan zu Winzenburg, bezeugt 1401 Purif.
Mariae, dat Conr. Reymers, myn parreman, is utgereden mit
mynem orlove na aflate tho S. Nicolaus to Olrekeshusen unde
is ein recht pelegrime (Brieffammlung). — Nach dem Protokoll des
Raths zu Göttingen über diese Sache hatten drei Knechte Ernsts
v. Uslar zwischen Bovenden und Weende dem Conrad Reymer sein
Pferd und das seines Gefährten Reinbrecht Pytik, der zurückge-
blieben war, weggenommen, sowie seine Habseligkeiten sammt dem
Pilgrimsbriefe. Nachher verfolgten die Verraubten die Räuber, vor
der Stadt wurden diese als Landfriedensbrecher gefangen. Der Brief,
der nur auf 9 Tage galt, war abgelaufen (worüber sich Reymer ge-
nügen entschuldigen konnte) und die Knechte verraubten ihn, als nicht
mehr durch den Brief geschützt, weil er zu den Leuten des Ernst von
Bock gehörte, mit welchem Ernst von Uslar in Fehde war. — Vor-
stehende Entscheidung der Landrichter erfolgte auf Antrag des Raths.

doch wydder der heren briff unde obitracht were, unde ledegi-
 ten sich dy knechte Ernstes von Ussler, daz sy den frede mid
 vorsaße ungerne wolden brechin, sunder nach ubwiesunge des
 20 pelegrim breffes meynten sy, also vorger. steid, daz her des fre-
 des icht genißen solde, unde swure Ernst von Ussler zcu den
 hilgin, were yme der ergen. Conr. komen zcu huse eder yn syne
 were, unde solde her des fredes ymme rechten han genoßen,
 daz her en den ungerne wydder den frede wolde behalden ha-
 25 bin: solch vorgescr. eyde mid richte unde mid rechte dorch gyn-
 gen, den daz die clegeren Ernste ergen. synes eydes vorhabin,
 wan her daz gerne wolde ghetan habin. Daruff han wir Ernste
 syne knechte heißin loys gebin unde darumme eyne alde ur-
 feide getan unde solch globede, als Conr. Reymers zcu Ernstes
 30 hande von Ussler getan hatte, der moste Ernste on vor gerichte
 ledich unde loys segin unde waz man vorder synes gereydes hatte,
 daz moste man yme ouch widder gebin. In solchir vorger. wiße,
 also alle handelunge unde gheschychte vor uns quam unde bracht
 ward, nach schulden unde entworten, so habe wir daz vorschei-
 35 den, deme frede zu eren unde zcu gude unde hoffin unde wil-
 len daz ouch vorantworten vor unsern middegesellen den lant-
 richtern dijs fredes. Dijs zcu guder bewiesunge habin wir unser
 inges. beide wißlich laßin gedruckt ynnenwendich an dussen breff
 a. D. MCCCCI, uffin sonnabind [nach] Quasimodogeniti.

(Die beiden Siegel sind abgebröckelt.)

*2. 1401. Apr. 29 (VI. post Marci).

Die Brüder Berner und Hans von Uslar, Knappen, verbürgen sich dem Rathe gegenüber, daß sich der in der Mainzer Fehde gefangene Rudolf vom Hagen wieder zur Haft auf dem Rathhause stellen werde.¹

[St.-N. 1762.]

3. 1401. Sept. 20 (vig. Mathei).

Der Rath hat von Hans Helmbrecht und dem Propst Johann Gruner von Hilwartshausen ein Kapital von 81¼ m^l erhalten¹ und verspricht dafür jährlich 4 m^l 13 β an Johann Wigand, Kano-

¹) In gleicher Weise verbürgen sich dieselben 1400 Dez. 26 (1401 Stephani) und 1401 Apr. 17 (Sonntag vor Georgii), sowie die Brüder R. Ernst und Kn. Hans von Uslar 1401 Juli 24 (Jacobsabend). — *St.-N. 1665, 1060, 1568.

²) f. Bb. I, 364.

nikus zu S. Crucis in Nordhausen, zu zahlen. Nach dessen Tode soll jährlich 1 *mß* nach dem Kloster S. auf den Chor fallen zu Messen für den Propst und seine Verwandten, 3 *mß* zur Vertheilung an die Nonnen zu Mänteln und Kleidern, und von den 13 β soll jeder sitzende Rathsherr jährlich 1 Quartier, jeder Kämmerer und der Schreiber $\frac{1}{2}$ Stübchen Wein erhalten. Wiederkauf ist dem Rathe erst nach Wigands Tode gestattet, mit der Verpflichtung, in diesem Falle für sichere Anlegung des Kapitals Sorge zu tragen.

[Lib. magn. cop.]

4. 1402. März 3 (VI. ante Letare).

Der Knappe Otto von Berlevesen bezeugt, daß ihm der von Göttinger Bürgern im Dorfe Almenderode¹, das er in Ruhen und Währe hat, zugefügte Schaden ersetzt worden ist.

[Lib. cop. pap. I.]

*5. 1402. März 12 (Gregorii).

Ritter Gifeler von Münden und Gifeler von Münden der Ältere verkaufen mit Zustimmung der Brüder Hans und Hermann Gifeler und deren Veters Hans Gifeler dem Rathe die Kornmette in der Weender- und in der Stockleffsmühle, Helmershäuser Lehn¹, für 14 $\frac{1}{2}$ *mß*, behalten sich aber die Quatembergülte vor.

(Mit 4 Gifeler'schen Siegeln.)

[St.-N. 352.]

*6. 1402. März 25 (an dem hilghen paschen avende).

Dietrich Floestede, Landcomtur der Ballei Sachsen, belehnt Gifeler von Münden den Älteren, des † Hans Gifeler Sohn, mit 1 Hufe auf dem Felde zu Kostorf, die vor Zeiten Jutta Hake den Horlemanns abgekauft hat; Gifeler und seine Erben zahlen jährlich zu Martini dem Orden 1 Herding, wogegen dieser auf den Herding Erbenzins verzichtet, den früher Gifeler von 10 Morgen im Felde zu Grone hinter dem Holze zahlte.

(Mit Siegel.)

[St.-N. 792.]

*7. 1402. Juni 15 (Viti et Modesti).

Die Gebrüder Hermann, Ludolf, Werner und Albrecht vom

¹) Almenderode oder Elmerode, Wüstung beim Arnstein, s. Landau, wüste Ortschaft. S. 9.

²) f. Bd. I, 212, 213.

Hagen¹, Söhne des † Heinrich vom Hagen, von Gerterode, verzichten auf alle Ansprache, die sie gegen Herzog Otto und die Stadt Göttingen wegen Ludolfs Gefängnis und der Beschädigung Hermanns und Ludolfs hatten. Fallen weitere Streitigkeiten vor, so soll der Rath zu Nordheim die Sache auf gütlichem Wege beilegen. Ludolf bezahlt der Stadt Göttingen 100 fl. und kann bis zur Bezahlung in Haft gehalten werden. Werden Herzog Otto oder die Stadt ihre Feinde, so dürfen sie sich wehren, ebenso, wenn sie ihr Herr, der Landgraf Baltasar von Thüringen, gegen den Herzog anbietet, nach Beendigung der Fehde aber tritt die Urfehde wieder in Kraft.

[St.-N. 900.]

(Die 4 Siegel haben im gespaltenen Schilde auf der einen Seite 2 Querbalken, auf der andern 2 Schaffsheeren.)

*8. 1404. Jan. 12 (in crastina octave Epiphanie Domini).

Hildebrand von Uslar, Domberr zu Paderborn, und sein Bruder Dietrich bezeugen, daß der Rath zu Göttingen ihnen einen Brief des Raths zu Mühlhausen über 600 fl. Kapital und 50 fl. Zinsen, den ihre verstorbene Stiefmutter Luckard, Dietrich selbst und sein verstorbener Bruder Otto beim Rathe deponiert^{*1} hatten, zurückgegeben hat.

(Ein Siegel ist abgefallen.)

[St.-N. 453.]

*9. Vertrag des Raths mit dem Münzmeister Hans von Gandersheim. 1404. Aug. 22.

[Suppl. lib. cop.]

A. D. MCCCCIV, feria VI. in octava assumptionis festi gloriose [virginis] Marie hebben Cord Stote unde Hans van Lengenlern van des rades wegen gededinget myt Hanse van Ganderbem deme muntere, dat he schal deme rade gude pennyngeslan van syne eygen sulvere up syne eygen kost myd syne eygen lawe, eyn yar, twey, dru, vere, so vele also deme rade dat bequeme is, also dat yo 48 β 1 m^l wegen unde udbryngen vor deme stokke 1/2 m^l fyns sulvers. De pennynges mogen de rad laten varen an hut. . . . platen an pennyngen vor deme stogke, wanne unde wu dat se wyllt, uppe syne koste. Welke tyd ok de rad syne pennynges varen wolde, de de rede ganghaftich unde

1) Albrecht war Conventual in Niesfeld, 1402 *Joh. Bapt.* bezeugt ihm der Abt Friedrich von Russeberg, daß er die Urfehde bei ihm eidlich bekräftigt habe (*St.-N. 1047). — Ludolf überließ als Abschlagszahlung 1403 *Egidii* dem Rathe einen Hengst für 60 fl. (*St.-N. 1495).

*1) a. 1399: Hildebrand war 1404 Propst zu *S. Petri et S. Andreae* in Paderborn.

udgegeven weren, dat mogen se ok doyn, de schullen half so vele fyns udbryngen, also se swar syn. Ok heft he to den heylgen gesworen, he enschulle neyne pennynge udgeven, de he muntet odir munten let, he ensy vore gevard van dem rade. 15 Were ok, dat he penninge sloge, de to licht odir nicht gud weren, also dat de *m $\frac{1}{2}$* twyger odir dryger ofte verer penninge to licht weren, der enscholde he neynen udghan laten, he enhedde anderer so vele darenthegen ghemaket, de so vele beter weren, dat eyn myd dem anderen over eyn droyge, unde de 20 scholde men mengen vor deme rad unde de danne myd eynander so laten udghan. Weren se aver noch erger, so scholde he de up eyn nyge weder maken, also gud also vorg. is, by syner eygen koste. Dysse pennynge schal he stark, gantz rund unde wol gemuntet maken. Were, dat deme rade daranne icht 25 myssehagede, dat schal he beteren by syner eygen koste. Unde so vele he dysser pennynge sleyt, schal he yo von 1 *m $\frac{1}{2}$* weringe 1 β dem rade geven der sulven werynge. — No. Schod, wachte vry wyl he wesen. — Wad men ok ome van tawe lenet, dat schal he dem rade gantz weder andworden. 30

*10. 1405. Jan. 21 (s. Agnes).

Hans von Linden, Bruder des † Propsts von Nörten Heinrich von Linden, bescheinigt vom Rathe eine bei ihm deponierte Schuldverschreibung zurück empfangen zu haben. Da der Depositenchein verloren gegangen ist, so verbürgen sich gegen weitere Ansprüche Hans von Jüne, Arnd von Roringen, Rudolf von Gladebeck, Otto von 5 Amelungen, Joh. von Scheden, Heinrich Streckebain Pfarrer zu Hevensen (*Hevenhusen*), Hans Necke der Ältere und Erp von Barnhusen.

(Die Siegel sind abgerissen.)

[St. N. 614.]

*11. 1405. Apr. 10 (feria VI. prox. ante Palmarum).

Bürger Bode von Sneyen gelobt eidlich in Gegenwart Ritters Ordemar von Bodenhausen, Bertolds von Roringen und Giflers von Billingshausen, gegen Rath, Gilden, Bürger und Gemeinheit feinerlei Zwietracht zu stiften.

(Mit Siegeln.)

[St. N. 901.]

1) 1402 *Lamperti* übergaben Propst Heinrich von Nörten und sein Bruder Hans von Linden dem Rathe eine Urkunde der Stadt Fricklar, worin diese 792 fl. den Genannten verschreibt, zahlbar Ostern 1400. Der Rath von Göttingen sollte diesen Brief an Fricklar überweisen, wenn bis Martini die Summe bei ihm eingegangen wäre (*Briefsammlung).

*12. 1405. Seidelberg, die XV. Decembris, regni a. VI.

Rupertus, Romanorum rex, civitatibus Eymbeke, Gotingen et Northeim mandat, ne nobilem Bernhardum de Lyppia, Gerhardum de Ense, Dydericum Keteler, Johannem Droste, Fridericum de Brencke, capitaneos, eorumque vasallos et coadiutores, qui
 5 Henricum ducem Brunsvicensis captivassent¹⁾, et Hermannum comitem de Everstein et Symonem de Lyppia, qui captos in castris suis receptavissent, quum iudicio regio non paruisent, bannitos adiuvent aut receptarent.

(Das Siegel ist beschädigt)

[St. N. 391.]

*13. Fehdeinstellung zwischen dem Rathe zu Göttingen und den Herren von Ilstar. 1406. Jan. 16.

[St. N. 1654.]

A. D. MCCCCVI, sabato in die s. Marcelli dedingeden her Bode van Adeleveßen rydder unde Tyle van Kerstelingeroede knape twysgen Wernher deme Roden, Mackenrode unde Swanen-
 flogel von des rades wegen unde twysgen Herman, Dyder. unde
 5 Wedekynde van Usseler umme de name, de Wedekynd van Usseler unde syne hulper des neist vorgangen dinschedages nemen vor Setmenshusen, dar de rad unde borgere to Gottingen se overe yageden, in dysser wys, dat se dem rade Vrygken van Lengede, unsen medeborger, de in der yacht gevangen ward,
 10 los geven wyllen up eyne olde orveyde unde wad se ome afgewonnen hebben, unde ok eyn perd, dat se Henr. van dem Sake in der yacht afwunnen, so schal de rad on weder los schycken dre ore knechte, de to Boven ten gelovet hebben ok up
 15 perde, de men in der yacht weder wan: unde wen de van Usseler or knechte na den perden staden, so scholen se velech syn vor hern Gyselere unde synen sonen umme wunden, de to beyden syden gescheyn syn, unde est dar dod van keme, unde ok umme name, de Wedekynd unde syne helpere vore to Setmens-
 20 husen gnomen hebben unde to schaden gedan hebben, unde umme ses perde. Des sy we to beyden syden gebleven by hern Boden unde Hanse van June to vorscheydende twysgen dusser tyd unde des sondages neist na Purificationis Virginis, un-

¹⁾ Diese sonst nicht bekannte Gefangennahme Herzog Heinrichs fällt in die bei Havemann I, 654 ff. berührte Fehde zwischen den Herzögen und den Grafen v. Everstein. — Ein gleiches Schreiben *cod. d.* an Herzog Erich von Lauenburg findet sich Gött. Univ. Bibl. Nieders. Urk. Bd. XXV (Copie).

ser eyn dem anderen darumme van ere wegen plichtich sy, eft
 men des in vruntscop nicht gevynden konne. Ok wyllen de van ²⁵
 Usselere, Herman, Dyder. unde Wedekynd gutleken holden ane
 togrep myd hern Gyselere unde Hanse twysgen hir unde din-
 schedages neist komende unde den dach al, unde is, dat her
 Gyseler unde syne sone oren bref senden myd oren inges. be-
 segeld, dat se alle dyng gutleken ane togrep myd on holden wyl- ³⁰
 len wend des sundages neist na Purificationis, so wyllen se on
 des gelyk oren bref weder senden umme Hanse Hunde: beheld
 den de rad van Gottingen, alse recht is, dat he on bore to vor-
 dedingende, to gnetende unde to endgeldende, so wyllen on de
 von Usseler ok los geven unde darup ome dach gegeven wend ³⁵
 up den vorge. sondach na Purificationis, den dach schal he
 hebben, de rad beholde on odir nicht: beholden se on nicht. so
 schullen se doch dem rade umme on ok doyn, wes se plich-
 tech syn.

*14. Herzog Otto gibt seiner Gemahlin Agnes von Hessen Fried-
 land zur Morgengabe¹. Marburg 1406. Sept. 27.

[St. N. 395.]

We Otte von gots gnaden hertoge to Brunswich, sone her-
 togen Otten seliger, bekennen openbar in dessem breve vor uns
 unde al unse erven, dat we myd vorbedachtem mode unde gu-
 dem willen unde na rade unser frunde de hochgeb. furstinen frau-
 wen Angnesen von Hessen, hertogynne to Brunswich, unser le- ⁵
 ven husfrewen, uppe den morgen an deme brutbedde, als we
 ersten by ore geslapan hadden unde brudegam von ore upstun-
 den, bemorgengavel hebben unde bemorgengaven iegenwerdich-
 liken in unde myd craft desses breves myd unsem slotte Frede-

1) Die Urkunde ist durchgeschnitten. — Nach Urkunden im Kön. Archiv
 hatte sich Landgraf Hermann schon 1390 Witw. nach Bonifacii ge-
 gen H. Otto verpflichtet, dessen Sohn Otto binnen 6 Jahren seine
 älteste Tochter Elisabeth zur Ehe zu geben. 1396 Montag vor Palma-
 rum wurde die Verlobung zwischen H. Otto und der Agnes von Hessen
 abgeschlossen. Als Leibzucht versprach Herzog Otto Uslar und Zinsfen,
 als Morgengabe Menover. — Übrigens scheint Agnes noch bis 1408
 oder 1409 in Hessen geblieben zu sein, denn im Rechnungsbuch von
 1408/9 heißt es: 10 *m^{ks}*. *misimus domine duxisse ad nuptias seu*
hemvard, cum primo de Cassel de domo patris sui allata fuit
in Usseler: notarius civitatis portavit, cui dedit nichil, et an-
tea consules nichil dederunt ee (1), cum celebravit nuptias in
Cassel. — Im folgenden Buche (1409/10) sieht: *domine duxisse*
juniori, cum primo venit hic ad civitatem, propinaverunt do-
mini consules 24 fl., item sorori eius, filie lantgravi, que erat
secum, 6 fl., item puellis seu virginibus duxisse 10 fl.

10 lande, myd gerichtē, dorpern, luden, guden, velden, wolden,
 watern, wayden, wesen, agkern, myd vischerie, wiltfange, myd
 allen densten, renten, tynsen unde gefellen unde myd eren rech-
 ten unde nutten, de darto gehord hebben unde gehoren, besucht
 unde unbesocht, nicht utgescheden. Unde de ergen. unse leve
 15 husfruwe schal dat ergen. slot myd allen tobehorungen vorge-
 rurt geroulichen besitten, inne hebben unde sek des gebruken
 na morgengave gewonheyt unde rechte, unde schulln alle ampt-
 lude, borcman, borgere unde arme lude, de to deme sulven slote
 gehoren, der ergen. unser leven husfruwen darto huldegen unde
 20 behorsam syn ane alle geverde unde ane argelist: unde reden
 unde geloven dyt in guden truwen vor uns, al unse erven unde
 nakomen stede unde vaste to holdende ane alle geverde unde
 ane argelist. Hirby sind gewest der erbar gheystliche her Dide-
 rich to desser tid abbet to Hasungen, her Heyse von Kerstelin-
 25 gerode, her Bode von Adelevessen, her Ghermart von Buchseck,
 her Vulbrecht von Swalbach, her Erwin von Swalbach, rittere,
 Tile von Elven, Henne von Eysenbach, Hinrich von Roringen,
 Philippus Milchelnius, Everhard Schengke, Wolmerhusen de kune,
 Hans Rigke de eldere unde anders vele erbar lude. Deß to or-
 30 kunde hebbe we unser ingesegel festlich an dessen bref laten
 hangen. Datum Marborch ipso die bb. Cosme et Damiani mar-
 timum, sub a. D. MCCCCVI.

(Mit dem Siegel des Herzogs.)

*15. 1407. Apr. 7 (V. post Quasimodogeniti).

Ritter Heise und sein Bruder Kn. Tile von Kerstlingerode ver-
 kaufen dem Rathe 10 Morgen Land auf der Masch vor Göttingen
 neben dem sogenannten Baumgarten der Hafschen, die der † Heinrich Klape-
 schene zu Lehn hatte, für 26¼ mß, unter Zustimmung der Söhne
 5 Heises Otto, Tile und Heise. Außer Heise und Tile siegeln N. Bode
 und sein Bruder Bertold von Adelevsen¹.

(Mit 4 Siegeln.)

[St.-N. 97.]

*16. 1407. Juni 10 (vig. Barnabe).

Die in Lübeck versammelten Rathsfendboten der Hanse theilen

¹) Notiz des Rechnungsb. von 1406/7: *domino Heysoni de Kerstlingerode militi et Thiderico ejus filio [i. fratri] dedimus 6¼ mß pro 10 iugeribus sitis in merschone, ultra 20 mß argenti, quas quondam concesserunt Henrico Klapeschene, qui pro tunc habuit agrum et tenuit in phecdo ab hiis de Kerstlingerode, f. Bd. I, 233 v. 1365.*

dem Rathe ihre Beschlüsse wegen des Krieges gegen die Vitalienbrüder mit: es sollen besondere Schiffe (*vredeſchepen*) mit gewaffnetem Volke gegen sie ausgerüstet werden, und dazu ist jede Hansestadt angeſetzt worden, Göttingen ſoll bis ſpäteſtens Jakobſtag 5 Mann (*wepenere*)⁵ ſtellen oder für jeden Mann monatlich 5 *mſſ* Lüb. zahlen, und zwar auf 3 Monate. Außerdem iſt Pfundgeld beſchloſſen worden, nämlich von jedem Pfunde *Vlamscher grote* 4 *ſ*, das *ſ* Vlamiſch = 6 *mſſ* Lüb. gerechnet. Jede Stadt ſoll dieſes Geld erheben und Rechnung darüber ablegen¹.

10

[Hanſeatica.]

*17. 1407. Aug. 7 (domin. ante Laurentii).

Wilhelm vom Berge, Biſchof zu Paderborn (1401—14), und die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig leihen vom Rathe die große Büchſe^{*1} mit dem zugehörigen Geräthe zu ihrer Fehde gegen die Herren von der Lippe und verſprechen ſie auf ihre Koſten und Gefahr der Stadt nach dem Ende des Krieges wieder zuzustellen,⁵ im Falle aber, daß die Büchſe zerbreche oder nicht zurückgegeben werden könne, 1000 *mſſ* Entſchädigung zu zahlen.

(Mit 3 Siegeln.)

[St.-N. 541.]

1) Bald nachdem dieſe Beſchlüſſe bekannt geworden waren, verſammelten ſich die ſächſiſchen Städte in Braunschweig und beſchloſſen die Be-theiligung am Kriege abzulehnen, da ſie ohne ihre Zuſtimmung beſchloſſen ſei und ſie überdieſ ſchon den Schutz des Kaufmannsguts zu Lande mit vielen Koſten beſorgten: ebenſo ſeien die Kaufleute bereits genügend mit Steuern beſteuert, ſo daß ein Pfundzoll in der angegebenen Art unthunlich ſei (Inſtruktion für den Sendboten zum Hanſe-tage ſ. *Hanseatica*).

*1) In einer Notiz im lib. cop. A heißt es: *by der kemerere tyden, de gekoren worden a. D. 1402, ward de grote bussen goten, dar Geveldehusen [1403], Brackenberch [1411] etc. mede ghe-wonnen worden, unde umme orer vorchten wyllen vele schalk-heyd in dyssen landen gelaten is unde roveryg mynner worden. De busse kostede to geytende 171 mſſ. 18 1/2 β 1 ſ boven de grotesten bussen, de vor Vreyden [die Heerfahrt vor Frieden fand in der Pfingstwoche 1402 ſtatt] brak, unde an der spyse, de darto geven ward, dar leyden weder anne over by 9 zintener spyse, dar na eyn ander klene busse van ward. Die Büchſe wurde von Meiſter Albrecht von Soeſt gegoffen, der kontraktlich (1402 *Lucie*) für den Guß von 70 Centnern 60 fl. und einige Un-koſten erhielt. — Schon 1404 hat Landgraf Hermann von Heſſen (Cassel *V. post Joh. Bapt.* *St.-N. 735) um die große Büchſe und bedauert, daß der Zug gegen Sieboldshausen nicht erfolgreicher geweſen ſei „daz waz uns leyd unde machte auch, daz wir selbs daby nicht weren.“*

18. 1407. Aug. 14 (vig. assumpt. Virginis).

Der Rath hat vom Priester Heise von Ellingehausen, Bürger zu Göttingen, ein Kapital von 135 *m℥* empfangen, das er mit 8 *m℥* verzinst. Nach Heises Tode sollen davon 30 *m℥* der Stadt zufallen und deren Zinsen ($1\frac{1}{2}$ *m℥*) an die Landwehr gewandt werden: über 5 37 $\frac{1}{2}$ *m℥* will Heise noch testamentarisch verfügen, die Zinsen von den übrigen 67 $\frac{1}{2}$ *m℥* sollen (3 *m℥*) auf vier Zeiten dem Altaristen des Altars Simonis und Judae in der Fronleichnamskapelle, eines Lehns der Familie Heises, ausgezahlt werden. Will der Rath das Kapital nicht mehr behalten, so soll er es sicher anlegen.

Ungenau abgedr. in Zeit- und Gesch.-Besch. III, S. 175. Das Original ist nicht mehr vorhanden.

*19. 1407. Dez. 2 (VI. post Andree).

Die Brüder Dietrich und Albrecht Endemann bekennen in Betreff der Rente, die sie und ihre Erben und ihr Kaplan Hermann Leynemann und dessen Nachfolger von ihres Altars und geistlichen Lehns wegen zu S. Nicolai (s. Bd. I, 279) bei dem Rathe haben, daß bei 5 den Theilen eine Ablösung freistehn solle, wobei die Mark zu 4 fl. zu rechnen sei.

[St.-A. 432.]

*20. Brief des aus Lübeck vertriebenen Rathes an den Rath zu Göttingen.¹ 1408. Mai 12.

[Hanseatica.]

Grote der vruntschop unde leve vorscer. Leven vrunde, wi vormoden uns, dat iu lichte wol vorkomen is, wo unse dat

¹ Folgende Briefe finden sich im St.-A. in dieser Sache: 1) (1408) v. D. Der Rath zu Braunschweig bittet um Äußerung über die Klagen der Kaufleute zu Brügge, die auf einem Bundestage demnächst verhandelt werden sollen, zugleich mit den Streitigkeiten des Lübecker Rathes — nebst Antwort des Rathes (1408) *IV. feria post Judica* (Apr. 4). — 2) Der Rath zu Lüneburg ladet zu einem Tage nach Lübeck in diesen Sachen auf den 1. Mai, Mittw. nach Palmen 1408 (Apr. 11). — 3) Der vertriebene Rath schickt seinen Notar Bertold Rodenhirs mit einem Aufrage nach Göttingen (1408) Donnerstag nach Cantate (Mai 17). — 4) Derselbe ersucht den vom Kaiser auf den 15. August nach Hamburg angeetzten Tag zu beschicken (1408) Freitag nach Jacobi (Juli 27). — 5) Der Rath zu Wismar bittet die Hilfe des Kaisers in der Sache anzurufen 1408 *Mathei* (Sept. 21), ebenso Stralsund 1408 in dem achten dage *nativitatis Marie* (Sept. 15), und Rostock *IV. feria quatuortemporum ante festum Michaelis* (Sept. 19). — Der vertriebene Rath über-

meste deel unses raedes to Lubeke zind dar uthgetoghen, iodoch
 up dat iuwe leve enkede in der warheid de zake irkennen moghe,
 beghere wi iu to wetende, dat unse borghere weren uns vaken 5
 anzinnende unde meenden ok gantzliken mid ghedranghe van uns
 to hebbende, dat wi see tolaten scholden to den kore unses raedes
 unde ok to itliken anderen stucken, welke stücke doch unwonlik
 unde uns untemelik unde unghewoechlik weren to donde van unser
 eyde wegghen, de wi deme hilghen Romeschen rike 10
 ghesworen hebben. Alzo zind wi umme horsammes willen des
 hilghen Romeschen rikes unde umme unser vorscr. borghere dren-
 ghe to vormidende dar uthghetoghen unde hebben ye overbodich
 ghewesen unde zind noch overbodich, mach uns iemand mit redelicheit
 iergghen umme schuldighen, wi willen em in des 15
 hilghen Romeschen rikes hove edder vor allen vorsten, heren,
 steden, ridders unde knechten, wo sik dat ghebored, alle weggher-
 ne to eren unde to rechte andworden. Des weren de van Hamborgh
 unde Lunenborgh bynnen Lub. ghereden unde voboden uns dar to
 rechte, dar weygherden ze uns rechtes unde 20
 hebben darenboven enen nygen raed ghekoren under sik zunder
 vulbord des rikes. Worumme bidde wi iu, leven vrunde, dat gi de
 yenne, de aldus zik mid unrechter ghewald in den raed ghedrunghen
 hebben, vor nenen raed holden willen unde ok von eren breven nicht
 holden willen, wente ze uns boke, der 25
 stat inghes. unde slotele entweldighet hebben, bet dat wi mid
 rechte hirover zind erscheden, unde begheren hochliken van iu
 daghe mid den anderen steden hirover to hope to teende, also gi
 ersten kunnen, umme enes grotteren arghen, dat hirvan entstan
 mochte, to vormidende: dat wille wi gherne iegghen iuwe 30

schickt diese Schreiben an Göttingen und spricht dieselbe Bitte aus
 1408 Montag vor Michaelis (Sept. 24). — Zusagende Antwort des
 Raths zu Göttingen o. D. — 6) Der vertriebene Rath dankt für die
 freundliche Aufnahme seiner Kollegen und empfiehlt seinen Boten
 Meißter Heinr. Geismar 1408 Martini (Nov. 11). — 7) Der Rath
 zu Lüneburg ladet zu dem in dieser Sache vom Kaiser auf den 12.
 Dez. ausgeschriebenen Tage nach Oldesloh 1408 Mittwoch nach Mar-
 tini (Nov. 14). — 8) Der vertriebene Rath bittet um Verschickung
 des auf den 6. Febr. von den kön. Schiedsrichtern nach Lübeck ange-
 setzten Tages 1409 s. Agnes (Jan. 21). — 9) Meiner von Galven
 bittet die Gesandten von Göttingen am 10. Juni zu Heidelberg sein
 zu lassen, wohin der König die Städte berufen 1409, Montag zu
 Pfingsten (Mai 27). — 10) Copie der kön. Ladung, Heidelberg 1409,
feria III. post Pasche (Apr. 9). — 11) Vollmacht des Raths von
 Hildesheim für Göttingen zum Heidelberger Tage 1409 *sabbato ante*
Trinitatis (Juni 1). — 12) Beschwerde der 60 Bürger zu Lübeck
 an die Kaufgilde zu Göttingen 1409 *Processi et Martiniani* (Juli 2)
 und Antwort darauf.

leve in tokomenden tiden hochliken vorschulden. Leven vrunde, iuwe leve bidde wi mid gantzen vlite, dat gi dit vor uns schri-
ven unde beden willen, also vorscr. is, wente gi zunderliken
schullen unser to eren unde to rechte gantzliken mechtich we-
35 sen in allen stucken vorscr. Ghescr. under hern Marquard van
Damen unde hern Jordan Pleschowen inghes., der wi zamptli-
ken hirto bruken, in den iaren godes XIII^e in den achten iare,
de zunnavendes vor dem zundaghe Cantate.

(Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus in Ghotin- gen, amicis nostris sincere dilectis.)	Raedmanne to Lubeke nu tor tijd buten wesende.
---	--

*21. Bischof Johann von Hildesheim (1398—1424) quittiert über
zweimal 40 fl., die der Rath als Schutzgeld für zwei
Jahre bezahlt hat. 1408. Nov. 29.

[Briefsammlung.]

Van godes gnaden wij Johan bisschop to Hildensem be-
kennen in dussem breve, also de ersamen wisen manne de rad
to Gottinghen uns uppe dre s. Mertins dage io to eyner tid ge-
ven unde betalen willet 40 Rh. fl., de 40 fl. hebben se uns uppe
5 twene s. Mertins dage neyst verganghen betalet: unde wij seg-
ghen se der 80 fl. van den sulven tyden twen neyst vergan-
ghen in dussem breve quid, ledich unde los, unde hebben des
to bekantnisse unse ingesegel gedrukt heten uppe dussen breff,
de geven is na godes hort verteynhundert iar darna in deme
10 achteden iare, in s. Andree avende.

(Siegel auf der Rückseite.)

*22. Kloster Hilwartshausen gestattet dem Rathe auf dem Die-
marder Berge eine Warte zu bauen. 1409. März 30.

[St. n. 1.]

We Johan Groner provest, Sophye von Valkenberge pry-
oren unde de gantze sampunge unde convent des stychtes to
Hyldewardeshusen, bekennet openbar in dyssem breve vor uns,
unse stychte unde nakomen, dat we myd gudeme wyllen unde
5 vorbedachten mode, unseme heren gode to love unde to eren.
ghemeyner nud unde ok unseme dorpe, meygeren, luden unde
guden to Dymerden to gude, eyn gheworden syn unde erloft heb-
ben den ersamen wysen mannen, deme rade unde borgeren to
Gottingen, unsen leven vriunden, dat se eyne warde buwen, heb-
10 ben unde maken mogen laten up den Dymerder berch unde de

bewerken unde bevestenen laten up dem unseme unde steyne ute unseme lande darto breken unde de warde, so dykke se vorstoret odir gebroken worde, weder nyghe maken van unsen steynen darsulves, wu on nutte unde bequeme dunket, ane unse, unses stychtes unde nakomelynghe wedersprake, unde gevet on des dysßen breff to bekentnisse, besegeld myd unser provestige unde conventes ingesegelen. Datum a. D. MCCCCIX, in vigilia Palmarum. 15

(Mit dem Siegel des Propstes, das des Klosters ist abgefallen.)

*23. Ritter Giseler von Münden verfügt vor dem Rathe zu Gunsten seiner Kinder. 1409. Juni 1.

[St.-N. 1073.]

We — — radmanne to Gottingen bekennet openbar in dyssem breve unde betuget, dat vor uns gewesen is her Giseler van Munden ridder, unse medeborger, unde heft myt gudem willen unde wol vorbedachtem mode gesad unde gheschikket myt wyllen unde vulbord Jutten syner dochter, Wernhers van Usse- 5
ler nagelaten husvruwen, der vulbord unde willen we geseyn hebben, in unser stad breve, umme alle syn erve unde gud, bewegelik unde unbewegelik, redescop, schuld unde wederschuld, welkerleige dat sy, in dysser nageser. wyse: dat Jutten vorgeser. unde oren erven na syme dode darvan werden scholen 92 *m*℥ 10
sulvers unser stad wuchte unde wytte unde 40 Rh. fl., de ome van den edelen heren van Plesse vorbrevet syn an eyne halven thegeden to Boventen, unde darto 100 Rh. fl., 2 koyge unde 4 verkene van syme anderen gude, unde Jutte mach wonen in deme lutteken hus hern Gyselers gelegen up deme angerē hū- 15
ten unser stad muren boven dem dorweghe des hoves hern Gyselers vorgeser. unde des-gebruken to al oreme nutte, dewyle se unvorandert blyft und neynen man nomet, sunder wen se sek vorandert edir van dodes wegen afgeyl, so is dat hus und word hern Gyselers, Hermans unde Arndes Gyselers, orer brodere, unde 20
der broder erven ledech unde los. Unde Czigen, syner dochter, Dyderikes van Bodenhausen eleken husvruwen, schullen werden to den 100 *m*℥, de he or unde Dyderike gelovet heft, unde to den 50 *m*℥, de men or geven schal na hern Gyselers, ores vaders, dode, also dat vorbrevet is, noch 50 *m*℥ unser stad we- 25
ringe van schuld to ermanende, de hern Giselere in der van Adeleveßen borde vorbrevet is, wu hern Gyselers vrunde redelik dunket, dar men or de schuld geven schulle. Unde Aleken, syner dochter, schullen werden 100 *m*℥ sulvers hovetgeldes unde gulde darup, de her Gyseler heft by deme rade to Northem, unde darto 30

syn eygen vorwerk gelegen to Rostorp myt alle synen tobeho-
 ryngen, dat Tympel to dysser tyd buwet. Unde Gyselere, Han-
 ses synes sones kynde, schullen wesen 160 fl. unde 20 *m^l*. de
 hern Gyselere vorgescr. vorbrevet sin van Hanse Kusen an gude
 35 to Rostorp, unde dar schullen on syne vedderen, hern Gyselers
 vorgescr. sone, to komen unde des gebruken laten, wen Gyseler
 vefteyn yar old is, so doch dest he syner vedderen nicht be-
 schuldigen edir anspreken wille umme yenneghe schuld edir recht,
 dar Hans Gyselers selige hern Gyselere vorben. synen vader
 40 umme mochte beschuldiget edir ansproken hebben. Unde gyng
 Gyseler, Hans Giselers vorgescr. sone, aff van dodes wegen ane
 lyseserven, ere he eyne husruwen to echte neyme, so scholde
 de 160 fl. unde 20 *m^l* wesen hern Gyselers vorgescr. sone
 unde orer erven: unde worde dyt gud gelost, so scholde men
 45 de 160 fl. unde 20 *m^l* to sodanneme rechte weder anleygen,
 dat or yowelk to syme rechte daranne bewaret were, also vor-
 gescr. is. Unde anders al syn erve unde gud, bewegelik unde
 unbewegelik, hus, hof, dar he to dysser tyd ynne wonet, andere
 huse unde hove, land, redescap, schuld, wederschuld unde wel-
 50 kerleige he anders na led, heffl he gegeven, bescheden unde gela-
 ten Gyselere, domheren to Hildenßem, Hermanne unde Arnde,
 allen dren synen sonen, unde se darmede utgesad, des erfliken
 to brukende, unde schullen darvan geven van stund na syme
 dode 24 *m^l* unser stad weringe in godes ere, also 5 *m^l* deme
 55 stichte Lippoldesberge unde 5 *m^l* deme stichte Hildewardeshusen
 unde de anderen 14 *m^l*, wur de Gyseler van Munden de eldere,
 Wernher de Rode, Gyseler van Munden de iungere und Bertold
 de Lange, unse medekumpane in unseme rade, endrechtliken
 geven heyten. To betugynge aller vorgescr. ding is unser vor-
 60 ben. stad inges. an dussen breff ghehanghen. Datum a. D.
 MCCCCIX, sabato infra octavas festi Penthecostes.

(Das Siegel ist abgefallen.)

*24. Herzog Otto deponiert den Brief des Landgrafen Hermann
 über die Mitgift seiner Tochter Agnes bei dem Rathe.
 1409. Okt. 9.

[St.-N. 855.]

Wir Otte von godes gnaden herzoge zcu Brunßwig beken-
 nen in diesem uffin brieffe, daz wir solichen brieff, den die
 hoichgeb. furste her Herman lantgrave zcu Hessen, unse lieber
 swehir, uns gegeben hat uff de frihate frawen Agnes, unser lie-
 5 ben husfrawen, und uff die 12000 fl., ere medegiff etc., mit dem
 obgen. unsem niebin swehir gelegit han bie die ersamen lude,

den rad zcu Gottingen, unse lieben getruwen, in solicher maße, wann die ergen, unser swehir uns noch gegeben unde bezalit had 1800 gude cleyne Rinsche werige fl., myn 6 fl., von der egen, medegiffit wegen, so soln die obgen. rad zu Gottingen den vorgen. unseme swehir unvorzogit entwurten den vorgeschr. brieff, den dann zcu brechinde und andere brieffe daruff wider zcu gebinde, als man darvon ist gescheiden. Und des zu kuntschafft so han wir unse inges. festlich an diesen brieff lassen hengken, der gegeben ist uff s. Dionisii tag, sub a. D. MCCCCIX. 15

(Mit dem kleinen Siegel.)

25. Herzog Otto verspricht die mit dem Brautschatz seiner Gemahlin Agnes eingelösten Renten zc. in Göttingen, Nordheim, Nessler und Imfen nicht ohne Zustimmung seines Schwiegervaters zu verkaufen oder zu verpfänden. 1409. Dft. 9.

[Lib. magn. cop.]

Wyr Otte von godes gnaden hertzoze tzu Brunswyg bekennen uffintlich in dyßme bryffe, solichen brutschatz, alz uns der hochgeb. vorste her Herman lantgr. tzu Hessen, unsir lybe swehir, myd der hochgeb. vorstynnen frowen Angnes, syner tochter, unsir lyben husvrowen, globit, gheredit unde vorbryffet hatte, 5 den he uns betalet unde endrichtet heft, myd demselben brutschatze wyr eyn teyls unse gulde, tzol, geleyde, renthe, gebroche unde gefelle in unsir stad Gottingen unde anders eyn teyl unsir gulde uf unsern radhusen tzu Northeim, Ubler unde dy in unsern hop tzu Ymmeßen horen, gelost han, daz wyr dy gulde, 10 tzol unde geleyde, renthe, broche unde gefelle, wylcherleye dy syn, alz vorg. steyd, dy wyr myd dem brutschatze odir anders unserm gelde gelost haben odir hirnach losende werden vorbaz me, dywyle dy obgen. unse husruwe lebet, nymande vorsetzen, vorphenden noch vorkouffen sollen noch enwolv in keyner wys, 15 wyr teden is den myd des obgen. unsirs swehirs wyßen, wylten unde vorhengniße, alz wyr daz ouch also den vorg. unsern steten gheredet unde vorbrivit han tzu halten in aller maße, alz vorg. sted, an alle geverde unde ane argelist: unde des tzu kuntschafft so han wyr unse inges. festlich an dyssen bryff 20 lassen hencken, der gegeben ist uff s. Dyonisii tagh, sub a. D. MCCCCIX.

*26. Herzog Otto bittet den Rath, an den Landgrafen Hermann von Hessen schriftlich zu erklären, daß er bei Lebzeiten der Herzogin ohne ihren und des Landgrafen Willen auf die Renten, Zoll zc.

in der Stadt, die der Herzog mit dem Brautschatze seiner Gemahlin
eingelöst, nichts leihen noch sich solche verpfänden lassen wolle.
1409. Dft. 16.

[St. N. 150.]

Wir Otte von godis gnadin hartoge to Brunßwig bekennen
opinbar in dussem breve umme sodan brutschat, also uns de
houcheb. forste her Harman lantgrebe to Hessin, unse leve swe-
gerhere, mit der houchgeb. forstynnen frowin Angnesen, siner
5 dochter, unser leven husfrowin, gelovet, geredet unde vorbrevet
hadde, den he uns betalt und entrichtet heft, mit dem sulven
brutschatte we endeil unser gulde, tol, geleide, rente, gebroche
und gefelle in unser stad Gottingen und anders endeil unser
10 gulde up unsen rathusen Northem, Ubler und de in unsen houff
to Ympsen horen, geloist hebbin, und hebbin dem ergen. un-
sem swegerhern virscrebin und vorsegelt, dat we de gulde, tol,
geleide, rente, broche und gevelle, welkerleige de sin, als vor-
screbin steit, de we mit dem brutschatte gelost hebbin eder dar-
mede hirna losende werdin vorbet mer, de wile de obgen. unse
15 husfrowe levelt, neymande vorsetten, vopenden noch vorkopin
schullin noch enwillin in keyne wis, we endeiden denne dat
mit des obgen. unses swegers weten, willen und virhengnisse:
so hebbin we de ersamen, unse leven getruwin, unsen rad to
Gottingen gebeden und bidden se iegenwerdigen in dussem breve,
20 dat se dem ergen. unsem leven swegir des auch oren virsegil-
den breif geven in sodaner formen, als hirnageser. steit:

Wir de rat to Gottingen bekennen (es folgt der unter
der folgenden Nummer abgedruckte Brief) — — — de
gegebin ist uppe Gallin tag, sub a. D. MCCCCIX.

25 To orkunde dusser ding, dat we dit also stede und fast hal-
din willin und auch unse ergen. leven getruwin unsen rat to
Gottingen gebeden hebbin, dit so to virscribende unde to vir-
selgelnde, so hebbin we dussen breiff gegeben festlich virsegelt
mit unsem ingesegil an s. Gallen tage, sub a. D. MCCCCIX.

(Mit Siegel.)

27. Der Rath verspricht für sich und die Bürger, Geseit, Zoll u.
in der Stadt vom Herzoge nicht zu kaufen oder sich verpfänden zu
lassen ohne Zustimmung des Landgrafen von Hessen. 1409. Dft. 16.

[Lib. magn. cop.]

We de rad to Gottingen bekennen vor uns, alle unse na-

komen, borgere unde medewoner in dessem openen breve also-
 lik geleide, tol, rente, tynse, broke unde gevelle, welkerleye de
 sin eder upkomen mogen, de de hochgeb. irluchtete furste, unse
 leve gnedige iuncher Otto, hertoge to Brunswich, in unser stad 5
 Gottingen vallende heft, dat we, unse nakomen, borgere eder
 medewoner keyner dem obgen. unsem gnedigen iunchern van
 Brunswich uppe de vorscr. tynse, geleyde, tol, rente, broke, eder
 gevelle, welkerleye de sin, alse vorscr. steid, nicht lien schullen
 noch enwollen noch uns de vorpenden, vorscreven, vorsetten 10
 eder inantworden laten, dewyle de hochgeb. furstynne frauen
 Agnes van Hessen, hertogynne to Brunswich, unse leve gnedige
 frauwe leved, in keyne wis, ed engeschege denne mid des hoch-
 geb. fursten, unses leven gnedigen iuncheren, iuncheren Hermanne,
 lantgrevn to Hessen, unde syner erven willen, weten unde vor- 15
 hengnisse, undereden dat den obgen. unsem gnedigen iuncheren van
 Hessen unde synen erven steyde, vaste unde unvorbroken to
 holdende ane alle geverde unde argelist, unde hebben des unse
 inges. an dessen breff laten henghen, de ghegheven is up s.
 Gallen dach, sub. a. D. MCCCCIX. 20

28. Der Rath verkündigt Sicherheit allen, die zu einem Tage der
 Fürsten in die Stadt kommen. 1409. Dft. 27.

[Lib. cop. A.]

A. D. MCCCCIX, dominica vigilia ss. Symonis et Jude kun-
 dedege men, de rad hebbe geveyleget unde veylegen alle, de hir
 inkomen to eyneme dage, den de vorsten unde heren here be-
 scheyden hebben, so dat se veylech wesen scholen vor worden
 unde vor werken, se hebben, watte schulde se hebben to unsen 5
 borgeren odir medewoneren, ane de unsir medeborgere yenegn
 dod gheslagen hedden unde nicht gebeterd enwere unde be-
 soynet, unde ane deyve, mordere, mordbernere unde de van des
 rades bodes wegen ute weren odir de de stad vorlovet odir vor-
 sworn hedden efte hir vorvestend weren, efte de den lantfrede 10
 gebroken hedden unde des na lantfr. rechte erwunnen unde vor-
 folget weren, de enscholen nicht veylech syn. Unde de vele-
 cheyd schal anghan van stund unde warden, wende de vorsten
 unde heren gemeynleken weder enwech ryden unde den dach
 al. Unde we de velecheyd odir vrede breke odir ungevoyge dede, 15
 he were werd odir gast, deme mochte men darumme volgen
 myd rechte unde enscholde des vredes unde velecheyd nicht
 gneten.

*29. Der Procurator des Kön. Hofgerichts theilt Gifeler von Münden und Ludolf Snippe mit, daß sie ihre Klage gegen Heinrich von Knystede, Ernst von Reden zc. gewonnen haben¹.
Heidelberg (1409). Nov. 22.

[Brieffammlung.]

Min dinst zuvor, lieber her Ghyseler. Ich lass uch wissen, das ir und Ludolf Snippe ewer dritte gerichte erstanden habt uff Heinrichen van Knystede, Erusten van Reden, Dyderiken van Riden, Steppen van Mandere, Hansen Oigheman, Brand und
5 Cord von Swyngelte gebrudere, ire helfere und knechte etc., am donerstag nach s. Elspeten tage: und ist ir lib geteylt in die ahte, also das unser here der kung die ahte uber sy sprechen mag, wann sin gnade wil. Aber ir must in darumb bitten und anrufen, das er die ahte spreche, und bitt ewer heren,
10 das sy fur uch an in schriben, das er uch furbass richte, wann das schedlich lute sin. Item wolt ir aber uff ir guter und habe anleiten lasse, so sendet her eins edela mannes namen beschr., der wapens genoss ist und ein eigen insigel hat: so schikt man uch den anleitbrief, und damit beschr., wie der anleiter tun sol,
15 haben sy anders guter und habe: ist des nicht, so lat die anleite under wegen. Item ich kan zu der sache nymme getun und ir must es furbass mit unsern heren dem kung usstragen und ich hab minen sold also verdienet, den wollet mir senden oder selber brengen, das macht 6 fl., von yder person 1 fl., aber
20 von rechtz wegen so geburet sich von yder person 2 fl., das ste zu uch. Item wolt ir dann den anleitbrief haben, als vorgeschr. stet, so schikt ouch gelt damit, dann er gibt die briefe on gelt nicht gern, nnd ich besorge, ir must von ydem person 2 fl. gebe. Datum Heidelberg, feria VI. post Elizabet.

(Dem erbern wisen Gyseler von Johannes Warmund des hof-
Munden, minem guten frunde.) gerichtes procurator.

30. 1410. Mai 6 (III. post Exaudi).

Herzog Otto belehnt Hermann, des † Ritters Gifeler von Münden Sohn, mit 3¹/₂ Hufe vor Göttingen am „Ervershuser“ Berge und
1/2 Hufe im Klostorfer Felde, für ihn und seine Brüder Gifeler und Arnd.

[Kön. Arch.]

1) In der Brieffammlung finden sich noch 3 Citationen, sämmtlich datirt Heidelberg Dienstag vor s. Vili (Juni 11), worin die Beklagten auf Freitag nach Bartolomaei (Aug. 30) vorgeladen werden: die eine für Stephan von Mandere, die 2. für Brand und Turd von Schwicheldt, die 3. für Heinrich von Knystede. Es handelte sich um Wegnahme von Pferden und Geräthen. Kläger waren: Werner Kode, Gifeler von Münden, Heintr. Klostorp, Gebr. Hans und Ludolf Snippe.

*31. Bischof Johann von Hildesheim nimmt die Stadt gegen Zahlung von jährlich 40 fl. wie vorher auf weitere 3 Jahre in seinen besonderen Schutz. 1410. Sept. 29¹.

[St.-A. 1875.]

Wy Johan van godes gnaden bisschop to Hildensem be-
kennen openbar in dussem breve, also also wy de ersamen lude
den rad, borgere unde medewonere to Gotingen, unse leven ge-
truwende unde belegghen² man, in unse beschermynge unde vordege-
dingent bisunderen genomen unde entfangen hadden to dren iaren, 5
de ummegekomen sin, na utwisinge des breves, den wy on darup
vorsegelt gegeven hebben, darvor se uns gutliken entrichtet hebbet
120 fl.: also in dersulven wyse neme wy unde entfan de vor-
geser, den rad, borgere unde medewonere to Gotingen up eyn
nye in unse beschermynge unde vordegedingend desse neisten 10
tokomenden dre iar, datum dusses breves na enander volgende,
unde wy willet on den voren. bress, den wy on up de vor-
gangenen dre iar gegeven hebben, nu vortan dusse neisten to-
komenden dre iar na enander mit alle sinen articulen unde
puncten, also de utwiset, holden unde se truweliken vordege- 15
dingen. Des to bekantnisse hebbe wy unse ingesegel gehengt
heten an dussen bress, de geven is na godes bort verteinhun-
dert iar darna in deme teynden iare, in s. Michaelis dage des
hilgen ertzengels.

(Das Siegel ist abgefallen.)

*32. Landgraf Hermann von Hessen wünscht bei dem Rathe 4000 fl. zu deponieren, die er als Brautschaf seiner Tochter Margarethe († 1446), der Gemahlin Herzog Heinrichs von Lüneburg († 1416), versprochen hat. (1410.) Dez. 20¹.

[Brieffammlung.]

Herman lantgrave zu Hessen.

Unser fruntlicher grus zuvor. Ersamen wiesen lute, lie-
ben besundern frunde, wir sin in willen und han vor, daz wir
solich geld, als nemlich 4000 fl., die wir den hochgeb. fursten
hern Bernde und hern Heinr. hertzogen zu Brunßwig und

1) Von den alle drei Jahr auf Remigii erneuerten Briefen sind noch einige vorhanden: 1413, 1416, 1419, 1422 (*St.-A. 1352. 1398. 1869. 448). Der Vertrag scheint mit Johanns Tode aufgehört zu haben, der Posten ist wenigstens 1423/24 zum letzten Male im Rechnungsbuche aufgeführt.

2) S. I, 283.

*1) In Folge dieses Briefs nahm der Rath das Geld an und bezeugte den Empfang 1411 Jan. 5 (vig. Epiph.), lib. cop. A.

5 Lunenburg gebrudern, unsern lieben omen unde soue, von brut-
 schatzs wegen Margrethen unser tochter betzalen sollen, by uch
 gein Gottingen furen und legen wullen, nach dem wir darumb
 von dem egen. herczog Bernde gemand werden, als ir wol ver-
 10 czog Heinr. unsers sons egen. von dem egen. herczog Bernde
 geschickt ist und wir doch solich geld allezyt by eyn gehabt
 han und daz gerne bezalit hetten, weren wir darinne mit qui-
 tancien versorged worden, des nicht geschen ist, als wir ime daz
 15 und daz wir follen tun mugen, so wolln wir solich geld by
 uch gein Gottingen legen und bitden uch, daz ir den unsern,
 die daz gelt brengen und auch solicher vorger. summe gelds eyn
 geleide und felikeid by uch zu legen geben und schriben wullen,
 daz wir des geldes widderumb ane beghang (?) mechtig sin sullen
 20 zu keren und zu wenden nach unserm willen und uch daz nicht
 swere lassen solich vorger. geld by uch zu nemen und uns so-
 licher feligunge nicht wegern, als wir uch glouben. Daz woln
 wir gerne fruntlich verschulden. Datum Cassel, in vigilia b. Thome
 apostoli.

(Den ersamen wisen luten, dem rate
 zu Gottingen, unsern lieben
 besondern frunden.)

*33. 1412. Apr. 10 (Quasimodogeniti).

Der Rath bezeugt, daß der Arzt Gerold von Adelepsen 600 fl.
 Kapital mit 30 fl. Zinsen bei dem Rathe in der Weise angelegt hat,
 daß 1 m \mathcal{K} . jährlich den Kirchen und Klöstern für Seelenmessen gegeben
 werde. Die Kalandsherren von S. Georg, 6 aus dem alten und 6
 5 aus dem neuen Rathe und der Schulmeister sollen einen tüchtigen
 Studenten der Medizin oder des geistlichen Rechts zwischen 30 und
 18 Jahren wählen, der aus der Stadt gebürtig ist, von Eltern, die
 nicht mehr als 150 m \mathcal{K} . Vermögen haben, und jedes dritte Mal einen
 aus Adelepsen, in Ermangelung dessen ein Göttinger eintritt: der erste
 10 Gewählte soll 4 Jahre in Montpellier (Mumpelere) und der zweite 4
 Jahr geistliches Recht in Bononien oder anderswo in welschen Lan-
 den studieren, und alle 4 Jahr ein anderer gewählt werden. Wächst
 das Kapital wegen Mangels an Personen so an, daß die Zinsen 50
 oder 60 fl. betragen, so können die Zinsen an zwei Studenten gegeben
 15 werden, von denen der eine Medizin, der andere Jura studiert. So
 lange Gerold lebt, kann er selbst über die Zinsen verfügen.

(Mit den Siegeln der Stadt und —dem beschä- [St.-N. 827.]
 digten— des Kalands.)

34. 1413. Febr. 6 (Agathe).

Der Rath vergünnt Friedrich von Elvesse, der früher manches Jahr Söldner und Diener der Stadt gewesen ist (s. I, 336), daß er von allen seinen Gütern nur 5 Herding Schoß und dazu Wächter- und Thorhüter-Lohn bezahlen, aber von allen anderen Pflichten frei sein soll. In der Brauzzeit darf er in seiner Herberge so viel Bier ⁵ brauen lassen, als er und sein Gesinde trinkt, aber nicht zum Verkauf.

[Lib. cop. A.]

*35. 1413. März 17 (s. Gertrudis).

Herzog Otto erklärt, daß zwar des Raths und der Bürger Meier und Rötter Pflug- und Landfriedensgeld in den Dörfern, wo der Herzog Gericht und Vogtei hat, gegeben, daß sie das aber nicht aus Verpflichtung sondern aus besonderer Gunst gegen den Herzog ⁵ gethan haben¹.

[St.-N. 79.]

¹) Zu der Copie dieser Urkunde im Lib. cop. pap. I. ist folgendes bemerkt: *De rad von Gottingen gheven 5 mß. unde hirmede schullen der bede ledich syn de borghere unde medewonere to Gottingen unde ore gude unde quek, wor se dat hebben, doch mit dusseme underscheyde, wat de von Gottingen hedden up oren vryghen guden unde ok deynsthastigen guden, de dar vijf daghe pleghen to deynende, edder anderen oren guden, de vöghedige unde deynstes vryg syn in unses iunchern gerichte, de gude, meygere, köthere, schapere unde schaper degelkes knechte schullen hirvan vryg wesen mit ören eyghen guden unde queke, dat up de sulven gude dach unde nacht ut unde in gheyt, dat öre eyghentlik eyghen edder iemedes von Gottingen eyghen is, anc alle geverde. — Hedden aver de sulven meygere, köthere edder schapere welk vee edder quek uppe andern vryghen edder unvryghen höven, wes de höve weren, de nicht uppe öre eyghene hove des nachtes to foyderende ghingen, de scholden darvon gheven alse andere unses iunchern manne unde undersaten. — Hedde ok iemet von Gottingen ienighe gude, dar unse iuncher gerichte unde voyghedie hedde, de nicht von rechte gebruken möchten der fryghent, de den von Gottingen vobrevet is, wat dar up unde affghinghe, darvon scholde me ok geven ut supra, utghenomen wat der von Gottingen eyghentlik eyghen were. — Item weme dusses von slichten nicht geloven enwolde, de were borgher, meygere, köther edder schaper, so scholde he dat mit synem rechte vorstan unde an weme me dat anders vunde, de scholde dat unseme iunchern vorbetteren. — Item so schal unse iuncher uns unde unsen medeborgeren etc. eynen breff geven, dat uns sodanne bede unde oberghewinge an unsen frygheden, privileggen unde breven nicht schaden edder hinder bringhen etc., ut in forma.*

36. Die Stadt Göttingen und ihre Diener vertwahren sich gegen das Kapitel zu Paderborn. 1413. Mai 19.

[Concept in der Brieffammlung.]

Wetet, erbaren wysen heren, here dem provest, here dem deken unde hern des cappittels gemeynliken der domkerken to Paderborne, dat de hochgeb. vorste unse leve gnedige iunchere iunchere Otte hertoge to Brunswig uns den rad to Gottingen ge-
 5 beden hefft umme hulpe up iuk unde up eyn del iuwes stichtes manne unde stede to doynde. Were nu, dat we de vorben. rad, borgere edir gemeynheid der stad to Gottingen unseme er-
 gen, iunchern unse vrunde edir deynere leneden edir volgeden unde gy, iuwe stichte edir helpere des schaden nemen, des scha-
 10 den wolde we iuwe vygende wesen unde des unse ere an iu bewaret hebben umme des gen. unses gnedigen iunchern wyllen. Gescr. under unserm secr. Unde we Henr. van Reddingeshusen, Hans Hekkensmed, Henr. van Sneyne, Herman de Lange, Clawes van Teymerode, Henr. Testing, Hans van Angersteyne, Hans Rodens-
 15 schid, Herman Muller, Herman van Lengede, Henr. Papeyan, Herman Kam, Jaçop Duvel, Wernher Paves, deynere unser vorg. heren, unde unse knechte, wyllen myt iu in der sulven vede unde bewaringe sytten umme der vorg. unsir heren wyllen unde des unse ere an iu bewaret hebben unde bruken hirto unser vorg.
 20 heren secretes. Datum a. D. MCCCCXIII, feria VI. proxima post dominicam Iubilate¹.

*37. Herzog Otto bittet den Rath, Hans Schwänenflügel und Gise-
 ler von Münden nach Münden¹ zu schicken, da der Tod des Land-
 grafen Hermann Verhandlungen nöthig mache. (1413) Juni 11.

[Brieffammlung.]

Otto herzog zu Brunsw.

Unsern gunst und guden willen zuvorn. Ersamen lieben gelruwen, wir lassen uch wissen, daz unse here der lantgrave von todis wegen virfallen is, und unse husfrowe ist zu Cassil und haid uns enpoden, das wir mit allen unsen reden zu stunt
 5 gein Munden komen, ob sie uns botschaft toide, daz wir danne

1) Ebenso verwahrten sich die Stadt, ihr Hauptmann Bertold von Roringen und ihre Diener gegen die Städte Paderborn, Warburg, Bra-
 kel, Borgentreich und Lemgo, Ritter Heinrich Spiegel und seinen Sohn Johann, Ritter Johann Westfal, Bernd von der Ufseburg und seinen Sohn Johann, (Graf) Bernd von Lippe, und Albrecht von Hart-
 hausen und seine Söhne.

*1) Rechnungsbuch 1412/13: 2 $\frac{1}{2}$ fert. Gys. et Swan. in Munden ad preces ducis, cum lantgravius fuit mortuus. Der Landgraf starb 1413 Mai 24.

bie der hand sin. So bitden wir gutlich, daz ir uns zwene uwer frunde also Hanse Swaneflogil und Giseler von Munden lenen und senden wolt, daz die uf diesen sontag czobind oder obir nacht zu uns komen gein Munden: und bewisit uns darane willen. Daz woln wir gerne virschulden. Auch haben wir Dider. von Hardinberg zu uch bescheiden. Gegeben uf den hilgen pinxistag under unsem secr.

(Den ersamen deme rade to Gottingen,
unsern liebün getruwenn.)

38. 1413. Dez. 2 (sabbatho post Andree).

Herzog Otto schuldet Albrecht Lange in Göttingen 521 M. fl. 4 $\frac{1}{2}$ β 3 δ und verpfändet ihm dafür Zoll und Geleit in Göttingen und Harste, bis Kapital und Zinsen daraus bezahlt sind: das Geld soll in den Zollkasten geworfen und jährlich viermal im Beisein derer, die der Herzog dazu schickt, herausgenommen werden. Die ersten 34 $m\text{fl}$ 3 β will jedoch der Herzog anderweitig verwenden. Außer-⁵ dem soll Albrecht alle Jahr 13 $m\text{fl}$ vom Rathe zu Ustar erhalten. Zeuge: Herzogin Agnes.

[Kön. Arch.]

39. Herzog Otto tritt seiner Gemahlin die 100 $m\text{fl}$ ab, welche die Stadt Göttingen jährlich als Bede zahlt. 1413. Dez. 5.

[Kön. Arch.]

Von gots gnaden wir Otte herzog zu Brunsw. bekennen mit diesem uffin briewe vor uns, unse erben und nachkomen, daz wir mit der hochgeb. furstyn, frowen Agnes von Hessen, unsem lieben gemahel, geteydingit haben also, daz sie alle iar nach gift dieß briefis sal sich, ere iuncfrowen und all ire ge-⁵ sinde selbis cleyden und halden mit allirleye dinge. Auch ist geteydingit, als werez, daz sich daz also machide, daz sie solde zihen uffwendig landis zu hoven oder zu fremeden herren und behubede sie darzu zeringe, gulden stugke odir siden gewand,¹⁰ daz wolden wir er ubrichten, als daz gewontlich ist: und hiren-¹⁰ kegen haben wir er gegeben die 100 $m\text{fl}$ gelds, die uns der rad zu Gottingen ierlichs von erem radhuse plegen zu gevende, und woln er obir die obgen. 100 $m\text{fl}$ des obgen. radis zu Gottingen briff schigken, also daz sie die ergen. 100 $m\text{fl}$ alle iar nach gift dieß briefes rowelichen uffnemen sal zu sodanen ziden,¹⁵ als daz gefellit, diewile daz sie lebit: und wir, unse erben und nachkomen soln noch enwolden sie darane nichts behindern oder behindern lassen in keyne wis und wir woln sie dez getruwe-¹⁵ lich verteydingen nach alle unser macht: und wir reden und globen er daz vor uns, unse erben und nachkomen in guden²⁰

truwen stede, feste und unverbrochen zu halden sunder argelist und ane alle geverde, und haben des zu kuntschaft und bekennnisse unse inges. festlich an diesen brief lassen hengken, der gegeben ist uff s. Nicolaus abind, a. D. MCCCCXIII.

40. Consens des Herzogs Otto zur Stiftung eines Schwanenf-
flügelschen Altars in der S. Johannis-Kirche. 1414. Jan. 17.

[Kön. Arch.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Brunßwigh, itteswanne sone des hoichgeb. fursten hern Otten hertogen to Brunßwigh seliger dechnisse, bekennen opinbar in dussem breve vor uns, unse erven und nakomelinge umme eynen altar, gelegen in un-
5 ser kerken to S. Johanse to Gottingen, de gewiget is in de ere der hilgen drier koninge, s. Michael, s. Andreas, s. Erasmus und s. Lyvynus, de sulven kerken to vorlehenende und eynen perner dar to presenterende, wanne und so digke also des noid is, an uns und unsen furstendom gehoret: aver den ergen. altar to
10 vorlenende und eynen vicarium darto to presenterende, wanne und so digke also des noid gheschud, togehoret deme, de to tijden eyn perner der sulven is: so hebbe we med willen und fulbord hern Cordes Swanesflogils, to dusser tijt perners der ergen. kerken, Hanse Swanesflogele, burgere to Gottingen, unsen
15 leven getruwen, und sinen erven dusse gnade und willen bewisen und on orlovet und gefulbordet, irloven und fulborden yeginwordichliken in krachft (!) dusses breves, dat se to dem sulven altare to dusser tijt und furder to ewigen tijden, wanne und so digke also sek dat geboret, noch eynen geistliken, redeliken
20 personen keysen und presenteren mogen und den und den altar begiftigen med redeliker rente und gulde, de sulve unsen leven heren god vor unse eldern, unse und unser erven sele in sinem gebede truweliken bidden scholen. To orkunde dusser voren. dingk so hebbe we on gegeven dussen breff
25 vorsegelt med unsem inges. Hijr bij und over sint med uns gewesen unse rede und frunde, also her Bode von Adelevesen ritter, unse lantfoget, Hans von Gladebek, hern Heysen sone, her Joh. von Scheden, unse overste scriver, Tile von Halle und Joh. Borchardi. Und ek Conradus Swanesflogel prester, perner der ergen. kerken, bekenne von myner und alle myner nakomen wegen, dat alle vorgeser. dingk geschein sin med mynem willen und fulbord, und erlove und fulborde de in craft dusses breves und wille de gantz und stede holden und hebbe des myn ing. bij des ergen. mynes gned. iunchern inges. mede
35 gehangen an dussen breff. Datum a. D. MCCCCXIV, ipso die Anthonii.

*41. Landgraf Ludwig von Hessen (1413–58) und seine Schwestern Margarethe und Agnes gestatten, daß Herzog Otto Zoll und Geleit in Göttingen dem Bürger Albrecht Lange für 520 fl. 6 β. verseht¹. 1414. Jan. 19.

[St.-M. 78.]

Wir Ludewig von gots gnaden lantgrave zu Hessen und wir Margaretha und Agnes von Hessen, von denselben gnaden zu Brunßwig und Luneburg hertzogynnen, bekennen uffinpar in diessem brieffe, also als die ersamen wiesen lute, der rat zu Göttingen, unse lieben besundern frunde, vor sich, ihre nachkommen, burgere und mitdebewonere gein dem hoichgeb. fursten hern Hermau, lantgrafen zu Hessen, unsern lieben herren und vatter, dem god gnade, und sine erben sich verschreiben han, also daz sie solich geleyde, zcoll, renthe, zcynse, broche, gefelle ader uffkommen, wilcherley die sin, die der hoichgeb. furste her Otte hertzoze zu Brunßwig, unse lieber swager und herre, in der stad zu Göttingen fallende had, yn nicht vorphenden, vorschriben, vorsetzen, ader inantworten soln lassen ader daruff nicht lijhen soln noch ewoln, diewyle wir Agnes, hertzogynne zu Brunßwig egen. leben, es geschee dan mit des egen. unses lieben vatter seligen ader siner erben willen, wissen und vorhengnisse: als nu der egen. unse lieber swager und herre sinen zcoll und geleyde, die ime fallende sin in der egen. stad Göttingen, Albrechte dem Langen, burger daselbs, und sinen erben vorwysset hat uffzunemen, als lange daz er 520 fl. und 6 β Göttinger hobtgelds mit der vorhurten gulde davon uffgenomen had, und nicht lengir: daz solich vorschribunge und vorwysunge mit unserm, als des egen. unses herren vatter seligen erben, willen, wissen und vorhengnisse gescheen ist, und gounen wir des wol, doch also daz soliche vorgerurte brieff, als der vorgen. rat zu Göttingen, und auch der brieff, den unse swager und lieber herre obgen. unserm vatter seligen und sinen erben gegeben han, by allen iren crefften und gantzer macht vorblyben und hiemitte nicht vorbrochen noch in kynewieß gekrenket werden. Und wan die obgeschr. sume gelds, nemlich 520 fl. und 6 β Göttinger hobtgelds mit der vorhurden gulde von dem obgen. Albrechte dem Langen ader von sinen erben uffgehoben ist und betzalt, als vorgeschr. sted, so sal diesser brieff alsdan zu stund toid und vornichtiget sin und keyne crafft noch macht me haben ane geverde. Des zu urkunde hat unse iglich sin eygen ingesiegil an diessen brieff tun hengken. So bekennen wir Heinrich von gots gnaden hertzoze zu Brunnßwig und Luneburg und

¹) Zur Sache vergl. oben 1409, 26. 27 und 1413, 38.

wir Otto von denselben gnaden hertzog zu Brunßwig, daz solich
 vorhengnisse, als die hoichgeb. furstynnen frauwe Margaretha und
 40 frauwe Agnes vorgem., unse lieben huesfrauwen, getan han, mit
 unserm willen, volbort und wissen ist gescheen, und han des
 zu bekenntniße unse ingesigile by der egen. unses lieben swa-
 gers und huesfrauwen ingesigile vesteclich an diessen brieff hen-
 gen lassen. Datum feria VI. proxima ante bb. Fabiani et Se-
 45 bastiani martirum, sub a. D. MCCCCXIV.

(Das Siegel Herzog Heinrichs ist abgefallen, Margarethe führt im 1. Feld
 2 Leoparden, im 2. und 3. den heßischen Löwen, im 4. einen Löwen, Agnes
 im 1. und 4. 2 Leoparden, im 2. und 3. den heßischen Löwen.)

*42. Hans von Bovenen und seine Söhne Burhard, Heinrich
 und Günther gestatten dem Rathe bei Dlenhusen eine Warte zu
 bauen. 1414. Mai 17.

[St.-N. 186.]

We Hans van Bovenen, Borchard, Henrik unde Gunther,
 syne sone, bekennet openbar in dussem breve, dat we van un-
 ser unde unser erven wegen umme godes, gemeynes nuttes unde
 umme bede wyllen der ersamen wysen manne, unser leven vrunde,
 5 des rades to Gottingen gewylkoret unde overgegeven hebben
 myd wyllen al unser erven, uns unde unsen erven mede to nutte
 unde to gude, besundern dor vestenyge unde beteringe wyl-
 len unses hoves unde erves to Oylenhusen, dat de ersamen manne
 de rayd, borgere unde meynheit to Gottingen unde ore nako-
 10 men buwen unde leggen mogen eyne steynen warde boyen
 Oylenhusen up unse land, dat we dar hebben, unde der stede
 myd en eyngeworden synd, unde to der warde toghan laten over
 unse land eynen stratenwech gemeyue allen luden: den wech
 se by der warde mogen beslagen unde up unde to sluten unde
 15 slothasslich holden unde ouk de warde weder buwen unde de
 heblancken, bemuren unde begraven unde steyne ud unseme
 lande darsulves darto breken laten, wanne unde so dicke on
 nutte unde gud duncket, unde also se eyne landwere in der
 yegenode maken wyllen, wur denne de landwere unse land roret,
 20 dat mogen se dorgraven laten ane unse unde unser erven we-
 dersprake, unde hebbet on ouk hirenboven 2 morgen landes
 gegeven by der warde to bate, dat men den wardman deste bed
 gehalten unde buwete volbringen kane, unde wy unde unse er-
 ven wyllt se des wol geweren unde gevet on des dussen breyff
 25 vor uns unde unse erven, besegelet myd unsen Hanses, Borchar-
 des unde Henrikes ingesegelen, unde ek Gunther gebruke hirt
 ingesegeles myner ergen. vaders unde brodere, des wy Hans, syn

vader, Borchard unde Henrik, syne brodere, also bekennen. Datum a. D. MCCCCXIV, in festo ascensionis Domini.

(Mit 3 Bovenentschen Siegeln.)

*43. 1415. Jan. 18 (s. Prisce).

Der Rath bescheinigt von Lamprecht von Stockhausen 852 fl. erhalten zu haben, die er wie sein eignes Geld verwahren und nur ihm und seiner Frau Ermegard oder deren Erben auszahlen will. Für Brand, Diebstahl oder anderes Unglück haftet der Rath nicht.

[Suppl. lib. cop., durchgeschnitten.]

*44. Bischof Johann von Hildesheim bittet den Rath, seinen Schwager den Herzog Hans von Mecklenburg¹ nach Münden zu geleiten. (1415.) März 4.

[Briefsammlung.]

Johann bisschop to Hildensem.

Unsen gunst unde guden willen tovern. Ersammen, leven besundern, we begern unde bidden iu mit gantzem flite gutliken, dat gy unsen swager den von Mekelenborg mit iuwen frunden unde deneren willen geleden unde foren laten wente to Munden mit 20 edder 30 perden, efte so gy sterkest mogin, 5 unde willet uns hiranne willen bewisen, dat is uns sunderliken von iu wol to willen unde to dangke unde willen ok dat gerne umme iu vorschuldin. Datum dez mandages neist na demo sondage Oculi under unsem "secrete".²

(Den ersammen deme rade to Gottingen,
unsen leven besundern.)

*45. Dietrich von Hslar gestattet dem Rathe die Anlegung der Landwehr im Diemarder und Geismarschen Felde¹. 1415. Apr. 4.

[St.-N. 2.]

Ek Dyder. van Usseler bekenne, alse ek van myner pen-

¹) Johann von Mecklenburg († 1423) hatte in erster Ehe Judith, T. Gr. Otto von Hoya, zur Ehe.

²) Die Jahreszahl geht aus einer Notiz des Rechnungsbuches 1414/15 über die Rückkehr hervor: 3 fert. *consumperunt capitaneus et stipendiarii in Northem et Gandirsem, cum conduxerunt ducem Saxonie et ducem Mekelenborch.*

^{*)} Nach einer Notiz auf der Rückseite der Urkunde erhielt Dietrich von Hslar 5 *m \ddot{u} ß* für den Brief, ebensoviel Dietrich von Hardenberg, der keinen Brief ausstellte, sondern nur mündliche Zusicherungen machte.

ninge wegen unde anders inne hebbe rychte unde vogedye to Geysmar unde Dymerden, unde de ersamen manne, de rad unde borgere to Gottingen de sulven veldmarke unde dorpe den lunden unde dorpen to gude myd landweren unde vestenyngen betterd hebben unde vord beteren wylltet myd hulpe der erven unde bur darsulves, dat ys myn vulbord unde gude wyllte unde wyl on darto vorderlek wesen van myns heren van Mentze unde der van Hildewardeshusen¹ wegen ane geverde, unde geve on des dyssen bref vor mek, myne erven unde nakomen, besegeld myd mynem inges. hiran gehangen a. D. MCCCCXV, in die s. Ambrosii.

(Mit Hstarfchem Siegel.)

*46. 1415 Apr. 9 (III. feria post Quasim.).

Die Knappen Gerd von Hardenberg und Ernst von Hstar deponieren bei dem Rathe 1480 fl., die ihnen und Gerds Frau Metele auf ihr Verlangen wieder ausgezahlt werden sollen. Für Brand, Diebstahl und anderes Unglück haftet der Rath nicht¹.

(Mit zwei Siegeln.)

[Suppl. lib. cop.]

47. 1415. Apr. 25 (Marci**1).

Herzog Otto gestattet mit Zustimmung des Albrecht Rode, Pfarrers zu S. Nicolai, daß Hans Schwanensflügel einen Altar in der NicolaiKirche unter dem Thurme baut, ausstattet und als Lehn gibt.

[Kön. Arch.]

*48. Kloster Hilwartshausen gestattet dem Rathe, die Landwehren in der Feldmark Diemarden und Geismar vom Diemarder Berge bis an die Leine anzulegen. 1415. Mai 14.

[Et.-N. 3.]

We Johan van Delingehusen provest, Hedewich van Ren-gelderode priorynne unde de gantze convent des stichtes to Hildewardeshusen bekennet openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomen, dat wy umme godes, gemeynes nuttes unde umme bede wyllen der ersamen wysen manne, unser leven vrunde,

¹) f. 1409, 22 und 1415, 48.

²) 100 fl. wurden von der Summe noch 1415 an Heinrich von Tassungen ausgezahlt, über die vollständige Rückzahlung quittieren die 3 genannten 1416 5. post Epiph. (Suppl. lib. cop.).

^{**1}) Doch vergl. 50.

des rades unde borgere to Gottingen gewylkorët unde overge-
 geven hebben van unser, unser nakomen unde stichtes wegen,
 uns, unsen nakomen unde unsen dorpe, luden unde guden to
 Dymerden to gude, also se eyne warde gebuwet hebben up den
 Dymerder berch, so mogen se ouk lantwere graven, muren unde 10
 vestenynghe maken in der veldmarke Dymerden unde Geysmar,
 van deme Dymerder berge wend in de Leyne unde an de wyn-
 garden unde in der yegenode daromme langk, unde de myd
 slagen unde bewerkingen vestenen unde up unde to sluten la-
 ten unde slothafflich holden, wu se unde ore nakomen dat nutte 15
 unde gud duncke: unde wur se unses landes darto bedorven,
 dat mogen se dorgraven unde lantwere unde vestenynghe dar-
 dor maken unde steyne darud breken, wur on unde oren na-
 komen dat darto nutte unde bequeme is, ane unse, unser na-
 komen unde stichtes wedersprake, unde gevet on des dussen 20
 breyff to bekantnisse, besegelt vor uns unde unse nakomen myd
 unser provestlige unde conventes ingesegelen, a. D. MCCCCXV,
 III. feria infra octavas festi ascensionis Domini.

(Mit den Siegeln des Propßs und des Convents.)

49. 1415. Urfunde des Raths über die Dotation von S. Crucis.
 1415. Nov. 4.

[Lib. magn. cop. Abgedr. 3. und G.-Befchr. III, S. 183.]

Nos — — consules in Gothingen recognoscimus et ad uni-
 versorum tam presentium quam futurorum notitiam cupimus per-
 venire, nos alias ecclesiam parochialem novi hospitalis nostri
 opidi, pro augmentatione divini cultus et in urgentem necessita-
 tem infirmorum in dicto hospitali iuxta valvam Geismariensem 5
 novam sito existentium in honore b. Marie Mägdalene consecra-
 tam, pro sustentatione plebani ecclesie predictae certis bonis et
 redditibus infrascriptis dotasse et per nos et nostros in consilio
 successores tamquam per patronos assignasse, videlicet cum do-
 mibus et areis sitis penes cimiterium ecclesie predictae, quas de
 novo construxit Johannes Bringmannes, et cum duobus et dimi-
 dio mansis terre arabilis exemptis et liberis ab omni servitute
 et [emolumento propriis in campis et terris ville Roringen sitis,
 qui quondam fuerunt Eghardi de Ellinghusen] et cum 9 β de-
 nariorum Gothingensium annui census in molendino medio ville 15
 Wenden in festo b. Michaelis cedentibus, item cum $\frac{1}{2}$ fertone
 nostri opidi Gothingensis warandie et pagamenti similiter annui
 census et cum 2 pullis in festo b. Michaelis et 2 unciis ovorum in
 festo pasce cedentibus de curia Tiderici Ludolveshusen in dicta
 villa Wenden sita, quam pro nunc possidet Conradus de June, 20
 item cum 8 β denariorum predictorum et cum 3 pullis in festo

b. Martini et 3 uncis ovorum in festo pasce similiter annui census cedentibus de curia prefati Tiderici Ludolvshusen in dicta villa Wenden sita, quam pro nunc possidet dictus Ellinghusen, item cum 1 fertone denariorum predictorum similiter annui census, quem solet dare et persolvere molendinarius de molendino medio in villa Oldengrone singulis annis in festo b. Michaelis, item cum 5 *m℥* prefati nostri opidi warandie de monte humuli iuxta rivulum Luthere situm, ubi itur versus Olershusen, qui fuit quondam Henningi Kopmans, item cum 3 *m℥* annui census empis pro 36 *m℥* eiusdem warandie, quas dominus Herbordus Herbordi, olim plebanus in Overenvelde bone memorie, dicte ecclesie et pro sustentatione plebani eiusdem ecclesie addidit, assignavit et donavit. Et quia multis et variis veridicis relationibus accepimus, prefato plebano per nostros in consilio antecessores non sufficienter pro laboribus suis esse provisum, idcirco de novo ecclesiam predictam cum pensione comparabili vel emibili pro 36 *m℥* warandie prefate, quas nos et nostri in consilio successores, cum census et redditus commode emi et comparari poterunt, in promptu exponere volumus indilate pro sustentatione, victu et vestitu Gotfridi Gobilen¹, nostri capellani, plebani ecclesie predictae, ac suorum successorum, per nos aut nostros in consilio successores ad dictam ecclesiam presentatorum, predictis bonis et redditibus, ut premittitur, sibi prius assignatis addendo, assignavimus et assignamus et ipsam ecclesiam dotavimus cum eisdem et dotamus per presentes, ita quod prefatus plebanus pro tempore existens ac sui successores, ut prefertur, redditus, fructus et proventus predictos habeat, possideat, recipiat et suis usibus applicet integre et complete sub modis et conditionibus infrascriptis: quod plebanus pro tempore presentatus et institutus et quilibet in posterum ad regimen dicte ecclesie per nos presentandus et instituendus talis existat, qui per se ipsum et non per alium valeat et velit in persona propria in domo habitationis prope hospitale residere ac die noctuque in cura animarum ac administratione sacramentorum curam gerere sibi subditorum et sex missas ibidem per se vel alium in qualibet septimana curet celebrare, etiam quod sit aut ad minus reputetur castus, continens, sobrius, pius, irreprehensibilis, pudicus, prudens, modestus, non litigiosus, non cupidus, non turpis lucri amator ac domui sue bene prepositus, quodque idem plebanus omnia prescripta et infrascripta pro possibilitate sua coram honorabili viro officiali ecclesie Northumensis sub pena privationis dicte ecclesie, si contra eum oppositum probatum

¹) Gotfried Gobelen od. Gofelen aus Grebenstein, war seit 1413 Stadtschreiber, er starb als Pfarrer zu S. Crucis 1454.

fuerit, promittat et voveat inrefragabiliter observare, insuper provisoribus hospitalis predicti, qui pro tempore sue institutionis fuerint, ⁶⁵ predicta huiusmodi se fideliter servaturum, et cum pauperes hospitalis vel domus familiam discordantes sciverit, ipsos cum adiutorio dictorum provisorum benigne et caritative concordandos et pacificandos voveat et promittat, et si suspectam¹ conversationem cum suspectis, unde alii scandaliscentur, ludos taxillorum aut inneptas ⁷⁰ conversationes in domo sua aut alibi habuerit et per predictos provisos, ut desistat infra certum terminum competentem per ipsos provisos sibi statuendum, monitus, realiter et cum effectu non paruerit neque destiterit, quod ex tunc ipso non parente amoto, in locum suum alius ydoneus per nos presentetur et in- ⁷⁵ situatur. Volumus etiam, provisos predictos prefate dispositioni nostre et ordinationi diligenter intendere, ut quolibet anno facta coram nobis, sicut consuetum est, sue provisionis computatione, de statu plebani sive rectoris ecclesie prefate predicta ⁸⁰ vel aliquod horum tangentia nobis aut nostris in consilio successoribus ob salubrem infirmorum provisionem iurati dicant et exponant, ut, si necessario propter eius demerita eum amoveri contigerit, nos de alio laudabili et ydoneo valeamus providere. In premissorum omnium testimonium sigillum nostre civitatis predictae presentibus est appensum. Datum a. D. MCCCCXV, ⁸⁵ feria II. post omnium Sanctorum.

50. 1415. Nov. 11 (Martini).

Herzog Otto gestattet mit Zustimmung des Pfarrers zu S. Nicolai Albrecht Rode, daß Hans Schwanenflügel einen Altar zu St. Nicolai unter dem Thurme bauen läßt und dotiert und einen oder zwei Personen damit belehnt, wie denn überhaupt die Familie der Schwanenflügel das Patronat behalten soll. ⁵

[Lib. cop. A. Abgedr. 3. und Gesch.-Besch. III, S. 63.]

51. Kloster Weende stellt einen Nevers^{*1} über den Besitz eines Hauses in der Stadt aus. 1415. Nov. 11.

[Lib. cop. pap. I und St.-A. 1593.]

We Tylemannus van Erkelen provest^{*2}, Kunne van Hel-

¹) Hier stehn die unverständlichen Worte: *animalia gradientia super terram ab ipso nata*.

^{*1}) Die Urkunde des Rathes dazu im Lib. magn. cop.

^{*2}) Tylemann, Propst 1415 . . 20, war später Pfarrer in Garsie, lebte noch 1439, besuchte auch das Baseler Concil, Kunne war Priorin 1384 . . 1418, Jutte Küsterin 1399 . . 1418.

werssen priorynne, Jutte van Roringen kustrynne unde de gantze
 sampnyng des stichtes to Wende bekennen openbar in dussem
 breve vor uns unde unse nakomelinge in unsem stichte umme
 5 unse hus unde huses wort, gelegen in der stad to Gottingen
 an dem orde vor dem Wender dore twyschen der ergen. stad
 muren unde huse Hanses von Lengelern, dat hus we unde unse
 vorvaren lange yar unde tyd gehad unde beseten hebben, also
 nu na der gen. stad to Gottingen gesette, wontheit unde rechte
 10 neyne geystlike lude neynerleye unbewegelik erve odir gud in
 orer ergen. stad odir up orer stad marke hebben odir besitten
 mogen lengk wen eyn yar unde dach, sunder dat men sodan
 erve unde gud bynnen der vorgen. tyd vorkopen unde under
 orer stad plicht unde rechte hringen schullen, doch so hebben
 15 se uns hirenboven umme godes unde unser bede wyllen dusse
 sunderlike vruntschap gedan, dat we dat vorg. hus unde huses
 wort beholden, dat buwen unde beteren unde des gebreken
 mogen, wu uns des evene unde bequeme sy, unde wy unde
 unse nakomelinge schuldet unde wyllt alle water, dat in dem
 20 hove des huses unde huses wort vellet unde komet, bewaren
 unde maken laten, dat ed eynen udghangk hebbe in de Wen-
 der straten, so dat ed dem vorgen. rade unde oren nakomen an
 orem molenhove neyden schaden noch vordreyt do, unde hebben
 uns ook dat sulve hus unde huses wort van orer stad schote
 25 gevriget, dewyle we dat ynne hebbet. Hirvor schulle we unde
 unse nakomen al yar geven unde betalen van dem sulven hus
 1 *mk* Gott. weringe erveytynses up s. Michaelis dach. We aver
 in dem huse wonede, de scholde dem vorgen. rade unde oren
 nakomen wachte, dorthode unde des gelik darvon doyn unde ook
 30 syn eyghen erve unde gud myd schote unde ander stad plichte
 vorstan gelik anderen oren medeborgern. To bekantnisse etc.
 Datum a. D. MCCCCXV, ipso die b. Martini episcopi.

52. Schreiben der Herzöge Bernhard, Heinrich und Otto an das
 Concil zu Konstanz mit der Bitte den Conrad Swanenflogel im
 Besitz der S. Johannis-Pfarre zu bestätigen. 1415. Nov. 18.

[Öbn. Arch.]

Reverendissimis in Christo patribus ac dominis, domi-
 nis cardinalibus, archiepiscopis, episcopis, doctoribus,
 prelatibus ceterisque sacrosanctum consilium generale sa-
 crosancte ecclesie Romane representantibus, Constantie
 residentibus, dominis nostris gratiosis.

Reverendissimi patres et domini semper metuendi, debite
 fidelitatis constantia, qua uos nostrique dudum progenitores sacro-

sanctam Romanam ecclesiam ipsiusque summos pontifices, cardinales, archiepiscopos, episcopos et consilia hactenus sumus prosecuti, nobis tribuit audaciam supplicandi, vestrarum paternitatum gratia pensata multiplici de vestris quoque innatis clementiis et consuetis liberalitatibus non immerito presumentes sub exauditionis fiducia humiliter supplicamus et obnixè, quatenus nobis gratiam et favorem faciendo speciales in persona dilecti nostri Conradi Swanenfloghel, presbiteri, rectoris ecclesie parrochialis s. Johannis in Gottingen, cuius ecclesie ius patronatus ad illustres principes progenitores nostros, scilicet imperatores, reges et duces in Brunswich, ab antiquo pertinuit et ab eisdem successionè hereditaria ad me Ottonem ducem in Brunswik pervenit et ad nos Bernhardum et Henricum fratres post mortem Ottonis, patruelis nostri iam dicti, tamquam veros heredes pervenit, in cuius iuris patronatus possessione ego Otto fui et sum pacifica et quieta, supplicationis nomine ipsius Conradi Swanenfloghel seu pro ipso vestris paternitatibus porrigenda favorabiliter exaudire dignemini Conradum pretactum, virum utique bone vite et laudabilis conversationis, in possessione dicte ecclesie sue parrochialis pacifica misericorditer et gratio se conservare, quam circa decem annos tenuit et possedit pacifice et quiete, oppositores suos quoscunque compescendo, in quo nobis favorem facietis gratum et acceptum: et nos paternitati vestre nostris servitiis reddimus humiliter obligatos, quam Deus satis sancte sue ecclesie in felici statu incolumis conservare dignetur per tempora longiora. Datum Homborch castro nostri principatus, nostris sub sigillis a. D. MCCCCXV, in octava b. Martini episcopi et confessoris.

Vestrarum paternitatum humiles et devoti Bernhardus et Henricus fratres, Dei gratia duces in Brunswik et Lunenborch et Otto dux in Brunswik.

53. 1415. Dez. 18 (feria IV. post Lucie).

Der Rath bezeugt, daß der Bürger Hans Speffbötel mit Zustimmung seines Vaters Tile bestimmt hat: wenn er auf seiner bevorstehenden Reise nach dem heiligen Grabe und Lande umkomme, so sollen von seinem Gute Heinrich von Ellingehausen und Bertold Speffbötel, sein Bruder, 100 *m^{ks}* auf Zinsen legen, von denen jährlich am Allerheiligenabend Schuh und Leinwand an arme Leute gegeben werden sollen, 1 *m^{ks}* Zins soll jährlich Gese, Curds von Krebeck Tochter, bekommen, wenn sie in ein Kloster gegeben wird, nach ihrem Tode aber soll diese Mark auch zur Spende hinzugehan werden. Der Rath übernimmt die Fürsorge für diese Stiftung. Kehrt Hans von seiner Reise glücklich zurück, so wird der Brief ungiltig.

51. Aufzeichnung über die Belaubung der Herzogin Agnes mit der Stadt Münden. 1416. Apr. 21.

[Lib. ant. gest.]

Von huldunge.

A. D. MCCCCXVI, des dinsdaghes in den paschen was Hans Swanenfloghel, unse vrunt, ghereden mit unseme iunchern hertoghen Otten von unses hetendes wegghen to unsem heren hertoghen Hinrik: unde also Hans wedderumme to Munden

5 kam, do nam unse ergen, iuncher Lamprechte von Stokhusen, sinen amptman, Ghuntere von Boventen, hern Hinrik von Hevenhusen, heren Jane von Scheyden unde Hans ergen, in de borch to Munden an eynde unde sede on dusse nagheser. rede: wu dat de ergen. unse here hertoge Hinrik¹ unde

10 unse vruwe von Luneborch unde unse vruwe von Brunswik, ore suster, on so gutliken unde so ho ghebeden hebben to Cassle, dat he der ergen. unser vruwen von Brunswik, siner husvruwen, Munden sine stad unde slod to eyner liftucht maken wolde to Uslere, dat rede or liftucht were, unde to Fre-

15 delande, dat or morghenghave were, unde bat de ergen., dat se den rad von Munden spreken unde underrichten wolden, dat se oren willen darto gheven unde unser ergen. vruwen loveden unde swereden to orer liftucht. Dar de ergen. unseme iunchern up antwordeden, se alleyne konden dar nicht in gheraden, sunder dat unse iuncher sine rede unde stede vorboden

20 lete unde on dat wilik dede unde de darin raden lete. Dar unse iuncher to antwordede, he enbede uns nicht darto to radende, he enwolde ok neymedes rad darumme nomen, wenne he were des rede in sineme synne beraden, dat he deme so

25 don wolde, unde bede uns alleyne, dat we den rad von Munden underrichten wolden, also vorgheser. steyt. Deme de ergen. also deden unde myt dem rade to Munden spreken. Darumme de rad unde ghilden to Munden to hope kemen unde hedden sodannes dinges gherne erhaven wesen. Doch do unse iuncher

30 io dat von on hebben wolde, do segheden se unseme iunchern eynde antworde: dewile dat syn gnade von on dat hebben wolde, wenne denne unse heren hertoghe Bernd unde hertoghe Hinrik se darumme beden in oren vorseghelden breven unde dat sodan huldunge ore wille unde vulbort were, unde ok dat unse

35 vruwe von Brunswik on vorsecreve, dat se se by gnaden, wonheyt, rechte unde yrigheyt laten unde beholden wolde, also se von der herschop wente herto ghehat hebben, so wolden se unser vruwen sodan huldunge, eynde unde lofte don. Dar unse iunc-

1) f. 1410, 32.

her unde vruwe to antwordeden, se wolden deme so volghen unde dat so utrichten etc. Unde dyt is darumme hir so ghescreven unde ghetekent, up dat me wette, wu dat ghevalen unde ghehandelt sy.

*55. Geleitsbrief der Grafen Johann und Gotfried von Ziegenhain für 4 Göttingische Wagen auf der Straße von Göttingen nach Frankfurt. 1417. Jan. 7.

[Briefsammlung.]

Wir Johann unde Godefrit grafen zu Ziegenhain und zu Nydde gebrudere bekennen und tun kundt offenpar, das wir den ersamen unde wysen burgermeistern unde raite zu Göttingen gefeliget unde gesichert hain, feligen unde sichern mit crafft dieses bryves vier wagen mit knechten, pherden unde gute daruffe, 5 von Göttingen an gein Frangkenfort zu faren, widdir geladden von danne zu faren, zuschen hie unde darnest zukomenden vier nunen nach datum dieses bryves. Und wers, das die wagen uff wege weren zu ußgange dieser vorgeschr. zyt, daz wullen wir en ungerlich halten, bis sy wedder heim zu Göttingen kommen. Des zu bekentnisse han wir beide unse inges. uff diesen briff zu rugk tun drugken, dez andirn tages nach der heilgin dryer konunge tag, a. etc. XVII.

(Die Siegel sind abgebröckelt.)

*56. 1417. Febr. 21 (Estomihi).

Herzog Otto gestattet mit Zustimmung seines Kapellans, des Pfarrers Arnold von Roringen zu S. Albani, als des Parochus, daß zu S. Bartholomaei ein Altar dem h. Bartholomaeus gestiftet und geweiht wird, dessen Patronat der Rath haben soll: doch wird ausdrücklich vorbehalten, daß der Pfarrer zu S. Albani nicht beschädigt 5 oder gehindert wird¹.

[St.-A. 422.]

57. 1417. März 21 (Laetare).

Herzog Otto gibt auf Wunsch des Abts Johann von Walken-

¹) 1417 Juli 1. genehmigte Johannes Adolffi de Nassau, Propst zu Fehsburg und Provisor der erzbisch. Curie in Erfurt, als Commissarius des Erzbischofs, diese Stiftung mit dem Patronate. Das Kapital, das dazu bestimmt ist, soll 8 m^l Zinsen geben. (*St.-A. 430). — Nach dem Rechnungsbuche 1416/7 erhielt der Pfarrer von Hevenfen, des Herzogs Schreiber, für Ausfertigung des Briefes 5 ferd., Bertold von Roringen 20 ß dafür, daß er den Consens seines Bruders Arnold erwirkte.

ried dem Rathe zu Göttingen einen von diesem 1386 Sonntag vor Bartholomaei (s. Bd. I, 319) ausgestellten Brief zurück, wonach der Rath versprochen hatte, von den Besitzungen des Klosters ohne
 5 des Herzogs und seiner Erben willen nichts zu kaufen oder zu wedden, und gestattet dem Kloster mit seinen Gütern nach Willkür zu verfahren. Die Privilegien der Herzöge von Albrecht bis auf Otto (den Quaden) werden bestätigt. Den Dienst, den der
 10 Freundschaft oft gethan hat, will der Herzog nicht mehr beanspruchen und hat dafür vom Kloster 500 fl.¹ erhalten, womit er Zoll und Geleit in Göttingen und einen Theil der Zinsen vom Rathe in Northeim gelöst hat. Zeugen: Abt Nicolaus von Michelstein, der Rath zu Göttingen, der Marschall und *hogeste amptman* Hermann von
 15 Oidershausen der ältere und Pfarrer Heinrich von Hevensen, des Herzogs Protonotarius.

[Lib. cop. papyr. *Abgedr. Vaterl. Arch. 1844, S. 446.]

*58. 1417. März 21 (Laetare).

Der Rath genehmigt und bezeugt, daß zwischen Kloster Walkenried (Abt Johann zc. wie Urk. 59) und den Besitzern der Rostorfer Feldmark¹ (außer den Bauern in Rostorf und Göttingischen Bürgern: Abt Dietrich von Helmershausen, Herzog Otto, Propst Detmar von
 5 Mariengarten, Dietrich von Stockhausen, Hofm. des deutschen Ordens in Göttingen, Heinrich von Roringen, Hans Rufen und Hans von Bovenen) über den Zehnten von Rostorf folgender Vertrag zu Stande gekommen ist. Der Zehnten wird auf Gallen-Tag nach Göttingen in den Hof geliefert, von jeder zehntpflichtigen Hufe 9 Scheffel Roggen, von
 10 $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Hufe im Verhältnis: wer weniger hat, gibt vom Morgen $1\frac{1}{2}$ Meße Roggen: wüßliegendes Land zehntet nicht. Statt des Ofen und Fleischzehntens wird in Zukunft vom Sattelhof 6 δ , vom Rothof 4 δ gezahlt: geht ein Sattelhof in einen Rothof über oder umgekehrt, so bleibt es bei der jetzigen Verabredung. Die Walkenrieder
 15 dürfen keinen Ochsen oder Eber mehr halten. Die übrigen Bestimmungen sind wie in der Urkunde über den Göttinger Zehnten Nr. 59. Abt Dietrich, Herzog Otto zc. geloben besonders den Vertrag zu halten,

¹) Nach einem andern Briefe vom gl. D. (Lib. cop. pap. I, 102) soll das Kloster in der Osterwoche 300 fl., auf Johannistag 200 fl. bezahlen, der Abt Nicolaus von Michelstein und Hans Schwanensfügel übernehmen die Ausführung dieses Vertrags.

²) Den Rostorfer Zehnten hatte Walkenried von den Herren von Hardenberg 1304. VI. Kal. Febr. für 400 (nicht 40) *mk* gekauft, s. Scheidt, *mantissa* CLXXXIII und Wolf, Hardenberg I, XXXIII.

legterer verspricht auch das Kloster durch seine Amtsleute unterstützen zu lassen, damit alles geschieht, wie versprochen ist.

(Mit 8 Siegeln. Hans Kuse führt einen Helm im Schilde.)

[St.-A. 334. Ungenau abgedruckt Scheidt, cod. dipl. XVII.]

*59. 1417. März 21 (Laetare).

Der Rath bestätigt einen Vertrag zwischen Kloster Walkenried (Abt Johann, Prior Johann, Unterprior Johann, Großkellner Johann, Hofmeister Conrad in Göttingen, Küster Bertold, Brudermeister Johann) und den Bürgern der Stadt über den Zehnten. Danach soll auf Gallentag jede zehnpflichtige Hufe im Thal (*hodem*), so weit das Land *vermalt* und versteinet ist, bis an das Bergland, 15 Scheffel Roggen geben, der einzelne Morgen $\frac{1}{2}$ Scheffel: das Bergland außerhalb der Malsteine der Morgen 3 δ : wüstliegendes Land auf dem Berge und unten gibt keinen Zehnten. Statt der Zehnhühner, die einzelne Höfe gaben, werden in Zukunft 4 δ bezahlt: ehemalige Höfe, die aus Feld in Gärten verwandelt sind, geben vom Morgen 2 β , vom Borlinge 1 β . Werden in Zukunft Höfe in Feld verwandelt, so geben sie vom Morgen $\frac{1}{2}$ Scheffel Roggen, solange es Feld ist: umgekehrt, wird aus dem Felde wieder Hof oder Garten, so werden wieder 2 β bezahlt. Der Osten hört auf. Wird Feld in Hof, 15 Garten, Hopfenberg zc. umgewandelt, so wird vom Morgen innerhalb der Malsteine $\frac{1}{2}$ Scheffel Roggen, vom Morgen außerhalb derselben 3 δ gezahlt. Wird der Zehnten nicht bis 14 Tage nach Galli bezahlt, so wird noch eine kurze Frist gesetzt und dann muß der Betreffende bis zur Bezahlung in seinem Hause bleiben oder außerhalb der Stadt sein. Der Besitzer steht für den Pächter ein: Verkauf, Verfaß zc. muß dem Hofmeister des Walkenrieder Hofes und dem Rathe angezeigt werden. Bei Landorlog und Hagelschlag soll der Schaden von einer Commission abgeschätzt und danach der Zehnten ermäßigt werden ¹.

(Nur das Rathesiegel ist erhalten, die des Abts und Convents sind abgefallen.)

[St.-A. 328.]

¹) Bei einer Abschrift im Lib. cop. pap. I, 109 ist hierzu bemerkt: *hirenboven ys de rad overkomen, we sinen tegeden up disse tyd betalen wyl, de schal sulven mede gan in den hof der heren van Walkenrede unde dem abbete edder hovemestere unde dem yennen, de den tegeden entpheynt, rechte unde war segen, wi vele sines landes sy, also dat in der hovetal hyd edder also he dat gekoft edder anders an on gekomen ys, unde by wene edder wore dat gelegen sy in der auwe edder an dem berge. We hirentegen dede unde myn landes nome unde bekende, wen he hedde, unde des vor dem rade*

*60. Der Rath verspricht ein Haus der Walkenrieder Mönche (auf der Paulinerstraße) nicht ohne Zustimmung des Herzogs zu kaufen oder einzutauschen. 1417. März 28.

[Kön. Archiv.]

Wy de rayd to Gottingen bekenen openbar in dussem breve vor uns, unse nakomelinge unde vor unser stad gemeynheyd umme hus unde hoff des grawen monekes, gelegen in unser stad thegen s. Johans kerken twyschen den Pewelern unde
 5 huse Hanses Malers, dat wy des nicht enscholden noch enwylten kopen odir wedden, ane argelist unde geverde, dewyle dat de houchg. vorste unse leye gnedige iungher, iungher Otte hertoge to Brunswigk, hertogen Otten sone seligen, odir yenich syne
 10 lyes manerven leven odir wy endeden dat myd orem guden wylten: unde hebhen des dussen breff gegeben, besegeld myd unser stad grottem inges. Datum a. D. MCCCCXVII, dominica qua in ecclesia Dei cantatur Iudica.

(Mit Siegel.)

61. Ritter Hildebrand von Hardenberg verpfändet dem Rathe für eine Schuld von 1000 fl. seine Hälfte von Geismar. 1417. Apr. 4.

[Lib. cop. pap. I.]

Ek Hildebrand van Hardenberge ridder bekenne openbar in dussem breve vor mek und myne erven, dat ek schuldech ben rechter schult den ersamen wisen mannen, dem rade tho Gottingen und oren nakomen in dem rade 1000 gude werige
 5 Rh. fl., gud van golde und swar genoch an gewichte, de my an redem gelde van on nutliken und wol to danke betalet sin und ek de vord in myne nud myner erven nud und fromen gekart und gewant hebbe: med namen hebbe ek de gegeven Dider. van Hardenberge, mynem vedderen, vor myne helfte des
 10 dorpes mid siner tobehoringe to Geismar, dat ek ome darvor vorsad hadde, und hebbe dem ergen. rade und oren nakomen

bekende edder erwunnen worde, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades unde doch sinen rechten tegeden, de ome geborde, darvan geven. We ok sinen tegeden up s. Gallen dach edder bynnen den neysten 14 nachten darna nicht engeve unde dat vorhilde, so lange dat ome de rad darumme bode edder darumme to pandende erlove, de scholde deme rade unde stad darumme 1 ferding geven unde doch sinen tegeden betalen. Dyt ward gekundeget van der vorloven a. D. MCCCCXVII Luce (18. Dit.).

vor de vorben. summen geldes gesad und in ore rauwelken
 weren gelaten mynen del, dat is de helfte, des dorpes to Geis-
 mar med gericht und vogedige, tinse, gelde, vorwerke, tegeden
 und anders alle recht, upkomen und tobehoringen, also ek to 15
 Geismar hebbe, doch utgenomen wat reyde van myner wegen
 darynne vorsad is: mid namen also Dider. van Bodenhusen, Gi-
 seler und Simon van Munden gebrodere eder ander lude dar-
 anne hebben, des Dider., mynem veddern ergen., de ander helfte
 anoret. Und se mogen nu vortner der gude met alleme rechte 20
 und tobehoringen gebruken na aller or nud und bequemelchit,
 und ek und myne erven schullen und willen se der gude und
 settinge geweren vor allermalkeme und aller ansprake darvan
 entleddegen, wodaan wis on de wedderstunde, und ok sodan recht
 und gevelle ermanen helpen up unse koste und aventur, wanne 25
 und so dicke on des noyd is und dat van uns esgen, sunder
 wedersprake. Hirto so hebbe ek on to einem underpande ge-
 sad und in orer were gelaten mynen del und alle recht sodaner
 breve, also se van Dider., mynes vedderen, und myner wegen
 inne hebben, und mit namen den bref, den we over de sulven 30
 dorp und gude to Geismar hebben van einem biscoppe und
 stichte to Mentze¹. Und weret sake, dat my de sulven gude
 van eynem biscoppe eder stichte van Mentze wedder afgelost
 worden na utwisinge der breve darover gegeben, so scholde ek
 und wolde to vornt dem vorg. rade und oren nakomen de vorg. 35
 1000 fl. darvan vallen und upnomen laten und sodan gelt nicht
 upnomen noch anders nemet to myner und miner erven hand,
 und des geldes und der breve darover vorscreven neyne qui-
 tancien noch sekerhet geven ane alle geverde, dem ergen. rade
 und oren nakomen sin to vornt ore 1000 fl. betald. Weret aver, 40
 dat my der vorben. breve welk behoyf were to myner noyd,
 so scholden de ergen. rad my den antworten, also doch dat ek
 on to vornt vorwissen und bestellen scholde up eyne benemelike
 tyd de weder to antwordende, wo ek des myd on ein worde.
 Doch hebbe ek my und mynen erven dusse wande beholden, 45
 dat we de vorg. gude to Geismar med oren tobehoringen weder
 losen mogen van dem ergen. rade und oren nakomen alle iar
 up paschen vor de vorben. 1000 gude gewerige Rh. fl. unde
 de betalinge don in der stadt Gottingen, also doch dat we dat
 dem ergen. rade to Gottingen und oren nakomen willeken vor- 50
 kundegen und to wetende don twisgen des hilgen Cristes und

1) Gemeint ist der Pfandbrief Erzbischof Gerlachs 1366 (Donnerstag
 nach Marien Geburt) für Dietrich von Hardenberg, Scholastikus in
 Friglar, Ritter Heinrich und *wepener* Hildebrand von Hardenberg,
 für 320 *mk*, der sich deshalb auch wiederholt kopiert findet.

des nigen iares dage neist vor den paschen: und wanne we
 on de yorkundige und de betalinge so gedan hebben, so scul-
 len se uns dussen bref weder antworten und so schullen ok
 55 de breve, de de ligen bi dem sulven rade to Gotingen, und de
 sulven unse gude to Geismar van on ledech und los sin, doch
 met sodanne onderschede, dat we on toyornit betalet und er-
 stadet hedden, ef se daran wat vorbuwet hedden an husen, schu-
 nen, scapstellen edder anderem gebuwete edder vesteninge, der
 60 dar noyd und behoef were gewesen. Wanne und so dicke also
 dat geschege und se uns dat willek deden und esgeden dat
 buwete to besende, so scholde we und wolden darbi riden
 und de bur tho Geismar dat scatten laten, also dar wontlik und
 recht were: wo denne de erkenneden, dat we dat buwete er-
 65 staden scolden, dat scolde we und wolden on met den 1000 fl.
 betalen, wanne we unse gude wedder van on loseden, er se
 de gude wedder van sek laten dorften. Wolden se aver dar
 wat van erhusen buwen, dar scholden we und wolden met on
 biriden: wo we denne des myd cynander eyn worden to buwende,
 70 wat dat denne kostede, dat scolde we ok med dem anderen
 buwete erstaden, also vorgeser. steit. To merer sekerhet aller
 vorgeser. ding und iowelkes bisundern hebbe ek dem ergen.
 rade und oren nakomen to borgen gesad myne nageser. frunt:
 weret, dat der iennech afginge van dodes wegen edder er dusse
 75 gude to Geismar gelost weren, so dicke also dat geschege und
 ek edder myne erven darumme gemant worden, na der maninge
 binnen den neisten ver weken, so schulle we und willen dem
 ergen. rade und oren nakomen eynen anderen so guden bor-
 gen in des doden stede weder setten, de des sinen sunderliken
 80 vorsegelden bref geven scolde und reden und loyen in aller
 formen, also de afgegangen borge gelovet und geredet hadde.
 Weret ok, dat de vorgeser. rad edder or nakomen dussen bref
 edder gelt weme geven, yorkoften edder vorsetten und des dus-
 sen bref hedde mid bewisinge orer stad vorsegelden breve,
 85 deme efte den scolde ek Hildebrant van Hardenberge ridder
 vorg. edder myne erven und we nageser. borgen und wolden met
 dussem breve und alle sinen artikelen verbunden sin und de
 holden in aller mate, also we dem rade vorg. und oren nako-
 men dat vorseveren hebben. Alle vorgeser. stucke und artekele
 90 sanet und iowelken bisundern rede und love ek Hildebrant
 van Hardenberge ridder vor mek und myne erven in dussem
 breve in guden truwen dem velescreven rade und oren nako-
 men und dem efte den, de dussen bref hedde, in vorgeser. wise,
 stede und vast to holdende ane allen inval sunder argelist und
 95 geverde: und hebbe on des dussen bref gegeven vorsegelt vor
 mek und myne erven myd mynem inges. Und we Hans van

Uslar de eldre, Borchart und Henr. van Boventen, brodere, und Herman van Medehem de iungere, knapen, reden und lo-
ven (verpflichten sich zu Obstagium) etc. Datum a. D. MCCCCXVII,
in die palmarum¹. 100

*62. 1417. Apr. 18 (Quasimodogeniti).

Kloster Walkenried (Abt Johann) verspricht, Haus und Hof dem
S. Johannis-Kirchhof gegenüber zwischen dem Paulinerkloster und
Hans Maler nur an einen Göttingischen Bürger zu verkaufen, zu
versetzen oder zu verschenken¹.

(Siegel des Abts und des Convents.)

[St.-N. 337.]

63. Schutzbrief des Raths für die Walkenriedschen Güter in
Göttingen. 1417. Apr. 18.

[Lib. cop. pap. I.]

Wy de rayd to Gottingen bekennen openbar in dussem
breve vor uns unde unse nakomen, dat wy uns myd dem er-
werdigen hern Johanne abde to Walkenrede unde deme con-
vente darsulves umme leve unde vruntschap wyllen, de wy to
on unde oreme orden hebben, voreynet unde vordragen hebben⁵
umme dusse nagescr. stücke, also dat wy se unde ore gud to
Gottingen truweliken vordegedingen wyllen to oreme rechte the-
gen unse medeborgere unde medewonere to Gottingen, der wy
mechtich syn, unde se ouk truweliken vorbydden thegen udlude
enbuten Gottingen, wur wy dat vormogen unde dat van uns¹⁰
eschen, unde ouk nicht ghunen odir staden, dat yemant on an
oreme live odir gude in unser voren. stad yenege gewold odir
vrevell do, ane geverde. Dusses to orkunde etc. Datum a. D.
MCCCCXVII, dominica Quasimodogeniti.

64. 1417. Apr. 25 (Misericordia).

Knappe Dietrich von Hardenberg verpfändet für 55 fl. 3 lot dem
Rath die Hälfte von 16 Morgen an der Leine (10 Morgen zwischen
Hans von Nörten und Werner von Brakel, 3½ Morgen zwischen
Gifeler und Simon von Münden und Heinrich Knip, 2½ Morgen

¹) Dieser Brief wurde gelöst 1420. Gleichzeitig hatte (1417) auch Die-
trich von Hardenberg auf seinen Theil von Geismar 300 fl. vom
Rathe aufgenommen.

²) Dagegen versprach der Rath 1417 Judica (März 28) dieses Haus
nicht zu kaufen oder zu *wedden*, so lange Herzog Otto oder seine
Leibeserben leben, ohne ihre Zustimmung, s. 60.

⁵ zwischen Nichelm Segebode und der Leine), die früher Hans Scriber verpfändet waren. Das Land gehört zu dem großen Vorwerke in Geismar, die andere Hälfte, die der Rath schon in Pfand hat, gehört Dietrichs Better Hildebrand. Nach drei Jahren steht Dietrich die Einlösung frei.

[Lib. cop. pap. I.]

*65. 1417. Mai 1 (Philippi et Jacobi).

Der Rath ernennt Heinr. Hoved, Vicarius zu S. Martini in Heiligenstadt, zum Kapellan und befehlt ihn mit einer Vicarie in der Kapelle S. Bartholomaei. Heinr. Hoved oder der, mit welchem er tauscht, soll jährlich 24 fl. haben, als Zinsen eines Kapitals von 400 fl., das der Rath empfangen hat¹ und zu ihren Lebzeiten nicht zurückzahlen will: außerdem geben die Provisoren jährlich 3 m^{fl.}. Dafür soll Heinrich oder der, mit dem er tauscht, jede Woche 4 Messen zu S. Bartholomaei lesen. Spätere Vicarien bekommen 6 m^{fl.} Zinsen von dem Kapital, die übrigen Zinsen sollen den Siechen zur Besserung ihrer
¹⁰ Prébende gegeben werden, auch die jährlichen 3 m^{fl.} fallen dann weg und die Zahl der Messen wird auf 6 erhöht. Ferner verspricht der Rath dem Heinr. Hoved, wenn er ein Haus in der Stadt kauft, so solle er von Schoß frei sein und nur die andern Bürgerpflichten thun.

[St.-N. 696. Eingefchnitten.]

*66. Der Rath bevollmächtigt den Rathsherrn Albrecht Endemann zu seiner Reise, um von König Sigmund Burggrone zu Lehn zu empfangen. 1417. Mai 2.

[Brieffammlung.]

Unse vruntlike deynst tovern. Erbare besundern leve here unde vrund, wy senden, leve here, to deme allerdorchluchtigesten houchgebornsten vorsten unde heren hern Segemunde Romischen konyng etc. dussen yegenwordigen Albrechte Endemanne, unsen medekumpan in unsem rade, van unser wegen unde hydden, leve here, gutliken myd gantzem vlite, dat gi den gen. unsen vrund anwysen unde unterrichten in syner sake, also he to iuwer ersamicheyt wervende werd, unde iuk, leve here, hir gutliken anne bewysen, also wy uns des unde aller

¹) Als 1421 Heinr. Hoved starb, von dem die 400 fl. Kapital als Schenkung herrührten, wurde das Geld dem Rathe zu Einbeck für 28 fl. Zinsen geliehen (*St.-N. 705) und Dietrich Winkel, des Rathes Schreiber, erhielt die Vicarie unter den obigen Bedingungen (lib. magn. cop.) 1421, IV. feria post Ascensionem Domini. — 1433 erhielt Conr. Stolte die Vicarie.

vruntschap to iu wol vorseyn: dat wylle wy, leve here, gerne 10
umme iuwe ersamicheyt vordeynen, wur wy mogen. Datum
nostro sub secr. dominica Jubilate, a. D. MCCCCXVII.

(Deme erbaren wysen heren, hern Her-
manne Indago etc., unsem leven
heren unde vrunde.)
Consules in Gottingen.

*67. 1417. Mai 8 (Sabbato post Joh. ante portam latinam).

Probst Detmar von Mariengarten erhält vom Rathe ein Haus
auf der Gronerstraße zu seiner und des Convents Benutzung auf
Lebenszeit. Alle Jahr gibt er 1 *mß* auf Katharinentag und thut
Bürgerpflicht. Nach dem Tode des Probstes soll es an einen Göttingi-
schen Bürger verkauft werden. 5

(Mit den Siegeln des Abts und Convents). [St.-N. 379.]

68. König Sigmund befehlt die Stadt mit den Gütern in
Burggrone. Kofiniß 1417. Mai 29.

[Lib. cop. pap. I.]

Wir Sigmund van gods gnaden Romescher konyng, zu allen
zyten merer des ryches unde zu Ungern, Dalmacien, Croacien
etc. konyng, bekennen unde thun kunt offenbar myd diessem
breff alle den, die in seyn odir horen lesen, wanne fur uns
komen is Albr. Endeman¹, burger zu Gottingen, unse unde des 5
ryches liber getruwer, unde uns eynen vorsegelten gewalts breff
van den burgermestern, rate unde burgern zu Gottingen, unsern
unde des ryches lieben getruwen, furbracht had van solcher
lehen wegen, als sy van uns unde dem ryche zu lehen haben,
mitnamen den berg to Grone vor Gottingen unde de helffte des 10
dorpes daselbst zu Grone myd oren zugehorungen, in welichem
breve sy im gantzen unde vollen gewalt gegeben haben, sollech
itzgenant lehen van uns zu enphan, unde uns auch demietlich
gebeten haben, dem vorg. Albr. als iren unde der stad Gottin-
gen lehentrager die itzgen. lehen gnedichlich zu vorlihen: des 15
haben wir angeseyn solch demitige und redelich bete unde ouch
wyllige unde getruwe dienste der vorge. van Gottingen, die sy
uns unde dem ryche zu tund alle zyt willich unde bereyte synd
und furbaz thun sollen unde mogen, unde haben darumb dem

¹) Albrecht Endemann brachte zu dieser Reise nach Kofiniß (Rechnungsb.
1416/17) 30 *mß* 8 *ß* und es kostete der Brief allein 42 fl., das
Uebrige verzehrte er mit einem Knechte und 2 Pferden, da er 7 Wo-
chen abwesend war.

20 vorg. Albrechten als eym lehentrager der itzgen. van Gottingen die vorg. lehen an stad der selben van Gottingen gnediehlich vorlihen, was wir yn dann daran van rechtes wegen lihen sollen, de furbaß mere van uns unde dem ryche zu lehen zu haben, zu halten unde zu nissen, als danne lehen recht unde herkomen
 25 ist, van allermeniglich umbehindert. Doch haben wir herum außgenommen unse unde des ryches, unser manne unde eyns iglichem rechte. Uns had auch der vorg. Albr. van der vorgen. burgermester, rate unde burgere wegen zu Gottingen gewontlich gelubd unde eyde daruff gethan. uns unde dem ryche
 30 getru, horsam unde gewertich zu sin unde zu tund unde zu dienen, als danne manne iren lehenherren van solcher lehen wegen plichtich zu tund synd on geverde. Mit urkund dieß brieffs, vorseg. myd unserm konigl. anhangenden insigel, geben zu Constantz nach Crists gebord vierzehenhundert iare unde darnach in
 35 deme sibenzehenden iare, des nechstem samptztages nach s. Urbans tag, unser riche des Ungrischem etc. in dem eyn unde drissigstem, unde des Romeschen in dem sebanden iaren.

per D. Fr. March. Brandenburgensem
 Joh. Kirchen.

69. 1417. Sept. 14 (Exaltationis Crucis).

Herzog Otto gestattet mit Zustimmung des Pfarrers zu S. Jacobi, Johann von dem Brinke, daß die Gebrüder Dietrich und Albrecht Endemann einen Altar in der genannten Kirche stiften und einen oder zwei Priester damit belehnen, und bestätigt den von ihrem Vater
 5 Hermann Endemann und dessen Brüdern Heise und Tise gestifteten Altar zu S. Nicolai [s. I. 279] mit den dazu gehörigen Rechten: aber alle Opfer fallen dem Pfarrherrn zu und die Priester müssen den Pfarrern an den großen Festen unterstützen.

[Kön. Arch.]

*70. Brief des Rathschreibers Heinrich von Pölde an den Rath¹.
 Kofniß 1417. Okt. 26.

[Brieffammlung.]

Myn willighe plichtighe denst tovorn. Ersamen wisen mane, leven bisunders heren, ek hadde iu tovorn ghescreven, wu sek

1) Die Reise betraf die Ansprüche des Grafen von Henneberg an das Göttingische Land, der Anna, eine Tochter Ottos des Quaden, zur Gemahlin hatte: s. eine vorläufige Entscheidung unter dem Jahre 1420. Nach dem Rechnungsbuche von 1416/17 schossen zunächst die Städte 100 fl. zusammen, Göttingen 50, Northeim 22, Münden 16,

dat makede, dat sek dat hofgherichte Michaelis wente up Galli vortoghen hadde, unde ok, wu ek 20 fl. von Corde Vrigdaghes to Francford ghenomen hebbe etc., unde hadde wol ghehopet, 5 dat neyn behof were ghewesen, dat ek iu up dusse tyd vorder ghescreven, sunder iuwe ersamichet muntliken berichtet hedde, doch is dar inghevallen, dat ek nicht ghevordert byn. Des vrigdaghes vor s. Gallen daghe do gaf myn here von Swartzeborch dat hofgherichte von Jacobi unde Bartholomei up unde seghede, 10 he wolde Michaelis richten in der negesten volghenden weken anheven unde dat holden wente des negesten werkeldaghes na Andree, so scholde dat ute wesen. Des mandaghes in der weken (was s. Lucas dag) do enhelt he neyn hofgerichte umme des festes willen, des dinsdaghes darna helt myn here de ko- 15 ning vor sek gherichte twischen hertoghen Hinr. unde hertoghen Lodewighe von Beyeren unde de worden schelhaftich vor dem richte, dat hertoghe Hinr. des midwekens sek wapende heymelken unde schickede syne knechte unde perde endels ut der stad unde nam war mit twen ridderen, do hertoghe Lodewigh red 20 von des konninges hove, dar he ghegheten hadde, unde anverdighe on in der stad unde seghede ome »bistu eyn here von Beyeren, so wende dek« unde stak on dor mit eynem swerde, dat he vel von dem perde in den drek. Des vellen de tweyne 25 riddere af unde söleden on in dem drecke unde steken unde howeden on so vele, dat he ver wunden hadde, dat me meynde, he enhedde nicht levendich ghebleven, unde leten on bichten, conviteren unde ölghen von stunt. Unde hertoghe Hinr. rande von stunt enwech unde entkam. Des let de konning alle dor

Ußsar 12, und in dem Verhältnisse sollten die weiteren Unkosten repartiert werden. Es heißt dann weiter:

dusses vorterde Bertold de Lange 4 fl., item Herman von Berneborch 53 fl. 1 lot, item nam Giseler von Munden 24 fl. myd ome to Munden, de men Hermanne von Berneborch schenken scholde. Item Henr. de Poylde prothonotario in Golt. presentavimus 18 fl. 1 fert. unde so synd disse 100 fl. udgegeven unde vorteret. — Item hebbe wy hürenboven — udgegeven 9 fl. vor eyn grau perd, dar de scriver [d. i. Heinr. v. Pölbe] uppe reydt to Costnütz: item hebbe wy tovornd udgegeven Hanse Teygelere remensnydere primo 2 β pro eyn vorboge ad equum predictum, item 3½ β pro 1 par stichledere, item 4 δ pro byndremen, item 6 δ pro 1 remen ad verdebock, item 20 δ pro 2 bogele. —

Bald darauf reiste der Rathsherr Bertold Lange ebenfalls nach Kofnig mit einem Knechte, wie aus dem Rechnungsbuche hervorgeht, wozu wieder die Städte zusammenschossen. Briefe von ihm habe ich nicht gefunden.

30 tosluten unde alle borghere kemen ghewapent uppe den plas,
dar me den market heghet. Also ret de konning enwech des
sulven midwekens unde is wente herto noch ute ghewesen, sun-
der de riddere, de by dem richte plegen to wesende, de syn
noch to Cosnitz unde segheden my, dat se deme konninge to
35 dusser tyd nicht volghen schullen, also se noch anders nicht
erwaren. Des sulven vorben. dinsdaghes kam de von Hennen-
berghe myt 13 perden unde heft also ghelegghen unde my dun-
cket, dat he des konninges nicht enbede. De schickede by
mester Kerstene von Molhusen, dat he na my sande unde seg-
40 hede, her Hinr. Figk, des von Henneberghe capellan, were by
ome ghewesen unde wolde gherne vruntlike deghedinge von iu-
wer unde der anderen stede wegghen von sines heren wegghen
myt my holden. Deme volghede ek also. Wu sek dat makede,
dat wil ek iu, ef god wel, wol seghen etc., sunder wanne myn
45 iuncher von Brunsw. eynen redelken procuratoren upschickede
binnen eyner korten tyd, also ek er ghescreven hebbe, so wurde
iuwer unde der anderen stede sake ghar slicht, also ek ervaren
hebbe. Datum III. feria post XI milium virginum, in domo ma-
gistri Joh. de Woltecke, procuratoris caesarum, cum quo steti
50 tribus ebdomadis in expensis. Sub signeto denarii Gottingensis.

Hinr. von Pölde, iuwe deyner.

(Den ersamen wisen mannen, dem rade
to Gottingen, mynen leven bisunderen
heren ghescreven.)

Beigelegter Zettel:

Nova von deme concilio kan ek nicht enkede ghescreven,
sunder se arveyden vaste myt eyn, de cardinele unde natien,
wu se des eyn werden, we de syn schullen, de den paves key-
sen, unde wu me on keysen schulle. Se wolden gherne al-
5 leyne keysen de cardinale: nu meynet dat concilium, also se de
pavese entsettet hebben, so willen se ok de ghewalt hebben den
nigen paves to keysende, doch enwillen se der cardinale dar
nicht utscheyden, se schullen io mede in deme kore wesen. —
Ok enwil de von Hennenberghe nicht tostaden, dat de sake von
15 mynes iunchern wegghen eynem vorsten binnen landes bevolen
werde, sunder he let my hern Hinr. Figk unde hern Freder.
von Fridingen wedderseghen: he hedde de sake vor mynen
heren den konning ghebracht, dar wolde he se ok laten enden,
sunder iuwe unde der anderen stede sake hedde he wol vor-
20 wilkoret na sodanner wise, de mek doch nicht behaghede, also
ek iu wol underrichten wil. Darumme weset darane, dat myn
iuncher des ritches io late warnemen unde ok mede scrive uppe
de ersten breve, de ek von siner wegghen von my antwordede,

alse he vormende, dat de ende, alse he ghescreven hadde, also nicht ghan konde, do schickede he up eynen procuratoren, ef²⁵ de von Swartzeborch de wile wat wedder mynen iunchern in der vorsten richte dede edder ghedan hedde edder anders iemet von des von Hennenberghe weggen, des ek doch nicht ervaren hebbe, dat ome dat unschedelk were, unde dat he myt nener vorsate eynen procuratoren to schickende vortoghen hedde, sun-³⁰ der dat he der breve antworde erst wetten wolde. Also duncket dat my nutte wesen, wente endeyles syn, de ome nicht gantz ghunstich syn etc.

*71. Herzog Otto bevoollmächtigt den Rathschreiber Heinrich von Pölde zu Behuf des zwischen den Herzögen von Sachsen und ihm in Mühlhausen abgeschlossenen Vertrages. 1418. Febr. 18.

[Brieffammlung.]

Von godes gnaden we Otte hertoghe to Brunswik, hern Otten sone selighen, bekennen openbar in dusseme breve, also also twischen den hogheb. vorsten hern Fredrike dem elderen, hern Wilhelme unde heren Fredreke dem iungeren, lantgreven in Doringen unde markgreven to Missen, unsen leven omen, unde⁵ uns von unser beyder reden ghedeghedinget wart to Molhusen uppe den sondagh negest na Conceptionis Marie, also dat we hertoghe Otte ergen. twene breve myt unserme unde vere unser stede inghesegele ghescreven unde vorseghelt senden scholden von dem vorben. sondaghe vort over dre weken by eyname¹⁰ unseme scrivere edder boden und dar ergen. unse leven ome up de ghen. tijd ok eynen oren scriver edder boden hebben scholden, de de vorben. breve to sek nemen scholden unde darmede don unde ok mer stucken, alse de recessus utwisen, de to der tijd darover vorseghelt worden, deme recesses we her-¹⁵ toghe Otte ergen. also volgheden unde de ergen. unse omen deme also nicht volgheden unde oren scriver edder boden dar nicht senden konden umme unwedders willen unde uns seder ghescreven, dat se allen stucken na inholde des recesses noch volghen unde vultheen willen up den sondagh Reminiscere ne-²⁰ gest komende: so hebbe we hertoghe Otte ergen. daromme von unser weggen ghesant dussen ieghenwordighen Hinricum von Polde, scriver des rades von Gottingen, unser leven ghetruwen, deme also to donde von unser weggen, alse dat ergen. recessus utwiset. Dusses to orkunde hebbe we dussen breff bese-²⁵ ghelt myt unseme inghes. Datum a. D. MCCCCXVIII, VI. feria ante dominicam Reminiscere.

(Siegel auf der Rückseite.)

72. Die Schuhmachergilde erhält eine Bohmühle auf Erbenzins.
1418. Juni 24.

[Lib. magn. cop.]

We Wigand Withon unde Tile van Esebeke, borgere to Gottingen, to dusser tid gildemestere der schomekere darsulves to Gottingen, bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomen in deme ampte unde van unser gilde wegen gemeinliken, dat we van den ersamen wisen mannen, deme rade to Gottingen, unsen leven heren, to nud unde to fromen unser gilde eyne lomolen unde stede, gelegen an der Grone tegen deme slipkoten Meinen van Siboldeshusen, also de nu vorsteint unde vortunet is, to erveme tinse genomen hebben, erfliken, 10 fredeliken unde rauweliken to hebbende unde to besittende, unde schullen unde willen den sulven unsen heren alle iar darvan geven 1 loid penninge Gotting. weringe up s. Michabelis dach to erveme tinse na ervefinses rechte: unde des to kuntscap hebben we on dussen breff gegeven, vorsegelt myd unser gilden 15 ingesegele. Datum a. D. MCCCCXVIII, in die nativitatis s. Iohannis Baptiste.

*73. 1418. Dft. 23 (Severini).

Der Rath zu Braunschweig erklärt sich bereit, die Beschlüsse des letzten Hansetages in Lübeck einem vom Rathe Abzufsendenden in Braunschweig mitzutheilen.

[Hanseatica.]

74. Der Rath verspricht den zwischen Herzog Otto und Landgraf Friedrich dem Jüngeren von Thüringen (1406—40) geschlossenen Vertrag zu halten. 1418. Nov. 13.

[Lib. cop. pap. I.]

We de rad to Gottingen bekennen myt dusseme open breve, also de hocheb. irluehtede vorste iuncher Olte, hertoge to Brunswig, hertogen Otten selyger sone, unse leve gnedige iuncher, sek myt deme hocheb. irluehteden vorsten, heren Frederike deme 5 iungeren¹, lantgreven in Doringen, marchgreven to Misßen, unsem leven gnedigen heren, in dussem iegenwordigen iare von deme

1) Der Vertrag zur Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den beiderseitigen Unterthanen ist ausgestellt zu Mühlhausen Sonntag nach Martini 1418 (lib. cop. pap. I.). Im Jahre 1417 kam ein ähnlicher Vertrag in Mühlhausen zwischen Herzog Otto und den Landgrafen Friedrich († 1428), Wilhelm († 1425) und dem genannten Friedrich zu Stande, auf 3 Jahr lautend (ebb. ohne Tagesangabe), s. 71.

sondage neist s. Marlins dage volgende antorekende und vort
 dusse neysten tokomenden tweyg iar to samene verbunden unde
 voreynet heft, dat unse frunde hebben hulpen dededingen, so-
 danne eynunge und vorbyndinge, so vele uns des anruren mach, 10
 schullen und willen we und der we mechtich sin, ok gantz und
 stede holden ane geverde. Des to bekentnisse hebben we unser
 stad inges, an dussen bref gehangen. Datum a. D. MCCCCXVIII,
 dominica proxima post diem b. Martini episcopi.

*75. 1418. Dez. 31 (= 1419 an des nigen iares avende).

Vertrag zwischen Kloster Walkenried (Abt Johann, Bertold Uken-
 bach, Hofmeister in Göttingen) und dem Rath, wonach das Kloster ein
 Stück (ort) Land am Hainberge dem Rathe zu einem Steinbruch über-
 läßt und dafür $\frac{1}{2}$ Vorling ebendasselbst erhält.

(Mit einem Siegel.)

[St.-N. 346. — Revers des Rathes
 lib. magn. cop.]

76. 1419. Jan. 6 (in festo epiphaniae Domini).

Der Rath verkauft für 18 *m $\frac{1}{2}$* an Albrecht von Bernssen in
 Adelepfen, als Patron der Commission des Altars S. Spiritus in der
 S. Martinskirche daselbst, und den zeitigen Besitzer des Altars, Gerd
 Kornegel, und dessen Nachfolger eine jährliche Lieferung von 6 Stüb-
 chen besten Weins, alle 14 Tage ein Quartier, zum Gottesdienste¹. 5

[Lib. magn. cop.]

*77. 1419. Sept. 15 (octava b. Mariæ nativitalis).

Kloster Weende (Propst Dietrich von Erglin, Priorin Pauline
 von dem Rode, Küsterin Geise vom Berge) erhält $1\frac{1}{2}$ *m $\frac{1}{2}$* von der
 Stadt und verzichtet dafür auf die Ansprüche an den Zehnten von
 3 Morgen Landes, die der Rath von der S. Jacobi-Pfarre eingetauscht,
 an der Masch gelegen. 5

(Mit zwei beschädigten Siegeln.)

[St.-N. 106.]

78. 1419. Nov. 29 (vigilia s. Andree).

Der Rath bezeugt, daß der Rathsherr Bertold Lange mit Zusim-
 mung seiner Söhne Tile, Jan und Gifeler — den Consens Jans hat
 der Rath zu Lüneburg bezeugt — von dem Priester Heinrich von

¹) In ähnlicher Weise fanden mehrfache Verkäufe Statt, z. B. für 20 *m $\frac{1}{2}$*
 wöchentlich 1 Quartier an Kloster Reinhausen. 1438, Invocavit.

5 Ellingehausen und dem Stadtschreiber Heinrich von Bölde, als Verwaltern einer Stiftung für dürftige Hausarme, ein Kapital von 93 $\frac{1}{2}$ m fl 13 β aufgenommen hat und jährlich auf Katharinentag den Kämmerern 1 m fl 6 β 3 δ Schoß und 4 $\frac{3}{4}$ m fl an die Verwalter der Stiftung zahlen will, von seinen Ländereien, nämlich 16 Morgen, da wo sich die Leine scheidet, 8 Morgen über der alten Leine und 6
10 Morgen an dem Stege, wo man über die alte Leine geht. Rückauf ist vorbehalten.

[Lib. magn. cop.]

*79. 1419. Nov. 30 (s. Andree).

Die Brüder Burchard und Heinrich von Bovenen, Knappen, erklären, daß sie auf 3 Hufen Landes vor Klostorf, die von Herzog Otto zu Lehn gehn und welche sie, ihr verstorbener Vater, ihr verstorbener Bruder Gottschalk und ihr Bruder Martin, mit herzoglicher Bewilligung für 50 m fl an Tile Speßbötel verpfändet haben, jetzt noch
5 fernere 25 m fl von ihm aufnehmen. Binnen 6 Jahren sollen diese 3 Hufen nicht eingelöst und dann jedenfalls erst die 25 m fl bezahlt werden. Fällt das Land an Herzog Otto zurück, ehe es eingelöst ist, so wollen sie die 25 m fl von andern Gütern und fahrender Habe be-
10 zahlen.

[Suppl. lib. cop.]

80. Landgraf Ludwig von Hessen befehlt in Namen des Königs Sigmund den Herzog Otto. 1420. . . .

[Kön. Arch.]

We Ludewich von godes gnaden lantgraffe to Hessen be-
kennen opintlich in dussem breve, als de allerdorchluchtste furste
unde here her Segemunt, Romischer koning etc., unser gnediger
leve here, uns in sinem open breve¹ mit synem anhangenden
5 maiestad inges. besegelt gesereven hefft, dat we den hocheb.
fursten hertogen Otten to Brunßwig, hertogen Otten seligen son,
unsen leven swager, von wegen des egen. unsers gnedigen he-
ren des koninges unde an sine stad belehenen soln mit sines
furstendomes regalia unde wertlicheit, mit allen unde ichliken
10 furstliken unde herliken rechten, gerichtten, tollten, lehen, man-
schefften, eygentschafften, steden, sloten, landen, luden unde to-
behoringen, unde eyde in unse hende an des eghen. unses gne-
digen heren des konig stat von siner unde des rikes wegen

1) Dieser Brief (Breslau 1420, Freitag vor Palmen) erwähnt, S. Otto habe mit seiner Lande Sachen und Geschäften entschuldigt, daß er nicht in Person an das Kön. Hoflager komme.

entphan unde nemen soln: so hebbe we den egen. unsen leven swager mit sodanen regalien belehnt, mit namen mit den ste-¹⁵ den Brunßwig, Gottingen unde de burchstede darsulves mit siner tobchoringe, Northem, Munden, Dransfeld, Moring, mit den sloten Brunsteyn, Fredelande, Sekelnsteyn, mit der burch to Munden, mit dem slote Hoenstein unde anders mit allen unde iche-²⁰ lichen furstliken unde herliken rechten unde gerichtten, tollten, lehen, manschefften, eygentschefften, steden, sloten, landen, luden mit allen oren tobchoringen, de he von rechte von dem rike to lehne hebben sal unde als syne voreldern hertogen to Brunß-²⁵ wig de von deme hilgen rike entphangen unde gehad hebben, unde eyde darover von ome an unses gnedigen heren des koninges stad unde von siner unde des rikes wegen gnommen. Dusses to orkunde hebbe we unse inges. an dussen bref laten hengen. Datum Sondershusen feria VI. post diem s. Dyonisii martiris, sub a. D. MCCCCXX.

81. 1420. Juli 10 (vor Praghe im felde, des neechsten mitwochs vor s. Margarethen tag).

Entscheidung des Kön. Hofgerichts durch Graf Johann von Lupfen, Landgraf zu Stillingen und Herrn zu Hohenack, in der Klage des Grafen Wilhelm von Henneberg und seiner Gemahlin Anna, geborenen Herzogin von Braunschweig, gegen die Städte Göttingen, Northeim, Münden und Uslar auf 4000 mß: darumb daz sie der⁵ frauwen Anna nach des hocheb. fursten hern Otten, hertzogen zu Brunsw., irts vaters seligen, tod nit selb huldung gedan und ir ouch nit geliche sture, nutz und gebruchung mit sampt mit dem hocheb. fursten hertzog Otten von Brunsw., des rechte eliche swester sy doch, von vatter und mutter geboren, were, gegeben und volgen hette laßen.¹⁰ Auf die durch Georg Hutel vorgebrachte Klage verantwortet die Städte Gifeler von Münden, Rathsherr zu Göttingen¹, sie hätten, solange Her-

¹⁾ Über diese Reise Gifelers gibt das Rechnungsbuch 1419/20 Auskunft: 33 mß. 1 lot 4½ ſ in der sake der von Henneberghe, de Giseler vortherede mit 2 perden unde 1 knechte, unde was ut by eyneme verndel iares, unde dat we to bodenlone gheven, unde des geldes wart ok 10 fl. eynem procuratoren. Gifeler war nicht bloß in Prag, sondern auch beim Könige in Breslau: Giselero presentavit ad reysam to Breslawe 100 fl., exivit in die Walburgis cum duobus equis (Rodenschit servus suus), qui equi ambo constant 60 fl. — item 8 fl. 1 ort Borcharde deme boden, den we to Behemen sanden, unde anderen boden, de uns breve brachten von Giseleres weggen unde hy den we ome breve wedder sanden. — item dedimus 70½ fl. her Jane von Scheden, de he Gislere ghelegen hadde. — item 1 fl., den he

zog Otto lebte, niemand Erbhuldigung zu thun und wären der Gräfin Anna keine Zinse noch Güter pflichtig: der Herzog habe sein Land vom Könige zu Lehn, und wenn sie Ansprüche gegen ihn habe, möge sie die beim Könige erheben. Darnach entscheidet das Hofgericht, daß gegen die Städte in dieser Sache nicht geklagt werden könne.

[Lib. cop. papyr. I.]

*82. Brief Giseler's von Münden an Curd Millies, auf seiner Reise zu König Sigmund geschrieben. (1420 Juli).

Minen fruntliken deinst tovern. Leive ome unde besunderen vrunt, also du wol vornimst, wu ek dem rade gheser hebbe, so dunket my, dat se myd den steden hirup rekenen moghen, also hir na screven steit: du dedest my 100 fl. mede, so hebbe ek 100 fl. von heren Jane ghenomen, darto heft he my noch 9 fl. ghedan. Dusses gheldes bliven 22 fl. up my stande, went ik heym kome, so num von Hanse Swanfloghele 12½ unde von Corde von Kreibeke 4 fl., de hebbe ek Hinr. von Echte ghedan, dar bat he my umme, do he von my scheidet, so dunket my, de rekenschop sy 170½ fl., de ik vorteret, vorschendet unde vor breive gheven hebbe, also ek dy des, ef god wel, also ik erst kan, wol eyghentliken berichten wil. Ok umme dat vale pert, dat de rat von Tilen Mackenrode koste umme 25 fl., dat heft sint der tijd, dat ik erst utreit, sere housetet unde deit des io mer unde mer, dar moit de rat ok anne vorleisen: des werde gy wol to rade, wu gy dat myd den steden daromme holden wilt, unde bidde dek gutliken, ef Hans von Northen wat benodeghet worde umme gheld, er den ek heym keyme, dat du unde Bertold, myn om, uns darinne vorderlik sin, also gy vorderst kunt: wes ek dy ghedenen mochte, deide ek myd willen gerne.

(Corde Mylliges, mynem leiven omen unde vrunde.)

Giseler von Munden.

*83. 1420. Aug. 29 (Johannis Enthauptung).

Gotshalk und Jan von Pleffe erklären, ihr verstorbenen Vetter

Roddenschute to Prage gelegen hadde. — item ½ fert. eidem Roddenschute, de he utgegeven hatte up dem wege von synem eigen gelde. — item sanden we Giselere 10 fl. 3. post Assumptionis. — item gheve we Böstekerle 1 fl., de dat geld unde breff Giseler brachte. — Summa 251 fl. 27 s. Nach der weiteren Rechnung sind noch in Kasse von den früheren Reisen in der Hennebergischen Sache 30 fl., 10 fl. bringt der Verkauf der benutzten Pferde, so beträgt der Antheil für Göttingen 105½ fl. 4½ s. 4½ d und ebensoviel für die andern Städte (s. oben S. 44 u.).

Gotshalk von Plesse habe dem Predigerkloster zu Göttingen Haus, Hof und Werd bei dem Kirchhofe in Lindau geschenkt, welches Dorf vorher Heinrich von Jerke von ihren Eltern zu Lehn gehabt. Nachdem sie nun ihre Güter in Lindau an Friedrich von Lastungen zu Lehn⁵ gegeben, solle Haus, Hof und Werd von der Belehnung ausgenommen sein, wogegen das Kloster verspricht, die von Plesse in ihr Gebet und gute Werke aufzunehmen.

[St.-N. 1472.]

*84. 1420. Aug. 29 (Johannis Enthauptung).

Hermann Giseler, des † Ritters Giseler von Münden Sohn, ist mit dem Rathe in Streit gewesen über Fausgeld eines gewissen Gerstenberg, über ein Pferd, das er im Dienste des Rathes verdorben hat, über Graben und Hof vor dem Klosthofer Thore, über zwei Wiesen im Reimbroch und den Selen zu Grone, die der Rath durchgegraben hat,⁵ und söhnt sich aus, indem er einen Platz vor seinem Hofe auf dem Anger am Wasser her erblich zu besitzen und 24 fl. erhält.

[St.-N. 376.]

*85. 1420. Oct. 16 (s. Galli).

Herzog Otto verspricht die vom Rathe an Henning von Gelnhausen¹ (*Gheylenhusen*) bezahlten 150 fl. und die an die Herren von Colmas bezahlten 60 fl. Ostern der Stadt zurück zu zahlen.

[St.-N. 126.]

*86. 1420. (sine die).

Officialis testatur, fratres Groteheyne villanos in Herberhusen recognovisse, quod permutaverunt cum consulibus 15 iugera propria memoris, sila in nemore posteriori, in loco vulgariter dicto *das Sechbornen dal*, pro 10 iugeribus terrae arabilis in monte dicto *de Heynberch* retro antiquam wardam, penes et apud⁵ semitam transeuntem ad villam Roringen^{*1}.

(Mit Siegel.)

[St.-N. 502.]

1) Der Streit mit Henning von Gelnhausen war darüber hergekommen, daß die Amtsleute des Herzogs in Münden Beschlag auf Häring gelegt hatten, wofür sich Henning rächte, indem er in Wilbel das Gut Götting. Bürger mit Beschlag belegte. Dies geht aus Hennings Suttung Martini 1420 hervor, wo als Zeugen erscheinen Joh. Gypel, weltlicher Richter zu Frankfurt, und die Bürger Hermann Petterwil und Werner Boyd (Lib. cop. pap. I).

*1) 1422 Invoecavit erklärt der Rath, daß er an Hermann, Heinrich und Hans

*87. 1421. Febr. 5 (Agathe).

Die Gildemeister Hans von Gunterßen und Tile Trurenich und die Vorsteher (*vormunden*) der Leinewebergilde, Hermann Burmester und Hans Menßen, borgen von dem Gildebruder Gurd von Wertberghe 4 *mk* gegen 16 β Zins. Nach Gurd's und seiner Frau Tode wollen sie diese 16 β dem Paulinerkloster auf Michaelis alljährlich bezahlen, wofür dieses die Jahreszeit der Verstorbenen mit Vigilien und Seelenmesse feiern will, wie das der Prior Johann, der Rector Johann, der Supprior Gildebrand und der ganze Convent geloben.

(Mit den Siegeln des Klosters und der Gilde.) [St.-N. 693.]

*88. Die Herzöge Bernhard († 1431), Otto († 1446) und Wilhelm († 1482) nehmen die Stadt Göttingen in ihren Schutz.

1421. Aug. 15.

[St.-N. 247.]

Von godes gnaden we Bernd, Otto unde Wilhelm, hertogen to Brunswig unde Luneborgh, bekennen openbar in dessem breve vor uns unde unse erven, dat wy de ersamen manne, unse leven getruwen, den rad, borgere unde medewonere to Göttingen unde alle de ore in unse bescherme genomen hebben, unde willen de truweliken vorbidden, vordegedingen unde beholden, or liff unde gud in unsen unde anderen landen, wu wy dat vormogen, gelik anderen unsen huldegeden getruwen borgeren, ane geverde. Des to orkunde so hebbe wy dessen breff gegeben vorsegeld mit unsen inges. a. D. MCCCCXXI, in festo assumptionis Marie virginis.

(Mit 3 Siegeln.)

89. 1421. Sept. 29 (Michaelis).

Der Rath belehnt Bertold von dem Brinke und Tile Lange sammt ihren Lehnerben mit den Borwerken zu Burggrone, einem Sattelhofe auf dem Steinwege vor der Stadt, einem Sattelhofe zu Burggrone und einer Stätte, die der Schafhof gewesen ist, zum rechten Mannlehn. Hans von Gladebeck, Bürger in Göttingen, hat das Lehn aufgegeben, aber sich vorbehalten, binnen drei Jahren das Lehn wiederzunehmen. Verzichten Alheid und Grete, Bertolds und Tiles Frauen, auf ihre Leibzucht, so soll diese Zitten, Hans von Gladebecks Frau, zustehn.

Grottenbeyn in Herberhausen 10 Morgen Ackerland auf dem Hainberge bei dem Kobbenorne und dem Roringer Wege für 15 Morgen Holzland bei den Sechbornen, die auf *de albenstan* wenden, gegeben habe. [Lib. magn. cop.] Unzweifelhaft dieselbe Sache.

Die Genannten sollen das Gut dienstfrei haben, aber Schoß und andre Pflicht thun, wie andre Mitbürger von ihren Gütern: ein Theil 10
Land und Wiesen kann von Gronemann, an den sie versezt sind, eingeköft werden. Von dem Hofe auf dem Steinwege wird jährlich $\frac{1}{2}$ Herding Erbenzins bezahlt, in Burggrone darf nur mit des Rathes Zustimmung gebaut werden, und die etwaigen Söhne werden für $\frac{1}{2}$ m $\frac{1}{2}$ belehnt. 15

[Et.-N. 1427.]

*90. Der deutsche Orden verkauft für 200 fl. 4 Hufen an Göttingische Bürger. 1421. Dez. 20.

[Et.-N. 393.]

We broder Wedeghe Pichauwe, landkummendurer der ballie to Sassen Dudessches ordens, broder Johan Hundesborch, to unser leven Vrouwen to Gottingen up der Nyenstad, unde broder Nickel Canitz, hoyemeyster darsulves geser. ordens, bekennen openbare in dessem breve, also vortijden de ersamen de rad 5
van Gottingen van orer unde orer medeborghere wegghen mid unses ordens vorvaren, mid namen hern Ludolve van Bodendorode, to der tijd lantkummendurer, unde hern Wedekinde van Sebexen, deme kummeturer des sulven unses Dudesschen ordens up der Nyenstad to Gottingen vorgeser., van orer, orer 10
oversten unde nakomelinghe wegghen eyne overdracht umme menigerleye artikle gemaket hebben na inholde eynes breves, den de ergen. rad uns unde unsem orden darover vorseghelt gegeben heft, mang den artiklen is eyne, de alsus van worde to worden ludet¹: 15

Vortmer ore 4 hove, de ichteswanne hadden gewesen des edellen heren, hern Hermans van Plesse, de de lyed up deme velde der stad to Gottingen, de ichteswelke unse borghere van on to leyne hebben, wolden unse borghere, dat men se on eygende, 20
dar scholden se on vor gheven 60 m $\frac{1}{2}$ lod. s., bede we aver vor se, dat man dat gheld mynner makede, mochten se uns darann twiden, des scholden we on danch seygen

unde also de artikle vord inneheld, des sin vor uns gewesen 25
Hans Swanenvlogel, Hans van Lengheleren, Symon Ghisciers unde Bertold van Enbeke van des ergen. rades unde der erven wegghen, de de vorscr. 4 hove in leynschen weren hebben, und modeden uns an van der erven wegghen, dat wy on de 4 hove

1) f. I, 131, von 1334, 3. 22 ff. Die Worte sind aus dem Revers des Rathes entnommen.

30 eyghenen wolden, unde boden uns eyne summen ghuldene, dar
 se mede 60 *m^l* sulvers meynden to betalende, unde beden uns
 ouk van des ergen. rades wegghen, dat wy on de summen myn-
 neren wolden, unde seygheden vorder, dat were wal bilk, dat
 we on alsodan summen mynnerden, daromme dat men vaste
 35 des landes uthe den 4 hoven missede, des men nicht gevinden
 konde: so hebbe wy van anmodinghe wegghen der erven unde
 umme bede willen des ergen. rades alsodanne 4 hove den gen.
 erven geeeyghend unde eyghenen on de in dessem breve: unde dem
 sulven rade van Gottingen to willen hebbe wy in fruntscop dar-
 40 vor genomen 200 gude werighe Rinsche fl., de uns de vorben.
 vere van der erven wegghen wal betalet hebben, unde vorthyen
 up de sulven 4 hove der lenynghe, de wy unde unse orden dar-
 anne hadden, unde hebbin dat recht van der lenynghe wegghen
 den ergen. erven rechtliken unde redeliken gelaten unde rau-
 45 weliken unde vredeliken nu vordmer de 4 hove eyghen to be-
 sittende unde to hebbende. To betuginghe der vorscer. ding sin
 unser ballie unde unses huses to Gottingen ingesegil an dessen
 breff gehanghen, de ghegheven is na godes bord verteynhundert
 iar darna in deme eynen unde twintigesten iare, in s. Thomas
 50 avende des hillighen apostole ¹.

(Mit 2 Siegeln.)

*91. Der Rath zu Göttingen ersucht die Herzöge von Braun-
 schweig um Schutz der Kaufmannsgüter für die Fuhrleute, denen der
 Brief ausgestellt ist. 1421

[Briefsammlung.]

Den irluchtigheden hochgheb. forsten, unsen leven gnedi-
 ghen heren, hern Bernde, hern Otten unde hern Wilhelme to
 Brunswik unde to Lüneborch hertoghen, enbede we de rad to
 Gottingen unse trawe willighe denst unde begheren, leven gne-
 5 dighen heren, iuwe gnade gutliken wetten, dat sodanne gude,
 also dusse vorlude voren, de alle ut unses gnedighen iunchern
 von Brunswik lande syn, von Northeym, Munden, Uslere, Drans-
 felde unde ut unser stad Gottingen, unde dar we Borcharde,
 unsen ghesworen boden, by gheschicket hebben, de vorlude unde

1) Im Rechnungsbuche 1421/22 heißt es: *vor dat lengud vrig to ko-
 pende von dem goddesriddere unsen borgheren primo exposuimus
 200 fl. deme lantkunmenture vor dat lengud des goddesridders,
 dat we ledich unde vrig ghekoft hebben unsen borgheren, de
 dar erven weren: des hebbe we wedder entfangen 184 fl. 2 β,
 so enbrikt uns noch 16 fl. preter 2 β.* Dann folgt das Ver-
 zeichniß derer, die Ordensland zu Lehn haben.

gude to vorantwortende, alle horen unde syn unser koplude unde¹⁰
 unser medeborghere unde der vorlude unde anders nemedes
 unde der ok nemedes anders to gude holden, alse de koplude unde
 vorlude vor uns dat lifliken mit upgherichteden vingeren sta-
 vedes eydes to den hilghen ghesworen hebben. So bidde we,
 leven gnedighen heren, iuwe gnade denstliken mit gantzen tru-¹⁵
 wen de sulven unser medeborgere unde vorlude gude unde have
 in iuwe bescherm, beschuttinge unde vordeghedinge to nemende
 unde de to vorantwordende, alse we uns des unde aller gut-
 licheit to iuwen gnaden ghenliken vorseen. Dat wil we umme
 iuwe gnade mit gantzen truwen, wor we moghen, gherne vor-²⁰
 deynen. Datum nostro sub secreto VI. feria post diem b. apo-
 stoli a. D. MCCCCXXI.

(Siegel auf der Rückseite zerstört.)

*92. Erzbischof Conrad von Mainz (1419—34) überschieft dem
 Rathe den Brief über die Verpfändung von Sieboldshausen und
 erklärt, daß er nichts dagegen habe, wenn die Stadt die Harden-
 bergsche Pfandschaft in Geismar übernehme.
 Nieder-Dtm. 1421. Dez. 27.

[St.-N. 1174.]

Conradt ertzbischoff zu Mentze etc.

Unsern gruß zuvor. Ersamen lieben besundern, als unser
 provisor und Wolmerhusen¹ rede mit uch gehabt hain, als von
 unsers dorffs Siboldeshusen wegen, des hait uns der obgen.
 Wolmerhusen eyn nottel bracht über dieselben beredunge, die
 uns also wol zu synne ist, und schicken uch die brieffe daru-⁵
 ber versigelt mit unserm und unsers capittels inges. versigelt:
 dan wir han nach unserm lantsyddem die worte verandert, daz
 der brieff doch in der meynunge nach lude der notteln steet
 und blibet. So han wir Wolmerhusen auch bevolhen eyn re-¹⁰
 verß nach lude des zedels, als er uns von uch bracht hait, wid-
 der versigelt zu nemen. Auch umb die losunge des dorffs Geyß-
 mar by Gottingen mit sinen zugehorungen und unser vorwerke
 und den zehenden, die den von Hardenberg verschriebn und
 verphandt sin, die von ine zu uweren handen zu losen, hant uns
 die vorgeschr. provisor und Wolmerhusen uwer meynunge darin¹⁵
 auch wol ertzalt und auch zwo notteln, als ir ine geben hattent,
 laßen sehen, die wir und unser capittel uch daruber geben sol-
 ten etc., han wir verstanden und ist uns wol zu willen, daz ir
 die obgen. dorff, vorwerke und zehenden also von den von

1) Wolmerhusen wird 1423 in einem Mainzer Briefe Amtmann zu
 Battenberg genannt.: s. auch 1406, 14.

20 Hardenberg loset und zu uwern henden brenget¹. So han wir auch dem vorgem. Wolmerkusen gesaget und bevolhen uch zu ertzelen, in welcher meynunge wir soliche brieffe nit zu dieser zyt uch gesant han: dan wan ir mit den von Hardenberg
 25 mit unserm und unsers capittels ingesigel versigelt geben und gegenbrieffe von uch widder nemen, nachdem sich daz geboret, und redelich und bequemelich uff beide syte ist. Datum Olme ipsa die b. Johannis ewangeliste, a. etc. XXI.

(Den ersamen dem rade zu Gottingen, unsern lieben besondern.)

(Das Siegel ist abgesprungen.)

93. Erzbischof Conrad von Mainz belehnt den Rath mit dem vierten Theil von Sieboldshausen¹. Wiesbaden 1422. Jan. 5.

[Copiarium N. 152, fol. 36 im Kön. Prov.-Archiv zu Magdeburg; im Göt. Archiv nur unvollständige Copien.]

Wir Conrad von gots gnaden etc. bekennen etc., das wir haben angesehen soliche liebe und getrewe dienst, die uns und unserm stieft die ersamen der rate der stadt zu Gottingen dick, manigfaltiglich und getrewlichen gethan hant und auch furbaß
 5 mehr thun sollent und mogent in kunftigen zytten, und haben darumb mit gutem vorrate und rechter wissen vor uns, unser nachkomen und stieft unsern lieben getrewen Conrad von dem Brincke und Hans Olleken, raitmanne der vorgem. staidt zu Gottingen, von desselben raits und staidt wegen zu rechtem erb-
 10 manlehen geliehen und lyhen ine auch geynwertiglich in crafft dieß brieffs ein vierteil des dorffs zu Sieboltzhusen und ein vierteil ann aller seiner zugehorung in dorff, in holtz, inn velde, wassern, wiesen, weyden, mit gerichte und ongerichte, vogthyen, manschaft, pflicht, dinsten, bede, zinßen und ann allen gefellen
 15 und uffkomen, ersucht und unersucht, nicht ußgescheiden, und wir und unser nachkomen wollen auch de vorgem. von des raits

1) Diefelbe Bewilligung macht Erzb. Conrad 1424 Kathar. virg., mit Siegel des Kapitels (*Oldebok*, Beilage.)

*1) Siehe über die Erwerbung von Sieboldshausen durch Mainz Wolf, Gesch. d. Eichf. II, S. 1—3. — Der Kewers des Raths (Suppl. lib. cop.) wurde 1422 S. Marcelli (Jan. 16) ausge stellt. Eine gelegentliche Notiz gibt an, daß der Erzbischof 90 *mfl.* erhielt, womit eine frühere Verpfändung gelöst wurde. Der Provisor des Eichsfelds Johann von Rengelderode war Mandatar des Erzbischofs, die erzbischöfliche Kanzlei erhielt 10 fl. für den Brief, der Schreiber 3 *mfl.* 6 *ß.* — Merkwürdiger Weise findet sich nirgends eine Spur von einer späteren Belehnung, resp. Besitz der Stadt.

wegen zu Gottingen solicher lehen bekennen und ine des herre
 und were sein, so dick inn des noit ist und sich heischen wurt,
 und hant auch die voren. Conrad und Hanns solich obgn.
 lehen von uns und unserm stiefft entphangen, daruber glopt 20
 und gesworn, getrewe, holt und gehorsam zu sein, als man
 irem hern von solicher lehen wegen billich und vonn rechts
 wegen pflichtig seint zu thunde. Wann auch der vorgn. Con-
 rad und Hans, ire einer oder sie bede von toidts wegen abge-
 gangen seint (got gefriste sie lang!), so sollent uns oder unsern 25
 nachkomen der obgn. rait zu Gottingen einen anderu ann des
 oder zwen andern an der abgegangen stadt ußer irem rait wid-
 der darzu benennen und schicken: die sollen wir oder unser
 nachkomen von der vorgn. stait und raits wegen dann auch
 mit den vorgn. guttern in vorgeschr. maïßen belehenen und wir 30
 und unser nachkomen sollen das thun, so dick des noit ge-
 schiet. Wann auch der belehenter einer in vorgeschr. mas-
 sen oder sie bede von toidts wegen abgangen seint und dan
 dieselben lehen inn vorgeschr. massen entphaen, sollen wir
 und unser nachkomen gein der obgn. stait und rait zu Gottin- 35
 gen ungeverlichen halten also: ob wir oder unser nachkomen
 uff die zyt nit da zu lande oder uff dem Eychsfelde weren, so
 mochten der oder die, die von des raits wegen zu Gottingen
 darzu benant und geschickt wurden, soliche lehen erfordern ann
 unserm sloß zu Rustenberg, als da zu lande gewonlich ist, bit 40
 zu unser oder unser nachkomen zukunfft. Und wann wir oder
 unser nachkomen alsdann dahien zu lande qwemen, so sollten
 sie soliche vorgn. lehen inn obegeschr. massen von uns oder
 unsern nachkommen entpfaen, daruber globen und sweren, als
 dann von solichem lehen recht und gewonheit ist, ußgescheden 45
 alle argelist und geverde: und han auch dieß gethan mit willen,
 wissen und verhengniß der ersamen Johann Weisen dechants
 und unsers capitels zum dhume zu Mentz. Und aller dieser
 vorgeschr. dinge zu urkunde han wir Conrat ertzbischoff obgn.
 unser ingesiegel an diesen brieff thun hencken und wir Johann 50
 Weise dechant und das capitel zu dem dhume zu Mentz obgn.
 bekennen fur uns und unser nachkomen, das alle vorgeschr.
 dinge mit unserm gutem willen, wissen und verhengniß gescheen
 seint, und haben darumb unsers capitels ingesiegel bey des obgn.
 unsers gnedigen hernn von Mentz ingesigel auch ann diesen 55
 brieff thun hencken. Datum Wiesbaden in vigilia epiphanie Do-
 mini, a. ejusdem MCCCXXII.

94. 1422. Jan. 22 (Vincentii).

Der Rath befehlt die Gebrüder Hermann, Heinrich und Hans

Grotenhohn¹ in Herberhausen mit dem Viertel-Zehnten und 1 Hufe Landes in Umborn, die früher Curd und Kunemund von Umborn zu Lehn getragen.

[Lib. magn. cop.]

*95. Papst Martin V. (1417—31) beauftragt den Abt Bertold Regel zu Königs-Lutter, über das Gesuch des Rathes, die Einkünfte der ehemaligen Pfarrkirche zu S. Johannis in Burggrone zu milden Zwecken verwenden zu dürfen, zu entscheiden.

1422. Jan. 27¹.

[Abgedr. 3. und G.-Beschr. III, S. 231. St.-N. 514.]

Martinus episcopus servus servorum Dei dilecto filio abbati monasterii in Regali Lutter Halberstad. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Humilibus supplicum votis libenter annui-

¹) Ein Lehnbrief für Hans Grotenhohn über 1/2 Hufe in Umborn von 1430 findet sich St.-N. 743.

*1) Diese Bulle hatte Heinrich von Pölde (*protonotarius ac syndicus et procurator*) dem Abt Bertold zugehen lassen. Es wurde darauf ein Termin in der S. Johannis-Kirche angesetzt, auf welchem der genannte Heinrich von Pölde die Stadt, Heinrich Schöttler (*Scotteler*), Pfarrer zu Geismar, den Herzog Otto vertrat: von Seiten des Rathes wurden die Lehnbriefe König Wenzels und Sigmunds und die Kaufbriefe der Herren von Adelepfen und Hardenberg vorgelegt, sowie als Zeugen ehemalige Burggronische Pfarrkinder vorgeführt. Beide Parteien nahmen in der Sache den Abt zum Schiedsmann und dieser bestimmte: da seit Menschengedenken der Rath zu Göttingen die *provisio fabricae* gehabt habe, zu welcher eine Hufe im Burggroner Felde mit einem jährlichen Ertrage von 6 fl. gehöre, da Burggrone seit mehr als dreißig Jahren wüß sei und voraussichtlich nicht wieder angebaut werden würde, da Herzog Otto von den Einkünften und der *dos* der Kirche zwei Vicarien in Uslar dotiert habe, da die Einnahme der *provisores* von der Hufe seit Zerstörung der Kirche höchstens 40 *mk.* (à 3 fl.) betragen habe, so sollen von diesen 40 *mk.* jetzt 30 *mk.* zu den Vicarien gegeben werden, dagegen 10 *mk.* und die jedesmaligen jährlichen Einnahmen zu milden Zwecken der Stadt zufallen, wie es der Papst vorgeschlagen hat. Alles dies theilt der Abt dem Erzbischof von Mainz, den Herzögen Otto, Bernhard und Wilhelm von Braunschweig, dem Rath in Göttingen und den beiden Vicarien Heinrich Streckbein und Hildebrand von Adelepfen, an den Altären S. Crucis und S. Mariae in Uslar, mit. Als Zeugen sind in dem Documente, das 1423 am 23. Februar im *ambitus* von S. Megidii in Braunschweig ausgestellt ist, der Dekan von S. Blasius Rudolf Borkfeldt, der Pfarrer zu S. Andreae in Braunschweig Joh. Ember, der Pfarrer in Lutter Joh. Tegeler und der Königs-Luttersche Mönch Joh. Horneborch genannt, als Notar Hoger von Godesriede, Verdensis dioc. [St.-N. 628.]

Der Bericht an den Papst, aufgesetzt von B. de Montepolitan.

mus illaque favoribus prosequimur opportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum proconsulum et consulum opidi Gottingen Mag. dioc. petitio continebat, quod, licet ipsi a longis citra temporibus deputati fuerint auctoritate ordinaria provisores super fabrica parochialis ecclesie s. Johannis Baptiste ville in Borchgrona prope dictum oppidum, habens bona pro fabrica dicte ecclesie specialiter deputata, ex quibus fructus, redditus et proventus ascendentes ad valorem annum sex florenorum auri de camera secundum communem existimationem proveniunt annuatim, tamen dicta ecclesia ante triginta annos proxime elapsos ob guerrarum turbines aliasque calamitates, que passim partes illas miserabiliter afflixerunt, funditus est eversa, adeo quod eius vestigia non apparent neque ab eodem tempore citra aliqua ibidem fuit hominum habitatio, prout hodierna die non est neque presumitur, quod aliqua imposterum inibi habitatio fiat, presertim quia patronus laicus omnes fructus, redditus et proventus dicte ecclesie ad duas perpetuas vicarias in castro Usler dicte dioc. consistentes deputavit et etiam assignavit: quare pro parte proconsulum et consulum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum dicta ecclesia premissis causantibus de cetero reparari non possit, eis eosdem fructus, redditus et proventus in alios pios usus distribuendi et convertendi licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur de premissis certam notitiam non habentes, huius-

V. *Ostiensis*, existiert noch in einer Copie [Rechnung von 1421/22]. — Von dem Stiftungsbrief der beiden Vicarien durch Herzog Otto ist die Copie nur theilweise erhalten [Suppl. lib. cop.] — der Schluß mit dem Datum fehlt —: darnach schenkte hierzu der Herzog zum Heile der Seelen Herzog Ottos und seiner Genossen, die Burggrone zerstört haben, mit Zustimmung Erzbischof Conrads von Mainz die Einkünfte der Kirche daselbst, namentlich drei Hufen Ackerland, außerdem eine Hufe sog. Heiligengut — es ist die Hufe, um die es sich hier handelt —, jene zu 6 wöchentlichen Messen, diese zur Anschaffung von Lichtern, Schmuck, Brot und Wein. Heinrich Streckebain, Pfarrer in Hevensen, hat 36 *mfl* zum Altar S. Crucis geschenkt, . . . das andere fehlt. Da Erzb. Conrad 1419 starb, so fällt also die Stiftung vor diesen Termin.

Das Rechnungsbuch von 1422/23 nennt als *exposita de provisione s. Johannis in Borchgrone*: 15 *mfl* *domino Tyderico de Bovenen* (Conr. Milies *recepit*), *alse de rad hern Dyder hebben committeret dat lant, wischen unde ghelt, de to der provisio horet, darvon he lesen schal 2 misse iowelker weken: dusse 15 mfl schal he anleggen mit weten des rades unde de rad schullen de breve hebben. Item 2 1/2 fert. Johanni Holenberghe notario pro laboribus suis, item 1 lot pro constitutione procuratorum, item 8 β nuntii de Luttere.*

modi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica
 scripta committimus et mandamus, quatinus, vocatis proconsu-
 35 libus et consulibus supradictis ac aliis, qui fuerint evocandi, de
 premissis omnibus auctoritate nostrate diligenter informes et, si
 per informationem huiusmodi ea vera esse reppereris et tibi hoc
 utile et expediens videatur, super quo tuam conscientiam oneramus,
 prefatis proconsulibus et consulibus huiusmodi fructus,
 40 redditus et proventus ex bonis eisdem haecenus perceptos et
 percipiendos, cuiuscunque annui sint valoris, in dotem alicuius
 exigui beneficii ecclesiastici minus sufficienter dotati seu sustentationem
 pauperum personarum vel alias in alios pios usus et causas,
 prout eis eorum dictaverit conscientia rationis, distri-
 45 buendi, exponendi et convertendi auctoritate nostra licentiam
 largiaris, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII.
 predecessoris nostri et aliis constitutionibus apostolicis ceterisque
 contrariis quibuscunque. Datum Rome apud S. Petrum VI.
 Kal. Februarii, pontificatus nostri anno V.

(Mit Bulle.)

*96. Herzog Otto verspricht das Dorf Reifenhäusen nicht zu verpfänden oder zu verlehnen, oder es wenigstens immer bei Schloß Friedland zu lassen. 1422. Apr. 4¹.

[St.-N. 219.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Brunßwig, hertogen
 Otten seligen son, bekennen mit dussem opin breve, dat we
 unsen leven getruwen, den burmestern und geburen unses dor-
 pes to Rypenhusen, de gnade und willen gedan hebben und don
 5 met craft dusses breves, also dat we se und dat vorge. unse
 dorp Rypenhusen furdir bisundern nemande vorsetten, vorpender
 odder in lehenswise vorlehenen willen edder von unsem
 furstendom komen laten, sundern we willen dat by unsem for-
 stendom behalden, also nemlichen to unsem slotte Fredelande.
 10 Were aver, dat we dat sulve unse slotte Fredelande weme vor-
 setten edder vorpender, darmede mochten we dat gen. dorp
 Rypenhusen ouch vorpender und vorsetten glich anders des
 obgen. unses slottes tobehoringen. Und we willen de burmester
 und gebur vorge. met deme obgen. dorpe Rypenhusen getru-
 15 welichen vorbidden und vordedingen glich anders den unsen
 in deme gerichte to Fredelande, und hebben des to bekentnisse
 unse unges. an dussen breff laten gehangen. Datum in
 vigilia Palmarum, sub a. D. MCCCCXXII.

(Mit Siegel.)

¹) Diese Urkunde ist offenbar bei der Verpfändung Friedlands an die Stadt 1424 (s. u.) ins Archiv gekommen.

97. 1422. Apr. 25 (Marci).

Die Wollenwebergilde verpflichtet sich nach dem Testamente des Priesters Joh. Kanne für eine Stiftung von 12 *mfl* jährlich viermal an das Prediger- und das Parfüßerkloster in Göttingen Vier für je 1 *ß*, für Brot (schevelinge) 1 *ß* und 1 *ß* zum Opfer zu geben¹.

(Transjumpt St.-N. 697.)

98. 1422. Aug. 6 (Sixti, Felicissimi et Agapiti).

Die Wollenwebergilde verkauft an den Bruder Dietrich Köler vom Predigerorden für 30 *mfl* eine Rente von 5¹/₂ Herding 8 *ß*, die nach dessen Tode dem Predigerkloster jährlich in zwei Terminen ausbezahlt werden soll.

(Mit dem Siegel der Gilde.) [St.-N. 699.]

*99. 1422. Sept. 1 (Egidii).

Der Rath zu Lübeck theilt mit, daß Göttinger Kaufleute, die Wein von Frankfurt bringen, denselben nicht unterwegs in Kellern lagern sollen, um Verfälschung zu hindern.

[Hanseatica.]

*100. 1422. Okt. 1 (Remigii).

Bischof Johann von Hildesheim nimmt die Stadt Göttingen in seinen Schutz; die Amtleute sollen den Bürgern auf den Straßen und Schlössern Schutz gewähren, wie Hildesheimischen Unterthanen. Ist Fehde zwischen Hildesheimischen Mannen und Herzog Otto, so sollen die Bürger nicht deshalb gepfändet werden, außer wenn sie dem Her- 5 zoge helfen. Auch wenn Herzog Otto Hildesheimische Unterthanen belästigt u., so soll das auf das Verhältnis der Stadt keinen Einfluß haben. Bei Zwistigkeiten zwischen Mannen des Bischofs und den Bürgern soll der Rath zu Goslar oder zu Hildesheim entscheiden: weigern sich die Mannen die Entscheidung anzunehmen, so ist es ihnen 10 verboten von Schlössern des Bischofs aus die Bürger zu belästigen. Bei sonstigen Streitigkeiten will der Bischof für die Bürger bitten. Der Brief gilt auf 3 Jahr und ruht, wenn dazwischen das Stift und der Herzog mit seinen Landen Krieg haben sollten¹.

(Mit Siegel.)

[St.-N. 448.]

¹) Die Urkunde wurde 1516 Montag den 2. März von Joh. Meckelmeshusen, jud. Mog., und Notar Geinr. Wischemann beglaubigt. (St.-N. 697.)

*1) vgl. 1410, 31.

101. 1423. Mai 1 (Philippi et Jacobi).

Knappe Dietrich von Gardenberg schuldet dem Rathe 930 fl. und 3 Lot laut vier Briesen, wofür dieser seinen Theil d. i. die Hälfte von Geismar mit Gericht, Vogtei, Zinsen, Zehnten zc. in Pfand hat. Diese Summe soll nächste Ostern bezahlt werden und dazu 3 *m \ddot{u}* 5 Dienstgeld und 2 $\frac{1}{2}$ Ferding Maibede, die 1419 Dietrich in Geismar aufgenommen hat, obgleich sie dem Rathe zustand, und was der Rath etwa in Geismar verbaut hat. Bürgen: Ritter Hans Hoyge und die Knappen: Berner von Hanstein, Hans von Uslar I. und Bertold von Adelepfen.

[Gleitz. Copie Suppl. lib. cop.]

102. 1423. Mai 13 (Ascensionis).

Der Rath entschuldigt sich, daß er wegen Befehdung den auf den 31. Juni nach Lübeck ausgeschriebenen Hanseitag nicht beschicken könne.

[Hanseatica.]

103. 1423. Mai 19 (feria IV. ante Pentec.).

Herzog Otto bezeugt, daß der Rath befugt sei, alle vor ihm geschehenden Handlungen, sollten sie auch eigene Sachen betreffen, *ad effectum plenae probationis* zu beglaubigen.

[Nach einer Regeste v. St.-A. 630.]

*104. Die Rathsfendboten der Hansestädte beschwerten sich über unredhtes Maß der Göttingischen Saken und bitten um Abstellung des Mißbrauchs. 1423. Aug. 10¹.

[Hanseatica.]

Unsen vruntliken grut unde wes wij gudes vormogen, to- voren. Ersamen leven vrunde, wente den steden vakene unde vele clage vorekomen sijn van lakene wegen, de in iuwer stad gemaked werden, also dat se zere to kort sijn, also dat bedderve lude, de se hijr in den steden kopen, unde ok vrome lude, de se vort uppe de Russen edder in andere iegene voren, dar nicht mede bewared ensijn, sunder se werdet des groffliken beschediged, so hebben de stede umme des besten willen vorramed, dat men iw unde anderen steden, dar men lakene maked, scri-

1) Auf dieselbe Sache bezieht sich, indes möglicher Weise aus älterer Zeit, auch nachstehender (an Göttingen adressirter?) Brief: die Adresse ist abgeschabt, die Schrift ziemlich undeutlich, manches etwas unverständlich. Das Siegel von rothem Wachs (in Wasserband) ist undeutlich.

ven schal, dat gij de iuwen warnen, also dat se de lakene lang¹⁰ genuch maken na older wijse, unde ok de yenne, de se kopen, dat se sik de lakene lang genuch leveren laten, wente qwemen sodane tokorte lakene hijr in de stede edder in Liffland este wor se qwemen, dar de copman van der Dudeschen Henze stapel unde vorkeringe heft, so scholden de lakene vorbored¹⁵ unde vorbroken sijn. Hijrumme, guden vrunde, warned de iuwen, dat se sik van der wegen vor schaden behoden. Sijt gode bevolen Sereven under der heren des rades to Lubeke secrete, des wij zamentliken hijrto bruken, up s. Laurentii dage, a. XXIII.

(Vorsichtigen unde beschedenen mannen, heren borgemesteren unde radmannen to Ghotingen, unsen leven vrunden.)

Radessendeboden der gemeynen stede van der Dudeschen Hense, nu tor tijd bynnen Lubeke to dage vorgaddert, unde de rad to Lubeke.

Eerbare lieve ende zer gheminde vrunde, alsoe de coepluden van der Inghelscer nacion grote quantiteyt van lijnwade, under u gemaect, over vele iaren geploghen hebben to coepene ende dagelic coepen: soe bevinden wij in der waerheit, dat dairinne groot gebreck valt, te wetene, dat 't vorscr. lijnwaet niet envalt soe breed, alse behort na deme mate, want enich lijnwaet daraf valt min breed een virendeel ende enich dairaf een half virendeel, ende valt oec 't selve lijnwaet vele slechtere ende dunre dan 't van ouden tijden gheploghen heeft to zijne, ende al erst seet, eerbare lieve gheminde vrunde, dat wij u tot meer stonden hierop met onsen brieven hebben doen adverteren, dat ghij hierop versien, soe ensijn wij der baten niet worden geware, maer vinden, soelanc soe meer, meer der gebreken. Bidden u dairomme zere vriendelic, alsoe lief als ghij uwe noringhe hieraf wilt hanteren, dat ghij behoirlie hierop willt doen versien, dat de vorscr. gebreken alsoe gebetert werden, alsoe dat de coemantscape tusschen u ende ons van dem vorscr. lijnwade dairmede onderhouden moghe bliuen, adverterende u, went dat soe vele clachten alreede in Ingelant sijn van den vorscr. gebreken, wort bij u dairup niet vorsien, dat onse souwerayn here, de coninc van Ingelant, ende de rait van synen lande ons de comantscap van uwen lijnwade sal benemen te coepen, dat wy garn by u verhoet namen. Eerbare lieve gheminde vrunde, wilt u hierinne bewijsen, als ghij lichtelic die dairinne soude moghen gebueren. Eerbare lieve ende zere gheminde vrunde, onse here god zij met u. Gescr. tot Berghen.

Bij den raetmesteren ende den ghemeynen coepluden van der Inghelscer nacion, tot Berghen nu ter tiet vergadert sijnde.

*105. 1424. Febr. 14 (Valentini).

Der Leineweber Henning Windelen verkauft mit Zustimmung seiner Frau Kunne und seiner Kinder Heine, Gese und Zutte dem Rathe sein Haus in der Gutmannsstraße (Gothmarstr.) zwischen des Rathes Marfall und Hans Rosenbergs für 40 *mfl.* Weil er kein eigenes Siegel hat, besiegeln den Brief Bertold Spekbötel und Heinrich Münter.

[St.-N. 180.]

106. Herzog Otto verpfändet der Stadt Schloß Friedland und Zubehör für 3000 fl. 1424. Apr. 4.

[Lib. cop. pap. I, 139 mit Revers des Rathes.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Brunswik, hertogen Otten sone seligen, bekennen openbar in dusseme breve vor uns, unse erven unde nakomen, dat we met rade unser leven getruwen, de hirna geser. stan, hebben vorsat unde vorsetten
 5 ieghenwordichliken in kraft dusses breves unde in ore were geantwordet unsen leven getruwen, unseme rade unde stad to Gottingen unse slot Vredelande mit allen gerichtten, rechten, luden, renten, nutten unde gevellen, ersocht unde unersocht, unde anders mit aller tobehoringe, nicht utgescheyden, so also we dat
 10 to dusser tyd sulves inne hebben, vor 3000 gude gewerige Rh. fl., gud van golde unde swar genoch an gewichte, de unse ergen. leven getruwen uns an redeme golde nulliken unde wol to dankke betalet hebben, de we vort in unse, in unses landes willike nut gekart unde gewant hebben: mit namen hebbe we
 15 darvan betalet Ghuntere van Bodenhusen 1273 fl., de we ome an unseme slote Brunstene vorscreven hadden, den Meysenbucken 770 fl., de we on an deme vorgen. slote Fredelande vorscreven hadden, Otten van Kerstelingerode 480 fl., de we ome mit unsen mannen vorborget hadden, Gherdes vruwen van Har-
 20 denberge 330 fl., de we ore an unseme slote Herste vorscreven hadden, Dyderke van Bodenhusen 110 fl., deme eddelen van Tannenrode 30 fl., Albrechtes vruwen van Boventen seligen 15 fl. Unde we schullen unde willen de vorgen. unse leven getruwen van Gottingen also an deme vorben. unseme slote
 25 unde siner tobehoringe truwelken besitten laten in aller upname unde gebrukinge van dussen negesten tokomen passchen na giff dusses breves vort over dre iar. Unde wanne dusse vorgen.

1) 1420 Montag nach Palm. (Apr. 1) hatte Herzog Otto von den Gebrüthern Henne und Hermann von Meysenbug 600 fl. gegen eine Rente von 60 fl. aufgenommen und Friedland als Hypothek gesetzt, 1423 Mont. nach Palm. (März 29) die Summe auf 660 fl. erhöht (*St.-N. 529, 526). Das erste Mal verbürgten sich Gottschalk von Pleffe, Dietrich von Hardenberg, Bertold von Adelespen sen., Hans

dre iar umme komen sin, weide we denne dat slot Fredelande weder van on losen edder welden se ore gelt wedder hebben, dat schal unser eyn deme anderen in deme dridden iare twis- 30 schen s. Michahelis dage unde winachten tovoren vorkundigen: unde wanne de vorkundinge also gescheyn were, so schulle we, unse erven edder nakomen unde willen on uppe den passchen allernegest darna komende de vorgen. summen gholdes 3000 fl. gutliken wedergeven unde betalen in der stad to Gottingen, un- 35 gehindert unde ungheskummert aller gerichte unde ane vorbe- dinge aller lude. Weret aver, dat we on de gen. summen gol- des uppe de passchen utghande den vorgen. dren iaren nicht engeven edder de lose ok nicht vorkundigeden twisschen s. Mi- chahelis dage unde winachten, also vorgeroret is, so moge we 40 on edder se uns vortmer de lose alle iar vorkundeghen twisschen s. Michahelis dage unde winachten, unde welkes iaes dat also ge- sehege, so scholde we unde wolden on uppe passchen negest komende na der vorkundinge de vorgescr. summen goldes de- ger unde al betalen in der stad to Gottingen in aller wisc, also 45 vorgescr. steyt. Unde wan we on dat gelt also betalet hed- den, so schullen se uns dat vorgen. unse slot Fredelande mit siner tobehoringe, also we on dat nu in ore were geant- wordet hebben, unvorworen ledich unde los in unse were weder antworten ane hinder unde vortoch. — Also nu not unde behoff 50 is buwendes an deme vorgen. unseme slote, dat in wesende unde in vesteninge to holdende, wat nu de ergen. van Gottingen dar- ane hirna vorbuwende worden, dat schullen se uns berekenen, utgenomen wat se van denste edder van bede wegen darto brochten, dat en scholden se uns nicht berekenen. Wat uns 55 denne de vorgen. unse truwe rad van Gottingen na der reken- schap up ore eyde sechten, dat dat buwete gekostet hedde, des scholde we on geloven unde on dat mit der gen. summen gel- des weder geven sunder wedersprake, er se dat slot van sek- leten. — Ef se ok wat van gulde, denste edder anderen dingen, 60 de to Fredelande tohoren unde vorsat sin, wat ingelost hed-

von Uslar sen., Günther von Bobenten sen., Crafft von Bodenhau- sen — das andere Mal Gotschalk von Plesse, Dietr. von Gartenberg, Hans von Uslar sen. und jun., Burchard von Bobenten, Günther von Bobenten, Otto von Kerfilingerde, Bertold von Udelepfen, Dietrich von Bodensen und Hans von Bodenhäusen. — Das Rechnungsbuch 1423/4 hat in Betreff Friedlands folgende Posten: *exposita von hovetgelde, dat we ghelegghen hebben uppe Fredelande duci Ottoni* 3000 fl. = 968 $\frac{3}{4}$ m fl : *exposita vor buwete to Fred., dat he (d. i. H. Otto) uns plichtich is to erstadende* 64 m fl 9 β 1 $\frac{1}{2}$ δ : *exposita communia vor Fred., dat he uns nicht plichtich is to erstadende* 61 $\frac{1}{2}$ m fl 7 β 1 δ .

den vor gelt, dar dat vorscreven unde utgesat were, sodau gelt
 scholde we unde wolden on mit der vorge. summen weder
 geven, er se dat slot van sek laten dorften. — Ok so schullen se
 65 uns denne so vele sad uppe deme velde weder antworden, also
 we on nu geantwordet hebben: hedden se aver myn beseyget,
 so scholden se uns vor iowelken morgen winterfruchte 1 fer-
 ding geven unde vor iowelken morgen somerfruchte $\frac{1}{2}$ ferding:
 des gelike schulle we on weder don unde togeven, ef se des
 70 ackers mere beseyget hedden, wenne se nu beseyget vinden. —
 Weret ok, dat we on ore vorgescr. gelt nicht engeven uppe de
 tyd na der verkundinge, also vorgescr. steyt, so moghen se sek
 des bekomen mit vorsettinge des vorge. unses slotes Fredelande
 unde siner tobehoringe mit cyneme eder twen erbaren vromen
 75 mannen, de unser herschap man sin, utgescheyden greven, vri-
 gen unde steden, unde mit weme se sek ores geldes also be-
 komen kunnen, de schulle we unde willen an dat vorge. slot
 mit siner tobehoringe setten unde den sodanne bestellinge unde
 wisseninge don, also we on gedan hebben, unde de sulven schol-
 80 den uns ok bestellinge unde wissenheyt wedderumme don, also
 de van Gottingen gedan hebben, so dat we des vorwaret we-
 ren. — Ok schal dat vorge. slot Fredelande unse open slot
 wesen to allen unsen noden to aller tyd, also we eder unse
 amptlude darup eder darin eyscheden eder van dem ergen. slote
 85 mit weme orligen eder krigen wolden, tegen den edder de de
 rad van Gottingen unser to eren unde to rechte mechtich we-
 ren, so scholden se uns eder unse amptlude to stund inlaten
 unde uns des nicht vorhouden eder vorthen neyne wis. Aver
 we eder unse amptlude scholden on erst wissenheyt don vor
 90 schaden unde ungevoge, also redelik were, unde ef we darvan
 kregen, so scholde we on denne fredegud ores pluchwerkes
 geven, de se to dem vorge. slote hedden, also redelik were,
 wur se sek des in der fiende lande bekomen konden. Ok scholde
 we unde welden de tyd over, de wile de krich wardede, be-
 100 kostegen tornlude, portenere, wechtere unde wen de van Got-
 tingen van den oren dar hedden, de uns to deme krige hulpen.
 — Weret ok, dat dat vorge. slot verlorn worde van unses krige
 wegen eder den van Gottingen afginge van den, teghen de
 we orer to eren unde to rechte mechtich weren, eder on aff-
 105 gewunen worden van den, dar se sek nicht vor ensetten, des
 god nicht vorhenge, so enscholden noch enwolden we uns mit
 den iennen, de dat gewonnen hedden, nicht freden eder sonen,
 we enhedden on erst des vorge. slotes wedder gehulpen edder
 we enhedden on erst ore vorg. summen goldes unde geldes van
 110 buweten unde ok renten unde gevellen, ef se dar wat ingelost
 hedden, in vorgescr. wise betalet unde weder gegheven. Worde

uns aver dat slot weder, wudane wis dat dat tokeme, so scholde
 we on dat van stunt inantworden unde se darane rauweliken
 besitten laten, so lange dat we on or vorgescr. golt unde gelt
 weder gegheven hedden in vorscr. wise. Konde we on aver ¹¹⁵
 des slotes nicht weder ghehelpen bynnen eyname iare darna,
 also dat verloren were, so scholde we unde wolden on ervorg.
 golt unde gelt gulliken wedergeven ane vortoch. Worde aver
 sodan slot verloren van ores kriges wegen, dar we orer to eren
 unde to rechte nicht mechtich weren, so endorften we on ores ¹²⁰
 vorg. goldes unde geldes nicht weder geven unde scholden van
 on daromme unbededinget bliven. — Ok entschullen se noch
 nemet van orer wegen uns noch den unsen nenerleyge schaden
 don tegen recht eder redelicheit van deme vorg. slote Frede-
 lande unde darwedder to unde se entschullen ok dar nenerleyge ¹²⁵
 krige edder vede van maken edder upthein, se endeden dat mit
 unseme wetende unde willen. Weret aver, dat se iemet vorun-
 rechten wolde, dat scholden se uns witlik don. Hulpe we on
 denne bynnen den negesten twen manthen darna nicht rechtcs,
 also se uns dat witlik gedan hedden, so mochten se sek van ¹³⁰
 deme slote Fredelande unde dar wedder to eres unrechtcs wol
 erwerben, also lange dat on gelik edder recht weddervaren konde,
 unde dat scholden se ok nomen unde don. Grepe se we aver
 roffliken eder sulfwoldichliken an, des moghen se sek van stunt
 van den gen. slote unde dar wedder to erwerben. unde endorften ¹³⁵
 uns des tovern nicht vorkundighen eder to wetende don. Ok
 so schulle we orer to allen tyden to rechte unde to gelike
 mechtich sin tegen de ienne, de se uns vorkundeghen: se schul-
 len ok unse vorwort, velicheit, vrede, geleyde unde sone, de we
 geven eder geven laten, holden. — Weret ok, dat we eyner ¹⁴⁰
 gemeynen bede in unserm lande overkemen mit rade unde vul-
 bort unser erbaren rede, amptlude, der van Gottingen unde an-
 derer unser stede, to der bede schullen uns de lude geven, de
 in dat richte to Fredelande horen, also de anderen in unseme
 lande gheven, unde de bede schullen se uns flitliken helpen ¹⁴⁵
 ermanen unde erforderen. — Ouk schullen se de unse, de to
 deme gen. slote Fredelande horen, by gnaden unde rechte laten
 unde beholden unde se boven recht nicht bedrangen noch be-
 schedigen in neyner wis. — Ok mogen de gen. van Gottingen
 des Leynholtes to deme ergen. slote Fredelande unde to der ¹⁵⁰
 molen gebruken to buwende unde to bernende, wu dat van
 aldere geholden is. Alle vorgescr. artikele sampt unde besun-
 dern rede we ergen. hertoge Otte vor uns, unse erven unde
 nakomen den gen. unsen leven getrawen deme rade unde der
 stad to Gottingen steyde, vaste unde unvorbroken sunder alle ¹⁵⁵
 argelist unde geverde to holdende unde hebben des to kont-

schap unser inges. an dussen breff laten gehangen unde dusse
nagescr. unse leven getruwen, de mit uns in dussen degedin-
gen ghewesen sin, gebeden dessen breff mid uns to besegelnde,
unde wy Godeschalk edele here to Plesse, Heyse van Kerste-
160 lengerode rittere, Hans van Usler de eldere, Diderick van Har-
denberge unde her Hinrik perner to Hevenhusen bekennen
etc., de gegheven is des dinschedages na deme sondaghe also
men singet in der hilligen kerken: *Letare Jerusalem*, sub a.
165 MCCCCXXXIII¹.

*107. 1424. Apr. 24 (Montag in den Paschen).

Tile von Halle, Burgmann zu Uslar, verpfändet mit Consens
Herzog Ottos als Lehnsherrn, sein großes freies Haus gelegen vor
dem *ballerhuse* zu Göttingen, herzogl. Lehn, für 50 fl. an Pfarrer
Heinrich in Hevenfen und dessen Bruder Henze auf 6 Jahre, nach wel-
5 chen er es für die 50 fl. wieder einlösen will.

(Das Siegel zeigt einen Helmbusch.)

[Kön. Archiv.]

108. 1425. Febr. 24 (Mathie).

Der Rath überläßt dem Rathsherrn Bertold Lange und seinen

¹) Erst Herzog Erich I hat Ostern 1530 Schloß Friedland wieder ein-
gelöst. — Der zweite Vertrag (*St.-N. 222) mit Herzog Otto 1433
feria II. post Vincula Petri (Aug. 3.) erhöhte die Summe um
855 $\frac{1}{2}$ fl. 3 $\frac{1}{2}$ β , die die Stadt in Friedland verbaut hatte: die Stadt
machte dem Herzoge ein Geschenk mit 600 fl., dafür durfte der Herzog
erst nach 12 Jahren den Kontrakt kündigen, die Stadt dagegen jähr-
lich. Zeugen waren Gotschalk von Plesse, Johann v. Scheden, Pfarrer
zu S. Johannis, Dietrich von Hardenberg, der Landvogt Bertold v.
Abdelesen und Dietrich von Winzingerode. — Schon 1435 Jan. 5
(*vig. Epiphan.* Lib. cop. pap. II) wird ein neuer Vertrag festge-
stellt, die Bau Summe beträgt 961 fl. 4 $\frac{1}{2}$ β und außerdem wird das Ka-
pital um 1000 fl. erhöht, der Kontrakt läuft auf mindestens 11 Jahre.
Zeugen sind Gotschalk von Plesse, Landvogt Johann von Falkenberg,
Johann von Scheden, Pfarrer zu S. Johannis, Dietrich von Harden-
berg, Dietrich von Stockhausen und Otto von Kerflingerode. —
Herzog Otto erneuerte noch einmal den Vertrag mit seiner Gemahlin
1462 (*vig. Joh. Bapt.*) Juni 23, auf weitere 11 Jahre (Lib. cop.
pap. II): in Folge der Kriegzeiten betrug die Bau Summe 2194 fl.
15 β . — Endlich hat noch Herzog Wilhelm der Ältere (Lib. cop.
pap. II) 1479. Sonnab. nach Reminiscere (März 13) 300 fl. auf
Friedland vom Rathe geliehen. Herzog Erich bezahlte in Summa
9405 fl. 6 β (= 9013 *m \mathcal{L}* 11 β), nämlich 3000 fl. von 1424,
1961 fl. 4 $\frac{1}{2}$ β von 1435, 2194 fl. 15 β von 1462, endlich
2249 $\frac{1}{2}$ fl. 9 $\frac{1}{2}$ β für Bauten u. nach dem Jahre 1462. Bei der
Einlösung mußte die Stadt an Otto von Kerflingerode 4000 fl. bezahlen,
für welche er Friedland von der Stadt in Verfaß hatte.

Erben 7 β 3 δ Erbenzins von 5 Häusern auf dem Anger, die in einer Reihe liegen von der Ecke an der Brücke an, wo man zu der Steinmühle geht, bis an das Haus Tile Holtmanns. Das erste Haus hat Heintr. von Role und gibt 1 Lot, das zweite Heise Dimerden und gibt 5 8 δ , das dritte Hans von Einbeck mit 16 δ , das vierte Heise Arndes mit 15 δ , das fünfte Tile Botfisen mit 1 β : der Erbenzins ist auf Michaelis fällig. Dafür überläßt Bertold Lange dem Rathe den Walpurgis fälligen Erbenzins von 7 β von 3 Häusern, im alten Dorfe vor dem innersten Geismarthor zwischen Hans Ossenfelde und Hans Ms-¹⁰ hoveit gelegen: eins hat Heintr. von Borste mit $3\frac{1}{2}$ β , eins Hans Bischer mit 21 δ , eins Curd Werner der Messerschmied mit 21 δ .

[Lib. magn. cop.]

109. Kontrakt zwischen der Pfarrkirche in Northem und dem Schreiber Johann in Göttingen wegen Anfertigung eines Missals¹.
1425. Apr. 22.

[St.-A. 1718.]

Also hirnageschr. steyt, hebbel sek vordragen de pernher to Northem unde her Cord Rumans, vorstender der parkerken, mit Johanse dem scolschrivere von Göttingen umme eyu gud missal to schrivende in de sulven parkerken in dusser nageschr. wise. De sulve Johans schal dat missal schreven unde darto⁵ don pergamen unde schal dat schreven mit gudeme blake unde de blade an den quarternen schullen vullenkomen sin unde neynen scherde noch vele nede hebben, unde schal de quarternen alrede maken mit schrift, müseken und illuminationen, nicht daruth lo beschedende, mit guder vullenkomen leseliker schrift,¹⁰ unde he schal dat schreven sulves mit syner eygenen hand unde neymand anders. Darvor wil unse here de pernhere unde her Cord vorben. ome to lone geven io vor eynen quarternen 19 β Northemmescher were, unde von stund also ome dat missal vordinget is, heft he ome gegeben to drancgelde 1 ferd. unde schal¹⁵ dat io rede maken up dussen neisten tokomenden paschen unde den *canonem* schal he grover schreven wenne andere gemeyne schrift in deme missale. Hir sind over unde anne gewesen her Henrik de cappelan, her Dethmar Holenberch, Henrik von Sulthem, Bertrammus de schriver unde Bertold Holenberch.²⁰
Actum dominica die Miseric. Domini, a. D. MCCCCXXV.

¹⁾ In einem undatierten Briefe schreibt der Rath zu Northem an den Rath zu Göttingen, im Namen der Vorsteher und Aelterleute der Pfarrkirche, daß Johann der Schreiber zwar das Missal angefertigt habe, aber nicht abliefern, und bittet um gefällige Vermittlung von Seiten des Rathes. Diesem Schreiben ist eine Abschrift des Vertrags beigelegt (St.-A. 1718).

*110. 1425. Mai 5 (Sonnabend nach Philippi et Jacobi).

Abt Wilhelm von Helmershausen beleibzuchtet auf Bitte des Vasallen Bertold von Wake dessen Ehefrau Alheid mit 8 Hufen, 2 Sattelshöfen und 1 Rothose in Altengrone und mit 3 Borlingen vor dem Albanithor bei der alten Kaltröse, was alles Bertold vom Stifte zu
5 Lehn hat. Was das Kirchlehn von Grone betrifft, das Bertold mit zu Lehn hat, so soll, wenn Bertold ohne leibliche Lehnserben stirbt und das Gut an Alheid zur Leibzucht fällt, der Geistliche, den Bertold mit der Kirche belehnt hat, das Lehn behalten. Wird die Pfarre frei, so belehnt der Abt und zwar einen Geistlichen, für den Alheid Für-
10 bitte einlegt, nachher belehnt das Stift ohne weitere Rücksicht.

(Mit dem Siegel des Abts).

[St.-A. 370.]

*111. Der Pfarrer zu Kochstedt bescheinigt, daß der auf seiner Wanderschaft gefangene Heine Pug auf der Wallfahrt nach Clend und Nikolausberg als rechter Pilgrim gewesen ist. 1425. Nov. 18.

[Briefsammlung.]

Ik er Hennigh Gretz, parre yn deme dorpe Koxstede, bekenne opinbar met krafft disses briffes, dat myk dat witlik is, dat Heyne Puez, myn parreman, yn deme wege, als he utgynk an deme donrsdage negest na s. Gallen dage unde wolde gan
5 thu deme Elende thu unser lyven Vrowen unde vorbat thu S. Nicolawese thu Olrikshusen, an deme wege he leyder doch met unrechte gevangen unde grepen is, so als he doch yn deme selven wege thu der tyd eyn recht pylegrim was unde dorch gnade unde afflates willen hilge stede to sukende, so also he
10 dat over lange tyd yn synen engesten noden gelovet hadde, unde het darthu mynes willen unde orloves begerende wesen: unde yk betuge dat met mynem ynges. ynnewendich gedrucket under an dessen briff, gegeven na godes bort virteinhundirt iar darna an deme vyffe unde twintigesten iare, an deme sondage de ach-
15 tede dach s. Mertens.

(Mit aufgedr. undeutf. Siegel.)

*112. Die Rathsfendboten der Hanse laden von Lübeck aus zu einem Tage auf den 24. Juni nach Lübeck. 1426. Jan. 21.

[Hanseatica.]

Unsen vrundliken grot unde wes wij gudes vormogen to-voren. Ersamen leven vrunde, also de erliken sendeboden der gemeynen stede der Dudeschen Henze in deme hervest nyest vorleden wedder qwemen ute Flanderen, dar ze van der ge-

meynen stede unde coopmannes wegen to dage geweset weren, 5
brochten mennigerleye stücke unde artikele wedder by de stede,
umme welker stücke unde artikele willen unde vort umme vele
anderer zake willen den steden unde coopmanne beyde to wa-
tere unde to lande vorkerende anliggende grot nod unde behof
is, dat de stede meenliken tosamende komen, umme sodane wich- 10
lichlike stücke unde zake to des gemeynen besten behof gud-
liken to handelende: wente, leven vrunde, darumme eynes da-
ges vorramet is, de me holden schal to Lubeke uppe s. Johannis
dach to middenzomere erst tokomende: zo bidde wij iw, dat
gij des nenewijs envorleggen, gij enhebben iuwes rades cumpane 15
uppe den vorser. s. Johannis dach vulmechtich bynnen Lubeke,
de yn sodane stücke, dar den gemeynen steden unde coopmanne
macht ane licht, spreken moghen to dem besten: wente des
werliken nod unde behof is. Sijt gode bevolen. Screven under
der heren des rades to Lubeke secrete, des wij samendliken 20
hijrto bruken, uppe s. Agnetis dage, a. etc. XXVI.

(Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Gothingen, amicis nostris dilectis.)

Radessendeboden der stede van der Dudeschen Hense, nu bynnen Lubeke to dage vorgaddert, unde de rad to Lubeke.

113. 1426. Febr. 3 (Sonntag nach Purificationis).

Herzog Otto gestattet, daß Tile von Halle sein kleines Haus mit Hofstätte und Scheune, vor der Burgstätte¹ zu Göttingen gelegen, das er von ihm (dem Herzoge) zu Lehn hat, dem Priester Bedekind Renshusen auf 6 Jahre überläßt.

[Kön. Arch.]

*114. Der Rath bezeugt die Bezahlung der von der Gemeinde Rostorf für den großen Leinebusch gelobten Kaufgelder, deren einzelne Posten verzeichnet sind. 1426. Apr. 7.

[St.-N. 980.]

We — — ratmanne to Gottingen bekennen openbar in dusseme breve unde betugen, dat vor uns gewesen syn Her-
men von Lemmershusen de iungere, unse medekumpan in un-
seme rade, unde her Hinrik von Polde prester, unser stad scri-
ver, unde hebben bekant, so alse se von den erven unde bu- 5
ren gemeynliken to Rostorp gekören unde gebeden syn, gelt
von den sulven erven unde buren to sammende unde upto-
no-

¹) f. o. 107.

mende, also se dat under sek gesad hadden, also von iowelker
 höve landes uppe der veltmarke darsulves to Rostorp unde von
 10 iowelker molen ok to Rostorp 1 *mß* unser stad weringe, von
 entelen morgen, de in neyne höve getellet syn, von iowelkeme
 20 δ unde von iowelkeme kothöve in deme sulven dorp Ro-
 storp 1 ferd. der ergen. unser stad weringe: so hebben de
 ergen. twene Hermen unde her Hinrik von dussen nagescr. gelt
 15 upgenommen, na antale sodanen geldes se, ore erven unde na-
 kömen achtwort unde antal hebben schullen in deme groten
 Leynebusche, den se von unser stad geköfft hebben. To deme
 ersten hebben se upgenömen von den vorwerken von heren
 Eymeken, hövemestere in der heren von Walkenrede höve in
 20 unser stad $6\frac{1}{2}$ *mß* $5\frac{1}{2}$ β 4 δ von $6\frac{1}{2}$ höve unde von $3\frac{1}{2}$
 morghen, von heren Jane phernere to Rostorp 6 *mß* von 6
 höven, von heren Woltebeke, hövemestere der Dudeschen heren
 uppe der Nigenstad buten unser stad muren 10 *mß* von 10
 höven, von heren Jane von Lengede von des testamentes we-
 25 gen heren Cordes Haken seligen 5 *mß* 1 ferd. von 5 höven
 unde 1 verndele, von Conemunde von Eymbeke, vicario to dem
 hilgen Lichamme 2 *mß* $16\frac{1}{2}$ β 2 δ von 2 hoven unde 10 mor-
 gen, von Hanse Recken to Rusteberge 4 *mß* von 4 höven, von
 Hanse von Northen 9 *mß* 1 ferd. von 9 höven unde $7\frac{1}{2}$ mor-
 30 gen, von Hermen von Lemmershusen dem iungeren 5 *mß* $14\frac{1}{2}$ β
 von 5 höven, 1 verndele unde $1\frac{1}{2}$ morgen, von Bertolde von
 dem Bringke 4 *mß* 1 ferd. von 4 höven unde 1 ferndele, von
 Hanse Ölleken 5 *mß* von 5 höven, von Bertolde von Medhem
 4 *mß* von 4 höven des stichtes to deme Garden, von Bertolde
 35 Spechötele $6\frac{1}{2}$ *mß* 11 β 3 δ von $6\frac{1}{2}$ höven unde 7 morgen,
 von Giselere, Hans Giselers söne des ridders, 5 *mß* 20 β von
 5 hoven unde $12\frac{1}{2}$ morgen, von Giselere, Hanses Giselers söne
 ittewanne, wonhafflich in der Rödenstraten, $5\frac{1}{2}$ *mß* von $5\frac{1}{2}$
 höve, von Hermen Stöten 4 *mß* von 4 hoven, von deme Roden
 40 Hartmanne 5 *mß* von 5 höven, von Arnde Nollen 5 *mß* von
 5 höven, von Hanse von Dimerden 4 *mß* von 4 höven, von
 Symon von Medhem 5 *mß* von 5 höven, von Bertolde Hesse-
 ken 5 *mß* von 5 höven, von Giselere, Hermen Giselers brodere,
 3 *mß* von 3 höven, von Herme Bersen in der overen molen
 45 1 *mß* von der sulven mölen unde von Hanse Beckere in der
 nedderen molen 1 *mß* von der sulven mölen: de summe von
 den vorgescr. vorwerken unde mölen de is $112\frac{1}{2}$ *mß* 8 β 3 δ .
 Unde darto hebben de genanten twene von enteleme lande up-
 genömen to deme ersten von Hanse Swanenflogele 32 β von
 50 20 morgen, von Bertolde deme Langen 16 β 8 δ von 10 mor-
 gen geheten de seygwische, von Hanse Deghenhardes burme-
 stere $15\frac{1}{2}$ β 4 δ von $10\frac{1}{2}$ mörgen, von Corde Osdach $16\frac{1}{2}$ β

2 δ von 10 morgen, von Hanse dem Wisen unde syme sönen
 1 $m\frac{1}{2}$ 10 β 10 δ von 1 höve unde $6\frac{1}{2}$ morgen, von Hinr.
 Tilen $26\frac{1}{2}$ β 2 δ von 16 morgen, von Fricken Frederkes 1 $m\frac{1}{2}$ 55
 8 β 4 δ von 1 hove unde 5 morgen, von Borsele 10 β von 6
 morgen, von Hanse Heysendal 14 β 2 δ von $8\frac{1}{2}$ morgen, von
 Hinr. Reyneken $5\frac{1}{2}$ ferd. $3\frac{1}{2}$ β 2 δ von eyner hove unde 13
 morgen, von Hildebrande Herberhusen $2\frac{1}{2}$ β von $1\frac{1}{2}$ morgen,
 von Corde Hessendal 13 β 4 δ von 8 mörgen, von Hanse Ger- 60
 cken $16\frac{1}{2}$ β 2 δ von 10 mörgen, von Zegheboden Bertrames
 $2\frac{1}{2}$ ferd. 28 δ von 20 morgen, von den alderluden to Rostorp
 $1\frac{1}{2}$ $m\frac{1}{2}$ von $1\frac{1}{2}$ höve, von Hanse Gödeken 14 β 2 δ von
 $8\frac{1}{2}$ morgen, von Hermen Deghenhardes 20 δ von 1 morgen,
 von Hermen Bersen 5 β von 3 morgen, von Hanse Bethen 4 β 65
 2 δ von $2\frac{1}{2}$ morgen, von Hanse Zegheböden $17\frac{1}{2}$ β von $10\frac{1}{2}$
 morgen, von Hanse Papen $5\frac{1}{2}$ β 4 δ von $3\frac{1}{2}$ morgen, von
 Corde Heynen $10\frac{1}{2}$ β 4 δ von $6\frac{1}{2}$ morgen, von Hanse De-
 ghenhardes dem iungeren $6\frac{1}{2}$ β 2 δ von 4 morgen, von Hey-
 man Unrauwen deme wullenwevere 15 β von 9 morgen, von 70
 den alderluden Unser leven Fruwen uppe der Nigenstad vor
 unser stad 10 δ von 1 vorlinge, von Bertolde Witzenhusen an-
 ders gebetten Höker $1\frac{1}{2}$ $m\frac{1}{2}$ $16\frac{1}{2}$ β 2 δ von $1\frac{1}{2}$ hove unde
 11 morgen, von Hanse Ripenhusen dem wullenwevere 1 $m\frac{1}{2}$
 von 1 höve, von Bertolde Heroldes 5 β von 3 morghen, von 75
 Frederke Tezele 5 β von 3 morgen, von Hanse von Yese re-
 mensnidere $5\frac{1}{2}$ β 2 δ von $3\frac{1}{2}$ morgen, von Heyman Zeghe-
 boden $6\frac{1}{2}$ β 2 δ von 4 morgen, von Hanse unde Tilen Wen-
 cken 13 β 4 δ von 8 mörgen, von Hermen Gruven 10 δ von
 1 vorlinge, von Corde dem Greven 1 ferd. von 1 ferndeale, von 80
 Szorges 1 ferd. von 1 verndeale, von Fricken Plochmeckere 40 δ
 von 2 mörgen, de stan ome pandes von Heyman Groven, von
 Hermen Bosingeshusen 15 β von 9 morgen, von Hentzen Möne-
 ke 20 β von 12 morgen, von Albr. Bacheman 1 $m\frac{1}{2}$ von 1
 hove, von Corde Bersen 20 β von 12 mörgen, von Hermen 85
 dem wert 14 β 2 δ von $8\frac{1}{2}$ mörgen, von Hermen Gereken
 15 β von 9 morgen, von hern Jane Roghenknedere $26\frac{1}{2}$ β von
 $16\frac{1}{2}$ mörgen, von Hermen Berman $2\frac{1}{2}$ ferd. 1 lot 4 δ von
 20 morgen, item von dem sulven 5 β von 3 morgen, de de
 stan von Hentzen Möneke, von Tollen Kamerberge 8 β 4 δ 90
 von 5 morgen, von Hanse Mundeman $7\frac{1}{2}$ β von $4\frac{1}{2}$ morgen,
 von Hermanse ut der Molen, ittewanne opperman to S. Nico-
 lauwese in unser stad, 1 $m\frac{1}{2}$ 8 β 4 δ von 35 morgen, von
 Hinr. Reddingeshusen 5 β von 3 morgen, von Gesen Pepers
 $6\frac{1}{2}$ β 2 δ von 4 mörgen, von $5\frac{1}{2}$ morgen S. Johannes lande 95
 to Rostorp, dat de Herberhusche unde Eghebrecht Herberhusen
 hadden, 9 β 2 δ unde von Wedegen 5 β von 3 morgen landes:

de summe von deme enteleme lande de is 21 $m\frac{1}{2}$ 7 lot 9 δ .
 Hirenboven hebben de sulven twene, Hermen von Lemmers-
 100 husen unde her Hinr. von Pölde von 63 köthöven entfangen
 von iowelkeme höve 1 ferd., sodane höve dusse nagescr. vor-
 stan hebben: Hans von Northen 1 köthöff, Bertold Spechbötcl
 1 schaphoff, Hermen von Lemmershusen de iungere 1 kothoff,
 de heren von Walkenrede 1 köthöff, Bertold von dem Bringko
 105 4 köthöve, Giseler, sone Hanses Giselers, unde Giseler, des an-
 deren Hans Giseler söne, iowelk 1 köthöff, Tile Godeken 2
 köthöve, Hans Mundeman 1 kothoff, Hanse Deghenhardes 1 kö-
 thöff, Cord Osdach 2 kothove, Hans de Wise de eldere 1 hoff,
 Hans de Wise de iungere 1 köthöff, Börsel 1 köthöff, Hans
 110 Hessendal 1 köthoff, her Arnd viceplebanus to Rostorp 1 kö-
 thöff, Hinr. Reyneken 1 köthöff, Hildebrant Herberhusen 2 kö-
 thöve, Cord Hessendal 1 köthöff, Hans Gereken 1 kothoff, Jutte
 Gereken 1 kothoff, Zeghebode Bertrams 1 kothoff, Bertolt List
 1 kothoff, Hans Bethen 1 kothoff, Cord Heynen 1 kothoff, de
 115 alderlude Unser leven Fruwen vor unser stad 2 köthöve, Bertolt
 Höker 1 hoff, Roleff von Dederode 1 kothoff, Hans Ripenhusen
 2 köthöve, Hermen Gruven 1 köthöff, hern Giselers von Mun-
 den des ridders seligen söne 3 köthove, Conemunt von Eym-
 beke, vicarius to dem hiligen Lichamme 1 kothoff, Symon von
 120 Medhem 1 schaphoff unde 3 köthöve, Hans Olleken 2 kothove,
 Bertolt von Medhem 1 köthöff von des stichtes wegen to deme
 Garden, Albr. Bachman 1 kothoff, Hermen Gereken 1 kothoff,
 Hermen Bersen 1 köthöff, her Jan Roghenkneder 1 köthöff, Hans
 Becker de muller in der nedderen mölen 1 hoff, Tolle Kamer-
 125 berch 1 hoff, Hermen Berman 2 höve, Hinr. Reddingeshusen
 unde Hans Ripenhusen 1 kothoff, de perner to Rostorp 3 kot-
 hove, Wedege 1 köthöff unde 1 köthöff S. Johanß to Rostorp,
 dar to dusser tyd de Herberhusche inne wonet. Sodanne up-
 name von den köthöven mit eyn maket an eyner summen
 130 $15\frac{1}{2}$ $m\frac{1}{2}$ unde 1 ferd. So is de summe aller upname, de de
 voren. twene upgenömen hebben von vorwerken, molen, en-
 teleme lande unde köthöven 149 $m\frac{1}{2}$ $3\frac{1}{2}$ ferd. allet unser stad
 weringe, also se vor uns bekant hebben. Hirvon hebben se
 unsen vorvaren in unseme rade betalet 100 $m\frac{1}{2}$ unser stad we-
 135 ringe vor den groten Leynebusch, also we dat geseyn hebben
 in twen unser stad vorseghelden breven, de beyde gelik von
 worde to worden stan, unde hebben Hinrike von Berteröde,
 dessulven Leynebusches holtwardere, to syme löne vor dat iar,
 do me screff dusent veyrhundert unde viff unde twintich iar,
 140 betalét $4\frac{1}{2}$ $m\frac{1}{2}$, also de sulve Hinr. vor uns bekant heff, dat
 he sodanne gelt upgenomen hebbe, unde hebben gekofft den
 gen. erven to Rostorp $1\frac{1}{2}$ $m\frac{1}{2}$ geldes iarliker gulde unser stad

weringe vor 24 *m℥* der sulven weringe an Cordes huse von Erpsen unde hebben gekofft 5 ferd. unde 1 lot geldes iarliker gulde der ergen. unser stad weringe an allen guden Eghardes 145 von Sneyen vor 21 *m℥* der sulven unser stad weringe: also we dyt allet in eyne unser stad unde eyne Eghardes von Sneyen breven geseyn hebben. Ok hebben se gegheven dem scrivere vor breve unde vor arveyd 1 ferd. unde 1/2 ferd. vor parghameyn to eyne böke, dar me der erven to Rostorp breve unde 150 register in copieren schal, also de vorgescr. twene des vor uns allet also bekant hebben. So were de summe aller utghave 149 *m℥* 3 1/2 ferd. unde so were denne dat upgenomen gelt al berekent unde betalet. To betuginge der vorgescr. ding hebbe we unser stad ingheseghel an twene dusser breve gehangen, de 155 beyde gelik von worde to worden stan, der we eynen den erven to Rostorp, de de wonen in unser stad, unde den anderen deme pernere unde buren to Rostorp geantwortet laten hebben. Datum a. D. MCCCCXXVI, dominica Quasimodogeniti.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

*115. 1426. Apr. 14 (Sonntag nach Quasimodogeniti).

Nach der auf dem Tage der Sachsenstädte zu Braunschweig jüngst getroffenen Verabredung wird ein Tag nach Goslar auf Jubilate angesetzt und die Stadt G. dazu eingeladen¹.

[Hanseatica.]

*116. 1426. Juni 28 (vig. Petri et Pauli).

Der Rath zu Braunschweig übersendet die Einladung des Lübecker Rathes an Lüneburg (Juni 24) und des Lüneburger Rathes an Braunschweig (Juni 26) zum Hansetage in Lübeck.^{*1}

[Hanseatica.]

¹) Rechnungsbuch: 4 1/2 *m℥* 21 β. *Giseler et Lemmershusen in Goslar*. Über die Verhandlungen dieses Tages zu Goslar s. Bode, in den Forschungen zur deutschen Geschichte II, S. 226: ich mache übrigens darauf aufmerksam, daß diese Arbeit mit einiger Vorsicht zu gebrauchen ist, namentlich sind viele Daten ungenau, ist doch S. 220 der Vertrag von 1504 resp. 1508 als im Jahre 1404 und 1408 zu Stande gebracht, verzeichnet: das Datum ist Mittwoch Antonii 1504, wie die Copie im Göttinger St. A. ganz richtig angibt.

*1) Der Göttinger Rathsherr kehrte schon in Northeim wieder um. Rechnungsbuch: 14 β 3 β *consumpsit Giseler in Northem cum stipendiarius, do he to Lubeke wolde, et revertebatur in via.*

117. 1426. Juli 17 (feria IV. post divis. apostol.)

Otto dux officiali praepositurae Nortunensis ad ecclesiam b. Johannis in Göttingen, per mortem Conradi Swanenfogel vacantem, Johannem de Scheden praesentat et ut investire eum dignetur, postulat.

[Hän. Arch.]

*118. Die Rathsfendboten der Hanse schreiben von Lübeck aus an Göttingen wegen Fortbauer des Brügger Zolls. 1426. Juli 25.

[Hanseatica.]

Unsen vrundliken güt und wes wij gudes vormogen toveren. Ersamen heren, besunderen leven vrunde, iuwer leve mach andechlich wezen, dat also vor eyne yare vorleden, do der stede sendeboden yn Vlanderen umme menigerleye brekelicheid wil-
 5 len, den steden unde dem copmanne anliggende, ut gesand weren by de veer lede yn Vlanderen unde umme der koste unde teringe willen, de der stede sendeboden dar deden, wart dosulves van den vorgerorden sendeboden vormiddest consente unde
 10 upgesettet eyn ny geschot, dar men sodane vorscreven kost unde teringe mede erlegeren mochte: welk nye schot duren, waren unde stan solde bette nu to s. Jacobi dage des hilgen apostoli. Also, leven vrunde, hebbe wij nu warliken van den ersamen sendeboden des copmanne to Brucege by uns wezende ervaren,
 15 dat van dem vorgerorden nyen schote so vele de helfte nicht gekomen sy, darmede de vorscreven kost unde teringe vornoghet möghen werden, unde dat doch endeels van den iuwen togekomen is, de unwillich weren dat schot uttogevende: so hebbe wij, leven vrunde, umme des gemeynen besten willen vorrämet
 20 unde eynesgedragen, dat men daromme dat vorscreven nye schot to Brucege noch vorder upboren schal het to s. Mertensdage erst komende etc. Begere wij unde bidden iuwe leve vrundliken, dat gij iuwen borgeren desset verkunden unde zee vormögen willen, dat eyn yslik den synen in Vlanderen vorscrive willich
 25 to wezende, dat vorscreven nye schot bet to der vorser. tijt uttogevende, unde we dar noch wes to schuldich is, dat gudliken to betalende, doch dat olde schot nicht to vormynrende, uppe dat de copman to Brucege na ordinantien der stede nyne vorvolginge daromme don endorve. Wij begeren ok, leven
 30 vrunde, dat gij desset den anderen steden umme iu belegen verkunden unde willic don, uppe dat des de eren in nynen schaden komen, dat is uns wol to willen, unde begeren des iuwes bescreven antwordes. Sijt gode bevolen. Screven under

der heren des rades to Lubeke secrete, des wij samendliken
hijrto bruken, uppe s. Jacobi des weerden apostoli dage, a. etc. ³⁵
XXVI.

(Honorandis et circumspcctis viris,
dominis proconsulibus et consuli-
bus civitatis Gothing., amicis no-
stris dilectis).

Radessendeboden der stede van
der Dudeschen Henze, bynnen
Lubeke to dage vorgaddert, unde
de raad to Lubeke.

*119. 1426. Steuerwald Nov. 29 (Freitag vor Andree).

Conrad, Herr zu Weinsberg, des Röm. Reichs Erbkämmerer,
ersucht den Rath, seine Leute nächsten Montag zu Mittag gen Nort-
heim zu schicken, um ihn nach Göttingen zu geleiten, auf Dienstag
Mittag habe er sich Geleitsleute des Landgrafen von Hessen nach Mün-
den erbeten ¹.

5

120. 1426. Dez. 21 (Thome).

Herzog Otto verpfändet mit Zustimmung der Herzogin dem
Albrecht Lange in Göttingen, seiner Frau Gese und ihren Erben allen
Zins in Göttingen, Hauszins, Wortzins, Fensterzins, Zins von Gil-
den zc., wie ihn der Schultheiß alljährlich aufzunehmen hatte, für
100 *mk.* Albrecht Lange kann den Brief weiter verkaufen. Bürgen: ⁵
Landvogt Lamprecht von Stockhausen und Dietrich von Hardenberg.

[Röm. Arch.]

*121. 1427. Febr. 22 (s. Petri ad cathedram).

Die Stadt Braunschweig schreibt, die von Lüneburg hätten von
der von Lübeck, Hamburg und anderer Städte wegen einen Tag nach
Braunschweig mit den Sachsenstädten auf S. Georgius ausgeschrieben:
die Gründe enthalten zwei beiliegende Copien ^{*1}. Die Stadt Göttingen
wird dringend ersucht den Tag zu beschicken.

5

[Hanseatica].

¹) Im Rechnungsbuche 1426/27: $2\frac{1}{2}$ fert. *consumperunt de dey-
nere, alse se den von Winsberghe gheleydeden: item $\frac{1}{2}$ lot
pro 3 ferris* (Hufeisen), *quum equitaverunt cum domino de Wins-
berch: 5 ß vor 1 molder haveren gheschenket dem von Wins-
berghe.* — Es ist der Schwiegervater Herzog Erich V. von Sachsen-
Lauenburg.

^{*1}) 1427, IV. *feria post Scholastice.* Der Rath von Lüneburg an
Braunschweig: nach einer Verabredung zwischen Lübeck, Hamburg und
Lüneburg in Mölln hätten sie den Tag auf S. Georgii mit den

122. Vertrag des Rathes mit dem Arzte Gerhard von Driburg.
1427. März 9.

[Lib. parv. cop.]

We — — ratmanne to Göttingen bekennen openbar in
 dusseme breve unde betugen, dat we von unser unde unser
 nakomen wegen in unseme rade gedeghedinget hebben mit me-
 ster Gerarde von Dryborch dem arste, dat he, de wile he mit
 5 uns wonet, nerghen rijden edder wanderen enschal noch en-
 wil ut unser stad, dat ensy, dat we, unse nakomen edder ke-
 merere ome dat erloven, unde he wil trawelken helpen raden
 unsen medeborgern unde medewonern, de syner to erer krank-
 heit bedorpen, umme redelk lon: unde he schal schotes, wachte
 10 unde dorhoyde unde in lantwere unde knicke to gande loß
 wesen, aver de 3 β schal he alle iarlikes alse andere unse me-
 deborgere unde medewonere gheven. So wulle we unde unse
 nakomen dem sulven mester Gerde, de wile he mit uns wonet,
 alse vorgescr. is, alle iarlikes geven unde betalen 3 $m\text{fl}$ unser
 15 stad weringe, de helffte uppe s. Johannes dach baptisten to
 middensomere unde de andere helffte uppe winachten ut unser
 ergen. stad schote, renten, guden unde gulden, de wile he le-
 vet. Wenne he aver mit uns nicht enwonedede edder von dodes
 wegen vervallen were, so enderve we unde unse nakomen so-
 dane 3 $m\text{fl}$ geldes vorder nicht mer gheven. To betuginge etc.
 20 Datum a. D. MCCCCXXVII, dominica qua cantatur *Invocavit me*
Deus.

123. 1427. Juni 24 (s. Joh. Bapt.)

Der Rath von Göttingen schreibt an Bremen¹⁾, sie hätten sich
 auf ihren Wunsch an einige von den Seestädten gewandt und diese
 gebeten, die Ausschließung Bremens von der Hanse zurückzunehmen.

[Hanseatice.]

Sachsenstädten schon früher bestimmt, vorbehältlich der Zustimmung der
 Räte zu Hause, sie bitten die andern Städte einzuladen (Copie).
 1427 *Scholastice*. Der Rath von Lübeck schickt dem Rathe von
 Lüneburg die Zustimmung von Hamburg (1427 *Doroth.*) und bittet
 das Weitere zu verfügen (Copie).

1) Der Brief von Bremen an Göttingen 1427 o. D.: der Rath wandte
 sich zunächst an Lüneburg und bat von da aus die weiteren Schritte
 in Lübeck und Hamburg zu thun (Concept o. D.). — Nach der
 Copie eines Briefs von Hildesheim an Einbeck (Freitag nach s.
Magni 1427) wurde die Ausschließung wieder zurückgenommen.

124. Herzogin Agnes leihet von Hans Swanenflügel, Gifeler von Münden, Curd vom Brincke und Hans von Nörten 150 *m $\frac{1}{2}$* , mit denen sie eine Schuld an Kloster Catlenburg bezahlt, und verpfändet ihnen dafür die Dörfer Settmarshausen und Elliehausen.
1427. Okt. 5.

[Lib. cop. C., Ende Saec. XV.]

Wir Agnes von Hessen von gots gnaden hertzoginne zu Brunswick bekennen offentlich in diessem briefe vor uns unde unser erben, also als Hans Swanenflögel, Gifeler von Münden, Curd von dem Brincke unde Hans von Northen, bürger zu Gottingen, unse lieben getruwen, vorschreiben unde vorsegilt haben 5
11 *m $\frac{1}{2}$* geldes ierlicher gulde Gotting. geringe vor 150 *m $\frac{1}{2}$* der selben geringe houbtgeldes den erbarn geistlichen iunckfrawen der priorinnen unde der gantzen sammununge des stifts zu Katelenburgk unde iren nakomen adir deme sy den briff, dar heubtgelt unde gulde inne vorschreiben ist, geben, vorsezten 10
adir vorpfendiden, alsedanne houbtgelt unde gulde uns Agnes obgnant anruret, unde Hanse Swanenflögel, Gifeler von Münden, Cord von dem Brincke unde Hanse von Northen ader ire erben nicht, sundern sy haben uns das zu willen, nuth unde fromen geborget unde das houbtgelt gehandelaget, darmyde wir 15
fort unse kleynode, also von golde, silber, perlen unde eddelsteyne, daz wir zu unser noit vorsatzt hatten, widder gelost haben: unde wir wullen den vorgehen. Hanse Swanenflögel, Gifeler von Münden, Curde von dem Brincke unde Hanse von Northen ader eren erben alsodannes houbtgeldes unde ierlicher gulde 20
gudlichen abenemen ane allen iren schaden. Zu merer sicherheid haben wir en hirvor zu eynem underpande gesatzet unde in ire were geantwortet in krafft diesses briefes mit willen unde fulborde des hochgeb. fursten hern Otten hertzogen zu Brunswick, unses lieben heren unde gemahelen, unse nachgeschrebin 25
dorffe zwey, als mit namen Sithmanshusen unde Ellingehusen mit vogedye, gerichte unde ungerichte, korne, penningkulde, denst, bede unde mit aller slachten zubehorender nutz, uffkommen unde rechte, nicht ubgescheiden, so wir an den selben vorgnanten dorffern habin unde so also der hochgeb. unse liebe 30
here unde gemahela vorgnant uns die gegeben unde vorschrebin hat. Unde were, abe die gnanten Hans Swanenflögel, Gifeler von Münden, Curd von dem Brincke unde Hans von Northen adir ere erben alsodannes vorgeschr. houbtgeldes unde gulde zu manunge zu geldende adir zu eynichem schaden quemen, des 35
mogen se sich an den gnanten dorffern erhalten, dieselbs zu behaldende in iren nutzen unde weren adir des houbtgeldes, gulde adir schaden mit eyme anderen bekummen, wor sie machten, unde daz solde diger unde alle mit unsem guthen willen unde

40 ane unse vordechnisse sin. Unde wir Otte von derselben
gnaden herzoge zu Brunswig bekennen in diessem selben briefe
vor uns, unsen erbin unde nakommen, das alle vorges. stücke mit
unserm willen unde fulborde gescheen sin, unde wir wullen die
gantz unde stede halden in allen artickelen vor unde nageschre-
45 ben ane geverde. Were auch, das die gnanten Hans Swanen-
flogell, Giseler von Munden, Curd von dem Brincke unde Hans
von Northen oder ire erben diessen selben briff weme inant-
wordeten mit bewisinge ired besigilten briefes, deme adir den
sullen unde wullen wir dissen briff halden unde darmede vor-
50 bunden sin, alse wir Hanse, Giseler, Curde unde Hanse vor-
geschr. ader iren erben verbunden sin. Auch sullen wir unde
wullen de gnanten Hanse, Giseler, Curde unde Hanse ader ire
erbin ader wer diessen briff von irent wegen hette, die vorgn.
dorff vorbuten, vorteidingen, beschermen, schutzen unde beschu-
55 ren glich andern unsen dorffern unde guden, wor wir mogen,
so dicke als des noid unde behub ist. Dieses zu orkunde ha-
ben wir Otte unde Agnes vorgnant diessen briff gegeben, vor-
segilt mit unsern ingesegilen hiran festlich gehangen, der gege-
ben ist uff den suntag nach s. Michaelis dage des heiligen erz-
60 engels nehist vorgangen, sub a. D. MCCCCXXVII.

125. 1427. Dez. 28 (1428 die Innocentum).

Herzog Otto und seine Gemahlin Agnes söhnen sich mit einander
aus, vergeben sich alle Zwietracht und wollen gegenseitig ihr Bestes
fördern, ihr Land einträchtig regieren, Amtsleute und Vögte ein- und
absetzen mit Rath und Hilfe der Rätthe und Städte. Herzog Otto ver-
5 spricht insbesondere die Herzogin und ihr Gefinde nach Gebühr ihres
Standes mit Speise, Schuhen, Futter und Hufschlag der Pferde zu
beschieken und zu besorgen. Werden Klagen gegen die Herzogin vorge-
bracht, so soll sie sich verantworten vor ihrem Bruder, dem Landgrafen
Ludwig, des Herzogs Rätthen und zwei Rathsherrn der Stadt Götting-
10 gen. Zeugen auf Seiten der Herzogin: Landgraf Ludwig von Hessen
und seine Rätthe, Johann der jüngere Graf zu Nassau und Byanden,
H. Eckhard von Röhrenfurth, Hermann Niedesel, Hans Meysenbuch,
Reinhard von Dalwigk und Meister Curd von Uffeln. Zeugen des
Herzogs: Gotschalk von Plesse, H. Johann von Falkenberg, Lamprecht
15 von Stockhausen, Herr Johann von Scheden und die Göttinger Rathsh-
herrn Hans Schwanenflügel und Giseler von Munden. Es siegeln:
Herzog Otto, Agnes, Landgraf Ludwig, Graf Johann von Nassau,
H. Eckhard von Röhrenfurth, Gotschalk von Plesse und Lamprecht von
Stockhausen.

[Hanseatica.]

*126. Bund zwischen den Städten Göttingen, Duderstadt und
Seiligenstadt. 1428. Mai 9.

[St.-N. 450.]

We de rede der stede Gottingen, Duderstad unde Hilgen-
stad bekennen openbar in dusseme breve unde betugen, dat we
gode to love unde umme des gemeynen gudes willen unde deme
hiligen ryke to eren, uns vordragen unde voreynet hebben in
nagescr. wise. Weret, dat iemet, uns beseten uppe 2 mile we- 5
ges edder 3 na, koplude, peleggrimme, vorlude edder anders
iemendes, de uns aff edder to vorden, dreven, drogen edder
wanderden uppe des hiligen rykes, unses gnedighen heren von
Mentze edder unses gnedigen iuncheren hertogen Otten von
Brunswik straten, hynderden, beschedegeden edder beschedegen 10
leten to oren sloten, gerichtten edder gebeyden ane geverde, unde
de ienne, de dat gedan hedden edder to den dat gescheyn were,
alse vorgescr. is, van uns vorgen, steden edder unser welk, de
dat anrorde, darumme gemand worden unde sodan schaden unde
hinder nicht enkerden unde ere unde rechtes darumme utghin- 15
gen: so enschulle we noch enwillen den iennen, de uppe den
sloten wonen edder dar dat to edder darvor in ore gerichte
edder gebeyde gescheyn were, noch ok den iennen, de in oren
dorpperen edder gebeyden beseten weren, unde sunderliken den
hantdederen unde den oren nicht ghunnen noch staden, in unse 20
stede to komende edder sek darut to behelpende, unde bestellen,
alse we vorderst mogen, dat on neyn toleginge ut den sulven
unsen steden gedan werde, ane arghelist, unde dat truwelken
unser eynde dem anderen to gude holden, so lange dat de ienne,
de dat anroret, don, wes se von eren unde rechtes wegen dar- 25
umme plichtich syn. Unde wanne unser stede eynde der anderen
sodanne geschicht edder unrecht willic deden, so schulle we
unde willen vor de bidden unde scriven to donde, wes men
von eren unde rechtes wegen plichtich were, unde worde denne
des geweygherd, dat vortoghen unde nicht gedan sunder vor- 30
toch, so scholde we unde wolden dat holden teghen de sulff-
woldenere unde de oren, alse vorgescr. is, unde eff sek iemet
des anneyme unde darumme veyde edder vorwaringe an uns
steden welker dede, des scholde we anderen stede unde wol-
den by eynderen bliven unde darto don mit veyde unde vor- 35
waringe, alse sek dat geborde, so lange dat uns ere unde ge-
lik weddervaren were, unde reden unde loven dat vor uns unde
unse nakomen unde van unser stede gemeynheyt weggen unser
eynde der anderen stede unde vast in guden truwen to holdende
dusse neysten tokomende 3 iar, na datum dusses breves vol- 40
gende, ane arghelist unde geverde, unde gheven des dussen

breff beseghelt mit unsen ingheseghelen hiran ghehangen. Datum a. D. MCCCCXXVIII, dominica qua cantatur *Vocem iocunditatis*.

(Die drei Siegel sind zum Theil beschädigt.)

*127. Der Rath von Hildesheim schreibt über die Lüneburger Münze. 1428. Juni 14.

[Brieffammlung.]

Unsen willigen denst tovern. Vorsichtigen wysen, leven hern unde vrunde, so gy uns in der ingesloten en cedelen iuwes breves geschr. hebben, also illike uthe iuwem rade van uns scheydeden umme dat pagiment, dat unse vrunde de van Honovere ore bodeschup daromme don wolden an unse heren unde vrunde, den rad to Lüneborch, etc., hirup willet vruntliken wetten, dat endeil des rades van Honovere by uns in unser stad gewest hebben, mid den wy van dusser handelinge wegen to worden weren unde vrageden se, wu id daromme bleve. Darup se uns vor antworde seden, wu dat de zötmester van Lüneborch by on in orer stad gewest hedde, mit dem se dyt gehandelt hedden, unde he hedde on gesecht, he wolde dat an den rad to Lüneborch gherne bringen unde se des ein antworde wetten laten: also ensy on dat noch nicht geworden. Unde, leven heren unde vrunde, wes uns hir vorder van to wettende werd, des wil wy gik ane bodeschop nicht laten: unde wes wy iuwer leve to willen wesen mochten, dat dede wy gherne. Juwe vruntschup gebede to uns. Gheschr. under unser stad secr. in s. Viti avende, a. etc. XXVIII.

De rad der stad Hildensem.

(Den vorsichtigen wysen borgermestern unde rade to Gottingen, unsen leven heren unde bysundern vrunden.)

*128. Der Rath von Hildesheim bittet um Nachricht, ob der Rath von Göttingen die in Dhsen geschlagenen Sechslinge, schweren und Hohlpfennige zu demselben Werthe ansetzen wolke, wie er gethan. 1428. Juli 1.

[Brieffammlung.]

Unsen wylligen denst tovern. Vorsichtigen wysen borgermestere unde rad to Gottinge, leven heren unde guden vrunde, wy begheren iuwe leve vruntliken wetten, also gy wol seyn unde lange her vornomen hebben umme dat pagyment, dat dat deme gemeynen ghude to schaden in dussen landen sere vorerghert unde lech gemaket wert, unde nemliken de sesselinge, sware

unde holen penninge, de men to Osen sleyt, de, so wy vor-
 nemen, by neyner mate so ghud sind, also se wesen scholden,
 wenne men se anderem pagymente gelik nemen wolde: hirusse
 so hebbe wy willen umme des gemeynen besten willen den 10
 Osenschen sesseling bynnen unser stad to satende uppe 4
 Lubissche penninge, dre sware desselven slages ok uppe 4
 Lub. penninge unde verteyn holepenninge uppe eyenen Lubis-
 schen schilling. Leven heren unde vrunde, also nu de iuwe
 mid den unsen vaste handelinge unde kopenschap under andern 15
 hebben, duchte uns sere nutte unde bequeme wesen, dat gy
 dat vorschr. pagyment ok uppe alsodane werde, also vorschr.
 is, bynnen iuwer stad to nemende unde to ghevende setten
 wolden, dat sek de iuwe unde de unse mid kopenschap unde
 betalinge orer ein van dem andern deste bet slyten unde wil- 20
 len maken mochten, dar on des to dounde were. Weret aver,
 dat gik dat vorschr. geld also to satende nicht bevelle, so bidde
 wy gik vruntliken, dat gy uns denne schreven willen, wu gi et
 mit dem vorschr. pagymente bynnen iuwer stad holden, ist wy
 dar ok wes na varen mochten. Dat wylle wy gherne tigen gik 25
 vordenen. Wes gik hirhan to synne sy, des bidde wy umme
 iuwe vruntlike beschr. antworde by dussem boden. Iuwe leve
 gebede to uns. Gheschr. under unser stad secr. des lateren
 dages s. Johannis baptisten, a. D. etc. XXVIII.

(Den vorsichtigen wysen borger-
 mesteren unde rade to Gottingen,
 unsen leven heren unde guden
 vrunden.)

De rad der stad Hildensem.

*129. Der Rath zu Erfurt quittiert über 1414 fl. Hussitengelder
 aus dem Lande Herzog Ottos und der Stadt Göttingen¹.
 1428. Juli 8.

[Ei.-N. 1007.]

Wier ratismeistere unde rait der stait Erfurt bekennen unde
 thun kunt an dessem uffen brieffe alle den, dy on sehen, horin
 ader lesen, daz uns dy ersamen wiesen lute, der rait zcu Got-
 tingen, unßer bisundern lieben frunde, des geildes weder dy
 Huessen unde ketzere zcu Behemen nach inhalde des anlages 5
 zcu Frangfurt begriffen gesant haben unde lassen antworde
 1414 Rb. fl. an golde, an Behemischen unde Missener groschen,
 3 Behemische unde 8 D , in des hochgeb. fursten unde hern

¹) s. meine Beiträge zur Geschichte der Hussitenkriege aus den Jahren
 1427—31 in den Forschgn. z. Deutschen Gesch. (1866) VI, S.
 173 ff. namentlich S. 182.

hern Otten herzogen zcu Brunßwig, herzogen Otten seliger
 10 sons, lande unde gebyete unde in der stait Gottingen gevallen, unde
 hait uns er Heintr. van Poylde priester, der egen. van Gottingen
 gesworner staitschriber, berichtet van der obgen. unbes hern
 herzogen Otten unde der van Gottingen wegen, als er des ire
 gloubbrieffe by uns brachte, daz solich geilt by uns zcu brin-
 15 gene unde zcu schigkene gekostit habe $3\frac{1}{2}$ Rh. fl. unde 6
 alde groschen, dy er van der selben summen wedir gnomen
 hait. So blibet der summen, dy wier by uns behalden, $1410\frac{1}{2}$ fl.
 5 alde groschen unde 2 ſ . Des zcu warem bekentenisse ha-
 ben wier unßer stait Erffurt insegel an dessen uffen brieff las-
 20 sin drucke, der gegeben ist nach Cristi geburt vierzenhundert
 iar in deme achtunzwingigesten iare, am donrstage Kiliani.

(Mit dem aufgedruckten Secret der Stadt.)

130. 1428. Juli 24 (vigilia b. Jacobi apostoli).

Der Rath bewilligt Curd Papenmeier, der mit seiner Frau Gese
 von Köln nach Göttingen zieht, daß er 20 Jahr nicht mehr als jähr-
 lich 5 $\text{m}\text{ſ}$ Schoß bezahlen, aber Wacht, Thorhut und sonstige Pflicht
 wie andere Bürger thun soll. Stirbt er vor diesen 20 Jahren, so be-
 5 zahlt Gese noch drei Jahre lang auch nur 5 $\text{m}\text{ſ}$, wenn sie sich nicht
 etwa wieder verheirathet (*to der hilgen ee voranderede*) binnen den
 3 Jahren.

[Lib. parv. cop.]

*131. Der Rath von Braunschweig theilt mit, daß die Heeres-
 folge nach Holstein von den Städten bis auf Weiteres aufgeschu-
 ben sei. 1428. Aug. 2.

[Briefsammlung.]

Unsen vruntliken denst tovern. Ersamen heren, bysunde-
 ren frunde, so wy to iuwer ersamen leve hadden gesand den
 erbaren man hern Corde Drosten, unsen cappellan, mit unsem
 lovebreve¹, umme volghe to donde mit wapenden luden to perde
 5 in dat land to Holsten etc., hirup willet wetten, wu wy unsen
 radesmedecumpane geschicket hadden to daghe bynnen Tzelle
 am sondaghe vincula Petri erst vorgangen umme bede willen
 unses gnedigen heren van Brunswik unde Luneborch, dar on
 iuwe unde unse frunde de van Luneborgh van der stede we-
 10 ghen, by den sie belegghen, vorbrachten unde openbareden, wu
 de stede de volghe nicht tobringen konden up den anderen

¹) d. d. vigilia Jacobi (Juli 24).

dagh na Laurentii, so se uns dat hadden vorschreven, van in valles unde hinders weghene, unde sek darmitte to entholdende eyne tyd over, unde den unsen bevolen, dat we gik dit vort witlik don scholden. Leven bysunderen vrundes, so endorve¹⁵ gy nu de iuwe to der volghe up dit mal bynnen Luneborgh nicht senden unde de by gik beholden, so unse cappellan her Cord to gik van unser weggen hefft geworven, unde gik hirmmedde entholden, so langhe dat me gik hirmmedde aver bodeschop donde werd, unde gik bynnen dusser tyd dar so to schicken,²⁰ dat de iuwe deste bereder sin to volgende umme des ghemeynen besten willen. Daran don gy den steden sunderliken groten danck. Godde almechtich syl salich bevalen. Schreven under unsem secr. am mandaghe na vincula Petri, a. D. etc. XXVIII.

(Den ersamen unde wisen heren, De rayd der stad to Brunswik.
borgermeistern unde raytmannen
der stad to Gottingen, unsen by-
sundern guden vrunden geschr.)²⁵

*132. 1429. Febr. 27 (Oculi).

Knappe Dietrich von Bodenhausen überläßt der Stadt 10 Morgen Landes im Hinterwalde in der watergraft, die Hans Drafte von ihm zu Lehn hatte, und bekommt dafür vom Rathe 10 Morgen im Drakenberge, mit denen er wieder Hans Drafte befehlt.

[St.-N. 447, Revers des Raths 1429 *Laetare*, Lib. parv. cop.]

*133. 1429. März 21 (Montag nach Ramispalmarum.)

Der Rath zu Braunschweig ladet die Städte des Bundes, nach dem Goslarschen Recef von 1426 Jubilate, zu dem Tage nach Braunschweig auf Montag nach Quasimodogeniti.

[Hanseatica]

134. Bündnis der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleben, Einbeck, Hannover, Helmstedt, Northeim, Wersfeburg und Hameln 1429¹. Apr. 3.

[Gleichzeitige Copie St.-N. 1572.]

Wy borgermestere unde ratmanne der stede Goslar, Magdeborch, Brunswich, Halle, Hildensem, Halverstad, Gottingen²,

¹) s. auch Forsch. 3. Deutschen Gesch. VI, S. 205. 206.

²) Rechnungsbuch: 9 $\frac{1}{2}$ m \mathcal{L} 1 $\frac{1}{2}$ fert. 3 β in Brunsw. ad placita, Quasimodogeniti.

Queddellingeborch, Aschersleve, Emeke, Honover, Helmstede,
 Northem, Merseborch unde Hamelen bekennen in dussem opin
 5 breve, dat we umme gemeyner nud unde vredes willen mit
 wolbedachtem mode uns voreyniget unde vordragen hebben in
 aller mate unde wise, also hira gescr. steid: To deme ersten
 wert, dat wy von der Hense weghene vorbodet worden to da-
 ghe unde de to besendende by de see, dewile dat dusse vor-
 10 dracht unde eyninghe waret, wanne denne bodescap queme von
 den von Magdeborch edder den von Brunswich, de scholden
 darumme to hope ryden unde overweghen, wor des noid were,
 uns darumme to hope to vorbodende. Duchte one denne des
 behoiff wesen, so scholden se uns andren steden in eyne be-
 15 lechlike stede darumme vorboden: wes denne wy dar ein wor-
 den umme den dach to besendende, dar scholde dat by bliven.
 — Vortmer hebbe wy uns vordragen de unse unde den
 copman to bevredende: wert, dat iemant iennighem ute unsin
 steden den copman, vorman edder we uns, unsen steden aff
 20 edder to vorde, vorhinderde, beschedigede edder in dussen nei-
 sten vorgangen dre iaren unde eynem verndel iars vor datum
 unde uthgiffit dusses buntbreves reyde wene beschedeget hed-
 den an live edder an gude, so scholde de stad, der dat best
 belegen were, dar truweiken inne arbeyden, den copman edder
 25 deme beschedegeden des sines weder to helpende, also he beste
 konde. Unde wert, dat men dit in vorgeser. wise nicht wol
 utrichten konde, so sint wy ein geworden, dat wy des by ein-
 ander bliven schullen unde willen, dat men dat mit macht edder
 anders, wu wy dat utrichten konden, irmaneden: unde were
 30 uns denne darto behoiff eynes heren edder mer darto tho they-
 nende unde to hebbende, so schullen unde willen wy darna
 stan unde arbeyden, dat wy den edder de krigen mit degedin-
 ghen edder geschenke, wu wy mochten. Wat dat kostede, de
 koste schullen unde willen wy lyden unde unsir eyn iowelk na
 35 antale unde redellicheit darto leygen, also hira benomet unde
 bescr. is. Weret ok, dat de sake so merkelig unde so grod
 were, dat men de hern darto nicht hebben unde bekomen kunde
 edder dat me dat an de heren nicht wol konde utrichten, so
 schal dat darmidde stande bliven uppe de dachvard, de de stede
 40 plegen to holdende bynnen Brunswich, dat men dat dar be-
 spreken unde handelen moghe. Makede sek dat ok also, dat
 de sake so weren ghelegen, dat men io darinne arbeyden moste,
 so schalde de stad, der de sake anligende were, den andren
 steden, de dar best to belegen sin, willic don unde dat vor-
 45 kundigen, dat se darumme to hope reden, dat men denne
 dat na oreme rade handelen moghe, wes darinne noid sy: wy
 von Gosler 50 Rh. fl., wy von Magdeborch 200 Rh. fl., wy von

Brunswich 200 Rh. fl., wy von Halle 200 Rh. fl., wy von Hil-
 densen 70 Rh. fl., wy von Halverstad 50 Rh. fl., wy von Got-
 tingen 70 Rh. fl., wy von Queddellingeborch 50 Rh. fl., wy von 50
 Aschersleben 70 Rh. fl., wy von Embeke 70 Rh. fl., wy von
 Honover 50 Rh. fl., wy von Helmstede 30 Rh. fl., wy von Nort-
 hem 70 Rh. fl., wy von Mersseborch 30 Rh. fl., wy von Ha-
 melen 30 Rh. fl.: unde welkerem unsen von dussen steden dat
 best beleghen were, de scholde darto helpen mit macht unde 55
 wapenden luden, unde welkerem unsen dat nicht beleghen were,
 de scholden darto helpen mit gelde na reddelicheit unde na an-
 tale, also vor gherort is. Were ok, dat iemant uns edder de
 unse vorvolgede boven recht edder feydede, so scholden unde
 wolden wy andren stede, de darto beleghen weren, vor de stad, 60
 de men also vorvolgede edder veydede, ere unde recht beyden
 unde one ore deghedinge helpen besenden, dar one dat beleghen
 were: unde wolden sek de ienne, de se also vorvolgheden, sek
 an rechte nicht genogen laten, so enscholde wy noch enwolden
 de waldeners nicht vorderen mit spise, vodere noch mit ge- 65
 drencke, mit harnesche edder schote nicht sterken unde neyne
 vordernisse one don, dar wy des von ere wegen ummegan moch-
 ten unde dar wy dat unsten (?). Were ok, dat lichtverdighge ge-
 sellen, de umbeslotet weren, edder anderswe uns edder de unse
 edder den copman, ackerman mortbrende, rovede edder be- 70
 schedegeden darbovene, wanne men one ere unde recht es ple-
 gen wolde, welker stad dat ghescheyge, were de des von uns
 begerende, den edder de uptoholdende, deme scholden unde
 wolden wy also don unde de upholden uppe recht unde der
 stad, der des noid were, truwelken daranne bybestan unde de 75
 to der vorderinghe ores rechten behulpen sin, so wy best kon-
 den unde mochten, wanne uns edder unser welkem dat von der
 beschadeden stad willich unde de namhafflich maket worden unde
 dat von uns sampt effte bisundern geheischet worde. — Vortmer alse
 itwelke vorkerde lude darna bestan, dat se twydracht, uplop, 80
 vorstoringe der rede in den steden meynen to donde, welk un-
 ser dat vorneme heymelik edder opinbar, de scholde unde wolde
 der stad, der dat negest beleghen were, dat to wetende don unde
 de stad scholde mit uns andren steden, de se dar erst to heb-
 ben mochten, to stant darinne arbeyden, dat de twydracht mochte 85
 byghelecht werden, edder upvanghen, dat dar neyn schade vor-
 der van enschege. Wert ok, dat god affkere, dat solke lude
 alreyde wat angehaven hedden, so scholden unde wolden wy
 doch darby ryden, mer schaden to bewarende unde dat to rich-
 tene, efft wy konden. Wert ok, dat dar twang umme noid 90
 were, so schullen unde willen wy alle darto helpen, dat men
 alsodane upsetters in der stad also twinghe, dat yd to eyner

beteren wise unde to redelheit kome. Schege edder upstunde
 dat ok von luden, de de gilde hedden in eyner stad, edder von
 95 itwelken gildebroyden, se weren, we se weren, sampt edder
 bisundern, de scholden der inninghe unde gilde ane stan, also
 dat se von ores werkes wegen neyne gilde in unsin steden mer
 besitten noch hebben scholden, ydoch dat de inninghe by sek
 sulves umme der missededere willen nicht schal vorstoret syn.
 100 Worde ok we umme solke missedad belichtiget unde beschul-
 diget, mochte men ome des mit rechte nicht vorwinnen, so
 scholde men one to antworde unde to rechte komen laten.
 Were ok, dat iemand umme dusse vorgerorden missedad edder
 umme andere bose undad willen uthe eyner stad vorwiset ed-
 105 der vor vluchtich worde, de enscholden noch enwolden wy in
 unsen steden nicht husen noch heghen unde ok neyne vorder-
 nisse don, also vorder also dat der stad, dar de in gekomen
 were, von der stad weghene, dar he de undad begangen hedde,
 vorkundiget worde. — Vortmer also itteswelke lude uns, unse
 110 borgere edder de unse moygen mit hemelkem, Westphaleschen
 edder anderen uthwendighen gherichten, darup hebbe wy vor-
 draghen uns, also de vrygreven neyn gerichte uppe der osteren
 siden der Wessere hebben scholden, wol dat sek itteswelke
 vorsten unde andre lude darin gegeven hebben, so wille wy
 115 uns doch in de Westphaleschen gerichte nicht geven, sunder
 wy willen bliven by unsir vorsten, hern unde stede gherichten,
 also de ghestichtet unde von oldeme gherichte unde wonheit
 begrepen unde wy ok gheprivilegeret unde begnadet sint. Unde
 weret, dat iemand uns edder de unse in pynliken effte in bor-
 120 gerliken clagen mit hemelkem, Westphaleschen edder andren
 uthwendighen gherichten moygeden, so scholden unde wolden
 wy vor de stad unde de ore, den sulk moyglie schege, wan
 se des von uns begerende scriven, ere unde recht vor se bey-
 den to plegende vor orem gerichte, dar se wonhafflich unde
 125 dingplichtich sin, unde bidden de vrygreven unde de richters,
 de cleghere dar hen to wisende, ere unde recht dar to ne-
 mende na der stad rechte unde wonheid: unde we uns edder
 de unse darenboven vorwaldighede edder vorwisede, der en-
 wolde wy noch enscholden vor neyne vorwisede noch vor vor-
 130 volgede lude holden unde den clegheren, frigreven unde oren
 executoribus neyne vordernisse witliken noch vorsetliken don,
 sunder den cleger, de sek in vorgeser. wise an rechte nicht
 wolde genogen laten, de scholde de beclagede in der stad, dar
 he wonede, mit deme gherichte vorvesten unde vorvolgen, unde
 135 de rad der stad, darinne he vorvestet were, scholde dat uns an-
 deren steden vorkundigen, unde wy wolden ok na der vor-
 kundunghe den vorvesteden man in unsin steden likerwys

alse des clegers edder synes procuratoren claghe vorvesten unde vorvolgen unde dar neist, wor men in unsin steden den sulven vorvesteden man anqueme, den scholde de rad der stad ¹⁴⁰ upholden unde one richten laten unde darby varn, alse me by eyneme vorvesteden manne to rechte schal. — Were ok, dat iennich sammenunge worde von hovewerke unde unsir welk von dussen steden dat vorneme, de scholde dat von stunden an den andren steden na orer belegenicheit willich don, uppe ¹⁴⁵ dat malk sin beste darinne proven unde don mochte. — Ok hebbe wy uns vordraghen unde dunket nutte wesen, dat wy alle iar twischen paschen unde pinxsten eins in de stad to Brunswich to daghe to sammene komen unde besenden willen over to sprekende unde to vorhandelende, wes uns unde ¹⁵⁰ den unsin noid sy: unde de tyd to hope to ridende unde to vorschivende scholden unde wolden don de rad der stad to Brunswich achte dage tovorn isliker stad, uppe dat se sek darna richten mogen. Wolde ok uns voren. steden we dit vorwiten, dat wy uns in vorgescr. wise vordraghen hebben, des schulle ¹⁵⁵ wy unde willen to hope bliven by einander: unde unser ein islik, alse wy hir benomet unde bescreven sin, schal unde wil ein deme anderen hiranne alle ding truwelken unde wol to gude holden ane alle list unde geverde. Unde dusse vordracht schal anstan na datum dusses breves unde vord waren unde ¹⁶⁰ gheholden werden na dusseme pinxsten allererst komende unde vort dre iar al umme na einander volgende: unde wy vorgescr. rede der stede hebben alle semptliken unde bisundern unsir ein deme andren alle dusse vorgescr. stucke, puncte unde artikele in guden truwen unde gheloven stede unde ganß un- ¹⁶⁵ vorbroken to holdende gelovet mit orkunt dusses breves, mit unsin anghehangeden lutteken inges. ghesterkent, gevestent unde besegelt, de gegeben unde screven is in der stad to Brunswich na der bord unses hern Christi Jesu verteihundert iar unde darna in deme negen unde twintigesten iare, am mandaghe ¹⁷⁰ allerneist dem sondage, so men singhet in der hilgen kerken dat ambacht *Quasimodogeniti*¹.

*135. Des Raths Verordnung über die neue Münze nach Herzog Ottos Privilegium. 1429. Mai 8.

[St.-N. 148. Eingeschnitten.]

We de rad der stad to Gottingen bekennen opinbar in dusseme breve, alse de hocheb. furste iuncher Otte hertoge to

1) Das Datum ist bei Bode, Forschungen II, S. 227, fälschlich auf Quasimodogeniti selbst gesetzt.

Brunswich, hertogen Otten seligen sone, unse leve gnedege
 iuncher, vor tijden na rade des hocheb. fursten hern Hermans
 5 lantgraven to Hessen seliges, sines swegerheren, unsen leven
 gnedegen heren, unde na rade siner ghesworen rede mit uns
 unde unsen borgeren vordraghen hadde unde ein gheworden
 was umme penninghe, de men sloge in synem lande, wu de
 gelden unde wat de fines sulvers in sek hebben scholden, also
 10 denne alle pagement in sinen unde anderen landen vorandert
 unde sere vorargert is unde noch alle daghe wert, darvon sine
 lande unde lude groten bedrepeliken schaden ghenomen heb-
 ben unde noch nemen, sodan tokunftighen schaden noch vort-
 mer to bewarende, so men vorderst mach, so is de vorgen.
 15 unse gnedige iuncher mit willen unde vulborde der hocheb.
 furstynnen frouwen Agnes von Hessen, hertoginnen to Bruns-
 wich, siner husfrouwen, unser leven gnedegen frouwen, unde an-
 ders na rade siner leven ghetruwen manne unde stede hirn-
 ghescr. mit uns eingheworden umme nige penninghe to slande,
 20 de in syneme lande ganghafflich unde weringhe sin schullen, also
 dat der penninghe 48 schillinge 1 *m℥* gelden scholen unde ut
 deme vure bringen, wan men de bernen led unde se nyge sin
 unde erst utgan, 6 loid fines sulvers unde nicht myn, unde wan
 men nyghe penninghe sleid, de schal men varen unde keysen
 25 vor deme stocke, dar men se sleid, dat se also gud syn unde
 also vele fines sulvers in sek hebben, also vorhenomet is, unde
 dat mogen de don, den dat ghehort. Were ouk, dat we de
 vorgen. rad to Gottingen, also de penning, slach unde munte
 uns to dusser tyd ghebord, vor dat beste koren des landes, dat
 30 we penninghe slan laten, der ein 2 lutteke Gottingesche pen-
 ninghe edder ein 6 lutteke Gottingesche penninghe gulde edder
 dar beneden, wu wy dat uppe dat beste vorneymen, also nu
 unse ergen. iuncher unde sin land oren willen darto gheven
 hebben, also doch, dat sodan penninghe, wat der 1 *m℥* gulde
 35 edder geldende worde, dat de ouk 6 loid fines sulvers inne
 helden in aller mate, also vorghescr. steid von den kleynen
 penningen. Dusser overkominghe¹ unde dinge sin tughe unde
 by ghewesen de edelen iuncher Godeschalk unde iuncher Jan
 heren to Plesse, her Heyse von Kastelingerode, ridder, Diderik

1) Die Urkunde Herzog Ottos von gleichem Datum (*St.-N. 234) ist
 abgedr. Scheidt cod. dipl. S. 703 ff. (es ist zu lesen S. 703, 3. 2
 v. u. *Brunswig, hertogen Otten seligen son*, S. 704, 3. 12 und
 13 *vorargert* statt *geargert*, 3. 15 *bedrepliken*, S. 705, 3. 7 v.
 u. *unse stede*, 3. 9 v. u. *Gandersem* unde *andere fromer lude*
genoch, 3. 4 v. u. *overkominge* statt *orkunde*). Die herzoglichen
 Schreiber erhielten 1 *m℥* für die Ausfertigung.

von Stochusen, lantfoget unses ergen, gnedegen iunchern, Di- 40
 derik von Hardenberghe, Lamprecht von Stochusen, Bertolt von
 Adelevessen, her Johan von Scheden unde Johannes Adelevessen,
 sine scrivere, de rede siner stede, unser vorgen. von Göttingen,
 von Northem, Munden, Ubler unde Gandersem. Unde de
 obgen. unse gnedegen iuncher unde fruwe hebben uns deme 45
 vorgen. rade to Göttingen von orer manne, stede unde under-
 saten wegen solken breff uppe de munte unde penningslach
 vorgheser. bevolen to bewarende. Dat we de obgen. rad to
 Göttingen dat, alse vorgherort is, also holden willen, des gheve
 we dussen breff vorsegelt mit unser stad secrete ingesegel vest- 50
 liken hir anghewangen. Datum a. D. MCCCCXXIX, dominica
 qua cantatur *Exaudi*¹.

(Mit Siegel.)

*136. 1429. Mai 31 (3. feria post Corporis Christi).

Abt Tilemann von Reichenstein quittiert über 20 fl., mit denen
 der Rath von Göttingen seine und des Klosters Ansprüche wegen
 des im Mainzer Kriege durch die Bürger dem Kloster am Dorfe
 Kyrrode¹ und im letzten Jahre auch zu Hübstedt (*Huppigestede*)
 angerichteten Schadens befriedigt hat. Der Vergleich ist durch den 5
 Mainzer Provisor Johann von Kengelderode zu Stande gebracht.

(Mit den Siegeln des Abts und des Convents.)

[St.-N. 472.]

1) Bei dieser Gelegenheit wurden zum ersten Male sogen. Münzmeister
 (Münzherren) aus dem Rathe bestellt, Freitag nach Judica, Hans
 Raven und Simon Amilies. Der Vortheil betrug bis Herbst 1429:
 237 $\frac{1}{2}$ mß. 27 d., für 437 $\frac{1}{2}$ mß. 20 $\frac{1}{2}$ ß und 2724 fl. kam Sil-
 ber in die Münze.

*1) Kyrrode, eine Wüstung bei Leinesfelde s. Wolf, Gesch. d. Eichsf. I,
 S. 143 und über Hübstedt ebd. S. 141. — Folgende vier Briefe,
 die in der Briefsammlung erhalten sind, erläutern die Urkunde: 1)
 1428 *dominica post conceptionis Marie* (Dez. 12). Der Abt
 an den Rath: vorigen Freitag hätten die Leute des Rathes in Hüb-
 stedt Männern und Gütern des Gotteshauses mit Raub und Brand
 Schaden gethan, Vieh und Häuser und Getreide verbrannt und weg-
 geführt, was er zu entschädigen bittet. — 2) 1428 *vig. s. Thome*
 (Dez. 20), der Abt an den Rath: daß der Rath mit dem Herzoge
 Günthers von Hagen und seines Sohnes Hans Feinde wären, könne
 das Kloster unmöglich büßen, Hübstedt sei nicht, wie sie vorgäben, Eigen-
 thum der von Hagen: also möchten sie Schadenersag leisten, zumal da der
 Herzog und die Städter auch des Klosters Dorf Kyrrode (früher)
 ausgebrannt, das noch wüste liege. — 3) v. D. Der Abt an Ernst
 von Uslar, Amtmann zu Ruffenberg: bittet um Verwendung wegen
 des in Hübstedt und Kyrrode angerichteten Schadens, der sich auf
 150 fl. belaufe. — 4) v. D. Concept des Rathes an Ernst von
 Uslar: von dem zu Kyrrode geschehenen Frevel sei ihnen nichts bewußt,

*137. Der Rath zu Braunschweig ladet zu einer Besprechung der Sachsenstädte nach Hildesheim auf den 8. Dez. ein, wegen des auf den 25. Dez. angekündigten Hansetages. 1429. Nov. 29.

[Hanseatica.]

Unsen fruntliken bereden denst tovoeren. Ersamen heren, bisundern frundes, we don iuwer leve witlik, wu de ersammen heren borgermeistern unde ratmanne der stede Lubike, Ham-
 borgh, Luneborg van orer unde der anderen stede weggen,
 5 also Rozstock, Stralessund, Wismer unde der ghemeynen stede
 des landes to Pruczen uns hebben toghetekent unde vorkun-
 diget eynen dagh to besendende in der stad to Lubike uppe
 des hiligen Cristes dagh negest komende des morgendes dar in
 der herberghe to wesende, to sprekende umme notsake, de dem
 10 ghemeynen copman van der Dudesschen Hense anliegende sij,
 so se in oreme breve uns vorschreven hebben. Leven vrundes
 unde heren, so hebben iuwe unde unse leven frundes de van
 Magdeborg hirvan de ore by den unsen gehad unde eyns ge-
 dragen, wu de van Magdeborg willen mid den steden by on
 15 ummelangh belegen to hope rijden unde hirvan sprake hande-
 len, wes ore meninghe sij, unde mid den unsen des so afghe-
 scheidt, gik dit ok to vorkundigende, so also wij dat van den
 steden in sunderliker bevelinghe hebben. Guden frunde, des
 seyge wij gherne, gy willen hirvan de iuwe tigen de unse schicken
 20 unde senden in de stad to Hildensem uppe unser leven Vru-
 wen dagh conceptionis allererst komende des avendes dar in
 der herberghe to wesende, dat se mid andern erbaren rades-
 sendeboden, de dar ok komende werden, unde den unsen dar
 samptliken sprake handelen moghen unde sek voreynen, wu id
 25 de Sassesschen stede umme dusse daghvard to besendende holden
 willen, unde gik hiran vlitigen bewisen, daran do gy den ste-
 den sunderliken guden danck. Dusses bidde we iurwe beschr.
 antwerde by dusseme boden. Godde almechtich sit salich be-
 valen. Schreven under unserm secr. an s. Andree avende des
 30 werden apostels, a. D. etc. XXIX.

(Den ersammen wisen heren, borgermeistern unde raytmannen der stad to Gottingen, unsen bisunderen guden frunden geschr.)

De rayd der stad to Brunswik.

in Hübsledt seien sie mit Befehl des Herzogs gewesen (*da ok syn banner uppe dem velde was*), weil sie das Dorf für Eigenthum der von Hagen gehalten, mit denen der Herzog in Fehde seiz sie seien also unschuldig an der Sache, seien aber zu Verhandlungen mit dem Herzoge ic. bereit. — Die Sache wurde dann in Erfurt ausgetragen: im Rechnungsbuche steht: $1\frac{1}{2}$ m \mathcal{L} 1 β . *Heinrico (de Pölde) in Erfordia, Remiscere, in causa Rifenstein.*

*138. Der Rath zu Erfurt ersucht den Rath zu Göttingen um
Hilfsendung wegen der Hussitengefahr¹. 1429. Dez. 29.

[Hussitica.]

Unßern fruntlichen dinst zuvor. Ersamen wiesen, bisondern
lieben frunde, als wier uch vor geezyten meher geschr. unde
umbe rettunge weder dy hosen Huessen unde ketzer zu Behe-
men anegeruffen unde gebeten haben, thun wier uwer liebe zu
wiessen, das uns gloubhaftige schrift unde botschaft komen ist, 5
wy das dy selben vorbosten ketzere gar mit grosser samenunge
unde ganzer macht mit irer waynborg uber walt komen sint
in das land zu Miessen unde Zelle, das erliche closter, gewun-
nen unde darynne unde umbelang mechtlichin legen unde in
das land zu Doringen zu zeihen meynen, als wier berichtet sint. 10
Wann nu dy erwerdigen unde hochgeb. fursten, unßer lieben
gnedigen hern von Magdeborg, von Sachsen, von Brandenburg,
von Brunßwig, von Doringen unde Miessen etc. mit iren helffern
auch in grosser samenunge sien unde mit der hulffe des al-
mechtigen gotes dy selben Huessen meynen zu bestriten, darzu 15
wier dy unsen bereite, was wier der mit reysigem gezuge von
uns ufbrenge mochten, zu pferde, zu wagen unde auch etliche
zu fusse, mit steynbuchsxn, hanbuchsxn unde arborsten von
uns geschigket unde gesand haben: hierumbe so beten wier uch
mit ganzem fliesse, so wir gutlichst mogen, das ir gote deme 20
almechtigen zu lobe unde zu eren, der heiligen cristenheit zu
hulffe unde stergkunge, uns unde unßer slait zu troste unde
rettunge dy uwer, so ir allir stergkest unde redelichst moget,
von stund unde ane alle sumen mit buchsxn, arborsten unde
uwer buchsxnmeistern uns zu hulffe sende wullet unde uns 25
darmete ye nicht lassen, als wier des eyn ganz getruwen unde
hoffen zu uwer liebe haben. Darane vordynt ir Ion von gote,
ere unde lop von der werlde: unde wier wullen das allezyt umbe
uwer liebe willichich unde gerne vordine unde beten des uwer
gutliche entwort beschr., darnach wier uns genzlich mogen ge- 30
richte. Geben under unßerme secret am donerstage nach In-
nocentium, a. D. MCCCCXXIX.

Consules Erfurdenses.

(Den ersamen wiesen luten, bur-
germeistern unde rate der stait zu
Göttingen, unsern bisondern gun-
stigen lieben frunden.)

*139. Hamburg an Göttingen, bittet den Frieden mit einigen be-
nachbarten Edelleuten herzustellen. 1430. Febr. 2.

Unsen vruntliken grud myt begeringe alles guden tovoru.

¹) s. über diese Sache Forschgn. z. Deutschen Gesch. VI, S. 188 ff.

Ersame besundere guden vrunde, willet weten, wo de irluchtige
 vorste unde hochgheb. here her Otto hertoge to Brunßwijck, her-
 togen Otten selige soene, van enes iuwes nabers wegen borgers
 5 bynnen Ghandersen, gheheten Diderik van Ghandersen, nicht
 lanck vorleden ghescreven hefft, begherende, dat wij over eenen
 unser borgere, Jacob van Wijgen ghenomet, umme tosaghe, de
 de sulve Diderik, der van Ghandersen iuwer naber borgere, to
 dem unsen meende to hebbende, rechtes behelpen wolden, dar
 10 wij deme sulven heren wedder up screven, dat wij nye over
 de unsen rechtes iemende to helpende gheweyghert hedden unde
 noch ungherne weygheren wolden, men hedde de vorben. Di-
 derik, iuwer naber borgher unde den de benom. here ok in
 synen breven vor sinen deenre vorscreff, to Jacobe erbenomet
 20 edder anderen unsen borgheren ichtesweß to segghende, wij
 wolden em over den edder de vullles unde alles rechtes, alse
 sijk dat gheborde, sunder vortoch behelpen, alse wij noch over-
 bodich sin unde gherne doen willen. Hijr enboven, guden
 vrunde, sunder vorvolch ieniges rechten edder redelicheyt is de
 25 vorscr. Diderik, der van Gandersen borger, unse unde der un-
 sen sunder redelike tosage myd den hijr nagheneden vigent
 gheworden, alse hern Ludolff van Oldershusen, Diderike van
 Stokhusen, Gherde van Ghandersen, Hanse van Roringhen, Lam-
 brechte van Stokhusen, Wernere unde Hinrike van Stockem
 30 brodere, Ernste unde Hanse van Usseler vedderen, myd eren
 knechten unde helperen, unde de sulve der van Ghandersen
 borgere scriff vorder in synen breven sulke untemelike sulff-
 weldige word, de uns unwontlijk unde umbehoret duncket over
 eenen to scryvende unvorvolget unde besunderen den, de io
 alleweghe rechtes gheplogen hefft unde noch plegen wil, alse
 35 sijk dat gheboret, unde na deme dat wij van Jacobe anders
 nye ggehoret hebben, wor he noch bette her to vorkeret unde
 myd uns ghewesen hefft, men alse van eenen redeliken manne
 wol temet to horende: worumme, guden vrunde, bidden wij
 40 iuwe leve, so wij vruntlikest mogen, de vorscr. iuwe naber van
 Ghandersen to onderwijsende, dat se den vorscr. Diderike, eren
 borgher, darto vormogen unde gij, guden vrunde, darto arbey-
 den willen, des besten gij wol konen, bij den vorscr., de also
 sunder unse schulde vorscr. unse vygende gheworden sin, dat
 45 hee myt den vorben. sulke unschuldige veyde vorscr. affdo unde
 neme unde gheve na ghebore van unsen borghere, dat recht
 unde redelijck is, alse wij gherne doen wolden, wan iu unde
 den iuwen myt unsen naberen, by uns unde ummelanck bese-
 ten, dat also ghewand were, unde vorschulden dat in groteren
 50 saken gherne, wor wij mogen, begherende desses iuwe vrunt
 like bescr. antworde by dessem boden. Sijde gode bevalen.

Screven under unser stad secrete, in unser leven Vrowen dage purificationis, a. etc. XXX.

(Den ersamen vorsichtigen wijsen luden, borgermesteren unde radmannen to Ghotingen, unsen besunderen guden vrunden.)

Consules Hamburgenses.

*140. Erzbischof Conrad von Mainz und Pfalzgraf Ludwig fordern die Stadt zur Theilnahme am Zuge gegen die Hussiten auf. 1430. Febr. 7¹.

[Hussitica.]

Conrat erzbischoff zu Mentze etc. und Ludewig pfaltzgrave by Rine etc. und herczog in Beyern.

Unsern groß zuvor. Ersamen lieben besundern, als ir wol vernomen hant, wie die verbosete und verdampften Hussen und ketzer von Beheim mit iren helffern und zulegern ytzund in großer menige über die hochgeb. fursten hern Frederichen herczogen zu Sachßen und marggraven zu Mijßen und hern 5 Frederichen lantgraven in Doringen in ire lande gen Mijßen gezogen, etwovil stette, merckte, dorffere, clostere und stifte gewonnen, verstoret und verbrant und vil frommer erber cristenmenschen geistlicher und werntlicher iemerlich ermordet, verbrant, getodet, daz lant verwust und unmenschlichen scha- 10 den da inne begangen und gethan hant und nu furbaß heruß über den hochgeb. fursten hern Friederichen marggraven zu Brandenburg und burggraven zu Nuremberg gezogen sint und im sin stette zum Hoff, Culmenach, Beyerrut und andere und auch merckte, dorffere, clostere und kirchen abgewonnen, ver- 15 brant, verwust und verstoret und nu gen Bamberg gezogen und die selben stat auch gewonnen und ynne hant und sich also ye furbaß heruß in diese lande neheren, auch darinn zu czieht, die zu verwusten und zu verstoren, dem almechtigen gote, unserm herren Jhesu Christo, siner werden muter Marien, allem hymelschen here 20 zu smacheid und lesterunge und zu verstorunge der heyiligen kirchen und des heiligen cristenglaubens und der gemeynen Dutschen lande, daz alles erschreckenlich und clegelich ist zu schriben und auch allen cristen fursten und andern cristenglaubigen billich zu herzen gen sal. Want wir nu mit hulff und bijstant ander unser mit- 25 kurfursten und ander fursten, geistlicher und werntlicher, graven, frijen herren, rittere, knechte und stette und uwer und aller der, die wir darczu erwerben und uffbringen mogen, mit unser

¹) f. Forschgn. z. Deutschen Gesch. VI, S. 204 ff.

selbe lijben, unser ritterschafft, landen, luten und mit aller unser
 macht zu rosße und zu fuß, dem almechtigen gote zu lobe
 30 und eren, dem heiligen cristenglauben, Dutschem lande und
 der cristenheit zu rettunge und sterckunge des heiligen cristen-
 gloubens zucziehen und die vorgehen. Hussen und ketzer in czijt
 und ee sie großern uberhant nemen, mit gots hulffe bestritten
 35 wollen, so begern und rufen wir uch an von unser und ander
 unser mitkurfursten wegen fruntlich und ernstlich und ermanen
 uch auch alles des, des wir uch ermanen können, sollen und
 mogen, daz ir wollet ansehen und betrachten solichen großen
 frevel, gewalt, ubeltat, smacheit und boßheit, die die vorgehen.
 bosen Hussen und ketzer dem almechtigen gote, siner werden
 40 muter Marien, der hymmelschen kuniginnen, allen gots heiligen
 und allem hymmelschen here zu smehenisse und lesterunge und
 zu verwustunge und verstorunge cristenlichens glauben und alles
 erbern wesens, geistliches und werntlichs states Dutscher lande
 lange zijt begangen und gethan hant und leyder von tage zu
 45 tage ye me understeen zu thun, und daz ir mit aller uwer macht
 zu roß und zu fuß zucziehen wollent und uff den dinstag nach
 dem sontage Invocavit umb Wirezburg an der sampunge sin
 bij fursten, graven, herren, rittern, knechten und andern stetten,
 die alsdann auch dahin komen werden: so wollen mit der gots
 50 hulffe unser mitkurfursten, wir und ander fursten, graven,
 herren, rittere, knechte und stette gen die vorgehen. Hussen und
 keezer ziehen und sie bestritten: und ir wollent uch dem almech-
 tigen gote zuzorderst, siner werden muter Marien und allem hym-
 melschen here zu lobe und eren und dem heiligen cristenglau-
 55 ben und der cristenheit zu rettunge und sterckunge als getru-
 welich und ernstlich herinne bewisen, als uch daz als frommen
 cristenlichen menschen zugeburt und wir uch gantzlich wol ge-
 truwen. Darvon enphahet ir von dem almechtigen gote danck-
 neme, lon und groß lob und ere von der gantzen cristenheit.
 60 Geben uff dinstag nach unser Fruwen tag purificationis under
 unserm erzbischoffs Conrats ingesigel, des wir herczog Lude-
 wig zu dieser czijt mit gebruchen, a. etc. XXX.

(Den ersamen burgermeister, rate
 und burgen gemeinlich der stat
 zu Gottingen, unsern lieben
 besondern.)

*141. Ehevertrag zwischen Bertold Speßbüchel und Anna
 von Schnehen. 1430. Febr. 7.

[St.-N. 1646.]

Id ys gedeghedinget twyschen Bertolde Spechotelē unde

Annen Hanses dochter van Sneyn, also dat Bertold de tho rechter ee nemen wil unde Annen schal mede werden 100 fl. an gholde eder weringe, de Herman unde Eghard van Sneyn Bertolde betalen schullen up Paschen neghest komende. Dar- 5 tho wyl ör moder ör gheven bedde, lakene, deken, kussen, alse se vordest vormach, unde ys gededinget, dat Bertold sine kindere, de he reyde heft unde noch myd Annen gewynnen mach, to eynen kinderen maken schal tho alle syneme nagelaten erve unde gude, eyghen unde leen, iowelkem to syneme rechte, ut- 10 genomen hus unde hoff, gelegen up der Wender straten twischen husen Wernhers van Brakele unde Helmoldes Wulves, dat Bertoldes ersten kinderen, de he nu reyde heft, tovornt schal wesen. Unde ef Bertold affginge van dodes wegghen er Annen, we sik denne Bertoldes erves unde gudes underwunde, 15 de scholde Annen darvon gheven 400 Rh. fl. an gholde eder weringe, alse de guldene denne gheldet, unde er volgen laten, wad to eynem kindelbedde horde an bedden, kussen, deken, lakenen unde des gelik, unde ore kledere, alse de weren, unde öre döyke, ghuldene vingeren unde paternoster: unde darmede 20 scholde Anne von deme erve gescheden sin unde neyne schult betalen, unde is beredet, eff Guntzel van Gröne unde Hans sin broder ienghe gude utstande hedden, de mochte Bertold inlösen unde vor sin ghelt inneholden unde den van Gröne darmede to lose sitten, he enkonde sik denne anders des myd on 25 vordraghen. Unde dyt schal men vorder myd der stad Göttingen eder anderen breven vorscriyen, alse sik dat geboret. Dat dyt so gedegedinget sy unde vultoghen schal werden, so hebbe we Herman, Eghard unde Bertold ergen. unse ingesegele gedruucht an dussen breiff. Datum a. D. MCCCCXXX, III. feria 30 post diem s. Dorothee virginis.

(Mit 3 Siegeln: die von Schnehn führen einen Helm, Bertold ein Handzeichen.)

*142. 1430. Febr. 7 (Dienstag nach Dorothee).

Der Rath zu Braunschweig erbittet sich 10 $\frac{1}{2}$ Rh. fl., 1 Ort Goldes und 2 β Lübisch als Beitrag zu den Kosten des am vergangenen Christtage zu Lübeck gehaltenen Hansetages, auf welchem die Rathsfesendboten von Braunschweig die Stadt Göttingen mit vertreten haben. Die Beschlüsse sollen ihnen auf dem zwischen Ostern und 5 Pfingsten stattfindenden Städtetage zu Braunschweig mitgetheilt werden¹.

[Brieffammlung.]

¹) Im Rechnungsbuche 1429/30: 10 $\frac{1}{2}$ fl. 1 ord 2 β sande we den van Brunsww., de de Hensestede vortert hadden to Lubeke, dat uns geborde na antale, Valentini (Febr. 14).

*143. Notiz aus dem Rechnungsbuche von 1429/30 über die Fronleihnamskapelle. 1430. Apr. 3.

7 $\frac{1}{2}$ β. Conrado quondam scolari Johannis Swanenfogel, qui portavit indulgentias augmentatas Corporis Christi in una bulla papali¹. 2. post Judica.

*144. 1430. Apr. 11 (am dinxdaghe negest na Ramispalmarum.)

Der Rath zu Braunschweig ladet zu einem Städtetage nach Braunschweig auf Philippi und Jacobi, namentlich um Maßregeln gegen die Hussiten und die Errichtung einer Wagenburg zu verhandeln: der Rath möge sich erst zu Hause über die Sache besprechen und wenn er Leute, die dazu geschickt wären, zur Verfügung hätte, sie mitbringen¹.

[Hanseatica.]

145. Der Rath bezeugt, daß auf dem Ordenshofe die Mauer an der Leine nach innen gelegt worden ist. 1430. Juli 13.

[Lib. magn. cop.]

We — — ratmanne to Gottingen bekennen openbar in dussem breve von unse unde unse nakomen in unsem rade weghin, dat we eyngeworden sin mid den erbaren hern hern Wedigen Pichaw, landkumpthur der ballie to Sassen, broder Johan Hundisborg, perner to unser leven Fruwen uppe der Nygenstad buten unser stad muren, bruder Johan von Lon unde bruder Segmund Pichaw prestere, Dudissches ordens, von orer, des sulven ores ordens unde des nageschr. ores hofes wegin, dat se uns to willen unde fruntschap de muren ores hofes uppe der Nygenstad vor unser stad an der Leyne hebbin ynword legin laten, so ferne we on dat geteyckend unde utgestriken laten hebben, von orem stalle an, de uppe de Leyne steid, wente an Hanses Yden hoff, unde an der muren schulle we twene foyte breid ligen laten unvorstricken yn der Leyne suveringhe, unde hebbin on to hulpe der muren gegheven 5 mß¹ unser stad weringe. Were ok, eff de genante her Wedige eder sine nakomen deckeden eder buweden an der genanten orer schunen, so is beredt, eff dar wat von reise eder velle yn de Leynen, darumme schal her Wedige egenant unde sine nakomen unbededinget bliven. To betuginge etc. Datum a. D. MCCCCXXX, ipso die Margarete virginis.

¹) Die Bulle ist nicht mehr vorhanden, auch habe ich sonst nirgends eine Notiz über diese Sache gefunden.

*1) Forschgn. z. Deutschen Gesch. VI, S. 206: wo ich auch das Protokoll des Tages habe abdrucken lassen.

*146. Der Rath zu Leipzig bittet die Stadt Göttingen um Hilfe gegen die Hussiten¹. 1430. Juli 25.

[Hussitica.]

Unsern unvordrossen willigen dinst alleczijt bereit. Ersamen wisen, bisundern libin hern unde frunde, als ir wol vornommen habit, das leyder die boßhafftigen unde grusamen Behemschen ketezer die hochgeb. fursten unde hern hern Fridenriche unde hern Segemunde herczogen zcu Sachsen, lantgraffen in Doringen unde margraffen zcu Missen, unser libin gnedigen hern, or lant, stete, lute unde uns umbe die nestvorgangen wynachten groblichin mit grosser menige der ketezer unde orer helffer obireczogin unde groslichin bescheidiget habin mit morde, brande unde blutvorgissen zcu thunde unde zcu tribene, das groß iamer ist vor die oren guter cristender lute zcu brengen: also begynnen sich die selbigin Behemschin ketezere abir mit grosser menige des volkes unde orer zeuleger mit grosser macht orer grusammen were unde anfechtunge zcu sammeln, also das unsera gnedigen hern unde uns von eczlichin liphabern des heiligen cristenglauben unde disser lande uß Behemen ist geschribin, das sie tegelich darmete ummegehin unde handeln, das sie unser gnedigin hern, ore lant, lute, stete unde uns meynen zcu obireczijhen unde groblichin zcu bescheidigen, mit vorsatze, disse lant in oren unglouben unde gehorsam zcu brengen und darnoch ander lant an disse stossende deme glich ouch mete zcu farne: da widder doch der almechtige got sy unde on eyn sulches nicht vorhenge. Doyon bitten wir uch, libin hern, mit bisunderm grossen flisje, das ir anschin wollet den almechtigen barmherczigen got, Jesum Cristum unde synen heiligen cristen-glauben, den er uns gelassen hat, den ir alle mit uns entpfangen habel, unde ouch das unser gnedigin hern mit oren landen unde wir den selbin boßhafftigen ketezern nahe gesessin syn, unde uns senden, lijhen unde behulffen sin wollet mit 20 schutzen, werhafftigen harnische, armburste unde gezeuge, des sie darzu bedorffen, zcu fusse, also wenn wir vornemen, das sie sich here an unserer gnedigen hern lant unde zcu uns keren unde wenden unde uch denne dorumbe unsere hotschafft anderweit thun werden, das ir uns die selbigin schutczin ane vorzog, also des denne wol not thun wirdet, senden wollet zcu wayne adder zcu fusse, wy uch das aller bequemest duncket, mit eynem adder czwen houbbluten, die or zcu redelichkeit mechtig sin zcu thun unde zcu lassen: so wollen wir on ußrichtunge thun mit kosten, spyse unde trangke zcu eyner guten notdorff, so

¹) f. Fortschgn. 3. Deutschen Gesch. VI, S. 211.

40 beste wir mogen, unde hoffen zcu dem almechtigen gote, das wir mit sulcher uwerer unde anderer unserer hern unde frunde hulffe unser stat wol vor on wollen behalden: unde glouben uch wol, daz ir uns sulcher hulffe in dissen unsern noten nicht vorsaget, also wir uch deme glich in uwern noten ungerne vorsagen wol-

45 den. Das wollen wir umbe uch unde die uwern in glichen adder grossern sachin, wo sich das geborte, williglichin gerne vordin-

50 das wir uns darnoch wissen zcu richten. Geschrebin am dinstage Jacobi under unserm secrete, a. etc. XXX.

(Den ersamen unde wisen, burgermeistern unde rate der stad Gottingen, unsern bisundern gunstigen frunden.)

Ratmanne unde gesworne zcu Lipezk.

*147. 1430. Sept. 10 (dominica post diem nativitatıs Marie).

Die beiden Innungsmeister der Schmiede und die 6 Beisitzer erhalten ein Kapital von 14 *mß* für die Gilde vom Priester Heinrich von Lenglern zu 30 *ß* Zinsen. Von diesen Zinsen sollen die Schmiede zweimal im Jahre zu S. Johannis Seelenmessen halten lassen. Sedes-
5 mal sollen sie dann machen eine *geliknisse* mitten im Chore und ihren *boldeken* darauf legen und ihre Lichter darum setzen des Abends zur Vigilie und des Morgens zu der Seelenmesse. Nach 60 Jahren kann das Testament abgekauft werden.

(Das Siegel ist abgefallen.)

[St.-N. 576.]

*148. König Sigmund ladet die Stadt zum Reichstage nach Nürnberg wegen der Hussiten auf S. Katharinentag.
(1430.) Sept. 27¹.

[Hussitica.]

Sigmund von gots gnaden Romischer konig, zu allentzeiten merer des reichs und zu Hungern, zu Behem etc. kunig.

Lieben getreuen, wir haben euch nechst unser zukunft hergen Teutschen landen und was wir zu Straubingen beschlossen hatten, alles verkündigt und verschriben. Nu als wir herkommen sein und mit rate ettlicher unserer kurfursten und vil an-

¹) f. Forschgn. 3. Deutschen Gesch. VI, S. 211.

derer fursten, herren und stete furhand namen, wie den ke- 5
 izern zu widersteen were, ward beslossen, das wir die grenitz
 vor dem Behemischen wald zu, rings umb Behem, mit einem
 trefflichen reyunden zeug zu teglichem krieg bestellen und
 den kunfftigen summer mit macht zu feld wider die ketzer tzie-
 hen solten, und machten auch darauf einen gemeinen tag auf 10
 s. Kathreintag nechstkunfftig her gen Nuremberg zu kumen
 und solchs zugs gantzlich eins zu werden, und als wir nu
 fursten, herren unde ritterschafft yeglichen sein anzal angeslagen
 und die brief uber all gefertigt hetten, außgenommen den
 steten, den wir noch hinfur ir anzal zu verkunden meinen, do 15
 qwam uns zwivache ware und gewisse potschafft und war-
 nung gleich lautund, wie die ketzer mit allen iren heren zu-
 sammen rucketen und sich auch zu Behem und Merhern
 allenthalb mechtiglich sammelten und meinten also on zweyvel
 herauß gegen Deutschen landen zu ziehen und umb s. Gallen 20
 tag im land zu sein. Nu haben wir fur uns genommen mit
 rat unser fursten, herren und stete, das wir in irs frevels
 widersteen wollen mit der hilff gotes und aller fromen kristen,
 als pillich ist. Dorumb begern wir von euch mit fleiß, erma-
 nen euch auch solcher pflicht, domit ir dem almechtigen got, 25
 der heiligen cristenheit, dem glauben, uns und dem reiche
 pflichtig seyt, und gepieten euch auch von Romischer kunigk
 licher macht ernstlich und vestigklich mit disem brief, das ir
 euch mit ewrer macht zu roß und zu fuß, mit zeuch und
 andern dingen, so ir am allerstercksten mogt, zurichten und 30
 auf den egen. s. Gallen tag bereit seyt, ob sie herauß qwemen,
 und wenn wir euch zum andern mal schreiben werden, das
 ir dann on alles vertziehen in das feld, das euch dann be-
 nennet wirt, zu rucket, den feinden zu widersteen und sie mit
 der hilff gotes zu bestreyten, als wir dann allermenigklich des 35
 gleichen gepoten haben. Wir wollen auch und gepieten euch,
 als vor, das ir auff den egen. s. Kathr. tag ewr freund mit vol-
 ler macht von des zugs unde andern des reichs sachen wegen
 bey uns alhie zu Nuremberg habet, den sachen nachzugeen und
 was beslossen wirt, aufzunemen, gantzlichen on wider hinder sich 40
 zu bringen zuvolges, als notturfft sein wirdet. Daran thut ir
 got, der cristenheyt und uns solch dienst, die wir gen euch
 allzeit gnedigklich erkennen wollen. Geben zu Nuremberg am
 nechsten mitwochen vor s. Michels tag, unserer reiche des
 Hungrischen etc. im XLIII, des Romischen im XXI unde des 45
 Behemischen im XI iaren.

(Dem burgermeister und rat der
 stat zu Gottingen, unsern und des
 richs lieben getrum.)

Ad mandatum domini regis
 Caspar Slick.

149. Antwort des Raths auf die Einladung König Sigmunds zum Reichstage nach Nürnberg. (1430). Dft. 9¹.

[Concept, Hussitica.]

Unse undertenighe willige truwe plichtige denstavor. Allerdorchluchteste hochgebornste furste, gnedigiste leve here, also iuwe gnade uns geschr. hebbin, wie daz die ungelobigen Behemisschen ketzer sich mid iren heren mechtlich samlen unde
 5 geyn Dutsche land meynen zu cziehin etc., unde begern, gnedigiste here, von uns nach unser macht uns darzu bereiden, so wir sterckist moghin, unde uff s. Gallen tag darzu berede sin, also, abe uwer gnade uns hirnach schribende worde, daz wir danne darzu geschickt sin, an sodan stete zu komen, also uwer
 10 gnade uns danne benomende werden, den ketzern mid der hulffe gotis wederzustehin etc. unde daz wir auch unse frunde mid fuller macht uff s. Kather. tag neistkunfftig zu Nurenberg habin, nach zu gehinde unde beslissen von des selbin zuges unde ander des riches sachin wegin, also nottrofft sinde wer-
 15 det etc., gnedigiste liebeste here, yn den sachen woln wir uns nach unser macht iegin den liebin god, de hilgin cristinheid unde uwer angeborne gute unde mildikeid otmodichlik mid ganczen truwen gehorsamliken gherne bewisen unde wes we iuwer konigliker ere unde werden yn den unde andern saken to
 20 willen, denst unde begherunge wesen konden, darinne sal men uns alleczijd gehorsam unde willich fynden. Datum nostro sub secreto ipso die Dyonisii.

(Dem allerdorchlucht. hochgeb. fursten unde hern hern Sig. Romissches, Hungirsches, Behemissches ryche etc. kunyng, unserm allergnedigisten hern geschr.).

150. Der Rath schnt sich mit Hans von Ußlar aus. 1431. Febr. 2.

[Lib. cop. pap. I.]

We de rad to Gottingen bekennen openbar in dussem breve und betugen vor uns und unse nakomen in unsem rade, dat we uns mid dem strengen manne Hanse von Ußlar, hern Ern-
 5 stes seligen sone, und he mid uns umme alle schelinge, sake unde schulde, also unser eyn to dem andern wente herto gehad hebbin edder hebbin mochten, vordragen und gutliken vor-
 10 etnet hebbin, also dat unser eyn den andern darumme furder

¹) f. Forschgn. d. Deutschen Gesch. VI, S. 212.

nicht ansprechen sullen noch enwillen in neyne wys. Des to
orkunde hebbe we ome dussen bref gegheven, vorsegilt mid
unser stad secrete hiran gehangen, a. D. MCCCCXXXI, ipso die 10
purificationis gloriose virginis Marie.

151. 1431. Febr. 18 (Invocavit).

Der Rath erhält vom Priester Heinrich von Lenglern, durch die
Provisoren der S. Johanniskirche, Rathmann Gurd vom Brinke und
Conrad Apotheker, 12 m^{fl} und verpflichtet sich dafür jährlich statt
der $\frac{3}{4}$ m^{fl} Zinsen Weißbrote, das Stück zu 2^{sh}, backen zu lassen und
am Freitage nach der Fronleichnamsprozession¹ in folgender Weise zu 5
vertheilen: die Pfarrer zu S. Johannis, S. Jacobi, S. Nicolai, S.
Albani, S. Mariae, S. Crucis und S. Spiritus erhalten je 2 Brote,
der den heiligen Leichnam trägt 2, jeder an der Prozession betheiligte
Priester 1, die Paulinermonche 10, die Barsüßer 10, jeder Rathsherr
2, jeder Kämmerer und Schreiber 2, die Herren von Walkenried 2, 10
der Schulmeister 2, der Träger des Registers und jeder Oepfmann 1,
die das *sydemwanc* über dem Sacrament tragen 8, die Stadtdiener 6,
die Rathsknechte und der Weinschreiber je 1 Brot: die Brote sollen in
dem Rathskeller ausgegeben werden, wenn der Wein den Mitgliedern
der Prozession eingeschenkt wird. Der Rath kann das Kapital künde- 15
gen, verpflichtet sich aber dafür zu sorgen, daß es zweckmäßig wieder
angelegt wird.

[Lib. magn. cop.]

¹) Die Ordnung der Fronleichnamsprozession in Göttingen war nach
einer Aufzeichnung aus *Saec. XV.* folgende (St.-N. 725): *Ordo
transeuntium in processione feria VI. proxima post diem Cor-
poris Christi: 1 par vexillorum; portator crucis; lumina sar-
torum, fabrorum, doliatorum, carnicum, textorum, lanificum,
pistorum, sutorum; vexilla generalia; s. Johannes in sporta;
Marie de singulis ecclesiis; vexilla scholarium S. Johannis;
scholares in processione; custodes ecclesiarum; presbiteri com-
munes in casulis; Minores; Predicatores; Terminarii; Cister-
cienses; plebani S. Bartholomei, S. Crucis, S. Spiritus, B.
Virginis, Nicolai, Albani, Jacobi, Johannis; maiora vexilla
S. Johannis; magnum lumen sutorum ex S. Johanne; lumina
steveler, pellificum, mercatorum, scholarium; angeli S. Johannis;
candele longe; lucerna cum campana in medio; lucerne in ba-
culis; diaconi et subdiaconi; portans sacramentum; consules. —
Prima statio canitur ante stubam cigni (die Badstube zum
Schwan der Albani-Kirche gegenüber); 2. ante domum Bloyedornes
(die Lage dieses Hauses ist unbekannt); 3. cum scholaribus ante
valvam Gronensem; 4. ante valvam Wendensem.*

152. 1431. Apr. 6 (Freitag in der Osterwoche).

Der Rath zu Braunschweig ladet nach der Bestimmung des Bundes, daß jährlich zwischen Ostern und Pfingsten ein Bundestag zu Braunschweig gehalten werden soll, den Rath zu Göttingen dahin auf Sonntag Jubilate¹.

[Brieffammlung.]

*153. Die Rathsfendboten laden zu einem Hansetage auf den 24. Juni nach Lübeck, namentlich wegen der Noth der Preussischen und Liffländischen Städte. 1431. Apr. 24.

[Hanseatica.]

Unsen vrundliken grut unde wes wy gudes vormogen to-
voren. Ersamen heren, leven besunderen vrunde, iw vorden-
ked wol, dat, do nu latest de stede bynnen Lubeke to dage
vorgaddert weren, mennigerleye stücke unde articule upgetogen
5 worden na ynneholde des recessus, de doch umbesloten bleven,
wol dat des grot nod were vor de gemeynen stede unde cop-
man unser Henze, dat men sodane unde andere notroftige stücke
uterliken handelede unde to ende beslote, unde wente (gode
entfarmed) de copman in allen enden, dar he vorkeringe gehad
10 heft van oldinges, tegen privilegia, vryheyden unde olde love-
like wonheyde zwarliken bedrucked is unde dachlikes mer unde
mer beyde to watere unde to lande iamerliken vorunrecht
werd, dar de Prutzeschen, Lijfflandeschen unde vele andere
stede unde de gemeyne copman unser Henze wemodeliken over
15 clagen, dat men dar nicht vore enis, wente dar mit der hulpe
des almechtigen godes wol rad unde wijse to stunde to vin-
dende, dar mede men sodane wald unde unrecht keren mochte,
wanne id uns steden der Henze allen likewichtich to herten
ghinge unde der eynen schade unde vorderff der anderen let
20 were. Unde uppe dat nu sodane merklieke stücke, also in
vortijden in handelinge synt geweset, doch umbesloten, unde
andere wichtige stücke, de uns bygekomen synt, dar unser Henze
opembare dye unde vorderff ane licht unde de men ok io van
nod wegen in tijd besorgen mot, to unser aller bestem mit
25 medewerkinge des hilligen ghestes to enem saligen ende mogen
gehandelt unde besloten werden, so hebbe wij vorramed cynes
dages, de de wesen schal bynnen Lubeke uppe s. Johannis Bap-
tisten dach to myddenzomere erst tokomende, unde dar wer-
den de Prutzeschen, Lifflandeschen unde de gemenen stede

¹) Die Stadt nimmt die Einladung an, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten (Concept ohne Datum).

unser Henze drepeliken to sendende. Unde hirurgme, leven 30
vrunde, bidde wij, dat gi, dat gemeyne unde iuwe eghene beste
besorgende, des nyne wijs enlaten, gi enhebben uwes rades
cumpane bynnen Lubeke uppe de vorscr. s. Johannis dage des
avendes in der herberge mit vuller macht, de vorgeroreden um-
beslotene unde andere merklike zware zake to ende to han- 35
delende unde to beslutende, to unser aller unde dem gemey-
nen besten. Unde scheged, dat de stede nu menliken nicht
tosamende enqwemen umme alsodaner drapeliker zake willen,
also se schedeliken anlicgende synt, were to besorgende (dar
doch god vor syn mote), dat id darto komen wolde, dat eyn 40
islik syn egene beste zoken unde proven moeste, darmede de
erlike bund unser Henze, de mit groten wijsheyde, arbeyde,
kosten unde blodgetinge menniges erliken mannes vorgaddert
unde to hope geknupped is, wolde gelozed unde vorstrowed
werden, dat der meynen werlde to nyneme elenen ungevall 45
unde vorderve komen wolde. Unde hirurgme, leven vrunde,
weset hir gudwillich to, desse dachvard drepeliken to besendende.
Sijt gode bevolen. Uns desses eyn vrundlik antword to scri-
vende by desse boden. Screven under der heren des rades
der stad Lubeke secr., des wij samentliken hirto bruken, an s. 50
Juriens dage des werden mertelers, a. etc. XXXI.

(Commendabilibus et industriosis
viris, dominis proconsulibus et
consulibus civitatis Gottingen, ami-
cis nostris predilectis.)

Radessendeboden der stede van
der Dudeschen Henze, nu tor tijd
bynnen Lubeke to dage vorgad-
dert, unde de rad der stad Lubeke.

*154. 1431. Mai 27 (Trinitatis).

Herzog Otto verpfändet mit Zustimmung der Herzogin Agnes
und seiner Rätthe dem Rathe zu Göttingen allen Zins in der Stadt,
Hauszins, Wordzins, Fensterzins etc., wie ihn die Schultheißen jährlich
aufgenommen haben, für 106 $\frac{1}{4}$ m fl .¹ Will der Herzog diese Ver-
pfändung einlösen, so muß die Kündigung in der Osterwoche, die 5
Zahlung auf Fronleichnamstag geschehn. Will der Rath zur Ein-
sammlung des Geldes den herzoglichen Schultheißen heranziehn, so
darf er das thun.

(Mit den Siegeln des Herzogs und der Herzogin.) [St. N. 278.]

155. 1432.

Herzog Otto und Herzogin Agnes bestimmen zur Wiederherstel-

¹) Das Rechnungsbuch 1430/31 bemerkt: *emimus den worttins in
unser stad von unser fruwen von Brunsw. vor 106 $\frac{1}{4}$ m fl .*
(f. o. 1426, 120.)

lung des gesunkenen Leinwandhandels, daß kein Garn¹ mehr aus dem Lande geführt, sondern erst zu Leinwand verarbeitet werden soll. Wer gegen dies Gesetz handelt, verliert das Garn und bezahlt 5 Fering Strafe, wovon $\frac{2}{3}$ dem Herzoge und $\frac{1}{3}$ der Stadt zufällt. Der Brief, der für das ganze Land gilt, ist der Stadt Göttingen zur Aufbewahrung übergeben worden. Zeugen: Gotschalk von Plesse zc. und die Räte der Städte Göttingen, Northeim, Münden zc.¹.

[Suppl. lib. cop.]

*156. 1432. Aug. 18 (II. feria post assumptionis Marie).

Herzog Otto hat auf dem Leineberg verkündigen lassen und bestimmt: 1) Landes-Unterthanen sollen in ihren Klagen gegen einander vor dem Gerichte auf dem Leineberge oder anderen Gerichten des Landes Recht suchen, bei Strafe der Verbannung. 2) Kein Laie soll einen anderen vor ein geistliches Gericht laden, außer wenn die Sache geistlich ist oder doch vorher auf dem Leineberge oder vor anderen weltlichen Gerichten im Lande verhandelt worden ist, bei Strafe von 1 *mf.* 3) Weil das Würfelspiel unter den Bauern auf den Dörfern überhand genommen hat, so soll niemand würfeln oder Würfeln und anderes Spiel dulden, in welchem Geld und Gut verloren werden kann, bei Strafe von 1 *mf.* 4) Es soll im nächsten Jahre Niemand wilde Hühner fangen oder *mid ienighim wedewerke darna stan*, auch nicht Hasen *kuren* oder Nachtjagd treiben, bei Strafe von 1 *mf.*: aber mit Wind- und Spürhunden (*winde unde stover*) darf man Hasen fangen.

(Das Siegel ist abgefallen.)

[St.-N. 809.]

157. Herzog Otto interpretiert den zweiten Artikel der vorigen Urkunde (156) zu Gunsten der Stadt. 1432. Uslar Aug. 18.

[Kön. Arch.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Brunswik bekennen opinbar in dussem breve, so also we up den mandach na assumptionis Marie neist vergangen up deme Leyneberge vor Gottingen syn overkomen unde verkundiget hebben laten, dat neyn leyge den anderen vor geistlik gerichte laden schulle etc., also de artikel inne heldet, sal den van Gottingen ane far sin

¹) Die Copie ist unvollständig, Datum und ein Theil der Zeugen fehlen. In einem etwas ältern Schreiben ohne Datum (*St.-N. 1539) bittet der Rath zu Münden den von Göttingen, das Verbot des Garnaufkaufs gutzuheißen, durch welchen das Gewerbe der Leineweber sehr verkürzt werde, die Gilden zu Münden, Göttingen und sonst hätten sich schon darüber geeinigt.

unde neyn hinder don an sodanem artikele eyns breves up dat sulve stugke, den unse here unde fader seliger den van Gottingen reide vorseveren unde we bestedighet hebben, sunder als we dat darmede wente an dusse tijd gehalden hebben unde so gebрукet hebben, so mogen se dat fort holden ane geverde. 10 Datum UBlar a. D. MCCCCXXXII, II. feria proxima post festum assumptionis Marie virginis.

*158. Die Gesellen vom Saale verpflichten sich, im Falle daß ihre Gesellschaft ausstirbt, ihr Vermögen dem Rathe zufallen zu lassen. 1432. Dez. 28.

[Lib. cop. A.]

De gesellen von dem sale hebbet dussen artikel hir nagescr. in orem vorsegilden breve vorwillet, de alsus ludet: »were ok, dat de gesellen von dem sale von dodes wegen mercklicken vorvellen (dar god vor gy!) unde de leveden de selschap vorghan wolden laten unde unse hus vorandern eder vorkopen, des enscholde we nicht don, sunder we mochten den loß sterven laten, unde wan de los gestorven were, so scholde de bliven bi dem rade unde stad to Gott., also we dyt dem rade togesecht hebben«: unde dusse artikel is darumme hir geschr., uppe dat de rad sek hirna wete to richten, eff od so queme. A. D. MCCCCXXXIII, in die s. Stephani.

*159. 1433. Mai 9 (Sonabend nach Joh. ante portam latinam).

Der Rath zu Braunschweig ladet zu der vertragemäßig alle Jahr stattfindenden Versammlung der Bundesstädte nach Braunschweig auf Exaudi ein.

[Hanseatica.]

*160. Der Rath zu Hamburg bittet (nach dem Decesse von 1417) um schleunige Hilfe gegen die Seeräuber zu Sibotesburg. 1433. Juni 6.

[Hanseatica.]

Unsen vrundliken grud myt begheringe alles guden tovoeren. Ersammen sunderliken guden vrunde, wi begheren iuw weten, dat en grot partige loser gesellen to Sibotesborgh, de den gemenen copman rede vorderliken unde swarliken nunwelken bynnen verteynachten in schepen unde ghuderen beschedighet hebben unde dachlikes in vormeringhe erer partige nemende to beschonende to donde vor arbeiden sint vor-

ghaddert, dat drepliken van noden is to besorghende, wo men der unheilsamen vorghadderinge nicht in deme anbeghinne
 10 weddersta, dat men sodanes vorderves der gemenen werld in-
 leste unbesorghed moghe wesen. Also hebbe wi vor unß ge-
 15 nomen, sodane vorghadderinge myd godes hulpe to vorstorende,
 oft wi konen, dat uns doch alto lastich edder lichte unmoge-
 20 todond, den wi gelijk iuw hirvan geschreven hebben, vallen
 wolde. Worumme, ersamen guden vrunde, wi iuw vrundliken
 mit gantzen flite bidden, desset overtrachtende beweghen unde
 grundliken to herten nemen, wat grotes vorderves des gemenen
 25 aller lande unschuldigen copmans, wo men desset mit hardicheid
 unde sture nicht enlegere, hirvan vort erstan mochte, unde uns
 dan sunder uthsettende togheringe hulpe, trost unde bistand
 nach uthwisinge des vorwillekorden recessus der gemenen stede,
 int iar unses heren MCCCCXVII uppe s. Johannis Baptisten dach
 bynnen Lubeke vorramed, de aldus inholt, vor welkerer hovene
 30 serovere erfahren werden, dar schullen de negesten stede vol-
 ghen de to vorstorende, unde bringhen dat uppe de negesten
 dachvard, de koste unde teringe schullen de gemenen Hense-
 stede den steden, de also gevolghet weren, wedder gheven, so
 iuw lichte sulven wol erkand unde openbar is, unde sunder
 35 snellick antworde umme to wetende, worna wi unß richten mo-
 ghen, uns des nicht laten. Vorschulde wy umme iuwe ersam-
 cheid unde leve alle tijd vrundliken gerne, wor wi moghen.
 Sijd gode bevalen. Schreven under unser stad secr., am sonna-
 vende neghesten na pinxsten, a. etc. XXXIII.

Consules Hamburgenses.

(Den ersamen unde vorsichtigen
 mannen, borgermeistern unde rad-
 mannen to Gottinghen, unssen
 guden frunden.)

161. Antwort der Stadt Göttingen auf obiges Schreiben an
 Hamburg. 1433. Juni 21.

[Concept, Hanseatica.]

Unse fr. Guden frundes, also gij uns umme die seerovers
 to Sibitesborch vorgaddert, de den gemenen kopman roven
 und beschedigen, geschr. hebben und beghern iu hulpe, trost
 und bistand to donde, na ynholde eynes recesses etc.: ersamen
 5 leven hern und frundes, wu od sik geboret na ynholde des
 recesses uns anrorende, dar we uns ungherne ut legin, und
 uns dar fruntliken anne bewisen, we beghern iuwe erb. gut-
 liken wetin, dat we vaste und sere befehdit und mit krige be-

vallen sin, und mid hartliken saken unse gnedige herschap von Br., land, lude und uns anorende beworn sin, so dat we da- 10
von in groter ummote sin und eigintliken uppe solk iuwe schrifte
neyne sprake hebben konden, sunder so drade we uns des von
fehide, kryges und andere ummote wegin ledigen konen, so wil
we davon sprake hebbin, etc.

Actum et scriptum a. etc. XXXIII, dominica post Viti.

*162. 1433 (ohne Tag).

Kloster Lippoldsberge (Propst Arnold Drikes, Priorin Hedwig
von Wetter) verkauft Haus und Hof bei S. Spiritus in Göttingen,
das durch den Tod des früheren Bewohners Johann vom Berge
erledigt worden ist, an Curd Krauwel, Propst zu Mariengarten, und
seine beiden Söhne Heise und Conrad auf Lebenszeit für 15 *mfl.* 5

(Mit zwei schönen Siegeln.)

[St.-N. 454.]

163. Herzog Otto verspricht seiner Gemahlin, das durch Tils's
von Halle Tod heimgefallene Haus in Göttingen (f. N. 107) zu
seinem und ihrem Gebrauche zu behalten. 1434. Febr. 7.

[Kön. Arch.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Br., hertogen Otten
seligen son, bekennen met dussem opin breve, dat we der hoichg.
furstynnen fr. Agnes van Hessen, hertogynnen to Brunßwig,
unser leven husfrawen und gemaheln, met uns ghunnen und
staden to unser husinge to Gottingen, de uns van Tilen van 5
Halle seligen vorlediget und lois geworden sin, in dusser wijs,
so dat de obgen. unse husfr. und we to beident sijden solke
husinge met oren tohoringen, also de gelegen sin, schullen
und willen inne hebben, beholden und gebruken unser heider
levedage, dar ut und in to wandernde, eff uns des gelustet und 10
bequeme is, und unser neyn entschullen noch enwillen des ane
des andern fulbort, weten und guden willen nicht vorandern in
neyne wijs noch ane rad unser amptlude und rede, sundern
we mogen de betern und buwen na unser behoiff und de sul-
ven huse met oren tohoringen schullen by unser herschap bly- 15
ven und sin ane wedersprake und ane geverde. Des to or-
kunde geven we dussen bref verseg. met unsem inges. festli-
chen hijran gehangen, de gegeven is des sondages neist na
unser leven Fruwen purificationis, sub a. D. MCCCCXXXIII.

*164. 1434. März 13 (Sonnabend nach Letare).

Der Rath zu Braunschweig theilt Göttingen die Einladung zum

Hansetage nach Lübeck auf Pfingsten mit und bittet sich bis zu dem zwischen Ostern und Pfingsten in Braunschweig zu haltenden Tage zu entscheiden.

[Hanseatica.]

165. 1434. Apr. 16 (VI. feria post Misericordia Domini.)

Mit Bezug auf ein früheres Schreiben, wonach der Rath sich bereit erklärt hatte den Hansetag auf Jubilate¹ zu beschicken, wenn vorher die Fehde mit Herzog Otto beigelegt sei, schreibt der Rath, diese Fehde sei zwar beigelegt, aber die Fehde mit denen von Baumbach,
 5 den Dannenbergischen und andern *guden luden* im Hessenlande ver- hindere sie zu kommen.

[Hanseatica.]

*166. Günther von Uslar verpflichtet sich, auf Verlangen des Rathes der Stadt Hauptmann zu sein. 1434. Apr. 18.

[St.-N. 1055.]

Ek Gunther von UBlar knape bekenne opinbar in dussem breve und betuge, dat ek my mid den ersamen, dem rade und stad Gottingen dusse neisten tokomende dre iar na gifft dusses breves mid wol heradem mode fruntliken voreynd, vordragen
 5 und verbunden hebbe in dusser wise: weret, dat bynnen dussen vorben, iaren de gen. rad mid oren breven eder boden in schriffden eder muntliken mek eisscheden in ore hulpe und stad Gottingen to ryden, so schal ek und wil dem von stund, also my dat in vorschr. wise witlik gedan werdet, also don und in
 10 ore hulpe und stad ryden und ore hovetman sin vor sodannen solt, y des iares, also se my in vortyden gheven; und endochten my danne des nabenompten schenckes nicht gheven, und dar mid on wonen und on ore kryge getruweliken helpen furen und beraden sin iegen allermenliken, sunder wes ek on
 15 von borchfredes wegen nicht don enmochte, solange dat se der

1) Rechnungsb. 1434/35: 4 $\frac{1}{2}$ m fl . 4 $\frac{1}{2}$ β *dedimus consulibus in Brunsw. in subsidium expensorum ad placita civitatum stagnalium in Lubeck penthec. prox. preter.*

*1) Günther wurde 1432 Sonnab. nach Cantate als Stadthauptmann (*capitaneus*) angenommen, mußte in der Stadt wohnen und erhielt 24 m fl ., freie Wohnung und für den Fall daß er gefangen würde, 50 m fl ., zugesichert. In der neuen Stellung, wie sie in der Urkunde verabredet wird, blieb er bis 1440. Ostern 1444 tritt er wieder ein, mit 2 Schildknappen und einem Jungen, erhält 100 fl., freie Wohnung, Malz, ein Schwein, Holz und die übliche Kleidung. 1445/6 gab er die Stellung auf und gieng als Beamter nach dem Ruseberge.

allet besonet und gefredet weren. Und hirvor so willen se my up iowelk dusser vorben. iare uppe passchen to willen und fruntschap schencken und gheven 10 *m^l* Gott. werunge, uppe dat ek on in vorschr. wise deste fruntliker unde williger sin und deste bed helpen moghe. Were aver, dat ek bynnen dren ²⁰ iaren in iennighis fursten, heren edder stad denst rede, so wolde ek on in vorschr. wise unvorbinden sin: so scholde dusse breff von stund, also ek dem also dede, neyne macht mehrir hebben und endochten my ok des vorben. schenckes nicht mehrir gheven, also ek on dyt allet in gudem geloven togesecht und mid ²⁵ on eyns geworden bin ane alle geverde und argelist to holdende. Des to tuchnisse hebbe ek on dussen breff gegheven, vorgilt mid mynem ingesegile. Datum a. D. MCCCCXXXIV, dominica Jubilate.

(Das aufgedruckte Siegel ist abgesprungen.)

*167. Graf Wilhelm von Henneberg ersucht den Rath dahin zu wirken, daß ihm Herzog Otto sein mütterliches Erbtheil¹ auslie- fere. Meiningen 1435. Febr. 6.

[Suppl. lib. cop.]

Wilhelm von gotis gnaden grave und herre zu Hennenberg.

Unsern fruntlichin gruß zuvor. Ersamen wysen, liebim be- sundern, von sollicher anclage und forderunge wegin, als unser vater und mutter seligen zu dem hochgeb. fursten hern Otten, herzogen zu Brunßwig, unserm liebim oheimen, sinen landen und luten ytzund lange zyd her gethan und gehabt habin, als von ⁵ unser fraw mutter erbeteils, mitgyfft und gerechtikeit wegin, und wir auch noch habin, euch und vil luten wol wißentlichen, darumbe unser vater seliger große kost, muwe und arbeit ge- habt had und kont den obgen. unsern oheimen darumbe nye zu ußtrage nach zum rechtin brengin: des danne unser vater ¹⁰ seliger und wir zu großem verdurblichin schaden kumen sind und ire nach unserm vater seligen yst noch nye nicht von yrem vetterlichin erbe, mitgyfft und auch gerechtikeit nye worden, daz wir meinen doch billichin und von recht werdin solt: wy dar- umbe, so byten wir euch gar gutlichin mit allem flüße, daz ir ¹⁵ den obgen. unsern oheimen daran wysen und auch selbst daran sin wollit, daz er uns unser mutterlich erbeteil, mitgyfft und gerechtikeit noch an verzug folgen, werdin und darzu kumen laße, als wir meinen billichin thu, euwer furderunge und an-

¹) f. 1417, 70. Ann.

20 wysunge darinne zu genießen, und uns daz yn kurtze widerfare,
daz wir darumbe zu keinem unwillen mit unserm oheimen noch
euch kumen dorffen: des wir doch nicht gern thun und lieber
verhabin weren. Daz wollin wir gern umbe euch verschulden
und des fruntlichin dancken. Euwer antwort. Gebin zu Mey-
25 ningen am sontage Dorothee, a. D. etc. XXXV.

(Den ersamen wysen, ratismeistern, rad
und der gantzin gemeinde der stad
Gotingen, unsern liebîn besondern.)

168. 1435. Mai 1 (Misericordia Domini).

Der Rath verspricht für eine Summe von 133 fl. 6 β, die von
dem Rathsherrn Curd Papenmeier und Hermann von dem Rode be-
zahlt ist, dem Barfüßerloster jährlich eine Tonne Häringe in den
ersten vier Nonen der Fasten zu geben, die Häringe sollen im Kloster
5 verzehrt und nicht verkauft werden. Das Kloster will für Curd und
Hermann und ihre Familien in den vier Nonen Vigilien und Seelen-
messen halten¹.

[Lib. magn. cop.]

*169. 1435. Mai 14 (Sonnabend nach Jubilate).

Der Rath zu Braunschweig ladet zu einem Städtetage auf Er-
audi nach Braunschweig.

[Brieffammlung.]

*170. 1435. Mai 29 (Exaudi).

Gotshalk von Pleffe, Dietrich von Stockhausen, Otto von Kerf-
lingerode und Bertold von Adelepsen quittieren dem Herzog Heinrich
von Braunschweig über 585 fl., die sie von ihm empfangen haben,
um nach seinem Versprechen die edle Frau Marie von Schönenberg
5 und deren Tochter Jutta, Hermann Spiegels Frau, zu entschädigen.
Erhalten sie nicht binnen 5 Wochen Quittung über die Zahlung, so
wollen sie das Geld dem Rathe zustellen, und dieser soll ihnen diesen
vorliegenden Brief zurückgeben.

(Mit 4 Siegeln.)

[St.-N. 196.]

*171. Bündnis des Adels und der Städte des Göttingischen
Landes auf drei Jahre. 1435. Juni 26.

[St.-N. 408.]

We edelen Godeschalk, Jan, Otto und Diderick heren to

1) Die Rente wurde 1463 abgekauft.

Plesse, Johan von Falkenberge ritter, Iantfoget, Ludolff, Har-
 man und Ludolff von Oldershusen, Hildebrant ritter, Hans sin-
 son, Diderich, Henrich und Diderich und Gerthert von Harden-
 berge, Bertolt, Bode und Detmer von Adelevessen, Otte und Otte 5
 und Cord von Kerstingerode, Herman, Wedekint, Bode, Ganter,
 Hans und Ernst von Ubler, Lamprecht, Diderich, Detmer, Bode,
 Alebrecht und Lamprecht von Sthockhusen, Borchart, Günter, Otte,
 Johan und Henrich von Boventen, Hans und Hans von Junen,
 Hans, Bertolt, Henrich, Hans und Bertolt und Arnd von Ro- 10
 ringen, Hans und Henrich von Gladebeke, Diderich und Jan
 von Bodenhusen, Frederich und Jan von Hevenhusen, Henrich
 und Ernst vom Haghen, Hembricht und Diderich von Helvers-
 sen, Lippolt von Freden, Guntzel von Gronc, Gerd von Gan-
 derssem, Henrich von Wintzingerode, Henrich von Herste, 15
 Henrich und Wernher von Sthockhem, Wernher und Rey-
 nike Druchtleyff, Johan, Henrich, Bode und Ludewich Wlome,
 Otte Wostenacke: unde we de stede Gottingen, Northem,
 Munden, Ubler, Ganderssem, Moringen, Dransfelde und Her-
 degessen, bekennen opinbar in dussem breve und betughen, 20
 dat we mit willen, fulbord und hetendes des irluchtiden
 hoichgeb. fursten und heren, hern Otten to Brunßwig hertogen,
 hertogen Otten seligen son, unses gnedigen leven iunchern, mit
 gudem vorbedachten mode und sinnen, dem almechtigen gode
 to love und eren, unseme egen, gnedigen iunchern und dem 25
 gantzen lande to nutte, fromen und frede, uns gutlichin tosampn
 voreynet und vorstriget hebben, voreynen, vorsammen und vor-
 strigken uns in crafft dusses breves in nagescr. wijse. To dem
 ersten so schullen und willen unser eyn den andern mit tru-
 win und gutlichin meynen und sin beste weten und don, so 30
 men dat mit eren und gelike don mach. Und were, dat ey-
 mant, we de were, uns samptlichin eder unser eynen eder orer
 besondern feheden eder vorunrechten wolde umme schulde und
 tosprake, de na data dusses breffes upstunde eder worden, vor
 den eder de schullen we und willen ere und recht beyden, 35
 were, dat de ienne des so von on eder uns nicht nemen wolde
 und sek an ere und rechte nicht gnogen wolden laten, so schulle
 we und willen samptlichin und unser ißlicher bijsundern dem
 iennen, de so vorunrechtiget worde, behulpflich sin und den vor-
 bidden und vordedingen na alle unser moghe tegen den iennen, 40
 de on fehede und vorunrechtigede, ane alle geverde, so vorder
 dat wy des eder der in fruntlichen dinghen eder to eren und
 to rechte mechtich sin, also vorgeser. steyt. Were auch, dat
 eymant under uns mit feheden rede begrepen were eder noch
 fehede und unwillen maken wolde, eder den men feheden worde 45
 von schulden und sake wegen, de vor dusser tijd gefallen we-

ren, dem eder den iennen endorfe we mit hulpe eder anders
 von dusser voreynunge wegen nicht verbunden eder vorstrie-
 ket sin. Und unser neyn enschal noch enwyl sek neymandes
 50 understan und fromede sake und schulde to sek neymen, de
 syn eghen personen nicht anroren und andrepende sin, dar-
 umme uns samptlichin und unser iowelken bijsundern und dussem
 gantzen lande fehede und unwille von entstan mochte, auch ane
 geverde. Doch mach eyn iowelk synen heren und frunden
 55 deynen und helpen up sin eyghen aventur. Vortmer hebbe we
 uns voreynet und vordraghen: weret, dat iennich unwille nu
 fortmer na date dusses breves, von wat saken de toqwemen,
 twisschen uns und der manschap und reden, oren der steden
 eder unsern welkem bijsundern, upstunde eder gereyde hedden,
 60 der schulle we und willen in fruntlichin dinghen to vorsche-
 dende bliyen by dem lantfogede, veiren von der manschap und
 viven von den steden, to besokende, eff se solke schelunghe
 und unwillen in fruntlichin dingen byleggen mochten. Konden
 se aver der fruntschap twisschen on nicht gefinden, wes denne
 65 twene von der manschap und twene von den steden von den
 gen. veyren und viven, de darto gesad und erkoren worden,
 eyndrechtlichen vor recht scheydeden na beser. schulden und
 antworde, dar schulle we und unser iowelk sek anne gnogen
 laten. Mochten aver de vere des rechten eyndrechtlichen nicht
 70 gefinden und eyns werden, so schal de lantfoget, de to tijden
 denne is, eyn overman sin, und wat de denne vor recht schey-
 dede, dar schal dat by blyven, und eyn iowelk schal sek dar-
 anne gnogen laten und unser iowelk schal to synen schulden
 veyrtheyn daghe, des glich to synem antworde hebbin und darto
 75 schicken de scheydeslude eder overman or iclich eynen mant
 to scheydende hebben und des lenger nicht vortheyn, ane ge-
 verde. Und were, dat eymant under uns sek an der frunt-
 schap eder rechte nicht gnogen wolde laten, de twisschen on
 gefunden eder vor recht utgesproken und gescheyden were, we
 80 de were, weder den schulle we und willen alle sin und dem
 iennen, de der fruntschap und rechte gefolich und gehorsam is,
 behulpen wesen und on by der fruntschap eder rechte behol-
 den na unsem vermoghe ane geverde. Und dem lantfogede
 schal men schulde und antworde senden, de denne dat forder
 85 forbodeschappen schal und daromme bescheden to Lengelern dem
 den und weme des to donde is, de denne darhen komen schul-
 len und willen, so faken unser iowelken von der eder ander
 sake bescheyden wert. Und unser neyn enschal des andern
 figent werden eder iennichen schaden vorsetelichin don eder to-
 90 fugen hemelichin eder opinbar inn eyne wijs, und eff unser
 welk in fehidn eder ane fehede angegrepen worde, to solkem

geruchte, welk unser deme dat willich gedan worde, scholde we und wolden mit den unsen allen iagen und komen und dat sin gnomen riden, helpen und weren, eff men konde, und eff we den wat affwunnen eder wen affgrepen, dat we von eren eder ⁹⁵ rechte keren scholden eder mosten, des schulle we mechtich sin tegen unser iowelken, von des wegen we to der iacht und gerochte gekomen weren, dat me dat kerde und weder geve. Und dusse voreynunghe und vorstrickkinghe schal anghan und warden von date dusses breves fort over dre iar neyst folgende, ¹⁰⁰ doch dat se unser iowelkem an synen rechten, gnaden und privilegien unschedelich sy. Were auch, dat ey mant von uns voreyn manschoppen und steden, in dussem breve benomet, dussen breff nicht vorseghen und sek darentegen setten wolde, so schal dusse sulve breff mit uns andern, de den breff vorseghen, doch ¹⁰⁵ in fuller macht bliven und sin, und we entschullen noch enwillen den sulven, de sek also hijr entegen setten und nicht vorseghen willen, neynerleyge fordernisse eder tolegginge don, so lange dat se dat mede vorseghen. Were auch, dat hijrenboven iemant in dusse eninghe und vordracht qweme eder ko- ¹¹⁰ men wolde, de darto nutte und beqweme were na erkennisse unses ergen. gnedigen iunchern hertogen Otten, de mochte men dar inneymen und de scholden ore hijsundern breve darover geven. Und we vorgeser. manne und rede von den steden loven und reden alle articule dusses breves unser eyn deme an- ¹¹⁵ dern in guden truwinn stede und vast to holdende dusse vorben. dre iar ane argelist und geverde. Des to orkunde hebbe we unse ingesegel an dussen breff gehangen: und we Otte von godes gnaden hertoge to Brunswig, hertogen Otten seligen son, voren. bekennen an dussem sulven breve, dat solke vorscer. ¹²⁰ voreynunge und vorstrickkunge mit unsem guden willen, weten, fullebord und von unses hetendes weggen also gescheyn sint. Des to orkunde und tuchnisse hebbe we unse ingesegel by der gen. unser eddeln erbarn und ersamen manne, der rede von den steden, unser leven getruwin, ingesegel hijr ovone an ¹²⁵ dussen breff gehanghen laten. Datum dominica proxima post diem s. Johannis baptiste, sub a. D. MCCCCXXXV.

(Mit den Siegeln des Herzogs, der 69 vom Adel und der 8 Städte,
— zum Theil beschädigt.)

*172. Herzog Otto begibt sich der Regierung, für die von der Ritterschaft vier, von den Städten fünf Männer unter dem Landvogt Johann von Falkenberg gewählt werden. Harste 1435. Juli 15.

(Abgedr. Scheidt, vom Adel S. 129. Kleinschmidt Landtagsabschiede I, S. 153.)
[St.-N. 87.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Brunßwig, hertogen

Otten seligen son, bekennen mit dussem opin breve und don
 kund allen luden, de dussen breff sehin, horen eder lesen, dat
 we umme beteringhe, bescherminghe, fromen und nut willen
 5 unser lande und lude und sunderlichin umme gebreken willen
 unses lives uns mit unsen erbarn reden, manschop und steden
 met gudem vorbedachten mode overkomen, vordraghen und
 eyngeworden sin in nagescr. wijse: also dat we den obgen. un-
 sen erbarn reden, manschoppen und steden bevelen und gantze
 10 fullemacht gegeven hebbin und geven on gantze fullemacht in
 und met crafft dusses breves, de sulven unse lande und lude,
 also de sin und werden mogen, to regerde und to vorstande,
 uns und den sulven unsen landen und luden to nud und fro-
 men und to deme besten na alle orem vormoghe. To dem er-
 15 sten so schullen und mogen se mit unsem weten cynen lant-
 foget keysen und setten, de on duncket uns und unsem lande
 nutte und beqweme sin, de dat sulve unse lant in allen saken
 und stucken vorrijden, regern und vorstan schal, und schal auch
 over alle unse slote und gebeyde gantze macht hebben und
 20 darover amptlude und ander gesinde to settende und to ent-
 settende, to hetende und to gebeydende, so dicke und so fele
 als des noid und behoff is, ane alle unse wedersprake, hinder
 und vordacht. Auch so schal he gantze macht hebben upto-
 nemende und utto gevende und to erfordernde alle unse recht,
 25 tinße, rente, gefelle und upkome, plicht und unplicht, wor und
 welkerley de sin, buten und bynnen unsem lande, also uns und
 unsem lande des noid und behoiff is, und solk lantfoget schal
 dat holden, handeln und don na rade und hulpe, also hijr ge-
 scr. steyt, und men schal den unsen, de men darto in nagescr.
 30 wijse keysende und settende wert, des iars to twen tijden, also
 nemlichen up Paschen und up Michelis, darvon redeliche reken-
 schop don, und de sulve lantfoget, den se also keysen und
 settende werden, schal to dem ampte loven und sweren, dat to
 vorstande und to haldende na deme besten, na alle sin viff
 35 sinnen. Auch so hebben we den gen. unsen reden, manschop
 und steden met gudem weten fulle gantze macht gegeben und
 geven iegenwordichlich mit crafft dusses breves, dat se moghen
 und schullen 4 erbar unser manne von der ridderschap und 5
 von unsen steden namhafflich setten und keysen, darto de gen.
 40 unse ridderschap und manschap also gekorn und gesad hebben
 de gestrengen und vesten hern Hildebrande ritter und Dideriche
 von Hardenberge, Otte von Kerstingerode den eldern und
 Bertolde von Adelevessen, und unse stede gemenlichin hebben
 darto gekorn und gesad de ersamen Hans Olken und Harman
 45 Gyselers, radmanne to Gottinghen, Hanse Godesschalkes, ratman
 to Northem, Hanse Mengershusen, ratman to Munden, und Hel-

brechte Horlemans, ratman to Ubler, de von unser wegen und
 an unse stad gantze fullemacht hebben schullen, up ore eyde
 eynen lantfoget over unse lant to keysende und to settende
 und dat lant von unser wegen und an unse stad met dem lant- 50
 fogede to regernde, to bestellende und to vorstande mit ampten
 und anderst mit allen saken und stucken, also des noid und
 behoiff is, und unse und unser herschop rechticheyt to erfor-
 dernde und uttorichtende na alle orem vormoghe, dewyle se
 darane sin: darto se auch allet loven und sweren scholen, also 55
 de lantfoget. Also hebbin de vorge. 9 gekorn parsonen met
 unsem weten na inhalde dusses breves den gestrengen hern
 Johann von Falkenberghe ritter to eyne lantfogede to dusser
 tijd gekorn und gesad. Were auch, dat uns und unsem lande
 iennich unwille, scheyde, ansprake, wederstant und ander dre- 60
 pelich noid des landes wederstunde unde anlangede worde, so
 schullen de 9 obgen. gekorn parsonen mit deme lantfogede auch
 fulmechtich sin, mit manschappen und steden darup to radsla-
 gende, umme were, hulpe und upholt darenteghen to settende
 und to donde na gelegenheyt der sake, und were auch denne 65
 noid, darto eder anders von des landes behoiff weggen gelt,
 spise eder ander ratschap to borgende und to krygende, des
 schullen se auch fulmechtich sin unde scholde men darvor un-
 ser slot, erve, tinbe eder gude vorpenden, vorsetten eder an-
 ders vorwissen, dat schal unse gude wille und fulbort sin und 70
 dat schullen und willen we denne vorsecriven, vorsegeln, handeln
 und don, wat uns darto gebort, ane wedersprake. Were auch,
 dat de obgen. unse lantfoget und de 9 gekorn parsonen in
 solker macht iennich wederstant hedden eder schaden nomen,
 so schullen und willen we se des getruwelichin vorbidden, vor- 75
 dedinghen und vorantworten und se des schadelois benemen,
 wu de anderen unse manschop und stede dat na redelicheyt
 erkennen, ane geverde. Sunderlichin so sin we mit unsen er-
 barn reden, manschoppen und steden overkomen und eyngewor-
 den, dat se unsen forstlichin stad in allen stucken und saken 80
 na vormoghe von unsem lande halden und utrichtinghe don
 schullen und willen, alze hirnagescr. steyt: tom ersten uns to
 haldende 3 erbar camere, und to dusser tijd Bertolde von Ro-
 ringhen, item 2 camer knechte, der stetelichen en inhemesch-
 sy und unse camern und clenode beware, und eynen, de met 85
 uns rijde und up uns warde, und to dusser tijd Henningh Sme-
 rebugh, item 1 schrader mit 1 iungen, item 1 inboter, de up
 dat furwark warde, item 1 gerdenesschen, de stetelichin dar-
 mede up uns warde, item 2 stalknechten in unsem stalle, der
 eyn stede up den stal warde und de ander mit eynem arm- 90
 borste mit uns rijde und up uns warde, item 1 iungen in deme

stalle, item 3 hengeste to unsem eyghen sadele stetelichin to
 haldende mit allem slete, so dicke des darto noid und behoiff
 und uns dat forstlich is, item 1 steden cappelan mit 1 iunghen,
 95 item 1 ridende kok, item 3 pypere mit 1 knechte, item 1 cle-
 nen weydeман, item 1 weydeман mit 1 perde, de uns honere,
 hasen und soden weydewarck fa und utrichte na unser lust.
 Und wat de vorgescr. und auch de andern weydelude, de hijr-
 inne nicht benomet sin, vhan und erwarfen, dat schullen se
 100 to hove bringen, wat uns des hord, und dat schullen se
 truwelichin und fromelich don, holden und meynen: we dat vor-
 breke, de scholde dat na unsen und unser amptlude gnaden
 vorboten, und man mach de setten und entsetten, so dicke des
 noid und behoiff is. Dat vorgescr. gesinde schal men uns hal-
 105 den mit allem slete und des iars twige to cledende na malkes
 state und anders, wat darto hort, alse mit namen up den somer
 den erbarn gud Leydeschs eder des glich, den andern gut lang
 want eder Engels von Aken eder ok des glich, allet gefarwet,
 wu we de farwe hebbin willen, und up den winter tweveldich
 110 to cledende, wu dat iowelkem na syme state fogelich is: und
 dud vorgescr. unse gesinde alle schal men holden mit allem slete to
 orer behoff, also vorg. steyt, nicht utbescheyden, bynamen mit
 wammesen, cogeln, hosen, schoe, sthevele, hofslagh und anders,
 wes se to den perden bedorfen, alze redelich is. Item de bo-
 115 kemolen to Ubler und flastegede to Moringen beholde we uns
 sulven up unse eygen kameren to lynewande to deynde, item
 unse eyghen schult alle to betalende und unse pande alle we-
 der to losende, dat sek lop up 1200 fl. und hoger nicht. Item
 unse lehn geistlich und wartlich wil we sulves mechtich sin to
 120 vorlehnende, doch na rade, weten und fulborde der gen. unser
 erbaren reden, manschoppen und steden eder der ienne, de se
 to regerde keysende und settende werden. Und eff we iennich
 geschenke eder dranckgelt utgeven scholden, dat weren herol-
 den, spelluden, piperen, dat were grod eder klene, eder wu dat
 125 qweme, dat sullen de amptlude utgeven und entrichten, als dat
 redelich were. Item wat geschengke eder gifft von wartlichen
 lehn guden qwemen, de vorervet eder upgedragen worden, dat
 scholde uns sulven gefallen. Item wat uns ok wartliche gude
 vorleydigeden und an uns fellen und solke gude vorlehenden
 130 eder vorkofften, solk gelt und upneme schal unsen amptluden
 gefallen to unser und unses landes behoiff. Hijrto allet schal
 men uns unsen forstlichin stad holden, als sek dat gebort, in
 koken, in kellern, und mit allem dinghe, als win, crud, was und
 des glich etc. Item darenboven schal men uns alle iar 200 gude
 135 werighe Rinsche fl. geven to behoiff unser eyghen parsonen und
 de betalen to 4 tyden in dem iare, to ioder quatertempere 50 fl.,

de we keren und geven mogen na unseme willen, wu uns des gelustet. Item eff sek unse eder unses landes dingh betrede, so schal men unse dingh und stad auch beteren na redelichey. Item so schal men uns des iars twighe kleyden, mit namen up 140 den somer mit gudem Leydesschem wande, als rock, hoken, kageln und hosen to unser behoff, wat we derhalven bedorfen, item des sulven glich uns to kleydende up den winter mit gudem gemengiden grawen, mit gudem witten gefodert, als sek dat gebort, Engels eder Krefey, item 1 rok von witten me- 145 lanesschen pargam und 1 dupelden ersatz uns alle iar to gevende. Item so entschullen unse amptlude und frunde, de to deme regemente gekoren und gesad sin eder werden, alle unsen knechten und gesinde vorg. neynen frewel eder gewalt don, doch so schulle se wederumme uns, unsen amptluden und frun- 150 den gehorsam, tuchtich und frome sin. Hijrenboven entschullen noch enwillen we unse amptlude, fogede noch anderst de unse, sampt eder bijsundern, hemelich eder opinbar, in nene wijs erghen mede forder bedranghen eder icht von on esschen eder esschen laten ane geverde. Und we obgen, hertoge Otte hebben uns 155 hijrentegen tegen de obgen, unse erbarn rede, manschop und stede vorwillekort und vorpflichtet, vorwillekorn und vorpflichten uns mit craft dusses breves, dat we neyne unser slote, lande eder lude, erve, gulde, tinße, gude eder upkome, nicht uthgescheyden, in neyne wijs vorscriven, vorpenden eder de anders voran- 160 dern schullen eder willen, et engescheyge denne na rade, willen und fulborde unser egen, erbarn rede, manschoppen und steden eder der iennen, de se to regernde gekorn und gesad hebbin eder werden, ane alle geverde. Auch so mach men eyne andern lantfoget und an stede der vorgescr. gekorn personen an- 165 dere keysen und setten, so dicke und so vele als des noid und behoiff is, in vorg. maten. Ok so hebbin we unse ingesegel deme lantfogede und den 9 gekorn personen geantwordet und bevolen, dat forder in eyn beholt bij den rad to Ußler to leggende: darto schullen de 4 von der manschap eyne slotel und 170 de 5 von den steden den andern slotel hebben, dat to bewarende. Darenboven entschullen noch enwillen we neyn ingesegel hebben und anders neyn ingesegels gebruken, darmede we icht besegeln, dat macht hebbin schulle, ane geverde: sunder wy schullen und willen na rade, weten und fulborde der 175 unsen vorg. solken vorgeen, ingesegels gebruken, wan des noid und behoiff is. Alle artikel und puncke dusses breves und eyne itlichen bijsundern reden und loven we vorgeen, hertoge den vorgeen, unsen erbarn reden, manschoppen und steden in guden truwin by unsen forstlichin eren, dewile dat we leven, 180 stede, vast und unvorbroken to holdende, ane argelist und ge-

verde. Were aver, dat we so ovel deyden, dar god vor sy, und des so nicht enhelden, so hebben we uns des teghen de obgen. unse erbaren rede, manschop und stede vorpflichtet und
 185 vorwillekort, vorpflichten und vorwillekorn uns met dussem sulven breve, dat se des bynander bliven schullen und mogen und uns denne forder neynen denst eder ander plicht noch anders neynerley to donde. Des to orkunde geven we on dussen breff vorsegelt mit unsem ingesegele festlichin hijr angehanghen. Datum
 190 Herste ipso die divisionis apostolorum, sub a. D. MCCCCXXXVI.

(Mit dem Siegel des Herzogs.)

173. 1435. Aug. 3 (Stephani inventio).

Herzog Otto verkauft dem Priester Heinrich Petri und seiner Schwester Hille sein großes Haus und Burglehn vor der Burgstätte in Göttingen, das durch Tils von Halle Tod erledigt ist, für 50 fl. auf ihrer beider Lebenszeit. Sie verpflichten sich das Haus zu bauen, zu
 5 bessern und in gutem Wesen zu erhalten und der Herzog gibt ihnen dazu 20 Fuder Bauholz.

[Kön. Arch.]

*174. 1435. Aug. 11 (sequenti die s. Laurentii).

Der Rath bezeugt, daß der Rathsherr Bertold von Wafe der Stadt seinen Hof vor dem Albanithor zwischen der *dwechten* und dem Stadtgraben verkauft hat, an welchem Balkenried 1 β, Bertold Lange und Simon Gifeler je 3 Fühner Erbenzins haben.

[St.-A. 221.]

175. Der Rath zu Lübeck ladet die sächsischen Städte zu einem Hansefeste wegen der Zwietracht mit England, Flandern, Holland u. auf 14 Tage nach Michaelis. 1435. Sept 7.

[Hanseatica.]

Unsen fruntliken grund unde wes wij gudes vormogen, to-vorn. Ersammen heren, leven vrunde, also der stede sendeboden unde wij iuwer leve negest hebben vorseveren, dat de erbare her Hinrik Hoyer to Hamborgh unde her Hinrik Vorrad
 5 to Dantzike borgermeystere, radessendeboden des heren homeyesters to Prutzen unde der gemeynen stede der Dudeschen Henze, uns ore werve unde antworde, de se in den landen Engheland, Flanderen unde myt den Hollanderen, Zeelanderen

¹⁾ f. Gademann I, S. 681. 682.

und deme heren van der Vere verhandelt etc., entfanghen hadden, unde wij myt den sulven sendeboden unse bodeschop myt her Hinrike Vorrade an den eyrben. heren homey-
ster unde sine stede ghesand hadden, umme oren rad unde gudghedunckent darane to vorhorende, wes men vor dat gemeyne beste dar vort to doyn wille, dat de gemeynen stede unde copman van der Dudeschen Henze in den landen bij eren 15 privilegien, vriheyden unde rechticheyden bliven mogen, unde dat gi wolden ordineren twey personen, de van alle den steden myt vuller macht hir bi uns quemen tigen de tid, dat uns dat antworde van unser bodeschop uth Prutzen wedder benalet worde, dat wij in kord vorscriven wolden myt mer worden etc.: 20 so is id nu, leven heren unde vrunde, dat sodanne bodeschop wederumme ud Prutzen bi uns is gekomen. Darumme grotliken van noden is, wij stede uns to vorgadderende, unde hebben darumme schreven an alle Hansestede, se de eren myt vullermacht verteyn dage na s. Michelis dage erst komet byn- 25 nen unser stad to hebbende, unde begheren, leven vrunde, dat gi van iuwer aller wegen twey personen iuwes rades myt vullermacht uppe de vorscr. tid der gheliken bynnen unse stad senden unde hebben willen, uppe dat men myt eyndracht sluten moge, dat der stede unde des kopmans privilegien unde vri- 30 heyde den gemeynen steden unde dem kopmanne to nutte unde vromen beschermet unde gheholden werden: unde is ok, leven vrunde, iuwen steden unde iuwem kopmanne to watere efte lande van den vorscr. Enghelschen, Vlamyngen, Hollanderen, Zelanderen efte deme heren van der Vere yennich schade bescheyn, beghere wij, dat de iuwen solliken schaden in schriften myt sek bringen in unse stad to desser vorscr. dachvard, unde gi, leven heren, desses nicht to verlegghende, vorschulde wij 35 gerne, wor wij mogen, indeme uns steden unde deme kopmanne van der Dudeschen Henze merklik unde grot macht hir anne licht, alse gi dat sulven wol erkennen konen. Sijd godde bevolen. Screven under unser stad secrete up unser leven Fruwen avend nativitatis, a. etc. XXXV. Uns hebben ok de van Dantzike gescreven, dat de Prutzesschen stede desse dachvard 40 willen besenden.

Consules Lubicensis.

(Den ersammen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermestern unde radmannen der stede Brunsw., Gosler, Halverstad, Hildensem, Quedeligerborgh, Asschersleve, Gottingen, Honover unde Embeke etc., unsen leven frunden, samptliken unde besondern.)

*175^a. 1435. Dez. 16 (6. feria quatuor temporum in adventu Domini.)

Giseler von Münden, des verstorbenen Hans Giseler Sohn in der Rothenstraße verkauft ein Erdhaus auf dem Kirchhofe zu Rostorf an Hans Seyne.

[St.-N. 1439.]

*176. Herzog Otto verpfändet mit Zustimmung seiner Verwandten die Schlösser Münden und Sichelstein der Mannschaft und den Städten für eine Bede von 6000 fl., für welche Summe sie die Erben nach des Herzogs Tode lösen sollen. Erlebt Herzogin Agnes den Tod Ottos, so sollen der Mannschaft und den Städten, weil Münden und Sichelstein ihre Leibzucht ist, dafür Gandersheim und Brunstein gegeben werden. 1436. Febr. 3.

[St.-N. 89¹.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Brunßwigk, hertogen Otten seligen son, bekennen mit dussem opin brebe vor uns, unse erven und nakomen und don kunt allen luden, de dussen sulven bress sehin, horen edder lesen, so also we mit
 5 unsen eddeln und erbarn manschoppen, steden, landen und luden umme heteringe, nud und fromen willen der gen. unser lande und lude overkomen und eyngeworden syn, so dat se uns eyne bede geven und upkomen willen laten up 6000 fl. myn edder mer ane geverde in nageser. wyse, darup we myt
 10 unsen erbarn manschoppen und steden unses landes gereyde eyne summen goldes geborget hebben und auch bynnen kort eyne summen goldes borgende werden, de men von der bede betalen schal, und solke bede schal men erfodern und de alle
 15 in de stad to Gottingen up dat radhus to hope bryngen und de den kemeren des rades dasulves antworten und de denne na rade unser amptlude, rede, stede und frunde wedder in
 20 unses landes nud und fromen keren und wenden. Darentegen so hebbe we mit rade, weten und fulborde der hoichgeb. fursten hern Otten, hern Wilhelm, hern Frederik und hern Henriches, hertogen to Brunßwigk und Luneborgh, unser leven veddern, den sulven unsen manschoppen, steden, landen und luden willen und wysenheyt wederomme gedan und don willen und wysenheyt on myt crafft dusses breves, also dat we on vor

1) Ein zweites Exemplar (Nr. 90) weicht nur dialektisch hier und da ab. Außerdem existiert ein Exemplar (Nr. 90) ohne die Siegel und die Anerkennung der anderen Herzöge. — 1436 annuntiationis Marie (25. März) weist der Herzog den Vogt Bode von Uslar und den Rath zu Münden und den Vogt zu Sichelstein Hans Kordewan an, der Mannschaft und den Städten gehorsam zu sein, und entbindet sie von der ihm geleisteten Huldigung (*St.-N. 245).

solke vorger. bede to underpande geryde in ore were geant-
wordet, gelaten und gedan hebben, antworden, laten und don 25
on myt crafft dusses breves unse slote Munden, borgh und stad,
und den Sekeleynsteyn myt allen oren tobehoringen, gulden,
renten, upkomen, welkerley de syn, nicht utbescheyden, also we
de itzund inne hebben, und se mogen nu fortmer darsulves to
Munden und dem Sekelensteyne fogede und alle ampte und 30
gesynde setten und entsetten, de on darto loven und sweren
schullen, und dat don, so digke und so vele, als se des gelustet
und on des noid und behoiff is, ane geverde. Daranne en-
schullen noch enwillen we edder neymant von unser wegen se
edder wen se dar setten edder settende werden, nicht behin- 35
dern in neyne wijs, doch so schal men unsen lantfogeden und
fogeden darsulves darvon gefallen und upkomen laten alle rente,
tinße, gefelle und upcome uns darmede to holdende, de wyle
we leven, wes de fogede darsulves boven kost und slete, de
slote Munden und Sekelensteyne to holdende, enberen und er- 40
overen konen. Wanne we aver von dodes wegen vorfallen
weren, dat god lange fryste, so schullen unse erven und na-
komen, de denne to deme lande myt willen und fulborde un-
ser eddeln und erbarn manschoppen, reden und steden eynd-
rechtlichen qwemen, den ergen. unsen eddeln und erbarn 45
manschoppen solke bede, also de oren, und den steden, wad
se darto gegeben hedden, gutlichin wedergeven und betalen,
ehr denne se de gen. slote Munden und Sekelensteyne myt
oren tobehoringen weder von sek antworden, und wad unse
armen lude, in unsen dorpen beseten, darto gegeben hedden, 50
dat scholde an unse erven und nakomen, de also in vorgeser.
mate to deme lande qwemen, weder komen und gefallen. Were
auch, dat de hoichgeb. furstynne frowe Agnes von Hessen, her-
togynne to Brunßwigk, unse leve husfrowe und gemahel, unsen
dod erlevede, so dat ore lyfftucht, de se an den gen. sloten 55
Munden und Sekelensteyn hefft, bedagede und darto qweme, so
hebben we de ergen. unse husfrowen geheyt und gebeden,
heyten und bidden se mit crafft dusses breves, dat se denne
von stund solke slote Gandersem und den Brunsteyn myt oren
tobehoringen, also we or de vorscreven hebben, inantworden laten 60
und don unsen erbarn mannen und steden, de benomet syn
in den breven, de egen. unse husfrowe und we undernander
over de gen. slote Gandersem und den Brunsteyn gegeben heb-
ben in aller mate, also de inneholden, und de denne inne to
hebbende und myt aller slachte nutte to gebukende, so lange 65
dat solk bede in vorges. wise utgegeven und betalt werde, und
in aller mate, also vor von Munden und dem Sekelensteyne
geser. steyd. Auch so hebbe we uns den gen. unsen man-

schoppen, reden und steden vorpflichtet, geredet und gelovet,
 70 vorpflichten, reden und loven myt dussem breve, dat we noch
 neymant van unser wegen entschullen noch enwillen de obgen.
 slote Munden, borgh und stad, und den Sekelensteyn nicht vor-
 anderen, we endeyden dat denne myt willen und na rade unser
 erbarn manschop, rede und stede eyndrechtlichin sunder arge-
 75 list und geverde. Und we obgen. hertoge Otte reden und lo-
 ven alle dusse vorgeser. stucke und artikele und eynen iowelken
 bijsundern vor uns, unse erven und nakomen den gen. unsen
 eddeln und erbarn manschoppen, steden, landen und luden en-
 80 truwen und by unsen forstlichin eren und wardicheyt stede,
 vaste und unvorbroken to holdende ane alle argelist und ge-
 verde. Des to orkunde geven we dussen breff vorsegelt myt
 unsem inges. festlichin hijr angehangen: und we Otte, Wilhelm,
 Frederich und Henrich, alle von der gnade godes hertogen to
 Brunßwigg und Luneborgh, bekennen myt dussem sulven breve,
 85 dat alle vorges. sthucke und artikel sampt und bijsundern myt
 unsem rade, willen, weten und fulborde gehandelt und gescheyn
 syn, und we fulborden dat auch myt crafft dusses breves vor
 uns und unse erven, de stede vast und unvorbroken to hol-
 dende, unse itzlich so vele om des to donde is und andrepen
 90 mach, ane argelist und geverde. Des to orkunde hebbe we
 unse inges. auch an dussen breff gehalten und we Johan von
 Falkenbergh ritter, lantfoget des obgen. mynes gnedigen iun-
 cheren hertogen Otten, Hildebrand ritter und Dyderich von Har-
 denberge, Henrich von Roringen und her Henrich, perner to
 100 Hevenhusen, bekennen, dat we hijr by und over syn gewest, dat
 alle vorgeser. dedingk also gehandelt und dorchgegan syn. Des
 to kuntschap hebben we unse inges. by des obgen. unses gne-
 digen iunchern inges. an dussen breff gehalten, de gegeben
 is am frydage neist na unser leven Frowen dage purificationis,
 105 sub a. D. MCCCCXXXVI.

(Ursprünglich 10 Siegel, das Falkenbergische zeigt 2 Schlüssel.)

177. 1436. Dez. 13 (s. Lucie).

Knappe Jan von Grone belehnt mit Zustimmung seines Bruders
 Hermann den Rath der Stadt (Hermann Gifeler und Bertold von
 Wafe) mit einer Wiese, die dem Kloster Weende für 200 fl. verpfändet
 war; die Stadt hat sie eingelöst und an Jan von Grone außerdem 10 fl.,
 5 an Hermann 1 *mß* bezahlt. Die Wiese stößt auf der einen Seite an die
 große Hardenbergische Wiese *neden up Bedelswinkel*, auf der andern
 an 3 Worling Rathswiesen. Zeugen sind die Groneschen Lehnsman-

nen, Bürger Bertold Lange, Ludemann Wigand und Bertold von dem Brinke¹.

[Lib. cop. pap. I.]

178. 1437. Febr. 10 (Estomihi).

Herzog Otto verpfändet mit Zustimmung des Landvogts Johann von Falkenberg und der neun gefornen Rätthe an Tilo von Dransfeld in Göttingen, seine Frau Gele und seine Erben oder wer den Brief hat, für eine Schuld von 80 *mß*, die er, Landvogt Johann von Falkenberg und seine Rätthe in dessen Hause contrahiert haben, wenn er die Summe nicht bis Walpurgis bezahlt, die Aufkommen und Gefälle in Mengershausen, 3 *mß* Herbstbede und 3 *mß* Dienst- und Triftgeld von den Schäfern, wie sie nach Schloß Harste sonst bezahlt werden. Die Kündigung erfolgt in der *meintweken*, die Lösung zu Weihnachten. (Die Urkunde, mit 11 Siegeln, ist eingeschnitten.) [St.-N. 119].

*179. Herzog Wilhelm verpflichtet sich bei Uebernahme der Regierung des Göttingischen Landes 10000 fl. für Schulden und Verpfändungen Herzog Ottos zu zahlen und diesem das Schutzgeld der Juden, mit Ausnahme der Stadt Göttingen, zu überlassen. 1437. Apr. 18.

[St.-N. 852.]

Von godes gnaden we Wilhelm hertoge to Brunßwig und Luneborch bekennen met dussem opin breve vor uns und unse erven, so also de hoichgeb. furste Otte hertoge to Brunßw., unse leve feddere, uns dat regement sines landes und anders dat gantze land befolen heft to vorstande, also nu de breve 5 darover gegeben inneholden und utwisen, dat we dem gen.

1) 1412. Mitw. an des h. Leichnams Abend bekennen die Brüder Ritter Dietrich, Detmar und Domherr Loge von Hardenberg, daß ihnen Kloster Weende 30 *mß* bezahlt hat, wofür sie ihre Ansprüche an die Wiese der Herrn von Grone, neben dem Stege über die Leine unter dem Groner Hagen nach dem Bovender Bruch hin, aufgeben. (*St.-N. 436). — 1413. S. Peter und Paul verpfänden die Gebrüder Johann und Hermann von Grone, des † Hermann Söhne, dem Kloster Weende für 200 fl. ihre Wiese unter dem Groner Hagen, neben der Wiese, die Gifeler und Simon von Münden von den Hardenbergs inne haben, nach dem Bovender Bruch hin: das Kloster hat 30 *mß* an die Hardenbergs in Lindau als Pfandlösung bezahlt, 30 fl. sind als Mitgift Gifeler, Jans von Grone Tochter, ins Kloster Weende mitgegeben, der Rest baar bezahlt worden. Kündigungszeit ist Martini, Lösung Weihnachten. (*St.-N. 438).

unsem leven feddern schullen und willen lehenen und inbrin-
 gen 10000 fl., etzwelke sine slotte to losende und schult to
 betalende, darvon ome sulves 1000 fl. in de hant werden schul-
 10 len: solke summen schullen und willen we to tijden betalen
 und entrichten, so hirena geser. steit, also nemlichin ome sul-
 ves von stunt 100 fl. to antwortende, 500 fl. twisschen hijr
 und phinxsten neist komende ome to Ubler to betalende und
 15 darna up s. Jacobs dach 400 fl. ouch darsulves to Ubler ome
 to betalende ane indracht und lengern vortoch, und darna de an-
 dern 9000 fl. to betalende und to entrichtende twisschen hijr und
 s. Michahelis dage neistkomende, und solke betalinge der obgen.
 9000 fl. don und entrichten den ersamen mannen, deme rade
 to Gottingen, in orer stad up orme radhuse to behoiff des obgen.
 20 unses leven feddern und sines landes, also dat begrepen is,
 ouch ane lengern vortoch. Und hijrup so sin de vorsegelden
 breve, over de vordracht und dat regement gegeben, bi den
 obgen. rad to Gottingen geleget in solker wijs, also weret, dat
 we solker betalinge in vorgescr. mate nicht endeden, wudan
 25 wijs dat vorsumet worde, so is beredet, dat solke breve, vor-
 dracht, eyde und gelovede denne neyne macht hebbin schullen,
 und malkem sine breve denne weder antworten und geven.
 Und we reden und loven dat so unvorbroken to holdende ane
 argelist und geverde. Ouch so is beredet, solke tinse, also de
 30 ioden, in dussem lande und steden wonhafflich, des iars plich-
 tich sin to gevende up wynachten, de schullen und willen we
 deme obgen. unsem leven feddern folgen und upnomen laten
 alle iar, utgescheiden to Gottingen: wat ioden dar wonhafflich
 worden, de scholden uns und unsen erven in dussem regemente
 35 ore tinse geven und fallen laten. Dusses allet to orkunde so
 geven we dussem breff vorsegelt met unsem inges. festlich hir
 angehangen, de gegeben is donerstages neist na deme sondage
 misericordia Domini, sub a. D. MCCCCXXXVII.

(Mit dem kleinen Siegel.)

*180. Herzog Otto tritt die Regierung des Göttingischen Landes
 an Herzog Wilhelm ab. 1437. Apr. 18.

[St.-N. 34.]

Von godes gnaden we Otte hertoge to Brunßwig, hertogen
 Otten seligin son, bekennen opinbar in dussem breve und don
 kunt allen luden, de on sehin, horen eder lesin, dat we mid
 5 gudem wetin und wol vorbedachtem mode ume betherunge,
 beschermunge, nud und fromen willen alle unser manschap, stede,

land und lude mid rade der sulven unser manschap, rede und
 stedde uns mid dem hoheb. fursten hern Wilhelm, hertogen to
 Brunßwig und Lumenborch, unsem leven feddern, vordragin,
 voreynd, fruntliken gesaet und overkomen sin und iegenwor- 10
 dichliken in craft dusses breves uns mid ome voreyneth, vor-
 dragen, fruntliken settin und overkomen yn naschr. wijse. To
 dem ersten, dat we ome alle unse manschapp, stedde, land und
 lude, die sin geistlik eder wartlik, bevolen und gantze fulle macht
 gegheven hebbin, bevelin und gheven ome gantze fulle macht
 mid craft dusses breves, de sulven alle unse land und lude, 15
 so die itzund in wesinde sin und hirna werden moghin, wu-
 danne wijs dat toqueme und geschege, die to regerende, to
 virbiddende, to beschermende und mit flite und guder meyn-
 nunge truweliken to virstande, uns und ock see to dem besten,
 und ok sunderliken de hoheb. furstynnen, unse fruwen und 20
 moder und fruwen Agnes von Hessen, unse gemaheln, mid alle
 oren sloten, steden und gerichtten, gebeiden und tobehorungen,
 landen und luden, die se von unser wegin to orer lifftucht eder
 anders ynne hebbin, getruweliken vorbidden, beschermen und
 vordedingen, also ander unse land und lude, na alle sinem 25
 vormoghe, ane alle geverde. Und he schal und mach yn alle
 unsem lande, gebeidin und sloten landfogide, amplude, under-
 fogide und alle gesinde, de eidhafftich sin, settin und entsetz:
 und sunderliken to solken ampten settin die ienne, de unse
 manne, de in unsem lande wonhafftich sin, die ome und unsem 30
 lande nutte und bequeme weren, utgescheidin to UBlar. Solke
 amptlude schullen ome loven und sweren to dem regimente un-
 ses landes und to sinem gelde, dat he uns gelegin hefft, also
 hirna geschr. steid, und uns to unsem erve truwe und holt to
 wesinde, und dat don so dicke und so vele, also des nod ge- 35
 borde, ane geverde. Ok so sal de gen. unse leve fedder gantze
 fulle macht hebbin uptonomende und uttoghevende in alle unsem
 lande und to erfuordernde alle unse rechticheid, tynse, renthe,
 gevelle, upkome, plicht und unplicht, bynnen und buten unsem
 lande, welkerleie de sin, de we in nut und weren hebbin und 40
 noch inkyrgin moghin, und dat getruweliken darmede halden
 und up unse und unses landes beste don: und de sulve unse
 fedder schal darentiegin alle koste und slete unses landes und
 unser slote dragin und utrichtunge don und dat schaffen gedan
 werde ane alle geverde und enschal uns darvon neynen rekin- 45
 schap noch upslach don, utgescheiden UBlar mid siner tobe-
 horunge, also in dussem neisten artikel hirna beschreven und
 begrepen is. Ok so wille we dat gen. unse slot UBlar, hus
 und stad, mid alle sinen tobehorungen vor uns sulves ynne
 beholden, so dat we unse husinge und wonunghe dar hebbin 50

willen und sulves dar amptlude, fogide und alle gesinde setlin
 und entsettin, wu uns dat bequeme und gud duncket sin, ane
 wedersprake des egen. unses feddern und der sinen, und up
 dat we davon unsen furstliken staet darsulves deste furder ge-
 55 holden moghin, so schal und wil de gen. unse leve fedder
 hertoge Wilhelm uns darto alle ierlikes furder antworten, ghe-
 ven und gevallen laten und utrichtunge don, also hirna geser.
 steid: to dem erstin 70 molder roggen, 40 molder garsten, 10
 molder weites, 160 molder havern, 4 voder Mundes beysr, sol-
 60 ken havern und beyer de rad to Munden alle iar plegin to
 ghevende, und 1 voder Geißmars beysr von dem stifte Hil-
 dewordebhusen, dat se uns uppe Martini alle iar plegin to
 ghevende¹: und solke fruchte und beyr schal men uns to
 UBlar schicken und senden up Martini und to tijden, also
 65 man de plecht uttoghevende, und de gen. unse fedder schal de
 wynberge to Munden yn wesinde beholden und arveden laten:
 und solke wyne, also davon ghevallen, schal men uns de helffte
 to UBlar schicken. Und wat von lessen darsulves to Munden
 gefangen werden, de to der borch horen, de scholde men uns
 70 ok de helffte to UBlar schicken: und de andern helffte wyn
 und lesse schal unse egen. feddere to dem slote beholden. Und
 wan de hocheb. furstynne, unse fruwe und moder, van dodes
 wegin vorvallen is, (dat god lange frijste), wat denne von tol-
 wyne darsulves to Munden upkumpt und felt, de helffte schal
 75 men uns ok to UBlar to tijden, also de fellet, senden und de
 tolner, de den vorwaret, sal uns beiden darto loven und swe-
 ren: dewile aver unse gen. fruwe und moder livet und levet,
 so schal men uns den kopenwyn von den ersamen, dem rade
 von Gollingen, antworten und upnomen laten ane wedirsprake.
 80 Ok ume unsen vorrad to UBlar und in der Steynbecke,
 also de noch klene und unbestalt is, so wel de gen. unse fed-
 der uns so vele koye to den, de we reide dar hebbin, so dat
 der mit eynander 2 stige melkerkoye sin schullen, und yn de
 scheperige to der Steynbecke 50 schape gheven: und so wel
 85 he uns ok dusse neisten 4 iar yo des iars 6 fette swyn und 4
 ossen twisschin Martini und wynachten in unse koken to UBlar
 schicken und in den gen. 4 iaren yn der fasten io des
 iars $\frac{1}{2}$ stucke stockfisschis ok to UBlar senden. Wat ok von
 Bodinfelde upkumpd und fellet und hirna upkomen und gevallen
 90 mach, dar we recht to hebbin, dat schal uns halff to UBlar und
 de andern helffte to Nyginover gefallen, sunder de denst schull
 allene to Nyginover denen. Were ok, dat we eder unse ampt-
 man eyn wehir up de Weser to Wanbecke upslogin und buwen

1) 1457 befreite der Herz. Ditto das Kloster von dieser Abgabe (Hilw. Urk.).

ielin, wat darvon upqueme und gefelle, id weren ele eder fys-
 sche, renthe eder tyense, de schullen uns allene to UBlar denen 95
 und anders nergin. To dussem vorgeschr. alle schal und wil
 uns de obgen, unse leve fedder, hertoge Wilhelm, alle ierlikes
 to twen tyden in dem iare 300 gude Rh. fl., also nempliken
 up unser leven Fruwen dach wortwigunge 150 fl. und yn der
 quateremper in der fasten ok 150 fl. beredelik und wol to 100
 dancke in unser stad UBlar gheven und betalen ane hinder und
 vortoch. Ok so schal he uns de twene thegiden to Offenhusen
 und Esschirßhusen to unser behoff to UBlar unvortogit von
 Curde Horlemans ynlosen und ledigin. Ok so schal de gen.
 unse leve fedder de gantzen iacht an dem Solunge, de unse is, 105
 gebruken und yane hebbin und darto iegher, iegirknechte und
 hunde hebbin, holden und bekostigen, also des nod und behoff
 is, und sek darto gebruken solker rechtiched und gewonhed,
 de we hebbin bi den clostern Northem und Hildewordeßhusen.
 Darto wille we eyne iegermester in unsern huse und koste 110
 hebbin und solk wiltbrad, welkerleie dat is, dat to tijden ge-
 fangen und gegrepen werd, dat schal men gelike deilen und de
 helffte bi unsem knechte uns to UBlar senden. Vordmer so
 schal solk denstwagin von Wenden, de to Herste plecht to sinde¹,
 uns dat gantze iar umme yo de dredden weken to UBlar to 115
 denste komen und willen on darenboven hogir nicht bedrangin.
 Ok is beredet, dat de gen. unse leve fedder alle schult und
 plicht, de we schuldich sin, de sin geistlick oder wartlick, to sek
 nomen und davan eynem itliken antworten und don, also sik 120
 dat erfindet und geboret, ane wedirsprake. Were ok, dat
 de hocheb. furstynne, unse fruwe und moder vorgeschr., und
 fruwe Agnes von Hessen, unse hußfruwe und gemahel, beide
 eder orer eyn, von dodes wegin chir uns vorvellen (dat got to
 dem besten upholde), wat se denne von kleynoden und bedde-
 war, also bedde, pole, kussen und alle lynenwergk, dat darto 125
 horen mach, naleiten, des moghe we uns underwynnen und
 dat yn unse hus to UBlar furen und bringen laten ane hinder
 und wedirsprake des obgen. unses feddern; und wanne de gen.
 unse leve husfruwe so von dodes wegen vorvallen were, so
 schullen de rad to Northem, unse leven getruwen, uns solke 130
 20 *m^{fl}* Gotting. werunge, de we or bi on vorschreven hadden,
 denne fordmer alle iar gheven und betalen to tijden, also sek
 dat geboret, ane wedirsprake. Ok so schal und wil de vor-

¹) 1447 Freitag in den Weihn. verpfändet Herzog Wilhelm seine Ge-
 rechtigkeit an diesem Dienstwagen dem Kloster für 200 fl. (Weender
 Urk.), ebenso nach Herz. Vitos Tode 1463 Dienst. nach Allerheil.
 Wilhelm der Jüngere für 310 fl. (Weender Urk.).

gen. unse fedder unse slot UBlar, hus und stad, mid alle oren
 135 tobehorungen ok getruweliken vorbidden, vordedingen, beschut-
 ten und beschermen gelik andern unsen landen und luden und
 he noch de sine enschullen noch enwillen an uns, unsen knech-
 ten und gesinde neynerleie gewalt noch frevel don noch dat
 don laten, ane alle geverde. Ok so schal uns de gen. unse
 140 fedder und sine amptlude vor unnutter und overgir koste vir-
 waren, so se furderst moghin, und unse borger to UBlar und
 de unse in dem sulven gerichte schullen und willen dem gen.
 unsem feddern und unsem lande iegin allermelken getruwelik
 behulpen sin und to allen noden bi dem lande bliven. Des
 145 gelik schal men bi on wederumme don ane geverde. Ok so
 schulle we und willen unse geistlik und wortlik lehine, wan
 uns de vorledigin, und sunderliken de geistlike lehin nach un-
 sem willen, weme we willen, ane wedirsprake lehin: aver de
 wertliken lehine schulle we und willen na rade unses egen.
 150 feddern und unser rede vorlehinen und dat don, so dicke des
 nod geschut. Und wat denne davon fellet und upkumpd, dat
 schal half an den selven unsen feddern und de andere helfte
 an uns komen und fallen und we willet unse ridderschap, man-
 schap, stede, land und lude, geistlik und wortlik, yn unse hul-
 155 dunge beholden. Ok enschal de gen. unse fedder hertoge Wil-
 helm noch sine erven neyne unser slot, land eder lude, erve
 noch gude, de to unsem lande horen, nymande vorsettin, vor-
 penden noch von dem lande wenden noch keren, id engeschege
 denne mid unsem wetin und na rade unser rede, manschap
 160 und stede, ane geverde. Ok so schal und wel de velegen. unse
 fedder hertoge Wilhelm und sine erven alle privilegia und breve,
 de unse voreldern, eldern und we virsegilt gegheven hebben,
 in gantzer macht laten und der nicht breken noch krencken in
 neyne wijs und ok de unse, geistlik und wartlik, bi aller fryhed,
 165 rechte und guder gewonhed bliven laten, also de wente her bi
 uns gewest und gebleven sin, ane geverde. Ok schal he und
 wil alle vorbuntnisse und voreynunge, de we gegheven hebbin
 von unser und unses landes wegin, halden na ynholde der breve
 darover gegheven. Id is ok kuntliken furder beredet, dat de
 170 velegen. unse fedder hertoge Wilhelm uns und unsen erven
 10000 fl. gelegin und yngebracht hefft, darmede we unse slote
 Morungen, Harste und Schusen, de vorpendet weren, und et-
 welke tyense, gulde und gude, de to den gen. sloten horen, de
 we besundern davon gesad hadden, yngelost hebbin, und ok
 175 etwelke schult, de we up de hand schuldich weren, davon be-
 talt und uns sulves 1000 fl., darmede we unse pande gelost
 hebbin, yn de hand geworden sin. Ok so mach de gen.
 unse fedder andere unse slote oder gude, de vorpendet weren,

vor solke summen geldes, also de stunden, weder yulosen: und
 de amptlude, de he denne darto settinde worde, de schullen 180
 unse beseiten manne sin, und solke slote eder gude, de he
 yngelost hedde, de enschal he nicht hogir wedir vorsettin eder
 vorpnden dann vor solk gelt, also he de yngelost hedde: und
 weme he de so weder vorsettin eder vorpnden wolde, dat schal
 he don mid wetinschap und rade unser reede: und die ienne, 185
 den he de vorpndide, schullen unser herschap beseiten manne
 sin. Were ok, dat we obgen. hertoge Otte in dussem sulven
 regimente unses gen. feddern hertogen Wilhelms von dodes we-
 gin allgingen (dat god lange frijste), so schal und wel de gen.
 unse fedder hertoge Wilhelm de hocheb. fursten, hern Otten, 190
 hern Fredericke gebrodere, sine veddern, und hern Henricke,
 sinen broder, alle hertogen to Brunßwig und Lunenborch, unse
 leven feddern, to solker erbeschap und rechtiched, de se von
 rechtis wegin mid ume an unsem lande gehebbin mochten, ane
 wedirsprake darto komen laten, doch also, dat de gen. unse 195
 fedder hertoge Wilhelm, her Wilhelm und her Frederick, sine
 sone, und ore erven de gen. dre slote Morungen, Herste und
 Sehusen und darto Munden und den Seckelnsteyn mid oren
 tobehorungen vor de vorgen. summen geldes 10000 fl. und wat
 he anders willike schult betalt eder yngelost hedde, so lange 200
 ynne behelden schullen, dat on de alle gentzliken wederghe-
 ven, gekard und betalt weren, ane geverde. Und were, dat
 de obgen. unse leve fedder und sine sone yn dussem regi-
 mente von unser und unses landes wegin ienichin schaden ney-
 men, de kuntlik und bewiselik were, den schaden schullen se 205
 ok an den obgen. sloten hebben und on den ok mid der ob-
 gen. sumen betalen, ane geverde. Und were ok, dat se von
 des gen. unses landes und regimentes wegin mid hulpe der un-
 sen gewyn und fromen erworven und neymen, dat scholde un-
 sem lande mede to nutte und fromen komen, ane geverde. Und 210
 welcher under unsen feddern von Brunßwig und Lunenborch na
 unsem dode to unsem lande komen schulle, de schal vor unse
 ridderschap, manschap, stede, land und lude, geistlik und wort-
 lik, mid privilegien und breven vorwaren, also sek dat geboret.
 Were ok, dat unse fedder hertoge Wilhelm in dussem regimente 215
 von dodes wegin ehir uns vorvelle (dat god fuge na sinem wil-
 len), so schullen de obgen. hertoge Wilhelm und hertoge Fre-
 derick, sine sone, dat regiment und de obgen. unse slote so
 lange in weren beholden, dat on de obgen. summe goldes 10000 fl.
 mid dem vorger. wiselikem schaden und ok anders geldes, dat
 se utgegeven hedden, also vorgeschr. steid, degir und alle be- 220
 tald weren, ane geverde. Und dat regiment schullen se und
 moghin eyn gantz iar darna behalden und dat regeren yn aller

mathe, also vorger. is. Wolde men se denne darna von sol-
 225 kem regimente und sloten entsettin, dat schal me on eyn halff
 iar tofornd vorkundigin und den denne ore gelt gheven und
 betalen, also vorgeschr. steit. Ok also Munden und de Seckeln-
 steyn mid oren tobehorungen vor dusser tijd unsen reeden,
 manschappen und steden vor 6000 fl., de van der bede in un-
 230 sem lande upgekomen und gegheven is, vorschreven und vor-
 pendet sin, were nu, dat we von dodes wegin ehir unser hus-
 fruwen und gemaheln in dussem regimente unses feddern her-
 togen Wilhelms eder siner sone (dat god lange frijste) vorvellen,
 so schullen de sulven unse feddern den vorger. unsen reeden,
 235 manschappen und steden de velegen. unse slote Munden und
 den Seckelnsteyn mid oren tobehorungen to gude in oren we-
 ren beholden, wente und so lange dat den vorgen. reeden,
 manschappen und steden de vorschr. 6000 fl. alle und to dancke
 betalt weren eder dat on Ganderssen und de Brunsteyn mid
 240 oren tobehorungen davor yngeantwordet sin na ynholde des
 breves on darovir gegheven. Ok is beredet, weret, dat de gen.
 unse husfruwe und gemahel von dodes wegin ehir uns vorvelle
 und uns denne mid eyner andern husfruwen to der hilgen ee
 vortruwiden, voranderden und bigelegin hebbin, so schal de gen.
 245 unse fedder hertoge Wilhelm und sine erven uns denne alle
 tijd darna to der gen. summen goldes, also 10000 fl., staden
 und ander gelt, also vorgerurd is, to der lose sitten und wanne
 on denne solk gelt in vorschr. mathe betald were, so schullen
 se uns de vorschr. slote und gude und ok dat regiment unses
 250 landes weder yaantworden und uplaten: dewile on aver dat
 nicht betalt noch gekard were, so schullen se sodanne slote
 und gude mid dem regimente vorschr. so lange in weren be-
 holden, dat se des degir und alle betalt sin, ane geverde. Und
 dewile we dat regiment unser lande und lude yn vorschr. mathe
 255 dem gen. unsem feddern hertogen Wilhelm bevolen hebben, so
 schulle we und willen unse grote ingesegil, dat vorteickend und
 vorandert is mid eynem kleblade, bi de ersamen, den rad to
 Gottingen, unse leyen getruwen, legin und wan men denne hirna
 darmede virsegiln wel, dar schulden denne unse leyen getru-
 260 wen manne, Bertold von Adelevessen und Bode von UBlar mede
 bi wesin und schullen darto loven und sweren und orer itlik
 darto eyuen slotel hebbin. Und weret, dat orer eyn eder heide
 von dodes wegin vorvelle, so schal men eynen andern yn des
 doden stede weder setten und keysen, de ok darto loven und
 265 sweren schal, und dat don, so dicke des nod und behoff is.
 Und we entschullen noch enwillen anders mid neynem ingesegile
 ieniche privilegia eder hantfeste virsegiln laten, und wat men
 nu furdmir darmede virsegiln wel, dat schal geschen mit rade

und fulbord der obgen., den dat ingesegil bevolen is. Ok so hebbe we dusser breve dre geschreven und virsegilt laten, uppe dat men alle vorschr. articule deste furder in dechmisse hebbe und beware, der we unsem feddern hertogen Wilhelm eynen, der manschap und steden itliken eynen von uns geantwortet und gegheven hebbin. Alle articule dusses breves und eynen itliken hesundern hefft unser eyn dem andern hand in hand yn trawen gelovet und darna stavedes eydes up dussen breff to den hilgin gesworen, de stede, vaste und unvorbroken to holden ane alle argelist und geverde. Des to orkunde hebbe we voren. hertoge Otte dussen breff virsegilt ghegheven mid unsem ingesegile festliken hiran gehangen, de gegheven is na godes burd unses heren dusent veirhundert und darna in dem seven und drittigisten iare, des donnerstagis na dem sondage, also men singet yn der hilgin kereken *Misericordia Domini*.

(Mit Siegel.)

181. Vertrag der Brüder Herzog Wilhelm und Herzog Heinrich über die Regierung des Göttingischen Landes. 1437. Juli 21.

[Lib. cop. pap. II.]

Von godes gnaden we Wylhelm und Henrik gebrodere, hertogen to Brunbwick und Luneborch, bekennen opinbar in dusssem breve vor uns und unse erven und don kunt vor aldweme, dat we dem almechtigen gode und dem hilgen Rome-schen rike to love und to eren und uns und unsen landen und luden, manschupp, steden und undersaten, geystlick und wertlick, to nutte, gude und fromen uns to hope gesatet, voreynet und vordragen hebben und satet uns to hope, voreynet und vordraget uns iegenwardigen in craft dusses breves, also nageschr. is. To dem ersten bekennen we vor uns und unse erven, dat we aller sake, gebrekes, schelinge, erdomes, twysperunge und gespenne, de twischen uns und unsen deneren, knechten, gesinde und ampluden ienige wys uperstan und gewesen sin wente an dusse tyd eder noch von saken, handeligen und dingen, de under uns vorhandelt und vorlophen sin, welkerleye de sin, upstan und seck erheven mochten, uns gentsliken und gruntliken, nictes utgescheyden, gerichtet, gesonet und vordragen und unser eyn dem andern de vorlaten und gantze und gruntlike vorticht darup gedan hebben myt gudem rade und wol vorbedachtem mode, und we richtet, sonet, eyaet und vordragen uns der und vorlatet de unser eyn dem andern und don darup gantze und gruntlike vorticht iegenwordigen in

crafft dusses breves, so dat we und unse erven dar nummer-
 mer bynnen eder buten gerichte up saken eder von der we-
 25 unser eyn tegen den andern eder sine erven, knechte, ge-
 sinde, dener und amptlude nicht furdern noch myt worden eder
 werken, heymeliken eder opinbar, ienige wys vorfolgen schullen
 noch willen to ewigen tyden. Ok so entschulle we und unse
 30 erven und enwillen unser eyn des andern fygend nicht werden
 eder vorwaringe an ome don, sunder unser iowelk schal den
 andern to alle synen saken und not behulpen sin, wur he
 syner to eren und rechte mechtich is, und senden ome to
 hulpe, syne land und lude to beschuttende und to bescher-
 35 mende, bynnen achte dagen na der tyd, also dat von ome gee-
 schet worde, theyne myt glevingen und helpen om darna, eff
 des behoff were, myt alle syner macht na redelichey, ane list
 und geverde: und wan unser eyn dem andern so to hulpe
 sendet und komet, so schal de ienne von uns, dem de sake
 gildet und de hulpe geschut, dem andern und den synen,
 40 wan de buten syn land komen, vorplegen kost und fuder,
 wes se des behovet: aver unser iowelker schal synen scha-
 den alleyne gelden und den gewyn schulle we und willen
 under uns deylen na antal des resigen folkes, dat unser yowelk
 to sodannen saken und hulpe furende wert. Doch so enschal
 45 unser eyn an des andern rad und fulbort neyne feyde maken,
 dar he den andern to bederven wille. Ok so schulle we und
 willen unser eyn hynder dem andern uns myt nemande vor-
 binden, id enschee myt des andern wetin und fulborde. Were
 ok, dat unser eyn umme des andern willen to fehiden queme,
 50 solker fehide entschulle we und enwillet uns nicht sonen, rich-
 ten eder freden unser eyn an des andern weten und fulbord.
 Vortmer umme sodanne land und lude, stede und slote, de
 yn der deylinge¹ unser lande und herschupp to Brunßwick und
 Luneborg, de we in vortyden myt den hocheb. forsten hern
 55 Bernde zeliger und hern Otten und hern Frederike, synen
 sonen, hertogen to Brunßwick und Luneborch, unsen leven
 fedderen, gedan hebben, uns vor unse deyl togefallen syn und
 we de ford under uns erfliken gedelet und ent twey gesat
 hebben, so dat uns hertogen Wilhelme in solker deylinge vor
 60 unse deyl togevallen sint sodane land und lude, manschup, stede
 und slote, de we hebben und hadden yn der herschupp von
 Homborg und twischen dem Dester und der Leyne, und uns
 hertogen Henrik in solker deylinge vor unse deyl togevallen
 sint sodane land und lude, manschup, stede und slote, de we
 65 hebben und hadden yn dem lande to Brunßwick umme de stad

¹) 1428, f. Savemann I, S. 662, 663.

Brunswick belegen, also de breve, darover gegeven, beschreven
 und vorsegeld, dat eygentliken utwisen und ynholden, hebbe
 we uns vordragen und voreynet, vordragen und voreynen uns,
 dat unser iowelk und syne erven sodane land und lude, man-
 schupp, stede und slote, also ome to synem deyle yn der sul- 70
 ven deylinge togevallen syn, roweliken hebben, regeren, besitten
 und der gebruken schal und mach upp syn beste, also ome
 dat nutte und bequemelik vor on wesin dunket in aller wyse
 und mate, also he vor dusser tyd don mochte ane des andern
 ienigen hynder und insage. Und we und unse erven schullen 75
 und willen unvorpflichtet wesen, solke unser gedeylde und twey-
 gesatte land und lude, manschupp, stede und slote, also de
 unserm iowelken togevallen syn, weder to hope und entsampd
 to leggende: und entschullen noch willen unser eyn von dem
 andern dat to ienigen tyden wedder des andern willen bynnen 80
 eder buten gerichte nicht furderen eder eyschen oder on dar-
 umme anlangen yenigerleye wys. Doch so schullen und wyllen
 unser iowelk sodane land und lude, manschupp, stede und
 slote, also uns togevallen syn, und unse amptlude dem andern
 erffuldinge don laten, also were, dat unser welk eder unse 85
 erven ane lives man erven von dodes wegen affginge (dat god
 fuge na synen gnaden), so scholden solke land und lude, man-
 schupp, stede, slote und amptlude, de de dode gehat hedde
 und naleyte dem andern eder synes lyves man erven, de denne
 yn dem levende weren, tofallen und ome geboren und seck 90
 an on erflicken holden: und an welkerem unsern eder unse
 erven sodanne land und lude, manschupp, stede und slote denne
 so fellen, de wil und schal des doden willike schult entrichten
 und betalen yn aller mate und wyse, also de dode plichtich
 was to donde. Were ok, dat de dode dochtere naleyte, eyne 95
 eder mer, de scholde de ienne, an den des doden lant so fellen
 und quemen, beraden und utsetzen na gebore, na rade der
 manschupp und stede des landes, dat de dode nagelaten hedde.
 Vord umme dat regiment der land und lude des hocheb.
 forsten hern Otten, hertogen tho Brunßwick, hertogen Otten 100
 zeligen son, unses leven fedderen, dat he uns hertogen Wil-
 helme vorben. bevolen und darto he uns gestadet hefft in wise
 und mate, also dusse nageschr. utschrift synes breves ludet und
 ynhildet, hebbe we vorg. hertoge Wilhelm und hertoge Henrik
 brodere uns voreynet und vordragen und voreynen und vor- 105
 dragen uns iegenwordigen yn crafft dusses breves, dat we und
 unse erven schullen und wyllen dat regiment sempfliken heb-
 ben und don to geliker plicht, kost, schuld, wynnen und fromen,
 nut, schaden und vorlust, so also uns hertogen Wilhelme, unsen
 sonen und erven von dem gen, hertogen Otten, unsem fedde- 110

ren, darto gestadet und uns dat bevolen is und we angenemet
 hebben und to donde plichtich sin und weren. Und we her-
 toge Wilhelm schullen und willen solke slote, dar we und unse
 sone und erven sodanne summen geldes und andern unsen
 115 schaden, dar de nageschr. unses fedderen hertogen Otten breiff
 von ludet und ynheldet, anne hebben schullen und mochten, eff
 we solke regimente alleyne beholden hedden und dar uns dat
 anne vorwissend is, deme vorgehen, unsem brodere hertogen Hen-
 rike und synen erven gelick uns und unsen erven semplicken
 120 huldigen und sweren laten und ome ynantworten myt uns ge-
 lick dem vorger. regemente semplicken to hebbende und der to
 brukende to besittende. Oeck so schullen und willen we hertoge
 Wilhelm vor uns, unse sone und erven de erbarn ritterschupp
 und stede, land und lude des vorben. unses feddern hertogen Otten,
 125 hertogen Otten son, bidden, wysen und heten und on gebeyden,
 sik an unsen leven broder, hertogen Henrike, und syne erven
 yn solken regemente semplicken lik uns und unsen sonen und
 erven to holdende, gehorsam, truwe, holt und overbodich tho
 wesende yn allen dinghen, handelinge, warve und saken und yn
 130 aller mate, wise und formen, also se von dem vorben, unsem
 feddern hertogen Otten, hertogen Otten son, gebeyden, gehey-
 ten und gewiset sin und on geboden is, sek an uns und unse
 sone und erven to holdende und uns gehorsam, truwe, holt und
 overbodich to wesende. Und we hertoge Henrik und unse
 135 erven schullen und willen sodane vorger. summen geldes, dar
 de nageschr. unses fedderen hertogen Otten breiff von ludet,
 de unse leve broder hertoge Wilhelm, eff he und sine erven
 dat vorger. regemente beholden hedden, utgeven scholden
 und darto alle ander gut und geld, des yn sadannem re-
 140 gemente der lande und lude noyt und behoyff wert, uttogevende
 und to entrichtende, semplicken myt dem sulven unsem bro-
 dere und synen erven to gelikem deyle entrichten und utgeven
 und dat hebbin, soken und vorwissend nomen yn aller wyse
 und mathe, also he und syne erven dat entrichten und ut-
 145 geven, hebben, soken und vorwissend nomen mochten und
 scholden na lude und inholde des vorger. unses feddern breiff,
 de nageschr. is. Ouck so entschulle we hertoge Wilhelm und
 unse sone und unse erven noch enwillen uns an eder in to-
 komenden tyden tegen unsen leven broder, hertogen Henricke,
 150 und syne erven, dem we, so vorgeschr. is, tho dem vorgeschr.
 regimente der lande und lude und slote des vorben. unses
 feddern hertogen Otten myt uns de to hebbende, to besittende,
 to donde und der to brukende gestadet hebben, nicht behelpen,
 darmede dat de velegen. unse fedder hertoge Otte, hertogen
 155 Otten son, uns und unsen erven dat regiment alleyne bevolen

und darto uns gestadet und synen breff darover gegeben und vorsegeld hefft und solke breve unsem broder nicht tostan noch mit ienigerleye andern behelpe reden, welkerleye de syn eder wesen mochten, darmede we, unse sone und erven ome eder sinen erven sodane regimente, de vorgeschr. land und lude und slote meynden eder anematheden eder meynen eder anemathen konden und mochten in ienigerleye wys, nictes utgescheiden, vortobeholdende und ome dar nicht to to stadende, sunder we don sodanne hulperede eyne gantze gruntlike vortycht, wylken, myt gudem rade und wol vorbedachtem moyde, 160 Vord hebbe we gen. hertoge Wilhelm und hertoge Henrik uns voreynet und vordragen, voreynet und vordraget uns iegenwordigen in crafft dusses breves, dat we hertoge Wilhelm to dussem vorger. regimente yn lande unses voren. fedderen hertogen Otten, hertogen Otten son, blyven mogen, so lange uns und dem lande dat bequeme is, und uns gebruken to not und behoff des sulven regimentes aller renthe, tobehoringe und upkome, de der herscupp des sulven unses feddern yn dem vorsch. synem lande ienige wys nu borete eder yn tokomenden tyden boren mogen, utgescheyden der renthe, tobehoringe und upkomen, de de sulve unse fedder hertoge Otte sek beholden hefft, so de nageschr. syn breff eygentliken ynheld und utwyset. 170 Und dat moge we hertoge Wilhelm so holden de ersten drie iar neyst folgende von s. Mychaelis dage schirst komende antorekende, id enwere, dat bynnen den dreem iaren der hocheb. furstynnen fruwe Margarete von dem Berge und fruwe Agnes von Hessen, hertogynne to Brunswick, welke vorstorve: wat denne von der wegen an de herscupp queme und vorledigede, dar scholde we hertoge Henrik den dridden deyl der upname an penninggulde, nemliken von herwestbede, meybede, broken, 185 plicht und unplicht, de men myt gelde to beredende, to gevende und to betalende plecht, anne hebben und den wille we hertoge Wilhelm dem sulven unsem leven broder und synen erven folgen und den upboren und des gebruken laten. Wanne ok de dre iar vorlopen syn, so schulle we hertoge Wilhelm und hertoge Henrick und unse erven, welkerem unserm denne to dem vorsch. regimente in des obgen. unses fedderen lande hussittende und wonende were, dem iennen von uns, de dar nicht hussittende und wonende is, folgen und upboren laten den dridden deyl aller renthe, tobehoringen und upkomen der herscupp des velgen. unses fedderen landes na vorsch. wise boven de, de de sulve unse fedder sik beholden, so vorgeschr. is. Were ok, dat unser welk, de to tyden in dem lande to dem vorger. regymente wonede, dar nicht lenger wonen und dat vorhegen wolde edder konde, de scholde dem andern dat land, 200

lude und slote antworden und laten myt sodanen renthen, to-
 behorungen und upkomen, de noch nicht bedaget enweren.
 Ock so schulle we hertoge Wilhelm und hertoge Henrik und
 willen sempstliken in dem vorgeschr. unses fedderen hertogen
 205 Otten lande eynen amptman und landfoget setten, so vaken des
 behoyff is, de uns und unsen erven to synem ampte loven und
 sweren schal, so yn dem lande vorhen wontlik gewesin is: und
 dem sulven unsem amptman und landfogede schulle we und unse
 210 erven und willen solke vorgeschr. renthe, tobehorunge und up-
 komen der herschupp des gen. unsert fedderen landes folgen
 und den upboren und upnomen laten, de denne uns eder unsen
 erven, welker unser tho tyden yn dem lande to solkem vor-
 geschr. regimente nicht wonet, davon geven und antworden
 schal den dridden deyl na vorschr. wyse, und dat schal he so
 215 to holdende uns und unsen erven sunderliken loven und swe-
 ren. Ock so schal de sulve unse amptman und landfoget uns
 und unsen erven alle iar uppe s. Gallen dach eder bynnen
 veyrteyn dagen darna eder wan uns dat bequeme is, reken-
 schupp dou von synem ampte, upname und utgave der vorschr.
 220 renthe, tobehorunge und upkomen. Wat ok unser heren welk,
 de to tyden yn dem lande to dem vorger. regemente wonede,
 boven synen deyl der vorgeschr. renthe, tobehorunge und up-
 komen utgeve, dat scholde he alleyne entrichten, id enwere, dat
 dat land myt fehyden eder myt krigen befelle. Wat denne de
 225 ienne, de yn dem lande wonede, boven den vorgheschr. synen
 deyl der renthe, upkome und tobehorungen to nut, noyt und
 behoyff des landes utgeve na rade des andern, dat scholde we
 sempstliken to gelikem deyle entrichten, betalen und wederke-
 ren. Welke tyd ok unser vorge. hertoge Wilhelm und her-
 230 toge Henrick eder unser erven, welk to dem vorgeschr. regi-
 mente ym vorger. lande to tyden nicht hussittende enwere, yn
 dat kumpt eder queme, upp und in welkerleye slot dat were,
 dem scholde me vorplegen von den vorschr. renthen und up-
 komen, wes he dar behovede. Were ok, dat unser welk eder
 235 unse erven, de to dem vorgeschr. regemente ym vorgerurden
 lande unsert feddern to tyden wonede, schadem neme an sy-
 nen eygen eder synes hoffgesindes perden, solken schaden scholde
 men ome von den vorgeschr. renthen und tobehorungen und
 upkomen nicht wederkeren eder den to betalende plichtich we-
 240 sen, eff wol de schade yn des landes und herschupp sake und
 warve togekomen und ghescheyn were: wes aver des landes
 beseten undersaten eder fromede lude von unser eder unser
 erven bede wegen in des landes warve, noyt, behove und saken
 schaden nemen, den schaden scholde men keren und betalen
 245 von den vorgeschr. renthen und tobehorungen und upkomen,

also men dat furderst davon hebben und don mochte: mochte
 me aver und konde men dat darvon nicht hebben eder ent-
 richten, so scholden we und unse erven und wolden dat sempt-
 liken to gelikem deile von andern unsen gudern betalen, gelden,
 keren und entrichten und dat hebben und vor wissent nomen 250
 und soken an sodanen sloten, dar de nageschr. unses feddern
 breyff von ludet, also eff we hertoge Wilhelm solke regement
 alleyne beholden hedden na ynholde des sulven unses feddern
 breves don mochten. Ok so schulle we und unse erven und
 willen uns bearveyden und besoyken, dat we de vorben. unse 255
 leven fedderen, hertogen Otten und hertogen Frederike, herto-
 gen Berndes sone, vorfogen vor sodanne angefal, rechticheyt
 und ervetal, also one an dem vorgeschr. unses fedderen her-
 togen Otten lande und lude na synem dode boren mochte, so
 dat de sulven land und lude an uns denne und unses lives man 260
 erven semptliken fallen und by uns erfliken bliven: und wann-
 er de land und lude so an uns und unse erven komen und
 fallen, so schulle we und willet de semptliken und unvordeylt
 to ewigen tyden hebben, besitten, regeren und gebruken und
 nummermer entwey setten eder deylen eder davon ienige slote 265
 eder stede vorkopen, vopenden eder vorsetten, anc der erbarn
 ritterschupp und stede des gen. unses fedderen hertogen Otten
 landes weten, rad und fulbord: und dat schullen unse erven
 sek under eynander und ok der erbarn ritterschupp und steden
 voren. upp dat hogeste myt eyden, lofften, breven und 270
 segelen vorwissen, vorwilkorn, loven und sweren, so also we
 hertoge Wilhelm und hertoge Henrick unser eyn dem anderen
 und synen erven und der vorgeschr. ritterschapp und steden
 und oren erven und nakomen dat so to holdende vor uns und
 unse erven gewilkoret, gelovet und stavedes eydes lyfflicken myt 275
 upgerichtiden fingeren to den hilgen gesworen und vorwissent
 hebben, wilkoret, lovet, sweret und vorwissend iegenwordigen
 in crafft dusses breves. Were ok, dat ienich unser erven,
 so vorger. is, nicht gelovet, gewilkoret und gesworen hedde eder
 nicht loven, wilkoren eder sweren enwolde, den einschulle we 280
 und unse andern erven und enwolden myt uns to solkem lande
 und luden und orer tobehorungen neynerleye wys staden und
 tolaten. Ock so schullen de vorgeschr. ritterschapp und stede
 unvorpflichtich wesen ome yn ienigen dingen und saken truwe
 und holt, horsam, behorich und overbodich to wesende eder 285
 on vor oren heren to holdende eder ome ichtes also orem he-
 ren to donde, to gevende eder to denende in ienigerleye wys,
 so lange wente he gelik uns und unsen anderen erven, so vor-
 ger. is, gelovet, gewilkoret, gesworen und vorwissend hedde.
 Were ok, dat we eder unse erven welk to solken tyden, wan 290

de vorschr. unses fedderen hertogen Otten, hertogen Otten son,
 land und lude an uns fallen und komen, eder to ienigen tyden
 darna so ovele an uns sulven und den vorschr. ridderschapp,
 steden, land und luden deden eder don wolden und under-
 295 stunden eder anemateden, de sulven land und lude to deylande
 eder entwey to seltende eder to vorkopende in ienigerleye wys,
 hemeliken eder opinbar, wu we dat tobrochten eder totobrin-
 gende meneden (dar god vor sy), so scholde de ienne, de na
 solker deylinge und entweysettinge und vorkopinge so stunde
 300 eder regnerde und de meynde totobringende, alle synes dey-
 les, gebores und rechticheyt, dat ome ienigerleye wys an den
 sulven lande und luden, ritterscap und steden borde eder boren
 mochte, genßliken vorlustich und vorvallen syn und scholde
 darup nummermer saken eder dat ienige wys bynnen eder bu-
 305 ten, gerichte furderen eder eyschen mogen, sunder sodane deyl,
 gebor und rechticheyt scholde denne komen und fallen an den
 iennen von uns und syne erven, dem solke deylinge, entwey-
 settinge und kop wedder und nicht to synne were. Ok so
 scholden de vorschr. ritterschapp, stede, land und lude ome noch
 310 by eyden eder hulden noch anders by ichtem to ienigem denste,
 plicht, gave, horsam, behorunge, gerichte eder ichtes anders,
 welkerleye dat were, dat ome in ienigerleye wys boren eder
 he von on furderen und eyschen mochte, verbunden eder vor-
 plichtet wesen, sunder se scholden aller eyde, loffte, hulde und
 315 plicht, daromme se verbunden wesen weren, welkerleye de we-
 ren, von ome gantze quid, ledich und loß und unbehafflich
 wesen. Und also in des vorgehen unses feddern hertogen
Otten lande von older gewontlick und recht gewesen is, dat
 de ridderschapp und stede des landes nicht mer den eyname
 320 heren to huldigende plegen hebben und plegen, hirumme so
 hebbe we hertoge Wilhelm und hertoge Henrik on togegeven
 und togelaten, togevet und tolatet on iegenwordigen in dussem
 breye, dat se to tyden, wanner solke land und lude an uns
 und unse erven na vorschr. wise komen und vallen, unser eyn
 325 von uns und unsen erven, welkerm se willen, uns andern to
 geliker nut, gude und fromen, huldigen schullen und mogen,
 und de ienne von uns, dem se huldinge denne donde werden,
 schal de von on untfangen und nomen, uns andern und unsen
 erven ok to geliker nut und fromen. Vordmer umme sodane
 330 lehine, geystlik und wartlik, also von der herschupp des vorben.
 unses feddern hertogen Otten, hertogen Otten son, to lehine gan,
 hebbe we hertoge Wilhelm und hertoge Henrik vor uns und
 unse erven uns voreynet und vordragen, voreynet und vordra-
 get uns iegenwordigen in dussem breye, also wanne solke vor-
 335 schr. land und lude und herschapp des sulven unses fedderen

an uns erfliken komen und vallen, so vorgeschr. is, wat denne
 solker wartliker lehyne, welkerleye de syn eder weren, de uns
 und der herschupp loß werden und vorledigen, so dat nemand
 were, de men de dorch recht lehyne scholde, de gud und le-
 hin, welkerleye de weren, schulle we und unse erven und wol- 340
 den uns to gude, nut und fromen semptliken hebben und be-
 holden und unser neyn scholde noch wolde de up eyn nyge
 vorlenen, vorgeven, vorsetten, vorpennen eder ienige wys ut un-
 ser mitbrukinge und were vorandern eder vorlaten ane des
 andern und syner erven weten, willen und fulbord: wat aver 345
 der wartliken lehyne uns in solker vorgeschr. wyse nicht vor-
 lediget eder loß geworden weren, de schal de ienne von uns
 und unsen erven, dem, so vorgeschr. is, gehuldiget worde, le-
 hinen dem iennen, den me de dorch recht to lehinde plichtich
 is: und wat de ienne, de so belend worde, vor de lehinwar 350
 denne gift eder geve, dat schal uns und unsen erven sempt-
 liken vallen und boren to geliker nut, gude und fromen. Aver
 de geystliken lehyne, de von der vorgeschr. herschupp unses
 fedderen ienige wys to lehine gan, schulle we hertoge Wilhelm
 und hertoge Henrik und unse erven und willen eyn umme dat 355
 ander lehinen, so dat de ienne von uns, dem, so vorgeschr. is,
 gehuldiget worde, schal und mach lehinen dat erste, dat uns
 vorlediget und loß wert, welkerleye dat is, und we andern eder
 unse erven schullen und willen lehinen dat ander geystlike lehin,
 dat denne erst vorlediget und loß wert, und denne so fordmer 360
 eyn umme dat ander to ewigen tyden schullen und willen we
 vorlenen. Und up dat dusse vorgeschr. stucke und artikel
 sampd und besundern, so we hertoge Wilhelm und hertoge
 Hinrik vor uns und unse erven under eynander vorwilkoret,
 voreynet und vordragen und unser eyn dem andern gelovet und 365
 geredet hebben, von uns to ewigen tyden stede, faste und un-
 vorbroken gehalten werden, so schulle we und unse erven, so
 vaken des not und behof wert, ut der vorgeschr. ridderschapp
 keysen itwelke schedeslude, alse eynen von den heren von Plesse,
 eynen von Oiderbhusen, eynen von Adelevessen, eynen von 370
 Hardenberge und eynen von Ublar: were aver dat in den
 geslechten welk nemand were, de dar bequeme und nutte were,
 eder der ienne welk, de von uns gekoren werde, vorstorve eder
 an und over solker schedunge nicht wesin wolde eder konde,
 so schulle we und willen eynen andern von den vorgeschr. 375
 slechten eder andern geslechten der vorgeschr. ridderscapp
 unses fedderen yn des stede keysen, und to den schulle we
 und willen keysen to schedeslude twene ut dem rade to Got-
 tingen, eynen ut dem rade to Northem, eynen ut dem rade to
 Munden und eynen ut dem rade to Ublar, de denne de rede 380

der sulven stede to solker schedinge schickende werden, de uns
 eyndrechtliken vorscheyden mogen und schullen in fruntschap,
 eff se konden, eder myt rechte, alles schels, gebrekes, erdomes,
 twysperunge, gespennes und sake, de under uns und unsen
 385 erven von der vorgeschr. land und lude wegen der herscap
 unses feddern hertogen Otten vorgen. ienige wys upperstan eder
 erheven sin, upstan eder sik irheven mochten, welkerleie de sin:
 und we und unse erven enschullen eder enwillen dat nergen
 anders noch bynnen eder buten gerichte unser eyn iegen den
 390 andern furdern eder darumme clagen, manen, eder beschuldigen,
 sunder wat de ienne, de we so vor scheydeslude keysende
 werden, uns in witliker fruntschap eder rechte darup eyndrecht-
 liken schedende werdet, dat schulle we und unse erven und
 willen stede und faste holden und dem so folgen und don und
 395 dar eyne gantze, fulle genogede ane hebben ane allen hinder
 und wedersprake, list und bose geverde und by den schedes-
 luden des denne bliven und se des denne vordegedingen.
 Ok so schullen dusse vorschr. vordracht, voreynunge, wilkor,
 scriff und breve unschedelik wesen an allen andern vordrach-
 400 ten, voreynunge, wilkor, scriffen und breven, de under uns
 vor dusser tyd vorhandelt, gescheyn, geschreven und gegeben
 syn. Dusse vorgeschr. artikel, stucke und punete, sampd und
 iowelk besondern, hebbe we velegen. hertoge Wilhelm und her-
 toge Hinrik vor uns und unse erven unser eyn dem andern
 405 und synen erven, der vorgeschr. ridderschapp und steden unses
 feddern hertogen Otten, hertogen Otten zeligen son, oren erven
 und nakomen geredet, gelovet und togesecht und lyffliken myt
 upgerichteden fingern stavedes eydes upp den breff to den hil-
 gen gesworen, sweret, lovet und redet iegenwordigen in crafft
 410 dusses breves stede, vaste und unvorbroken to holdende und
 den natogande, to folgende und fultodonde, so uns dat andript,
 anroret, andrepen und anroren mach ienigerleye wys, und sol-
 ker loffe und eyde uns under eynander sampt und besondern
 nicht to vorlatende noch dat we der vorlaten werden, ienige
 415 wys to bearvedende, to vorsokende, to furderende, to eyschende
 eder tobringende myt worden eder myt werken, hemliken eder
 opinbar, bynnen eder buten gerichte, und hebben des alles
 und iowelkes besondern to openbarer, witliker kuntscapp, or-
 kunde, bekentnisse und tuchnisse dussen breff myt frigem gu-
 420 den willen und rade und wol vorbedachtem mode vorsegeld
 laten myt unsen angehangen ingesegeln, de gegeben is na go-
 des bort unses heren dusent veyrhundert iar darna in dem se-
 vendrittigesten iare, des sondages na der hilgen twelf boden
 daghe¹.

1) Nach der Copie (Lib. cop. pap. II) steht folgendes: Dussen breff

*182. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich bestätigen die Privilegien des Göttinger Landes. 1437. Juli 21.

[Zt.-N. 251.]

Von godes gnaden we Wilhelm¹ und Henrick broder, to Brunßwig und Luneborch hertogen, bekennen opinbar in dussem breve und betugen vor uns, unse erven und nakomen, so also de hocheb. furste her Otte to Brunßwig hertoge, unse leve fedder, uns hertogen Wilhelme sine lande und lude de to re- 5 erend und to virstande na alle unserm vormoge bevolen, geantwortet und gedan hefft, so also dat unse breve darover geheven eigintliken utwisen, so hebbe we ergen. hertoge Wilhelme dem ergen. hertogen Henricke, unsem leven broder, sodanne land und lude in aller mathe, so uns die von dem egen. 10 unsem feddern hertogen Otten, hertogen Otten seliger sone, bevolen, geantwortet und gedan sin, de gelik uns und unsern erven to regerende, to virantwordende und to virstande togestadet und togelaten hebbin, de mid uns, unsern sonen unde erven to regerende, to virantwordende und to virstande: so 15 schulle we und willin sampliken unse erven unde nakomen de edeln und erbarn manschapp und de stede gemeynliken sines landes, se alle entsampd und iowelken personen besundern, bi alle oren gnaden, fryheden, breven, und wonheiden, de se von dem hilgen ryke, der herschap von Brunßwick Luneborch edder 20 anders wente her gehad hebbin, laten und fulborden, bestedigen und befesten die in craft dusses breves, de stede und faste to holden und dar neyne wys iegin to donde edder von unser wegin to donde laten ane alle geverde. Und wat de herschap

hebben hertoge Wilhelm und hertoge Henrik to den hilgen stavedes eydes gesworen yn dem groten somerhuse to den Pewelern: den breff laß Johannes Spangenberg, unse schriver, Hermann von Olderßhusen, hern Ludolves broder, stavede den gen. fursten den eyd, Johannes egen. hilt den vorsegilden breff und de hern lechten beyde ore fingere up den breff und sworn den to holdende yn iegenwordicheid veler erbarn manschup und steden, binamen hern Johann Swanenfogels, domdecken to Hildensem, hern Albr. Bockes, Curdes von Swichilde, der von Velthem, Oberge, Bervelde etc., Hans Olken, Herman Gisellers, Bert. von Adelevessen, Henr. von Hardinberge, Kerstelingerode, Boventhen und der rede Northem, Munden, Ußlar, Ganderssem, Dransfelde, Morungen, Hardessen und anderer veler erbarn und fromer lude, que omnia causa brevitas obmitto etc. (cf. auß Havemann in Zeitschr. 1860, S. 178. 79).

¹) Ein gleicher Brief wurde von Herzog Wilhelm allein ausgestellt 1437, feria V. post Misericordia Dom. = 18. Apr. (Lib. cop. pap. II).

25 von Brunbwick eder Luneborch on allen eder eynem iowelken
 personen sines landes an gudern, de se yn pandeswise ynne eder
 breve over schult hedden eder anders on wtilike schult schul-
 dich were, sodanne breve wolde we on degir und alle holden
 und se daranne nichtis behindern und ok sodanne wtilike schult
 30 schulle we und willen eynem iowelkem ok gutliken betalin.
 Und yn wat vor eynunge unde vorbuntenissen unse ergen, fed-
 der, sine edeln und erbarn manschap und stede under eyn, mid
 anderin heren und fursten und besundern mit endels des stiftes
 von Hildensem mannen sitten, sodanne voreynunge und vor-
 35 buntnisse wille we ok holden und dar neynerleie wys iegin don
 noch von unser wegin don laten ane geverde. Und were, dat
 ienich twidracht eder unwille twisschen den gen. edeln und er-
 barn mannen und den steden upstunde, wudanne wys de to-
 quemen, so schulle we und willen des nicht staden und darflitigen
 40 anne wesin und uns ane underlaet darmede bearveden, solange
 dat sodann unwille und twidracht gentzliken bigedan were, und
 welker parthie we nicht mechtich wesin konden eder sek an
 ere und rechte nicht genogen wolden laten, so we dat vor se
 geboden und beiden willen, so we darumme geeischid und an-
 45 geropin werden, iegin de wolde we mid land und luden don
 und der andern parthie, der we to eren und rechte mechtich
 weren, bibestan und to orem rechten behulpin sin ane alle ge-
 verde. Und redin und loven alle dusse vorgesch. articule bi
 unsen furstliken eren und werdiched, de stede und faste to
 50 holden ane allerleie argelist und geverde. Des to orkunde und
 tuchnisse hebbe we one dussen breff virsegilt gegheven mit un-
 sen inges. festliken hiran gehangen. Datum a. D. MCCCCXXXVII,
 dominica proxima post diem divisionis apostolorum.

(Mit 2 Siegeln.)

183. Der Rath zu Göttingen stellt dem Rathe zu Erfurt einen
 Schuldschein über 1500 fl. aus. 1437. Sept. 26.

[Suppl. lib. cop.]

Wir der rait unde ganze gemeyne der staid Gottingen be-
 kennen an deseme uffin briefe unde thun kunt alle den, die
 on sehin, horen ader lesin, daz wir recht unde redelich schuldig
 sind den ersamen unde wiesin, deme rate, rethen unde der gan-
 5 zen gemeyne zcu Erfurt, unsern bisundern lieben frunden, 1500
 Rh. fl., alle gut an golde unde swer gnug an gewichte, die sij
 uns in gutem glouben zcu unserm bisundern nutze unde fromen
 gutlich gelegen habin, unde reden unde globin in guten waren
 truwen, den obgen. unsern liebhin frunden unde gloubern solche

vorgeschr. summen gulden gutlich unde genzlich widder zcu 10
gebene unde zcu bezalne zcu Erfurte in der stad uff wynach-
ten ader des heiligen Cristes tag¹ nach datum desses brieffes
nestkomende ane alle iren mogelichen schaden, wie sij den
daruff teten ader wenten zcu cristen ader zcu judden, ane
allerleie argelist unde ane geverde. Dez zcu orkunde haben wir 15
unser stad Gottingen grobe inseq. an desin uffin brieff wissint-
lich laßin henge, der gegeben ist nach Cristi geburt thusint vier-
hundert in deme sebin unde drissigesten iare, am donrstage
nach s. Mauricii tage.

*184. Der Rath verpflichtet sich an Kloster Teistungenburg jähr-
lich eine Tonne Häringe zu liefern, nachdem 200 fl., die für das
Kloster beim Rathe deponiert waren, durch Diebstahl abhanden
gekommen sind. 1437. Sept. 29¹.

[St.N. 814.]

Wier er Kerstan provest, Gese Nigerodes ebdische, Gese
Lemeken priorynne unde dij gantze covent des closters Testing-
borg bekennen opinbar in dussem breve vor uns unde unse
nakomen daselbes, dat wij uns umbe sodanne 200 fl. Rinscher,
alse dij ersamen manne, dij rad to Gotingen von unser unde 5
der testamentarien Konemundes von Omborne seliges wegen to
truer hant hadden, dij deme egen. rade met oreme eygen
gelde genamen und gestolen worden, uns des met on gutlichen
unde fruntliken vordragen hebben, also dat unser eyn den an-
dern darumbe forder nicht anlangen noch bedrangen sollen 10
noch enwollen in neyne wise: unde dij egen. rad to Gotingen
sollen unde wollen in fruntschap unde umbe godes willen uns
geven 120 fl. Rinscher, davor sij gulde kopen sollen in dusser
wise, dat sij von der gulde upp s. Mertins tag uns unde un-

¹) Die Schuld wurde zum angeetzten Termine laut Kammereiregister
1437/38 zurückgezahlt.

*1) Der entsprechende Brief des Rathes steht im Lib. magn. cop. — Die
Vormünder von S. Bartholomaeus ließen das Geld bei dem Rathe
stehn und dieser gab jährlich an Kloster Teistungenburg die Tonne
Häringe und die 27 β , wie zahlreiche Quittungen aus den verschiede-
nen Jahren ausweisen. Mitunter kam es jedoch vor, daß der Rath
ein paar Jahre lang seinen Verpflichtungen nicht nachkam, namentlich
zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, wo sogar die kurfürstliche Re-
gierung in Heiligenstadt zu Hülfe gerufen werden mußte. Abgelöst
wurde das Kapital erst im Jahre 1818, nachdem das Kloster in west-
fälischer Zeit aufgehoben und in Privathände übergegangen war. Die
Stadt zahlte damals dem Besitzer des Klosters, die Rückstände einer
Reihe von Jahren eingeschlossen, 600 \mathcal{F} Conventions-Münze.

15 sen nakomen eyne tunne heringes in der egen. stad Gotingen
 geben unde verhandelagen sollen unde willen, unde wat ober-
 lopet an der gulde, scollen unde wollen se tosamen halden
 unde dusse nehisten volgende 12 iar samen. Wanne denne
 die gen. 12 iar vorlopen syn, so mogen sie dusse gen. 120 fl.
 20 unde wad sie die gen. 12 iar boven de tunne heringes von
 gulde uffgenommen hebben, legen, reken unde don den vormun-
 den to S. Bartholomeus vor der egen. stad Gotingen, die denne
 dat gelt met des egen. rades willen, fulbord unde rade an
 gulde legen sollen unde willen, also dat sie denne to ewigen
 25 tijden uns unde unsen nakomen alle iar up s. Mertins tag egen.
 eyne tunnen herings in der egen. stad Gotingen vorhandela-
 gen sullen unde darto 27 β der egen. stad Gotingen weringe,
 die wier unde unse nakomen up unsem chor hebben sullen to
 dechnisse des gen. Konemundes unde syner frunde zelen. Wad
 30 on darenboven von der gulde tolopet unde over ist, dat sollen
 sie den syken daselves to S. Bartholomeus in der avente geven
 to bate orer provende, boven dat sie rede hebben. Ouch ys
 bededinget unde beredt, wanne die egen. 12 iar, bynomen 12
 avent nehist komende, vorgangen unde vorlopen syn, so sollen
 35 die egen. rad, die denne ys, darane syn, dat sodanne ewich
 tyns, bynamen eyne tunne heringes unde 27 β der egen. we-
 ringe, uppe solke vorgeser. tijd to gevende, uns unde unsen na-
 komen von den egen. vormunden to S. Bartholomeus genuch-
 liken vorscreven unde vorwissent worde ane vortoch unde ge-
 40 verde. To kuntscapp aller vorgeser. dingk so hebben wie unser
 provestie unde conventes ingesegel an dussen breff vestliken
 laten hengen. Datum a. D. MCCCCXXXVII, in die s. Micha-
 helis archangeli.

(Mit dem Siegel des Propstes.)

*185. 1437. Oft. 1 (Remigii).

Herzog Wilhelm nimmt von Bertold Spekbötel, Bürger in Göttingen, ein Kapital von 650 fl. gegen 52 fl. jährl. Zinsen auf und verpfändet dafür eine vergoldete *faeltunge*, 2 Paar vergoldete *koppe*, 11 Becher, 11 silberne Becken und 4 silberne Senffschüsseln.

(Mit Siegel.)

[St.-N. 471.]

*186. Kloster Reinhausen willigt in den Bau der Landwehr von der Garte über das Helleholz nach Ballenhausen. 1438. Febr. 2.

[St.-N. 467.]

We Henr. von Soist von godes gnaden abbet, Eghardus

deken unde de gantze covent des stiftes to Reihusen beken-
 nen openbar in dussem breive unde betugen vor uns unde
 unse nakomen in unserm stifte umme sodanne tweveldige lant-
 wer, de angeyt von der Garthen unde geyt vor deme Helleholte 5
 over wente to Ballenhusen, de de hocheb. furste unde iunghere,
 iungher Otte to Brunswig hertoghe, sin lant unde lude unde de
 ersamen de rad, borghere unde gantze gemeynhed to Gottingen
 gegraven unde gemaket hebben, dat is allet mit unseme gudem
 willen unde fulborde ghescheyn, unde se edir ore nakomen 10
 moghen de gen. lautwer unde graven upsufern unde yn we-
 sinde beholden, so dicke des nod is, ane wedirsprake. Unde
 we edir unse nakomen entschullen edir enwillen noch neymant
 von unser weggen den egen. fursten, lant unde lude unde den
 egen. rad, borghere unde ghemeynheit davon nicht bededingen, 15
 anspreken edir anlangen in neyne wis. Des to tuchnisse unde
 orkunde hebbe we unser egen. ebdyge unde coventes ingesegele
 an dussen breiff ghehangen. Datum a. D. MCCCCXXXVIII,
 purificationis gloriose virginis Marie.

(Die beiden Siegel sind beschädigt.)

*187. Der Rath zu Lübeck bittet die Göttinger Rathsherrn Tile
 von Dransfeld und Arnd Gifeler¹⁾, das Geseit von drei Abgesandten
 des Niefländischen Ordensmeisters von Lüneburg nach Cassel zu
 übernehmen. 1438. Aug. 8.

[Hanseatica.]

Unsen vruntliken grut unde wes wy gudes vermogen to-
 vorn. Ersamen heren, leven vrunde, wij begeren iw gutliken
 weten, dat in unse stat sin gekomen dree erbare heren Dut-
 sches ordens unde sendeboden des erwerdigen heren, hern
 Heydenrykes meysters Dutsches ordens to Lifflanden, unde de 5
 nu en midweken en avent erstkomet bynnen Luneborch dencken
 to wesende, se iuwer dar to verbeidende etc.: begere wij van
 iuwen ersamheiden deger vruntliken, efft gi eer to Luneborch
 komen, dat gi erer dar willen verbeiden unde gi se in iuwe
 bescherme mit iw willent nemen bet to Gottingen unde ene 10
 vorder behulpik willent wesen, darmede se in velicheit bet to
 Casselle by den heren lantgreven van Hessen unde so vort bet
 to Franckfurt mogen komen. Darane bewise gi uns besundern
 guden willen unde willen dat ok umme iuwe leven gerne ver-
 schulden, wor wij mogen, unde begeren des iuwes gutliken beser. 15

¹⁾ Sie waren in Hamburg in einer Prozesssache des Rathes gewesen.
 Das Kämmerereigister verzeichnet 34 mß 38 ß für die Reise.

antwerdes by desseme boden, Screven under unsem secr. des
vrydages vor s. Laurentii dage, a. etc. XXXVIII.

(Den ersamen wisen mannen, hern
Tylen van Dransfelde unde her
Arnde Giseler, radmanne to Got-
tingen, unsen besundern guden
vrunden.)

Consules Lubicenses.

*188. Katjarine, Witwe des Kurf. Friedrich von Sachsen, bittet
den Rath zu Göttingen, Herzog Otto mit den Anforderungen an
ihren Bruder Herzog Wilhelm, der vor Tabor liege, hinzuhalten,
bis dieser aus dem Kriege heimkehre. Colditz (1438.) Sept. 4.

Catherina von gots gnaden von Brunswig und
Luneburg geborn, herzogynne zu Sachssin und
maregr. zu Missen.

Unsern grus, gunst und guten willen. Ersamen und wie-
sen libin besundern, nachdeme und der hochgeb. furste her-
czoge Wilhelm, unsir liber herre und bruder, als ir wol wist,
zu dinst gegeten ist unserm allergnedigsten herren, dem Ro-
5 mischen konige, itczund in hertlichin trefflichin geschickten, an-
langende die heilige cristenheit, und nachdeme und siner libe
botschaft gethan isl, were er lange zu hues komen, wannе om
unser gnedigster herre hette wollen irlouben, als wir danne in
sinen schriften wol verstanden habin, doch so vernemen wir
10 wol, das sichs korezlichen, ab got wil, mit den fianden enden
mus, die danne under dem Taberberge¹ sich vergrabin und mit
der waynburg sich bevestiget habin, und habin vorder keyne
spise, und die unsern habin sie umbelegin, das man on nichts
zugefuren kan: und hoffen teglichin, das unsir liber herre und
15 bruder zu hues komen werd. Nu hat der hochgeb. furste her-
czoge Otto, herczogen Otten seligin son, unsir liber ohem, als
hute in werbunge bie uns geschickt ern Johan Hoppener, seinen
capplan, von schulde wegin und ettlicher vorwerf, die om unsir
liber herre und bruder solde gelost habin² etc., das danne
20 alles nicht anders danne von solehs dinsts wegin vorzog nym-
met, und wissin vorwar, das es geschijt wedir sinen willen.
Doch so habin wir siner libe ane sumen darumbe geschrebin

¹) s. Palacky III, 3, S. 318 ff. und über diesen ganzen Feldzug die
Chroniken der fränkischen Städte I. Nürnberg I, S. 460 ff.

²) Die Ansprüche beziehen sich auf die Verabredungen in Nr. 179.
König Abrechts II Fürbitte d. d. Prag 1438 Juli 5, s. bei Habe-
mann I, S. 682 Anm.

und auch unsern libin oheme fruntlichin gebeten, das et om
 nicht lasse zu sweher sein und ein korce zeijt guttlichin das
 anstehin lassin wolle, wanne wir ye hoffen, das unsir liber herre 25
 und bruder bynnen Michahelis zu hues komet: so wollen wir
 daran sein, das unsir bruder sich mit unserm libin herren und
 oheme guttlichin und fruntlichen sal vertragen, und begern von
 uch guttlichin mit allem vlisse, ir wollet ansehın solch dinst,
 das er itezund thut, das da, ab got wil, zu nutze und fromen 30
 uch und dem ganczen lande komen sal, und itezund in sime
 abewesen das beste wollen thun, als ir das bisher gethan habt,
 des wir uch vlislichin dangken, und kein unserm libin herren
 und oheme, herczogin Otten, daran sien, das alle sachen byn-
 nen des guttlichin und fruntlichin blibin bestehen. Das wollen 35
 wir kein uch und den uvern wedirumbe, wanne sichs geburt,
 mit sampt unsern libin hern und sonen verdynen: und wanne
 uns got gehilft, das wir bie uch komen, willen wir uch selbir
 uwirs guten willen und getruwekeit vlislichin dangken. Geg.
 zu Coldicz am dornstag nach Egidii. 40

(Den ersamen und wiesen, rath-
 mannen und geswornen zu Got-
 tingen, unsern libin besondern.)

*189. Kurfürstin Katharine theilt dem Rathe zu Göttingen einen
 (Original-) Brief ihres Bruders des Herzogs Wilhelm vom 23.
 Sept. mit der Nachricht vom Siege über die Hussiten bei Zelenic
 mit. Colditz 1438. Sept. 25.

Catherina von gots gnaden geborn van Bruns-
 wig, herczogynne zu Sachssin und margr. zu
 Missen.

Unsern grus, gunst und guten willin. Libin besondern, wie
 thun uch guttlichin wissin, wie das wir als hute mit guten nu-
 wen meren hoch und merlich (gote dem almechtigen sie ge-
 dangkt!) irfrauwet sein, als ir in dissem ingeslossin brife, den 5
 uns unser liber herre und bruder als hute gesand hat, wol werd
 vornemen: und habin durch sundirlicher truwe und libe, die
 wir zu uch habin, nicht konnen gelassin, wir musten uch solche
 unser froide und wonne ouch yorkundien, bethende uch mit
 allem vlisse, uch mit uns eins solchen zu frouwen und gote
 dem almechtigen und siner werden mutter zu dangken, als wir 10
 uch des ane czwifel wol czugetruwen. Das wollen wir umbe
 uch gerne vorschulde. Geg. zu Coldicz am dornstag nach Mau-
 ricii, a. etc. XXXVIII.

(Den ersamen und wiesen, rath-
 mannen und geswornen zu Got-
 tingen, unsern libin besondern.)

Einlage:

Sunderliche liebe mit gantzen truon zuvorn, Hoichgeb. furstynne, allerliebste swester, am negestvergangen suntime haben wir mit dem hoichgeb. fursten, ewer liebe sone, unserm ohemen, hertzogen zu Sachsen, uns von Prage irhoben und sin am mantage eyne halbe meile von Brux gelegen. So hait der von Sterneberg mit den steden Lune, Satz etc. zugericht und meynten uns alle irnydern, das got almechtig gewand hat, wenn unser oheim, wir und de unsere haben heut am eritage gestriten und ruterlich gewonnen, also dat der Hussen tot sin bliben uber 1600 und ubir 1000 gefangen, de andern sein entrunnen. So hat men bodschop gedan gen Prage, was unser herre der kung furbaß schaffen wirdt. Anders hoffen wir zu stund ubir walt mit unserm oheimen zu ziehen und bij ewer liebe zu komen. Ruter sein gnug geworden mit unserm ohemen: desser vorliebe mere ewer liebe geser. Geben an dem velde vor Bruix, am eritage na Mauricii. Willet den von Gottingen desset scriven: des hidden wij. Gescreven ylende am dinstage na Mauricii unter Rudolfs unsers scr. secr., a. D. XXXVIII. Und das die von Gottingen unserm bruder und unsern frunden von Luneborg desser feid verkunden.

(Der hoichgeb. furstynnen, frauwen Wilhelm von gots gnaden hertzoge
Catherynen von Brunßwig, her zu Brunßwig und Luneborg.
czogynnen zu Sachsen etc., unser
liebsten swester.)

*190. Das Concil zu Basel beauftragt den Dekan zu S. Crucis in Nordhausen (Conrad von Heldringen¹⁾) und den Dekan zu S. Martini in Heiligenstadt, die Beschwerden des Raths gegen Kloster Lippoldsberge wegen Verwaltung des Hospitals S. Spiritus in Göttingen zu untersuchen und zu entscheiden. 1439. Febr. 13.

[St.-N. 59.]

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in Spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilectis ecclesie filijs s. Crucis Northusen. et s. Martini Heilgenstaden.

1) Conrad von Heldringen befaß d. d. 16. Apr. diese Bulle bekannt zu machen und der Notar Dietr. Bafe bezeugt d. d. 1. Mai 1439, daß er sie an die Kirchthür in Lippoldsberge angeschlagen habe (*St.-N. 194). — 1440 Jan. 12. beauftragte er den Dekan von Dorla, Lilemann Bodenrod, die Zeugen in dieser Sache zu verhören (*St.-N. 508).

Mag. dioc. ecclesiarum decanis salutem et omnipotentis Dei benedictionem. Etsi cunctis ecclesiasticis locis circa illorum statum in melius prosperandum libenter intendimus, piis utique locis, que hospitalitatis gratia ac pro receptandis et confovendis inibi languidis et miserabilibus personis Deo dedicata sunt, ut ipsa, eorum res et bona in sustentationem pauperum et infirmorum ipsis erogata ab indebitis distractionibus preserverentur, eo propensioribus debemus provisionibus et presidiis assistere, quo ex eorum statu prospero maiora pietatis et implorationum succedant opera et misericordiarum Domino ampliora in fidelibus suis impendantur beneficia caritatis. Sane petitio pro parte dilectorum ecclesie filiorum consulatus et universitatis opidi Gotingen Mag. dioc. nobis nuper exhibita continebat, quod, licet hospitale pauperum s. Spiritus, situm extra muros et in suburbis, abolim per quendam opidanum eiusdem opidi cum nonnullis domibus, arcis, prediis, possessionibus, terris, agris et aliis bonis pro receptione et sustentatione pauperum, infirmorum et peregrinorum fundatum et dotatum, quoad eius curam, regimen et procurationem ac etiam ius patronatus priorisse et conventui monasterii in Lippeldisberge ordinis s. Benedicti prefate dioc. ex resignatione et collatione sive donatione dicti opidani eiusque heredum plenimode subiectum esse noscatnr, hac conditione adiecta, quod prepositus et priorissa pro tempore existentes ac conventus eiusdem monasterii prefatum hospitale et quecumque bona et proprietates ad illud spectantia, intra et extra dictum opidum et in illius campis et terminis constituta, absque voluntate et consilio consulatus huiusmodi vendere, distrahere vel alienare non possent neque deberent, nichilominus tamen prepositus ipsius monasterii, qui pro tempore fuit et qui nudus administrator et provisor ac pro ipsarum priorisse et conventus nutu removibilis esse dinoscitur, premissis non attentis, potius ad ipsius hospitalis et bonorum operum, que inibi fieri solebant pro tempore, desolationem et dissipationem quam edificationem et conservationem intendens, pro sue voluntatis libito, assentientibus sibi etiam in hoc eisdem priorissa et conventu, pleraque ex eisdem terris, agris et immobilibus ac aliis mobilibus bonis, ad dictum hospitale spectantibus, hactenus vendidit, distraxit et alienavit, consilio et voluntate consulatus huiusmodi ad hoc minime requisitis vel accedentibus, et absque auctoritate et licentia diocesanis loci, propter quod facultates dicti hospitalis adeo exhauste sunt, quod exinde pauperes et infirmi alimentari aliaque pietatis et caritatis opera, abolim illic exerceri et teneri solita, amplius nequeunt observari, ita quod, ubi retrofluxis temporibus plures persone pauperum, peregrinorum et infirmorum recolligi et sustentari ac alimentari consueverunt, nunc vix tribus aut quatuor

pauperibus provideri potest et diem ipsum hospitale fortius
 50 destituitur et decrescit, illius quoque edificia et structure, fidelis
 populi deficiente suffragio, ruine, opprobrio et deformitati sub-
 iecta, fere ad totalem ruinam se disponunt pariter et collapsum,
 necnon fideles ipsi, qui ad hospitale prefatum, consideratis piis
 ac caritatis et misericordie operibus, inibi abolim fieri et exer-
 55 ceri solitis, zelum devotionis gerere solebant, videntes, modernis
 temporibus distractiones, dissipationes et alienationes bonorum
 et rerum ipsius hospitalis pro solo nutu prepositi aut etiam prio-
 rrisse et conventus et contra voluntatem et ordinationem fun-
 datoris predictorum fieri et duci in abusum, manus adiutricis
 60 abstrahunt et a piis caritatisque operibus et elemosinarum largi-
 tionibus plus solito retrahuntur in divini cultus inibi diminutio-
 nem ac pauperum, infirmorum et peregrinorum huiusmodi non
 modicum preiudicium pariter et gravamen. Quare pro parte
 consulatus et universitatis predictorum asserentium, quod ipsi
 65 ad recuperationem et conservationem bonorum necnon restau-
 rationem dicti hospitalis in sustentationem pauperum et infir-
 morum ac hospitalitatem, abolim inibi observari solitam, resusci-
 tandam et manutenendam singularem gerunt devotionis affectum,
 nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere in premissis de
 70 oportuno remedio dignaremur. Nos igitur, quorum interest cun-
 ctos Christifideles ad caritatis et misericordie opera exercenda
 precipue invitare ac hospitalia et pia loca huiusmodi benignis
 favoribus confovere, huiusmodi supplicationibus inclinati, discre-
 tionis vestre per hec scripta committimus et mandamus, quatenus
 75 vos vel alter vestrum, vocatis preposito, priorissa et conventu
 predictis necnon aliis, qui fuerint evocandi, super premissis om-
 nibus eorumque circumstantiis universis auctoritate nostra vos
 diligenter informetis et si per eandem informationem premissa
 fore vera repereritis, eosdem consulatum et universitatem pre-
 80 positum, priorissem et conventui predictis circa regimen, admini-
 strationem et gubernationem dicti hospitalis et illius iurium et
 honorum gerenda et exercenda procuratores seu compro-
 visores principales adiungere, deputare et constituere, ita quod
 deinceps iidem prepositus, priorissa et conventus etiam commu-
 85 niter vel divisim aliqua possessiones, terras, predia et domos
 aliaque mobilia et immobilia, bona et iura ipsius hospitalis, ubi-
 cunque et in quibuscunque consistant, absque licentia, consensu
 et voluntate specialibus ipsorum consulatus et universitatis ven-
 dere, distrahere, impignorare seu alienare seu alias de illis disponere
 90 et ordinare non possint neque valeant quoquo modo, quodque ipsi
 consulatus et universitas omnia et singula possessiones, terras,
 predia, domos et bona huiusmodi, per ipsos prepositum, priorissam
 et conventum aut alias qualitercunque vendita, distracta, impi-

gnorata vel alienata, ubicunque illa reperiantur, eidem hospitali recuperare et ad illud in statum pristinum reducere, edificia 95 quoque et structuram eiusdem hospitalis tam in suis capella quam etiam domibus et aliis necessariis officinis, etiamsi prepositi, priorisse et conventus predictorum consensus vel voluntas in hoc non accesserit, reparare, restaurare et, prout expediens vel necesse fuerit, extendere et ampliare ac circa curam, regimen, ad- 100 ministrationem et gubernationem hospitalis necnon pauperum et infirmorum predictorum, hospitalitatis quoque solite peramplius inibi observande et manutenende necnon etiam circa cultum et servitium divinum ad omnipotentis Dei laudem et gloriam ac Christifidelium opidi prefati et illius patrie salutem et 105 uberiorem devotionem disponere et ordinare libere possint et valeant, diocesani loci et cuiuscunque alterius licentia super hoc minime requisita, auctoritate nostra concedere necnon ius patronatus sive presentandi personam ydoneam ad capellam sive ecclesiam dicti hospitalis, quotiens illam deinceps vacare contigerit, 110 una cum eisdem preposito, priorissa et conventu in solidum, ita quod in casu differentie, si qua forsitan circa presentationem persone huiusmodi emergerit, alia quam per consulatum et universitatem nominata sive presentata in ipsa capella institui non possit neque valeat, ipsis consulatui et universitati reservare 115 procuretis, contradictores etiam quoslibet per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus apostolicis ac in provincialibus et synodalibus conciliis generalibus vel specialibus editis constitutionibus ceterisque contrariis quibuscunque, aut si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica vel alias sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Basilee Id. Februar., a. a. nativitate Domini 120 MCCCCXXXIX¹. 125

(Mit Weibulle.)

1) Aus dem Rechnungsbuche 1438/39: *in causa provisionis S. Spiritus*: 1 fert. domino Henr. Sethmanshusen pro eyn voder ad literas, item 2 $\frac{1}{2}$ β. pro eyn par sporen mester Dieder., item 24 $\frac{1}{2}$ mß. 21 β in Basel ad impetrandam provisionem S. Spiritus, quam fecit prothonotarius. Item 2 $\frac{1}{2}$ fert. idem magister Diedericus, dummodo requisivit dominum decanum Northusensem cum bulla et decreto citationis. Item 16 β Bostenkerl pro libali, qui fuit cum mag. Diederico pro servo in Basilea, item 13 $\frac{1}{2}$ β domino Thider. Baken notario et testibus pro libali, dummodo insinuationem citationis monialibus in Monte, item 3 $\frac{1}{2}$ fert. 1 lot mester Dieter. in termino citationis pro expensis, item 2 $\frac{1}{2}$ β ad placita in Adelevessen, item

*191. 1439. Juni 4 (in die corporis Christi).

Kloster Walkenried (Abt Nikolaus, Prior Detmar, Supprior Johann) einigt sich mit der Stadt um den Zehnten von dem neuen Rodelande am Hainberge, wo früher das Hainholz stand, das der Rath an Bürger gegeben hat¹, dahin, daß von jedem Morgen 3 d gegeben werden. Als Zusatz zu dem früheren Vertrage² wird ausgemacht, daß der Artikel, wonach von jedem Hofe, von welchem man früher Zehnten gab, 4 d gegeben werden sollen, auch alle Häuser berühren soll, die früher Zehnthühner gaben: statt eines Huhns sollen 4 d gezahlt werden. Wird ein Haus oder Hof getheilt, so gibt jeder Theil 4 d für ein Zehnthuhn: umgekehrt, werden mehrere Häuser oder Höfe zu einem vereinigt, so geben sie nur 4 d für ein Huhn. Liegen sie wüßt, so bezahlen sie nichts: werden sie zur Aufbewahrung von Stroh, Holz oder derartigen Dingen gebraucht oder der zugehörige Hof benutzt, so gelten sie nicht für wüßt. Ebenso wird die Bestimmung in dem Rostorfer Vertrage (von 1417) dahin ermäßigt, daß von jedem Sattelhofe 4 d , nicht 6 d gegeben werden sollen: wird ein Hof getheilt, so bezahlt jeder Theil 4 d . Sonst bleiben die Verträge, wie sie gewesen sind.

(Mit den Siegeln des Abts und des Convents). [St.-N. 324].

*192. Die Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg verbitten sich alle Zufendung von Kaufmannsgütern, bis ihr Streit mit den Holländern und Seeländern ausgefochten ist.

1440. März 6.

[Hanseatica.]

Unsen fruntliken gruth unde wes wij gudes vermogen to-
voren. Ersamen frunde, gij hebben wol vernomen, wo de Hol-
landere unde Seelandere myt gewalt wedder lijk unde recht

2 $\frac{1}{2}$ mfk. prothonolario in Erfordia in placitis coram domino
provisore, item $\frac{1}{2}$ lot Wytbard in Lippoldesberge. — Summa
30 mfk. —

1) Dñern 1436, nach dem Rechnungsbuche von 1435/36, wo vor dem Verzeichniß der betreffenden Bürger steht: *duße nagescr. hebben io den morgen landes von uns genomen to iaren, endels to 20, endels to 10, endels to 6 iaren, und or iowelk eder sin erven schullen gheven io des iares von dem morgin up Michah. $\frac{1}{2}$ fert., id lege in brake eder wuste, und wan dusse iare vorlopen sin mid eynem iowelkem, so schullen se dat land legin laten und od schal unser stad weder vorledigit sin. Actum a. etc. XXXVI, Pasche.* Es sind nach der Aufzählung im Ganzen 86 Morgen und die noch im Volke lebende Erinnerung an die ehemalige Bewaldung des Hainberges hat also historisches Fundament.

2) von 1417, s. o. 59.

unde unvorwart, ane alle gerichtes unde rechtes irforderinge
 unde vulbord uns von Lubeke, Hamborg unde Wismar unde 5
 de unse unde ok den gemenen copman uppe dem vryen see-
 strome groffliken to mennigen tijden beschediget unde unse unde
 des copmans wolgewunnen rechtverdige gud ane unse unde des
 copmans schult angeverdiget unde roffliken genomen unde be-
 holden hebben, darumme wij mennigerleye clage gedaen unde 10
 ok dage mit en gelestet unde uns to aller reddelicheit, wise
 unde handelinge forboden unde deme rechte wolden volge
 gedaen hebben: dat uns alles wente an dessen dach nicht ge-
 hulpen hefft, sunder se hebbet uns und deme gemenen cop-
 manne unse und sin gud nicht willen weddergeven edder vor- 15
 boten, unde hebbet ok vurder sodane sulfrecht gewalt unde
 unrecht, alse see angehaven hebben, wedder uns unde den ge-
 menen copman gemeert unde gedaen wente an dessen dach. Unde
 alse wij unde de gemene copman, alze vorscr. is, so swarliken
 unde groffliken von den Hollanderen unde Seelanderen vor- 20
 unrechtet unde vorveldiget werden: alse moten wij von nod
 uns sulker gewalt unde unrecht uppholden, wo unde wormede
 wij mogen, unde darumme hebbe wij von Luneborg myt unsen
 erben, der stede Lubeke, Hamborg unde Wismare vrunden uns
 geeiniget unde vordragen, dat wij unde see myt uns sodane 25
 gewalt unde unrecht myt godes, heren unde vrunde hulpe wed-
 derstan unde weren willen, also dat wij, unse frund unde hel-
 pere wedder, iegen unde upp der Hollandere unde orer vul-
 leistere lyff unde gud nodwere unde uppholdinge doen moten
 unde willen, wor unde wanne wij des bekomen mogen. Wen 30
 nu de Hollandere unde Seelandere dorch iuwe unde ander kop-
 mans warvinge wedder uns gesterket werden, darumme hebben
 wij nageschr. stede uns vordragen, dat alle copvart to watere
 unde lande schal nedderlicgen unde dat wij nenerleye copmans
 gud in unse stede hebben edder wedder darutht steden willen: 35
 unde dede welk copman darwedder, we de were, myt deme
 unde sinem gude wolde wij varen unde doen, alse wij uns des
 under anderen verdragen unde geeiniget hebben Unde wen
 wij nu to iuw besondere vruntschopp unde leve dragen unde
 ok an iuw anders nicht bevunden, sunder gantz tovorsicht heb- 40
 ben, dat iuw sodane gewalt, alze uns unde deme gemenen cop-
 manne van den Hollanderen unde Seelanderen gescheen is,
 leth iss: darumme bidde wij iuw myt flite, gij willen myt iuwen
 borgeren unde undersaten bestellen unde vervogen, dat see
 nenerleye copmans gud in unse stede edder gebede bringhen 45
 noch senden, uppe dat wij myt en darumme nenes unwillen
 behoven. Wenne dede yemand hijrwedder, so wolde wij dat

myt om unde syneme gude holden, also wij uns des vordragen
 50 unde geeyniget hebben, unde wes wij denne also myt ome
 unde sineme gude donde worden, des wille wij ane vorwijt unde
 nadedineghe bliven: unde hopen wol, gij willet myt den iuwen
 vervogen, dat wij des myt en nicht behoven, wen men unser
 iegen de Hollandere unde Zeelandere to rechte unde aller redde-
 55 lieheit wol mechtlich sin schal. Gode deme heren sijt bevolen.
 Schreven des sondages, also men in der hilgen kerken sineghet
Letare Jerusalem etc. in der vasten, under der von Lubeke
 secrete, des wy samentliken hijrto bruken to desser tijd, a. etc.
 XL.

(Den ersamen wysen mannen, he-
 ren borgermestern und radmänn
 to Gottingen, unsen guden vrund-
 den.)

Borgermestere unde radman der
 stede Lubeke, Hamborch, Wismar
 unde Luneborch.

*193. 1440. März 10 (fer. V. post Letare).

Der Official Johann Tempes bezeugt, daß Heinrich Francken,
 Pfarrer zu S. Spiritus, die Berechtigung des Adrtenischen Kalands,
 seine Kalande und Messen zc. in S. Spiritus abzuhalten, wie es seit
 langen Jahren üblich gewesen sei, anerkannt habe. Der Kaland darf
 5 auch die Kelche, Messbüchler zc. der Kirche gebrauchen und seinen Kasten
 im Gerhause aufstellen. Pfingstdienstag, als am Tage der Kirchweih,
 und Martini, als am Tage des Schutzpatrons, will sich der Kaland
 an der fesilichen Prozession betheiligen. Zeugen: Johann Albert,
 Pfarrer zu Sieboldshausen, und Priester Herwig Rode.

(Mit dem Siegel des Officialen).

[St.-N. 764.]

*194. Vertrag zwischen Kloster Lippoldsberge und dem Rathe
 über die Verwaltung und das Patronat von S. Spiritus.
 1440. Apr. 15.

[Abgedr. 3. und G.-Besch. III, S. 202. St.-N. 58.]

We Constantinus provest, Gertrud van Erwersen priorynne,
 Ilse Everwins custerynne, Gese van Billingshusen kemerersche,
 Ilse Rolandes sengerynne unde de gantze covent des stichtes
 to dem Lypoldesberghe, bekennen openbar in dussem breve
 5 vor uns unde unse nakomen, dat we met wolbedachtem mode
 na rade unser heren unde frunde uns met den ersamen wisen
 heren, deme rade to Gottingen, umme sodan tosprake, schelinge
 unde twidracht, also twischen uns to beyden sijden erstanden
 was von weggen des hospitales to dem hilgen Geiste, vor Got-
 10 tingen uppe der Nigenstad gelegen, unde de gudere, de darto

behoren, vordragen, voreynet unde gutliken gerichtet hebben,
 also dat we on to der vormundescap des gen. hospitales ge-
 stadet hebben met uns dem hospitale vortowesende, to vorvor-
 mundende, to vorstande unde to regerende in der besten wise
 unde fromen, armen luden unde pelegrymmen pleghe, wardinge 15
 unde herberge darinne to donde, gode to love und armen luden
 to heyle unde troste. To dusser vormundescap to vorstande
 sullen unde willen de rad van Gottingen ergen. eynen vor-
 munden ute orem rade unde eynen anderen orer borghere key-
 sen, de ore eyde don sullen, der vormundescap truweliken to 20
 vorwarende unde to regerende in sodaner mate, also men dat
 met den anderen hospitalen to Gottingen pleghet to holdende
 unde to vorwordende. Darenteghen so sullen we unde unse
 nakomen unde willen eynen paffen eder leygen, de to Gottin-
 gen wonhafflich sy, to der sulven vormundescap auch keysen, 25
 de synen eyd auch don sal in vorgeser. wise, de denne also
 met dem ergen. rade van Gottingen unde deme proveste des
 ergen. stichtes yo des iares einst rekenscap in der ergen. stad
 Gottingen don sullen, darto denne de hospital den provest be-
 kosteghen sal: unde weret, dat eyn provisor to Erfforde unsers 30
 gnedigen heren van Mentze by de rekenscap schicken wolde,
 de mede to behorende, des sullen we unde willen ome to
 beyden sijden gunnen unde staden. — Vortmer umme de gu-
 dere des hospitales ergen. is beredet, dat we unde unse na-
 komen sullen unde willen deme sulven hospitale volgen laten, 35
 to ewigen tijden to hebbende unde to armer lude nud unde
 behoiff to brukende, eyn vorwerk to Grone von 4 hoven lan-
 des, dat to dusser tijd inne hefft Tile van Dransfelde, or mede-
 kumpan in deme rade, to syneme unde Gelen syner husfruwen
 liven, eyn vorwerk von 5 hoven landes met oren tobehoringen, 40
 geleghen darsulves, dat to dusser tijd Alheyd, itteswanne elike
 husfruwe Hanses Smeltbaken, unse medeborgersche, Bitte unde
 Eyleborch, ore dochtere, to oren liven to kope inne hebben na
 inneholde eynes breves des ergen. stichtes darover vorsegelt,
 5 hove landes myn eder mer sunder geferde vor Gottingen 45
 geleghen, auch met oren tobehoringen, de men pleghet to stel-
 lende unde tho buwende van deme meygerhove in deme hilgen
 Geiste, der meygerscap we Tilen unde Hansen Meygere to orer
 beyder liven to hebbende gedan hebben na inneholde eynes
 unses breves darover gegeven, unde alle husere unde hove, de 50
 to deme ergen. hospitale behoren, met namen den gantzen hoff
 met allen husen unde gebuweten to deme hilghen Geiste, vor
 der stad Gottingen gelegen, utgescheden dat hus unde hoff, de
 to dusser tijd hefft unde inne wonet her Hermen Fredeland, de
 uns unde unsem stichte behoren unde bliven sal ewichlik to 55

unser nud unde bequemicheid: unde de ergen. vormunder, we
 de to tiden sin in deme hospitale ergen., sullen uns eder weme
 we den hoff ergen. don, eder we den von unser wegghen inne
 hefft, des wegghes, also darto geid, nicht vorhinderen, sunder
 60 gutlicken staden, dar in unde ut to varende unde to wandernde
 na unser behoiff unde bequemicheid sunder geferde, unde ut-
 gescheden den parhoff unde hues, also de to dusser tijd her
 Henr. Francken hefft, de perner. Wat nu dusser gude vorkofft
 sien to liven, der sullen de ergen. rad de kopere by laten, so
 65 lange dat de kop deme ergen. hospitale ledech unde los werdet:
 wat aver der gude, hove eder huse vorpendet is, dat sullen de
 ienne, de de gude, hove unde husere hebben, mede holden,
 also we on dat vorbrevet hebben. Weren auch der gude, hove,
 husere wat vorkofft edder vorpendet boven disse personen, de
 70 de to dusser tijd in weren hebben, de solden we unde unse
 nakomen ledegghen. — Vortmer umme de lenynghe der cappellen
 to dem hilgen Geiste ergen. unde twiger altare, de darinne sin,
 hebben we uns mit den ergen. deme rade vordragghen, also dat
 we unde unse nakomen in unserm stichte de ersten de lenynghe
 75 don unde hebben sollen, welker dissen driger lene ersten vor-
 ledegghet, unde darnach so sullen de ergen. rad lenen, welker
 dusser lene darneist vorledeget, unde sodenne allet de eine
 partye na der anderen, weme dat so geboret, so dicke vor-
 leddinge der sulven lene geschud. — Auch also de ergen. rad
 80 uns unde unse stichte umme mer gude unde vorwerke ansprak-
 ken unde bedegedingeden, de se meynden in den ergen. hospital
 to behorende unde in des hilgen Geistes gut to berorende, dar
 sullen se uns vorder neynen hindersal anne don effte de oren
 don laten, sunder uns unde unse nakomen daranne to unsem
 85 rechte rauweliken besitten laten. Dat disse voreynynghe unde
 vordracht in vorgeser. wise gescheyn unde fultogghen is, daranne
 unde over sin gewesen de gestrengen Bert. van Adelevessen,
 Hartung van Eschenwegen knapen unde de ersamen mester
 Dyder. Wynkel, perner tho s. Albane to Gotingen, her Johan
 90 Tempeses, official to Northen, her Johan Holenberch, Helm-
 brecht Horleman unde Henr. Greve, borgermestere to Ubler,
 de dit so hebben helpen dedegingen unde daranne unde over
 gewesen sin. To kuntschap unde orkunde aller vorgeser. dingk
 so hebben we dussen breff gegeben vorsegelt met unser pro-
 95 vestige unde conventes ingesegelen hiran gehangen. Datum a. D.
 MCCCCXL, VI. feria post dominicam misericordie Domini.

(Das Siegel des Propstes ist abgefallen, das des Convents zeigt
 den h. Georg.)

*195. Die Aelterleute von S. Marien haben den Thurm der Stadt an der Marienfirche, um Glocken darauf zu hängen, 32 Fuß höher gebaut, wollen aber damit dem Rechte der Stadt nichts nehmen. 1440. Juni 24.

[St.-N. 178.]

We Hans Evernhusen unde Hans Heysen, borghere to Gottingen, alderlude to dusser tijd unser leven Frauwen kerken uppe der Nygenstad vor Gottingen, bekennen openbar in dussem breve von unser, unser nakomen in der alderscap unde parlude weghen der gen. kerken, dat we von vorhengnisse unde 5 erlove weghen der ersamen wisen, unser heren, des rades to Gottingen, der ergen. stad to Gottingen thorn, geleghen boven deme dore an der gen. kerken, 32 voyte hogher gebuwet unde gemuret laten hebben, dat gekostet hefft 82 *m^l* Gott. were, unde dat holtwerk, dat dar uppe steit, we auch bekosteget heb- 10 ben unde hebben darup kloeken¹ gehangen to godesdeinste to brukende unde de gen. unse heren de rad unde stad to Gottingen moghen des sulven ores thorns to orer stad nud unde behoiff gebruken, wanne unde so dicke on des nod werdet unde behoiff geschud, sunder geferde, sunder unse unde unser na- 15 komen in der alderschap unde parlude wedersprake, unde we unde unse nakomen sullen noch enwillen in tokomenden tijden uns met voriaringe eder anderen vordelen des rechten teghen se noch ore nakomen in dem rade hirenteghen nictes behelpen in neyne wis. To orkunde dusser vorgeser. dingk so hebben we 20 unser alderscap ingesegel von unser, unser nakomen unde parlude weghen der gen. kerken an dussen breff gehangen. Datum a. D. MCCCCXL, in festo nativitatis Johannis baptiste in medio estatis.

(Mit schönem Siegel.)

*196. 1440. Juli 11 (Montag vor Margarethen.)

Rathmänner und Innungsmeister von Magdeburg theilen dem Rathe mit, sie seien mit dem Herzoge von Sachsen in einer freundlichen Vereinigung laut besiegeltem Briefe bis auf nächsten S. Barbara-Tag, darnach solle keine Partei die andere während der Zeit um ihrer oder 5 einer fremden Sache willen bekriegen. Nun sei ein Streit ausgebrochen, dessen Vermittlung der Erzbischof von Magdeburg und der Herzog Wilhelm von Braunschweig vergangenen Dienstag in Gisleben ver-

¹) Rechnungsb. 1463/64: 3 *m^l* *dedimus provisoribus B. Virginis in nostra Nova civitate ad novam campanam in recompensam campane antique, destructe per nos tempore drabantorum ad paxides.*

gebens versucht hätten. Sie bitten den Rath dringend, durch eine Botschaft an den Herzog von Sachsen eine friedliche Beilegung zu versuchen.

[Hanseatica.]

*197. 1440. Juli 19 (Dienstag nach Alexius).

Rathmänner und Innungsmeister von Magdeburg klagen über die Angriffe des Herzogs von Sachsen und bitten acht Gewaffnete bereit zu halten, die bis nächsten Montag in Göttingen auf weitere Befehle warten sollen.

[Hanseatica.]

*198. Der Rath zu Duderstadt quittiert über den Empfang der in dem Stof zu Göttingen eingekommenen Ablassgelder.

1440. Okt. 6.

[St.-A. 546. Abgedr. nach einer Copie in Duderstadt Zeitschr. f. Niederf. 1860, S. 162 ff.]

Wir die ratmanne der stat zu Duderstat bekennen und thun kunt offennlichen mit diesem brive gein allermenglich fur uns unde alle unser nachkomen, als itzo der wirdige her Raban von Liebenstein, dumherre des dumes zcu Mentze, als ein commissarius mit etlichen andern herren und ir iglicher in sunderheit das ablaßgelt, so in dem stift und bystum zu Mentze in die stocke gefallen ist, inzunemen und zu sammen, von dem genwürdigen herren hern Peter Echter, dumdechant des obgen. dumes zu Mentze, als dem ersten und furderlichsten commissario, von dem heyligen concilio zu Basel in denselben sachen gesatz, befolhen, gesatz und geordent, soliche ablaßgelt, so danne in den stocke zu Gottingen kommen und gelegt worden ist, als von des egen. unsers herren des dumdechants wegen ime das zu geben gevordert und geheischen hat, an die ersamen hern Johann von Scheden, pherrer zu S. Johannis daselbs zu Gottingen, hern Johann Tempus, canonicken zu Northen, und den fursichtigen mann Bertold uff dem Brincken, burger und ratman zu Gottingen, die danne *succollectores* des selben gelts und stockes, den zu bewaren und die slussele darzu zu behalten, von befelnisse des voren. unsers herren des dumdechants gewest sin und gehapt han, alles nach lute solicher commission daruber gemachet und begriffen: und wannte nu die obgen. dry *succollectores*, als se soliche commission und befelnissebrive und auch darzu die bewilligungsbrive unsers gnedigen lieben herren ertzbischoff Dieterichs zu Mentze, als des ordinarien, und des edeln hern Schenck Albrechts, herren zu Lympurg und dumherren des dumes zu Mentze, davon gehoret und vernommen han, haben

sie dartzu geantwort und sich erbotten in solichem, als ine ge-
 burte, willig und gehorsam zu sin und das sie ime soliche ab-
 laßgelt, das do an der summe gewest ist und heldet 1332^{1/2} 30
 Rh. fl., 1 ort, 8 Gott. δ , 7 postulatsfl. und 3 Arnsche fl.,
 ungeverlich herusser geben und volgen laßen wollen uff sine
 redliche quitancien, doch also onderscheidenlich, ob sie oder
 der rate zu Gottingen, hinder den sie danne solich gelt in
 truwen henden gelegt haben, hernachmals von yemant, weme 35
 das were, darumb angelanget wurden, das wir dann ine darfur
 gut sin, sie des entledigen und schadelose halten wollen, als
 wir dann des alles also ergangen eigentlichen berichtet sind.
 Des also so gereden und versprechen wir obgen. ratmanne der
 stat zu Duderstat fur uns und unser nachkommen, die zu zijden 40
 sin, by unsern guten truwen und in rechter warheit, in crafft
 diß briefs, ob das were, das die obgen. dry *succollectores*
 und *clavigeri* oder der rate zu Gottingen von des obgeschr. ablaß-
 geltis wegen von deme heyligen concilio zu Basel oder babst
 Eugenio oder sust von ymant anders, von weme das were, in 45
 welcher wyse das zuqueme, angelanget und gemanet wurden
 und des also zu coste und schaden quemen, wanne sie uns das
 verkundigen und zu wissen thun, so sollen und wollen wir sie
 des verantworten und ine soliche coste und schaden, des sie
 des nemen, one widdersprache und verzug ubrichten, geben und 50
 betzalen und sie des entledigen und schadelose halten, alle arge-
 liste und geverde hirinn gentzlichen ubgescheiden: und des zu
 warem orkunde so han wir fur uns und unsere nachkommen,
 ratmanne der stat zu Duderstat, unser stat ingesiegel mit wissen
 thun hencken an diesen brieff. Datum a. D. MCCCCXL, feria 55
 V. post festum s. Francisci confessoris et in communibus.

(Mit dem Siegel der Stadt Duderstadt.)

1) Dies Geld war bereits 1438 gesammelt nach einer Notiz im Rech-
 nungsb. von 1437/38: *Camerarii tenentur 1331 1/2 Rh. fl., 1 ord,*
8 δ Gott., 7 postulatusfl. et 3 Arnoldusfl. dominis Joh. de
Scheden, Joh. Tempeß et Bert. v. d. Brinke ex pecunia in
trunco reposita ratione indulgentiarum etc. In deposito habe-
mus istam summam ad presentandum futuris camerariis. —
 Laut Urkunde vom 9. Okt. 1440 hatte der Domherr Raban von
 Liebenstein den Rath zu Duderstadt zur Annahme des Geldes bevoll-
 mächtigt (*Dudersf. Archiv, abgedr. Zeitschr. f. Nieders. 1860, S. 164),
 und am 11. Okt. demselben aufgetragen, den Überschuß über
 1300 fl. dem Joh. Tempeß auszuhändigen, zur Verteilung an die,
 welche Mühe und Arbeit von der Einsammlung des Geldes gehabt
 hätten (*Dudersf. Archiv, abgedr. ebd. S. 166). — Eine Urkunde,
 die ebenfalls diese Sache betrifft, s. Wolf, Eichsf. Urkunden-B. II,
 Nr. 101.

*199. 1440. Dez. 31 (=1441, Sonnabend nach Christtag).

Landgraf Ludwig von Hessen nimmt die Stadt auf 10 Jahre in seinen Schutz, wenn Jemand sie angreifen und beschädigen sollte: ausgegeschlossen sind nur die, mit denen der Landgraf schon früher im Bunde gewesen ist.

(Mit Siegel.)

[St.-N. 451, mit Revers des Rathes in der Copie vom gleichen Tage und einem Entwurf zur Erneuerung des Vertrages 1461, Sonntag nach Thomas].

*200. 1441. Apr. 27 (V. feria post Quasimodogen.)

Otto, Gotschalk und Dietrich von Pleße, Ludolf und Rudolf von Oldershausen, Bertold und Bode von Adelepsen, Heinrich, Dietrich und Hans von Hardenberg, Bedekind von Uslar, Otto von Kerstlingerode der jüngere, Detmar von Stockhausen, Hans von Gladebeck, Otto und
5 Heinrich von Boventen, Hans und Hans von Jüne und die Städte Göttingen, Northeim, Münden, Uslar und Dransfeld wählen Günther von Boventen zu ihrem Rittmeister über das *hovewark* in der Fehde gegen den Grafen von Waldeck¹.

[St.-N. 1187. Abgedr. Wolf, Hardenb. II, Nr. 57].

*201. 1441. Sept. 15 (Freitag nach Exaltationis s. Crucis.)

Der Official bezeugt, daß Jan Kleynsmed, Bürger zu Göttingen, vor ihm versprochen hat, so lange er lebe, allen Schaden an der Uhr (an dem *zeyghere*) zu S. Johannis herzustellen, sie fertig und gänge zu erhalten und alle Eisen- und Stahlarbeit daran auf seine Kosten
5 zu besorgen: ausgenommen was von Holzwerk, Stein, Leinen und Fett dazu nöthig sei. Hierfür und für die schon gelieferte Arbeit hat ihm der Rath 4 *mß* gegeben und gibt ihm für das weitere Stellen und Warten der Uhr, daß sie zur rechten Zeit schlage, jährlich 1 *mß* und einen grauen Rock von Göttingischem Tuche wie anderen Dienern
10 des Rathes. Zeugen: Werner Ritter, Henning Wischeman der Schmied und Ernst Bosing^{*1}.

[St.-N. 550.]

¹) Das Rechnungsbuch 1440/41 hat einen Posten mit der Rubrik: *ad insidiandum contra den von Waldecken, alse unse denere legen to Dransfelde.*

^{*1}) Damals wurde auch das Zifferblatt neu gemalt. Unter dem Posten *ad respiciendum horologium* steht im Rechnungsbuche von 1440/41 auch: *1 fert. mester Henninge maler vor den man unde sterne to makende unde to vorguldende.*

*202. 1441. Sept. 29 (Michaelis).

Der Apotheker¹ Johann wird vom Rathe auf 10 Jahre angenommen und soll frei sein von Schoß, Wacht und Thorhut. Sein Eid lautet: *dat ge in dem ambechte der apteken, also gy angenamet hebben van deme rade, truweliken bewaren unde gude materialia, de in inwe ambecht horen, hebben unde na den recepten, also unse ersten 5 in de apteken scriven to conficiierende, gik met allem flite richten unde rechte maken unde conficieren willen unde dat darinne vorder holden, also in de rad dat bevelende werdet, dat in god so hulpe und de hulghen.*

[Lib. cop. A.]

*203. 1441. Dec. 27 (=1442 s. Johannis ewangeliste.)

Giseler von Münden, Bedekind Schwanenflügel, Jan Lange, Simon Giseler, Ludemann und Heinrich Wigand, Hans von Nörten der jüngere, Tise und Hermann von Medehem, Hermann von Schnehn der jüngere und Hans Endemann versprechen, daß der früher von den Gefellen auf dem Saale wegen ihrer Gesellschaft geschriebene und besiegelte Brief in allen Punkten und Artikeln gehalten werden solle.

(Die 11 Siegel sind nur zum Theil vollständig erhalten.) [St.-N. 127.]

*204. Vertrag zwischen Herzogin Agnes und den Herzögen Wilhelm und Heinrich über ihre Leibzucht an Münden, Dransfeld und Sichelstein. Münden 1442. März 26.

[St.-N. 118.]

Wir Agnes von Hessen von gots gnaden zu Brunßwig herzogynne bekennen vor uns und unser erben uffintlich in diessem brieffe vor allen luden, die en schin ader horen lesen, so als der hoichgeb. furste her Otte, herzogen Otten saligen son, unser lieber herre und gemahel, den hoichgeb. fursten hern 5 Wilhelm und hern Heinrich gebrudern, hern Wilhelm und hern Friderich, des itzuntgen. herzogen Wilhelms sonen, unsern lieben bruderen und oheim, herzogen zu Brunßwig und Luneburgk, sine lande und lute zu regerende, zu vorstehinde, inne zu haben und zu besitzen nach lude und innehalde der brieffe dar- 10 über gegeben bevolhen und ingeantwort haid und die slosse Munden und Sichelstein mit andern sinen slossen yn auch zu sollichem regimente und eyner summen geldes, die unser

¹) Ein Vorgänger Johanns war Conr. Geyersen seit 1407, 1440 wurde Joh. Engelhardi, 1442 Peter Gerdener, 1447 Conr. Spadenbeck, 1478 Jacob Poppen, 1480 Heinrich von Lunde angenommen.

liebîn brudere und oheim vorge. in des egen, unsers liebîn
 15 herren und gemaheln laud bracht haben, virschribin haid: als
 danne im daz sloß und stad Munden und die Sichelstein eher
 der virtracht ires regimentes uns von dem vorge. unserm liebîn
 herren und gemaheln mit willen und volbort der hoichgeb.
 fursten hern Heinrichs und hern Berndes, herzogen zu Brunß-
 20 wick und Luneburg seligen, ingegeben und uns auch darzu
 burgman, rad und gemeynde zu Munden globin und sweren
 laßin haid, so haben die vorge. unsere liebîn brudere und
 oheim uns zu liebe und zu willen sich darinne gegeben, daz
 sie uns gonnē und gestaden wullen, daz vorge. sloß und stad
 25 Munden, Dransfelt und den Sichelstein mit allen iren gerichtē,
 rechten und zubehorungen, ußgescheiden werentliche lehen, die
 bij der herschafft blihen sollen, wol daz sie uns in unserm lif-
 gedinges brieffe virsigelt sin, die uns von dem vorge. unserm
 liebîn herren und gemaheln, herzogen Otten, zu eyner rechten
 30 lipzucht gemachet und von den obgen. herzogen Heinarich und
 herzogen Bernde seligen bewillet und bevolbort sin zu besitzinde,
 inne zu haben und der zu gebruchende ieghenwordigen, glich
 als die vorge. unser lieber herre und gemahel, herzoge Otte,
 von todes wegin bereyde voffallen were, zu unserm lijbe in
 35 aller masse, als uns daz von dem vorge. unserm liebîn herrn
 und gemaheln virsigelt und von herzogen Heinarich und herzo-
 gen Bernde seligen vorge. bewillet ist, als die brieffe von un-
 serm herren und gemaheln daruber gegeben daz ußwissen: und
 so wullen nu die obgen. unser lieben brudere und ohem von
 40 Brunßwick und Luneburgk herzogen uns sodanne lifgedinge
 getruwelich virbiddē und virteidingen, beschutzen und bescher-
 men helfen nach irem besten vormuge und uns an solicher lif-
 zucht nicht hindern noch hindern laßin, doch so sollen Mun-
 den, sloß und stad, Dransfeld und Sichelstein den obgen.
 45 unsern liebîn bruder und ohem uffē sin zu allen iren noden,
 des vorge. unsers herren und gemaheln, herzogen Otten, lande
 antreffen, wanne sie daz eischen ader eischen laßin. Und wanne
 sie sich der selben stede und slosse gebrucheden und yn der
 noid worde, zu solichen noden kost und lude dar zu legende,
 50 so soln und woln sie uns vor schaden und ungefuge virwaren
 ane geverde. Auch ensoln noch enwoln wir daz sloß und stad
 Munden, Dransfelt und Sichelstein und ander guter, die wir
 in vorgeschr. wise zu eynem lifgedinge inne haben, noch der
 selben slosse renthe ader zubehorunge, wie man die benomen
 55 magk, nymande vorphenden ader vorsatzen noch eynicherley
 voranderunge daranne thun mit kouffe ader satze ader in eyniche
 ander hande bringen noch eynicherley wieß vorlaßen, wodan
 wieß daz geschehn muchte, daranne unsern bruder und oheim

vorgehen. ader iren erben eynich schade michte entstehen, ane
 geverde, ader die viranderunge ader virlaßunge gesche danne 60
 mit irer und irer erben guden willen und volbort: sundern wir
 soln und woln sodanne vorgeschr. unser lifzucht unser lebetag
 ruwelich besitzen und der gebruchen, also daz sodanne lifzucht
 nach unserm tode ledig, lois und unbesweret an die obgen.
 unser liebîn bruder und oheim und ire erbin sundern eyni- 65
 cherley intragk widder kommen muge, in maßen die an uns
 kommen sin. Auch so soln und woln wir und die unsern, die
 in sodanen slossen, steden und dorffern besesbin sin, des vor-
 gen. unsers liebîn herren und gemaheln, herzogen Otten, lande
 und lude, die unsern bruder und oheim vorgehen. zu virbiddende 70
 und zu virteidingen geboren, getruwelich beschermen und be-
 schützen helffin und von den slossen wisbintlich nicht besche-
 dign laßen, ane geverde: und soln und woln auch alle inwo-
 nere der slosse, stede und dorffere, die wir so inne haben, bij
 gnaden, frijheid und rechte laßin, auch ane geverde. Auch soln 75
 noch enwoln wir keyne fhede machen von den vorgehen. slosbin
 und steden, wir haben uns erst danne des vor den gen. unsern
 liebîn bruder und oheim und iren erben vorfolget und vorclaget,
 und konden sie uns danne bynnen eyne maende nach der vir-
 elagunge nicht ere und recht gehelffin, so muchten wir uns des 80
 unrechten von sodann slossen und steden erweren gein als-
 weme, darzu sie uns auch getruwelich behulffin sin soln und
 wullen, so lange daz sie uns ere und rechtes helffin können:
 und daz solten und wolten wir danne nemen. Worden wir
 aber in den gericht mit roube ader brande angegriffin, des 85
 muchten wir uns sundern virclagunge wol uffhalten und erwe-
 ren, darzu sie uns auch behulffin sin sollen, so lange daz uns
 glich, ere und recht nach irer erkentnisse widderfaren kunde:
 daz solden wir so nemen. Auch soln noch enwoln wir unser br-
 der und oheim egen. und irer erbin fyende vorsesblich nicht husen 90
 ader hegen. Wir soln und woln auch alle amptlute und fogede, die
 wir uff sodanne slosse und stedde setzen werden, dem obgen. un-
 serm liebîn herren und gemaheln, herzogen Otten, herzogen Otten
 seligen sone, den vorgehen, herzogen Wilhelm, herzogen Heinrich,
 hern Wilhelm und hern Friederich, des izuntgen. herzogen Wil- 95
 helms sonen, und iren erben globen lassen und sweren zu irem
 erbe und zu dem regiment und irem gelde nach unserm tode,
 so digke des noid geschiet. Und sodanne amptlute und fogede,
 die wir so satzen worden, die sollen manne und undersasbin
 sin unsers liebîn herren und gemaheln vorgehen., alsforter wir die 100
 gehaben mügen, die uns nütze und bequeme sin: ader so wir
 die also nicht gehaben muchten, so muchten wir andere nemen,
 doch daz fromme lude weren. Und wanne wir so amptlute

satzen worden, so solten wir zwene ader drie uß dem rade zu
 60 Munden darbij nemmen, die daz horen und sehin, daz solich
 eyde also geschen, als vorgehen. ist. Forter so han die vorgehen.
 unser liebîn bruder und oheim, herzogen zu Brunßwigk und
 Luneburgk, gewilliget und gefolbort, daz wir nach tode unsers
 liebîn herren und gemaheln, herzogen Otten, daz sloß und stad
 65 Ublar und daz sloß Nigenover mit allen iren zubeherungen,
 nichts ußgenomen, auch zu eyner lifzucht inne haben, besitzen
 und uns der gebruchen soln zu unserm libe nach tode des
 vorgehen. unsers liebîn herren und gemaheln und von den vor-
 geschr. unsern liebîn brudern und oheim, herzogen von Brunß-
 70 wig und Luneburgk, und iren erben gewonlich und redelich
 virwarunge nemen und widderumbe thun, so daz wir und auch
 sie, ire erben und ire lande und lude daranne virward sin.
 Forter sollen wir auch haben und besitzen mit unser bruder
 und oheim vorgehen. guden willen unser lebetage unser morgen-
 75 gabe den hob zu Ymssen mit sinen zubeherungen, den zol
 zu Gottingen und 20 *m^{ss}* geldes bij dem rade zu Northeim, als
 wir die vorgehen. gutere bißhere innegehabt und der gebruchet
 haben. Als auch der hoichgeb. furste herzoge Otte, unser lieber
 herre und gemahel vorgehen., uns in dem brieffe, uber unser lifzucht
 80 zucht gegeben, davon vorgehen. ist, eyne gnade gethan haid, daz
 wir mugen unser lifzucht virphenden und virsetzen vor 24000 fl.,
 wem wir wullen, als die artickel des vorgehen. brieffs daruff spre-
 chinde wol ußwiset, die von worden zu worden ludet alsus:
wir habin auch der vorgehen. frauwen Agnes, unser lieben husfrau-
 85 *wen, den willen und gunst gethan und thun er den geinwurtlich in*
crafft dieß brieffs, also weres, daz sie sich der vorgehen. irer lifzucht
nach unserm tode, abe sie den erlebete, nicht gebruchen und in un-
sern landen nicht wonen wolde, willich zijt sie danne unsern erben,
nachkommen und vettern vorben. daz eyn iar zuvor virkundiget und
 90 *zu wisfende thud, so sollen sie ir zu stund zu usfange des selbin iars,*
als die virkundigunge geschen were, vor die vorgehen. ire lifzucht ge-
bin und wol bezaln 24000 gude Rh. fl. gud von golde und swar
gmuok von gewichte ane allerley intragk, virzogk und ane alle ge-
verde und er die bezalunge thun zu Cassel, dar dieselbe unser hus-
 95 *frauwe yn ader wem die bezalunge von irer wegen also thud, mit*
dem gelde eyn stragk gud geleide in die stad zu Cassil und widder
daruß schigken, auch ane geverde. Und weres, daz unser erbin des
landes, nachkommen und vettern vorgehen. der selbin unser liebîn hus-
frauwen solicher vorben. summen geldes, nemlich 24000 gude Rh. fl.
 100 *zu usfghinde des iars, als vorgeschr. sted, nicht bezalten, von waz*
sach daz zuquemme, so mach die selve unser liebe husfrauwe ire
lyffgedinge vorgeschr. alsdanne darnach, willich zijt er daz ebin ist
und er das gelustet, virsetzen und virphenden vor die vorgeschr. sum-

men goldes, 24000 gude folwichtige Rh. fl., wem sie wil und wo er
 daz allerbest gelegen und bequemme ist, ane unser erben, nachkom- 105
 men und fettern vorgehen. und eyns iglichen intragk und widerredde,
 doch also daz die selbin unser erbin die vorgehen. slosse, stede, gerichte
 und fogedie von den selbin, den sie dan so virphend weren, wider-
 umbe losen mugen vor die vorgehen. summen geldes, 24000 gude Rh. fl.,
 willich zijt sie wullin, also daz sie dem ader den, den die vorgehen. 110
 liffzucht also virphend were, die losunge eyn halb iar zu vornt virkun-
 diget hetten: und wanne daz geschehen were, so muhten die selbin unser
 erben, nachkomen und fettern zu ufgehinde des halbin iars die
 slosse, stede, gerichte und fogedie widerumbe losen, als vorgeschr.
 stehet, und solde die bezalunge und losunge auch also geschehen in der 115
 stad Cassil, und solden die selben unser erben, nachkommen und
 fettern und wer die bezalunge von irer wegen thede, mit dem gelde
 auch gut geleide haben in der selben stad, und wider daruf, sun-
 dern alle geverde und argelist: so han nu wir Agnes von Hessen,
 zu Brunßwigk herzogynne vorgehen., sodanner gnade, als in dem 120
 vorger. artickel ufgedrucht ist, genzlich in geinwirtickeid der
 hoichgeb. fursten hern Ludewiges lantgraven zu Hessen, unsers
 liebun bruders, herzogen Otten, herzogen Otten seligen son, un-
 sers liebun herren und gemaheln, der obgen. unser lieben bruder
 und oheim, von Brunßwigk und von Lüneburgk herzogen, irer 125
 aller rethe und des rades zu Munden virzucht gethan und thun
 in crafft dieß briefs und den artickel vorgeschr. toid und macht-
 lois geseget, so daz wir der gnade nach lude des artickels vor-
 geschr. in keynerley wiß gebruchen wullen, und woln sodanne
 virzucht ganz und folstendigk halden, glich abe wir sodanne 130
 virzucht vor eyne gehegeden gerichte gethan hetten, sundern
 wir soln und woln unser liffzucht in aller maß, als vorger. ist,
 geruwelich gebruchen unser lebetage und sodanne liffzucht un-
 besweret nach unserm tode an die obgen. unser bruder und
 oheim, herzogen zu Brunßwigk und Lüneburgk, und ire erbin 135
 fallin und kommen laßen, in maßen als vorger. ist. Hetten wir
 auch eyniche andere brieffe wanne diese vorgeschr. brieff, da-
 von gerurt ist, uff die vorgeschr. slosse und stede unser liff-
 zucht sprechinde, die den gen. unsern bruder und oheim und
 iren erben zu eynlichem schaden kommen muhten, forter danne 140
 sie in irem brieffe, den sie uns gegeben han, virwillet und vir-
 sigelt haben, die han wir auch toid und machtlois gesagt und
 toden die auch mit diessem selbin brieffe, uns damede gein sie
 ader ire erben nicht zu behelffende, ane alle geverde. Waz
 wir auch nach unserm tode liebun, daz were von hußgerede, 145
 cleydern, cleynode ader ander farende habe, willicherley daz
 were, nicht ufgescheiden, daz mugen wir virgeben, vor unser
 sele bescheiden ader unser schult damitte bezaln und damitte

thun und laßin, wie uns danne bequemme und ebin ist, dar-
 150 anne sie noch ire erben noch nymand von irer wegen uns ader
 die ihene, den wir daz so geben und beschieden, geistlich ader
 wertlich, auch nicht hindern ader eynicherley hindernisse noch
 inlegunge darinne thun, sundern uns daz so gutlich gounen und
 gestaden soln und woln, auch ane alle geverde. Und wir han
 155 yn diese nachgeschr. unser herren und frunde, nemlich den
 hoichgeb. fursten hern Ludewig lantgraven zu Hessen vorge-
 unsem lieben bruder, die edeln hern Johann graven zu Ziegen-
 hain und zu Nydde, unsern lieben neven, Walraven graven zu
 Waldegk, unsern lieben oheim, hern Hermann Rietesil, hern
 160 Johan Meysenbugh marschalk, hern Sitdich von Berleibessen,
 hern Wernher von Elben, rittere, und Raven von Boyneburgk
 genand von Honstein, unser liebim getruwen und besundern,
 zu burgen gesazt und zu mer sicherheid und bekentnisse wis-
 bintlich unser ingeb. an dussen brieff thun henghen. Und weres,
 165 daz der bij unserm leben eynicher abelivich worde, so soln und
 woln wir bynnen eyne maende darnach, wanne wir darumbe
 gemanet werden von den vorge. unsern liebim bruder und
 oheim, herzogen von Brunßwig und Luneburgk, und iren erben,
 eynen andern burgen so gud in des toden stede setzen, der in
 170 syme besundern brieffe globen sal in aller maße, als der abe-
 livige ader der tode gethan hette: und damitte sal diesser
 brieff ungekrenget sin, sundern bij fuller macht bliben. Und
 wir lantgraff Ludewig, grave Johann, grave Walrave, Herman
 Ritesil, Johann Meysenbugh, Sitdich von Berleibessen, Wernher
 175 von Elben, rittere, und Rave von Boyneburgk genand von Hoen-
 stein, burgen vorge., bekennen uffinpar in diessem selbin brieffe,
 daz wir globet han und globen geinwurtlich in crafft dieß brieffs
 den hoichgeb. fursten hern Wilhelm und hern Heinrich gebrud-
 dern, hern Wilhelm und hern Friderich, des vorge. herzogen
 180 Wilhelms sonen, herzogen zu Brunßwig und Luneburgk, und
 iren erben vor die gen. frauwen Agnes, unser liebe swester,
 suster und gnedige frauwen, so daz sie ire vorgeschr. lipzucht
 alle ader eyn teil in keyne wiße virkouffen, virsetzen noch den
 gen. unsern oheim und gnedigen herren und dem lande nicht
 185 entfernen und entfromden, sundern nach irem tode ledig und
 lois, unbesweret, in maßen er die lifzucht ingeantwurt ist, an
 die vorge. unser liebim oheim und gnedige herren wedder kom-
 men laßin sol, alles ane geverde, und auch daz der artickel in
 irer lifzucht brieffe, uff 24000 fl. sprechen, toid und machtlois
 190 wesen sal, als vorger. ist. Und weres, daz die vorge. unser
 liebe swester, suster und gnedige frauwe dieß also nicht enhielde
 (da god vor sij), so soln und woln wir zu stund, wanne wir
 von den vorge. fursten und iren erbin darumbe gemanet wer-

den mit boden ader brieffen in unser geinwurtikeid ader in
 unser husunge, zu stund bynnen acht tagen nach der manunge 195
 persönlich inriden zu Gottingen ader zu Molhusen, in der zweyer
 stede eyne, williche uns benand wirdet da wir ungefhedet sin,
 in eyne uffin herbirge, nemlich wir lantgraff Ludewigk mit 6
 pherden und mit 5 unsern dienern und knechten, wir grave
 Johann und grave Walrave unser iglich mit 4 pherden und 3 200
 knechten, und wir andern unser iglicher mit 3 pherden und
 2 knechten, und darinne eynen rechten inliger thun und gisel
 halden und daruß nicht zu benachten, die vorgen. unser liebe
 swester, suster und gnedige frauwe habe danne den vorgen.
 fursten ader iren erbin den gebrechen erfullet und widderge- 205
 than ader sich umbe soliche schelunge und gebrechen gutlich
 virtragen mit in und iren erben ader theden daz mit irem gu-
 ten willen, alles ane geverde und ane argelist. Und wanne die
 vorgen. unser liebe swester, suster und gnedige frauwe von
 todes wegin abegegangen ist und die vorgen. slosse und stede 210
 in irer liffzucht vorben. von dem lande nicht entfremdet noch
 entwand had, in massen wir globt han, so soln wir vorgen. burgen
 unsir virschreibung und burgeschafft ledig und lois und diesser
 unser brieff toid und machtlois sin, den man uns auch alsdanne
 widdergebin und inantwurten sol ane intragk und sundern ge- 215
 verde. Dieß globen wir den vorgen. fursten, unsern oheim und
 gnedigen herren, stede und veste zu halden sundern alle arge-
 list und geverde und han dieß zu formern bekentnisse unser
 ingeß. bij der egen. unser swester, suster und gnedigen frauen
 ingeß. henghen laßin an diessen brieff, der gegeben ist zu Mun- 220
 den uff montag nechst nach dem heiligen palmentage, sub a. D.
 MCCCCXLII¹.

(Mit 8 Siegeln, das Elbische Wappen ist ein liegendes Hirschhorn.)

205. Bündnis der Stadt und des Erzbischofs Dietrich von Mainz¹.
 1442. Juni 10.

[Lib. cop. pap. I.]

We de rad to Gottingen bekennen opinbar yn dussem breve
 und betugen von unser und unser stad gemeynhed wegin vor

1) Dieser Brief wurde bei dem Rathe zu Göttingen deponiert, s. N. 208.

*1) An demselben Tage gibt Nicolaus Trotte, Mainzischer Provisor zu Erfurt und Amtmann zu Rüsseberg, die Erklärung ab, daß das Bündnis nicht allgemein zu fassen sei, sondern nur gegen die in der Urkunde genannten Ritter und Knappen, und darnach soll auch der Mainzische Brief abgefaßt werden (Lib. cop. pap. I.).

allen luden, die on sehin oder horen lesin, dat we umme be-
 sondern vordedinges und bescherminge willen uns to dem er-
 5 werdigen yn gode vader und heren, hern Diederike, ertzbis-
 schoppe to Mentze, unsem gnedigen leven heren, voreynet und
 to sinen gnaden gedan hebbin, voreynen und don uns to
 yn ieginwordiched mid craft dusses breves, also dat we
 10 sinen gnaden und we to tyden eyn provisor oder amptman
 up dem Eykesfelde is, iegin und weder ydermennichliken, die
 sine gnade land und lude understunde to beschediginde mid
 fehide eder ane fehide, wie sek dat makende worde, utgenom-
 men unse gnedigen herschap von Brunßwig und Luneborch
 und die ienne, mid den we vor dusser tyd yn vorschrifunge und
 15 voreynunge sitten, iegin hern Henrik ridder, Ernste und Hanse
 von Wintzingerode, Tilen Wulffe, Herdegyn von Worbyß, Her-
 man und Syferde von Buntzingisleven¹, se alle oder oren
 iowelken besondern, behulpin sin willen in dusser nageschr.
 wise: also weres, dat ymandes itzund were eder hirna worde
 20 unsem egen. gnedigen heren, siner gnaden provisore oder ampt-
 manne egen. ere und rechtis wegirden und we orer darto mech-
 tich weren, so schulle we und willen sinen gnaden provisore
 oder amptman vorben. de ienne, de sinen gnaden provisore
 oder amptmanne ere unde rechtis wegirden, nicht laten hen-
 25 theen, sunder one behulpen sin, sek eynes solken uptoholdende,
 fehide und vorwarunge darumme an die ienne don, wor der
 not is eder worde to donde, und die von uns eisschin und von
 der fehide hinder sinen gnaden provisore oder amptman nicht
 affrichten eder sonen ane geverde. Und eff we von sodanner
 30 hulpe, fehide und vorwarunge wegin ienighe gefangen resige
 have eder ander name grepin eder gewonnen, der we mid eren
 nicht beholden, sunder von ere wegin wederumme gheven und
 keren mosten, des willen und schullen we mechtich sin, dar-
 ynne uns denne unse egen. gnedige here provisor oder ampt-
 35 man nicht legin schullen, ane alle geverde. Auch is beredet,
 weret sake, dat unse gnedige herre von Mentze, siner gnaden
 provisor oder amptman mid uns und we wederumme mid orer
 hulpe ienighe slote, veste eder erve solken unsen fyganden
 affgewunnen worden, dar se ore gelt yn pandeswise van unserm
 40 gnedigen herren von Mentze anne hedden, an solkem gewynne
 solde we hebbin die helffte und wolden unsem egen. gnedigen
 heren an dem ervetale sines stiftis nicht behindern, und so we
 danne solke helffte ynne hedden, so schullen noch enwillen wie
 die neynen fursten, heren, graven oder ymandes anders vor-

¹) Nach dem Rechnungsbuche 1441/42 wandte die Stadt auf die Fehde
 mit den hier genannten 3 $\frac{1}{2}$ m \ddot{u} ß 14 $\frac{1}{2}$ β. 2 ö.

koffen, vopenden, noch vorsetten, sunder we schullen dat un- 45
 sem gnedigen herren, sinem nakomen eder stiftte to dem ersten
 vorbodeschappen und solken deil anbeiden to kopende, den we
 danne sinen gnaden vor ydermennichliken schulden to kope
 gheven. Wolde denne unse gnedige here solken deil unses
 gewynnes nicht kopen, alsdenne moghe we den vorkopin eder 50
 vorsettin, unschedeliken doch des erves, dat unse gnedige herr
 und sin stiftte an solker borch, veste eder erve hedde. Und
 were, dat we solken unsen gewyn ymandes anders vorkopin
 denne unsem gnedigen heren, alsedenne schullen und willen we
 unsem egen, gnedigen heren de gnade und macht iegin 55
 de ienne, den we unsen deil vorkopinde worden, beholden:
 wan solken kopern unse gnedige here, sine nakomen eder stiftte
 one solke gelt wedergheven, also se uns gegheven hebbin, also-
 denne solden sie unsem gnedigen heren solken deil, also we
 vorkoft hebbin, ane alle ynsage und wederrede folgen laten. 60
 Aver wat der ergen. eigen slote, erve und guder weren, dar
 welde we und scholden unser deil na antal resiger und gewa-
 pinder lude, de we furende worden, ane ok beholden und
 hebbin. Were ok, dat unse egen, gnedige here, siner gnaden
 provisor eder amptman von sodanner vorben, hulpe, fehide und 65
 vorwarunge wegin mid ymandes anderes, die den iennen helpen
 und on holpe don worden, to furderen unwillen, fehiden und
 vorwarungen qvemen, so schullen we und willen des denne ok,
 sodanne fehide gantz ut, bi sinen gnaden provisore eder ampt-
 man bliven und getruweliken uppe de sulven behulpen sin 70
 und uns von sinen gnaden provisore eder amptman nicht
 scheiden noch ienighe richtenunge anghan, so lange dat so-
 dann sake deger und alle utgerichtet und to eynem gantze
 ende und frede gebracht sin. Und eff de ienne, die denne mid
 unsem gnedigen heren, sinem lande und lude to unwillen, feh- 75
 den und vorwarungen eder anders ymandes von orer wegen
 eder de ore hulpe gewest weren, hirna wan sodann sake ge-
 richtet und gefredet weren, unsern egen, gnedigen heren, siner
 gnaden provisore eder amptmanne sodann sake, fehide und
 vorwarunge vorwiten wolden und davon angrepin und besche- 80
 diginden, so dicke des not geschut, so schulle we des und willen
 unsem egen, gnedigen heren, sinem provisore eder amptman be-
 hulpin sin und uns nicht affrichten iegin de vorge., yn mathen
 also vorgeschr. steit, ane argelist und geverde hirinne gentzlik
 und tomale utgscheiden. Dusses to orkunde und tuchnisse 85
 hebbe we unser vorben. stad ingesegel an dussen breff laten
 hengen. Datum a. D. MCCCCXLII, dominica proxima post octa-
 vam corporis Christi.

*206. Dietrich Winkel, Pfarrer zu S. Albani, bezeugt, daß die
Planke zwischen dem Meierhove und der Pfarre dem Rathe gehöre.
1443. Jan. 6.

[St.-N. 396.]

Ek Theoderus Winkel, pernerher to S. Albane to Gottingen,
bekenne openbar in dussem breve vor mek unde myne na-
komen, dat de blancke twischen dem meyerhove unde der
parren S. Albanes, de de schedet den swanenstoven; den dyk
5 darby unde den meyerhoff, den ersamen dem rade to Gottin-
gen horet allene unde se de gemaket unde gebuwet laten hebbet
met orer kost, unde se hebben my gegend unde vorhengen,
dat ik eyne schoppen daran bij dem meyerhove unde huse
gemaket unde gebuwet laten hebbe, unde wanne se den schop-
10 pen dar nicht liden wolden, so up de blanken gebuwet, so
sollen ik unde myne nakomen de van der blanken don. Des
to orkunde so hebbe ik dussen breff gegeben, vorsegelt met
myneme ingesegele. Datum a. D. MCCCCXLIII, Epiphanye
Domini.

(Als Siegel ein Pentagramm mit Punkt in der Mitte.)

*207. Der Rath zu Magdeburg ladet angefihts einer auf den
24. Aug. angefihten Versammlung der Hansestädte in Lübeck, wie
die übrigen sächsischen Städte, so auch Göttingen zu einer Vor-
versammlung auf den 12. August nach Halberstadt ein.
1443. Aug. 1.

[Hanseatica.]

Unsen fruntliken dinst thuvor. Ersamen besundern liven
frunde, also iuwer live rede is vorgekomen, in welker mate der
erliken stede sendeboden, de nilkst bynnen Luneborch vordaget
weren, mit guder betrachtunge und wolbedachtem mode eyne
5 gutlike vordracht vorramet hebben und dat men von des wegen
der stede meninge up s. Jacobs dage, also nilkst vorgangen is,
bij dem ersamen rade to Lubeck scholde hebben ingebracht
etc., und nachdem also de tijd up s. Jacobs dage vorben. wes
to kort was, also dat gij und wij und andere erlike stede, also
10 up disse half in der vordracht begrepen sin, nemliken Halle,
Halberst., Quedelingsborch, Asschersleven, Gosler, Brunswick, Hil-
densem, Nörtheim, Embeke, Honover und Hamelen, vor der tijd
von der sulven vordracht wegen neyne vorhandelinghe konden
hebben: also hebben wij umme vorlenginge der tijd an den
15 erliken rad to Lubeck geschreven, de uns des upschoff gedan
hebben wante s. Bartolomeus dage nehstkomende, also dat gij
und wij und andere stede vorben. vor der tijd mogen tosampne

komen und des underlangs afescheiden, wes de unsen, de wij
 up s. Bartolomeus dage nebstkomende bij den erliken rad to
 Lubecke schicken werden, von der vordracht wegen mogen in- 20
 bringen. Also segin wij gerne, dat gij daromme de iuwen mit
 macht von iuwes rades wegen von dissem nehesten mandage
 vort over acht dage, nemliken am mandage nach s. Laurentius
 dage irstkomende, wolden hebben bynnen Halberstad up den
 selven dach am avende in der herberge to wesende, wen wij 25
 up de selve tijd de andern rede von den steden vorben. ok dar
 bescheiden hebben, dat sijk iuwe live umme des gemeynen
 besten willen hirane enkeyns vorhindern late. Dat vordine wij
 gerne. Iuwe antworde. Geschreven am donerdage nach Pan-
 thaleonis under unser stad secret, a. D. etc. XLIII. 30

(Den ersamen radmannen to Go- Radmanne und iningesmestere der
 tinge, unsen besundern liven alden stad Magdeboreh.
 frunden.)

*208. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich deponieren bei dem Rathe
 den Brief der Herzogin Agnes vom 26. März 1442 (N. 204) über
 Münden, Siehelnstein und Dransfeld. 1443. Aug. 29.

[St.-N. 118.]

Wij Wilhelm unde Hinrick van goddes gnaden hertogen to
 Brunßwig unde Luneboreh bekennen openbare mit dessem breve,
 dat wij bij den ersamen rad to Gottingen, unse leven getruwen,
 eyne breff, upp dat slot und stad Munden, den Sekelensteyn,
 Dransfelde unde andere gudere sprekende, van der hochgeb. 5
 furstinnen frauwen Agneß, hertoginnen to Brunßwig, unser leven
 swester unde mohemen, dem hochgeb. fursten hern Lodewige
 lantgraven to Hessen, unsem leven swager unde oheme, unde
 anderen oren frunden uns gegeben unde vorsegelt, to vorwar-
 rende gelecht hebben, welk breff inneholt, in welcher mathe de 10
 gen. unse leve swester unde moheme der vorger. slote, stede
 unde gudere ore levedage bruken schall unde dat se nicht
 macht hebben schal de gen. listtucht to yorkopende edder to
 vorsettende unde nemliken dat de artikel in orem listtuchtes
 breve uppe 24000 fl. dot unde machtlos wesen schall. Sodanen 15
 breff schullen de vorben. unse leven getruwen uns weder
 antworden, wan wij dat samptliken van on esschen, unde anders
 nicht. Unde weret, dat wij hertoge Wilhelm van dodes wegen
 vorfellen eyr unsem broder hertogen Hinricke, so schullen de
 vorben. rad den breff hertogen Wilhelme unde hertogen Fre- 20
 dericke, unsen sonen, to gude holden, vorwaren unde weder
 van sick antworden in unser stad, alze vorben. is. Desgelick

wederumme, icht wij hertoge Hinrick eyr unsem broder hertogen
 Wilhelme vorfellen unde ienige manneserven van unsem
 25 live geboren naleten, so schullen die vorben. unse leven ge-
 truwen unses hertogen Hinrickes erven den vorgescr. breff to
 gude holden, vorwaren unde van sick antworden, alze vorger.
 is. Unde worde uns beiden edder unser itlikem besundern nod
 unde behoff den breff to entogende edder aveschriff darvan to
 30 nemende, des schullen wij mechtich sin, wan uns des to donde
 is, unde desgelick schullen sick unse leven getruwen vorben.
 mit dem vorgescr. breve an unse erven holden, efft wij alle
 van dodes wegen vorfallen weren. Unde wan de vorgescr.
 breff uns unde unsen erven van dem rade to Gottinge weder
 35 geantwordet is, so schullen unde willen wij unde unse erven
 ore breve, de se uns desgelick dar weder upp gegeben heb-
 ben, weder antworden sunder insage. Desse to bekantnisse
 hebben wij unse secrete willicken heten drucken an dessen
 breff na goddes bort dusent veerhundert iar darna in dem dre-
 40 undevertigesten iare ame donnerstage decollationis Johannis
 baptiste¹.

(Mit den beiden aufgedruckten Siegeln.)

209. 1443. Sept. 8 (in festo nativitatis Marie).

Die Vormünder von S. Crucis, Jan Lange und Bertold vom
 Rode, bezeugen, daß Hans Spekbütel dem Hospital 16 *mß* geschenkt
 hat, wozu der Pfarrer Gotfried von Grebenstein $\frac{1}{2}$ *mß* zulegt. Von
 den Zinsen soll alljährlich in den Fasten $\frac{1}{2}$ Tonne Lachs oder 1 Korb
 5 Zeigen für die „armen Kinder“ im Hospitale gekauft, und wenn die
 Zinsen des Kapitals dazu nicht ausreichen, von andern Zinsen zuge-
 legt werden.

(Mit dem Siegel des Hospitals.)

[St.-N. 691.]

210. Hans von Hardenberg verpfändet dem Rathe seine Hälfte
 an Geismar. 1444. Jan. 2.

[Lib. cop. pap. I.]

Ek Hans van Hardenberge, hern Hildebrandes seliger sone,
 bekenne openbar in dussem breve unde betuge, dat ik von
 Hildebrandes, mynes broders, myner unde unser erven wegen
 rechter unde redeliker schuld sculdich byn den ersamen man-
 5 nen, dem rade to Gottingen unde oren nakomen in dem rade

¹) Beigelegt ist das Concept vom Reverso des Rathes von gleichem Datum.

1211 gude gemeyne Rh. fl. gud van golde unde swer genoch an wichte, de uns an reidem golde virandelaget unde betald syn van on nutliken unde wol to dancke, unde we ford in unse unde unser erven nut unde fromen gekard unde gewand hebben: myt namen hebbe wy der 1061 fl. der gen. werunge ghe-¹⁰geven Hanse van Boventhen¹, unsem ohemen, der Hermanne Nolten 350 fl. hovetgeldes unde 7 fl. gulde na vorlopener tyd betald syn, unde 711 fl., de ome de ergen. raid umme Wedekindes von Ubler unde unser bede willen to truver hand angelecht unde vircreven hebben, also de breff, de darover ghe-¹⁵geven, egintliken utwiset, unde 143 fl. in ander unse nut unde fromen gekard unde gewand hebben, unde hebben dem gen. rade unde oren nakomen vor de vorben. summen goldes gesad unde in ore rauweliken upnomende were gelaten unde laten ieghenwerdichliken unsen deyl, dat is de helfte, des dorpes to²⁰ Gheismar myt gudern, gerichte, vogedige, tynsen, gelde, vorwerke, tegheden, unde anderst alle recht, upkomen unde tobehorungen, myt broken, plicht unde unplicht, nictes utgescheden, also wy to Geismar hebben: doch utgenomen wat reide van unses egen. vaders eder unser weggen dariane vorsad is. So-²⁵danne tynse unde upkomen, welkerleye de syn, de uns anroren, de gen. raid eder ore nakomen inlosen moghen vor sodanne summen hovetgoldes unde geldes, also de vorscreven unde vorsad syn, na inholde eynes iowelken breve darover gegeven (de andere helfte des gen. dorpes unde gudere Henrike, Tiderike³⁰ unde Gheverde von Hardenberge, unse feddern, anroret) — unde de gen. raid unde ore nakomen moghen nu fortmer der gude myt allem richte, rechte, tobehorungen, mit broken, plicht unde unplicht, nictes utgenomen, also vor gebruken na alle orer nut unde bequemeicheit. Unde we unde unse erven schullen³⁵ unde willen se der gude unde settinghe gheweren vor allermannichliken unde aller ansprake davyon entledigen, woden wiß on de wedderstunde, unde ok sodanne recht unde gevelle irmanen helpen uppe unse koste unde aventhur, wanne unde so dicke on des noit is unde dat van uns esschen, sunder wed-⁴⁰

1) 1443 *Elisb. vidue* bezeugen Wedekind von Ußlar und Hans von Hardenberg als Vormünder des Hans von Boven († Burghards Sohn), daß sie dem Rathe die Vormundschaft über 1061 fl. übertragen haben, die Hans an der Hälfte von Geismar sieh'n hatte: der Rath bezahlte davon 350 fl., die Hans dem Hermann Nolte schuldig war und auch auf Geismar verschrieben hatte, die 711 fl. sollte der Rath für jährlich 35 fl. Zinsen bewahren, bis Hans 16 Jahr alt wäre (*St.-A. 1150). 1458 Montag nach Palmarum nimmt Hans von Boven die 711 fl. vom Rathe zurück, die in der Zeit auf 851 fl. angewachsen sind (*St.-A. 1148).

dersprake. Hyrto so hebbe wy on to eyneme underpande gesad unde in ore were gelaten unsen deil unde recht unde alle sodanne breve, also se van der gen. unser feddern unde unser weghen inne hebben, unde myt namen den bress, den we over dat
 45 sulve dorp unde guder to Geismar hebben van eyneme bisschoppe unde stifte to Mentze. Unde weret sake, dat uns de sulven gude van eyneme bisschoppe eder stifte to Mentze wedder afgelosest werden na utwisinge der breve darover ghegheven, so scholde wy unde wolden tovornt dem vorgen. rade unde oren
 50 rakomen de vorgen. 1211 Rh. fl. unde sodanne summen hovetgoldes unde geldes, also se utgegheven hedden, unde tynse unde gulde darmede to sek gelosest hedden, na inholde der breve uthgegeven hedden, also denne ok wedderghelden unde degher unde al betalen, darvan vallen unde upkomen laten unde so
 55 danne gelt nicht upkomen noch anders neyman to unser unde unser erven hand unde des gudes unde der breve darover virschreven neynen quitancien noch seckerheit gheven, ane alle geverde, dem egen. rade unde oren nakomen syn ore 1211 fl. myt der summen hovetgoldes unde geldes, darmede se tynse
 60 unde gulde to sek gelosest hedden, tovornt betald syn redeliken unde wol to dancke. Weret aver, dat uns der vorben. breve welk behof were to unser not, so scholden de gen. raid uns den antworten, also doch, dat we on tofornd vorwissen unde bestellen scholden uppe eyne benomelike tyd de wedder to
 65 antwordende, wo wy des myt on eyn werden. Doch hebbe we unde unse erven de macht unde wande beholden, dat wy de vorscr. guder to Gheismar myt oren tobehorungen wedder losen mogen yor de gen. 1211 fl. hovetgoldes, myt sodanner summen hovetgoldes unde geldes, dar se tynse unde gulde, van unseme
 70 her vader seliger eder uns vorsad, ingelosest hedden, na lude der breve, de se uns denne willik deden, na dussen neisten tokomenden sesteyn iaren, unde anders nicht. Unde darna so moge we se alle ierlikes uppe den hilgen Cristusdach in vorscr. wise der betalunge losen unde de don in der stad to Gottingen,
 75 also doch, dat we dat dem egen. rade unde oren nakomen wtiliken vorkundigen unde to wetende don uppe s. Michahelis dach neist vor des hilgen Cristus daghe. Unde wan we on de vorkundige unde betalunge so gedan hebben, so schullen se uns den bress wedder antworten unde so scullen ok de breve, de
 80 de ligghen by deme sulven rade to Gottingen, unde de sulven unse gudere to Geismar van on ledich unde los syn, doch mid sodannem onderscheide, dat we on tovornt betalet hebben de gen. summen hovetgoldes mit den summen, de we utgegheven, unde darmede, also vor, ingelosest hedden unde ok de erasladinge
 85 tovornt betald hebben, ef se daranne wat vorbuwet hedden an

husen, schunen, stellen, schapstellen edder anderm gebuwete
 eder vestenunge, der dar noit unde behof were gewesen. Wanne
 unde so dicke also dat geschege unde se uns dat willik deden
 unde esscheden dat buwete to beseende, so scholde wy unde
 wolden darby riden unde de bur to Geismar dat schatten laten, 90
 also dar wontlik unde recht were: wo de denne erkennen, dat
 we dat buwete erstaden scolden, dat scolde we unde wolden
 on mit der gen. summen hovetgoldes unde ynlosindes betalen
 sunder weddersprake, wan we unse guder egen. wedder van on
 loseden: dat we don scullen unde willen, eir denne se de 95
 gudere mit der tobehoringe vorgeen. von sik komen laten dor-
 ven. Wolden se aver wat van erthusen buwen, dar wolde wy
 mede biriden, wan se uns darto esscheden unde dat willik de-
 den: wo wy des denne myt eynander eyns worden to buwende,
 wat dat denne kostede, dat scolde wy ok mit dem andern bu- 100
 wete erstaden na erkentnisse, also vorscr. steit. Unde wan we
 sodanne vorb. 1211 Rh. fl. na dussen neisten sesteyn iaren dem
 vorgeen. rade, oren nakomen unde medeben. mede der ersta-
 dunge der buwete weddergeven unde betalen wolden in vorscr.
 wise, weret denne, dat se tynse unde gulde ingelost hedden 105
 unde ok solke summen hovetgoldes unde geldes uppe de tyd
 nicht mede gheven unde betalen konden, so scolden se uns
 doch sodanne vorscr. gud to Geismar vor de vorg. 1211 fl. to
 lose gheven: unde we scholden unde wolden on sodanne sum-
 men hovetgoldes unde geldes van den tynsen unde gulden dem 110
 gen. rade denne bestellen unde vorwisen in eynem andern unsen
 breve, dar on anne genogede, eyr denne se dussen breff van
 sik dorften don. To merer seckerheid aller vorscr. dingk unde
 eynes iowelken bisundern hebbe ek Hans van des gen. mynes 115
 broders, myner unde unser erven wegen dem egen. rade unde
 oren nakomen to borgen gesad unse nagescr. frund. Weret,
 dat der iennich afghinge van dodes weggen edir eir dusse guder
 to Gheismar geloset worden, so dicke also dat geschege unde
 we eder unse erven daromme gemand worden, so schulle we
 unde willen bynnen eynem mande na der manunge dem gen. 120
 rade unde oren nakomen eynen andern so guden borghen in
 des doden stede wedder setten, de des synen sunderliken vor-
 segelden breff gheven scholde unde reden unde loven in aller
 formen, also de afgegangen borge gelovet unde geredet hadde.
 Weret ok, dat de vorscr. rad eder ore nakomen dussen breff 125
 edir summen goldes unde geldes, also vorger. is, weme gheven,
 vorsetten edir vorkoften, unde des dussen breff hedde myt be-
 wisinge orer stad vorsegelden breve, deme ofte den scolde wy
 unde wolden myt dussem breve unde synen articulen unde
 puncten verbunden syn unde holden, in aller mate, also we dem 130

rade vorscr. unde oren nakomen dat vorscreven hebben in vorscr. wise. Alle vorscr. stücke unde artikel sammet unde eynen iowelken besundern rede unde love ek Hans etc. etc. Unde we Bode van Adelevessen, Bode van Stochusen unde Henrick
 135 van Oldershusen knapen reden unde loven etc. etc. Datum a. D. MCCCCXLIV, sequenti die circumcisionis Domini¹.

*211. Der Rath wird gebeten, seine Sendboten in Campen bis zum Austrag der Sache mit den Holländern zu lassen.
 1444. Aug. 15¹.

[Hanseatica.]

Unsen vruntlyken grut unde wes wij gudes vormogen to- voren. Ersamen heren, leven vrunde, wij hebben waraftigen vornomen, wo dat iuwe erliken sendeboden, de gi nu umme unser unde desser andern stede by uns belegen begerte unde
 5 bede willen mit desser stede sendeboden to Campen to dage hebben gesand, dar wij iuwen leven hochlyken unde vruntliken umme dancken, dat de in willen sin unde enwech wolden nicht lenger to Campen vorbeidende, menende, dat ein grot macht darane lege, dat se nicht bliven mochten, de eine zake sij, dat
 10 de eldste also kemerer de rekentschop to s. Michaelis dage moste don, wente unser stede worf to Campen noch drie wekene wolde waren etc. Ersamen leven heren unde vrunde, war is yd, dat de dedinge tusschen den Hollandern unde desser stede sendeboden sijk mannichvoldichliken vorlopen, vormiddest velen
 15 punten een tygen den andern dar ingesprenget: doch vorhope wy uns, dat de zaken inne kort to endeliker utdracht wol mogen komen: wor nu iuwe erliken sendeboden des to vorbe-

1) 1456 Montag nach Palmaram betrug durch weitere 100 fl. die Summe 1311 fl und 85 fl. Bauschuld (Wolf, Hardenberg II, LXIV). 1472 hatte (Mittwoch nach Reminiscere) Friedrich von Hardenberg die Summe auf 1800 fl. gebracht (1559 fl. waren an ihn und seine Eltern bezahlt, 38 fl. 5 β für Bauten seit 1453, 29 fl. 6 β als sein Antheil an einem Kapital von 22 m \mathcal{L} , das von Hermann von Plesse eingelöst war, und 173 fl. 9 β baar, Lib. cop. pap. II), die sein Sohn Hans 1508 Freitag nach Judica durch neue 50 fl. erhöhte, mit dem Versprechen, das Dorf nicht vor 20 Jahren einzulösen (Lib. cop. pap. I). Derselbe löste als Fischfelder Oberamtmann 1538 Stephani (d. i. 1537 Dez. 26) die Schuld gegen Bezahlung von 1850 fl. Kapital und 129 $\frac{1}{2}$ fl. 16 β 2 δ Baucntschädigung (Rechnungsbuch 1537/38).

*1) Rechnungsbuch 1443/44: *reisa versus Hamborch et Campen nomine civitatis Lubeck* 129 fl. 2 $\frac{1}{2}$ β *Her. Giseler et Giseler de Munden jun.*

dende to Campen nicht wolden bliven, mochte villichte (des god nicht enwille) denne alle donde tusschen uns steden unde den Hollandern to fruntlikeme bestande unde to vreden gantz ave-
 slagen unde to nichte werden unde wedder to veiden unde to kryge komen, den steden unde dem gemenen copman to merk-
 lykeme schaden etc. Hirumme, leven heren unde vrunde, bid-
 den wij iuwe ersamen leve mit begerliker andacht unde vrunt-
 lyker bede, dat gi¹ desses breves drepliken willent 25
 vorschiven iuwen erbaren sendeboden, dat se mit unsern unde
 der andern stede sendeboden to Campen de tijt ut vort bliven,
 de doch nu in gý, leven vrunde, uns steden, deme
 gemenen copman unde dem ge..... nutticheit unde vromen
 willen hiranne to bewijsende. Versculde wij unde disse stede 30
 umme iuwe leven gerne, wor wij mogen. Gode deme heren
 sijt bevolen. Schreven under der van Lubeke secrete, an un-
 ser leven Vrouwen dage erer hemmelvart, des wij radessende-
 boden der stad Hamborch hirto mede bruken to desser tijt,
 a. etc. XLIII. 35

(Den ersamen wysen mannen, he-
 ren borgermestern unde radman-
 nen der stad Gottingen, unsen
 besunders guden vrunden.)

Radmanne der stad Lubeke unde
 radessendeboden der stad Ham-
 borch, nu tor tijt bynnen Lubeke
 to dage vorgaddert.

*212. 1445. Apr. 23 (feria VI. post Jubilate).

Tilemannus Bodenrod, decanus ecclesiae ss. Petri et Pauli
 Dorlanensis Mag. dioc., iudex ab Helwico de Boppardia vicario
 generali archiepiscopi Theoderici Maguntini subdelegatus, cives
 Gottingenses a scelere in ecclesiam s. Johannis in Gittelde^{*1}
 commissio absolvit. Testes: Conrad Prussin, vicarius eccl. Heil- 5
 genstadensis, et Johannes Rustevelt, rector scolarium ibidem.

[St.-N. 205.]

¹) Hier und in den folgenden Zeilen sind ein paar Worte beschädigt.

*1) Bei der Fehde gegen die Herren von Linde war Gittelde in Brand
 gesteckt und bei der Gelegenheit am 18. Nov. 1444 (IV. feria post
Briccii) die Unterkirche daselbst sowie Besitzungen des Osteröder Klo-
 sters S. Jacobi beschädigt worden. 1444. Dez. 18. wurde der
 Pfarrer Hermann Egberti (*St.-N. 206) und 1445 Febr. 15. das
 Kloster S. Jacobi (Äbtissin Mathilde von der Helle, Priorissin Margarethe
 Helmold) abgefunden (*St.-N. 207). Nach dem Rechnungsbuche von
 1444/5 kostete der Zug 36 m^{fl} 16¹/₂ β 2 ḡ, darunter: 9 m^{fl}
 13 β. *consumptum to Northem in reversione, als men Gittilde*
gebrand hadde: 3 m^{fl} domino Hermanno Ekberti, plebano in
Gittilde, pro dampno passo in dote parrochiali (habemus lite-

213. 1445. Mai 15 (Pfinstabend).

Das Paulinerkloster (Giseler Prior, Laurentius Lesemeister) verspricht, daß alle Montag eine Seelenmesse und alle Sonnabend eine Marienmesse für die Verstorbenen gehalten werden soll, namentlich für die, welche zu dem Lichte der Kramer und Höfer Almosen gegeben haben und noch geben: außerdem soll ihrer mit Vigilien und Seelenmessen zu jedem Quatember gedacht werden, wofür dem Kloster an jedem Quatember 1 Lot Göttingischer Pfennige versprochen ist.

(Abgedr. 3. und G.-Besch. III, S. 166.)

*214. Günzel von Grone¹ pachtet vom Rathe Friedland.

1445. Dez. 28¹.

[St.-A. 428.]

Ek Guntzel von Grone knape bekenne opinbar in dussem breve und betuge, dat ek mek myt den ersamen wisen mannen dem rade to Gottingen, mynen leven heren, gudliken voreynet und vordragen hebbe, also dat ik von on de borch to Fredelande 5 dusse neysten tokomende 9 iar, up des hilgen Cristus dach neyst

ram officialem, in qua renuntiavit liti et cause); 4 mß dedimus monialibus in Osterode ad restaurandum orer buwete unde korntes, dat to Gittelde vorbrand ward, et habemus huius instrumentum. Actum IV. post Letare.

Über die Fehde heißt es im *Liber dampnorum: Anno etc. XLIII, circa diem s. Michahelis do fengen Henr. und Brun van Lynde Wernher Senneppe, unsen medeb., und Hanse Gosecken, unsen medewoner, to Gittelde, darumme dat se to Northem weren geghan und segiden dem rade darsulves, dat Jacob Fybi:zn to Gittelde were. Und Brun nam Wernher 5 ß und se satten se gefangen yn de kulen und slogen se up und enwolden uns der umme bede willen Albr. von Jense, fogides to Ganderssem, und unser gned. fruwen, hertogen Henr. moder, nicht loß gheven. Darumme worde we und de von Northem ore fygende und branden Gittelde 4. post Brizii.*

1) Günzel von Grone gehört nicht zu der im 14. Jahrh. (Bd. I) oft vorkommenden Familie, die den Hautenschild im Wappen führt und noch in Braunschweig blüht: sein Wappen ist ein Pfeil und 3 Pfeile als Helmzier, die Familie ist erloschen.

*1) Über Friedlands Verpachtung hat das St.-A. noch folgende Urkunden: 1452 *VI. feria post Lucie* (Dez. 15) übernimmt Günzel von Osfern 1454 Friedland auf weitere 14 Jahre, indem er zu den 2300 fl., die er bei der Stadt stehen hat, noch 1700 fl. (637 $\frac{1}{2}$ mß) zuzahlt. Im Übrigen bleibt der Contract von 1445, seinen Bruder Hans von Grone und Claus von Schnehen setzt er für den Fall seines Todes zu Vormündern seiner Söhne ein. Löst der Herzog Friedland ein, so zahlt die Stadt vorher die 4000 fl. zurück und der

vorgangen antogande, genomen hebbe myd alle orer tobeho-
 ringe, myt lande, denste, herwestbeden, meybeden, renthen und
 gevellen, broken, plicht und unplicht, nictes utgenomen, also
 se dat allet und ek von orer wegen wenteher yu weren gehad
 hebben, so dat ek de gen. iar de koste up der gen. borch vor- 10
 stan und hebben schal und wille, und wil 4 resige perde und
 knechte holden und de borch vorwaren truweliken myt knech-
 ten, wechteren und dorhoderen, dat se vorwart sy. Davor so
 schal ik und wil dem gen. rade alle ierlikes dusse vorben. 9
 iar up des hilgen Cristus dach 52 *m^{ss}* Gotting. weringe gud- 15
 liken und wol to dancke geven und betalen und ek schal und

Contractt erlischt (St.-A. 151. 1097. 520). Nach dem Rechnungsbuche von 1453/4 wurden Osiern 1454 die 1700 fl. gezahlt.

1469 *vig. Palm.* (März 25) verpachtet der Rath an Hans von Grone, Günzels Sohn, Friedland unter den früheren Bedingungen, Dienst und Pflicht des Vorwerks in Niedernjese und des Mlaubachs daselbst wird ausgenommen: zu Osiern werden 60 fl. à 18 β. bezahlt (*St.-A. 201).

1469 *Quasimodogen.* (Apr. 9) quittiert Hans von Grone über das vorgefundene Inventar (*St.-A. 224, 2). — 1475 *V. feria post Letare* (März 9) übernimmt Günzel von Grone sen. Friedland auf 3 Jahre von Osiern an für 2000 fl. (*St.-A. 224, 3): nach einer Notiz im Rechnungsbuche 1474/75 bezahlte der Rath 2000 fl.

an Günzel von den 4000 fl., die er an Friedland hatte, und hebbe *vy darmede den denst der ackerlude im gerichtle Fredelande von ome to uns gebracht.* — 1478 *vig. Ascens.* (Apr. 29) verpfändet der Rath Fr. an Hans von Grone, des † Günzels Sohn, für 1000 fl. auf 3 Jahre von Osiern an (*St.-A. 224, 4) [1478

versöhnen sich die Brüder Günzel I, Hans, Dietrich und Günzel II von Grone, Knappen, für sich und ihren Bruder Jan in Aschaffenburg mit dem Rathe von Göttingen über die Ansprüche, die gegen sie nach ihres Vaters Günzel Tode in Betreff Friedlands gemacht sind, *St.-A. 437]. — 1484 *VI. feria post Ascens.* (Mai 28) versprechen die Knappen Friedrich von Linsingen als Schwager und Günzel I von Grone als Bruder, für den Knappen Hans von Grone, der Osiern Friedland für 1000 fl. auf 3 Jahre übernommen, im

Nothfalle dem Rathe für allen Schaden einzusiehn (*St.-A. 224, 6). — 1487 *II. feria post Cantate* (Mai 14) wird der Vertrag mit Hans von Grone auf 3 Jahre erneuert (*St.-A. 224, 7). — 1493 *fer. II. post Judica* (März 25) übernahm Friedland der Knappe

Heinrich von Bodenhausen für 2500 fl., von denen 1600 fl. Hans von Grone erhielt, auf 12 Jahre von Osiern an (*St.-A. 224), aber 1498 trat er es wieder an Hans von Grone ab [Compromiß

zwischen Heinrich und der Stadt wegen entstandener Forderungen bei Ablieferung des Hauses Friedland *St.-A. 1264, schließliche Versöhnung 1500 s. *Arnoldi* durch die Knappen Dietr. von Hardenberg, † Heinr. von Hard. Sohn, und Joh. von Winningerode *St.-A. 417]. — 1498 *IV. feria post Letare* (März 28) übernimmt

Hans von Grone Friedland auf 6 Jahr für 2500 fl. (*St.-A.

wil gelikewol in orem denste wesin und on denen und rijden, wan se mick dartho verboden und van my hebben willen, und schullen my ierlikes dusse vorben. iar 6 *m^l* der gen. weringe
 20 upp des hilgen Cristus dach to solde gheven, mek, 4 knechte und 1 iungen kleden up den somer, alse se mik wente herto gedan hebben, und efft sek de kledunge so ho alse upp 6 *m^l* nicht enlepe, dat scholden se my an gelde nageven und dat wand nicht hoger reken, den alze od erstes kopes gekofft were
 25 und gekostet hedde, und wan se na my senden, so schullen se myne und myner knechte koste und therunge stan. Und weret, dat ik in orem denste, so se na my gesand hedden, gefangen worde (dar god vor sij), so scholden se my to bathe und hulpe der schattunge 100 *m^l* der gen. weringe, eff ek anders so ho
 30 geschattet worde, geven und myne have und barnasch betalen. Vordorve ik ok perde in orem dinste, so se na my gesand hedden, alze vor, utgenomen de 2 perde, de se my gegeven hebben, de scholden se my betalen, so ek de gekofft hedde. Und ek enschal noch enwil de lude in dem gerichte to neynem
 35 denste farder dringen noch se bidden to denende eder dat anders myt on holden, denne alse ed wenteher mid on gehalten is und on von mynen gnedigen iunchern von Brunswik vorsat und vorschreven is. Und weret, dat ymand in dem gerichte breke eder an gerichte, dar de frevel gescheyn were, de
 40 broke gedelet und gewiset were, solker broke, welkerleye de weren, der schullen se mechtich syn, wu ek od darnede holden und uthgeven schal, und wes se mik davon in fruntliken dingen eder in rechte nomen heten, des enschal ik on nicht enthoren und od darby laten. Ok is beredet, dat ik dusse
 45 vorben. iare neyne fehide maken enschulle, und enschal ok

224, 10) und an demselben Tage verpflichten sich die Knappen Günzel von Grone als Bruder und Hans von Hardenberg als Oheim, dem Rathe im Nothfalle für allen Schaden einzustehn (*St.-N. 154). — 1504 II. *feria post Jubilate* (Apr. 29) übernimmt Hans von Grone Friedland zum letzten Mal für 2500 fl. auf 3 Jahr (*St.-N. 224, 8). — 1507 IV. *feria post Jubilate* (Apr. 28) übernimmt Dietrich von Grone, † Günzels Sohn, Friedland für 2500 fl. (*St.-N. 803 und 1514): die Knappen Hans von Grone, Hauptmann in Duderstadt, als Vetter, Ernst von Uslar als Schwager und Hans von Hardenberg als Oheim verbürgen sich (*St.-N. 224, 9). — 1513 erhält Otto von Kerflingerode Friedland für 3000 fl., wovon 2500 fl. an Dietr. von Grone zurückgezahlt wurden, in Gegenwart von Otto, Dietrich und Hans (aus Duderstadt) von Grone, Hans von Hardenberg und Rudolf von Böhlingerslöwen. — Otto von Kerflingerode behielt Friedland, bis es 1530 Herzog Erich einlöste: da Otto 4000 fl. ausgezahlt wurden, muß die Summe in der Zeit von 3000 auf 4000 fl. erhöht worden sein. S. a. 1424, 106.

nemandes up der gen. borch eder anderswur husen eder hegen, davon on eder my feyde und unwille von erstan mochte, ane alle geverde. Und eßt we mek eder de ore yn dem gerichtē to Fredelande beschedigede eder rovede und ik to der iacht queme und darover nedderlege und gefangen worde (des god nicht enwille), so schullen se my vor aventhur stan, in mathen vorgerord is, und wat ik eder myne knechte over der iacht eder wan ik in orer kost und aventhure were, gewonnen, dat schalde on to gewinne und bathe komen. Worde my, dar se myner mechtich weren, edir on ok fehide und on not duchte, koste dar to leggen, so mochten se 3 dener dar hebben und den und my mit 3 mynen resighen knechten den krich und dewyle de fehide wardede, de koste und voder geven und vorsorgen und furder nicht. Were ok, dat se to tijden 4 eder 5 orer dener to Fredelande 4, 5 eder 6 dage hebben wolden, dat mochten se don: so scholde ik on de tijd over koste vorplegen, und se schullen oren perden voder bestellen und wur se myner mechtich sin to eren und rechte, so schullen se myner nicht laten, sunder behulpen sin, und der wold erweren helpen ane geverde. Ok so hebben se my vorkofft schape, koye, rindere, farken und andere tucht, alz ik myt on eyns geworden ben. Davor schal und wil ek on gheven und to danke betalen $71\frac{1}{2}$ *m℥* und 14 β der gen. weringe, der gen. summen geldes ek on dusse neysten tokomende 3 iar y 20 *m℥* up des hilgen Cristus dach und yn dem verden iare up den gen. hilgen Cristus dach $11\frac{1}{2}$ *m℥* und 14 β entrichten und betalen wil ane ienigerleye hinder und vortoch. Und umme myner bede und fruntschapp willen so hebben se my desse nageschr. fruchte und hußrad gelehinet, bynamen 60 molder roggen, 40 molder garsten, 6 molder erwete, 8 molder moltes, 26 sijden speckes, 4 esele, 1 vat beers, 10 arborste, 11 handbussen, 6 gropen, 1 kleynen olen gropen, 1 bruwepannen, 1 ketel to dem scapwercke, 1 ketel in dem backhuse, 1 melkeketel, 1 sedelketel in dem porthus, 6 bedde, 1 hovetpol, 2 dischdwelen, 2 stige schapkeseneppe, 4 molden, 2 schapkesebencke, 3 melkemmer, 1 laffemmer, 1 smandemmer, 7 beyrvate, 1 boden, 1 brandreden, 2 ketelhaken, 1 rosten, 1 spisekasten, 1 kasten dar de arborste ynne hangen, 2 dennen kasten, 1 tunnen mit pilen, 1 fullegelen myt pulvere und 16 foder howes, also de denstwagen geford hebben, und stro und kave myt anderem fodere dar laten. Und wan dusse vorben. 9 iar vorlopen und vorgangen sin, so schal ik und wil on sodan kornd und hußgerad, also vorber. is, gudliken wedder geven und on antworten up der gen. borch Fredelande, den gen. hußrad ok in wessende beholden und so gut wedderumme antworten wille [!], und

ek schal und wil de gen. borch myt thunen, daken und anders
 in wesende und buwelik beholden, utgenomen upp dat erste
 so willen se de borch vestigen und decken laten, wur on des
 behoff und not duncke wesin: und ek enwille nicht nyges an
 95 der borch buwen, ek endo dat myt orem willen und fulborde.
 Were aver, dat an den doren buwendes not were, wat de ko-
 steden, dat scholden se betalen, utgenomen de koste wolde ik
 don und wat ik von knechten und gesinde nomende werde und
 hebbe, de wil ik on sweren laten, und schullen on eydhafflich
 100 sin, de gen. borch to vorwarende und in allen dingen dat hol-
 den, geliker wis on de von mynen gnedigen iuncheren von
 Brunswig vopendet und vorschreyen is, und dem gen. rade
 bequemlik und willich to sinde, wes se von my in redeliken
 dingen modende sin. Were ok, dat ik bynnen dussen 9 iaren
 105 von dodes wegen vorvelle (dat god foge na sinem willen), so
 scholden se de gen. borch weder to on nemen und de myt
 kosten vorstan und alßdenne scholden on myne erven de 52 *m^{fl}*
 na antal der vorlopener tijd entrichten und betalen und mede
 antworten dat vorschr. kornte und hußrad und ok betalen de
 110 71¹/₂ *m^{fl}* und 14 *ß* in vorschr. wise, wat der denne noch um-
 betald weren, und ek love und rede dem gen. rade de vorben.
 borch wol to vorwarende dusse vorben 9 iar ane alle argelist
 und geverde. Dusses to technisse hebbe ik myn inges. vor
 mek und myne erven an dussen breff gehangen. Datum a. D.
 115 MCCCCXLVI, ipso die Innocentum.

(Das Siegel ist beschädigt.)

215. 1446. Jan. 6 (Epiphan. Dom.).

Herzog Otto willigt ein, daß Burchard von Voventen das kleine
 Haus vor der Burg in Göttingen, das vom Herzoge zu Lehn geht,
 worin früher Priester Werner Rad wohnte, dem Priester Heinrich Petri
 und seiner Schwester Hille Dransfeld auf Lebenszeit überläßt.

[Kön. Arch.]

*216. 1446. Febr. 10 (Scholastice).

Snappe Otto von Kerßlingerode befehlt das Hospital zu S.
 Crucis und S. Mariae Magdalene, dem Pfarrer Gotfried von Gre-
 venstein vorsteht, mit einer Hufe¹ im Weismarfelde.

[St.-N. 772 mit Revers].

¹) Diese Hufe hatte bis 1409 Hermann Meynbrecht, 1409 Curd von
 Wünningerode von Ritter Heise (*St.-N. 1343 und 770), 1439 Curds

*217. 1446. Febr. 14 (Valentini).

Hermann Snippe erklärt, daß die Hansteinsche Belehnung¹ mit 1 Sattelhof und $\frac{1}{4}$ Hufe in Geismar nicht ihm, sondern dem Hospital S. Crucis geschehen sei.

[St.-N. 1348].

218. Die Brüder Heinrich, Dietrich und Gebhard von Hardenberg verpfänden dem Rathe ihre Hälfte von Geismar. 1446. März 13.

[Rechnungszettel St.-N. 217.]

Anno etc. XLVI, *dominica Reminiscere*^{*1} do vorpendenden uns Henrik, Diederik und Gheverd von Hardinberge de helfte des dorpes to Geißmar mid siner tobehorunge vor 1051 fl. und 6 ß Gott. werunge. Des hebbe we on 150 fl. gegeben, de nam or schriver up Johannes Hartman und Deginhard Hapen an reidem golde. Item 400 fl. Herman Nolten^{**1}, item 100 fl.

Sohn von Knappe Otto sen. zu Lehn. Rudolf Snippe kaufte als Stiftung für die Hospitäler S. Bartholomaei und S. Crucis ein Vorwerk zu Geismar von Ilse von Winnigerode, Curds Wittwe, und ihrem Sohne Curd Milges, von 4 Hufen, deren eine Kerfling. Lehn, $\frac{1}{4}$ Hufe und 1 Sattelhof Hansteinsches Lehn ist, für 650 fl. (1446?). — Es finden sich noch folgende Kerflingeröder Lehnbriefe: Otto sen. Knappe und sein Vetter Otto für Pfarrer Heinrich Lappe 1454, Ritter Tile mit seinem Bruder Heise und ihrem noch lebenden Vater Otto für Pfarrer Albrecht Steinbul 1472, dieselben für Heinrich Buth 1474, Heise für Heinrich Buth 1484 und für Hermann Rosener 1491, Otto für denselben 1500, für Gregor Nidt 1502, die Vormünder der Kinder des verstorbenen Otto 1555, Heise Otto 1580, Otto Christoph, sein Bruder Otto Wilhelm und die Vormünder der Kinder ihres verstorbenen Bruders Heise Otto 1613 (*St.-N. 1350).

¹⁾ Werner von Hanstein belehnte Hermann Snippe 1446, Bertold von H. 1447, Heinrich 1453 (*St.-N. 1344), Heinrich Werners Sohn den Rudolf Snippe 1466, Curd 1481, Hans 1481, Bertold 1484, Apel 1489, Heinrich Curds Sohn 1504 (*St.-N. 1345), Heinrich den Pfarrer Gregor Nidt 1514, Heinrich Hans Sohn 1527, Christian Werners Sohn 1529, Caspar 1533, Detmar 1537, Detmar für S. Crucis 1541, Jost Tiles Sohn für Jost Heinrichs Sohn 1562 (*St.-N. 1345. 46).

^{*1)} Zwei Concepte dieser Verpfändung sind vom Tage nach Pauli Belehnung (Jan. 26) 1446 datiert und als Bürgen angegeben die Knappen Bertold von Adeleypsen, Günther von Doventen und Otto von Kerflingerode l. Möglicher Weise ist die Form noch einmal geändert worden oder die Extradierung erfolgte erst zu Reminiscere.

^{**1)} Hermann Nolte war 1438 Jan. 20 eine Rente von 32 fl. und 6 Hühnern für 400 fl. verpfändet und $\frac{1}{4}$ des Dorfs zum Pfande gesetzt worden.

Hanse Wencken¹, item 35 m^lk Wedek. Swanenfogel², item 12½ m^lk eidem Wed. Swanenfogel, item 60 m^lk, de se uns schuldich weren und affgerekind hebben⁵, item 31 m^lk Her-
 10 man von Sneyn und de breve twene holden 33 m^lk³, des hebbe we de 2 m^lk gerekent yn den andern breff over de 35 fl. und 6½ β uns gegheven, denne de von Hardinberge hadden uns beschreven gheven 31 m^lk und da de breff geschreven ward,
 do worde we gewar, dat de breve 33 m^lk ynhilden, item 12 m^lk⁴
 15 eyner iunnefruwen to Wenden⁴, also de breve allet utwisen. — Summa 1051 fl. 5 β Gott.

Item de andere breff, de ynhildet 35 fl. und 6½ β, de hebbe we dussen nageschr. gegheven von vorsettener gulde und na vorlopener tijd: primo 4½ fert. 4 β 3 δ Hanse Wencken
 20 na vorlopener tyd von Michahelis usque Reminiscere, item 9 fl. eidem von vorsettener gulde, item 12 fl. 17 β Herman Nolten, secundum ratum tempus, item 19 β 3 δ moniali in Wenden secundum ratum, item 5½ fert. 2 β Wed. Swanenfogel secundum ratum tempus. — Summa 35 fl. 6½ β (18 β computando
 25 pro floreno)⁶.

1) Dese Wencken dem Knochenhauer war eine Rente von 8 fl. für 100 fl. aus der Herbstbede 1440 Sept. 30 verkauft.

2) Die Urkunde fehlt, 1445 Nov. 30 wurden davon 12½ m^lk rückständiger Zinsen kapitalisiert — das ist der folgende Posten.

3) 1442 Reminiscere versehen sie an Hermann von Schnehen für 17 m^lk jährlich 1½ m^lk 10½ β aus der Herbstbede und in einem Briefe von 14 . . (das Datum ist nicht ausgefüllt, aber die Urkunde ist mit 3 Siegeln versehen) für 16 m^lk 1½ m^lk 2 β aus Herbstbede, Fastenbede etc.

4) 1441 Aug. 24. 1 m^lk Rente für 12 m^lk aus der Herbstbede.

5) 1444 Jul. 22. 2 m^lk für 20 und 1445 Sept. 1. 4 m^lk für 40 m^lk aus Fastenbede und Dienstgeld. — Sämtliche 9 Briefe (*St.-N. 17) sind eingeschnitten.

6) Die Berechnung von 1471, II. post. Assumptionis (Aug. 19) lautet so:

Dyt is de schult her Geffardes, Diderickes unde Henr. von Hardinberghe, darvore wy oren deil an Geißmar ynne hebben na lude der breve darover gegeven: des de erste breff Henr., Dider. und Geffardes von Hardenberge ynnehildet 1051 fl. 6 β, unde is gebroken per novam litteram [1446], de andere breff eorundem hildet 35 fl. 15½ β, etiam fracta per novam, de dridde breff eorundem hildet 250 unde 85 fl., etiam fracta per novam, de veyrde breff eorundem hildet 100 fl. hovetgeldes unde 60 fl., darup gerekent von vorsetener tingre, ab anno LVIII. usque ad a. LXXVIII. Jacobi, do de ungrfr. von Bodenhusen starff, iuxta tenorem litere, que etiam fracta per novam, de veyfte breff eorundem hildet 1½ m^lk (faciunt 4 fl.) von der tegitschunen et est littera pappirea, que per novam

*219. Landgraf Ludwig von Hessen hat 1000 fl. vom Rathe zu Braunschweig geborgt und bestimmt, daß, wenn er die Summe bis Ostern 1447 nicht zurückgezahlt hat, der Rath zu Göttingen jenem die goldene Krone, die er einstweilen bei ihm deponirt hat, als Pfand ausliefern. Cassel 1446. Apr. 25.

[St.-N. 99.]

Wir Ludewig von gotis gnaden lantgrave zu Hessen be-
kennen vor uns und unser erben uffinlich in diesem brieffe,
als die ersamen wisen lute, raid und burger zu Brunswig, un-
ser guten frunde, umb fruntschaff willen uns 1000 gute Rin-
sche fl. eyn iar geluwen, daruber wir in unsern virsigelten brieff⁵
gegeben und in auch vor soliche 1000 fl. zu eyne underphande
unser gulden krone ingesaczt und die bie die ersamen wisen lute,
den raid zu Gottingen, unser besundern lieben frunde, gelegit
han: weret nu, daz wir adir unser erben den egen. dem rate
und den burgern zu Brunswig soliche 1000 fl. nicht wider-¹⁰
geben und bezalten uff die heiligen tage zu Oestern nach giff
diesis brieffis aller nehstkomende, daz wir dan uch den raid zu
Gottingen gutlich gebeten und geheissen han, bitten und heissen
uch in und mit crafft diesis brieffis, wilche zcijt dan nach den
ben. heiligen tagen zu Oestern der egen. raid und burger zu¹⁵
Brunswig uch dem rate zu Gottingen schriben und unser gul-

*fracta. — Summa 1586 fl. 3 $\frac{1}{2}$ β. — Item one gherekent
11 m \mathcal{f} (faciunt 29 fl. 6 β) von eynes brevis wegin innhol-
dende 20 m \mathcal{f} , de wy unde darto 2 m \mathcal{f} von vorsetener gulde
utgegeven unde de von Plesse den vorsegilt hebben, de andere
11 m \mathcal{f} Frederike von Hardenberge tostan schullen. Item one ge-
rekont 14 m \mathcal{f} 17 β. (faciunt 38 fl. 5 β.) von gebuwetes wegin to
oreme deile uppe deme forwercke to Geißmar ab a. LIII. us-
que in hunc diem videlicet a. LXXI., feria II post Assump-
tionis. — Item one itzund ghedan 110 fl. 3 $\frac{1}{2}$ β. in promptis
unde darup gherekent 6 iar langk, itzund antogande, io ierli-
ches to gulde 6 fl., faciunt 36 fl. — Summa 213 fl. 14 $\frac{1}{2}$ β.
— Summa tota et integralis: 1800 fl., de qua nunc novam
habemus litteram etc.*

Für diese 1800 fl. stellten Gebhard und des inzwischen verstor-
benen Heinrichs Söhne (Dietrich war kinderlos verstorben) Dietrich
und Heinrich am 23. Aug. 1471 einen neuen Brief aus, indem sie
1586 fl. 3 $\frac{1}{2}$ β. eines früheren Briefes und 213 fl. 14 $\frac{1}{2}$ β. als
gegenwärtige Schuld anerkannten (Lib. cop. pap. II).

1510 Juli 20 fügte Knappe Jost von Hardenberg neue 50 fl.
hinzu, so daß die ganze Schuldsomme 1850 fl. betrug (Lib. cop.
pap. II), welche durch Jost 1537 *Joh. evangel.* (= 1536 Dez. 27)
abgelöst wurde, indem dieser 1850 fl. Kapital und 129 $\frac{1}{2}$ fl. 16 β
2 \mathcal{H} Baurenschädigung zahlte (Rechnungsb. 1536/37 und *St.-N.
111, abgedr. Wolf, Hardenberg II, LXXXI).

den krone an uch zu eyne underphande vor die 1000 fl. heischen und fordern, daz alsdanne ir der raid zu Göttingen in soliche gulden krone inantworten und verandelagen wullit nach
 20 innehalte und ußwysunge uwers virsigelten brieffis, den ir umb unser gutlichen bete willen den egen. rate und burgern zu Brunswig daruber versigelt und gegeben habt, daz ist auch also unser gute wille, fulbord und verhengnisse, und wullit uch des nicht swer *sin* lassen, daz wolt wir umb uch gerne vorschulden.
 25 Und des zu orkunde han wir unser inges. heranne thun hengken. Geben zcu Cassil uff s. Marcus tag, sub a. D. MCCCCXLVI.

(Mit schönem Siegel.)

220. Verbindung der Städte Göttingen, Einbeck und Northem.
 1446. Aug. 15.

[Lib. cop. pap. I.]

We de rede der stede Göttingen, Embecke und Northem bekennen opinbar in dussem breve, dat we uns gode to love, dem hilgen rike to eren, uns allen to gude, nutte und fromen to hope gesaet, verbunden und vorstricket hebben und uns
 5 iegenwordichliken yn crafft dusses breves to hope setten, verbinden und vorstricken yn dusser nabeschr. wyse: also weret, dat iemand bynnen dussen neysten tokomenden dreen iaren unser iowelkem eder de uns in dem rechten to vordedingende geborn, ane fehyde und vorwaringe angrepe, beschedigeden
 10 eder up unser welkem sokende worde und unser eyn dem andern umme nafolunge to beschuttende anreype und eschede, eder sus gewar worden, so schullen we und willen unser iowelk, de des gewar worde, beschutten und holden helpen na unsem besten vormoge, ane alle geverde. Und were dat iemand myt
 15 unserem welkem to fehiden und vorwaringe quemen und unser eyn, dem dat wedderfure, deme anderen dat wilik dede, so scholde und wolde unser eyn vor den andern ere und recht beyden, darumme to legeliken dagen to komende: und were denne, dat de ienne, de de fehide und vorwaringe gedan hedde
 20 an unserem welkem, dat vorsloge und seck daranne nicht wolde genogen laten noch de fehide affstellen, so scholde und wolde unser eyn des anderen to eren und to rechte mechtich sin und dem anderen behulpen sin und fehide und vorwaringe wederumme don und de fehide over trost und hulpe eyn dem
 25 anderen na synem vormoge don. Und eff unser welk up der nachfolginge und beschuttinge na der esschinge in vorschr. wise ienige fangen resiger have eder anderen namen greppen

eder gewonnen, de unser welk myt gelike und eren nicht be-
 holden konden, des schullen und willen unser iowelk mechtich
 sin ane ienigerleie insage. Weret ok, dat unser welk von sol- 30
 ker nafolginge wegen angegrepen und gefehidet worden, so
 scholde und wolde unser eynde by dem andern de fehide
 by eyinander bliven getruweliken und unser neyn von dem an-
 dern scheyden. Vortmer weret, dat unse gnedigen heren her-
 togen to Brunßwick und Luneborg, alle unser von Gottingen 35
 und Northem herschap eder unser von Embecke herscap, up
 unser welken togrepe und beschedigede, so scholde und wolde
 unser eynde iegen des andern herschupp ere und recht beyden:
 und weret, dat de heren eder here dat vorsloge und des nicht
 nemen enwolden, so scholde we und wolden unser neyn dem 40
 eder den heren hulpe eder trost myd luden eder anders noch
 ienige toleggunge myt kopende eder vorkopende on, oren ampt-
 luden eder fogeden don eder don laten der ienner, der wy
 mogen und mechtich syn. Were ock, dat eynde unser mede-
 borgere effte medewonere sek in unwillen von uns kerde, den 45
 enscholden de andern nicht innomen, se enweren denne syner
 to rechte mechtich: wur he dat vorsloge, scholde me syner
 nicht lyden und seck syner von stund entslan, wan unser wel-
 keme dat von dem anderen witlik worde. Were ok, dat unse
 medeborgere effte medewonere under eyinander schulde und 50
 sake meynden to hebbende, denne so scholde de cleger dem
 antworder in dat wartlike gerichte folgen, dar he beseten und
 dingpflichtich were, und seck an rechte darsulves genogen laten,
 so furder de sake an dem gerichte seck von rechte geborde
 to forderende, also wy von Gottingen und von Embecke uns 55
 des ok reyde vordragen hebben, also de breve darover gege-
 ven¹ dat innehouden, dem dusse vordracht unschedelik sin schal.
 Wolde ok unser medeborgere effte medewonere iennich dusser
 vordracht to forfange uppe lyst syne rechticheyt anders weme
 geven, vorlaten effte updragen und darmede eynde den andern in 60
 butenwendich gerichte, geystlik eder wertlik, bringen, de macht
 entschullen se nicht hebben und scholden dat wedder aff'don
 ane insage, so furder se myt uns wonen wolden. Und dusse
 unse voreynunge schal unschedelick wezen andern vorschriwin-
 gen, vor dusser tyd von unser welkem vorschreven, und schullen 65
 ok utgenomen syn unser aller gnedigen herschupp von Bruns-
 wig und Luneborch und dat myt oren gnaden also holden, also
 vorgeschr. steyt. Und unses eynde scholde und wolde den an-
 dern in alle dussen vorsch. articulen sampd und besundern
 myt gantzer guder meynunge meynen to gude und tom besten 70

1) Wahrscheinlich von 1331, f. I, 123.

holden, wes me myt gelike und eren don mochte, und bear-
beyden, wes me konde, dat sodanne feyde und unwille mochte
bygelecht werden. To betugunge der vorschr. dingk hebbe we
unser vorben. stede ingesegel an dussen breff gevangen. Datum
75 a. D. MCCCCXLVI, ipso die assumptionis gloriose Marie virginis.

*221. 1446. Sept. 26 (Montag vor Michaelis).

Der Rath zu Goslar schreibt an den Rath zu Göttingen und
zeigt an, daß er das Schreiben von Göttingen und die des Rathes
von Lübeck und der Rathsfendboten von Hamburg, Stralsund, Ro-
stock, Wismar und Lüneburg erhalten habe, verwahrt sich aber gegen
5 den Vorschlag dieser Städte in dem Streit mit dem Burgemeister Hein-
rich von Alvelde. Sie schicken die Copie eines Briefes an den Rath von
Lübeck mit (1446 Mitw. nach Mar. Himmelfahrt), wonach sie die
Sache nicht in Lübeck verhandeln wollen, sondern in einer nahegelege-
nen Stadt, wohin Lübeck u. a. immerhin Abgesandte schicken möchten.

[Hanseatica.]

*222. Kloster Walkenried bittet den Rath, daß seinige zu thun,
damit der Vertrag zwischen ihnen über den Zehnten gehalten werde.
1446. Dec. 18.

[Suppl. lib. cop.]

Unse gebed vor unde wot wy gudes in gode vormochten.
Ersamen, besundren guden vrunde, so alz in dussem iegenwor-
digen iare besundirn an s. Johannis unde Pauli dage der heligen
mertelaren negist vorgangen to Gottingen¹ de ersamen her San-
5 der tom Amelungesborne, her Henrich to Marienrode abbede
unde her Cord Raven, alt abt to Walkenrede up eyne, mester
Dider. Winkel licenciat, Herman Gyzeler unde Wedekind Swa-
neslogil up andre syden twisschen iu dem rade, den erven
unde borgeren gemeynliken to Gottingen unde uns van Wal-
10 kinrede mit vuller macht up beide syden vruntliken gededinget
hebbet, darup recess, mit iuwer stait unde unser ebdie secre-
ten inges. besegilt, gegeben sint, bidde wy vruntliken, dat gy
iu darinne willen bewysen unde dat so bestellen, dat uns noch
sodane deding na inholde des vorben, recesses gehalten werde.
15 Dat wille wy gerne mit unserm bede unde wor wy andres mede

1) Dieser Recess von 1446 Juni 26 fehlt im St.-N., doch existiert das
Concept zu einem solchen Vertrage (St.-N. 1574). — Das Rechnungs-
buch 1446/47 notiert: *in causa dominorum de Walkenrede, alse
se uns to Munden geladen hadden, 11½ mß. 20 ß 4 d.*

mochten, by gode vordenen: unde biddet des iuwe gutlichen antworde wedir bescreven, dar wy uns na richten moghen. Geser. to Walkenrede dominica Memento etc., a. D. etc. XLVI, 20 undir unses Johannis abdes darsilves secr., des wy prior unde convent des vorg. closters hiran nu tomale mede bruket.

Johan abt to Walkenr., prior unde convent darsulves.

223. Kaiser Friedrichs III. Wappenbrief für die Familie der Gifeler von Münden. Wienerisch-Neustadt. 1448. Apr. 14.

[Copie Saec. XVI., Copialbuch der Familie im Besiß des histor. Vereins zu Hannover.]

Wir Friderich von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeitten mehrer des reichs, etc. bekennen und thun kunt offentlich mit disem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, wiewol wir sunderlich geneigt sein, allen des heil. reichs unterthan und getruen unser gnad mitzutheilen, so sein wir doch 5 mehr schuldig, die zu furdern und in eer zu beweisen, die sich mit willigen diensten stettlich unverdrossen beweisen. Wahn nhun der erbar Hanß Geißler von Munnden, unser diener und des reichs lieber getrewer, in unser voffaren Römischer keiser und kunig dinsten sich vil ihar erberlich beweiset hat und in 10 unserm kuniglichem hove noch teglich beweiset, hat unns billich bedacht, im umb solich siner dinst, auch umb fromkeit und redlikeit willen, die ehr an ihm hatt, unser kuniglich gnad zu beweisen, und dorumb mit wolbedachtem muet und gutem rate 15 unser getruen haben wir dem ehegen. Hansen und durch seinen willen Symon und Geißler, seinen brudern, von Munnden, gessen zu Göttingen, den wir durch ihrer biderbkeit willen auch gutlich geneigt sein, diese hienach beschriben wapen, mit namen ein schilt geteilt in plaw, weiß und rott, und ain helme, geziret mit einer plawen und weißen helmdecke, habend dorauf 20 zwey pufflhoren, von varben geteilt als in dem schilde, geend aus den spitzen zwen straussein federpusche, alsdan in mitte diß gegenwertigen brieffs gemalet und mit varben eigentlicher angestrichen sind, unnd die dan ir vordern, als wir underweist 25 sin, auch gefuret und der gepraucht haben, gnediglich geben, geben und verleihen in die auch von Romischer kuniglicher macht in krafft diß brieffs und setzen und wollen, das sy und ihr celich leibserben gemeinlich und in sonderheit die obgeschr. wapen und kleintot furbas zu ewigen zeitten haben, die furen und der zu allen iren notturfften und in allen redlichen 30 sachen zu schimpff und ernste geniessen und gebrauchen sulen und mogen, von allermenniglich ungehindert, und wir ge-

bieten darumb allen und yeglichen fursten etc. Geben zu der
 Newenstatt nach Crists gepurt vierzehnhundert und im 48. iare,
 35 an s. Tiburcii et Valeriani tag, unsers reichs im achten.

Ad mandatum domini regis d. Gaspar cancell. referen.

224. Herzog Wilhelm verbürgt sich dem Ritter Jan Moschiena
 gegenüber, daß der Rath für die Seele des bei der Stadt erschlage-
 nen Jan Fisch Messen und Anniversarien in Nörten halten lassen
 solle, und zugleich rebersiert sich der Rath gegen den Herzog. Feld-
 lager unter dem Hardenberge. 1447. Juni 7.

[Lib. cop. pap. I.]

Wir Wilhelm von gotes gnaden zu Brunßwig und Lunc-
 burg herczoge bekennen uffentlich an diesem brive und thun
 kund allirmeniglich, als sich uff gestern dinstag eyn geschicht
 die Gottingen verlauffen und gemacht had, das uß dem here
 5 des hochgeb. fursten, hern Wilhelms herczogen zu Sachsen,
 landgraven in Doringen und marggraven zu Miessen, unnser
 lieben oheimen, die Hardenberg gelegin, eyn gud man von
 Merhern, bienamen Jhane Fisch, erslagen worden und zcum
 tode bracht ist, des sich die herren uß Beheimen und Merhern,
 10 mit den der selbe erslagen dem selben unserm lieben oheimen
 zcu dinst gefolget was, heftiglich und ernstlich angenomen und
 unsern oheimen deshalbin umb hulffe und rachunge sere ange-
 langt habin¹, als habin wir uns dem selbin unnserm lieben ohei-
 men zu willen darinne gemuhet und betedingt, umb merer
 15 muhe willen zu vermyden, also das die burgermeistere und rad
 zu Gottingen des voren, erslagen sele zu beßerunge, trost und
 selickeit ein ierlich und ewig begengniß iglichs iares uff die
 iargecyd, als er den tod geliden had, mit vigilien und sele-
 messen in dem stift zcu Nortten², darinne er begraben liget,

1) s. über diese Sache, die sich auf dem Zuge des Herzogs Wilhelm bei
 Gelegenheit der Soester Fehde zutrug, N. 225.

2) Der Stiftungsbrief dieses Anniversariums n. (*St. N. 662) lautet:
*We — — radmanne to Gottingen bekennen openbar in
 dussem breve unde betugen von unser, unser nakomen unde
 unser stad gemeynheit wegen, so also Johann Fisch zeliger
 von Mehrern vor unser stad von uthuden, der we nicht to
 donde noch ienigen vordedingt an enhadden, erslagen wart
 unde darvon myt uns beredet unde bededinget is, dat we des
 gen. doden zele to troste unde hulpe eyne ewige misse alle
 wekelikes up den dinstdach unde sine iartyd bestellen unde
 holden schullen laten by den ersamen heren, dem deken unde
 cappittel to Northen, so hebben sek de gen. heren decken unde
 cappittel iegen uns vorwillet unde vorplichtet, dat se alle we-*

zeu halden und auch eyn ewig messe in dem selbin stift ewig- 20
 lich und alle wochen ye uff den dinstag zu lesen stiften, gnug- 06
 lich und bestentlich begaben, vergewissen und ubrichten sullen,
 das daran nymer kein sumeniß adir abgang geschee adir werde,
 und das alles also volfuren, fertigen und in sollich wesen, als
 vorgeschr. sted, brengen bynnen zeweyen manden allirnechst 25
 folgende nach giff dieß brives unverzoglich und ane alles ge- 38
 werde. Fur das alles sullen und willen wir und unse erbin
 behafft und gud sin und schaffen, das daz in vorgeschr. maße
 ubgerichtet werde und in alle dem keyn verczug, hinderhald 06
 adir versumeniß geschee. Wurde abir in eynchen stucken icht 30
 gebrechts, woran das were: so solten die gen. burgermeister und
 rad zu Gottingen dem erbarn und vesten hern Jhane von 06
 Moschiena, des vorgen. erslagen frunde, 100 nuwe schogke
 gebin und ubrichten, damit der selbige furder selbs sines
 erslagen frundes sele zu heile und trost sollich begengniß 35
 und messe, als vorgeschr. sted, stiften, begaben und ub-
 richten solte: fur die selben 100 nuwe schock wir und unse
 erben auch behafft und gud sin wolten, und schaffen, das die
 ane verczug ubgerichtet werden solten, ab bruch wurde, in
 massen vorgeschr. sted, ane alles geverde. Des zu urkunde 40
 habin wir unnsere insigill wissentlichen an diesen brieff thun
 hencken. So bekennen wir burgermeister und rad zu Got-
 tingen fur uns, unser erbin und nachkomen uffintlichen an
 diesem brive, das der hochgeb. furst und herre her Wilhelm
 zu Brunßwig und Luneburg herczoge, unnsere gnediger lieber 45
 herre, diese obgeschr. beteidigen mit unnsere guten wissen,
 willen und volborte gethan had, und wir gereden und globen
 in guten waren truwen fur uns, unnsere erbin und nachkomen,

*kelikes up den dinstdach unde sine iartyd myt vigilien unde
 missen bestellen willen to holdende. Davvor so schulle we unde
 willen den gen. heren alle ierlikes 1½ mß. unnsere stad weringe
 uppe den pinaxten gutliken unde wol to dancke geven unde
 betalen uth unnsere egen. stad schote, renthen, gulden unde gu-
 deren redeliken unde wol to dancke. Doch hebbe we uns unde 04
 unnsere nakomen in unnsere rade de macht unde wande beholden,
 dat we de vorschr. 1½ mß. geldes ierlikes vor 30 mß. der
 gen. weringe mogen affkopen unde afflosen, wan we willen,
 myd vorschulder gulde na vorlopener tyd, dest we on dat
 veyr weken toforud vorkundiget hebben, unde reden unde
 loven alle vorgeschr. dingk vor uns unde unnsere nakomen stede
 unde vast to holdende sunder ienigerleye behelp, argelist unde
 geverde. To betuginge etc. Datum a. D. MCCCLXVII,
 dominica Trinitatis. (Mit dem Siegel des Rathes). — 471,
 Phil. und Jacobi, quittieren Senior und Capitel zu Nörten über diese
 30 mß. (*St. N. 669).*

die selben beteidigen in allen yren stücken, punctken und artickeln uffzunehmen, zu halden, zu volbrengen, zcu vollfuren, zu fertigen und ußzurichten in zeyten und in massen als vorgeschred, unverzoglich und den gen. unnsern gnedigen herren herczog Wilhelm von Brunßwig und sin erbin sollicher verhofftunge deshalben, fur uns hierinne verschriben, gutlich zcu entnemen und ganz schadelos zu halden ane alles geyerde. Des zcu warem bekentnis und merer sicherheid habin wir unser stad insigel fur uns, unse erben und nachkomen mit rechter wissen an diesen brieff gehangen. Gescheen und beteidigt im felde undir Hardenberg uff mittwochen unnsers herren lichams abind, anno a nativitate eiusdem MCCCCXLVII.

*225. Bericht eines Göttinger Rathsmitgliedes über den Zug des Herzogs Wilhelm von Sachsen gegen Soest. 1447. Juni ff.¹

[Lib. ant. gest.]

A. D. 1447, II. feria proxima post dominicam Trinitatis [Juni 5] do toch de hocheborne furste und here her Wilhelm, hertoge to Sachsen, lantgreve yn Doringen und marggreve to Missen, mid velen luden und michel groter sampnunge, dar vele Behemisscher heren, binamen de von Sterneberge, de graven von Lichen, Reginsteyn, Bichlingen, von Qwerneforde, von Mansfelt, von Derneborch und andere vele graven, riddere und knechte to foethe und perde, de men vorsloch uppe 3000[0] man, de hadden wapen, de men mid armborsten und geraden hantbussen nicht dorchscheiten enkonde, und hadden der fothude, de men dravanthen nomide, de weren nackit und blot und deden groten schaden und enfragiden na neynem watere, graven effte andern festenunge, und wu vele orer under oghen irschoten worden, des enachtiden se nicht und de andern ghinghin gelike wol furdan, und draden holt und wellen, dar fulden se graven mede und weren unkrislke lude. Se schindeden und beroveden alle lude, geistlik und wartlik, iuncfrewen, papen und monnecke, und schonden nymandes. Alle lude, man, wiff und kyndere von allen dorpen twisschin Molhusen, Helginstad, Göttingen, Northem und Ganderssen weren utgefion und brachten allet dat se hadden an korne, qwek, perden und koyen, wat se hadden, eyn iowelk yn der stede eyne, de ome belegen was, und koye und perde leden grothe nöde yn den steden bi theyn dagen. De von Reynhusen, to dem Gharden, de iuncfrewen von Wenden, Steyne, Hockelem, Wicbrunßhusen und von der Kluß weren alle gefion yn de stede mid alle dem, dat

¹) Da ich den Bericht vollständig in der Zeitschrift für die Geschichte Westfalens XXIV, S. 1—16 habe abdrucken lassen, so gebe ich hier nur, was Göttingen und das Göttingische Land anbelangt.

se hadden, und de dravanten ginghen yn de klosteren und slö-
 gen kasten und bencke entwey und ok kloeken und wigilsteyne
 und up sinte Nicolaes berge deden se groten schaden. Se bre-
 ken de altar und benke und nemen de ysern keden, helden 30
 und ander dingk, dat sinte Nicolaes was gebracht von den ien-
 nen, den he geholpen hadde. Und also dat heer vor unser
 stad over toech, do ward eyn erbar man ute Merern genant
 Johann Fissch vor unser stad yn den garthoven twisschia sinte
 Nicolaes und Albans dore dot geslagen, dat deden Heur. Zege- 35
 boden, Herman Krantz¹, den weren ore frunde von
 den heerluden irslagen und dat ore genemen. Sodann dotslach
 enschach nicht ut unser stad eder daryn, noch von den unsen.
 Den sulven doden man halden de herlude up eynem waghin
 und gröven den to Northen. Des mandages up den avend [Juni 5], 40
 also den Behemisschen heren dat to weten ward yn dem felde
 to Hardinberge, dar se do iegin, do ginghen se vor den ge-
 nanten hertogen und fellen ome to foethe und beclagiden sik
 ho von den von Gottingen, dat de genante Johann dot gesla-
 gen were ane schult, so also se sek nergen anne bewiset en- 45
 hedde uns icht to donde, und beden, dat sin gnade on behul-
 pen were, den dotslach to wrekinde. Also sodain klage over
 geschach, dar was Curd von Honstede ieginwordich, de vorant-
 wordede uns, we enhedden des nicht gedan, und de Behemen
 enleten nicht aff und weren ghar thornich und wolden io vor 50
 uns theen, doch vorantwordede uns de genante Curd so hoch-
 liken und wolde sinen hals darann setten und sek gefangen
 gheven davor, dat we unschuldich weren. Und des nachtis do
 schreff de hertoge von Sassen unserm hern hertogen Wilhelm,
 dat solk dotslach an dem sinem egenant von uns gescheen 55
 scholde sin und dat he veire ut dem rade mede brochte, de
 sek der daet entschuldigiden. Also wart unse gnedige here
 hertoge Wilhelm des rades und het unse frunde bi Boventhen
 umme rijden, denne sin gnade wol sek to dem besten daranne
 iegin sinen ohemen bewisen, und also de genante unse here 60
 hertoge Wilhelm yn dat heer qwam, do was de hertoge von
 Sachssen ummodich und de Behemisschen heren und dravan-
 then ghar unndullich und tornich und wolden io vor uns theen
 up den dynbdach morgen [Juni 6], dat unse egenante here
 hertoge Wilhelm mid groter arved affwande und gar gutliken 65
 und hochliken to unserm besten daranne bewisede. Und we-
 ren se vor uns gelhogen und hedden uns gestormet, were we
 besorgit, dat se uns unse stad affgewunnen hedden, und de
 borgere und we mede weren alle missetrostich und unrustich

¹) Hier ist im Manuscript eine Lücke für 2 Worte gelassen.

70 und entruweden de stad nicht to werende noch to bestellinde
 und hadden dosulves de von Munden und UBlar or itlik umme
 50 gewapinder schutten gebeden, de se uns gelehinet hadden.
 Darmede hadde we de were up dem lutticken marssche be-
 stallt und unse frunde mosten dem genanten fursten und heer-
 75 luden narijden yn dat heer to Hollinstede und Luthorssen und
 eyn Behemo geleydede unse frunde yn dat heer und stunden
 grot aventhur, also dat unse hern hertoge Wilhelm und hertoge
 Henrik twisschin hir und Emheke to dem heere und davan
 sunder geleyde der Behemen nicht rijden endorsten. Se fengen
 80 Hanse von Rorungen mid dren knechten und nemen on perde
 und harnassch und thogen on ore hemede ut und leten se
 nacket ghan, se thogen boden ut und nymand was orer felich.
 Und unse gnedigen hern hertoge Wilhelm und hertoge Henrik
 konden mid groter arved und dedingen od kume darto brin-
 85 gen, dat se de 50 Ungerssche gulden, de dem doden manne
 scholden genomen, weder von uns nomen wolden, und wuwol
 we des detslages von rechte nicht to donde hadden, dat en-
 mochte uns nicht gehelpen, sunder we mosten eynen unsen
 breff gheven, dat we eyne ewige misse to Northenn herstellen
 90 und maken willen, bi dem capitel darsulves, de alle we-
 ken uppe den dynßdach to holden, und eif de misse nicht
 gehalten worde, dat we dem genannten fursten und des dodes
 mannes frunden yn 100 Behemisschen schocken vorvallen schul-
 len sin. De noteln und breve over de misse leten se schripen
 95 und uns overgheven: und unse hern egenant und unse frunde
 bi Herman und Symon Giselers wusten dar fele yn to seghinde
 und dat od so nicht beredet were noch virstan enhedden, und
 duchte, de notel were uns to na. So sprek de hertoge von
 Sachsen Thüringen: *wir wullens so gehad han*, dar moste we
 100 dat bi laten und weren doch fro, dat we eynen sodann ende
 kregē umme furder grotē unrades und schaden, de we uns
 besorgiden also vor. Dosulves schenckide we dem genanten
 hertogen von Sachsen eynen hengist und weren fro, dat he den
 von uns nomen wolde. We gheven Jurgen Spegil 60 fl. davor,
 105 dat he dat heer vor uns overfurde und dat he de unse an der
 fruchte vorwarde, so he best konde, dat de nicht vorthreddet
 worde, und dat heer lach yn dem felde vor Hardinberge, yn
 dem dorpe Northen, Steyne und Boventhen von dem mandage
 an wente uppe den middewecken morgen [Juni 5—7] und vor-
 110 sochten sek an Hardinberge nicht: und also se upbreken, do
 branden se Northen aff, dat dar nicht enbleff denne bi seß
 eder achte buweten. Wat de Behemen yn dem lande umme
 uns her nemen, dat brachten se up den market feile, des en-
 mochte we eder wem se wat genomen hadden, nicht andern

und mosten dat ansehin, dat se dat unse genomen verkofften. 115
 Und se thogen des middewekens [Juni 7] to Hollinstede, dar
 lechte sek dat heer, und branden under wegen den von Nort-
 hem und Embeck ore warde aff und nemen under wegen, wat
 se bethreden und funden. Yn dem kloster to Hockelem slo-
 gen se kasten, bencke und dore entwey und weren vor Nort- 120
 hem und weren dar gherne ynne gewesin und leden grote
 nöde von den dravanthen und unse here got hulp doch, dat
 se sek nicht an der stad vorsochten und hedden se sek dar-
 anne vorsocht, de mochten de stad gewonnen hebbin, des se
 sek besorgiden und weren ok missetrostich und orer endels 125
 hedden wol gewolt, dat se yn dem holte gewesin weren. Und
 dat genante heer lach to Hollinstede und wolden vor Embecke
 theen und unse here bisschop Magnus von Hildensem was to
 Embecke mid siner erbarn manschap und capitel, binamen hern
 Egharde von Hanzee domproveste und hern Johanne Swanen- 130
 flogile domdecken und andern velen erbarn mannen, und des
 genanten bisschopes rede dedingen hartliken twisschin den ge-
 nanten heerluden, dem bisschoppe, den hern to dem Solte und
 Grubinhagen und den von Embecke, so vele dat se hertogen¹
 Humborch und Oldindorp, dat se ome affgewonnen hadden, 135
 mosten ledich und loß wedergheven, und de von Embecke
 mosten darto gheven 8000 fl. und de hern vorgeant 2000 fl.
 und de von Embeck weren fro, dat od on darto komen mochte.
 Und men was davon gescheden, dat de genante bisschop, de
 hern vom Grubinhagen und de von Embecke scholden de de- 140
 dinge fultheen. Des sanden de genanten hern ore reede yn
 dat heer, do enwolde de hertoge von Sachsen nicht dedingen
 mid den reeden und wolde, se scholden darsulves sin, und wolde
 alle dedinge nicht holden und wolden wederumme vor Embeck
 theen und mosten do up eyn nige dedingen mid des hertogen 145
 reeden so vele, dat se od mid flec daran brachten und mosten
 on gheven hafern, beyr und brod, dat sek wol uppe 500 fl. leip,
 und darto hern Appeln Witzdom eynen hengist, so se den best
 hedden, uppe dat od bi den ersten dedingen bleye und se nicht
 overthögen. Und wat se vornemen, dar enwas neyn weder- 150
 sage, de helpin mochte, denne se wolden od so hebbin. Dea
 von Embecke was ghar leyde und hadden faste bolwargk ge-
 maket und besorgiden sek und getruweden der stad nicht to
 beholden und de burgemester Delleff Hardenberges kundigide
 von der vorloven, we mer brodes hedde wen also he dussen 155
 avend ethen konde, dat scholde eyn iowelk up dat radhus brin-
 gen, dat mosten se den heerluden gheven und hedden gherne

1) Der Name selbst ist ausgelassen.

gedan, wat se gedan scholden hebben, uppe dat se or loß geworden weren, denne der herlude was to vele und de ruter
 160 weren gar wol irthügit. Und de bisschop egenant, sine reede, de von Embeck und alle lude, de dar weren, weren misse-
 trosstich, bedrovet und trurich. Und also dat heer upbrak to Luthorssen, do thogen se to Holteßmyne, dar legin se de
 nacht und thogen dar over de Wesere und deden neynen schaden
 165 darsulves an brande, sunder wes se funden yn den husen, dat neymen se und thogen na Hoxer. — — —

Und up der wederfard do schededen se mid unwillen von dem
 bisshoppe von Coln, dat he und ok Jurgen Spogil, de se furde,
 von on wiken und flen mosten, und se togen to Beverungen
 170 over de Wesere und branden den Lewenfurde ut, dar se des
 nachtis legen, und togen des andern dagis over den Solingk vor
 Blar over und wolden hebben mid dem here des nachtis ge-
 legen to Schonungen und Frylingehusen. Des was de hoche-
 borne furstynne fruwe Agnes von Hessen, to Brunßw. her-
 175 togyne, to Uszlar und ore gnade gingk to dem hertogen von
 Sassen und bat den, dat he oren heren unsern gnedigen iunc-
 hern hertogen Otten vorschonde und vor schaden vorwarde, und
 orer gnaden to willen moste dat heer yn den genanten dorpern
 nicht legen und togen bi nacht vor Adelevessen und legen dar
 180 und steken den von Adelevessen den dick ut und breken de
 dore up und legerden sek des andern dagis up der Osnippe
 und deden groten schaden, denne de lude up den dorpern
 weren geflon mit dem, dat se enwech konden bringen, yn de
 stede. Unse gnedigen heren hertoge Wilhelm und hertoge Henrik
 185 weren to Hardessen aff und to, und wan se yn dat heer wol-
 den rijden, so mosten se de Behemen halen und furen und ge-
 leyden twisschin Gottingen und Hardinberge und von Hardes-
 sen vor Adelevessen und Hans von Hardinberge und sine knechte
 slogen eynen Behemen dot und nemen ome harnassch und perde,
 190 de den genanten hertogen Henrik geleyden scholde yn dat her
 vor Adelevessen. Unse fruwe von Brunßwig egenant hadde
 Behemen geschicket to Dransfelde, de dat weren hulpen, dat
 de Behemen vorover thogen und sek an on nicht versochten.
 Des gelik weren Herman Dethen, den uns unse gnedige here
 195 lantgreve Ludewich von Hessen mid Behemen sande to Frede-
 lande, de borch to vorwarende, de we ynne hadden vor unse
 penninge, de to vorwarende, und thogen gar unfuchliken und
 deden groten schaden yn dem lande. Se hewen kasperbome
 aff mid den kaspern und rofften erwitte und bonen yn dem
 200 felde, wor se de ankomen kunden, dat se eten, und weren sere
 vorsmachtet und legin do to Nedern Gandern und under Han-
 steyn und de menre to Rypenhusen slogen or vele dod: und de

von Hansteyn hadden eynen des hertogen man gefangen und sittinde to Hansteyn, den wolde he loß hebbin und de von Hansteyn enwolden sek den nicht affdrowen laten und segiden, 205 de wile he vor on to felde legin, enwolden se darumme nicht dedingen. Und unse egenante gnedige here hertoge Henrik reid to Hansteyn und dedingide vele und lange mid den von Hansteyn umme den man loß to ghevende, dem se so nicht don enwolden, ydoch hadde he so vele bede, dat se dem genanten 210 hertogen Henrike den man gheven. Und se togen von dar over dat Eyckesfelt und sinte hulpeberch, dar legin se des nachtis, und up dem Eickesfelde wart der Behemen vele dot geslagen und perde affgewonnen. — — —

Den von Ossinbrugge, den von Coln, Lubicke, Honover, 215 Luneborg, Hildensem und Brunßwig und andere vele stede, de orer macht des heeres nicht gesehin enhadden, de groven, bolwarkiden und bevestenden sek, on was leyde und besorgiden sek sere: hedden se denne de schelke und boven gesehin, also we se seghin und vor unsen doren over thogen — und cyp- 220 poln, knuffloff und wat se funden yn den garthoven vor unser stad, dat gröven se alle ut der erden und deden groten schaden — so mochte on wol vele leder gewesin sin. Und we hadden to der tijd eyne unfaste stad, denne de graven hinder dem hilgen Crutze, hinder Jane dem Langen und de marsch- 225 grave enweren do nicht gemaket, also itzund, sunder dar weren do klene enge graven und neyner were mid bolwarken eder muren. Darbi mach men merken, wat groter not we do leden und sorge hadden, dat se uns liff und gud affgewonnen hedden, und weren de tijd over, ehre denne se weder vor uns 230 over qwemen, yn grottem angiste, iamere und bedroffnisse und enhadden nicht so vele schotis, dat we de stad halff mochten geweret hebben, und de lude und burgere enweren nicht von gudem troste umme des willen, dat se sodann unkristlike wargk also vor begingen und gedan hebbin, des so vele und arch ist, 235 dat od mynsschen hende nicht schripen noch thungen spreken konen der groten boszhed, schalkhed und unmynslike wargk, de se bedreven und begangen hebbin. Darumme so hebbe we sodanne vorben. graven und bolwarke¹ mid groter kost und

¹) Diese Festungswerke wurden mit erheblichen Kosten vom Jahre 1447 an errichtet. — Ueber die Ausgaben, die der Stadt dieser Heereszug brachte, fehlen die speziellen Angaben, weil gerade die Rechnung des Stadthaushalts von Mich. 1446 — Mich. 1447 fehlt: in der kurzen Abrechnung, die dem Register des folgenden Jahres vorangeheftet ist, findet sich angegeben: 697 $\frac{1}{2}$ m $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ β 5 δ to der herfard, also de hertoge von Sassen mit den Behemen und dravanten vor uns over thogen. Aus dem Jahre Mich. 1447 — Mich. 1448

240 arved — und uns darmede geilet, so we furderst mochten —
 gemaket, dar uns dat landfolk umme uns her besetin, de acker-
 lude mid oren perden und wagen und de kothere mid hand-
 denste de wagen to ladende, nempliken dat gerichte to Adele-
 vessen, to Fredelände, der von Plesse, Ublar, de dorper Geiß-
 245 mar, Wende, Grone, Rostorp, Ellingehusen, Mengerbhusen,
 Herste, Lengern etc. sitliken gehulpen, des men bilke guethen
 let, und daromme sodanne vorben. grote sware arbeit und koste
 gedan mid radeschap, bussen, pile und pulvere, de we getugit
 und gekofft hebbin, darmede we denne unse stad besworet
 250 hebbin, uppe dat we uns mid hulpe des almechtigen godes,
 unser hern und frunde solker vorben. grottes hertoges, iamers
 und sorge moghen upholden und froliken und hartliken irweren.
 Des helpe uns got, sin benedigide moder und hilgen. Amen.

*226. 1447. Aug. 10 (s. Laurentii).

Der Rath von Lüneburg schreibt, da die Sendboten der Hanse
 auf dem letzten Tage in Lübeck die Rätthe der Städte Göttingen, Mag-
 deburg, Braunschweig und Lüneburg beauftragt hätten, den Streit
 zwischen dem Rathe zu Goslar und Bürgermeister Heinrich von Al-
 5 velde beizulegen, so sei ein Tag nach Braunschweig auf Sonntag
 nach S. Crucis (Sept. 17) angesetzt, den der Rath beschicken möge.

[Brieffammlung.]

*227. Protokollarische Aufzeichnung über eine von den Gilden be-
 willigte außerordentliche Steuer behufs der Festungswerke der
 Stadt. 1447. Okt. 22 ff.

[St.-N. 1083.]

Undersprake, so de rad hefft gehatt myt den gilden,
 do se de stad wolden befesten na deme hertoge
 des hertogen von Sassen und drabanten etc., deme
 rade tolage und hulpe to doynde.

A. D. MCCCCXLVII, des sondages na s. Gallen daghe [Okt. 22],

finden sich von nachträglichen Ausgaben, die auf diesen Zug kommen,
 folgende verzeichnet: 30 β Hans Reyndes in Geysmar pro 6
plaustris roden tempore drabantorum, per antiquos neglectum
fuit. Ferner: 18 β *Hirr.* *Vischiseren, do he de perde und*
pantzere brochte, de Hans von Hardenberg den dravanten
genomen hadde, und: 27 β consumpsit Hans Barssen in anno
preterito equitando in Westralia tempore Bohemorum, endlich:
2 hengiste propinati duci Wilhelmo et Frederico to der her
fard vor Soist fer. II. post octavam corporis Christi a. 47.

sande de rad von Gottingen na den gildemestern der koplude, nemelken Gieseler von Munden alias Castrum, unses rades kumpen, und Hanse Spechotel de iungere; Hanse Gellingehusen und Tile von Esebeke, gildemestere der schomekere; Hinr. Wittiken 5 und Hans von Dransfelde, gildemestere der beekere; Herman von Sneyn und Heise Arndes, gildemestere der wullenwevere; Herman Vogel und Hinr. Endegeve, gildemestere der linewevere, und de knokenhauwermester Herman Berhom und Hinr. Volman, und leiten on segen vormiddelst Corde up deme Brincke, 10 Hanse von Northen deme eldern, Eggeharde von Sneyn, Tilen von Dransfelde, Herman Giselere, Bertolde von Waken und Wedekinde Swanenfogel, de de rad darto schickede: wu se wol ervaren und gesein hedden dat her, dat de hertoge von Sassen mid den Bemen vor unser stad her gevord hedde, des 15 denne wy von Gottingen to kost mid bulwerke und anderer kost to grotom schaden und in schult gekomen weren: dosulves wart on gesecht, dat de were boven 1000 *m℥*, de de stad iarlingk togesat hedden, und sechten on dat allene also se der stad ethafflich weren, dat se darinne dat beste hulpen raden 20 und dat ok by sek behilden und oren gildebrodern neymande von der summen der tosettinge sechten, by den eden, de se der stad gedan hedden. Dat se deme rade so toseden to holdende. Do wart on do vorder gesecht, se seigen wol, dat dusse stad Gottingen eyn swack stad were, daromme were wol be- 25 hoiff, de to bevestende und to begravende, dat denne de rad mid on alreide betengent hedden, und doch sodane graven enkonde de rad ut der stad bussen nicht vullenbringen ane ore und der borghere in der stad hulpe und toleginge: wolden se nu darto helpen und raden, so wolde de rad darto doin, so vele se mochten. Do seden de gildemestere wedir, se wolden 30 gerne weten, eff de rad up eine wise gedacht hedde, dat men on dat sechte: so wolden se gerne helpen mede in raden, so ver also sek vorstunden. Do seden on de vorgeser, von des rades weggen, de rad hedde dat vaste overwoghen und enkonde 35 neyne gelike wise vinden, also deme rade duchte, dat deme riken were also dem armen, wen wan se sek dar wolden ingeven ses iar und gheven von der mark 8 *ſ* und 8 *β* to vorschote, so hopede und truwede de rad bynnen den ses iaren vorgeser. de stad mid orer hulpe to begravende und to beve- 40 stende mid bollwarken und dat darto horde, dat wy sodanen overmodes erhaven wolden sin, wen des hers gelik kunnen de heren von Sassen alle iar edder groter hebben und maken, des wy uns denne alletid vor on entsetten moghen, nadem se uns na gelegen sin. Do seden de gildemestere, de wise 45 bevelle on nicht ovele, und baden den rad, dat se dar-

umme mochten spreken mid oren frunden endels, nemelken mid oren bisittern. Dar de rad weder up leit segin, dat were or wille wol, sunder von der summen der tosettinge scholden
 50 se on nicht von segen by den eiden, also vorgescr. is.

Des mandages darna [Dft. 23] keimen de gildemestere wedir vor den rad und berichteden de vorgescr. von des rades weghen, wu dat se mid oren bysittern up de wise, also on de rad vorgegeven hadde, so vorgescr. is, gesproken hedden, den
 55 denne sodane wise dat schot to vorhogende nicht bevelle, und vorchten wol, dat se dat mid on nicht overbringen konden, sunder mochte men eyne ander wise vinden, dar wolden se gerne dat beste inne doin. Do sede on de rad wedir, on duchte, dat se dat up dat likeste gesad wollen hebben: nu on dat
 60 so nicht to sinne were, so moste de rad dat darby laten: wen hedde se eyne ander wise oversproken, wolden se dat dem rade segin, se wolden dar gerne helpen mede in raden, wes se konden. Da seden se weder, se hedden sek lesten darin gegeben, dat men von 100 *m $\frac{1}{2}$* 4 β geven scholden und des
 65 hopede se noch wol dar an to bringende eyn iar: unde wan dat iar vorlopen were, were des denne behoiff, dat men denne aver mid on spreike, so wolden se aver doin, wat wol gedan were. Do sede de rad weder, dat leipe sek nauke up 70 *m $\frac{1}{2}$* , dar konde de rad nicht mede enden, wen wolden se nicht an-
 70 ders liden, so moste de rad dat darby laten, wen se wolden de stad nicht vorder in schult buwen edder bringen. Doch seden de gilden, dat de rad on und oren bisittern dat so overgheven, so wolden se dat beste dar helpen in doin, so vele se mochten.

Des fridages darna [Dft. 27] do sande de rad weder na
 75 den gildemestern vorgescr. und oren bisittern und darna to den smedemestern, bynamen Heisen Meigere und Hanse Memen, und oren bisittern, Corde Zillicke und Corde Hardenberges den schradermestern und oren bisittern und Henr. Rekelingerode und Hildebrande Armborstmekere meynheid mestere, und dat
 80 de sesse ut der meynheid dar redelken mid sek neymen: de deme alle so deden. Den sede do de rad, also vorgescr. is, also men den gildemestern dat allene gesecht hadden, utgenomen de summen der tosettinge drucht men nicht al ut. Do bespreiken se sek med enander und seden eyn antworde, also
 85 de gildemestere vor dem rade gesecht hadden. Do seiden, de von des rades wegen dar geschicket weren, se wolden dat an den rad bringen. Also so deden, do bevel sodane antworde dem rade nicht wol und wolden des neyne vis annomen. Do leiten do de rad de gildemestere, smedemestere, schradermestere
 90 und meynheidmestere allene verboden von den andern oren sesmannen up de koken und leiten den by den vorgescr. segin,

dat se hulpen mede in raden, se wusten wol, wu de stad gestalt und swack were, scholde dat graven so nabliven, dat duchte den rad nicht nutte sin, doch so konde de rad nicht anders, wen also se wolden. Doch so hedde de rad vorder ⁹⁵ gesproken und dat mid on allene overspreken, dat se dar hulpen in raden und seiden on nu, se und ore frund dar nicht to willen to dem schoten to vorhogende, wolden se denne von 100 *m $\frac{1}{2}$* und na antal myn edder mer 16 β gheven ses iar, de rad wolde dat so annemen und dat beste vor vort helpen raden ¹⁰⁰ und don, dat sodane graven und vestinge der stad gemaket worden, und hopen den binnen den ses iaren deme so wol to donde. Do baden de gildemestere, dat men dat on vor oren frunden up dem hinderhus so segin wolde. Dem de rad so dede und leit dat so on allen segin und sedin on do vorder, ¹⁰⁵ de rad truwede und enkonde sodane graven ut der stad busen nicht maken, sunder de rad wolde dat an se setten, dat se under sek dar lude to koren, de sek des gravendes underwunden: wu de dat darmede makeden und setteden, wolden wy in deme rade gelik on na antale doin, up dat se tosein schol- ¹¹⁰ den, dat de rad de graven gerne reide hedde. Dat se doch dosulves alle affsloigen und seden, wes de rad nicht truweden to makende, dat konden se tovornt nicht utrichten. Doch so bespreiken sek de gilden und seden deme rade wedir, se hopen den mid den oren daran to bringende, dat men von ¹¹⁵ 100 *m $\frac{1}{2}$* 1 fert. drey iar geven scholde, und wolden darumme mid oren gildebrodern und der meynhed darneden spreken und wolden deme rade up den dinsdach allir hilgen avent [Dft. 31] eyn antworde wedir segen, und baden den rad, eff se dat mid den oren so overbringen konden, dat de rad dat denne so ¹²⁰ annamede. Do antwordede de rad, se wolden dar ok berad up nomen wente up den vorgeser, allir hilgen avent.

Dosulves up aller hilgen avent quemen de gildemestere alle mid oren bysitteren up dat hinderhus und hadden dar eine lange sprake under eynander und sanden do Giseler Castrum ¹²⁵ vor den rad und leiten segen, se enkon den to der tid deme rade neyn enked antworde seggen, sunder up den fridach dar neist folgende wolden se dem rade eyn antworde segin. Dat de rad darby leit.

Darna des fridages na aller hilgen dage [Nov. 3] kemen ¹³⁰ de gildemestere mid oren bisitteren wedir up dat hinderhus und leiten do eschen, dat de rad ore frund wolde to on senden. Deme de rad so deden. Do sede Giseler vorgeser, von orer weggen, so also se dem rade eyn antworde wedir segin scholden, so weren endels der gilden, de de wolden einen fert. ¹³⁵ von 100 *m $\frac{1}{2}$* gheven, und endels wolden nicht mer wen 8 β

von 100 *m \ddot{u}* geven. Dat doch deme rade neyn antworde duchte wesen und brachten dat an den rad. Dat overwoich de rad vaste und leiten sek wol dunken, dat de gilden des nicht wol
 140 eins werden konden, und leit den gilden wedir segin, sodanne antworde, alse se deme rade gesecht hedden laten, dat duchte den rad nerne vor komen: wen se des nicht eins weren, so moste de rad dat darby laten und mosten den graven vordan stan laten. Und men sede on do vorder, so on wol witlik
 145 were, do dat her wedir dorch dat land tein wolde, des wy uns to der tid sere entsatten, dat se sek an unser stad versocht hedden.

Do sprak de rad mid on darumme, do sechten se deme rade to, dat de rad lude und were in unse stad kregghen und
 150 darna dechten, dat wy unse stad beholden konden: wat se darto doin scholden mid orem live und gude, wolden se gerne doin. Darup denne de rad unse heren to sek in unse stad nomen und de mid voider und kosten und ok andere vromede lude hadden, alse se wol to der tid gesein hebben, dat
 155 vaste gekostet hefft, und ok andern heren und luden geschencke gegeben, de dat up dat beste hulpen affwenden, dat sodane hertoch nicht weder vor unser stad over gink, dat ok vaste gekostet hedde, dat de rad denne up or wort dem so deden. So beide se de rad darumme, alse se denne dem rade so to-
 160 gesecht hebben, dat se dat so holden und de stad von sodanen schaden und schult, dar de stad von der wegghen sy ingekomen, helpen weder entlesten. Dar wart deme rade von den gilden neyn antworde up und de gilden gingen darup enwech.

Darna des sondages [Nov. 5], alse de vromisse ute was,
 165 sande de rad na den gildemestern, smedemestern, schradermestern und meynheidmestern allene und leiten den segin, also alse de rad mid on am fridage sprake hedden gehat und se gebeden, dat se de stad von sodaner schult, dar se up ore wort weren in gekomen, wedir entlesten wolden, darup se to der
 170 tid dem rade neyn antworde gheven, so beide de rad nach alse vor, dat se dem noch so doin wolden. Do seden de gilden, se wolden spreken, und gingen do aver to hus und enboden dem rade by Giseler Castrum vorgeser., se wolden des andern dages up den mandach weder komen und denne dem
 175 rade eyn gutlik antworde segin.

Des mandages [Nov. 6] keimen de gildemestere und de andere mestere alle mid oren bisittern wedir up dat hinderhus und hadden dar eyne lange sprake und leiten do bidden, dat de rad wolde to on schicken. Dem de rad so dede und schicken-
 180 den darhen Corde up dem Brincke, Herman und Egharde von Sney, Tile von Dransfelde, Giseler von Munden den eldern

und Wedekinde Swanenflögel. Do sede Giseler Castrum vorgeser. von der gilden weghe, so se gistern an dem sundage von dem rade gescheiden weren, dat se nu eyn antworde wedir segin wolden, so stunden se dar mid oren bysittern und weren 185 des underander eins, dat se wolden to dem graven und der stad vestinge eyn iar von 100 *m^l* 1 fert. geven und so alt mer und myn na antal to rekende: und wan dat iar vorlopen is, do des vorder behoiff, dat men denne aver mid on spreke, se willen aver dem wat wol gedan sy: und sodane gelt scholde 190 bedagen up paschen und to pinxten scholde dat alle betalt sin, und dat darmede denne de tosaage, so vorgeser. is, de de gilden deme rade togesecht hedden, aff were. Do seden de vorgeser., se wolden dat an den rad bringen. Deme so geschach. Do overwoich de rad dat aver und meynden wol, dat affto- 195 seginde were swar, doch so enkonde de rad nicht anders, wen also de borghere willen, und worden des eyns, dat se eyn iar den ferdink von 100 *m^l* in vorgeser. wise annomen wolden, doch de tosaage aller dinge afftosegende, dar sy de rad swar to, doch eff de rad dat wol affsechte, so bleve sodanne schult 200 doch up der stad stande. Do gingen de vorgeser. ut dem rade wedir to den gilden und seden den wedir, so also se gesecht hebben, dat se med enander eins in vorgeser. wise, 1 ferdink von 100 *m^l* to gevende, dat wille de rad so annamen, wen de tosaage afftoseginde dar sy de rad swar to, doch so mote 205 de rad dat holden, wu se willen. Darup sede Giseler wedir von der gilden und meynheid weghe, dat de rad dijt mid deme ferdinge na vorgeser. wise annamede eyn iar und darup de tosaage dat iar stan leiten, wan dat iar vorlopen were, were denne vorder wes behoiff, dat men denne aver mid on spreike: 210 so wolden se aver doin, wat wol gedan were. Deme de rad so dede. Vorder had Giseler vorgeser. von der gilden und meynheid weghe, also also sek vaste dedinge in dussen saken vorlopen weren, eff dar iennich¹

*228. Der Zug vor den Grubenhagen¹. 1448. Juli. August.

[Aufzeichnung eines Rathsmithgedes im Lib. antiq. gest.]

Incipe, pericias auxiliante Deo.

Vor den Grubenhagen getogen.

A. D. MCCCCXLVIII, in vigilia s. Jacobi [Juli 24] logen

¹) Hier bricht die Handschrift ab.

²) Zur Sache s. Havemann I, S. 719 ff. und im Archiv des hist. Ver. 1846, S. 60—62.

we vor den Grubenhagen und nemen myt uns unse grotesten
 bussen und de scharpen Greyten und worden figend der heren
 5 tom Grubenhagen an sunte Marien Magdalenen dage [Juli 22]
 und vorwarden uns an dem hertogen tom Solte, den von Emb.,
 dem bischuppe to Hild. etc., *ut in libro veydeboke*. De gro-
 testen bussen togen 14 perde, der weren 6 des rades und 8
 der molners Steynmolen, Gravemolen, Stokeleves und Wender-
 10 molen, und 10 perde togen de scherpen Greten, de perde san-
 den uns unse iungen heren von Herdegessen. De 14 perde
 konden de groten bussen nicht wol getogen hebben, sunder et
 was droge und gud weder, und togen to to Moringen und tom
 Pilshagen und we hadden in dem here 1000 man und daren-
 15 boven. De koplude hadden boven 100 man¹ ut orer gilde,
 de scomakere hadden 66 man ut orer gilde, de beckere 55
 man ut orer gilde, de wullenwevere 70 man ut orer gilde, de
 linenwevere 50 man ut orer gilde, knokenhowere 98 man, smede
 hadden 50 man ut orer eynunge, schrader 35 man, meynheyte
 20 ...², und wesselden yo umme de 8 dage eyns umme, so
 dat 2 deyl bleven in dem here und de dritde del toch to hus,
 wol dat alle gilden und meynheyte myt fuller macht uttogen;
 und we hadden 85 wagen in der uthfard, sunder de grote
 bussenwagen gink des dages darvor uth myt noch 2 wagen.
 25 Der wagen weren von Groten Sneyne 2, von Ballenhusen 1, von
 Wende 3, von Overn Jese 4, von Elkershusen 1, von Dranfælde 1,
 von Dalenrode 1, von Holthusen 1 wage, von Rostorpe 4, von Eze-
 becke 2, von Lemmanshusen 1, von Neddern Jese 2, von Lut-
 ken Sneyne 2, von Grone 4, von Lengelern 3, von Buren 1
 30 wage, von Hetkeshusen 1, von Geyßmar 3, von dem steynwege
 3, von Sunte Nicolaes 2, Oulenhusen Elderßhusen simul 1, Cord
 Duwel uth dem hove to Rendeshusen 1, von Herberhusen 2,
 von Roringen 1, von Mengerßhusen 2, von Parnhusen 2, von
 Ellingehusen 4, von Sethmanhusen 4, Stockhusen 2, Molding-
 35 felde 1, Martebhusen 1, Folkelderode 2, Dederode 1: de an-
 dern wagen weren gehurt. De rad hadde Dethmar, Herman
 Duwele, Stalman, Engelken Raven, Raven Ravens etc. und de
 gilden hadden ok eyndels wagen gehurt umme lon, den gaff
 me des dages 5 β und spise und foder, und de vorben. wagen
 40 were gedelet also, dat de koplude hadden 5 wagen, der weren
 2 von Overn Jese, 1 von Elkerßhusen, 1 von Dranfælde, 1 von
 Dalenrode: darto hedden se 1 wagen und 2 kare gehuret. De
 schomakere hadden 4 wagen, al 4 von Ellingehusen. De beckere
 haden 4 wagen, 3 von Geyßmar, 1 von Lemmenßhusen. De

¹) Uebergeschrieben ist 112.

²) Hier fehlt die Zahl.

wullenwevere hadden 4 wagen, al von Grone. De linenwevere 45 hadden 3 wagen von Lengelern: knokenhower 6 wagen, 2 von Neddern Jese, 1 von Lemmenßhusen, 2 von Lutken Sneyn, 1 von Oulenhuse und Elderßhusen to hope. De smede hadden 3 wagen von Wende, de schradere 3 wagen, 2 von Groten Sneyn, 1 von Ballinhuse. De meynheyt hadde 7 wagen, 4 50 von Rostorpe, 2 von Parnhuse und von Ezebeke 1. De andern wagen hadde de rad, also von dem steynwege, von Roringen, von Herberhuse, von Sunte Nicolaeß etc.

Und in dem here weren vele heren, hertoge Wilhelm, hertoge Hinr. *fratres*, Wilhelm und Freder. *fratres*, Lodewig lant- 55 grave to Hessen myt velen graven, ridders und knechten, de lantgrave hadde boven 1500 wagen und boven 2000 resiger perde, ane syne vollude uth alle synen steden, boven 16000 man to hope. Dar weren de stede Brunsw., Honover, Gott., Nortem, Moringen, Herdexen, Munden, Dransfelt, Ganderßem, 60 Zezen, Helmstede, Gunter von Ublar, amptman to Rusteberge, und de stede der Menschen Hilgenstad, Fritzlar, Duderstad, Hovegeßmar, Hoxar.

Und wuol vele lude erschoten worden, beyde mit loden und pilen, doch so wart unser lude wer borger eder bur ge- 65 schoten.

Und legen vor der borch 4 weken an eynen dach und de rad hadde grote koste: alle, de de rad gebeden hadden to ridende, de eten stedes myt dem rade, se weren kopgilden eder meynheyt. Doch moste malk geven to kostgelde in de gilde, 70 dar he hen horde, eder in de meynheyt, und alle wagen und vorknechte by den wagen, de de hussen und andere dinge der stad vorden und up den rad wardeden und de se hurd hadden, eten alle myt dem rade, so dat al dage to spisende weren boven 200. Wat dat kostede, fint men geschr. *in libro came-* 75 *rariorum, speciali rubrica*, a. D. 47¹. Wedekind Swarenfogel und Giseler de iunge weren de kemerer.

1) Die Gesamtsumme ist unter der Rubrik *to der fehide und herfard vor den Grubinhagen* im Rechnungsb. 1447/48 mit 176 *m℥* 20 *β* 5 *℥* verzeichnet, wozu noch im folgenden Jahre 8 *m℥* 24 *β* als Nachtrag kommen. Darin ist Korn und Hafer nicht mit eingeschlagen, auch nicht die Zuthaten zum Pulver, die der Rath vorrätig hatte. Ich hebe aus den einzelnen Posten namentlich hervor den *pavelin*: Henning Maler (oder der Maler?) erhielt für den Entwurf 2 *β*, für das Malen selbst 1 *m℥* und für das Versilbern der Knöpfe 18 *β*: 262¹/₂ Ellen Leinwand für 3¹/₂ *m℥* 15¹/₂ *β* 3 *℥* gingen dazu, Holz, Stricke und Eisenwerk sind besonders aufgeführt. Wiederholt wird der Büchsenmacher Heinrich Grosse erwähnt, den der Landgraf aus Erfurt hatte kommen lassen und dem Rathe überließ.

In dussem here barstede unse groteste busse hinder in dem dicken, dar dat pulver plecht to synde, und bleiff vor gantz, und vele lude meynden, dat der bussen vorgeven were, wen
 80 men secht, wan quicsulver so grot also eyn erwete manck dat pulver! queme in de bussen, wan men denne tzunde, so mote de busse barsten, wu grot und dicke se sij. Andere lude meynden, de busse. . . .²

Eine andere Notiz in demselben Buche, von anderer Hand, lautet:
 85 Des sulven iars also vor [1448] an sinte Jacobs avende [Juli 24] thoge we yu de herfard vor den Grubinhagen und bleven davor leginde 4 weken myn 2 dage: und des mandages vor unser leven Fruwe dage der letern [Sept. 2], do ward de fehide besonet und de krich gerichtet vor der langen bruggen to Northem etc.
 90

*229. 1448. Aug. 16 (crastino Marie assumpt.)

Herzog Wilhelm schuldet Bertold von Wafe und Bedekind Schwänenflügel 40 fl. für Stockfisch, Butter und Bier und weist den

Es wurden auch Feld-Messen gehalten und besonders bezahlt: 18 β erhielt *frater dominus Johannes terminans de monte Carmeli pro bibali, quod celebravit et predicavit in passagio*. In scheinbarem Widerspruch mit der Angabe, daß niemand verwundet worden sei, sind 2 β gegeben *Hans Musetan, quod duxit Oygeman versus Northem, also he geschoten was*: aber der Oygeman ist vermutlich ein Northheimer, den ein Göttinger Fuhrmann wegfährt.

1) Auf dem Umschlage des Lib. magn. cop. steht: *ghemeyne bussen pulver schal men also maken: nem eyne wychte swevels, eyne wychte salpeters und eyne wychte lynden kolen*, so dat der dryger gelike vele sy, und stod dat kleyne in eyne mosere, iowelk besondern, und menge dat denne to sampne. — Schal ed beter pulver werden, so nem 2 del salpeters und half so swar swevels und half so swar kolen. — Wyl man aver degere gud rysch pulver maken, so neme men des salpeters 3 wychte und dreddel so swar kolen und dreddel swevel und make und menge dat na der vorgeser. wyse. — Wyl men van dryft und lude eynen greseliken schod scheyten, so mach men nomen queksulvers 1 quentin, $\frac{1}{2}$ lot, myn odir mer, darna de busse stark is und geliden kan und de schote grod wesen schal, und do dat queksulver in eyne ryssches blasen und bynd de blasen tho und lege dat mank dat pulver in dat pulverhol, dat werket deger sere. — Scholde bussen pulver noch vele rysscher werden, so do id, wan id rede gemenget is, in eyn eren becken etc. und besprengt dat myd bernewyne und menge dat dor eynander, dat id weder druge werde, in eynor dornssen und do dat noch eyns odir tweyge, so dat du dat aver besprengest myd bernewyne und weder droge werde.

2) Hier bricht die Aufzeichnung ab.

Rath an, ihnen diese Summe von seinem Antheil an dem Gelde zu bezahlen, das der Rath von der *schattlinge* des Herzogs Otto unter sich habe.

[St.-N. 1521.]

230. 1448. Sept. 18 (Mittwoch nach Lamberti).

Herzog Wilhelm versetzt seinem Wirth Eile von Dransfeld und dessen Ehefrau Gelen für 150 fl., die er ihnen schuldig geworden ist, mit Zustimmung seiner Söhne, der Herzöge Wilhelm und Friedrich, die Hälfte seines Zinses in Göttingen, das Fenstergeld und die Brüche daselbst, wovon ihm die Hälfte zusteht. Als Zinsen darf Eile 12 fl. jährlich rechnen, was mehr einkommt, wird vom Kapital abgeschrieben.

[Copie St.-N. 280.]

*231. 1448. Sept. 30 (die post Mich.).

Knappe Günzel von Grono, der Inhaber von Friedland, leiht dem Rathe 2300 fl. gegen 65 fl. und $18\frac{1}{2}$ m ℓ jährliche Zinsen, wovon 1300 fl. seine Vorfahren, 1000 fl. er selbst hergegeben hat¹.

(Mit Siegel: im Wappen 1 Pfeil im Schilde und 3 Pfeile als Helmzier.)

[St.-N. 948.]

232. 1449. Febr. 9 (domin. Circumdedeunt).

Der Rath bezeugt, daß der Rathsherr Hans von Nörten der jüngere 18 m ℓ zu einer ewigen Messe geschenkt, die wöchentlich in der Kapelle des Hospitals S. Spiritus gehalten werden soll, und sie dem Priester Johann Wiggenhusen als Commission übergeben hat: Brun, ehemals Pfarrer in Lengern, hat 14 m ℓ , Pfarrer Gotfried zu S. Crucis 3 m ℓ dazu geschenkt. Der Pfarrer zu S. Spiritus, Heinrich Franken, gibt seine Zustimmung und schenkt selbst 9 m ℓ .

[Lib. magn. cop. Abgedr. 3. und G.-Besch. III, S. 204.]

*233. Papst Nicolaus V (1447—55) beauftragt auf Bitten des Rathes die Dekane von S. Agidii in Heiligenstadt und S. Petri in Nörten, das Barfüßerkloster in Göttingen gegen Angriffe der nicht zur Obserbanz gehörenden Barfüßer zu schützen.

Rom 1450. Dez. 12.

[St.-N. 516.]

Nicolaus episcopus servus servorum. Dei dilectis filiis s.

1) 1449 Invoavit nimmt Günzel 1000 fl. vom Rathe zur Einlösung des Brackenberges auf gegen 60 fl. Zinsen, die er jährlich in den Fasten bezahlen will, sonst kann sich der Rath an den Zinsen von den 2300 fl. schadlos halten. Bürgen: sein Schwager Bertold Speßbötzel und sein Oheim Claus von Schuehen (*St.-N. 329).

Egidii Heilgenstadensis et s. Petri Northenensis Mag. dioc. eccle-
 siarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Querelam
 dilectorum filiorum consulum opidi Gottingen. Mag. dioc., quod,
 5 licet conventus domus eiusdem opidi ordinis fratrum Minorum
 de observantia inter cetera iam fere sex annis elapsis fratres
 eiusdem conventus in huiusmodi observantia laudabiliter hone-
 steque vixerint ac felicitis recordationis Eugenius papa III, pre-
 decessor noster per certas certi tenoris litteras voluerit atque
 10 decreverit, quod omnes et singule domus et conventus, heremi-
 toria et loca, quocunque nomine censerentur, in quibus fratres
 de observantia huiusmodi morarentur, citramontani videlicet
 citra montes, ultramontani vero ultra montes, generalium vica-
 riorum ordinis et observantie predictorum regimini et guber-
 15 nationi perpetuo subiecta forent atque subessent, quodque in
 singulis provinciis tam citra- quam ultramontanis partibus loco
 provincialium ministrorum fratres ordinis et observantie eorun-
 dem singularum provinciarum huiusmodi singulos provinciales vi-
 carios eligere et deputare possent atque deberent in omnibus et
 20 per omnia, prout ministri provinciales eligebantur et deputa-
 bantur ac citramontani in citramontanis et ultramontani in ul-
 tramontanis partibus, que generali dicti ordinis in prefati ordinis
 et singuli provinciales vicarii predicti in singula sibi commissarum
 provinciarum domos, conventus, heremitoria et loca ipso-
 25 rumque fratres et personas etiam privilegiis apostolicis aut de
 iure vel consuetudine sive alias quoquo modo competeant illa
 et prorsus eadem dominium, potestatem, superioritatem et iuris
 dictionem haberent, mandans districtius omnibus et singulis
 guardianis, vicariis et fratribus domorum, conventuum et locorum
 30 ordinis et observantie predictorum sub excommunicationis pena,
 quam ipso facto contrafacientes incurrerent, a qua preterquam
 in mortis articulo constituti non nisi per Romanum pontificem
 vel aliquem ex generalibus seu provincialibus et vicariis prefatis
 absolvi possent, quibus et quorum cuilibet super hiis plenam
 35 concessit per suas litteras facultatem, prout in illis plenius et
 serius dicitur contineri: tamen, quia nonnulli fratres de obser-
 vantia huiusmodi minime existentes domum opidi huiusmodi intrare
 temeritate propria et contra formam litterarum earundem inde-
 bite satagentes, guardianum et conventum predictos ac eiusdem
 40 opidi opidanos turbant, inquietant et molestant, pro parte con-
 sulum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere
 eis super hoc paterna diligentia curarem: quocirca discretioni
 vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus fratribus de
 observantia et conventui predictis oportuni favoris auxilio assi-
 45 stentes, non permittatis, eos per quoscunque ministros, custodes,
 guardianos sive fratres alios, qui de huiusmodi observantia non

existunt, contra formam predictarum litterarum quoquo modo molestari neque illos ibidem commorari ac reponi. Quodsi non ambo hiis exequendis potueritis interesse, alter vestrum ea nichilominus exequatur. Datum Rome apud S. Petrum a. incarnationis dominice MCCCCL, pridie Id. Decembris, pontificatus nostri anno IV.

(Mit dem Bleisiegel.)

*234. 1450. Dez. 18 (Freitag nach Lucie).

Der Rath zu Braunschweig ladet nach den Beschlüssen des Hansetages zu Lübeck über eine 6jährige Verbindung mit einigen Städten zu einer Zusammenkunft auf den Sonntag nach *Circumcisionis* nach Braunschweig ein.

[Hanseatica.]

235. 1450. Dez. 22 (Dienstag nach s. Thome).

Die Städte Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Hameln, Northeim und Helmstädt machen nach einem Matthäi 1450 zu Lübeck abgeschlossenen Recess einen Bund mit den zwei Dritttheilen der Hanse, in denen Lübeck und Köln liegen, zu gegenseitiger Unterstützung gegen Ungerechtigkeiten und Räubereien. Entsteht Krieg daraus, so stellen Magdeburg und Braunschweig im Verhältniß 12, Hildesheim, Göttingen, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, und Einbeck 8, Hannover 5, Hameln und Helmstädt 3, Northeim 2 Gewaffnete mit je 3 Pferden. Der Bund ist auf 6 Jahre gemacht.

[Lib. cop. pap. I; auch im Kön. Prov.-Arch. zu Magdeburg.]

*236. Herzog Otto gestattet den Werth des Göttinger Sechslings von 6 auf 7 $\frac{1}{2}$ zu erhöhen. 1451. Mai 2.

[St.-M. 428. Abgedr. Scheidt, cod. dipl. LXXVIII^b.]

We Otte von godes gnaden hertoge to Brunswick, hertogen Otten zeliger sone, bekennen opinbar yn dussem breve unde betughen von unser, unser erven unde nakomen wegen, so also unse leven getruwen, de rad to Gottingen vor tyden eynen pennyng, de 6 gegulden hefft, genant cyn sesseling, geslagen 5

1) Siehe Genaueres bei Bode, in den Forschungen zur deutschen Geschichte II, S. 236. 37. (der Convent zu Lübeck war nicht am Thomas-, sondern am Matthäustage gewesen).

unde ghemuntet hebben lathen, de denne gud vor syn werd gheswesen unde noch is, unde andere unde fromede munte sek faste argheren unde nicht gud enis, darvor se genomen unde ghegeven werdet, davyon denne de gen. sesselinghe yn andere
 10 munthe gedragen unde vorlagen werden, so dat de lengede geldes unde weringe yn unsem lande brock werdet: sodan gebreck yn des landes beste willen hebbe we angesehin unde den gen. unsen leven getruwen erlofft, gewillet unde gefulbordet unde irloven, willen unde fulborden, dat se eynen pennyng,
 15 gen. sesseling, moghen unde schullen setten uppe 7 δ , also dat men den nu furdmer darvor nomen unde geven schulle. Dusses to orkunde etc. Datum a. D. MCCCCLI, dominica Quasimodogeniti¹.

(Mit Siegel.)

*237. 1451. Mainz Nov. 29 (die penultima mensis Novembris, anno V. pape Nicolai).

Nicolaus, s. Petri ad vincula cardinalis, per Alemanniam sedis apostolicae legatus, plebanis hospitalis ecclesiae s. Crucis et Mariae Magdalenae in Gottingen potestatem concedit pauperes et infirmos in illo hospitali ab excommunicatione etc. absolvendi, etiam a peccatis et delictis episcopo loci ordinario reservatis.

[St.-A. 871.]

1) Acht Tage später (*Miseric.* 1451) datieren folgende Bestimmungen: *old unde nige rad sin overkomen, so also dat pagiment faste vorargert unde gemynnert wordet unde nicht gud enis vor dat, dat od geldet, darmede denne unse geld, dat we geslagen hebben, vordragen, vorbrand unde vorlagen werdet, dat des de lengede nicht mer enwere unde brok hedden, so sin we nich dem hocheb. fursten unde iunchern, iunchern Otten von Brunsw. herthoghen, unsern gned. leven iunchern, eyns geworden, dat od siner gnade wille is, dat nu fordmer 1 Gott. sesling 7 Gott. δ gelden schulle, on davor nemen unde utgheven. — Ok Bhemische unde Doringsche grossen, de getekent sin to 10, 11 unde 12 δ , de schullen also gelden. Ok lantgr. [b. i. Gessische] gr., de getekind sind, de schullen 9 δ gelden unde me mach de darvor nemen. Ok lantgr. gr., de nicht getekend ensin, der schal eyn 8 δ gelden unde mach me darvor nemen. Ok de nigen Missenschen gr. mit dn kleinen schilden, der schal eyn 7 Gott. δ gelden unde on darvor nemen. Ok de alden gr., der schal eyn 2 $\frac{1}{2}$ δ gelden. Ok Stendelsche, Halverst. unde Goslersche, de sere vorargert sin, der schal neymand nemen. Ok δ , de me nymet vor Wertbergesche, der enschal neymand nemen, sunder de myd den lilien, de mach me vor 3 Gott. δ nemen unde geven. Unde dusses vorben. geldes schal 18 β 1 ft.*

*238. 1452. Juni 20 (feria III. post Viti).

Gottschalk, Dietrich und Moritz von Plesse, Ritter Hans von Züne, Heinrich und Hans von Hardenberg, Bode von Adelepsen, Werner von Stöckheim, Hans von Roringen, Otto d. ä. und Tile von Kerstlingerode, Heinrich und Hans von Stockhausen zur Medeck, Hermann von Germerssen, Hans und Stephan von Stockhausen zur Bramburg, Otto, Heinrich und Hans von Boventen, Günther, Dietrich, Jürgen, Moritz und Sildebrand von Uslar, Reinhard von Boymburg, Jan von Bodenhausen, Heinrich von Hagen, Engelhard von Nyhusen, Hermann Ruschenplat, Bertold Bock und Günzel von Grone, Knappen, und die Räte von Göttingen, Northeim, Münden, Uslar, Gandersheim, Moringen, Hardeggen und Dransfeld versprechen 1000 fl. an Graf Rudolf von Wunstorf zur Auslösung des gefangenen Herzogs Wilhelm des Jüngeren zu bezahlen.

(Ursprünglich 38 Siegel, von denen aber die meisten beschädigt sind).

[St.-N. 427.]

gelden unde dat darmede holden, also sus langhe gehalten unde gekundiget is. Wer dit anders holde, de schal 5 foder steine to brok gheven, so dicke he dat dede, unde we sek solker broke irwogen unde gheven wolde unde sunder balhe unde sine nut daranne sochte eder soken wolde, de scholde dat dem rade furder na gnaden vorbethern.

A. 1453, II. fer. post Convers. Pauli do spreken de rad by oren eiden umme sodane pagiment, also hir gescre. is, to holdene et IV. feria prox. in iudicio est pronuntiatum.

¹⁾ Dies Geld wurde durch eine besondere Landessteuer aufgebracht, die der Rath zu Göttingen einsammelte. Im Rechnungsbuche 1452/53 heißt es: 1000 fl. *dedimus domicello Ludolfo comiti in Wunstorp in vigilia omnium Sanctorum* [Dtt. 31]. Herman Giseler et Wedek. Swanensfogel solverunt in Lamspringe nomine dusses landes. Göttingen zahlte 170 fl., Northeim 110, Münden 50, Dransfeld 30, Hardeggen 25, Uslar 40, die Klöster: Steine 8, Wiebrechtshausen 10, Northeim 30, Höckelheim 8, Nörten 30, Weende 30, Mariengarten 10, der Adel: die von Plesse 35 $\frac{1}{2}$, Bode von Adelepsen 40, Hans von Boventen 10, Gebhard von Hardenberg 18, Gericht Brunstein 52, die Bauern von Gladebeck 15, Gericht Uslar 60, Diemarden 7 fl. 5 $\frac{1}{2}$ β; Herzogin Agnes 100 fl., r. (es sind nicht alle Posten verzeichnet). — Zur Sache s. Havemann I, S. 678. —

Im *liber damnorum* heißt es: a. LII. do lovede we vor sine gnade mid andern borgen dem graven von Wunstorp vor 1000 fl. to betalende up s. Martins dach neist darna folginde und we weren dar flitich anne, dat he loß ward, und ehedde we nicht so grote arved und flit darna gedan, de andern hedde od laten anstan und de gen. grave hedde uns allene wol be-lofft, sunder we wolden de andern borgen mede ynnomen umme willen unrades und uppe dat dat se de bede der gen. summen hulpen mede setten und manen etc. — Die Urfehde Herzog Wil-

*239. 1452. Juni 24 (circa festum s. Joh. Bapt.).

bauten die Leute zuerst die kleine Mäsch an und Tile Blagen (!) baute das erste Haus und die beiden Häuser bei der Leine der Mühlenpforte gegenüber wurden da auch zuerst gebaut. *Darna buweden we de rad und de armen lude to dem hilgen Cruze: und eynem iowelken,*
 5 *de gebuwet heft, dem heft de rad de stede gegeben, und de lude wonden vor to beiden syden des steynweges na dem Lenenbergisdore, de afbreken mosten ore huse und de setten und buwen up den gen. lutticken marsch: und eyn und twey iar hirvor do worden de bolwarke und muren und ok de grave darvor gemuret, gemaket und gegraven:*
 10 *et anno ut supra (1452) do sperde und deckede we de bolwarke up dem lutticken marsch mit bredern, thegile, und de gen. marsch was unser des rades und stad und leten all ore koye darup ghan, und we gheven den luden de stede ledig und los, uppe dat se darup buweden.*

[Ordinarius civitatis].

*240. 1452. Sept. 1 (feria VI, que est dies s. Egidii).

Consules officiali ad vicariam altaris s. Bartholomaei in ecclesia s. Spiritus, vacantem per resignationem Henrici Hessen, Henricum Lappen¹ clericum praesentant.

[St.-N. 611.]

241. Erzbischof Dietrich von Mainz beauftragt den Erfurtschen Provisor Graf Adolf von Nassau, in der vom Rathe gewünschten Trennung von S. Bartholomaei von der S. Albanikirche die geeigneten Schritte zu thun. Worms 1453. Mai 5.

[Transsumpt aus dem Schreiben Graf Adolfs an den Rath. St.-N. 681.]

Theodericus Dei gratia s. Maguntine sedis archiepiscopus, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, nobili Adolfo comiti in Nassauw, provisorio curie nostre archiepiscopalis Erfordensis, nepoti ac fideli nostro in Christo dilecto, salutem
 5 in Domino sempiternam. Pro parte nobis in Christo dilectorum proconsulum et consulum opidi Gottingen nostre dyoc. expositum extitit, qualiter capella hospitalis leprosororum in honorem s. Bartholomei apostoli consecrata extra muros dicti opidi et in
 10 ibidem degentes nocturnis aliisve ingruentibus temporibus absque

helms und seines Sohnes Friedrich für den Grafen Rudolf von Wunstorf und Bischof Magnus von Hildesheim ist vom Sonntag nach *Viti* 1452 datiert.

¹) Heinrich Lappe war 1450 als Unterschreiber des Rathes angenommen worden.

incolarum et inhabitatorum ipsius opidi gravi periculo, incurso (proh dolor!) hostili id causante, per plebanum ecclesie parochialis s. Albani intra muros eiusdem opidi, sub cuius ac suorum predecessorum cura ac regimine existunt atque fuerunt, visitari eisque ecclesiastica sacramenta ministrari non valeant. Quapropter ac alias rationabiles causas tibi exponendas pro parte dictorum proconsulum et consulum nobis humiliter extitit supplicatum, quatenus dictam cappellam a prefata parrochiali ecclesia separare ac ipsam in propriam parrochialem ecclesiam erigere separarum de congruis provisionibus ac sustentationibus provisum fuerit, de quibus ipsi se sustentare oneraque archiepiscopalia, sinodalia et archidiaconalia diutim incumbentia supportare valeant, ac consensus rectoris dicte ecclesie matricis ac aliorum, quorum interest, ad hoc accedat aliudque canonicum non obsistat ad separationem dicte ecclesie ab ecclesia matrice, secundum iuris ordinem procedas ipsamque in parrochialem ecclesiam erigas et ipsam separationem et erectionem auctoritate nostra confirmes et corroborea aliaque facias, que circa hoc necessaria fuerint quomodolibet et oportuna, harum nostrarum, quibus sigillum nostrum appensum est, testimonio literarum. Datum Wormacie, die V. mensis Maii, a. D. MCCCCLIII¹.

1) Dieses Schreiben theilt Graf Adolf von Nassau 1453, *feria VI. post Assumptionis Marie* den Pfarrern in Göttingen mit und fordert sie auf, die geeigneten Schritte bei dem Pfarrer von S. Albani und dem Patron (Herzog Otto) in dieser Sache zu thun (*St.-A. 681). — Die Zustimmungsurkunde Herzog Ottos und des Pfarrers zu S. Albani, Dietrich Winkel, (*St.-A. 297) *feria VI. post Jubilate*, ist abgedruckt 3. und G.-Befchr. III, S. 224 ff. (fälschlich ist 1443 und Reminiscere angegeben). — In einer Urkunde von 1453, ohne Angabe des Tages (*St.-A. 686) erhebt der Rath in Folge der Zustimmung des Rathes, des Pfarrers zu S. Albani und des Rathschreibers Heinrich Lappe, als Vicarius zu S. Bartholomaei, die Kapelle zur selbständigen Kirche. Der Rath hat das Patronat erhalten und kann die Altäre daselbst verleihen und ihr Patronat überlassen, wenn er will: der Pfarrer zu S. Albani erhält von den Provisoren zu S. Bartholomaei jährlich 1 *mk* als Entschädigung. — Als Pfarrer traten zunächst ein: Rudolf Geilenrod 1454 Jan. 9, Bertold Snippe 1472 Apr. 24, Werner vom Rode 1475 Juni 7.

*242. 1454. Jan. 13.

Der Priester Helmbert Jesemann stiftet testamentarisch zwei Commissionen mit 400 fl., 120 m \mathcal{K} und einem neuen Missale, das 14 m \mathcal{K} gekostet hat, am Altare S. Andree im Gerhause zu S. Jacobi: wöchentlich werden 6 Messen gehalten, wovon 2 Seelenmessen sind. Zum ersten Mal erhalten die Commissionen Jan Haringehusen und Dietrich Lengern: in Zukunft sollen Lehnherrn sein die Gebrüder Simon und Gifeler von Münden, und die Gebrüder Hans und Curd Endemann und deren männliche Erben, nach ihrem Aussterben der Rath. Die Belehnten sollen Landesfinder und von gutem Rufe sein. (Notariats-Dokument.)

[St.-N. 633.]

243. 1454. Febr. 18 (II. feria post Circumdederunt.)

Der Bürger Hermann Nolte verkauft dem Rathe die jährliche Herbstbede von 4 m \mathcal{K} in Groß-Schneen für 100 fl. ¹

[Suppl. lib. cop.]

244. Kloster Catlenburg überläßt der Stadt eine Waldstrecke auf 30 Jahre. 1454. Apr. 24.

[Lib. cop. pap. II.]

We Johannes Marsfelt provest, Lucke des Roden priorynne, Anna Krebickes custerynne, Czighe von der Brugghen kelnerynne unde de gantze sampnunge des stiftis s. Johannis ewangelisten ordens s. Augustinus to Katelenborch, umme dusser naghesser. dingk willen na wise unde wonheit unses stiftis to cappittel mit unser klocken tosampne gekomen, sin eyndrechtliken, bekennen opembar in dusseme breve unde betugen von unser unde unser nakomen wegen in dem ghen. stiftte, dat we vorkofft hebben rechtes unde reddelikes kopes unde vorkopen iegenwardichliken in craftt dusses breves den ersamen wisen mannen, dem rade to Gottingen unde oren nakomen dat holt, twey unse eyghen bockholte, ghenant de Schirenlyt unde Strod, also de itzunt mit holte ghewassen sin unde stan, dusse nehisten tokomende drittich iar, uppe datum dusses breves anto-

¹) 1446 *Albani* hatte sie Hermann Nolte für 100 fl. von Johann Wulf gekauft, dem sie von dem Knappen Hermann von Wülzingslöwen mit Zustimmung Herzog Ottos (1430 *Martini*) 1430 S. Katharinae für 100 fl. verpfändet war [Suppl. lib. cop. *St.-N. 952, 956.]

gande unde to rekende, vor 100 gude gheneme Rh. fl. unde ¹⁵
 37¹/₂ m^{fl} Gotting. weringhe, de ghen. summen goldes unde gel-
 des uns von deme ghen. rade an redeme golde unde gelde
 gutliken unde wol to dancke gegheven unde betalet sint, unde
 segghen se der ock qwyd, leddich unde loß, de vorben. twu
 summen we in unse unde unses erghen. stiftes nuth unde fro- ²⁰
 men ghekard unde ghewand hebben unde darmede von den
 Recken Sutrode to uns unde unseme stifte ghekoft. Dusses
 holtes, der vorghen. twyer holde, ghenant Schirelyt unde Strod,
 de vorben. rad unde ore nakomen in ore rouweliken brukende
 hebbende were nemen unde hebben schullen unde antworden ²⁵
 on de ieghenwardichliken in ore were, der to brukende unde
 to houwende unde enwech to forende, to bringende na alle
 orer nuth, bequemicheit unde gudduncken. Unde wes de ghen.
 rad edder de ore mit dem ghen. holte donde werden de vor-
 ben. iar, des schullen se gantze fulle macht hebben unde en- ³⁰
 willen noch entschullen des nicht wedderspreken sunder alle
 gheverde. Unde wan dusse ghen. iare vorganghen unde vor-
 lopen sin, so schullen dusse ghen. twey holtere wedder an uns
 unde unse vorben. stichte fallen unde komen. Ock so hebbe
 we irloft unde toghestadet deme ghen. rade, dat se eynen ³⁵
 knick von anderem unserm holte, umme de ghen. twey holtere her
 gheleghen, von eyner roden breth edder lenger sunder gheverde
 houwen moghen laten, dat is unde schal ock unse gude wille
 unde fulbord sin, unde de in betheringe beholden dusse vorben.
 iar ock sunder alle argelist. Unde we unde unse nakomen ⁴⁰
 schullen unde willen den ghen. rad unde ore nakomen dusse
 vorben. iar vor eygen unde rechter ansprake gheweren. Des
 to tuchnisse hebbe we unse vorben. provestie unde conventes
 ingesegele an dusen breff gehangin. Datum a. D. MCCCCLIII, ⁴⁵
 IV. feria post festum Pasche¹.

245. Herzog Otto gestattet, daß die Kalandsbrüderschaft S. So-
 doci, die bisher in Wüsten-Kerstelingerode ihren Sitz gehabt hat,
 nach Göttingen übersiedelt und mit Bewilligung des Pfarrers in
 der Kirche S. Nicolai ihre Feierlichkeiten, namentlich auch Todten-
 messen für die Mitglieder der herzoglichen Familie begeht.

Uslar 1454. Mai 26.

[St.-N. 392, eine Reihe von Abschriften des S. Nicolai-Kalands vom J.
 1516 enthaltend.]

In nomine sancte et individue Trinitatis Amen. Nos Otto

1) Das Rechnungsbuch von 1453/54 gibt als Preis 75 m^{fl} an, der
 fl. stand zu 18 β. Es wurde tüchtig darauf losgeschlagen, gleich im
 ersten Jahre 619, im zweiten 1570 Klafter. Da die Holzungen an
 das Hinterholz tiefen, so genügte ein Forstwart für beide. In den
 Jahren 1479/80 kommt zum letzten Male ein Extra vor.

Dei gratia dux Brunswicensis, natus quondam illustrissimi prin-
 cipis domini Ottonis ducis in Brunswigk, universis et singulis
 5 litere pervenerint, salutem in Domino ac rei memoriam sem-
 piternam. Justis petentium desideriis spe eterne beatitudinis
 10 obtinende tanto est propensius annuendum, quanto ea, que
 petuntur, ad cultum augendum divinum et multiplicationem per-
 sonarum Domino famulantium tendere dignoscuntur. Sane cum
 dilecti nobis clerici de fraternitate Kalendarum in minori Ker-
 15 stelingerode, in nemore sive in deserto loco sito, de scitu et
 voluntate strenuorum virorum domini Heysonis militis et Tilonis
 eius fratris armigerorum nostrorum famulorum ac totius stirpis
 sive progeniei de Kerstelingerode nuncupatorum pure propter
 20 Deum et salutem anime sue necnon progenitorum eorum om-
 nium ibidem erecte et fundate, qui quidem fratres Kalendarum
 de minori Kerstelingerode in vinea Domini tanquam palmites
 fructiferi in dicta ecclesia in minore Kerstelingerode, quam ad
 hoc strenui viri de Kerstelingerode antedicti nostri famuli sin-
 25 gularissimi pie memorie tradiderunt, titulum fraternitatis ab eadem
 ecclesia minore Kerstelingerode dumtaxat habentes et officium
 sue fraternitatis hactenus peregerint reverenter, iustis desideriis
 accensi volentes fervidius in dicta vinea laborare, nobis humi-
 30 liter supplicarunt, ut ecclesiam parrochiam s. Nicolai in Got-
 tingenn pro titulo dumtaxatet non alias, iure plebani pro tem-
 pore existentis illeso permanente, nostrum benivolum consensum
 et voluntatem adhibere dignaremur. Nos igitur pio affectu moti,
 eorum desideriis favorabiliter annuentes, matura deliberatione
 prehabita et Dei nomine invocato, de nostro heredumque et co-
 35 heredum nostrorum et, quorum interest seu interesse poterit in
 futurum, necnon de consensu et voluntate domini Henrici Petri¹,
 plebani ecclesie s. Nicolai in Gottingen, pro se et suis succes-
 soribus, cuius consensum vidimus, legimus et audivimus, nos
 vero ad petitionem dominorum fratrum Kalendarum et Henrici
 Petri, plebani ecclesie s. Nicolai, predictorum libera voluntate
 et consensu annuimus et concedimus in hiis scriptis fratribus
 antedictis, ut prius vocati fratres Kalendarum s. Jodoci in minori
 Kerstelingerode, nunc vero de cetero vocentur fratres Kalenda-
 rum s. Nicolai in Gottingen, omni anno quadries aut pluries

1) Der Consens des Pfarrers ist von Epiphanie 1450, bei welcher
 Gelegenheit auch eine kleine in der Kirche von ihm angeschaffte Orgel
 erwähnt wird. 1457 Cantate consentieren die Aelterleute zu S. Ni-
 colai Hans Dudenborn und Bertold Trogeman. Die Bestätigung
 durch den Rath ist von 1466, der Tag ist nicht zu bestimmen, weil
 der Schluß der Urkunde fehlt.

ac totiens quotiens ibidem divina ministeria perpetuis tempori- 40
 bus peragent et celebrent videlicet tredecim personarum assump-
 tione sibi hiis, qui iam ibidem Domino deserviunt, erigant et
 instaurent, mortuo vero uno fratre alium fratrem discretum et
 abilem ista vice eligant, ordinent et assignent, decanum sibi
 eligant, quotiens opus fuerit et opportunum: oblatio vero, quando 45
 fratres predicti kalendas suas celebrant, et que veniet tam a
 fratribus quam aliis Christifidelibus, ista vice dumtaxat cedat
 et veniet in emolumentum, profectum et utilitatem fratrum Ka-
 lendarum s. Nicolai in Gottingen sepedictorum et non plebano
 pro tempore existenti. Ut autem hec auctoritas nostre conces- 50
 sionis firmiter habeatur et per futura tempora a nostris ac cunctis
 Christifidelibus melius observetur et pro istis beneficiis fratribus
 Kalendarum s. Nicolai in Gottingen per nos impensis, vice versa
 fratres antedicti memoriam nostri, progenitorum nostrorum et
 omnium heredum nostrorum de stirpe sive progenie ducum in 55
 Brunßwigk tam in vita quam in morte existentium natorum sive
 procreatorum memoriam fidelem in eorum exequiis faciant, ut
 nos participes simus et fiamus omnium honorum eorum operum,
 et dominum Deum pro nobis exorabunt. Acta sunt hec in
 oppido Ubler a. D. MCCCCLIV, dominica die qua in ecclesia 60
 Dei cantatur *Vocem Jocunditatis*. In quorum omnium et singu-
 lorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum pro
 nobis et heredibus nostris de stirpe sive progenie ducum de
 Brunßwigk nascentibus sive progredientibus duximus appen-
 dendum.¹ 65

*246. Vertrag zwischen dem Rathe und den Herren von Plesse
 wegen Anlage eines Fischgrabens. 1454. Juli 26.

[Kön. Arch.]

We de rad to Gottingen bekennen opinbar in dusseme
 breve unde betugen, dat uns de edelen heren her Godeschalk,
 iuncher Diderick unde iuncher Mauricius, gebrodere, heren to
 Plesse, uns den willen gedan unde in fruntscop dartho gestadet
 hebben, dat we dorch oren dam, gelegen an dem Brockholte,
 eyn hol¹ mogen und schullen maken, dat fysche dat water up- 5
 stigen konen, also dat dat hol neynen schaden bringhe an deme

1) Ich bitte das Rauderwelsch-Latein nicht auf meine, sondern des
 Schreibers oder Abschreibers Rechnung zu setzen.

*1) Dies scheint der Platz zum Fischen zu sein, der dem Rathsfischer ver-
 pachtet zu sein pflegte: es heißt z. B. in einem Pachtvertrage aus
 dem Ende des 15. Jahrh.: *he schal ock hebben des rades hech
 in der Leynen und in der Grone, so dat deme rade tosteit,
 mit dem lande dartohorende etc.*

watere, dat uppe ore molen tho Boventhen gha. Unde weret,
 dat dat hoel schaden dede unde der molen waters gebrock
 10 worde von des holes weggen, so scholde we unde wolden dat
 hoel anders maken, also dat de gen. mole neynen gebreck wa-
 ters halven von des holes wegen hebben schulle, sunder alle
 gheverde. Unde vor dat hoel enschal men neyne korve leghen
 unde weret, dat unser medeborgere edder undersathen welck
 15 korve vor dat hoel lechten, dey scholden uns, we dat dede,
 1 m^l to broke gheven. Lechte ok anders we korve vor dat
 hoel, we dat dede, den mochten de gen. heren ok umme 1 m^l
 on tho ghevende anlangen. To betugunge etc. Datum a. D.
 MCCCCLIV, VI. feria post Jacobi apostoli.

(Mit dem Siegel der Stadt.)

247. Bund der Städte Göttingen, Einbeck und Northem auf 3
 Jahre. 1454. Nov. 10¹.

[Lib. cop. pap. II.]

We de rede der stede Gottingen, Embecke unde Northem
 bekennen openbare in dussem breve, dat we uns gode to love,
 deme hilgen rike to eren, uns allen to gude, nutte unde fro-
 men to hope gesatet, vorbunden unde vorstricket hebben unde
 5 uns iegenwardigen in craft dusses breves to hope setten, vor-
 binden unde vorstricken in dusser nages. wise: also, weret, dat
 iemant bynnen dussen neisten dreem iaren tokomenden unser
 iewelken edder de uns in deme rechten to vordedingende ge-
 boren, ane feyde unde vorwaringe angrepe, beschedigede edder
 10 uppe unser welken sokende worde unde unser eyn den anderen
 umme nafolginge to beschuttende anrepe unde esschede edder
 suß ghewar worden, so schullen we unde willen unser iewelke,
 de des ghewar worde, beschutten unde holden helpen na un-
 sem besten vormoghe ane alle gheverde. Unde weret, dat
 15 iemand, in unses gnedigen iunchern hertogen Otten von Brunß-
 wig hererschup edder in unser von Embecke hererschup beseten,
 mit welkeme to feyden unde vorwaringe quemen unde unser
 eyn, deme dat wedderfure, deme anderen dat willick dede, so
 scholde unde wolde unser eyn vor den anderen ere unde recht
 20 beden, daromme to legelicken dagen to komende: unde were
 denne, dat de ienne, de de feyde unde vorwaringe gedan hedde
 an unser welkeme, dat vorsloge unde sick darynne nicht wolde
 noghen laten noch de feyde affstellen, so scholde unde wolde
 unser eyn des andern to eren unde rechte mechtich sin unde

1) f. auch 218 (1446).

deme andern behulpen sin unde feyde unde vorwaringhe wed- 25
 derumme don unde de feyde over trost unde hulpe unser eyn
 deme andern na sinem vormoghe don: unde efft unser welk
 uppe der nafolginghe unde beschuttinge na der esschinge in
 vorschr. wise ienighe fangen, reysiger have edder ander namen
 grepen edder gewonnen, de unser welk mit gelike unde eren 30
 nicht beholden konden, des schullen unde willen unser iewelk
 mechtich sin ane ienigerleye insage. Weret ock, dat unser welk
 von sulker nafolginge wegen angegrepen unde gefeydet worden,
 so scholde unde wolde unser eyn des by dem andern de feyde
 by enander bliven getruwelicken unde unser neyn von dem 35
 andern scheiden. Were ock, dat unser von Gottingen unde von
 Northeme hersschap uns edder unser von Embecke hersschup,
 amptlude edder fogide uns von Embecke angrepen edder be-
 schedigeden edder an unsen gnaden, rechticheiden effte pri-
 vilegien entwoldigeden, de breken edder krenckeden unde unser 40
 iewelken, den dat anrorende were, neyne wedderkaringe ende-
 den noch de hilden, sunder de krenckiden, uns de vorbreken
 unde daranne behindert hedden unde behinderden unde darent-
 iegen gedan hedden unde deden, so scholde unde wolde unser
 iewelk, den dat anrorende were unde dat wedderfure, von uns 45
 andern des iegen sine hersschupp, deme dat wedderfure, vor-
 bidden, sodanne schaden unde ghedrangeten afftodonde, se by
 gnaden, rechticheiden unde privilegien to latende unde to hold-
 dende, unde ere unde recht vor se beden: unde efft des hers-
 schup des schaden nicht enkerde, noch se by gnaden, rechticheiden 50
 unde privilegien nicht laten enwolde unde de vorbroken
 hedde unde ere unde recht vorsloge, dar unser eyn des andern
 mechtich to sin wil, so scholde unde wolde unser eyn dem
 andern behulpen sin unde nicht laten unde feyde unde vor-
 waringe darumme an des hersschup, dar he also angegrepen, 55
 beschediget unde an gnaden, rechticheid unde privilegien ent-
 woldiget were, don unde unser eyn dem andern de feyde over
 truwelicken behulpen sin na unser iewelkem vormoghe unde
 unser eyn by dem andern des de feyde over by enander bly-
 ven unde der nicht sonen edder richten ane den andern, sunder 60
 alle gheverde. Wes ock unser iewelken daryon edder efft
 wy mit unser genanten hersschup mannen to feyden unde vor-
 waringen ghekomen weren, entstunde, des scholde unde wolde
 unser iewelk by deme anderen bliven so lange, dat dat ock
 bygedan, gesonet unde gerichtet worde. Were ock, dat unser 65
 welk edder der unsern des anderen schedigere, stratenrover,
 mordberner edder de in unser iewelkes stad vorfestet were,
 umme undaet edder ungerichte in unser welken stad edder ge-
 richte aquemen, den edder de, wan unser welk darumme an-

70 gelanget unde geeisschet worde mit unsen iewelkes, de uns
 tostan, edder mit unsen boden edder schriften, so schullen unde
 willen we deme iennen, deme des stratenroves, mordbrandes
 edder vorfestinghe to donde were, behulpen sin unde den stra-
 tenrover, mordberne edder vorfesteden staden uptoholdende
 75 unde gefangen setten unde de myt richte unde rechte na des
 anlegers clage richten unde der neyn entschullen in unsen ste-
 den noch ghebeden velich sin, sunder de richten unde vor-
 ordelen laten na oreme vordeynste unde ghebore des rechten,
 sunder alle gheverde. Were ock, dat eyn unser medeborgere
 80 efft medewonere sick in unwillen von uns kerde, den entscholden
 de andern nicht innemen, se enweren denne siner to rechte
 mechtich: wor he dat vorsloge, scholde men siner nicht liden
 unde sick siner von stund entslan, wan unser welkeme dat von
 deme andern willick worde. Were ock, dat unse medeborgere
 85 effte medewonere under eynander schulde effte sake meynden
 to hebbende, denne scholde de kleghere deme antwordere in
 dat wertlicke gerichte folgen, dar he beseten unde dingkplich-
 tich were, unde sick an rechte darsulvest genogen laten, so
 furder de sake an deme gerichte sick von rechte gheborde to
 90 furderende, also we von Gottingen unde von Embecke uns des
 ock reyde vordragen hebben, also de breve darover gegheven
 dat inneholden, den dusse vordracht unschedelick sin schal.
 Wolde ock unser medeborgere edder medewoner iennich dusser
 vordracht to vorfange uppe list sine rechticheid anders weme
 95 gheven, vorlaten effte updragen unde darmede eyn den andern
 in butenwendich gerichte, geistlick edder wertlick bringen, de
 macht entschullen se nicht hebben unde scholden dat wedder
 affdon ane insage, so furder se mit uns wonen wolden. Unde
 dusse unse voreynunge schal unschedelick wesen anderen vor-
 100 schrijvingen vor dusser tid von unser iewelkeme vorscreven unde
 schullen ock uthgenomen sin unser aller gnedigen hersschup
 von Brunßwigk unde Luneborgk, unde dat mit oren gnaden also
 holden, also vorgeser. steit. Unde unser eyn scholde unde
 wolde den andern in alle dussen vorgeser. artikelen sampt unde
 105 besundern mit gantzer guder meynunge meynen, to gude unde
 to deme besten holden, weß men mit gelike unde eren don
 mochte, unde bearveyden, wes men konde, dat sodanne feyde
 unde unwille mochte hygelecht werden. To betuginghe dusser
 vors. dinghe hebbe we unser vorben. stede inges. an dussen
 101 breff gehangen. Datum a. D. MCCCCLIV, in profesto s. Mar-
 tini episcopi.

*248. Statuten der Gesellschaft „die Burse“ in der Barfüßerstraße. 1455. Febr. 16.

[Et. N. 452.]

We Hans, Roland unde Heinrick von Northen ghebrodere, Heinrick Wigandes, Hans Oldendorp, Hans Luttelheyne, Herman von Sneyn, Heinrick unde Heinrick Snippen, Wedekind Swaneflogel de iungher, Hans Burman, Tile unde Laurentius Speckbotel, Hans von Waken, Hans von der Ouwe, Herman 5 Winter, Hans Speckbotel de iungher, Cord Stoten, Hans Glase-wolt, Cord Endeman, Hans Wisscheman, Andreas Lindeman, Tile unde Hans Stockeleff, Heinrick Vommer unde Herman von Esbecke, bekennen openbar in dessem breye unde betugen vor uns unde unse nakomen, de in dusse nageschreven selsschup 10 komen moghen, dat we eendrechtliken over een gekomen syn umme unse selsschup unde huß genant de Bursa, gelegen bynnen Gottingen in der Barvotenstraten, twisschen husen ghenant de Vael unde Albrecht Schillinges huse, uns gulliken voreynet unde vordragin hebben, also dat nymant in unse selsschup unde 15 huß iennighen fursten, heren, riddere, knechte, uthgenomen iung-frawen unde fruwen, laden schulle unde sunderliken unser een geselle enschal des anderen noch des anderen frundes edder maghes mit worden in arghe ovelen nicht umme reden, sunder in der selsschupp tuchtich unde hovessch sin mit worden unde 20 wercken, also billick unde reddelick is. We dist vorbreke, de scholde dat der selsschupp vorbeteren, wo den gesellen alle edder de meyste deyl, de dar iegenwardich weren, duchte ghe-lick syn. Unde we in unse selsschup nw vorthmer komen wil unde der begerende is, de schal edder mach dat werven to den 25 schafferen, de to tiden syn, de denne uns ghesellen alle, de inheymissch syn, verboden schullen unde uns vorbringhen unde segghen, de edder de begheret unser selsschupp, dar we denne umme spreken willen: unde duncket uns denne, dat he uns nutte unde bequemelick duncket wesen, unde de meiste deil 30 under uns des eyns syn, de moghen unde schullen den ghesellen denne annemen unde in unse selsschup entfangin. De denne also vor eyne gesellen inghenomen wert, schal den ghesellen 1 *mf* gheven, de men in der selsschupp nuth keren schal unde 2 stoveken wyns gheven, dat se mit eenander fro- 35 licken drincken, unde unserem knechte eyn par schu, unde eyne breff hirby gheven, dat he dessen breff in allen sinen artikeln holden wille sunder alle gheverde, unde welk unser von dodes wegghen vorfellet, de enschal nymande von der burssen edder selsschup wegghen beerven. Unde weret, dat de gheselle, den 40 we so to uns nemen, eyn echte wiff hedde edder hedde he

neyn echte wiff, wanne he denne eyn echte wiff neme, de
 scholde uns eyn cleynode von 1 ferd. edder 1 ferd. gheven
 bynnen den negesten veir weken, alse de in unse selsschup
 45 gekomen edder een wiff ghenomen hedde. Ock schal men io
 over seß weken twene schaffere keisen unde de schullen keisen
 de schaffere, de affgan, unde den sulven antworten, wat de
 andere schaffere hadden, dat der selsschup horet, unde de schullen
 scheffere syn seß weken unde danne twene andere keysen, unde
 50 alle scheffere scholen io alle avende reken lecht, wyn, beyr,
 brod unde alle dingk, dat vortheret unde gehalet wert, unde
 lopt wat aver in der rekensschupp, dat schal man der selsschup
 to gude holden. Wanne ock de gesellen alle edder orer eyn
 deyl mit eyn ethen edder theren in deme huß, so enscholen
 55 dar neyne knechte edder kindere bliven, de to etende draghen,
 an iewelkes schaffers knecht unde der ghesellen knecht. Brechte
 ock unser welk eynen gast edder mer, de gast edder geste
 scholen to dem ersten male nicht betalen, aver de ienne, de se
 darto gebrocht hedde, edder een ander, weme des ghelustede,
 60 mochte vor se betalen. Unde dijt scholde men also holden
 mit guder hande luden, myt fromden kopluden edder erbaren
 borgern. Item, were dat de schaffere mit dreen edder veyr
 unser gesellen dat overspreken unde eyns worden, den ed-
 der de to ladende unde to biddende, dat moghen se don
 65 unde alse denne schulde we unde wolden alle, de dar weren,
 to wyne gelden. Worde ock iennich twedracht edder sche-
 linghe mangk uns ghesellen in deme vorscreven huse, den schol-
 den de scheffere edder orer een, efft se beyde dar nicht en-
 weren, edder de eldeste under den ghesellen, de darbij weren,
 70 efft der schaffere neyn dar enwere, segghen, dat se frede hilden
 myt worden unde wercken, unde de ghesellen to stund dartho
 nemen, de dar mitte to weren, unde de schelinge gutliken rich-
 ten, eer beyde parthie darvon ginghen: an welkeme des breck
 worde unde deme nicht enfolgide, scholde von unser selsschup
 75 bliven unde dar nicht wedder inkomen, he enwere erst mit
 syneme weddersathen gherichtet, den ghesellen so vele geghe-
 ven, alse deme meysten deile der ghesellen ghelick duchte we-
 sen, eer he wedder in unse selsschupp queme: unde de broke
 enschulde nicht hoger syn denne 4 stoveken wyns. Wanne ock
 80 de schaffere to sprekende hebben umme sake, de unse selsschup
 anroret unde de ghesellen dartho verbodet worden, we denne
 dartho nicht enqueme, de scholde der selsschup $\frac{1}{2}$ stoveken
 wyns gheven, id enwere, dat iemande reddelicke sake beneme,
 dat he dartho nicht komen enkonde. Wanne ock de ghesellen
 85 mit eynander ethen edder orer eyn deils, we denne wyn drin-
 cket, de schal one gelden: we des nicht endrincket, de endarff

des nicht gelden, id enwere, dat fromde geste dar weren, de wyn druncken, so scholden alle, de dar weren, mede betalen, se druncken edder nicht, so furder de von den schafferen also vorgeladen weren. Were ock, dat de gesellen uppe der dorrentzen sprungen edder stotten edder sodanne schimppspel dreven, dar unwillen von komen mochte, wan des to vele worde, so mochten de schaffere heten des vortyen: we des danne nicht endede, de scholde $\frac{1}{2}$ stoveken wyns geven. Wes ock de selsschup mit eenander edder unser de meiste deil over cyn komen in der selsschup beste edder dyt ghesette voranderden, korteden edder vorlengeden, dat schal unser iewelick unde wil gutliken holden. Were ock, dat we gesellen von der burssen von dodes wegen merckliken vorfellen (dar god vor sy!) unde de levendighen de selsschupp vorgan wolden laten unde unse huß voranderen edder vorkoepen, des enscholde we nicht don, sunder we mochten der loß sterven laten. Unde wanne de loß ghestorven were, so scholde de bliven by deme rade unde der stad to Gottingen, also we dyt deme rade toghesecht hebben¹. Unde eeft de burse hovetgelt unde gulde vor sick hedde, dat scholde ock by deme rade unde der stad bliven. We schullen ock unde willen alle ierlikes basuner unde piper, also suß langhe hir wontlick ghewesen is, alle holden mit slete unde kosten, also se des kosten werden, unserem iewelken na antale to rekende: unde de iungisten von uns ghesellen achte edder teyne sunder gheverde, de dar ghedelick to syn, schullen dantzin iungfruwe unde fruwen halen to den tiden, also men dantzen werdet. Unde wes unserem iewelken de schaffer darvon reken, dat schulle we unde willen gutliken betalen. Unde we uppe de burssen nicht mer gan enwolde unde der selsschup seck entslan wil, de mach dat don unde denne enscholde dusse breff von ome vorsegelt iegen den neyne macht mer hebben unde darvon von uns anderen ghesellen umbedegedinget blyven. Unde also vortiden von unß een deils ghesellen 1 fl. uppe de apoteken unde 1 vath Embeckesch her uppe de burssen gegheven is, wan we vorlovet is edder byslepp, dar enwille we uns nw forthmer nicht mede behelpen unde unser neyn endarff dat nw mer gheven. Were ock, dat we uppe den sael ginghe unde vortiden uppe de burssen gegang hedde unde de marck unde cleynode uthgegheven hadde unde makede seck sines dingens hirna, dat he uppe de burssen gan wolde, dat mochte he doen unde de endochte der marck edder cleynodes edder ferdinges nicht uthgeven, sunder de scholde dessen breff in anderen sinen artikelen unde puntten denne holden. We ock van uns uppe

¹) Bergl. 14 32, 158.

130 de burssen eyn iar nicht gegan hedde, de endochte dessen breff
 nicht holden, sunder wanne unser welk na den dorendaghen
 des iars uppe de burssen gan unde gheterth hedde, de scholde
 des iars denne dussen breff in sinen artikelen also vor holden.
 Unde weret, dat unser welk in desseme breve gheschreven dessen
 135 breff nicht vorsegele, so schullen we anderen unde willen, de
 dessen breff vorsegelt hebben, gelikewol in fuller macht holden
 in allen sinen artikelen unde puntten unde darumme enschal
 desse breff nicht ghekrencket edder vornichtiget sin sunder alle
 gheverde. To betuginghe desser vorscreven dingk unde dat de
 140 stede unde faste allet geholden werden, gentzliken unde unvor-
 broken, entsampt unde illick artikel unde puntt besunderen,
 hebbe we unse inghesegele an dessen breff gehangin. Datum
 a. D. MCCCCLV, dominica Estomihi.

(Ursprünglich 27 Siegel).

249. 1455. Juni 27 (Freitag nach Johannis et Pauli).

Die Herzöge Wilhelm der Aeltere, Wilhelm der Jüngere und
 Friedrich von Braunschweig gehn einen Bund ein mit dem Capitel
 von Paderborn und den Amtleuten des Stifts (Ritter Bernd von
 Hörde und Georg Spiegel) zu gegenseitigem Frieden auf 3 Jahre: bei
 5 Streitigkeiten zwischen Herzog Ottos Lande und Paderborn ist die
 Malstatt auf dem Haken zu Beverungen, zwischen der Herrschaft von
 Somburg und Paderborn auf dem Kellersford, zwischen Lüneburg und
 Osterstein im Dorfe Friedal. Die Grafen von Spiegelberg sind mit
 eingeschlossen. Die Städte Göttingen, Hameln und Northeim auf
 10 der einen, und die Städte Paderborn, Warburg und Brakel auf der
 andern Seite unterschreiben den Vertrag mit.

[Lib. cop. pap. II.]

*250. Der Rath zu Lübeck ladet zu einem Hanfsetage wegen der
 Flandernschen Händel auf den 6. Dez. und wünscht bis Johannis
 Angabe des den Bürgern von den Dänen und Norwegern zu-
 gefügten Schadens. 1455. Nov. 12.

[Hanseatica.]

Unsen fruntliken grud myt vormogen alles guden tovern.
 Ersamen heren, sunderliges guden vrunde, so iuw wol mach
 vordacht wesen van den twistingen unde twidrachten saken, de
 dar sint twischen uns steden van der Dudeschen Hense uppe
 5 de eenen unde deme lande Vlandern uppe de anderen sijden,
 darumme de gemeyne copman der vorscr. Hense dat erben.

land Vlanderen heft gerumet unde de stede vorscr. mit den gedeputerden des irluchtigen fursten unde heren hertogen van Burgundien, des heren van Simpolt unde der lede des erben. landes van Vlanderen bynnen unser stad in vorledenen tijden 10 unde iaren van der wegen dage hebben gehalten na inneholde der recesses do geordinert unde gemaket, des denne de vorscr. here hertoge van Burgundien, de here van Simpolt unde de vorscr. lede des landes van Vlanderen sodanen recessen, mit uns hyr mit en tor stede besloten, noch nicht ennoch gedaen, 15 sunder sodane sake alsus lange vortogen unde vorlenget hebben, deme copmanne van der Henze to grotene hindere unde vorderfliken schaden, so uns des de olderlude des vorberorden copmans, to Utrecht residencie holdende, vormiddelst eren clegeliken scriften clarliken torkennende hebben gegeven, sunder- 20 liken wo dat vele van borgeren unde copluden van der Hense wedder de gebode unde recesses der gemenen stede van der Hense dat land van Vlanderen vorsoken, Vlamesche gudere hanteren, kopen unde vorkopen, werck, was unde ander stapelgud to Utrecht tome stapel nicht enbringen, alze men 25 schuldich is to donde, dardorch de gemeyne kopenschup gekrenket, de Vlaminge gesterket unde de gebode der stede vornichtet werden: unde wante nu, ersamen leven frundes, sulkent een sere strafflik, schedelik unde vorderfflik is unde een vornichtinge der gemeynen kopenschopp unde der loveliken pri- 30 vilegia, dem kopmanne unde den steden van der Henze gegeven unde under grotern kosten, moyen und arbeyden irworven: hyrumme esschen unde vormane wy iuw, alse wij hogest mogen, bij penen van den gemenen steden darupp gestellet, dat gij iuwe radessende boden uppe s. Nicolai dach negest komende mit 35 uns mit vuller macht in de vorgerorden unde andere sake to sprekende unde to handelende, so uns des umme des gemenen besten wijllen duncken sal wesen van noden, senden unde des avendes in der herberge hebben unde schicken wijllen, dyt ok nergen mede to vorleggende, is unse vlitige begerte, uppe dat 40 de kopenschupp eren loep unde de vorscr. stede van der Henze mit dem vorben. lande van Vlanderen to vrede unde enem guden ulthdrage komen moge unde dat gemene beste van iuwer wegen nicht gehindert werde unde sodane lovelike privilegia unde olde vrijheyde nicht werden verloren unde vornichtet. Unde 45 wijllet iuw, guden vrunde, in desseme vorscr. bewijsen, alse gij dat gemene gud unde dat wolvarent des kopmans leff hebben, so wij iuw wol to betruwen: dat vordene wij ok umme iuwe ersamen leve, wor wij konen unde mogen, gerne. Ok, gunstigen guden vrunde, doen wij iuw ghutliken weten, dat wij unde 50 mer stede van der Hense, bij uns belegen, unse radessende-

boden bij deme irluchtigesten hochgeb. fursten unde heren, heren
 Cristierno to Dennemarken etc. koninge ime somere negest ge-
 leden to dage hebben gehad, de mit dem sulven hern Cristiern
 55 sint ens geworden, dat sodane schade, de deme gemenen kop-
 manne van der vorscr. Hense in unde uth den rijken Denne-
 marken unde Norwegen beth herto beschen is, van deme sulven
 hern koninge unde den synen staen schole beth to s. Johannis
 dage to middensomere negestkomende: unde in dessen middelen
 60 tijden schole wij vorscreven in alle Hensestede, dat een islick
 uth den sulven steden synen schaden under des overbringe.
 Hyrumme is unse vruntlike begher, dat gij desset iuwen bor-
 geren unde inwoneren torkennende geven unde dat se sodanen
 schaden, en van deme erscr. heren koninge unde den synen
 65 beschen, vor iuw vorrichten unde en des en seker bewijs, under
 iuw stad secrete vorsegelt, geven unde dat se sulk bewijs
 personliken overbringen edder eren vulmechtigen mit uns tor
 stede oversenden vor s. Johannes dage vorscr. negest komende,
 uppe dat wij unde de anderen stede darto belegen vurder mit
 70 deme obgen. heren koninge unde den synen umme sodanen
 schaden uterliken vorhandelen mogen, so dat enem isliken uth
 der Hense syn schade, van deme erben. heren koninge unde
 den synen geleden, na werde upgerichtet unde betalt moge
 werden, dar wij mit den anderen steden darto belegen kost,
 75 arbeyt unde moye nicht ane sparen wijllen. Dat kennet god
 almechtig, de iuwe ersamen leve beware wolmogende to langen
 tijden. Juwe bescr. antword. Screven under unser stad secrete,
 ame midweken na Martini, a. etc. LV.

(Den ersamen wijsen mannen, hern borger-
 mestern unde ratmannen to Gottinge, unsen
 besunderen guden vrunden).

Consules Lubicensis.

251. Landgraf Ludwig von Hessen quittiert über Rückgabe der
 dem Rathe verpfändeten (f. 1446, 217) Krone. 1455. Nov. 24.

[Lib. cop. pap. I.]

Wir Ludewig von gots guaden lantgrave zu Hessen be-
 kennen vor uns und unser erben uffintlich yn dießem breve
 vor allen luten, als die ersamen wiesen lute, der raid zu Got-
 tingen, unser guden frunde, etzliche zyt her unser gulden cronen
 5 zu truwer hand by sich gehad und uns die gehalten han, daz
 nu die selbin der rad zu Gottingen uns uffte hute datum dießes
 breves sulche unser gulden cronen gutlich und yn maßen wir
 yn die virandelagit han, widderumme virandelagin und hir iegin
 Cassel yn unser beheltnisse bracht und uns die vorward han,

das wir yn dancken, ane alle geverde. Und des zcu orkunde 10
han wir unser ingesegil hiruff zcu rucke thun drucken, der ge-
geben ist uff mantag vor s. Katherinen tage, sub a. D. MCCCCLV.

*252. 1455. Nov. 26 (illatio Marie).

Der Rath zu Braunschweig schreibt, sie könnten den Lübecker
Tag auf Nicolai (s. Nr. 247) nicht mit Rathsfreunden beschicken, son-
dern würden nur einen ihrer Schreiber *morne over 8 dagen, nemliken*
in s. Barbare dage dahin reiten lassen¹.

[Hanseatica.]

*253. Papsst Calixtus III. (1455—58) beauftragt die Dekane von
Hildesheim und Nordhausen und den Scholastikus von Fritzlar,
dem S. Spiritus-Kaland zur Wiedererlangung widerrechtlich
entzogener Güter behilflich zu sein. Rom 1456. März 11.

[Et.-N. 62.]

Calistus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Hil-
densemensis et s. Crucis Northusensis decanis ac scolastico s.
Petri Fritzlariensis Mag. dioc. ecclesiarum salutem et apostolicam
benedictionem. Dilectorum filiorum decani et confratrum confrater-
nitas s. Spiritus fratrum Kalendarum nuncupate opidi Gottingen 5
Mag. dioc. precibus inclinati, presentium vobis auctoritate manda-
mus, quatinus ea, que de bonis dicte confraternitatis alienata inve-
neritis illicite vel distract, ad ius et proprietatem dicte confrater-
nitas legitime revocare curetis, contradictores per censuram
ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, testes autem, 10
qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint,
censura simili, appellatione cessante, compellatis veritati testimo-
nium perhibere. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis
interesse, duo aut unus vestrum ea nichilominus exequantur.
Per hoc autem confraternitatem hujusmodi non intendimus in 15
aliquo approbare. Date Rome apud S. Petrum a. incarnationis
dominice MCCCCLV¹, V. Id. Marcii, pontificatus nostri a. I.

(Mit dem Bleisiegel.)

¹) In der Antwort auf diesen Brief (o. D.) schreibt Göttingen, sie
könnten wegen Fehde in der Nachbarschaft den Tag auch nicht be-
schicken (Hanseatica).

²) So steht in der Bulle, obgleich seine Wahl erst 1455 April 8. statt-
fand.

*254. 1456. März 18 (feria V. post Judica).

Bischof Bernd von Hildesheim und Herzog Heinrich von Braunschweig verbinden sich mit den Städten Göttingen, Einbeck und Northeim gegen Johann von Winzingerode zum Krukenberge und dessen Helfer. Der Bischof will auf seine Kosten nach Dassel 15 Pferde legen, der Herzog nach Hardegsen 15, die Städte 20 nach Uslar, solange die Fehde währt: keiner soll sich ohne Wissen der andern mit dem Feinde ausöhnen. Was an reifiger Habe, an Gefangenen oder Beute gewonnen wird, wollen sie nach Anzahl der Söldner theilen, wobei zwei zu Fuße für einen Reiter gerechnet werden sollen: auch was etwa an Burgen oder Städten gewonnen wird, soll so getheilt werden. Keiner will jemand aufnehmen oder unterstützen, durch den die Fehde hinausgezogen werden könnte: und weigert sich ein Theil der Verbündeten Friede zu machen, so sind die übrigen auch gebunden. Wer sich noch mit Johann von Winzingerode verbündet, gilt als Feind¹.

(Mit 5 Siegeln.)

[St.-N. 443 und 177.]

*255. 1456. Mai 18 (Dienstag in den Pfingsten).

Der Rath zu Braunschweig ladet zur Mittheilung der auf dem Lübecker Hansetage am 25. Januar gefaßten Beschlüsse auf den 30. Mai zu einem Tage in Braunschweig.

[Hanseatica.]

256. Adolf von Nassau, Mainzischer Provisor in Erfurt, als Commissarius genehmigt die Uebersiedelung des S. Jodocus-Kalands von Wüsten-Kerstelingerode nach Göttingen und gestattet ihm, sich mit dem S. Johannis-Kaland an der Leine zu verbinden und den Namen S. Nicolai-Kaland anzunehmen. Heiligenstadt 1456. Juli 3.

[Copie v. J. 1516. St.-N. 392.]

Adolphus comes in Nassauw, canonicus ecclesie Maguntine, provisor curie archiepiscopalis Erfurdensis, commissarius ad infrascripta a reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Theoderico archiepiscopo Maguntino etc. specialiter deputatus, universis et singulis, ad quos presentes nostre litero pervenerint, salutem in Domino. Pro parte honorabilium dominorum decani et fratrum Kalendarum ecclesie s. Jodoci in Wosten-Kerstelingerode Mag. dioc. nobis extitit propositum, quod, cum ipsi ex certis et rationabilibus causis et maxime in aug-

1) Nach dem Rechnungsbuche 1455/56 betragen die Kosten der Stadt bei dieser Gelegenheit 47 m[℥] 13¹/₂ β.

mentum divini cultus dictam fraternitatem de eodem tanquam 10
 loco horroꝛis et vaste solitudinis in locum munitum et populo-
 sum videlicet ad opidum Gottingen ad ecclesiam parrochiale
 s. Nicolai ibidem, consensibus expressis illustris principis domini
 Ottonis ducis Brunswicensis, filii quondam Ottonis ducis ibidem,
 et honorabilis domini Henrici Petri, eiusdem ecclesie moderni 15
 plebani, accedentibus, transtulissent et paulo post ad instantes
 honorabilium decani et fratrum Kalendarum apud Leynam inti-
 tulatorum, olim fratres s. Johannis in Dransfelde nuncupatorum,
 locum pro celebratione Kalendarum non habentium, ad se sus-
 cepissent ac, quantum in eis fuisset, easdem Kalendas unire 20
 attentassent: quare nobis pro parte eorundem fuit humiliter
 supplicatum, quatenus Kalendas huiusmodi unire unionemque
 conceptam ac translationem premissam factam ratam et gratam
 habere dignemur. Nos igitur precibus huiusmodi tamquam
 rationabilibus, piis et iustis inclinati eisque annuere volentes, 25
 huiusmodi Kalendas sive fraternitates in Dei nomine tenore pre-
 sentium auctoritate nostra unimus ac translationem huiusmodi
 de loco Wosten-Kerstelingerode ad ecclesiam s. Nicolai in Got-
 tingen confirmamus atque transferimus, dictis etiam fratribus
 auctoritatem, ut decanum, rectorem sive yconomum de dicta 30
 fraternitate eligere et deputare possint et valeant, quotiens oportu-
 num fuerit, qui defectus dictam fraternitatem concernentes
 secundum exigentiam suorum statutorum et regule felicis recor-
 dationis Pelagii pape, absque tamen preiudicio ordinariorum,
 corrigere et emendare valeat et pro ipsis et eorum fraternitate 35
 ac bonis ipsorum agere et experiri possit coram iudicibus com-
 petentibus quibuscumque, concedimus, omnia etiam et singula
 mobilia et immobilia ad dictam fraternitatem spectantia et in
 futurum acquirenda quocumque modo pro bonis ecclesiasticis
 reputari volumus et reputamus, eximentes ea secundum for- 40
 mam iuris ab exactione cuiuslibet secularis potestatis. Volumus
 itaque et auctoritate nostra statuimus et declaramus, ut dicti
 fratres ammodo et peramplius fratres Kalendarum s. Nicolai in
 Gottingen appellentur quodque ipsi certis temporibus anni in
 dicta ecclesia s. Nicolai convenire debeant suasque Kalendas et 45
 memorias more solito cum nota, cessationibus tamen divinorum
 et interdicti sententiis cessantibus, pro vivis et defunctis devote
 peragere studeant, proviso etiam, quod nulla conventicula, con-
 spirationes seu enormitates occasione huiusmodi fraternitatis fiant
 seu insurgant, canonicis sanctionibus et statutis provincialibus 50
 et sinodalibus quomodolibet obviantes. Nolumus etiam alicui
 per has nostras literas unionis, incorporationis et translationis
 aliquod preiudicium generare. In quorum omnium et singulo-
 rum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum pro-

55 visoratus presentibus est appensum. Datum Heiligenstad a. D. MCCCCLVI, die sabbati proxima post festum visitationis gloriose virginis Marie.

*257. Vertrag zwischen dem Bischof Bernhard von Hildesheim und den Herzögen Otto und Heinrich von Braunschweig einerseits und dem Stift Paderborn andererseits über einen dreijährigen Frieden. 1456. Aug. 10.

[St.-N. 177.]

Von goddes gnaden wy Bernd, bestedigde here unde vor-
 stender des stichtes to Hildensem, Otto hertoge to Brunßwigk,
 hertogen Otten zeliger soyne, Agnes sine elike gemahel, her-
 toginne darsulves, Hinrick to Brunßw. unde Luneborch hertoge,
 5 vor uns, unse lande, lude, manne unde undersaten upp eyne,
 unde wy domprovest, deken unde cappittel to Paderborne ok
 vor uns, unses stichtes unde cappiteles to Paderb. lande unde
 lude, manne unde undersaten uppe de ander sijden, bekennen
 in dussem unsen openen breve sampt unde bisunder, dat wy
 10 angeseyn unde to herten genomen hebben mengerleye besche-
 dinge, ungeborlike overgripinge unde handelinge, de unser beyder
 sijt mannen unde undersaten unde de unse under eynander
 gedan hebben, unde sollik to vorkommende unde to vorwarende,
 so hebben wij obgen. forsten, domprovest, deken unde cappittel
 15 van allen delen unsen landen, luden unde undersaten to nutte,
 fromen unde gude uns under eynander voreinget unde vor-
 dragen, voreingen unde vordragen uns also iegenwordich in crafft
 dusses breves dre iar, de uppe datum dusses breves angan unde
 negest na enander volgen schullen, also dat unser neyn under
 20 uns edder unse manne unde de unse undersaten, der wij un-
 gefeerlich mechtich sijn, bynnen dussen ergen. drey iaren vigende
 nicht werden noch unser eyn den andern beschedigen schullen,
 ane geferde. Unde sunderliken so is furder bedegedinget, wat
 ansprake edder gebreck, de twisschen uns vorgeser. heren dom-
 25 provest, deken unde cappittel eder unsen mannen unde under-
 saten van beydent syden nu tor tyd sin, de sulven gebrecke
 schullen unde willen wij bynnen dusser vorgeser. iartal unvor-
 tochlik, so eyne parthie das van der andern begerende unde
 darumme der utdracht modende ist, uppe gewontliker malstad
 30 twisschen uns tom utdrage komen: nemlik ist de sake unde
 gebrecke uns, hertogen Bernde, vorstander des stichtes to Hil-
 densem, unsen mannen unde undersaten tegen uns, dem stichte
 to Paderb. unde unsen mannen unde undersaten andrepende
 wern, so schal de utdracht gescheyn unde darumme to dage

komen uppe den Kellerforde. Weren aver de sake unde ge- 35
 brecke andrepende uns, hertoge unde hertoginnen van Brunsw.
 unde uns, domprovest, deken unde cappittel to Paderb. edder
 unser beyder sijd mannen unde undersaten, so schal de ut-
 dracht gescheyn unde darumme to dage komen an den Hakel
 to Beverungen. Unde welke unser obgen. parthien also to der 40
 andern schulde unde tosprake hedden, der se nicht stan laten
 wolden, so schal eyne parthie der andern dat eyn mand tovo-
 ren to weten don unde an se vorderen unde begeren, des an
 de ergen. malstede to dagen to komende edder to schickende:
 uppe solkem dage men de sake unde gebreke vorboren unde 45
 truweliken vorsoken schal, de gutliken unde in dem besten to
 scheyden unde bitoleggen. Konde men der aver so in gut-
 licheyt nicht vinden, so schal eyne parthie der andern, de dat
 angeyt, nenes rechtes noch geborlikes utdrages nicht wegein,
 sunder uppe orer beyder sijd frunden unde eynen overman in 50
 redeliker unde geborliker tijd tom utdrage komen, des rechten
 plegen unde darweder nicht sin. Unde efft welcher unser par-
 thie unsen mannen unde undersaten soliker ergen. geborliker
 utdrage geweygerd unde nicht vorfolget worde, de schullen sik
 des alsodanne an uns hern edder unsen amptluden, den de 55
 sake anginge, ses weken tovoeren vorfolgen unde vorlagen.
 Konde men den dem edder den darenbynnen to redeliker frunt-
 schupp edder to rechte nicht gehelpen, so mochten de ienen,
 den des not were, darumme manen, so lange dat on na vor-
 geser. mathe fruntschupp edder recht wederfaren is: darmede 60
 ok alsodane dusse unse gutlike eninge unde vordracht nicht
 vorbroken, sunder twisschen uns obgen. forsten unde parthien
 dusse iartal ut in crafft unde macht sin unde bliven schal, alle
 ane geferde. Were ok, efft ienich unser obgen. forsten unde
 cappittels manne unde undersaten to beydent siden sik an sol- 65
 ker obgen. uthdrage nicht genogen laten, sunder darenboven
 ut unser eynes lande roff unde beschedinge don wolden, dem
 edder den sulven schal men van uns edder den unsen nene
 hulpe, tolegginge edder bibestand don noch myt weten don
 laten, sunder unser eyn schal dem andern alsodann, so se des 70
 gesynnen unde begeren, dat sin helpen weren unde beschutten
 nach sinem vormoge. Unde ifft ienich unser manne edder un-
 dersaten iegen den andern under uns heren, sinen mannen
 edder undersaten ere unde richt nicht geven unde nemen unde
 an eren unde rechte nicht genoge hebben, sunder darenboven 75
 veyde unde beschedinge don wolden edder don worden, den
 edder de sulven, de dat also deden, schullen unde willen wij
 ok samptliken straffen unde daranne holden ere unde recht to
 gevende unde to nemende, wu sik dat geboren werdet, ane aile

80 geferde. Unde hirup so is ok eyne rechte gantze vullenkomen
 stede unde faste sone twisschen uns vorgescr. forsten unde for-
 stinnen, domprovest, deken unde cappittel gegeven, veyde unde
 vorwaringe, wat der wente uppe datum dusses breves gewesen
 sin, bij unde afgedan, doch beholtlik unde unschedelik yder-
 85 manne sines rechten unde ansprake. Wes me des na vorgescr.
 mathe nicht to der utdracht unde to scheyden bringen kunne,
 wes ok binnen veyden unde vorwaringen unde myt eren twis-
 schen uns gen. parthien gescheyn is, dat schal bij unde afge-
 stalt sin, so dat de eyne parthie de andern darumme nicht
 90 anspreken edder beschuldigen schal. Wij obgen. stichte unde
 cappittel to Paderb. hebben hirinne ok uthescheden, dat in
 dussen saken unde degedingen neyn behelff edder nicht vor-
 genommen schal werden, dat tegen unsen gnedigen heren von
 Collen¹ sij edder weder sine gnade gescheyn schulle. Ok so
 95 hebben wy obgen. forsten unde forstinne, deken unde cappittel
 to Paderb. in dusse unse fruntlike unde gutlike eninge dusse
 vorgescr. iartal myt uns genomen de werdigen erbaren geyst-
 liken unde ersamen abbet, provest, prior, stichte unde convert
 to Corveye unde de von Hoxer, de dusse obgen. iartal myt
 100 uns in solker voreninge sin unde sik der ok gebreken schullen,
 in aller mathe de inhodet unde utwiset, ok ane geferde. Alle
 unde islike puncte unde artikele, so de vorgescr. stau, hebben
 wij obgen. forsten unde forstinne unde domprovest, deken unde
 cappittel to Paderb. unser eyn dem andern in guden waren
 105 truwen unde geloven geredet unde gelovet, reden unde geloven
 dat ok also iegenwordich in crafft dusses breves stede unde
 faste unde gans unvorbroken to holdende unde darweder nicht
 to donde, alle sunder geverde unde ane argelist. Unde des to
 orkunde hebben wij obgen. forsten unde forstinne unse itlik sin
 110 ingesegel unde wij obgen. domprovest, deken unde cappittel to
 Paderb. unses cappittels ingesegel an dussen breff don hengen.
 So bekennen wij Johann Swanenflogel domdeken unde cappittel
 to Hildensem in dussem sulven unsen breve, dat dusse gutlike
 eninge unde vordracht ok myt unsem guden willen unde weten
 115 gescheyn is, wy de gewillet unde tolaten, unde des to bekant-
 nisse unses cappittels ingesegel an dussen breff ok hebben ge-
 hangen. Unde sunderliken uppe dat dusse ergen. unse fruntlike
 eninge unde vordracht deste vullenkomeliker unde het gehalten
 werde, so hebben wij obgen. forsten unde forstinne van Brunßw.
 120 unse leven getruwen, borgermestere, rede unde gemeynheyd
 unser stede Gotingen unde Northem, unde wy ergen. dompro-

1) Dietrich von Mörs, Erzbischof von Köln, verwaltete auch das Stift
 Paderborn 1415—63.

vest, deken unde cappittel to Paderb. unse stede Paderborne, Warberge unde Brakele geheten unde gebeden, dat myt uns in dem besten ok also to holdende unde darweder nicht to donde unde ore ingesegele bij unse ingesegele ok to hengen: des wy ¹²⁵ borgermestere, rede unde gemeynheyd der vorgen. stede Göttingen, Northem, Paderborne, Warberge unde Brakel ok so bekennen, dusse gutlike eninge unde vordracht myt dussen vorgen, unser gnedigen herschupp ok so holden schullen unde willen, in mathen de innehoudet unde utwiset, unde des ok ¹³⁰ sunderliken to warer orkunde unser stede ingesegel bij der ergen, unser gnedigen leven hern ingesegel hiranne ok gehangen hebben. So hebben wij Bernd vorstender des stichtes to Hildensem unde Hinrick hertoge to BrunBw. unde Luneb. de ersamen borgermestere, rad unde gemeynheyd to Emeke myt ¹³⁵ uns in dusse unse gutlike eninge unde vordracht dusse iartal ut ok genomen, de myt uns also unse eygene lande unde lude darinne sin schullen: des wy borgermester, rad unde meynheyd to Emeke ok bekennen, in solker eninge mede sin unde de ok holden willen, in mathen de utwiset, ok ane geferde, unde heb- ¹⁴⁰ ben des to vorder bekantnisse unser stad ingesegel bij der gen. forsten, forstinnen unde cappittelen ingesegele an dussen breff ok gehangen. Unde wy abbet, provest, prior unde convent des stichtes to Corveye unde wy borgermester, rad unde gemeyn- ¹⁴⁵ heyd to Hoxer bekennen openbar in dussem breve, dat wy sodanne vorber. eninge unde vordracht myt den vorben. forsten unde forstinnen, cappittelen unde steden, oren landen unde undersaten stede, vaste unde unvorbroken holden schullen unde willen, unde wij hebben des to bewisinge unser ebbedie unde conventes unde unser stad ingesegel gehangen laten an dussen ¹⁵⁰ breff na goddes hort verteynhundert iar darna in dem ses unde voftigesten iare, an s. Laurentii dage des hilgen martilers.

(Siegel: 1. Bischof von Hildesheim. 2. H. Otto. 3. H. Agnes. 4. H. Heinrich. 5. Dompfropst Arnold von Ma . . . von Paderborn. 6. Stift Paderborn. 7. (Stift Hildesh.) fehlt. 8. Stift Corbei. 9. Paderborn. 10. Warburg. 11. Brakel. 12. Göttingen. 13. Northem. 14. Einbeck. 15. Hörter.)

*258. Herzog Wilhelm schreibt an Städte und Mannschaft seines Landes wegen Auslösung seines Sohnes Friedrich aus der Gefangenschaft (f. N. 259). Calenberg 1456. Sept. 16.

[Briefsammlung.]

Wylhelm to Brunßwigk und Luneborch hertoge.

Unsen fruntlichin groit, gunst unde guden willen na gebore. Eddelen ersamen und vursichtigen leven getruwen, wij entwi-

velen daranne nicht, ghij hebben des hoigeb. fursten hern Fre-
 derickes, unses leven sone, anligende noit von siner gefenek-
 5 nisse wegen wol irfaren, darto ome siner hern und vrunde,
 unser und unser lande und lude hulpe und trost noit und be-
 hoff ys. So hefft uns de sulve unse sone berichtet, dat he von
 der wegen bij den hoigeb. fursten hern Otten, hertogen Otten
 seliger sone, hertogen to Brunßwigk, und hern Hinricke to
 10 Brunßwigk und Luneborgh hertogen, unseme leven feddern und
 brodere, und ok der hoigeb. furstinnen vrouwen Agnes von
 Hessen, hertogynnen to Brunßwigk, unse leven swestir, geweßen
 sij und sie gebeden hebbe, dat se ome, so vele one des an-
 drepende ijs, over dat lant des ergen. unses leven feddern her-
 15 togen Otten eyne mogelike bede to hulpe siner gefenenisse
 overgeven willen, dar sick de gen. unse leve fedder, broder
 und swester, so wij hopen, gutwillich bewisende werden, von
 der wegen wij ok unse scrift an se gedan hebben, wenne wij
 von rechte noitsake wegen, darane uns lant und lude liggen
 20 und mer, wu wij iuw scriven kunnen, nu tor tit in dat land
 nicht komen kunnen, alse wij doch gemeynt hedden, dat wij
 wolden gedan hedden, alse iu de gen. unse sone und de unse
 egentliken wol berichtende werden: und bidden iuw alle und
 eynen itliken bisundern myt gantzem flijte gutliken, wes de sulve
 25 unse sone und de unse von der wegen an iuw wervende wer-
 den, dat gij one des gelik und in aller mate, efit wy sulves
 myt iuw to worden weren, geloven und iuw in den saken gut-
 willich bewisen willen, so dat he nu in synen noitsaken nicht
 gehindert und von iu vorlaten werde. Des hebbe wy to yu
 30 allen und eynem isliken bisundern eyn genutlik toversicht, und
 allet wat unsem sone von der wegen tom besten gehandelt wert,
 is unse vullenkomen wille und vulbort und wij willen dat umbe
 eynen itliken na gebore vorschulden und des gutliken dancken.
 Gegeven tom Kalenberge, am donresdage na Crucis under un-
 35 sem ing.

(Den eddellen Godschalke, Diderike und Maurisgese,
 hern to Pleße, hern Gheverde und Hanse von Harden-
 berge, hern Hanse von June, Boden von Adeleveßen,
 Ghunter und allen von Ußeler, Otten und Tylen von
 Kerstlyngerode, Jan von Bodensen, Werner von Stog-
 heym, Hanse von Roringen, allen von Stogkhusen, Hein-
 ricke vom Hagen und den ersammen reden der stede
 Gottingen, Northeym, Munden, Ußeler, Ganderssem,
 Sessen, Moringen, Herdegessen und Dransfelde und
 allen andern unsen mannen und steden des landes,
 sampt und bisundern, unsen leven getruwen).

259. Herzog Friedrich quittiert dem Rathe über das Geld, das dieser von den Städten des Göttinger Landes zur Auslösung des Herzogs aus der Gefangenschaft gesammelt hat. 1456. Nov. 16.

[Lib. cop. pap. II.]

Von godes gnaden we Frederick de iunger to Brunßwig unde Luneborg hertoge bekennen unde betugen in dusseme openen breve, so also de erbaren mansschup unde stede des landes des hochgheb, fursten unses leven vedderen hertogen Otten to Brunßwig uns to gude unde bathe unses gefengnisses 5 eyne schattinge to donde overgegeven hebben, des wy one denne gerne dancken unde vor ogen hebben willen: so is in unser iegenwardicheit beredet unde bededinget, dat men 2000 fl., io 18 ß to rekende vor 1 fl., gheven willen unde uns aveschrifte der schattinge unser broders¹, also de gefangen was, overghe- 10 ven, unde dat eyn iewelk, also de do gesat was, des dridden pennings mer gheven scholde, doch also, dat eyn iewelk vor sick unde sinen antall gheven wolde, sunder unse leven getruwen, de rad to Gottingen der andern stede gelt gerne to sick nemen wolden unde von der mansschup gelde we denne 15 darto schigken unde ock sulves daranne sin, dat ore gelt upqueme². Also hebben de gen. rad to Gottingen, Northem, Munden, Uslar, Dransfelde, Moringen unde Hardegessen uns oren antal gudlicken entrichtet unde betalet, dat we one dancken, unde segghen se unde eynen iewelken besundern von der schat- 20 tinge wegen ores antals redeloß unde also furder von der von Gottingen wegen beredet is unde sick behilden, dat se to sick nemen unde theyn wolden alle de ienne, in wat gebeyden de weren unde up Gottingesschen gudern seyten, unde ock alle de ienne, de se to sick getogen unde on gegheven hedden, 25 do men schattinge unsem ergen. brodere gaff, des se sick allet, so uns nicht anders sinlick is, unde uppe dyt mal to stan beholden hebben. Weret nu, dat darvon den gen. von Gottingen edder den iennen, de on to bate dusser vorghem, unser schattinge unde to orem antall gegheven unde to dus- 30 ser tid to sick getogen hebben, wes entstunde unde se darby nicht laten enwolde, des wille we by on bliven, se des bene- men, vordedingen, darby beholden unde behulpen sin sun-

1) f. 1452, 238.

2) Zur Schätzung des Herzogs Friedrich (er war in Gefangenschaft des Erzbischofs von Köln Havem. I, S. 686. Lacomblet III, S. 382) zahlte Göttingen 255 fl. Northem 90, Münden 75, Uslar 60, Moringen 45, Dransfeld 45, Hardegessen 37½ fl. 1456 Nov. (Rechnungsb. 1456/57): die Schätzung der Gerichte und des Adels s. Struben, Nebenst. V, S. 543.

der alle argelist unde gheverde. Des to orkunde unde tuch-
 nisse hebbe wy unse inges. willickten benedden up spacium
 35 dusses breves don drucken, des dinstedages na Martini, a. D.
 MCCCCLVI.

*260. 1457. März 27 (Letare).

Kloster Reinhausen (Abt Dietrich, Prior Heinrich) überläßt dem
 Rathe ein Vorwerk von 3 Hufen in Groß-Lengden, ein Vorwerk von
 3 Hufen in Klein-Lengden, ein Vorwerk von 4, zwei von 6 Hufen
 und $1\frac{1}{2}$ und 2 Hufen in Diemarden, zwei Vorwerke von 9 Hufen in
 5 Niedern-Jese, und 3 Hufen in Stockhausen, unter der Bedingung, daß
 der Rath von den 114 Maltern Roggen, 27 Weizen, 107 Hafer und
 28 Gerste, welche die Meier jährlich zahlen, 20 Malter Roggen, 5
 Weizen, 20 Hafer und 5 Gerste für sich behält, das Übrige für das
 Kloster liefert: zur Erstattung des Landes, das vom Vorwerk in Nie-
 10 dern-Jese zum Teiche genommen ist, erhält der Rath die Wüstung in
Gunttilenshusen. Der Teich zu Niedern-Jese soll in Arbeit und Vor-
 theil gemeinsam sein: jeder Theil ist zu 300 fl. angeschlagen und bei
 Verpfändung und Verkauf hat die Stadt das Vorrecht. Bei Mißwachs,
 Krieg, Hagel zc. tragen Kloster und Stadt den Schaden nach Verhält-
 15 nis. Die Gebäude auf den Gütern stellt das Kloster, sonst baut die
 Stadt und entschädigt sich durch die Früchte. Wenn die 4 Hufen in
 Ballenhausen und die $5\frac{1}{2}$ Hufen in Lütjen-Schneen, die Hermann
 Gifeler auf Wiederkauf, und die $\frac{1}{2}$ Hufe, die Hegers Frau auf Lebens-
 20 gungen haben. Im Falle daß die Regeln des Ordens nach der Refor-
 mation nicht gehalten würden, so soll der Rath den Convent ermah-
 nen lassen: hilft das nicht, so soll der Rath außer den 50 Maltern
 den dritten Theil der Früchte und den dritten Theil vom Ertrage der
 Hälfte des Teichs jährlich in seinem Nutzen verwenden und die andern
 25 zwei Drittel so lange verwahren oder verrechnen, bis die Regeln wieder
 gehalten werden, und dann erst auszahlen.

[St.-N. 1075.]

*261. 1457. Nov. 8 (Dienstag nach Allerheiligen).

Herzog Wilhelm der Jüngere und seine Gemahlin Elisabeth ver-
 pfänden dem Rathe Herbstbede, Ruhgeld und Dienstgeld zu Weende,
 jährlich $6\frac{1}{4}$ mk, für 200 fl., von denen der Rath 105 dem Herzoge,
 95 an Ludemann Wigand und Heinrich Helmolt bezahlt hat. Werden
 5 dem Herzoge die 12000 fl., die er auf Hardeggen, Harste und Brunstein
 stehn hat, zurückgezahlt, so will er die Verpfändung einlösen¹.

(Mit den Siegeln des Herzogs und der Herzogin.) [St.-N. 202.]

1) Den 27. Mai 1457 hatte der Herzog für 105 fl., die er in Leiden-

262. 1457. Nov. 10 (in profesto Martini).

Die Städte Göttingen, Einbeck und Northeim erneuern ihren Bund vom Jahre 1454 auf 3 Jahre¹.

[Lib. cop. pap. II.]

*263. Aufzeichnung über eine Todten-Feier für den am 17. Jan. 1458 gestorbenen Landgrafen Ludwig von Hessen.

[Lib. cop. A. s. v. Memorien.]

A. D. 1458, ipso die s. Anthonii obiit illustris princeps dominus Ludewicus lantgravius Hassie, cuius anima requiescat in pace! Hic Ludewicus, quamquam non fuerit noster dominus agnatus, tamen multum favorabilis et graciosus erat opido, consulibus et civibus Gott. et singularis fautor. Ideo ob scripta 5 et preces dominorum Ludewici et Henrici, filiorum suorum, et etiam domini Henrici ducis in Brunswick et in Luneborg consules fecerunt peragi exequias dicti domini Ludewici defuncti in omnibus parrochiis et capellis in opido Gott. et in monasteriis 10 Predicatorum et Minorum fratrum et fecerunt pulsari in omnibus ecclesiis omnes campanas maiores et minores: et in unaquaque ecclesia singulariter cantate fuerunt sollempniter vigilie et consules disposuerunt in unaquaque ecclesia, quod magistri fabricarum in ecclesiis apposuerunt sua *boldeken* et lumina. Et convocati fuerunt omnes presbiteri ad ecclesias, in quibus mo- 15 rantur, et omnes scolares ad S. Johannem et hijs omnibus nichil datum fuerat, neque plebanis neque cappellanis neque presbiteris neque campanatoribus neque scolaribus. Consules tamen omnes obtulerunt in ecclesia s. Johannis ad duas missas tantum: et etiam mulieres consulum et domicellorum fuerunt vocate ad 20 vigiliis et ad missas et ad offertorium et in ecclesia s. Johannis magistri mercatorum apposuerunt sua lumina et *boldeken*: et hoc non fuisset factum, nisi singularis fautor fuisset. Nichilominus tamen consules permiserunt hastiludere et corisare et cetera preludia exercere: quod factum non fuisset, si dominus noster 25 dux obiisset (quod Deus avertat!). Et nichil dabatur pro pulsibus in ecclesiis, nisi ad S. Johannem dabatur custodi 26 δ .

schem und Hagenschem Tuche erhielt, Maibede und Dienßgeld von Weende an Ludemann Wigand und Heinrich Helmolst verpfändet und zur Sicherheit die Briefe über Harsie, Hardeggen und Brunstein bei Heinrich Wöning deponiert und außerdem Hans von Horingen als Bürgen gestellt (*St.-A. 121). Die Maibede oder Ruhgeld wurde den 1. Mai von den Mannen und der Bauerschaft in Weende mit 3 *mß* bezahlt, das Dienßgeld von 13 Höfen betrug $3\frac{1}{4}$ *mß* und war halb auf Walpurgis, halb auf Michaelis fällig.

¹) In der Copie ist nur die Jahreszahl verändert.

*264. Die Absicht die Kalande zu S. Spiritus und S. Georg zu vereinigen scheitert am Widerspruche des Rath's. 1458.

(Aufzeichnung im Lib. antiq. gest. von der Hand eines Rathsmitgliedes.)

Wo de Kalandes heren wolden de Kalande yn eyn bringen.

Anno etc. LVIII, des mandages na Corporis Christi starff her Johan Holenberch, de denne eyn deken in deme Kalande tome Hilgen Geiste unde oock eyn Kalandes here to sunte Jurijen was. De Kalandes heren darsulvest tome Hilgen Geiste koren
 5 wedder in eynen deken mester Herman Schriver, perner to sunte Jacobe, de oock eyn deken was in deme Kalande to sunte Jurijen vorben., so dat de vorben. mester Herman do in beyden Kalanden eyn deken was. Ehir nw de vorb. beyde Kalandes heren in beyden Kalanden eynen wedder in sine stede koren,
 10 hadden sick, de do hir presentes unde by uns weren, laten to hope vorbodet unde esschet unde spreken daromme, wo se id furder in den Kalanden vorben. unde under sick hebben unde holden wolden, so vele, dat se dosulvest eyndrechtlicken umme spreken, eyns worden, sick voreyn den umme eyn statutum:
 15 unde concluderden, dat men furder, wan des behoiff worde sin, uth eyneme Kalande in den andern kesen scholde unde anders nicht, so langhe dat men uth den beyden Kalanden vorscr. eynen hedde ghemaket unde de in eynen gebracht, den sulven Kaland men denne to sinte Jurien vor unser stad began unde
 20 holden scholde. Des se sick allet so to holdende to hope sateden, under eynander verbunden unde do mit eyden voreyn den, bestedigeden unde befestiden etc. Do se sick dusses so to hope gesatet, verbunden unde mit eyden voreynt unde concludert hadden, koren se in des gen. hern Holenberges stede den
 25 werdigen hern Giseler von Northen doctorem, to sunte Juryen unde oock tome Hilgen Geiste, so he ghewesen was. deme se nw sodane voreynunghe, vordracht, statutum unde tohopesate vorgheven unde witlick deden, de denne dat allet so mede to holdende unde in sodanner verbundnisse mede to sittende loven
 30 unde mit sinen eyden vorsekern moste. In sodannen Kalanden sin oock de werdighen her Johan Swaneflogil iuris doctor, domdeken to Hildensem, her Johan Tempeß, her Johan Hildensem unde her Hinr. Lappe, de denne by unde over sodanner voreynunge, tohopesathe, statutum unde vordracht nicht enw-
 35 ren noch des oock so weren tofreden. De vorben. here domdeken unde her Johan Tempeß residereden hir nicht, her Johan Hildensem was in unsern werven unde de gen. her Hinr. Lappe oock in andern werven uthgeschicket. Do se nw wedder to huß kemen, gheven se one sodanne voreynunge, statutum unde to-
 40 hopesathe vore unde mosten de oock billecken unde mit oren

eyden tolaten unde bestedighen. Do nw eyn sodanne vor den rad kwam, weren se des nicht tofreden, denne se sick leyten beduncken, dat dat in vormynneringhe godesdenstes were geschen: denne in beyden Kalanden io 26 personen plegen to sinde: wan de nw in mathen alsevore in eyn ghebracht unde ghekomen weren, weren denne dar nicht mer denne 13 personen etc. Ock so word deshalven dat godesdenst, dat suß langhe tome Hilgen Geiste von den vorben. Kalandes heren darsulvest geschach unde gehalten wart, vorbroken unde mennich gebeth unde gud werck von den luden dar ummelangk wonende, de dar plegen to gaude, vorhindert unde vorstort. Se meynden ock furder unde leyten sick beduncken, dat sodanne statutum, tohopesate unde vordracht to vorfanghe were armen unde fromen presteren, de wol in der Kalande eyn, wan dat so were gekomen, vormiddelst bede unde furderinghe weren ghekoren, dat nw vorbliven moste, de wile men se uthe eynem in den andern kesen scholde. Ock worden de statuten vorhoget unde vormeret, dat doch neyn arme pape darto komen unde de statuten uthgeven unde betalen konde. Sodanne vorgheorden unde mennigerleije andere reddelicke sake bewoghen den rad so vel, dat se na itwelken den Kalandes heren schickeden unde leyten se bidden, dat se wolden to one up dat huß komen, deme se nw so deden. Alse se nw to one uppe dat huß weren gekomen, sprack de rad mid one, wo se hedden erfahren, dat se sick in beyden Kalanden hedden voreynet, verbunden unde to hope ghesatet unde eyn nye statutum angegan gemaket, in mathen allet vorgerort is: des se sick denne leyten beduncken unde meynden, dat dat in vormynnerunge mennigerleij godesdenstes, ock to vorfanghe der armen phaffheyt were gescheen, so se sulvest ock wol besynnen mochten, unde beden se, dat se sodanne tohopesathe, voreynunge, statutum unde verbundnisse wolden wedder affstellen unde dat by oldem herkomen unde lofflicker wise, so se dat gefunden hedden, wellen lathen bliven in oren koer unde wo se dat darmede hilden, dar entoghe se sick nicht yn etc. Darup de ghenanten Kalandes heren sick bespreken unde deme rade vor antworde gheven: wes des gescheen were, were cappittulariter unde eyndrechtigen gescheen, so enkonden se one uppe de tid neyn endelick antworde don, sunder se wolden dat so an de andere oren heren bringen unde one denne wedder eyn antworde weten laten, unde scheiden so von deme rade. Doch so bath se de rad, dat se dat an ore heren brechten unde ock dat beste furder by one deden, dat id wedder daran komen mochte, so se id uppe beiden siden gefunden hedden, denne se sick io besundern des unde alles guden to one vorseghin etc. Ehir nw denne

de vorben. Kalandes heren deme rade wedderseden. qwam de
 werdighe her Johan Swaneflogil domdeken vorben. to Gottingen
 yn, deme nw de rad dat allet so vorgaff unde willick deden.
 mit ome ock mercklicken daromme spreken unde one beden
 90 sick darmede to bearbeidende by den Kalandes heren vorben.
 unde to vorfoegende, dat sodanne tohopesate unde vorbunt-
 nisse bij unde affgestalt mochte werden unde by olden her-
 komen bliven etc. Des so leyt de vorben. here deken de
 Kalandes heren alle forboden unde bidden to ome in sunte
 95 Johannis kerken to komende. Dar he nw mit onen tome besten
 rede unde vorhandelinghe uth hadde unde mit fulste unde hulpe
 des werdigen hern Giseler von Northen vorben. doctoris etc.
 so vele bearbeyde, dat se sodanne statutum, voreynunge, vor-
 bundnisse unde tohopesathe wedder affstalden unde by leten
 100 wesen, sick ock under enander der eyde unde geloffte, des
 halven gedan, qwid unde loß seden unde sick des vorleten etc.

Ehir nw sodanne vordracht affgestalt wart, starff mester
 Diderik Nicolai officialis, de eyn Kalandes here to sunte Ju-
 rijen was: so koren se nw na inneholde der vordracht unde
 105 vorbundnisse her Johan Blomen in sine stede, de eyn Kalandes
 here to dem Hilgen Geiste was, dat ome doch unsune were
 gewesen, hedde dat statutum unde tohopesathe nicht gewesen:
 unde von stund darna wart one dat so vorbroken, so vorgerord
 is etc.

*265. Protokoll über das Schuldbekentnis des Locaten Hermann
 Konemund, der auf den Namen der Edelend Schreiber Liebesbriefe
 an den Rektor der Stadtschule, Meister Curd Hallis, geschrieben
 und ihn dabei um Geld und Geldeswerth betrogen hatte.
 1459. Febr. 4¹.

[St.-N. 620.]

In godes namen Amen. Kund unde openbar sy allen den,
 de dyt iegenwardighe instrument schin effle horen lesen, dat
 na Christi gehord unsers heren dusent veyrhundert in dem ne-
 gen unde vefftigsten iare, der seveden indiction, ame sondage
 5 des veyrden dages des manten Februarij, tor tercië tid dagis
 edder darby, pawebdome des allerhilligsten unses in god vaders
 unde heren hern Pii von godlicker vorsichticheit des anderen
 paweses in deme ersten iare, in iegenwardicheit my openbaren
 notarij unde tughen nabeschreven, darto sunderges gebeden

¹) s. über diese ergögliche und für die damaligen Verhältnisse instructiv
 Sache die 12 Liebesbriefe mit Anmerkungen, die ich in Pfeiffers
 Germania X, S. 385—94 habe abdrucken lassen.

unde geropen, stunden unde erschienen personlicken de ersa- 10
 men unde vorsichtigen Wedekind Swanesfogil de elder unde
 Giseler von Munden de iunger, ratmanne to Gottingen, Ments-
 sches sprengils unde bisschupdoms, von deme rade to Gottingen
 sundergen in dusser nageschreven sake geschigket, de denne
 itwelke breve unde schriftle, der wol twelve by enander was, 15
 in oren handen hadden unde de vor Hermanno Konemunde,
 clerico des vorscr. bisschupdoms, openbarlicken lechten, de alle
 openden, ome de ock in sine hande deden unde ome de ei-
 gentlicken entogiden unde schin leten: de sulven breve denne
 von eyner fromen fruweßnamen an mester Corde Hallis, pre- 20
 stere unde scholemestere darsulvest to Gottingen, uthgesand unde
 geschreven scholden sin, so se ludeden unde ynnehilden. Des
 fragiden one de vorbenomeden Wedekind unde Giseler, efft he
 icht sodanne breve hedde geschreven edder nicht. De vor-
 schr. Hermannus, wo wol he upgehalten unde gefangen was, 25
 stund he doch dosulvest uppe frigen foeten, leddich unde loß,
 unde nam sodanne schriftle unde breve in sine hande unde
 besach de all, sede unde bekaunde mit frigeme gudem willen,
 umbetwungen, ungebunden alles dinges, ock ungenodiget unde
 ungedrunghen, dat he sodanne breve all, wo wol id twyerleye 30
 schrift gestalt were, mit siner hand unde de so vorwandelt hedde,
 hinder sodanner fromen fruwen, de in den breven benomet was,
 unde uthgesand schole hebben, sunder ore weten, willen unde
 fulbord hedde gedichtet unde an den vorbenomeden mester
 Corde geschreven, ore darvon deger unwitlick, unde hedde dat 35
 in deme synne unde meynunge gedan, den genanten mester
 Corde to bedregende unde dat he itwelk gelt darmede von ome
 wolde krigen unde erwerven. So he denne bekaunde, he ge-
 dan unde gelt so von ome darmede erworven unde upgenomen
 hebbe. Uppe dyt vorschreven all unde besunderen de vorben, 40
 Wedekind unde Giseler to des vorben. rades behoff my open-
 baren notarium esscheden unde requirerden. begherden darup
 von my openbaren notario vorscreven eyn edder mehre open-
 bar bewisinghe unde instrumenta one to makende unde to con-
 ficerende. Unde dijt is gescheen uppe deme radhuse to Got- 45
 tingen vorschreven under iaren, indictien, daghen, manten, stunden
 unde paweßdome, so allet hoven gerord is. Dar by, an unde
 over sin ghewesen de vorsichtigen Clawes von Sueyn hovetman
 unde Roland von Northen, borger to Gottingen, des vorscr.
 bisschupdoms, also loffwerdighe tughen hirtu sunderges geesschet, 50
 geropen unde gebeden.

(Signum notarii).

Unde eck Andreas Brun, Sleßwickessches bis-
 schupdoms, von macht der keyserliken gewold
 eyn openbarer notarius etc. etc. etc.

266. 1459. März 26 (Montag in den Ostern).

Herzog Otto und Herzogin Agnes verbieten dem Rathe die Johannisparre zu Thorhut und Wachtlohn heranzuziehen, da sie herzogliches Lehn sei.

(3.- und G.-Befchr. III, S. 126).

*267. Die zu Lübeck versammelten Rathsfrenbotten der Hanse laden den Rath zu Göttingen ein, sich auf einem am 16. Mai in Lübeck stattfindenden Tage nach vorheriger Besprechung mit den Nachbarstädten vertreten zu lassen: es solle eine Gesandtschaft an das im Juni nach Mantua berufene Concil geschickt werden.

1459. Apr. 19.

[Hanseatica.]

Unsen vruntliken grod unde wes wy gudes vormoghen to-
 vorne. Ersamen leven heren, besunderen guden vrunde, so gy
 unde mer ander stede van der Dudeschen Hense umme iuwe
 vulmechtighen radessendebaden bynnen der stad Lubeke uppe
 5 den sondach Jubilate nu irschenen to daghe to hebbende, dorch
 merkliker drepliker lastiger zake willen, uns erben, steden an-
 ligghende, geeschet unde vorbadet weren na inneholde der van
 Lub. bref, van der weggen an iuw ghesant etc.: welken erben,
 dach gij doch nicht besant, mer dorch entschuldunge in iuweme
 10 antwardesbreve an uns van Lub. ghescreven vorlecht hebben,
 darmede wij nu tor tijd angesen der zake legghenheit gheleden
 hebben: alsus, gunstighen leven frundes, so hebben wij rades-
 sendebaden, uppe desse vorgen. tijd bynnen Lub. to daghe
 vorgaddert, mit deme rade darsulves radslaghet, overwogen unde
 15 ernstliken overtrachtet de swarheyd desser artikel, in desser
 inghelechten copien uthghedrucket unde benomet, daromme be-
 hoff unde van noden to wesende, ene andere dachvard, dar wy
 marcliker tosamende qwemen umme unser aller unde des ghe-
 menen besten willen, yo er yo lever to vorramende, umme
 20 wijse to erdenkende unde to ervindende, wo men myt der hulpe
 gades unde etliker heren unde vorsten, de men darto teen
 konde, oft des nod unde behoff worde, sodanen overval unde
 beswarnisse affkeren unde to ener anderen wijse bringhen
 mochte. Unde also denne unse allerhilgheste vader de pawes
 25 unde unse allergnedigeste here de Romische keyser mit velen
 prelaten, vorsten unde heren, geystlik unde werlik, eyn consi-
 lium to Mantua in der mant Junii negestkamende holdende
 werden, so de sulften unse allerhilgheste vader de pawes unde
 unse allergnedigeste here de Romische keyser an de erben,
 30 van Lub. gescreven hebben, des denne behoff unde van noden
 is, in desse ers. artikele to sprekende unde vorhandelinghe van

eliken der sulften artikele to hebbende, umme ene erlike drep-
 like bodesschup van uns steden an de vorgemelten unsen hil-
 ghesten vader den pawes unde unser gnedighesten heren den
 Romischen keyser to besendende unde to donde, umme sodanne 35
 unse gebreke, overval unde beswarnisse in der besten wijse
 vortoghevende, rades unde hulpe to beholdende, wo unde in
 wat wyse unde mate wij sodaner beswarnisse enthaven unde
 umbelastet bliven mochten, unde we van uns steden darto
 gheeschet, gheordinert unde gheschicket worde, dat de en 40
 sodans mede to bevluborden unde umme koste unde teringhe
 deshalven to beschedende, dat wy stede de samptliken na par-
 tale gulden unde betaleden, gantze vulle macht hedden gutliken
 antonemende, unde oft wy stede ok van der wegghen samptliken
 edder eyn van uns besundern in vordret, last unde beswarnisse 45
 qweme, dat wy en sodans ok samptliken under ener kost uth-
 droghen unde enem sodanem wedderstan mochten: unde dat gij
 van desser sake wegen de stede bij iuw ghelegen hijr to de-
 nende vorbaden willen, umme in desse ers. artikele to spre-
 kende unde entliken to beslutende, unde oft den clenen steden 50
 notsake beneme, dat se yo nicht kamen konden, dat se iuw
 dan van der wegghen vullmacht mede gheven, were unse vrunt-
 like begherte unde wille. Hijrumme, guden vrunde, bydden
 unde begheren wij deggher andachtighen, gij iuwe drepliken vul-
 mechtighen radessendebaden des midwekens in den hillighen 55
 pinxstvirtdaghen negest kamende des avendes in der herberghe
 bynnen der stad Lubeke hebben willen, uppe dat dat wolvaren,
 orbor unde profijt des ghemenen guden unde der erliken stede
 van der Dudeschen Hense, na lope der tijd nu vor oghen we-
 sende, nicht werde verhindert unde de recessse unde ghebode, 60
 van den vorgen. ghemenen steden ingesat unde ghemaket, bij
 werde unde bij macht gheholden moghen werden, iuw, guden
 vrundes, in dessen erscreven stucken unde artikelen gutliken to
 bewisende unde desse dachvart nicht vorlegghen, so gij unser
 aller unde dat ghemene beste leff hebben, uppe dat von iuwer 65
 wegghen desse merckliken drepliken lastighen zake erben, nicht
 werden verhindert. Dat vordene wy umme iuwe ersameheide
 willichliken gherne, de gade dem heren sin bevalen: unde be-
 gheren hijrvan iuwe entlike gutlike beser. antwort by desseme
 unseme baden. Screven under der van Lub. secret, des wy 70
 hir samptliken to brukende sin, amme donnerdaghe vor deme
 sondaghe Cantate, a. etc. LIX.

(Den ersamen wysen mannen, hern
 borgmestern unde radmannen tho
 Gottinghen, unsern besundern
 guden vrunden.)

Radessendebaden der stede van
 der Dutschen Hense, nu tor tijd
 bynnen Lub. vorgaddert, unde
 rad darsulves.

*268. 1459. Apr. 27 (Freitag nach Cantate).

Bündnis der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Langermünde, Hannover, Einbeck, Hameln und Northem auf 6 Jahre mit jährlicher Zusammenkunft in Braunschweig¹.

[St.-A. in Braunschweig.]

269. Der Nörtensche Propst Johann Schwanenflügel hat zwischen dem Rathe und dem S. Georgs-Kaland ausgemacht, daß der Rath die Kirche S. Georgii abbreden und binnen acht Jahren in der Karspüle wieder aufbauen soll. 1459. Mai 19.

[Lib. cop. pap. II.]

Wy Johannes Swanenflögel, domdeken to Hildensem unde provest to Northen, bekennet unde betuget openbar in dussem breve vor allen, de one sehin, horen edder lesen, dat wy under den erbarn heren deken unde Kalandes heren des Kalandes
 5 s. Georij vor Gottingen uppe eyne unde den ersamen deme rade von Gottingen uppe ander halve, mit orer beider parte willin unde fulborde gudlicken besproken unde beredet hebben, dat de rad vorge. de cappellen effte kercken to s. Jurghen umme sekerheit unde felicheit willin der gemeynen nuth orer
 10 stad affbreken moghen, unde se schullen den kor darsulvest to s. Jurijen bynnen achte iaren erstkomende wedder buwen uppe ore kost unde slete in sulker formen unde gestalt, so de nw to tiden steit unde is, unde dat gebuw des kores dackgar maken, darto to hulpe se hebben unde de Kalandes heren on folg
 15 latin schullen steyne, holt unde alle andere gerede, dat to sulkeme gebuwe nutte sinde werdet, dat nw an deme kore vorbuwet is, unde wolden se den kor mit scheversteynen nicht wedder decken, so schullen unde mogen se den mit deme scheversteyne, den se von deme dake nemen, wedder decken,
 20 so vere de wardet unde reyket, unde dat ander mit teigil decken, mit twey felden steynen. Unde de Kalandes heren schullin dat ander buw der vors. kercken effte cappellen wedder buwen uppe ore koste unde slete uppe stede naberord: unde de rad von Gottingen schullen sulke steyne unde holt, dat de Kalan-

1) Genaueres bei Bode in d. Forschgn. II, S. 238. — Am 3. Sept. 1459 (Montag nach *Egidii*) nahmen Magdeburg und Braunschweig, als Vororte des Bundes, die Städte Halberstadt, Suedlinburg und Aschersleben in diesen Bund auf. (Nach gütiger Mittheilung des Herrn von Mülverstedt aus dem Kön. Prov.-Archiv in Magdeburg: das Original des Heberjes dieser drei Städte befindet sich im Braunschweiger St.-A.).

des heren von deme gebuw, dat se von der cappellen effte kercken, 25
wan de affgebroken is, mögen hebben, unde ock de steyne von
der muren, de umme s. Jurgen kerckhoff geit, by der stad von
Gottingen slete unde kost foeren latin uppe de vorger. stede,
nemlicken in de karspole in deme Oldendorppe to Gottingen,
dar de Kalandes heren de stede kopende weren. Furder hebbe 30
wy besproken unde beredet under den vorben. parten, dat de
rad von Gottingen gunnen unde stadin schullen, dat de Kalandes-
heren mögen kopen 3 forlinge landes in den karspolen, de
vors. kercken, kor unde kerckhoff, huß unde bomgarden darby
wedder to buwende unde to hebbende, de stede unde gebuwe 35
de rad von Gottingen von alle orer stad plicht den Kalandes
heren fryen unde one fry laten schullen to ewigen tiden. Unde
wat de Kalandes heren vor sodanne stede, nemlicken drey for-
lingk landes, uthgevende unde to betalende werden, schullen
de rad von Gottingen one weddergeven unde betalin na anfa 40
der stede, dar de kereke, kor unde huß wedder up gebuwet
werden, dat overighe schullen de Kalandes heren sulvest stan
unde dragin. Ock is besproken, dat de Kalandes heren in sulk
huß, also se buwende werden by de kercken effte cappellen
vorber. in de karspolen, nymandes hebben effte setten schullen 45
to opperluden effte anders, darynne to wonende, de der stad
to Gottingen schotis edder anderer stad plicht plichtich sy to
donde, sunder clericke unde geistlicke lude moghe se darynne
hebben unde setten to wonende, also wente herto wontlick unde
sedelick gewesen is: unde mit den schullen de rad von Got- 50
tingen dat holden an fryheit ores lives unde gudes, so dat wente
an dusse tid von older her gehalten is. Wy hebben ock be-
sproken unde beredet, dat de stede des Kalandes to s. Juryen,
so de nw. tor tid buten der stad Gottingen belegen sin, wel-
kerleye unde wo de benomet sin, nictes uthbescheiden, mit 55
sodanner fryheid, also wente herto de gehett hebben, deme sul-
ven Kalande unde Kalandes heren bliven unde horen unde de
rad von Gottingen one de ane hindernisse laten schullen, id
enwere, dat de Kalandes heren de stede, dar dat huß to s. Ju- 60
ryen nw uppe gebuwet steit, unde den bomgarden, de umghe-
wiget sin, vorkefften edder vorleyten eyneme andern in sine
herschup effte eigendome: de sulve scholde denne de vorstan
der stad to Gottingen mit schote unde anderer stad plicht, ge-
lick also andere borger to Gottingen don moten edder mosten.
Wes ock fulbordes, bestedinghe effte willen icniger hersschup 65
edder gerichtis, geistlickes edder wertlickes, to dusseme vors.
samt unde besundern von rechtis wegen nottroffl werdende
wert, schullen de rad von Gottingen by orer kost unde slete
uthrichten: unde de Kalandes heren schullen, wor unde wanne

70 de rad des an se synnende werdet, one darto behulpen sin mit
fulborde, bede unde fordernisse, doch endorven se des neyne
kost edder sleth dragen. Dat dyt vors, alle unde iewelk be-
sundern von uns Johanne domdeken unde proveste beredet unde
besproken unde von den vorgehen. Kalandes heren unde rade
75 bewillet unde fulbordet sy unde orer eyn deme andern dyt
gheredet unde togesecht hebben, in guden truwen stede unde
fast to holdende unde deme ful to donde, hebbe wy des to
kuntlicker bewisinge unde orkunde dussen breff besegilt mit
unses officialitatus inges, hiran gehangen. Unde wy Kalandes
80 brodere des vorben. Kalandes unde wy de rad to Gottingen
etc. Gegheven na godes bord dusent veerhundert unde neghen
unde vefflich iar, ame avende der hilgen dreyfaldicheit.

*270. Herzog Wilhelm von Sachsen söhnt sich mit der Stadt aus
nach den Zwistigkeiten, die er bei dem Bramburger Zuge gehabt
hat. Weimar 1459. Sept. 19¹.

[Et. n. 36.]

Wir Wilhelm von gotes gnadenn herczog zcu Sachsen,
landgrave in Doringen und maregrave zcu Miessen, bekennen
uffentlich an diesem brive gein allermeniglich, nach dem und
wir die ersamen wiesen die rete und gantze gemeynde der stad
5 Gottingen in verdacht gehabt, auch gram und unwillenn zcu yn
getragen habenn etlicher bezeigunge halbenn, gein uns und
den unnsern vormals in unnsern gehalten hereczuge vor der
Bramburg begeben und verlauffenn, dorumb der wirdige edel
und wolgebornne unnsere besundern lieber, her Adolff grave zu
10 Nassaw, thumherre zcu Mentz, provisor zcu Erfurt und ampt-
man zcu Rusteberg, sich zwischin uns und den selbin von Got-
tingenn durch gutliche teidinge gemuwet und an uns sovil er-
langt had, das wir solliche verdacht, gram und unwillenn gein
yn geneczlich habin abgestalt und fallen lassin, doch also, das
15 die gen. von Gottingen hinfurd unnsere, unnsere lanne, lute und
underthanenn, auch der ihenen, die in unnsern verspruche sind,
sibinde, echter, plecker und beschediger in yrer stad, auch in
yren und yrer stad slossen, vestenunge, dorffern, gerichtenn
und gebieten wissentlich nicht halden, husen, heymen, gleyten,

1) Eine erhaltene Copie des Hebers, den der Rath gab, ist abgefehen
von den nöthigen Veränderungen, namentlich auch im Dialekte, gleich-
lautend. Über die Sache, den Zug des Herzogs Wilhelm von Sach-
sen gegen Jöhnde und die Bramburg, s. den Bericht, den ich mit
Beilagen im Programm des Göttinger Gymnasiums 1864, S. 1—
26 habe abdrucken lassen.

schutzenn, spiesen, trencken noch yn keynerley ander hulffe, 20
 rath, furderunge oder furschube thun sullen durch sich selbs
 oder die yrenn noch durch nymands von yren oder der yren
 wegenn sollichs getan werden schaffen noch gestatenn durch
 keinen weck noch in keynerley wiese, auch uns, alle die unn-
 sern und die in unnsern verspruche sind, mit namen das Eis- 25
 felt, die von Mulhusen und Northusen durch die yren oder
 andere, der sie mechtig sind, uß oder in das yre nicht an-
 grieffen noch beschedigen lassin, als sie sich des gein uns ver-
 scriben habin, an geverde, dargegin habin wir uns von besun-
 dern gnadenn widerumb gein den obgen. von Gottingen ver- 30
 sprochen und versprechen geinwertiglich in craft dieses brives,
 das wir den unnsern, gein den wir der von Gottingen, der yren
 und die yn zustehin zcu glich und rechte mechtig gesin mo-
 genn, nicht gonnen noch gestaten wullen, sie, die yrenn oder
 die yn zustehin, uß oder in unnsere lannde anzugrieffen oder 35
 zu beschedigenn ungeverlich. Des zcu orkunde habin wir
 unnsere insigel wiessentlich an diesen brieff thun hencken, gebin
 zu Wymar uff taitwochin nach Lamperti, nach Cristi unnsers
 herren geburt tausent vierhundert und darnach im nunundfunff-
 czigstenn iarenn.

(Mit dem Siegel des Herzogs.)

271. 1459. Okt. 9 (Dienstag, Dionysii martiris).

Herzog Otto und dessen Gemahlin Agnes und die Herzöge Wil-
 helm, Heinrich, Wilhelm und Friedrich von Braunschweig machen
 einen Vertrag mit dem Stifte Paderborn¹ und dessen Mannen, Bern-
 hard von Lippe, Amtmann des Stifts, und seinem Bruder Simon 5
 von Lippe zu gegenseitigem Frieden auf 3 Jahr: bei Streitigkeiten
 zwischen den Herzögen Wilhelm und Heinrich, resp. der Grafschaft
 Homburg und Paderborn, soll die Malsstätte auf dem Kellerford sein,
 zwischen Herzog Otto und Paderborn auf dem Hakel zu Beverungen,
 zwischen Herzog Otto und den Herren von Lippe nebst deren Untertha- 10
 nen auf dem Kellerford, sonst zu Rader. Frühere Streitigkeiten und
 Ansprüche sind beigelegt oder auf friedlichem Wege zu entscheiden. Der
 Vertrag soll für den Erzbischof von Köln unschädlich sein und gilt
 auch für das Stift Corvei und die Städte Hörter und Einbeck. Es be-
 siegeln den Vertrag auch die Städte Göttingen, Northheim, Paderborn, 15
 Warburg, Brakel, Lemgo und Horn¹.

[Lib. cop. pap. II.]

¹⁾ Vergl. 1456, 255. s. auch Preuß und Falkmann, Lippische Regesten
 III, 2220, nach Wigands Arch. IV, S. 43.

272. 1460. Jan. 2 (Mittwoch nach Circumcisionis Domini).

Der Rath bescheinigt, daß der Edelherr Bernhard zur Lippe, nachdem er auf das Gut der Stadt Erfurt *kummer* und *besate* gelegt, worunter sich auch Güter von zwei Göttingern befanden, diese herausgegeben, wogegen letztere auf alle Ansprüche wegen dieser Sache
5 eidlich verzichtet haben.

[Regeste bei Preuß und Falkmann III, 2226].

*273. 1460. Jan. 26 (Sonnabend nach Pauli Conversionis).

Herzog Wilhelm der Jüngere verpfändet dem Bürger Hans Elveke ein Pferd für 23 $\frac{1}{2}$ fl., das er bis zum ersten Sonntag in den Fasten mit der genannten Summe und wöchentlich 14 β für Futter (*etegeld*) auslösen will. Einstweilen kann Hans Elveke das Pferd selbst 1 oder 2
5 Meilen reiten: der Tod des Pferdes löst den Herzog nicht von seiner Schuld.

[Suppl. lib. cop.]

*274. 1460. Febr. 27 (IV. feria post Estomichi).

Hans Endemann verkauft für 656 fl. dem Rathe sein Vorwerk von $3\frac{3}{4}$ Fuldischen Hufen und einem Sattelhof in Geismar, das er vom verst. Hermann Roggenknecht¹ gekauft hat und jetzt sein Meier Tile Bethen bebaut. Das Land ist auf einem beiliegenden Zettel einzeln
5 verzeichnet, wie es in den drei Feldern liegt. Von dem Kaufgelde hat Hans für die Vicarie des Altars S. Crucis zu S. Nicolai (der Besitzer ist jetzt Dr. Gifeler von Nörten, Patrone: Gebrüder Simon und Gifeler von Münden, Hans selbst und sein Bruder Curd) 256 fl. mit
5 *mß* Zinsen bestimmt, der Rest ist zur Tilgung einer Schuld verwandt worden. Als Erbenzins, Schuld *re. ruhn* auf dem Gute:
10 $3\frac{1}{2}$ *mß* 17 $\frac{1}{2}$ β 5 $\frac{1}{2}$ *h* Herbstbede und Maibede, für Bedekind Schwanenflügel und Erben 18 $\frac{1}{2}$ β 5 *h*, für Meister Hermann Schreiber (*Scriber*) $\frac{1}{4}$ *mß*, für Heinrich Roggenknecht 4 $\frac{1}{2}$ Malter
11 $\frac{1}{2}$ Scheffel Hafer, 8 $\frac{1}{2}$ Scheffel $\frac{1}{2}$ Meße Weizen, für das Gottes-
15 haus in Geismar 1 Meße Salz, für das Kloster Reinhausen 10 $\frac{1}{2}$ β von 14 Morgen und 9 β Zehnten von 12 Morgen Wiesen, und 16 *mß* Leibreute für Heinrich Selig in Göttingen.

(Mit dem Siegel des Endemann.)

[St.-N. 594.]

1) 1456 fer. VI. post Exaudi (*St.-N. 593).

*275. Hans, Ernst und Hans von Uslar stiften ein Siedenhaus
in Reinhausen mit Patronat des Göttinger Rathes.

1460. Juli 13.

[St. A. 45. Anfang und Schluß ist abgedr. Wolf, archidiaconus. Nortun.
XLVII].

In deme namen unsers heren Amen. We Hans von Ubler
de elder, Ernst unde Hans von Ubler, gebrodere, des sulven
Hanses veddern, bekennen opinbar in dussem breve unde doen
kund unde wilik alle den, de dussen unsern breff sehin edder
horen lesen, unde den, de dusse nageschr. stucke unde articule
anroren in tokomenden tiden, dat wij gode to love unde to eren,
to gnade unde to troste unser, unser elderen unde overelderren,
frund unde maghe unde der iennen seyle, de des von rechte
trost unde loen hebben schullin, mit willin, wetin unde fulborde
des erwerdigen in god vaders hern Diderickes abbedes unde
der innigen unde geistlicken heren hern Hinrickes prioris unde
gantzin sampnunge des conventes unde stifles to Reynehusen,
erhaven, betengel, gefulstet unde gebuwet hebben an dem berge
to Reynehusen vaste an deme thune des closters darsulvest eyn
huß, dat to ewigen tiden to eynem hospitale in nageschr. wise
denen schulle, unde eyne cappellen an dem huse, also de itzund
stan unde vor oghen sin, mit dem hove, thunen, buweten unde
worden der sulven huses unde cappellen von den gen. unsern
heren, deme abbede, priore unde convente darto gegheven unde
geeigent, frij, leddich unde loß, sodanne cappellen wij itzund
also *fundatores* dem gen. huse unde hospitale incorporeren, ghe-
ven, insluten unde eynighen, nummermehr darvon von neyner
macht noch gewolt wegen to schedende edder to separerende,
unde hebben daromme de sulven cappellen unde hospital sampt
unde *in solidum* funderet unde gedoteret, begiffiget unde be-
gavet mit dussen nageschr. guderren, gulden, renthen unde ho-
vetsummen, nemelicken mit den steden, husen, worden unde
hoven, dar dat hospital unde seykenhuß uppe stan, also de
itzund begrepen sin, mit eynem frygen eyghenen forwarcke von
4 hove landes unde sinen tobehoringen gelegen to Stoghusen,
unde eyn ferndel tegiden darsulvest, also wij dat von Tilen von
Medehem to eigen deme hospitale gekofft hebben¹, unde mit

1) Tile von Medem, Bertolds Sohn, Rathsherr in Göttingen, verkaufte dem Kloster Reinhausen 1452 dieses Vorwerk von 4 Hufen und den Viertelzehnten in Stockhausen für 650 fl. (*St. A. 77): sein Vater Bertold gab vor dem Rathe am Montage nach Graubi 1452 (Mai 22) seine Zustimmung (*St. A. 71). 2 Hufen und 1/8 Zehnten waren Medemsches *fryg erf* egghen *gud*, die andere Hälfte Stockhausensches Lehn, weshalb die Knappen Albrecht (als Senior), Hans, Stephan, Bernd und Lamprecht von Stockhausen, Brüder und Vet-

eynem forwercke von 4 hoven myn eyn ferndel ock to Stog-
 husen unde eyn ferndel tegiden darsulvest, gekofft von den von
 35 Stoghusen vor 550 fl. uppe eynen wedderkop¹, item 2 for-
 warcke to Lutken Lengide, der eyn hild 8 hove unde dat an-
 dere 3 hove landes unde 6 kothove, ghekoft von Didericke von
 Ubler vor 400 fl. uppe eynen wedderkop², mit twen deilen des
 tegiden to RetmerBhusen, gekofft vor 266 fl. 12 β to wedder-
 40 kope von Syverde unde Corde von BultzingeBleven³, mit eyner
 Fuldesschin hove to Dymerden, gekofft vor 200 fl. uppe eynen
 wedderkop von Didericke von Ubler⁴, mit deme tegiden to
 Ripenhusen unde 16 hove landes to DedengeBhusen, gekofft
 vor 900 fl. von den von HildewardeBhusen uppe eynen wedder-
 45 kop⁵, mit eynem forwarcke to Gellingehusen, gekofft von Di-
 dericke von Ubler vor 100 fl. uppe eynen wedderkop⁶ — dijt

tern, ausdrücklich ihre Zustimmung geben mußten (1452. *St.-N. 75).
 Otto von Stockhausen gab seine Zustimmung 1453 Sonntag nach
 Oftern. Die Medems nahmen eignes Land dafür von den Stock-
 hausen zu Lehn (*St.-N. 74).

1) Dies Vorwerk von 3 $\frac{3}{4}$ Hufen und $\frac{1}{4}$ Behnten zu Stockhausen ver-
 kauften wiederkäuflich 1452 die Knappen Heinrich und Hans von
 Stockhausen zur Niebeck, des † Dietrich Söhne, dem Kloster für
 550 fl., wovon 436 fl. an die Bettern in Münden bezahlt wurden,
 während mit dem Reste Hans von Stockhausen aus dem Gefängnisse
 der Herren von Bod gelöst wurde (*St.-N. 69); die Lehnherrn
 Gotschalk, Dietrich und Morig von Plesse gaben ihren Consens (1452.
 *St.-N. 76).

2) 1457 Albani (Juni 21) verkauft Dietrich von Uslar, Günthers Sohn,
 mit Consens des Hildesheimer Dompropstis Eghard von Hanenfee, als
 des Lehnherrn, an das Stift Bursfelde (Abt Johann, Prior Johann)
 zwei Vorwerke und 6 Kothöfe in Lengden für 300 fl. zu Gunsten
 von Reinhausen (*St.-N. 458) und 1460 Margarethen (Juli 13)
 bezeugt er diesen Verkauf nochmals (*St.-N. 457).

3) Über diesen Behnten in Retmarshausen habe ich im St.-N. keine Ur-
 künde gefunden.

4) 1458 Apr. 20 verkaufte Dietrich von Uslar diese sogen. Fuldische Hufe,
 mit Zustimmung der Herren von Plesse, als der Lehnherrn, für 200 fl.
 an Kloster Hilwartshausen (St.-N. 461 Copie) und 1459 Philippi
 und Jacobi (Mai 1) erklärt das Kloster Hilw., daß die Vormünder
 des Hospitals in Reinhausen die 200 fl. ausgelegt haben, und tritt
 deshalb die Hufe dem Hospitale ab (*St.-N. 420).

5) 1454 bezeugen die Vormünder des Hospitals (das Kloster und die
 Bettern Hans der Ältere und Ernst von Uslar), daß sie den Behnten
 in Reifenhäusen und 16 Hufen in Debageshausen für 1000 fl. ge-
 kauft; dazu habe Curd Howbank 100 fl. geliehen, der bis zum Wie-
 derkauf $\frac{1}{10}$ der Einkünfte erhalten solle (*St.-N. 1904).

6) 1452 verkauften Günther von Uslar und sein Sohn Dietrich dem
 Hospital für 100 fl. wiederkäuflich ihr Vorwerk in Gelliehausen
 (*St.-N. 73).

is sunderlicken der armen seyken lude —, mit eyner halven hove landes unde eyner wisschin geheilin de Begynenwisschen, gekofft vor 25 *m $\frac{1}{2}$* Gottingesch uppe eynen wedderkop von Folprechte unde den Michelsfenten, unde de 50 fl. to Duderstad, 50 na lude der breve darover gegheven. De sulven summen hovetgeldes, gulde, gudere, tegiden, upkome, renthe unde gerechticheit wij itzund in der besten wise unde formen, so wij scholdin, kunnen unde mogen, in dussem sulven breve rechlicken unde reddelicken gheven unde overantworden rechter unde warer 55 giff, unwedderropelicken sunder ewichlicken by dem vorgen. hospitale to blyvende, alles rechten, dar men giff unde gave mede affbringen, wederropen unde wedderesschin konde unde mochte, na rechte vortigende unde vorsakende. Von sodannen guderen, renthen unde gulden unde upkomen to forne unde in 60 dat erste men dat gen. hospitalis huß, cappellen, sekenhuß benedden dem berge vor der molen unde andere buwete, de hirto horen, in betheringe unde wesende holdin schulle unde darneist darvon besorgin de armen seiken lude in deme gen. seykenhuse mit furinge na nottrofft unde dar to der sulven armen 65 seyken lude vor dat erste alle dage uth deme gen. hospitale unde sinen guderen 6 personen unde nicht mehir vormiddelst dem hovemestere unde vorstendern in nageschr. wise boven dat, dat se reyde degelickes hebben unde one von sodannen guderen also se reyde hebben unde one von uns in vortiden 70 gegheven unde anderß an se gekomen, gebore mach, spisen, der sesße orer iewelkem eyn brod eynes Gottingesschen penninges wert, fleissch, fische, eyghere edder botteren na tiden so sick geboret ock eynes Gottingesschen penninges werd unde des frijdages darto eyn penning werd gudes beysr unde furder 75 nicht. Dat sulve seikenhuß, word, buwete, hoff unde stede in sodanner grote unde wyde, also de itzund sin, stan unde begrepen sin, wij deme gen. hospitali unde sinen vormunden mit fulborde unde willin des gen. unsers heren von Reynehusen unde sinen conventes, also de sodanne stede darto gegeben unde 80 gefuget hebbin, ewichlicken darby to blyvende anhechten, incorporeren unde insluten, ewichlicken by dem gen. hospitale mit sodannen guderen, hovetgelde unde gulde, also de armen lude reyde hebbin edder noch an se in tokomenden tiden komen mochte, to blyvende, also dat de gen. gudere des hospitalis unde 85 des seikenhuses, de se reide hebben edder noch an se mogen komen, eyne gudere sin schullin unde bliven unvorscheiden, also dat de vormunden unde hovemestere des hospitalis schullin ock vormunden unde hovemestere des seikenhuses sin, wesen unde blyven to ewigen tiden. In dat sulve seikenhuß men vor 90 dat erste nicht wen 6 mynsschen, de de suke hebben unde

eyner kunne sin, dat is anter seß fruwen edder seß man, yn-
 nemen schulle. Worden aver na rade mehir der sulven armen
 lude yngenomen wen sesße, so endorffte men doch in dat erste
 95 nicht wen sesßen de vors. provene gheven, aver wat den armen
 luden doch sust reide geborde von orem eigennen gude, dat
 se reide hebben, dar mochte de, de so boven de sesße were,
 sin part anne hebben unde enscholde de anderen sesse an der
 provene nicht vorhinderen. Ock schal men uth dem gen. hos-
 100 pitali unde sinen guderen in vorger. wise degelickes spisen 6
 arme krancke nottrofflige mynsschen, de de unreynen suke nicht
 hebben unde doch arme unde kranck, lame edder blind sin,
 fruwen, man, jungk edder olt ane onderscheid, doch also, dat
 de sulven armen lude sodanne spise, kost unde beir alle we-
 105 kelikes uppe eynen dach halin edder halin latin schullin, de
 one denne ock de hovemester des hospitalis so uppe eynen
 dach geven schal, unde men endarff sodanne arme lude, de men
 so ute spiset, nicht in deme hospitale lijden edder wonen latin.
 Ock schal men von den gen. guderen des hospitalis holden,
 110 bekostigen unde belonen eynen hovemester effte vorstender, de
 sy geistlick edder werlick, unde darto eynen knecht unde mei-
 gersschen effte maget, de der armen pelegime, de darynne
 herbergen, wardin unde handrekinge doen schullen. Ock schal
 men in dem gen. hospitale umme godeß willin herbergen arme
 115 frome wanderende pelegime, fruwen edder man, we des umme
 godeß willin begeret, eyne nacht unde furder nicht, unde men
 schal orer neynen vorwisen unde den schal men de nacht over
 vorplegen, leger unde furinghe unde, efft men dat hebben unde
 getugen mochte von den gen. hospitalis guderen, redelspise unde
 120 darto eyn penningk werd brodes unde eyn penning werd beysr.
 dat wij allet an de vormunden unde hovemester setten, wo one
 dat gud duncket unde in dem besten vornemen unde tugen
 konen. Worden ock in tokomenden tiden to deme gen. hospitale
 edder seikenhuse von uns edder anderen fromen luden mehir
 125 gudere, gulde, gelt edder renthe gegheven, bescheiden edder
 gelaten edder duchte den vormunden edder vorstendern to tiden,
 dat men von den gen. guderen des hospitalis boven sleet unde
 kost den gen. seiken unde den anderen armen luden gudlicker
 don konde edder mehir personen in dem gen. seikenhuse edder
 130 ock mer personen uth deme hospitale gespisen konde, is unse
 ynnige bekeer, eyn sodanne io geschee unde wol bewaret werde.
 Des denne de gen. vormunden allet fulle macht hebben schullin
 unde enscholde nicht iegen dusse unse fundatien wesen. Weret
 ock, dat itwelke frome prestere, wertlickes states, eyn edder
 135 tweyne uppe dat meiste, de sick tuchtlicken, weselicken unde
 presterlicken hilden, uppe ore sleet unde kost in dem gen.

hospitale sin wolden unde begereden darynne to wonende unde
 gode deynen ane des hospitalis furder kost, slete unde schadin
 unde in der gen. cappellen misse lesen, wan one god de gnade
 gheve, de mochten de gen. vormunden, efft one dat gud duchte, 140
 ynnemen to lyven edder to iaren unde den enscholde denne
 von deme gen. hospitale unde sinen guderen furder nicht wer-
 den, vallin edder toberisen wen de herberge edder wo den
 sulven vormunden denne duchte geradin sin. De sulven pre-
 stere enscholden sick ock neynes parrechtes mit bichte horende 145
 edder andere sacramento to ghevende undertheen ane des per-
 ners to Reynehusen willin unde fulbord. Wij willin ock nicht,
 dat men ienighe provene uth dem hospitale vorkopin edder
 vorschripen schulle iemande daruth to spisende edder daren-
 bynnen, noch dat men iennich gelt von den seyken, de men 150
 ynnemen schal, esschen edder moden schulle, sunder men schal
 se umme godes willin ynnemen unde de provene gheven: sun-
 der wat eyn iewelk seike, den men ynnemen wil, hefft, dat sin
 is, dat he dat medebringende unde des sine levedage gebruke to
 guder wiß, is uns nicht wedder, sunder wan he von dodeß 155
 wegen vorvallin is, wat he denne nagelatin hefft, schal by dem
 hospitale unde seikenhuse bliven unde dat schal men deme
 hovemestere des hospitalis antworten, de dat denne den vor-
 munden ierlickes bereken schal. We ock yngenomen worde
 in dat seikenhuß unde daruth ginge in unwillen edder ane orloff 160
 des hovemesters des hospitalis, den scholde men nummermehr
 wedder ynnemen, sunder men mochte ome folgin lathen, wes
 he gebracht hedde unde noch vor oghen were, so furder also
 den vormunden unde hovemestere gud duchte, unde furder nicht.
 Unde uppe dat dyt gude werck in wesende ewich blive, heb- 165
 ben wy obgen. Hans, Ernst unde Hans von Ubler von vor-
 hencknisß wegen des vil genanten unsers heren von Reynehusen
 unde sines conventes to dussen vorben. hospitale, seikenhuse
 unde cappellen, oren guderen, hovetsummen, gulden unde ren-
 then unde to allin vorben. unde ock nageschr. stucken unde 170
 artikelen to rechten, waren, unvorlechten vormunden unde vor-
 stendern ghesaet unde gekoren, setten, erwelen unde kesen in
 dussem sulven breve den erwerdigen in god vader hern Dide-
 ricke apte to Reynehusen vorben. unde sine nakomen in der
 ebbedije, de de reformatien holden, also dar itzund is, unde de 175
 ersamen wisen manne den radt to Gottingen unde ore nakomen
 to ewigen tiden sampt unde besunders unde gheven one fulle
 macht unde gewolt over alle de vorschr. gudere, gulde, hovet-
 summen, renthe, upkomen, hospital, cappellen unde seikenhuß
 unde alle ore tobehoringe unde bevelen one de alle unde iewelk 180
 besunders unde setten se in unse unde unser itlicker stat unde

stede, de vormundesschap von unser wegen to ewigen tiden to
 vorstande unde uthtorichtende, also wy sulves dou mochten,
 unde vorlatin ock lutterlicken unde gentzlicken alle rechticheit,
 185 de wij sampt edder besundern an den gen. hospitale, cappellen,
 seykenhuß, husen, worden, guderen, hovetsummen, gulden, ren-
 then unde upkomen ienigerwiß hebben mochtin, unde vorthigen
 unde vorsaken uns der itzund in dussem breve vor ewich, num-
 mermer der automatende noch antonemende, in welke state wij
 190 edder unser welk queme, de ock nummermehr wedder to es-
 schende noch to revocerende noch anderß weme to bevelende,
 unde gheven one macht von der wegen eynen edder tweyne
 frome personen geistlick edder wertlick samptlicken to kesende
 unde in ore stede ford to dem vorgehen. hospitale unde allin
 195 vors. stucken to settende, de de gudere des vorben. hospitalis
 unde seikenhuses, tynße unde renthe flitelicken ynmanen, up-
 nemen unde entfangin, darvon ock quiteren moghe unde den
 genanten satten vormunden alle iar eyns rekensschup darvon
 don sunder insage, den armen seiken luden unde ock deme hos-
 200 pitale truwelicken vor sin, mit den armen luden gudlicken unde
 bequemelicken ummega, ock von der wegen de sulven vor-
 munden unde ore nakomen unde ock de, de se so fort settende
 worden, to gerichte geistlicken edder wertlicken schuldigen unde
 antworden, eyde sweren, nemen unde doen unde ford allet dat
 205 don unde laten mogen, dat wij alle sampt edder besunderen an
 gerichte sulvest doen unde latin mochtin. Unde wes de gesatte
 hovemester so den vorben. vormunden berekent hedde, mogen
 se, efft one dat even is unde gud duncket, von quiteren, sunder
 wy frigen unde exemeren de gen. vormunden sampt unde be-
 210 sundern von aller rekensschup furder to donde unde quiten se
 itzund alsedenne unde denne also itzund aller upname unde
 uthgave unde rekensschup, de to ewigen tiden geschein mogen,
 de wij alle willin vor full ynghenomen hebben in aller wise,
 efft se reide gescheen sin, unde willin daromme, dat men de
 215 gen. vormunden sampt unde besundern von dusser vormundes-
 schup wegen nicht schulle anlanghen edder bededirgen mit
 gerichte geistlickes edder wertlickes, sunder wo se dat vornemen
 in dem besten to ewigen tiden, schal one allet bevolin sin vor ful,
 efft wij one dat in dusseme breve unde fundatien uthgedrucket
 220 hedden. Weret ock, dat de nakomen unser obgen. heren von
 Reynehusen dusser vormundesschup sick entslaen unde nicht
 annemen wolden, so scholden doch de gen. de rad to Gottin-
 gen unde ore nakomen de vormundesschup alleyne hebben,
 vorstan, beholden unde besitten in alle vorgeschr. wise, so lange
 225 wente dat eyn abbet gekoren worde, de de reformatien hilde
 unde de vormundesschup wedder annemen wolde, unde deme

scholden denne de gen. de rad to Gottingen dar wedder to
 staden unde wat de gen. edder ore nakomen de wile so alleyne
 gedan hedden, dat scholde fulle macht hebben in aller wise, efft
 dat mit wetin unde fulborde eynes abbedes von Reynehusen 230
 gescheen were. Des sulven gelick de gen. de rad to Gottin-
 tingen de vormundesschup alleyne hebben unde vorstan schullin,
 efft de godlicke reformatio, alse itzund to Reynehusen is, (dar
 god vor sy) affginge unde nicht geholdin worde, so lange dat
 se dar wedder queme, in sodanner wise, alse de nw dar is, 235
 unde de sulven de rad unde ore nakomen endorflten alsedenne
 den ebbeden, de nicht von dußgedaner reformation weren,
 nergen von dusser unser schickinghe wegen to staden edder
 hirtu theen. Ock entschullen de gen. vormunden sampt edder
 besondern der gudere des hospitalis edder seikenhuses, de se 240
 reide hebben edder dar noch an komen mogen, nicht to sick
 krighen neynerleye titulo edder wiße noch macht hebben sampt
 edder besondern de to vorkopinde edder to vorsettende, id
 enwere denne, efft men dat gelt in betere gudere belegghin
 konde na beiderleye vormunden eyndrechtigem rade. Wordin 245
 aver itwelke gudere des hospitalis edder seikenhuses wedder-
 gekofft unde dat gelt weddergegheven unde de gulde affgekofft,
 so scholde men sodanne hovetsommen an wisse erfīgudere mit
 rade unde fulborde der gen. vormunden to beiden siden wed-
 der anlegghen, dar men des mochte vorwaret sin, doch also, 250
 dat men de gudere, de des stiftes to Reynehusen sin, nicht
 kopin schulle to ewigen tiden. Weret ock, dat eyn abbet von
 Reynehusen edder sin convent unde stifte darsulves hinder unde
 indracht dede in de stede des hospitalis des seikenhuses edder
 in de gudere, de darto horen, alsedenne scholden de gen, unse 255
 here de abbet unde sine nakomen dusser vormundeschup vor-
 vallin sin unde de scholde alsedenne an den gen. rad to Got-
 tingen unde ore nakomen vallin unde by one alleyne bliven, so
 lange dat he edder sin convent den hinder unde indracht aff-
 stelleden. Worde ock (dar god vor sy) dat closter to Reyne- 260
 husen vorbrand, vorstoret edder vorwustet unde dat hospital
 mede, alsedenne scholden sodanne gudere, wat der denne we-
 ren, vallin unde komen an de twey hospital to Gottingen, alse
 nemelicken to S. Bartholomeus unde to dem hilgin Crutze, doch
 also, dat men to S. Bartholomeus alsedenne so vele armer unreynere 265
 lude ynnemen scholde, alse in dem gen. sekenhuse gefunden
 worden, efft de wol na gesette des sulven hospitalis to Gottin-
 gen neyue borghere gewesen weren, den men denne ock ghe-
 ven scholde in aller wise, alse one in dem gen. sekenhuse von
 dem vorben. hospitale geworden were, unde to dem hilgin Crutze 270
 andere arme lude von buten so vele mer denne ynnemen, de

de beddereßich, laem edder krangk weren, alse men von deme
 overigen der gulde holden konde, dat wij denne allet an de
 gen. den rad unde ore nakomen stellin, unde dat scholde men
 275 so lange doen, wante dat dat closter to Reynehusen wedder
 gebuwet, to gudeme state unde reformatien, alse dar itzund is,
 kome, unde ock efft dat hospital vorstoeret were, wedder ge-
 buwet were, unde wan dat gescheen were, so scholde men dat
 holdin mit dem hospitale unde seikenhuse in aller mathe, alse
 280 oven geschr. is. Ock enschal men von des hospitalis guderen
 neyne boden noch gerende lude spisen noch daryn senden edder
 wisen unde de hovemester darsulves enschal or ock darynne
 nicht herbergen, sunder wat der quemen, se weren, we se weren,
 darbuten unde vorstan laten unde neynerleye handrekinge doen
 285 ane alle geverde. Ock schullin de gen. vormunden samptlicken
 macht hebben arme seike lude, de des werd sin unde de suke
 hebben, in dat gen. seikenhuß to nemende unde to entfanginde
 edder uhtodryvende, ock to erwelende unde to kesende de
 ienne, de men uth dem gen. hospitale in vorge. wise spisen
 290 schal na gelegenheid, ane iemandes insaghe edder vorbeident.
 Dat sulve hospital unde seikenhuß unde de lude darynne wisen
 wij an den perner to Reynehusen, dat se ore parrecht dar doen
 unde soeken mogen, wo sick geboret: deme sulven pernere unde
 sinen nakomen mit dusser unser fundatien wij nicht willin an
 295 siner gerechticheit vorfenglick sin. Weret ock, dat wy in to-
 komenden tiden ienighe testamente edder lesten willen make-
 den edder reide gemaket hedden, dar dusse unse schickinghe
 sunderlicker mathe möchte mede behindert werden edder hir
 entiegen sin, de wedderrope wy in dussem breve unde willen
 300 der vor nicht gesatt hebben, darvon wij protesteren. Weret
 ock, dat de gen. vormunden in saken dat hospital, seikenhuß
 edder ore gudere andrepende, dar se samptlicken ore fulbord
 to gheven mosten, na vorge. wise nicht konden cyn werden,
 von wat saken dat toqueme, so schoiden se beide eynen over-
 305 man geistlick edder werlick kesen, mit welk oreme de tovelle,
 des sin rad unde meynunge were, scholde uppe dat punct, dar-
 ynne se tweyschelich weren, vorgan ane vorbedent unde vor-
 wyd des anderen, unde hebben den obgen. dem rade to Got-
 tingen overgeantwordet sodanne breve, alse wy over den gen.
 310 hospital unde seikenhuß unde de gudere, de darto horen, heb-
 ben, unde willin ock, dat de breve, de hir noch to komen mo-
 ghen, den sulven deme rade geantwordet schullin werden, de
 breve unde dusen breff unse fundatien ynneholdende dem gen.
 hospitale unde seikenhuse to gude unde deme gen. unserm
 315 heren von Reynehusen unde sinen nakomen alse eyneme vor-
 munden unde one sulvest ock alse vormunden to truer hand

to bewarende ghelick oren eigennen breven, doch one unde oren nakomen unde der stad Gottingen unschedelick, men in eyner beslotin ladin bewaren schal, de twey slote hebbe, der de gen. unse here von Reynehusen eynen slotel unde de rad 320 den anderen slotel hebben schullin, unde efft des nott worde, to der ladin to gande unde uptoslutende, breve daruth to langende, dat dar beyde vormunden by sin, unde wat von breven daruth gelanget werden, uppe eyne tzedulen vorteiken, wat de breff ynnehild unde wan he uthgenomen is, uppe dat men 325 enckede vorware dat hovetgeld, unde wan denne sodanne gelt, also weddergegeven werd, wedder angelecht is, den breff von stund wedder in de laden bringen unde de tzedulen denne daruth nemen, unde reden unde loven alle artikele dusses breves unde iewelken besunderen stede unde fast to holdende 330 sunder alle argelist unde geverde, unde hebben des to orkunde unde furder bekantnisß unse ingesegile an dussen breff willeken unde festlicken gehangen. Unde wij Diderick abbet, Henricus prior unde de gantze sampnunge des conventes to Reynehusen vors. bekennen in dusseme sulven breve von unser, unser 335 nakomen, stiftes unde conventes wegen, dat alle vorges. dingk, stucke unde articule dusses breves, sampt unde besundern, von uns unde vormiddelst uns unde von unseme vorhengknisse, orlove, gudem willin, wetin unde fulborde eyndrechtliken so, also wij na wonheid unses stiftes daromme sprake to cappittele 340 gehatt hebben, gescheen sin, willin unde fulborden, staden, gunnen unde vorhengen den gen. von Ubler alle stucke unde puncte dusses breves, so vele de uns unde unse stifte andrepn unde unse willen unde fulbord dar nott unde behoff is, de alle sampt edder besundern nummermehir weddertoropende 345 noch dat hospital unde seikenhuß, de vormunden, hovemester unde de lude darynne noch ore gudere nerghen anne to behinderende ane alle gheverde, by penen boven uthgedrucket. Unde wij vorben. Diderick apt annamen gode to love, armen luden to troste unde umme sunderlicker gunste unde bede 350 willen der gen. von Ubler in crafft dusses breves mit willin unde fulborde unsers prioris unde conventes vor uns unde unse nakomen sodanne vormundesschup, de wij denne ock willin trawelicken wol bewaren unde by faeren willin unde rechte darto doen, so vele an uns is, ane geverde, doch ane alle last, besweringe unde kost unser ebbedije unde conventes, de wij von 355 dusser vormundesschup wegen doen mosten, sunder de stete, kost unde arbeit unde moyghe wij gerne von des hospitalis guderen doen willin ane alle geverde. Des to orkunde unde bekentnisse hebben wij unser ebbedye unde conventes ingesegile 360 an dussen breff by der gen. von Ubler ingesegile gehangen.

Unde wij de rad to Gottingen bekennen opinbar in dussem breve vor uns unde unse nakomen in unsem rade, dat wij umme fruntlicker bede willen der gen. von Ubler gode to love unde armen luden to troste angenomen hebben unde annamen in crafft dusses breves sodanne vormundesschup des gen. hospitalis unde seikenhuses mit alle oren guderen unde tobehoringen, alse vorberort is, unde oock de breve darover sprekende in vorgerorder mathe to truwer hand ynghenomen hebben, bij der sulven vormundesschup wij denne truwelicken vaeren unde rechte to doen gelick unser stad regimente unde oock de breve gelick unsern eigenen breven vorwaren willin, doch also, dat wij, unse nakomen in unsem rade unde stad to Gottingen von der vormundesschup unde breve wegen nicht willin in kost, last, schadin unde slete komen, sunder wat wij edder unse nakomen edder stad von dusser vormundesschup wegen den procuratoribus kost, slete, schadin unde theringe behofften edder doen mosten, willin wij gerne von des hospitalis guderen doen na reddelicker wise, alse efft uns dat sulven gulde. Des to orkunde unde bekantnisse hebben wij unser stad grote ingesigil by der gen. von Ubler unde von Reynehusen ingesegele mede hiran gehangen. Datum a. D. MCCCCLX, ipso die s. Margarete virginis.

(Mit 3 uslarischen Siegeln und denen des Abts, des Convents zu Reinhausen und der Stadt.)

*276. Die Städte Göttingen, Einbeck und Northeim erneuern ihren Bund (von 1454. 1457) auf weitere drei Jahre. 1460. Dez. 2.

[St.-N. 444.]

We de rede der stede Gottingen, Embecke unde Northem bekennen openbar in dussem breve von unser, unser nakomen in unsern reden unde unser stede gemeynheit wegen, so alse wy uns vor dreem iaren itzd nehist vorgangen umme alles besten willin gode dem almechtigen to love, dem hilgen Romesschin ryke to eren, dussem lande unde uns allin to gude, nuth unde fromen, in fruntlicker eynunge unde vordracht to hope gesatt, vorstricket unde under enander verbunden hebben, so hebben wy uns itzd unde upp datt nye noch dusse drye iar neist na enander folgende, antorekende an s. Mertines dage des hilgen bisschupes nehist vorsehenen, dorch vorgherorder sake willin, in aller mathe wy vor dreem iaren¹ hebben gedan, under enander to hope gesatt, vorstricket unde fruntlicken verbunden,

¹) f. 1457, 259.

uns ock iegenwardigen unde mit craft dusses sulven breves to hope setten, voreynen, vorstricken unde vorbinden dusse nehlist 15 na enander erschinende drey iar na lude unde ynneholde der breve, von uns vor dreen iaren deshalven gegheven unde vorsegilt, unde willin de sulven breve, dosulvest von uns in fruntlicker voreynunge beslotin unde vorsegilt, dusse iartal in allin oren puncten unde artikeln, wo de nw melden unde luden, 20 fulstendighen by werde unde aller macht hebben unde holden unde hebben des to orkunde etc. Datum a. D. MCCCCLX, am dinxstedage na s. Andreas dage des hilligen apostels.

(Mit den Siegeln der 3 Städte.)

277. 1461. Febr. 23 (Montag nach Invocavit).

Herzog Otto befehnt die beiden Bürger Heinrich Helmolt und Hans Speckbötzel zu einem gesammten Erbenmannlehn mit 2 Hufen Ackerland und ihrer Gerechtigkeit in der Feldmark Altengrone, wie sie vorher Theile von Sothen und dessen verstorbener Vater Hans von Sothen vom Herzoge zu Lehn gehabt haben. 5

[Suppl. lib. cop.]

*278. 1461. Mai 3 (Cantate).

Die Bettern Dietrich, Georg, Moriz und Hildebrand von Uslar verkaufen dem Hospitale zu Reinhausen 3 $\frac{1}{2}$ Hufen in Ballenhausen mit 1 Sattelhof und 3 Rothhöfen, $\frac{1}{4}$ Zehnten und Zubehör daselbst für 400 fl., wovon 100 fl. Kloster Bursfelde, 160 Hans Berndes, Bürger in Göttingen, den Rest sie selbst bekommen haben¹. 5

[St.-N. 463.]

1) In Betreff dieses Ballenhäuser Gutes bewahrt das St.-N. noch folgende Urkunden: 1442 Himmelfahrt verkaufen die Brüder Wedekind und Günther von Uslar ihrem Bruder Bode ihren Antheil an diesen Besitzungen in Ballenhausen für 200 fl. (*St.-N. 462). — 1444 Ulrich verkauft Bode von Uslar für 200 fl. seine Gerechtigkeiten in Ballenhausen an Kloster Bursfelde (Abt Johann) (*St.-N. 465). — 1461 Freitag in der meintweken gestattet Herzog Otto als Lehnherr den Verkauf an das Hospital (*St.-N. 168). — 1462 vig. Ascensionis Dom. verkaufen Detmar von Hardenberg und Kloster Weende an Ernst und Dietrich von Uslar zu Gunsten des Hospitals für 200 fl. ihre Gerechtigkeit, die sie an der Hälfte von 3 $\frac{1}{2}$ Hufen und $\frac{1}{4}$ Zehnten in Ballenhausen haben, von der Witwe Günthers von Rusberg herrührend, der sie von Hans und Bode von Bodenhausen zugekommen sind (*St.-N. 464).

279. 1461. Mai 11 (Montag nach Vocem Jocunditatis).

Herzog Otto befehlt Bedefind Schwanenflügel, als Vormund des Hospitals S. Crucis und Mariae Magdalенаe, mit 10 $\frac{1}{2}$ Morgen auf dem Burggroner und Altengroner Felde, die die Quentins vorher zu Lehn gehabt und aufgegeben haben.

[Kön. Arch.]

*280. Das Kloster Heinhäusen¹ verzichtet auf alle Ansprüche an die Besitzungen des Hospitals daselbst in Stockhausen und Gelliehausen, die ihm nur formell zugeschrieben waren. 1461. Dez. 20.

[St.-M. 68.]

Wy Didericus abt, Hinricus prior unde de gantze convent des stichtes to Reynehusen s. Benedicti ordens bekennen openbar in dussem breve unde betughen vor alsweme, so alzo Hans unde Ernst von Ubler, alzo fundatores des nygen hospitals vor un-
 5 seme clostere, dat sulve hospital myt erfsgudern unde andern hovetsummen begifftet unde begavet hebben, der breve denne endeels uns unde unseme stichte togescreven staen, alze nemelken de breve Tilen unde Bartoldes von Medhem unde Albrecht, Hans, Steeven, Bernt, Lamprecht unde Otte von Stockhusen,
 10 sprekende over eyn vorwarck von 4 hove landes unde 1 ferndel tegeden to Stockhusen, gekofft vor 650 fl., myt andern breven dat sulve gud andrepente, item eynen breff Gunters unde Diderikes von Ubler sprekende over eyn forwarck von 2 hove landes gelegen to Gellingehusen, gekofft vor 100 fl., myt andern breven
 15 over dat sulve gud sprekende, dat wij an den arffgudern, hovetsummen edder breven neynerleye rechticheyt enhebben, sunder sodan breve syn uns toscreven to truer hant unde to gude deme gen. hospital unde seykenhuse unde synen vormunden: alze denne sodaen breve belecht syn by de ersamen den raed
 20 to Gottingen, unde dat se de hebben, iß unse wille unde fulhort unde wij entschullen noch enwillen dat gen. hospital edder syne vormunden von der breve weggen nicht anlangen edder bedrengen geistlik edder wertlick ane alle geverde, unde vortygen uns ok alles rechten, dat wij an den breven hebben
 25 mochten, unde vorlaten dat luterliken unde genblikken dem gen. hospitale myt synen vormunden. Des to orkunde unde bekantnisse hebbe wij unser ebdie unde conventes ingesegele an dussen breff gehangen. Datum a. D. MCCCCLXI, dominica Exurge etc.

(Mit den beiden Siegeln.)

¹) Ebenso verzichtete Kloster Bursfelde (Abt Johann, Prior Heinrich) auf die ihm formell zugeschriebenen Güter des Hospitals, 1461 Exaudi (St.-M. 456).

281. 1462. Jan. 3 (dominica post Circumcisionis).

Kloster Walkenried (Abt Johann, Prior Johann, Senior Albrecht, Supprior Conrad, Großkellner Johann, Gerhard Hofmeister in Göttingen) einigt sich mit dem Rathe wegen der durch die Erweiterung der Festungswerke erlittenen Beschädigungen und verzichtet auf den Zehnten von den durch den Wall zugeschütteten Ländereien, weil das alles zum Nutzen der Stadt geschehen sei. In Bezug auf den Zehnten der Häuser und Höfe und die Zehnthühner auf dem kleinen Masch, der nun in die Stadtmauer gezogen und neu bebaut worden ist, wird bestimmt: jedes Haus, das schon da steht oder noch gebaut wird, gibt jährlich für die Gerechtigkeit des Klosters auf Martini 3 h Göttingisch. Die Leute, die sich hier angebaut und vorher auf dem Steinwege gewohnt haben, und andre, die noch Höfe auf dem Steinwege besitzen, zahlen von den Höfen wie früher. Werden aus einem Hause zwei oder drei gemacht oder umgekehrt oder stehn etwa Häuser oder Höfe wüst, so gilt hierüber der frühere Vertrag. 15

[Lib. cop. pap. II mit dem Revers des Rathes.]

*282. 1462. Jan. 25 (in s. Pawels dage conversionis).

Bund des Bischofs Ernst von Hildesheim und der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Hameln und Northeim gegen Herzog Friedrich den Jüngern wegen seiner Angriffe im Gericht zu Lindau, vor Catlenburg und Bornemhusen, und in der Herrschaft Homburg, zum Zuge gegen Oldendorf und Eschershausen. Die Verhandlung leiteten Curd von Schwichheldt sen., Ludwig von Beltheim, Aschwin von Bortfelde, Friedrich von Zersen (für Hildesheim), Henning von Calm sen. (Braunschweig), Heinrich Gallen (Hildesheim), Claus von Schnehen (Göttingen), Curd von La (Einbeck). Oldendorf soll mit 150 zu Fuß und 150 zu Pferde, der Kirchhof zu Eschershausen mit 100 zu Fuß und 5—6 zu Pferde besetzt, der Gewinn zwischen dem Bischof und den Städten getheilt werden. Kommt es zum „reitenden“ Kriege, so stellt der Bischof die Hälfte, die Städte die andere Hälfte und die Beute wird nach der Zahl der Leute getheilt. 15

[St.-A. in Braunschweig. Copie im Lib. cop. pap. II. und im Magdeburger Prov.-Archiv.]

1) Vergl. Bode II, S. 238. Am 17. Jan. (Antonii) hatten die oben genannten Städte einen Vertrag gegen Herzog Friedrich geschlossen (Copie im Magdeb. Prov.-Arch.), S. Ausführlicheres über diese Kämpfe bei Havemann I, 687 ff.

*283. 1462. Apr. 25. (Quasimodogeniti).

Herzog Wilhelm der Jüngere nimmt die Städte Braunschweig, Göttingen und Northeim in seinen besondern Schuß, da vielfache Räubereien im Lande vorgekommen sind und noch vorkommen. Die Städte bezahlen für den Schuß, der vom Tage der Ausstellung drei Jahre dauert, 200 fl. Ist der Herzog außer Landes oder erfüllt sein Versprechen nicht, so wird nichts bezahlt¹.

[St.-N. 165.]

284. Transsumpt¹ einer Bulle des Papstes Pius II., durch welche der Abt von Bursfelde und der Propst von Nörten beauftragt werden, auf Witten der Herzöge Otto, Wilhelm und Heinrich von Braunschweig, das Barfüßerkloster in Göttingen nach der Observanz zu reformieren. 1462. Mai 1.

[St.-N. 149].

Pius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis abbati monasterii s. Thome apostoli in Bursfeldia ac preposito ecclesie s. Petri Northunensis Mag. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. A supremo patrefamilias meritis licet insufficientibus in domo Domini dispensatores effecti, inter multiplices curas, quibus occurrentium rerum varietate distrahimur adhuc, more vigilis pastoris longe lateque nostros difundimus cogitatus, ut in religiosorum ordinibus disciplina regularis et observantia vigeant, honestas floreat, virtutis plantaria per bonorum operum studia ac sanctimonie merita nostre provisionis ope semper exuberent et si quid in illis vitiosum vel sacre religioni contrarium pre-

¹) Im Rechnungsbuche von 1462/63 heißt es: *duci Wilhelmo iuniori 33 m^{ks} 16 β ad unum annum, 33 m^{ks} 16 β ad annum futurum.*

²) Der Propst Johann Schwanenflügel von Nörten theilte diese Bulle zur Ausführung dem Hildesheimischen Kanonikus Gifeler von Nörten, der in Göttingen wohnte, unter dem 10. Juli 1462 mit und beauftragte ihn das päpstliche Mandat auszuführen: Notariatsurkunde des Joh. Grimeselle, mit dem Siegel des Officialen Joh. Dorman (*St.-N. 149). — Der Geistlichkeit wurde unter dem 9. Juli von dem Propste die Absicht mitgetheilt, mit dem Auftrage den Inhalt in den Gemeinden zu verkündigen (St.-N. 572), dem Rathe der Stadt am 12. Juli (St.-N. 627). — Der Pfarrer zu S. Crucis Heinrich Lappe war in dieser Sache nach Rom gereist und hatte auf der Reise vom Tage Cosmas und Damian bis Donnerstag nach Pauli Befehring ausgegeben: 1) *in introitu ad curiam 13 fl. et 4 novos grossos* 2) *in urbe Romana cum propinis etc. 12 fl., 5 karilinos et 1 biocium* 3) *36 ducatos pro gratia confirmationis et pro his ad eam necessariis* 4) *in reditu ad parrochiam 14 1/2 fl. et 6 novos grossos, quia habuit gravem comitum et saluum conductum* (Rechnungsbuch 1463/64).

sumitur, ad Dei gloriam et eiusdem religionis augmentum salu-
 briter corrigatur. Sane pro parte dilectorum filiorum nobilium
 virorum Ottonis in Brunßwig et Wilhelmi senioris ac Henrici
 ibidem in Brunswigk et Luneborch ducum petitio continebat, 15
 quod in quodam eorum opido Gottingen Mag. dioc. a multis
 annis elapsis fuit conventus ordinis fratrum Minorum, in quo
 per annos quatuor vel circa laudabilis vita et observantia regu-
 laris viguit, sed quia dictus conventus in vicariatu ultramontano
 minime incorporatus fuit, ymmo sub regimine ministri provin- 20
 cialis provincie Coloniensis permansit, ipsa regularis observantia
 in ea continuari non potuit, maxime cum dictus provincialis
 minister quosdam fratres conventuales dicti ordinis regulari ob-
 servantie repugnantes introduxerit, ibidem fratres observantiales,
 ut dilecto filio nostro Nicolao S. Petri ad Vincula presbitero 25
 cardinali, tunc in partibus illis apostolice sedis legato, promisit
 et ad id iurciurando se obligavit, ponere et sufficienter instituire
 non curaverit et quamquam dilecti filii consules et rectores dicti
 opidi Gotting. certas litteras a sede apostolica et a prefato legato
 pro huiusmodi reformatione restauranda et continuanda obtinu- 30
 erint multasque diligentias et non parvas expensas pro huius-
 modi causa fecerint, nullum tamen effectum suorum laborum
 sunt consecuti, quia ymmo conventus ipse vera reformatione
 continue caruit et omnino destitutus ac per omnia miserabiliter
 deformatus remansit, prout remanet de presenti, in religionis 35
 obprobrium ac malum exemplum scandalumque plurimorum:
 quare pro parte dictorum ducum plurimum, ut asserunt, affec-
 tantium, quod in eodem conventu regularis observantia vigeat,
 nobis fuit humiliter supplicatum, ut conventum ipsum reformari
 et ad regularem observantiam reduci mandare aliasque in pre- 40
 missis optime providere paterna diligentia curaremus. Nos igitur,
 ad quos pertinet super hiis adhibere vigilantie nostre curas, piis
 et honestis dictorum ducum votis in hac parte favorabiliter annu-
 entes, huiusmodi quoque supplicationi inclinati, vobis seu alteri
 vestrum per vos vel alium seu alios conventum ipsum in om- 45
 nibus reformandi ac fratres ibidem residentes, qui forsitan re-
 formari noluerint, abinde ammovendi ac alios fratres eiusdem
 ordinis sub vicariatu ultramontano degentes instituendi, repo-
 nendi et eos ad id compellendi ipsumque conventum prefato vica-
 riatui incorporandi omniaque et singula faciendi, ordinandi et 50
 exequendi, que ad veram reformationem quomodolibet requi-
 runtur ac circa felicem statum dicti conventus necessaria fuerint
 et oportuna, ac etiam contradictores quoslibet et rebelles eadem
 auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam, appellatione post-
 posita, compescendi plenam et liberam tenore presentium con- 55
 cedimus facultatem, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii

secularis, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis et presertim per nos pro pace et quiete fratrum de observantia et conventualium dicti ordinis Minorum nuper editis
 60 necnon privilegiis ordini vel fratribus predictis per sedem apostolicam cum quibusvis verbis et clausulis etiam derogatoriis, derogatoriis in genere vel in specie concessis, quibus omnibus, etiam si de illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica et expressa, non autem per generales clausulas, sed cum illorum
 65 insertione de verbo ad verbum mentio habenda foret, auctoritate apostolica tenore presentium ex certa scientia derogamus et illa, in quantum vestre iurisdictionis exemptio posset in hac parte quomodolibet impediri, pro nullis et infectis habere volumus certisque contrariis, quibuscunque, aut si ministro, fratribus et
 70 ordini predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab apostolica sit sede indultum, quod excommunicari, interdicti vel suspendi non possint, per literas apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Date Rome apud S. Petrum a. incarnationis
 75 dominice MCCCCLXII, Kalendas Maji, pontificatus nostri a. IV.

*285. Die Fehden gegen die Herren von Affeburg und von Spiegel und die folgende Sühne, nach der Aufzeichnung eines Rathsmitgliedes. 1462. Sept. — Nov¹.

[Lib. ant. gest.]

To wetende, dat *we* in den iaren der bord unsers heren der mynnertal twey unde sebtlich umme mennigerleije beschedinghe unde overfaringhe willin, uns von den von der Asserborch gescheen, unde besundern daromme, dat se mit itwelken
 5 oren mederidern in dat dorp Erpsen by nachtslapender tid fillen, darsulvest itwelker unser medeborghere meygere schoten unde der eyn deilß unverschuldes dinghes iemmerliker geschicht von deme levende to deme dode queleden, allet sunder feide unde vorwaringhe wedder god unde recht, ane alle reddelicke schulde
 10 unde ansprake etc., myt den sulven von der Asserborch to feiden unde unwillen sin gekomen unde derhalven uppe se uppe den

¹) s. Preuß und Falkmann, Lippische Regesten III, 2251. Das Rechnungsbuch 1461/62 erwähnt die Brakelsche Fehde (Erkeln) mit der Notiz: 1462 *Hieronymi, in causa Gruwelins und Peter Blendefisch und do me tock und brande Erkeln by Brakel*: die Kosten sind verzeichnet mit 14 $\frac{1}{2}$ m $\frac{1}{2}$ 14 $\frac{1}{2}$ β , ohne der Söldner Lohn. 1462/63 heißt es: 68 m $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ β zur Fehde mit den Spiegels, Affeburgs u. Peter Blendefisch wurde gefangen und mußte sich mit 60 fl. lösen. 1462 war ein Jahr wilden Krieges für die Stadt.

frijdach na sunte Michaelis daghe neist vorgangin [Oft. 1] gesocht, dosulvest dat dorp Erckelen gepuchet unde to grunde uthgeprand, von der weggen id sick denne so vorschicket hefft, dat de hocheb. irluchede furste her Lodewich landgreve to Hessen etc., unse gnedige leve here, twisschin deme eddelen iunchern Bernde heren tor Lippe, also eynem oversten amptman, deken, cappitel, mansschup unde steden des stiftes Palbornne uppe eyne, den irluch. hocheb. iunchern Otten to Brunswich unde hern Wilhelme deme iungern, darsulves to Brunswich unde Luneborch hertoghen, unsern gnedigen leven herrschup, unß unde unserm anhanghe, so also wij der feide samptlicken to donde hadden, uppe ander siden, so vele vorhandelt unde besproken hefft, dat de vorger. feide unde unwille affgesecht, de sone gegheven unde de sake, darvon sodane feide unde unwille was erstanden, uppe den gen. unsern gnedigen heren von Hessen von allen parten gestalt is, in rechte edder in fruntschuppe to vorscheidende, wan sin gnaden des in mothen gesin mach unde darto bescheidet to Grevensteyn edder to Cassil: unde sin gnade schal unde wil den parten, wan he derhalven vorhandelinghe hebben wil, dat 14 dage tovornte willick latin werden unde bescheiden etc. Actum ame mandage na Omnium Sanctorum in deme felde vor dem Schonenberge [Nov. 8].

Unde so wij denne mit der vorben. unde anderer unser gnedigen herrschup, ock den ersamen unsern frunden von Embecke unde Northeme, mit Herman Speigile, den von Papenheim unde den von der Levenouwe umme unser anligghender noth unde mennigerleije ungeborlicker overfaringhe willin von deme vorscr. heren unde den sinen unde uth der Levenouwe, ock dar wedder in, uns unde den unsern nicht alleyne mit rove unde name, sunder ock mit mortbrande bescheen unde angeleecht, wedder god, ere unde recht unde boven alle rechtes erbedinghe etc. ock to feiden unde unwillin weren gekomen unde darup dem gen. unserm gnedigen heren von Hessen, so also sin gnade one mit unwillen hadde angefangen unde sick vor den Schoneberch gelegert, weren gefolget, unse figende vorben. to sokende, hefft id sick dar aver so begheven, dat wij dosulvest Daseborch unde Roßebecke reyne uth mit bestalder banner branden unde Corbecke vordingeden etc. Id hefft sick ock furder so vorlopın, dat twisschen den vorben. unser gnedigen leven herrschup, uns unde unserm medeparte von den steden an eynem, dem vorben. von der Lippe mit sinen medebenom. bovengerord ame andern deile, dedinghe unde vorhandelinghe, dorch den vorben. unsern gnedigen leven heren von Hessen geschen, unde recesses benottelt sin, ludende so hirna folget¹:

1) Die Urkunde ist von anderer Hand geschrieben.

Czu wissen, alse der hochgeb. irluch. furste und
 here her Lodewich landgrave zcu Hessen, grave zu
 Cziegenhayn und zcu Nidde, mit Hermanne Spiegel
 ezum Thesenberge zu fhedenn und unwillen kommen
 60 ist und die hochgeb. furstenn und herren here Otte
 unde here Wilhelm der iunger zu Brunßwig und
 Luneborg hertzogen, auch die stete Gottingenn, Eym-
 beck und Northeym sich in sine hulf widder den
 gemelten Hermanne Spiegel geben haben und sine
 65 helffere worden, dieselben fursten von Brunßwig und
 die stete in vortzijten mit etlichen des stifts von Pa-
 derborne mannen, nemlichin den vonn Papenheym
 und von der Asseborg, auch zu fheden komen sein,
 ist uff hute dato diß receß tzwischen den obgemelten
 70 fursten und steden an eyynn, dem edeln Berndten
 heren tzur Lippe als eym obersten amptmann, dechand
 und capittel, der ritterschaft und steten des stifts zu
 Paderborne am andern teyle beredt und bedeydingt,
 inmaßen hernach folget. Czum ersten ist beredt, das
 75 der obgemeldt her Lodewig lantgrafe zu Hessen mit-
 sampt den obgemelten fursten von Brunßwig und
 steten die Liebenauwe, nachdem der stift von Pader-
 borne die von Hermanne Spiegel zu sich bracht hat,
 furder bie dem stift, nachdem sie des selben stifts
 80 erbe ist, zu bliben und die hernach an Hermanne
 Spiegel, sine erben oder nymandes von siner wegen
 zu ewigen tagen nicht widder zu komen, als das den
 obgenanten fursten und steten von des stifts frunden
 gleublichen und warlichen also zu halden zugesaget
 85 ist, uß fheden gelaßen haben, so das Hermann Spiegel,
 sine helffere und die ihene, die sich der sache und
 fhede mit ime annemen wurden, dorinn nicht gehuset,
 geheymet, geeßt noch gedrenckt werden, ine auch uß
 oder in die Liebenauwe keynerley zulegung, hulfte, rate
 90 noch biestant mit profande, geschoß noch allen
 andern sachen, wie man das erdencken muchte, ge-
 schehen sal: so suln auch furtermehr die obgemelten
 fursten und stete uß oder in die Liebenauwe von
 Herman Spiegel und sinem anhangen nicht bescheddigt
 95 noch angegriffen werdenn. Es sal auch dem genanten
 Hermanne Spiegel und sinen helffern uß oder inn des
 stifts von Paderborne steden und slossen diese fehde
 uß keynerley zulegung, hulf noch biestant geschehen,
 ußgescheiden profande. Wers auch, das Jorge Spiegel
 100 sich der dinge mit Hermanne Spiegel annemen und

der obgenanten fursten und stede vihent wurde, ist
 beredt, das die selben fursten und stede Peckelbheym,
 Kleyneberg und Großen-Weteruß feheden gelaben
 und die gesichert haben, so das eß damit und in aller
 maiß mit der hulffe und zulegung, als vor von der
 Liebenauwe geschreben stet, gehalten sail werden. 105
 Weris auch, ab imand dem gemelden Hermanne Spie-
 gel in dieser fhede widder die obgemeldten fursten
 und stete hulff, biestant und zulegung tede oder uber
 sie folgete, geyn dene, wer die weren, sullen sie die 110
 mergenanten fursten und stete gewerden laßen und
 sie sollen von ine daran ungehindert blibenn. Diß
 alles, wie vorgeschreben stet, haben der obgen. Berndt
 herre zur Lippe und andere des stifts von Paderborne
 geschickten frunde, die itzt uff dem dage erschienen 115
 sein, den obgenanten fursten und steten also zu
 halden gleublichen zugesaget. Wer is aber, das der
 erwidrigst in got vater her Diederich ertzbischof zu
 Colne in diese bereddunge und vertracht nicht willigen
 noch die also zu halden verfolgen wulde, sal der 120
 von der Lippe hern Lodwigen lantgrafen zu Hessen
 etc. obgen. viertzechen dage zu vor abeschriben, son-
 dern alle argelist und geverde hirinne ganz außge-
 slossen. Uff das nu diese obgeschr. bereddunge von
 allen teyln stede und unvorbrochlichen gehalten 125
 werde, so haben wir obgenanten lantgrafe Ludewig
 und Bernt edel herre zur Lippe unser sigille uf die-
 sen recesß thun drucken, der wir die andern von
 allen teyln uns mit ine gebruchen. Geben im felde
 fur dem Schonberge am mantage aller heiligen tag, 130
 a. D. MCCCCLXH [Nov. 1].

Unde na deme denne Raven von Frencke mit sinem an-
 hange den Schonenberch, dewile he des nicht beholden konde,
 deme vorben, unserm gnedigen heren von Hessen vorleit unde
 darto stadede, wart von siner anbringinge wegin mit dem ge- 135
 nanten unserm gnedigen heren von Hessen so vele vorwordet,
 dat sin gnade mit Herman Speigile gudlicken vorhandlinghe
 liden wolde bynnen Geysmer, mit unserm bywesende etc. Uppe
 den dach, so de to Geysmer besticket waß, schickede wy unse
 frunde mit den erbaren reden unsers gnedigen heren von Hessen 140
 dar hin. So endestund de vorscr. Herman Speigil vor sick
 to settinde, he enhedde uns dar neyner daghe bescheiden, unde
 vormeynde uns to sunderende. Dar denne de vorben. rede
 unsers gnedigen heren von Hessen nicht infulborden, sunder
 unse sake mit siner gnaden saken vorhandeln latin wolden, dar 145

id denne so by bliven moste etc. Darsulvest to Geismer twi-
 schin den reden unsers gnedigen heren vorben. unde unsern
 frunden uppe eyne, Herman unde Schonenberghe Speigil uppe
 ander siden so vele beredet unde besproken wart, dat de feide,
 150 wo de von allent halven uthgegan unde gescheen was, affge-
 secht, eyne sone to iewelkes behoff, de der feide to donde
 hadden, gegheven: des vorben. unsers gnedigen heren von Hessen
 unde unse sake an eyneme, des vorben. Herman Speigils sake
 ame andern deile uppe tweyne unsers gnedigen heren von Hessen
 155 rede unde tweyne des vorscr. Hermans frunde gestalt unde
 vorwillet wart uppe den neisten dach na Nicolawes bynnen
 Geismer, in fruntlicken dinghen to vorscheidende, uppe de tid
 men dar denne sin scholde. Hirmede men dosulvest mangk
 anderen vorhandeligen so darvon scheidede etc. Id hefft sick
 160 hirenbynnen so vorschicket, dat uppe den frijdach na Kathe-
 rinen [Prov. 26] von der weggen mit Herman Speigile in by-
 wesende Schonenberges, sines sonen unde Jurgen Speigils to
 Cassile, dar se ieginwardich weren, von wegen des genanten
 unsers gnedigen heren von Hessen unde unser, so alse wij unse
 165 frunde uppe siner gnaden bescheident dar geschicket hadden,
 der vorscr. sake halven vorhandelinge furder sin bescheen, so
 vele, dat de vorgerorde feide, unwille unde sake, so de hir be-
 vorn to Geismar besoenet wart, mangk reden unde dedingen
 von der wegin so bescheen to behoff der vorben. unser gne-
 170 digen hersschup, ock unser unde anderen unseren heren unde
 frunden, de mit uns unde dorch unsern willin to der feide unde
 unwillin mit deme vorscr. heren unde Schonenberge gekomen
 unde gefolget weren, in gudlicken dinghen tofoert unde to eyneme
 gantzen ende gruntlicken hingelecht unde vordragen is, mit
 175 sodannem avescheide, dat de vorben. Herman unde Schonen-
 berch vor deme genanten unserm gnedigen heren von Hessen
 unde siner gnaden reden unsern frunden hebben togesecht, se
 willin nw fort mer uppe der vorben. unser gnedigen hersschup
 noch der oren, unsern edder der unsern edder der vorben.
 180 stede schaden nymant innemen, husen noch heymen, unde efft
 we von den oren rechticheit edder sake to der vorben. unser
 guedigen hersschup, den steden vorben. edder den oren, edder
 to uns effte den unsern meynde to hebbende, schal he to one
 unde uns vorschreven, unde efft id darmede nicht gestillet
 185 noch hingelecht worde, wan denne de vorben. unse gnedige
 hersschup unde de stede vorscr. sick unde wij uns uppe den vor-
 ben. unsen gnedigen heren von Hessen edder siner gnaden erbaren
 rede erboden, oer unde unser to rechte mechtich to sinde,
 welcher der oren denne dat so vorsloge unde nicht upnemen
 190 wolde, scholden unde wolden se den vorlaten unde furder neyne

fulstinge doen etc. Unde so also Hinr. Gruwelinß denne uns unde de unse wedder god unde boven alle rechtes gebode feidet unde gemortbrand hefft, hebben sick de vorben. unse frunde vor dem genanten unserm gnedigen heren erboden, dat wij unde de unse ome vor der hocheb. furstynnen fruwen Agneß¹⁹⁵ von Hessen etc., unser gnedigen leven fruwen, unde deme rade to Munden samptlicken edder orer eyneme besonders unde na orer erkantnisse gerecht willen werden, so ferne sick de unsern, dar he des mede to donde meynet to hebbende, mit uns behelfen willen etc. Eyn sodanne gebod willin de vorben. Her-²⁰⁰men unde Schonenberch ome willick doen: unde efft he dat vorsloge, willen se one nw fort mer in neyne wiß nicht hey-
men noch husen etc.

Jurgen Speigil hefft ock darsulves vor dem genanten unserm gnedigen heren unde siner gnaden reden allin unwillin, he to²⁰⁵ der vorben. unser gnedigen hersschup, ock den steden vorben., uns unde den unsern hebben mochte, affgesecht unde mede latin vorludet, wij unde de unse schullin sick anders to ome nicht vorsehin denne alles guden, he wille ock uns unde de unse, wor id in siner macht is, eren unde furdern, so he suß²¹⁰ langhe gedan hefft, ungeverlicken. Unde weret, dat de vorscr. Speigile sick anderß hilden, denne so vorgerord is, isset so medebeholden, dat de schulde der vorben. unser gnedighen hersschup, der andern unser frunde von den steden unde unse, wo de sin mochten, alsedenne ieghen de sulven Speigile unvor-²¹⁵sweghen unde unvorsulet sin scholden.

*286. Rathspröfokoll über die Anstellung des Johann Spengeler als Stadtarztes¹. 1462. Nov. 24.

[Lib. cop. A.]

A. D. MCCCCLXII, in vigilia Katherine virginis, annamede de rad mester Johan Spengeler wedder to der stad arsten dusse neystkomende dre iar, de angan schullen up wynachten neystkomende: und schal den borgeren truweliken und willichliken helfen raden in oren kranckheyden umme eyn redelick lon,⁵ sunder unser stad deneren und gesinde schal he helpen umme unsern willen ummesuß. Hirenigen schal ome de rad alle iar up Martini geven 9 *m^{ks}* und 4 klachter holtes in dem wolde ane for: und schal alles dinges fryg wesen schotes, wachte und dorhoyde, ane den dreckgeldes schilling schal he und wil he¹⁰ geven. Ok enschal he nicht schriwen in ienige apteken wen

¹⁾ er war noch 1487 Stadt-Arzt, 1494 Dr. Hof, 1497. . 1510 Dr. Nikolaus Hornebach, 1514 Dr. Joh. Lunden.

in unse apteken, de itzund Conradus von uns ynne hefft. We
enwillen ok nemande staden, et sy fruwe eder man, pape eder
leye, iode eder cristen, he sy we he sy, dat he schulle hir
15 ienige arsedye oven eder arsedyen ane unser und mester Jo-
hans willen.

*287. Aufzeichnung über den Tod des Herzogs Otto.
1463. Febr. 6.

[Lib. cop. A. s. v. Memorien.]

A. D. 1463, dominica die s. Dorothee obiit dux Otto,
filius Ottonis antedicti¹.

*288. Der Würtensche Propst Johann Schwanensfügel verspricht,
daß sein Official in Göttingen weder Bürgergut noch auch derer
Gut bekümmern soll, die von auswärs mit freiem Geleite nach
Göttingen kommen. 1463. Apr. 28.

[St.-N. 549.]

Johannes Swanensfugel iuris doctor, decanus Hildensemensis
et prepositus ecclesie s. Petri Northunensis Mag. dioc., ad futu-
ram rei memoriam, quoniam ad ea, que pacis sunt et quibus
pax ipsa et concordia foventur, concedenda nos presto fore
5 congruit, presertim illa, per que scandalis et differentiis inter
clerum et populum suboriri solitis conveniens statuitur obex,
sane quia, ut accepimus, ab olim prescripta et approbata con-
suetudine in opido Gottingen prediote dioc. inolevit, quod per-
sone ad id aliunde venientes, quibus per consulatum eiusdem
10 inibi standi et demorandi ad tempora salvus prestatur conductus
secularis dominorum ducum Brunswicensium iudicii, qui ordinarii
iudices et domini illius opidi existunt, aut per illorum officiales ar-
restari et occupari aut detineri etiam in rebus seu familia suis, quas
secum ad idem opidum duxerint, non possint neque debeant, pre-
15 dicto consulatu non annuente seu consentiente: nos, qui ordi-

¹) Vorher steht von derselben Hand: A. D. 1344, *Felicis et Adaucti*
[Aug. 30] obiit Otto, filius Alberti, frater Ernesti et Magni. —
A. D. 1366, die s. Margarethe [Juli 13] obiit dux Ernestus,
filius Alberti. — A. D. 1394, 5. post Lucie [Dec. 17] obiit dux
Otto, filius Ernesti.

Nach anderen Angaben starb Herzog Otto, der letzte Fürst der
Göttinger Linie, 1463 Febr. 18, s. B. Waterl. Archiv, 1831, II,
S. 158: A. D. 1463, VI. post Valentini, fuit VI. ante Esto-
mili obiit hertog Otto von Brunswick in Ußlar. Andere geben
wieder den 20. Febr. als Todestag.

narię ecclesiasticę iurisdictionis prepositurę Northunensis tribu-
 nale et consistorium ad instar predecessorum nostrorum preposi-
 torum Northunensium in supradicto opido tenemus, ubi et officialis
 noster ceterique nostri familiares aput tribunale et consistorium
 huiusmodi et in eo ministrantes degere consueverunt, supradicte 20
 inolite consuetudini prefati opidi pari modo condescendere vo-
 lentes eamque, quantum ad nos spectat et pertinet, approbantes
 ac gratam et ratam habentes, ordinaria nostra auctoritate statuimus
 et ordinamus atque officiali ceterisque familiaribus nostris su-
 pradictis ac illorum successoribus precipimus et mandamus ipsisque 25
 inhihemus, ne ipsi personas supradictas, quibus salvus conductus
 per consulatum Gottingensem prestabitur, ut preferitur, aut eorum
 bona, res vel familiam, que vel quas ad predictum oppidum secum
 duxerint, tali salvo conductu durante, auctoritate iurisdictionis nostre
 supradicte arrestent, occupent aut detineant seu arrestari, occu- 30
 pari aut detineri precipiant siue mandent, predicto consulatu
 non consentiente, quin ymmo si quid tale fecerint, id cassent,
 revocent et tollant, cum pro parte consulatus eiusdem id ipsum
 ab eis fuerit expetitum, quemadmodum et nos ea, que secus
 fieri contigerit, exnunc prout extunc et extunc prout exnunc 35
 cassamus, revocamus et tollimus et pro irritis et infectis haberi
 et censeri volumus et decernimus per presentes. In quorum
 omnium et singulorum premissorum testimonium evidens et
 fidem sigillum officialatus nostre prepositurę predicte presentibus
 est appensum sub a. D. MCCCCLXIII, die vero Jovis, XXVIII. 40
 mensis Aprilis.

(Das Siegel ist abgefallen.)

*289. Herzog Bernhard bestätigt die Privilegien des Göttingi-
 schen Landes. Northheim 1463. Juni 19.

[St.-N. 82 und 252. Abgedr. Spittler, Gesch. des Fürst. Calenberg S. 154.]

Von godes gnaden wij Bernd to Brunswig unde Lune-
 borch hertoge bekennen openbar in dussem breffe vor de hoch-
 geb. fursten hern Fredericke den eldern to Brunswig unde
 Luneborgh hertogen, unsen leven hern unde vater, unde her- 5
 togen Otten, unsen bruder, unse erven unde nakomelinge, so
 albe wij mit den hochgeb. fursten hern Wilhelm unde hern
 Hinrike gebrudern, hertogen darsulves to Brunswig unde Lune-
 borgh, na dode des hochgeb. fursten hern Otten hertogen to
 Brunswig zeliger, hertogen Otten sone, van ervetall syner 10
 lande unde lude ghelyk one rechte medeerven sin unde dat
 mede an uns gheervet isß, so willen unde schullen de gen.
 unse leve here unde vater, wij unde unse bruder, unse erven

unde nakomelinge de eddeln unde erbarn manscap unde stede
 synes landes, se alle sampt unde besundern by allen oren gna-
 15 den, fryheiden, breffen unde wonheiden, de se von dem hilgen
 rijke unde von der herschap van Brunswigk unde von der
 herscap von Brunswigk unde Luncborgh van oldinges wente
 hertho gebuket unde gehat hebben, laten unde befulborden,
 bewillen, bestedighen unde bevesten de in craft dusses un-
 20 ses breffes na orem lude unde inholde, so de on uppe so-
 danne ore fryheyd breffe unde wonheyd von dem hilgen
 rijke unde der herscap von Brunswigk unde Luncborgh un-
 sen vorfaren gegeven unde vorschreven sint, genblikem, ste-
 deliken unde vestliken na alle oreme inholde unde lude, gelik
 25 ifft se in dussem breffe uthgedrucket weren, to holden, dar
 neynerleye wijsß eniegen to donde edder von der gen. unses
 vaders unde bruders noch unser edder orer wegenn dar eniegen
 to donde lathen ane alle geverde. Unde wath de gen. unse
 zelige veddere hertoghe Otte von Brunswigk unde sine vorvaren,
 30 heren des Gottingesschen landes, one alle edder itliken per-
 sonen besundern ores landes an gudern, de se in pandeswyß
 edder over schult hebben edder anders one willike schult schul-
 dich gebleven weren, sodanne breffe willen unde schullen de
 obgen. unse vader, wij unde unse bruder on na sulker breffe,
 35 alße vorger. isß, lude unde inneholde holden unde se daranne
 nicht vorhindern. Ok willen unde schullen wij uns von den
 gen. unsen veddern, hertogen Wilhelm unde hertogen Hinrike
 vorgen, vor de helfte unde unsen deill unses erves unde an-
 gefalles des vorgeser. landes mit gelijker unde redeliker wed-
 40 derstadinge vornogen lathin edder de sulven unse veddern also
 vornogen na irkantsnisse der sulven manschap unde stede des
 erger. landes. Ok willen unde schullen de vilben. unse leve
 here unde vader, wij unde unse bruder, unse erven unde na-
 komelinge dat bovengeser. landt to Gottingen, slote edder stede,
 45 neynen uthluden, nempliken heren unde fursten, geistlik edder
 wertlik, greven, frygen, rittern edder knechten, cappitteln, steden
 noch oren amptluden nicht vorkopen, vorsetten edder vorpenden,
 sunder willen unde fulbort manschap unde stede des sulven
 landes. Alle dusse vorgeser. stücke, punete unde artikele dusses
 50 breffes, sampt unde besundern, reden unde loven wij vorgen.
 furste van wegenn unses heren unde vaders, unser eygenen
 unde unses bruders, unser erven unde nakomelinge by unsen
 furstliken eren unde werdicheyt den eddelen unde erbarn man-
 schap unde steden des landes tho Gottingen in guden truwen
 55 stede, vast unde unvorbroken woll to holdende sunder argelist
 unde geverde. Des to orkunde unde tuchnisse hebbe wij one
 dussen breff gegeven vorsegelt vor den vorben. unsen leven

hern unde vader, vor uns unde unsen bruder, unse erven unde nakomelinge mit unserm ingebegele vestliken hir angehen. Gegeven to Northeym na gebort Christi unses leyen hern du- 60 sent verhuundert iar in dem drey unde sestigesten iare, am son- daghe na s. Viti daghe des hilgen mertelers¹.

(Mit Siegel.)

*290. 1463. Sept. 29 (Michaelis).

Der Rath bezeugt, daß der Bürger Hermann Verbom mit Zustimmung seiner Frau Gyleborg und seines Bruders Hans und des Rathes, als Patrons von S. Crucis, für 300 fl. eine Rente von 6 mß bei dem Rathe gekauft hat, zu einer Commission und Seelgeräth zu S. Crucis. Zwei Messen sollen wöchentlich für die Zinsen gehalten⁵ werden am Altare S. Crucis, bis das Gerhaus einen Altar bekommt, und Wachs, Wein zc. geliefert werden (hierzu hatte er die Hälfte seines Hauses vermacht). Diese Commission soll seinem Sohne Johann aufbewahrt werden, wenn er Priester werden sollte: bis dahin soll das,¹⁰ was von den Zinsen übrig bleibt, zu seiner Unterstützung auf der Schule und Universität dienen. Die Verleihung der Commission haben Hermann, Gyleborg und Hans, solange sie leben, später die Vormünder von S. Crucis.

[St.-N. 405.]

291. 1463. Nov. 10 (in profesto Martini).

Die Städte Göttingen, Einbeck und Northeim erneuern ihren Bund auf weitere 3 Jahre.*¹

[Lib. cop. pap. II.]

¹) 10 fl. *propinavimus domino Mathie de Knesebecke cancellario pro certis privilegiis nobis per dominos Fredericum seniore, Bernhardum et Ottenem suos filios datis, quarum unam habet manschap, aliam nos* (Rechnungsb. 1463/64).

*¹) In der Copie des Bundes von 1454 ist nur die Jahreszahl verändert, sonst außer einigen kleinen Abweichungen ist nur hervorzuheben der Zusatz von folgenden zwei Artiteln: 1) *weret ock, dat unser welk von des andern hersschup angegrepen worde edder to unwillen unde to feyden quemen unde we anderen der angegrepen edder befeydeden stad to eren unde rechte mechtich weren unde de hersschup des nicht nemen unde don wolde, der hersschup edder den oren, dat der hersschup to gude komen mochte, entschullen noch enwillen we andern stad edder stede neynen bybestand, tolegginghe don noch kopen edder vorkopen sunder geverde.* 2) *unde weret, dat wy von Gottingen, Embecke edder Northeme unser welk gefangen edder wen in unsen*

*292. 1464. Febr. 26 (Reminiscere).

Vertrag zwischen Kloster Mariengarten (Abtissin Gertrud von Affeln, Küsterin Gese Bodenstein und Sängerin Jutte von Sneyh), dem Rathe und Kloster Reinhausen. Das Stifft begibt sich aller Ansprüche, die daher entstanden waren, daß der Rath durch Anlegung eines Teiches und des dazu gehörenden Dammes zu Niedernjese das daneben liegende Land des Klosters beschüttet und den dem Kloster gehörenden Zehnten dadurch beeinträchtigt hatte. Dagegen verspricht der Rath dem Kloster jährlich 5 Malter Roggen oder Hafer zu geben. So soll es bleiben, auch wenn der Teich einmal abgelassen oder ausgetrocknet wird.¹

(Nur das Siegel des Convents ist erhalten). [St.-N. 423.]

*293. 1464. Sept. 22. Gottinge, in domo nostro consistoriali.

Officialis Nortunensis testatur, quod Borchardus Lampen, oppidanus in Gottingen, iusto venditionis titulo Johanni Prangen et Conrado Jwen presbiteris, ut commissariis commissionum altaris s. Andreae in armario ecclesiae s. Jacobi et altaris s. Crucis in ecclesia s. Albani in Gottingen, et eorum successoribus, pensionem annuam $\frac{1}{2}$ marcae Gotting. warandiae pro 7 *mf* ex $3\frac{1}{2}$ iugeribus terrae arabilis in terminis et campis villae Wende vendidit.

[Hbn. Arch.]

*294. 1465. Jan. 21 (Agnes).

Dietrich von Uslar, des † Günthers Sohn, verspricht die dem Hospital zu Reinhausen überlassenen Güter nicht wieder einzulösen, außer wenn er sie für sich selbst haben wolle¹.

[St.-N. 459.]

hefften unde gefegnissen hedden, de uns in vortiden wormede were to na gewesen edder noch in tokomenden tiden mochte schedelike werden, chir de denne sodanner gefegnisse, we den hedde, leddich unde quid worde, scholde de uns obgen. eyne ghelike orfeyde don.

¹⁾ f. a. Vaterl. Arch. 1826, 2, S. 270.

¹⁾ 1508 Montag nach Mariä Himmelfahrt erkennt Knappe Ernst von Uslar, Dietrichs Sohn, die Schenkungen und Verkäufe für Reinhausen und Bursfelde (f. N. 275) an, namentlich auch in Bezug auf die Holzungen Lengderburg, Wesierberg, Wyngerode, Bördal u. (*St.-N. 460.)

295. 1465. Apr. 30 (vig. Philippi et Jacobi).

Das Michaeliskloster zu Hildesheim (Abt Heinrich, Prior Antonius, Procurator Siegfried, Küster Burchard) verpfändet für 150 fl. dem Rathe zu Göttingen das Dorf Menshausen mit Recht und Gericht, außer dem Halsgericht, mit zwei alten Teichstellen oberhalb und einer Mühlen- und Teichstelle unterhalb des Dorfes: Zehnten und Kirchlehn⁵ behält sich das Kloster vor. Nach 30 Jahren kann das Dorf eingelöst werden. Auf der Wiese bei dem Dorfe soll zu gleichen Kosten und Rechten ein Fischteich¹ angelegt werden.

[Lib. cop. pap. II. mit dem Revers des Rathes.]

296. Aus einem Münzvertrage der Städte Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Einbeck und Northeim. 1465.

[Liber dictus tolbok, dat kundige bok.]

Pronuntiatum ante iudicium 4. post Ascensionis [Mai 29] 1465.

De rad is overkomen unde eyns geworden myt den raden der erliken stede Gøbler, Brunsw., Hildens., Einbeke, North. unde itliken anderen steden dusses unsers gnedigen iunchern landes umme dat pagiment der lande. dat gar ser vorergert is unde wert von dage to dage, dat 1 fl. in den vorben. steden 5 18 β unser stad weringe gelden schal unde dat men on darvor nemen unde geven unde holden schulle in den steden, also hir sus lange geholden is ungeverlich, unde dat 9 nige Brunsw. β eder 9 Gosl. β hir in unser stad 1 fl. eder 18 β unser stad weringe gulden schullen unde 18 Hildens. β der nigen δ ok 10 1 fl. eder 18 β unser stad weringe gelden schullen, 1 nige Brunsw. δ oder 1 Gosl. vor 2 δ Gott., 1 Hildens vor 1 Gott. unde 2 Gott. vor 1 Brunsw. eder 1 Gosl., 1 Gott. vor 1 Hildens. unde dar ynnemen unde darvor utgeven schullen. Me enschal hir anders neynerleye munte eder pagiment nemen noch by 15 ander munte eder pagimente kopen eder vorkoper, ane mit pagimente der vorben. 4 stede Goslar, Brunsw., Hildens. unde

¹) Schon 1465 *Simonis et Judae* beginnen die Arbeiten zur Anlegung des Teiches; der Domherr Gebhard und der Knappe Dietrich von Hardenberg vertauschten an das Kloster bei Menshausen und *Tjdershausen* Land zu diesem Behufe [Lib. cop. pap. II]. 1482 *feria VI. post Estomih* kaufte das Kloster (Abt Hermann, Prior Nicolaus, Procurator Dietrich und Küster Gerlach) vom Rathe die diesem zugehörige Hälfte des Teiches, auch die zwei Teichstellen oberhalb des Dorfes und die Mühle für 85 *ms* 6 β 5 δ [Lib. cop. pap. II. und Rechnungsbuch]. — Eingelöst wurde das Dorf für 150 fl. 1487 *s. Agnetis*.

unser stad, eder de in unser stad getekent sin, by pene unde broken vormals hir eyr darup gesat unde gekundiget, de de
 20 rad denne in aller mate so strak wil geholden hebben unvorbroken.

*297. 1466. Apr. 27 (Jubilate).

Die Städte Göttingen, Einbeck und Northeim erneuern ihren früheren Bund mit Rücksicht auf die wiederholten Angriffe und Beschädigungen durch Herzog Friedrich, zu gegenseitiger Hilfe gegen ihn und seine Feindseligkeiten, so lange er lebt.¹

(Mit 3 Siegeln.)

[St.-N. 441.]

298. 1466. Juli 22 (Dienstag nach Divisionis apostolorum).

Bündnis zwischen Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg († 1471) und den Städten Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstädt zu gegenseitigem Schutze.

[Lib. cop. pap. II.]

299. 1467. Febr. 22 (Reminiscere).

Der Rath verspricht nach testamentarischer Verfügung des verstorbenen Priesters Heinrich Scheile^{*1}, der ein Vorwerk in Geismar der Stadt geschenkt hat^{*2}, aus demselben jährlich 6 m fl Rente dem S. Nicolai-Kaland auszuführen.

[St.-N. 840.]

1) 1466 März 21. (*feria VI. post Letare*) ward der Krufenberg und Helmershausen gewonnen, nach der Aufzeichnung des Rechnungsbuchs, das als Kosten der Fehde gegen Herzog Friedrich und seine westfälischen Bundesgenossen für das Jahr 1465/66 vor Oldendorf und in de Homborgsche borde u. 1466 4. post Ewaudi (Mai 22) 261 $\frac{1}{2}$ m fl 14 β 5 ö Kosten auführt, für 1466/67 715 m fl 8 ö to dem kringe der heren und stede und to den herfarden up herotogen Frederik und den soldenern (außerdem 387 m fl 12 β 1 $\frac{1}{2}$ ö *exposita pro Moringen*), für 1467/68 238 $\frac{1}{2}$ m fl 6 $\frac{1}{2}$ β .

*1) Jubilate 1467 gibt Heinrich Petri, Pfarrer zu S. Nicolai, seine Einwilligung dazu, daß der Kaland für den auf dem S. Nicolai-Kirchhof beerdigten Scheile Messen lese.

*2) Das Vorwerk hatte Heinrich Scheile 1460 von Alheid und Bertold Knip gekauft und 1465 *Epiphani*. der Stadt überlassen. Von den 3 $\frac{1}{2}$ Hufen Landes, die dazu gehörten, war die Hälfte Lehn der Herren von Bischofshausen (Bisshufen): 1462 stellt Knappe Wilhelm, 1490 Knappe Hans, 1506 sein Bruder Wilhelm den Lehnbrief darüber aus [Lib. cop. papyr. II].

*300. Rath und Gemeinde verwahren sich in der Fehde mit Herzog Wilhelm gegen die Herren von Plesse. 1467. Febr. 28.

[Hbn. Arch.]

Wetet, edelen her Godeschalk ritter, iuncher Diderick unde iuncher Mauricius gebrodere, heren to Plesse, dat we de rad, gilden unde gantze gemeynheyt to Gottingen sigend geworden sint des hochgebornen fursten hern Wilhelms des iungern to Brunswig unde Luneborg hertogen, sinem lande unde lude derhalven, dat he uns sunder alle sake weder god unde recht unvorfolget unde unvorclaget hefft entsecht, unde sust umme andere sake unde schulde willen, der we ome hebben toseggende. Wert nu, dat we de vorgeschreven radt met den unsern vorenanten, unsern hovetmanne, knechten, hulperen unde medekomeren, uppe den vorgeschreyen fursten. sine lande unde lute sochten edder soyken leyten, gij an oren lyven unde gouderen, welkerleye de weyren, iennich vordedinge edder gerechticheyt hedden edder sust myt den vorgeschreyen fursten insampt edder gemenget seyten in den gerichtten unde gebeyden Harste, Hardessen unde Brunsteyn, edder de iuwe denne den vorgeschreyen fursten ienge fulleyst unde tolaginge myt aff edder tofoyr deden, unde so dusser user feide daranne unde over schaden nemen, wo de were, worde edder tokeme, neynerleye utbescheyden, des willen we unse ere myt den unsern vorenanten an iuw unde den iuwen nothastigen vorwart, unde efft uns ienger verwaringe von der wegen forder noch iegen iuw were, de willen we hirmede ok gedan hebben. Gegeben under unsen secrete hir upgedrucht a. D. MCCCCLXVII, sabbato post dominicam Reminiscere¹.

*301. Sühvertrag zwischen den Herzögen Wilhelm dem älteren, Wilhelm dem jüngeren und Friedrich von Braunschweig und den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Göttingen, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstädt, durch Erzbischof Johann von Magdeburg und Kurfürst Friedrich von Brandenburg aufgerichtet. Quedlinburg 1467. Mai 29.

[St.-A. in Braunschweig 848. — Abgedr. König V, 4, S. 73 ff. Kleinschmidt I, S. 187 ff. Niedel cod. dipl. II, V, S. 110.]

Von gots gnaden wir Johannes ertzbischoff zu Magdeburg, primas in Germanien, pfaltzgrave bey Reyn unde hertzog in Beyern, unde Friderich maregrave zu Brandenburg, kurfurste,

¹) Einen gleichlautenden Brief sandten unter demselben Datum Rath, Gilden und Gemeinde zu Northeim an die Herren von Plesse.

des heiligen Romischen richs ertzkamerer, zcu Stettin, Pom-
 5 mern, der Cassuben unde Wende hertzog, burgrave zu Nurem-
 berg unde furste zu Rugen etc. bekennen uffentlichenn mit
 diessem brive fur allirmeniglichem, so dann die hochgeb. fursten
 herre Wilhelm der eldere hertzoge zu Brunßwig unde Lunenburg
 unde herre Wilhelm unde herre Friderich hertzogen daselbst,
 10 sine sone, unsere lieben ohemen unde swager, eyns, unde er-
 samen wiesen burgermeistere, rete unde burgere gemeyn der
 stete Goßlar, Magdeburg, Brunßwig, Halle, Hildensem, Gottingen,
 Halbirstad, Quedlingburg, Aschersleve, Hannover, Eymbeck,
 Northeym unde Helmstete, des andern theils, mit beydersiet yren
 15 helffern unde helffers helffern zu vehden, krigen, unwillen unde
 zugrieffen kommen sind, derhalben wir uns als die, den sollichen
 nicht lieb sundern getruwelich leyd gewest ist, im besten ge-
 mumhet unde an beyden teylen nach fließiger unser irsuchung,
 das sie uns eyns gutlichen unverpflichten tags hir zu Quedling-
 20 burg uff sonntag Trinitatis nechstvergangen zu wartene verfolget
 unde gutlichs handels vergunst, das wir nach velem unserm ge-
 tanen fliesse erlangt, das sie uff beidersiet allerleye schaden,
 die sich zewusschen yn von nahme, zugrieffen, brande, tod-
 slegen, obirtzogen, verwüstung unde verherung begeben haben,
 25 wie die gesein unde sunderlich benant werden mogen, gantz-
 lich abegesagt unde abegeetan unde wir sie der sachen also ent-
 scheiden unde entricht haben, unde das der gnante unser ohme
 unde swager hertzog Wilhelm der eldere von Brunßwig von
 siner unde in voller macht wegin hertzog Wilhelms unde hertzog
 30 Friderichs siner sone, die zu dissem tage von kurtze der zeit
 unde anderer verhinderung halben nicht komen sind, unde die
 gnanten stete sust uff beidersiet alle andere yre sachen, schele
 unde gebreche, wie sich die zewusschen yn erhoben unde biß
 uff dissen tag verlouffen mogen haben, mechtiglich uff uns, sie
 35 der nach beyder siet yren noitdurfftigen verhorungen fruntlich
 adir mit rechte zu entschoidene, gesaczt haben, unde wann wir
 yn derhalben tage legen werden, sullen sie vor uns kommen
 unde wie wir sie also fruntlich ader rechtlich entscheiden unde
 zewusschen yn üßprechen werden, das sullen beide teil un-
 40 widersprechlich also halden unde dem gefolig sein ane geverde:
 unde were, das wir des rechten selbst bie uns nicht erfahren
 weren, so sullen sie uns yre sachen schriftlich obirgebin, so
 wollen wir uns des rechten uff yrer beider gelt bie rechtsge-
 lerten irfaren unde sie so in rechte entscheiden. Unde daruff
 45 haben der ergnante unser ohme unde swager hertzog Wilhelm
 der elder von Brunßwig von siner unde siner sone obgnant,
 alle siner unde siner sone manne, stete unde underthanen, unde
 auch die rete der obgnanten stete von yrer, yrer burgere unde

inwonere unde beydersiet die parthien von alle der ihennen
 wegin, die yrer helffere wurden unde umb yrer iglichs willen 50
 zu vehden kommen ader darunder verdacht adir gewand sind,
 alle vehde, unwillen, gram unde verdriß gantzlich abegestalt,
 unde der ergnante unser lieber ohme unde swager hertzog
 Wilhelm der elder von Brunßwig fur sich, sine sone obgnant,
 sine unde siner sone mannen unde underthanen unde sine unde 55
 yre helffere unde helffers helffere, unde die voren rete der
 stete fur sich, yre burgere, inwonere, helffere unde helffers
 helffere haben eyne teil dem andern gantz unde fulkomene sune
 gegeben unde die mit handgebenden truwen eynder fur geist-
 liche unde wertliche zugesagt stete unde festiglich zu haldene 60
 ane geverde. Solliche sune sullen beyde teyl von dissem tage
 an unde biß uff den sonntag schirst den tag gantz uß unser
 ohme unde swager hertzog Wilhelm der elder von Brunßwig
 unsern ohemen, sinen sonen obgnant, den sinen unde den yren
 unde allen yren helffern unde des glichen auch die rete der 65
 stete obgnant yren burgeren, inwonern unde yren helffern zu-
 stand unsumelich zu wissen thun, die stete, feste unde unobir-
 griffen zu haldene unde also gehalten zu werdene festiglich
 bestellen. Unde ab bynnen der zeit, ehir sollich verkundung
 der sune von hir hinder sich getan wurde, die doch von igli- 70
 chem teile getruwelich unverzogen und ungeverlich bestalt werden
 sal, icht zugrieffe von enychem teile geschege, das sal disser
 entrichtung unde sune keynen hindergang bringen, sundern die
 sal glichwol in allen yren puncten unde artickeln stete, feste
 unde unverbroschlich gehalten werden one behelff, intrag, argelist 75
 unde geverde. Es sullen auch alle gefangen, die uff bei-
 der siet gegriffen, gefangen unde bestrickt sein mogen unde
 die ehir die verkundung der sune, in massen obingerurt
 ist, geschege, gegriffen, gefangen adir bestrickt werden
 mochten, irer gefengnisße ane alle entgeltnisße ledig unde 80
 loß sein, gelassen unde gesagt werden, auch alle ding-
 nisße, brandschatzung unde was derhalben gelt adir anders
 gelobet adir zugesagt, das nicht ußgegeben were, sie sind ge-
 schehen vor disser entrichtung unde sune ader geschehen vor
 obingemelter verkundung, gantzlich abe unde loß sein unde 85
 umbcezalet unde ungegeben blieben ungeverlich. Hette auch
 enych teyl sich des andern teyls gerichte, slosse, stete, dorffer,
 guter adir gerechtigkeit in diessen veheden adir krigen under-
 tzogen, die sullen dem blieben, des sie vor gewest sind. Es sal
 auch iglich teil bie sinen herlichkeiten, privilegien, verschrie- 90
 bungen, fricheiten unde rechten, in massen sie die vor disser
 beredung, entrichtung unde sune gehabt haben, blieben. Auch
 sullen die obingemelten fursten von Brunßwig die strassen ge-

truwelich schutzezen, schirmen unde befrieden unde der unde den
 95 wandernden man uff den strassen nicht beschedigen noch be-
 scheidigen lassen: es sei dann, das yn wider wen namhaffigen
 von dem stule zu Rome ader dem Romischen riche das befolen
 ader erlaubet sey: unde ab das obirfaren wurde, wollen wir
 obingnanten Johannes ertzbischoff zu Magdeburg unde Friderich
 100 marcgrave zu Brandenburg yn keinen biestand sundern den
 ergnanten steten zufal thun, das sollichs, als obingerurt ist, ge-
 halten werde: unde so dann unser ohme unde swager herczog
 Wilhelm der elder sich siner sone hirinne gemechtiget unde
 diß zcu haldene fur sie zugesagt hat unde sie des nicht hilden,
 105 so sal unde wil er uns unde den steten selbst zufallen unde
 hulf thun unde wir ym widder, das es gehalten wurde. Unde
 als auch die obingnanten herren van Brunßwig die von Lune-
 burg in der keyserlichen acht unde obiracht haben, sullen sie
 doch von der von Lunenburg unde ander lewte wegin, die in
 110 der achte weren, von gemeynschaft wegin uff eynen wahn
 nymands anfallen noch uffhalten: es were dann, das sie fur-
 ware wusten adir sich beduncken liessen, das ymand yr gut
 furet ader gemeynschaft mit yn hette, den adir die selbten
 sullen sie doch mit gewalt nicht anfallen, sundern mit rechte
 115 uffhalten unde sich rechts an yn genugen unde die gutere
 unerruckt bie einander lassen, so lange die sache mit rechte
 ußgetragen wirdet. Unde in welcher stad sollich uffhalten ge-
 schyt, sullen die burgere rechts nicht weigern. Unde sloß unde
 stat Moringen mit yren zubehorungen sullen vom rate zu Brunß-
 120 wig, die die iczund inne haben, in unser Friderichs marcgraven
 zu Brandenburg handen geantwerttet werden, so das wir gancze
 macht haben sullen, es domitte furzunemen, zu haldene unde
 zu bestellene, wie uns das beqweme duncken seyn wirdet,
 125 die mergnanten fursten von Brunßwig unde die stete disser
 unser entrichtung unde sune adir enyches stucks adir artickels
 dorinne begrieffen in sunderheit halben hinfurder zzwietrechtig
 adir scheelhaftig wurden, das zu dewtene unde zu verclerene
 unde zu entscheidenē sal mechtiglich uff uns obgnanten fursten
 130 von Magdeburg unde von Brandenburg stehen unde derhalben
 sust nicht ander furgenommen sundern uns verkündigt werden,
 so wollen wir beide fursten ader ab unser welcher des eehaff-
 tiger nottsach halben verhindert wurde, der andere yn tage
 setzezen: unde wir beide fursten adir unsir eyner mit des ver-
 135 hindertten fursten zugeschickten rethen wollen sie gein einander
 nach noitdurfft verhoren, unde wie dann wir beyde ader unser
 eyner mit des andern zugeschickten rethen sollichs dewten, ver-
 cleren unde zewusschen yn furder ußsprechen werden, darbie

sal es blieben unde dem also von beyden teylen ane insage nachgangen unde gnug gethan werden, allen behelf unde ge-¹⁴⁰ verde hirinn ußgescheiden. Hir bie unde uber sind gewest unde ge-¹⁴⁵ zuzogen die hochgeb. fursten, wolgebornnen, edeln, gestrengen unde ernbaffligen herre Heinrich unde herre Otto gefettern zu Brunßwig unde Luneburg herczogen, unnserere lieben ohemen, Friderich grave unde herre von Orlamunde, Gunther grave unde herre zu Manßvelt, Ulrich grave unde herre zu Reinstein, Gun-¹⁵⁰ ther grave zu Mulingen unde herre zu Barby, Gotfried grave zu Holach unde herre zu Czigenheyn, Heinrich herre zu Gera unde Lobenstein, Gotschalck herre zu Plesse, Jurge von Waldenfels cammermeister etc., Busse von der Schulenburg, Fri-¹⁵⁵ derich von Hoppgarten, Curd Ruschenpful unde Ludolff von Elsow, rittere, Friderich von Hoym, hauptman des stifts zu Magdeburg, Thyme Ruchaupt marschalck etc., Arnd von Luderitz, voit zu Tangermunde, er Ludolff von Barum, pfarrer zu Hannover, unnserere rete, lieben getruwen unde besundern, unde sendebothen¹⁶⁰ der rete der stete Erffred, Molhusen unde Northusen unde andere mehir gloubwirdiger. Das disse obgerurte beredung, entrichtung unde sune, auch alle unde ygliche vorgeschriebenn stucke, puncte unde artickele disses brives von uns obgnanten Johannsen ertz-¹⁶⁵ bischoven zu Magdeburg unde Friderichen marcgraven zu Brandenburg also, in massen vorgeschr. stehit, bered unde besprochen unde von beijden obingemelten teylen also stete unde feste zcu haldene verwilligt, gelobt unde zugesagt sind, des zu orkunde haben wir unnserere insigile an dissen brieff thun hengen, der gebin ist zu Quedlingburgk nach Cristi unsers¹⁶⁵ herrn geburt thusend vierhundert darnach im soben unde sechczigsten iare, am fritage nehst nach unsers herrn lichnams tage¹.

(Mit den Siegeln des Erzbischofs Johann und des Kurfürsten Friedrich.)

*302. Kurfürst Ernst von Sachsen ersucht den Rath, auf Simon und Juda 2 Rathsherrn nach Naumburg zu schicken, um da die kaiserlichen Beschlüsse über den Türkenkrieg zu vernehmen.
Meißen 1467. Sept. 16.

[Brieffsammlung.]

Ernst von gots gnaden hertzog zcu Sachsenn, des heyligin Romischin richs ertzmarschalck, kurfurste, lantgraffe in Doringenn unde marcgraffe zcu Meissenn.

Unsern grus zcu vor. Ersamen weisen, liben besundern,

¹) Bode, Forschgn. II, S. 239 gibt fälschlich als Datum Freitag nach Lichtmess.

der durchluchtigste unde grossmechtigste furste unde herre herr
 Friderich Romischer keyser etc., unser allergnedigster herre, hat
 uns geschribenn unde auch darbey ernstlich vestiglich geboten
 5 unde begert noch innehalde seiner keyserlichin maiestad com-
 mission unde zcedelen, der abeschrift wir uch hiriinne verslos-
 senn mitteschicken, uch unde etliche andere fursten, geistlich
 unde wertlich, auch grafen, herren mitsampt etlichen Henn-
 10 steten, auch freyen steten in den landen Sachssenn, Misseun,
 Doringen unde Hessin gesessin von seyner kay. Mai. wegin vor
 uns zcu fordern unde der selbenn seyner keyserlichin gnaden
 gebott unde begerunge eyus anlagis unde czogis wedir die
 Turcken zcu Noremberg begriffen noch innehalde obingemelter
 15 commission uch unde andern mehir uns zcugeschriben unde
 bestympft zcu vorkundigenn, dorumbe begerenn wir von uch von
 unsers allirgnedigsten herren des Romischen kaysers unde unser
 wegin mit vllisse, das ir obgemelter empfelunge unde schribenß
 20 halben unsers vilgen. allergnedigstin heren des Romischen kaysers
 zwene treffliche uwers rats uff mittwoch Symons unde Jude
 tag schirst by uns gein Numburg schicken wollit, daselbst die
 empfelunge unde gebott unsers gnedigsten herren des keyser
 zu horen, uffzunenemen unde den folge zcu thun unde in keyn
 weyse verhalidin, noch ussen bliben, daran tut ir seyner kay-
 25 serlichen maiestad ubir ernste meynung dangknemigkeyt. So
 wollen wir das kein uch in gnaden zcu erkennen unvergessin
 sein. Gebin zcu Missenn am mittwochen noch Crucis exalta-
 tionis, a. D. etc. LXVII.

(Den ersamen weysenn, burgermeister unde ratmann
 zcu Gottingen, unsern libenn besondern.)

*303. Der Propst von Nörten, Gebhard von Hardenberg, macht
 einen Vertrag mit dem Rathe wegen der Wohnung und des Ge-
 richts des Nörtenschen Officials in Göttingen. 1468. Jan. 1.

[St.-N. 164. Abgedr. Wolff, archidiaec. Nortun. L.]

We Gessard von Hardenberge, domhere to Hildensem unde
 provest to Northen, bekennen openbar in dussem breve unde
 betugen, dat wy uns mit den ersamen wisen mannen, deme
 rade to Gottingen voreynet unde vordragen hebben umme unse
 5 richthuß, dat wij itzund wedder mit orem willen in ore stad
 gelecht hebben, also dat lange tyd in orer stad gewesen is unde
 we von daanen gebracht unde gelecht hadden, dat we noch
 unse official edder notarien nicht schullen edder enwillen ge-
 ven ienige arresten, kummerbreve edder arresteren de ienne edder
 10 dat ere, de de rad to Gottingen geleydet hefft in ore stad to

komende, ane geverde. Ok enschullen noch enwillen nicht ge-
 ven ienige breve efter recognitien over erve effte gud, gelegen
 in orer stad edder upp orer stad marke. Weret, dat soden
 arresten edder recognitien geschegen edder gegeben worden,
 de scholen vor nichts werden unde machtloß sin unde neyment ¹⁵
 sik darmede behelpen schal. We willen ok, dat unse official
 edder notarien neymande rechtes noch breve weygern schullen,
 se drepen an, wen se andrepen, unde tovorñ den iennen, den
 se citation edder monitien gegeben hedden, denen schullen se
 neyner forder process weygern. We ok mit processen graveret ²⁰
 unde banne bracht were, deme enscholde we neyne absolutien
 geven hinder deme parte, id were denne *sub forma iuris*, dat
 de *partes* togeladen weren *ad recipiendum iustitie complementum*,
 soden citation *ad recipiendum iustitie complementum* men ok nicht
 vorder den to eyne male geven schullen. We willen ok, dat ²⁵
 soden unse gerichte uprichtichlik schulle gehalten werden ider-
 manne to synem rechten, neymande to vorkortende edder to
 vorstellende ane alle geverde. Ok hebbe we uns vordragen
 mit deme gen. rade umme dat gen. unse richtehuß, dat de ienne,
 des dat huß eygen iß, deme rade dat vorschoten unde mit stad- ³⁰
 plicht vorstan schullen, unde unse official unde notarien en-
 schullen von des huses wegen dem rade unde stad Gottingen
 neyne stadpflicht don, schot, wachte edder dorhoyde. Se schullen
 ok unde willen de sulve unse official unde notarien in orer stad
 flitigen beschuren, beschermen unde vordedingen gelijk oren ³⁵
 borgern unde medewonern, darumme de sulven unse official
 unde notarien sik ok tegen den rad unde borgere lickliken unde
 weseliken halden unde neynen kiff soken schullen. Vorder
 hebbe wy uns de macht beholden, dat wy dat gen. unse richthus
 mogen wedder nomen von Gottingen, wen uns des gelustet, unde ⁴⁰
 leggen dat, wor uns dat bequeme unde dreglyk is, ane des gen.
 rades insage, unde wan we soden unse richtehus von Gottingen
 nomen unde dat eynen andern wech legen, so schullen dusse
 vorgen. privilegien al unde cyn iewelk besundern ave sin unde
 dusse breff schal denne mit alle neyne macht mer hebben, sun- ⁴⁵
 der schal genßliken gedodet sin, ißt he nw gegeben were.
 Dusses allet to urkunde unde kuntschup hebben we unses offi-
 cialatus ingesegel an dussen breff gehangen lathen, gegeben na
 Christi unses heren gebord dusent verhundert darna in deme
 achte unde sestigesten iare, an des nigen iars dage. ⁵⁰

(Mit Siegel.)

304. Notariatsurkunde über eine Erklärung, die auf den Wunsch
des S. Nicolai-Kalands der Kämmerer Johann von der Ouwe
über die Göttingische Münze und deren Werth gegeben hat.
1468. Apr. 26.

[Copie v. J. 1516. St.-N. 392.]

In nomine Domini Amen. Anno a nativitate eiusdem
MCCCCLXVIII, indictione I, die XXVI mensis Aprilis, que erat
dies Martis post dominicam Quasimodogeniti et crastina dies s.
Marci evangeliste, hora terciarum vel quasi — — — in mei
5 notarii — — presentia personaliter constituti — — Theode-
ricus Bothen, plebanus in Majore Sneyn, et Johannes Pistoris
presbiteri, ut et tamquam camerarii fratrum Kalendarum s.
Nicolai in Gottingen Mag. dyoc., — — animo et intentione —
emonendi, sublevandi et recipiendi census annuos nuper de festo
10 pasche proxime preterito decano et fratribus Kalendarum s. Ni-
colai antedictis penes et apud providos viros dominos consules
dicti oppidi Gottingen exortos, quos iidem consules predictis de-
cano et fratribus dare tenentur singulis annis ex dispositione
testamenti domini Henrici Scheilen presbiteri ac tenore et obli-
15 gatione literarum eisdem decano et fratribus datarum et sigilla-
tarum in moneta usuali, prout et ista in pondere et valore tem-
pore date litere predictae reperitur et habetur, de quibus tam
palam quam publice solenniter protestabantur discretum et
providum virum Johannem von der Ouwe, consulem pre-
20 dicti oppidi Gottingen, ut et tamquam camerarium seniore-
dicti consulatus, in pretorio consulum in loco camerariorum
apud communem mensam, ubi pensiones solite sunt solvi,
presidentem, me notario publico infrascripto ibidem ut protho-
notario ac curam cancellarie eorundem dominorum meorum
25 consulum gerens assidente, ad eundem locum de licentia eius-
dem Johannis camerarii accesserunt ipsumque ut camerarium
consulum antedictorum nomine decani et fratrum Kalendarum
antedictorum, ut 3 *m℥* Gotting. warandie, ponderis et valoris
nunc usualis et currentis ex testamento domini Henrici Scheilen
30 predicti sibi assignatas et penes consulatum dicti oppidi Gotting.
de festo pasche presentis anni proxime preterito exortas et de-
bitas in tali pondere et valore, ut litere desuper date caveant,
persolverent, monuerunt et petiverunt humiliter, cum hoc eidem
supplicantes, ut, si sibi phas esset, ipsis debite et distincte de-
35 scriberet et significaret, quid et quantum moneta pro nunc cur-
rens haberet et teneret pondere et valore, quodque talis valor
et informatio eis in scriptis per sigillum consulum ant manum
publicam, ne posteris suis utrimque error et dissensio exinde
nascantur, daretur. Predictus itaque Johannes von der Ouwe
40 camerarius, dictis dominis Theoderico et Johanne ad se venien-

tibus, pro sua reverentia et honore status presbiterialis assurgens benigneque eosdem suscipiens apud se et me circa mensam camerariorum predictam sedere et collocare fecit, narrationem, monitionem et supplicationem premissorum pronus audivit deliberatoque animo, nullo, ut asseruit, seductus errore, cum et 45 ipse esset magister et curator, ymmo rector et dispositor monete et monetariorum istis diebus laborantium et monetantium a consulibus predictis sibi, ut asseruit, commisse, ante omnia memoratus Johannes von der Ouwe nomine consulum antedictorum predictis dominis Theoderico et Johanni pensionem trium mar- 50 carum pro medio anno de festo pasce proxime preterito fratribus antedictis apud consules exortas in bona moneta usuali, que pro nunc seslingi nuncupantur, quorum quilibet valet et solvit 7 denarios Gottingenses usuales, numeravit, pagavit, solvit et tradidit, quos et ipsi in solutum pro bona moneta, prout fuit, receperunt: qui quidem seslingus est moneta Gottingensis habens in 55 utroque latere G, ita quod in uno latere G stetit in medio crucis et in ista circumferentia scriptum erat sic: *anno dñi M^oCCCC^oLXVII*, in quibusdam *LXVI*, per literas numerales, in quibusdam etiam in eodem latere scriptum erat: *anno dñi 60 M^oCCCC^oXXIX* et etiam in quibusdam scriptum erat: *anno dñi M^oCCCC^oXXX*: in alio vero latere etiam stetit G absque cruce et ibi in circumferentia circumscriptum erat uniformiter in omnibus seslingis *moneta nova Gottingensis*. Et hec fuit et est vera et bona moneta Gotting. ponderis et valoris, prout etiam 65 sequitur. Quibus pagatis et receptis, memoratus Johannes von der Ouwe camerarius et monetarius antedictus et eo nomine volens dictos dominos, prout desiderabant, de valore et pondere monete antedictae informare, eique hoc bene licere et etiam speciale mandatum a consulibus habere quempiam hesitantem 70 de valore nove monete informare posse dixit et asseruit: Ecce, domini mei, pagavi et numeravi vobis ista vice pensionem vestram in bona nova moneta, que monetata et facta est per consules anno preterito videlicet *MCCCLXVII*, sub quo etiam vobis data est litera vestra per consules, quod optime vobis competit, 75 ita quod circumscriptio in seslingis quoad annos Domini concordat cum data in litera vestra, dedi tamen etiam pro ista vice ex certa scientia quosdam seslingos habentes in circumscriptioe sua *anno dñi MCCCCXXIX* et etiam quosdam habentes *anno dñi MCCCCXXX*, sed isti antiqui seslingi non meliores pon- 80 dere aut valore novis necnon seslingi scilicet deteriores antiquis pondere et valore, sed quod equales sunt in suo pondere et valore. Dixitque hoc esse fundamentum iuratum et statutum monetarii et quod 150 seslingi tam de novis quam de antiquis facerent 1 *mf.* in pondere, teutonice *eyn gewegen marek*, que 85

quidem marca iuxta patriam istam constituitur ex 16 lotonibus, et hec marca vel 150 seslingi continet $8\frac{1}{2}$ lotones argenti puri in grano vel fundamento, quodque 82 seslingi et 2 denarii usuales Gottingenses constituent 1 *m \ddot{a}* numeralem vel in numero, teutonice *eyne getalde marck*, que quidem marca numeralis representatur sive constituitur 48 solidis Gottingensis monete sive *warandie*, ita quod 1 β solvat 7 δ usuales, quorum denariorum usualium pronunc 18 β solvunt unum florenum in auro, computando 12 δ pro uno solido. Et dixit, quod predicti 82 seslingi et 2 δ usuales continent in se in puro argento $4\frac{1}{2}$ lotones et $\frac{1}{2}$ quentlin et quartam ex quentlin, et adiecit, quod hec sit firma et vera ordinantia et dispositio, quam consules inviolabiliter decreverunt servari per monetarium suum, et ut hec melius per laicos, qui terminos ponderum in latino distincte non intelligunt, intelligatur, vulgarisare predicta hoc modo: *de nigen seslinge, de geslagen syn anno preterito videlicet MCCCCLXVII et anno presenti videlicet LXVIII, et alii seslingi de anno LXV et LXVI, qui omnes vocantur novi seslingi, insuper et seslingi de anno Domini MCCCCXXIX et XXX et XXXVI, der seslinge alle olt edder nyge schullen gan uppe eyne gewegen marck 150 und dat hetet eyne gewegen marck, de de holt 16 lot an gewichte. Dusse 150 seflinge schullen an fyneme sulvere an oreme korne $8\frac{1}{2}$ lot unde de hoelden se itzund ok lutter. Dusßer seflinge 82 und 2 δ Gotting. weringe schullen gan uppe eyne getalde marck Gottingesch, de de maket 48 β , der schillinge 18 maket itzund 1 fl. an golde: dusße 82 seflinge und 2 δ schullen hoelden in fyneme sulvere an oreme kornte $4\frac{1}{2}$ lot $\frac{1}{2}$ quentyn und $\frac{1}{2}$ quentyn half, dat maket 3 ort von eyneme quentyn, suß bringet dat lot sulvers 10 β 3 δ Gottingesch. —* Qua informatione sic recepta, predicti domini Theodericus et Johannes prefato Johanni von der Ouwe supplicarunt, ut michi, notario publico et dictorum dominorum meorum consulum prothonotario et scribe, committeret et demandaret, ut hanc informationem, que in mea presentia facta esset, conscriberem et scriptam eis darem. Ipse vero Johannes von der Ouwe, eorum annuens desideriiis, michi Johanni nomine consulum et sui officii demandavit et commisit, ut ea, que ipse ore eosdem informasset, conscriberem et scriptis sive scripturis publicis aut alias ad placitum meum ipsis darem, super quibus omnibus et singulis monitione, requisitione, pagatione in talismodi moneta et nummismate, solutione, receptione, informatione et commissione michi, ut premititur, facta memorati domini Theodericus et Johannes nomine fraternitatis sue antedictę debita cum instantia me requisiverunt, ut unum vel plura publicum seu publica conficerem instrumentum et instrumenta necessaria et opportuna. Acta sunt hec in opido Gottingen antedicto,

in pretorio dominorum consulum ibidem, in loco solite residentie eorundem apud mensam camerariorum, sub anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem prudentibus viris Tilone Becker, Hermannno de Esebeck et Bertoldo Wigandes consulibus et Conrado Vorhauwer famulo et ianitore ¹³⁵ dictorum consulum, laicis, testibus fide dignis ad premissa specialiter vocatis et rogatis. Et ego Johannes Grymmeselle clericus Hildens., publicus sacra imperiali auctoritate notarius ac prescriptorum dominorum consulum ac opidi Gottingen prothototarius etc. 140

305. 1468. Febr. 1 (vigilia Purificationis).

Der Rath gestattet nachträglich (f. N. 245) dem S. Nicolai-Kaland¹, seine Memorien, Vigilien, Vespere und Messen in der S. Nicolai-Kirche zu halten: dafür verspricht der Kaland, den Rath in seine Bruderschaft und Gebet aufzunehmen und namentlich bei Gelegenheit der Rathswahl alljährlich der gestorbenen Rathsmitglieder im Gebete zu gedenken. ⁵ Der Rath erhält 40 *mß* und gibt dafür jährlich 3 Stübchen Wein und $1\frac{1}{4}$ *mß* Zins, welche letzteren mit 30 *mß* abgelöst werden können. Bittet er bei Erledigung einer Kalandsstelle um Aufnahme eines (geistlichen) Stadtschreibers, so soll auf die Bitte Rücksicht genommen werden: eine Wiederholung der Bitte aber ist erst zulässig, wenn der auf ¹⁰ des Raths Wunsch Aufgenommene verstorben ist. Der S. Nicolai-Kaland darf sich mit keinem andern Kalande in der Stadt vereinigen, auch nach keiner andern Kirche übersiedeln und liegende Gründe ohne Zustimmung des Raths nicht erwerben: seine Einnahmen müssen verschafft werden. Endlich werden Bestimmungen getroffen über das ¹⁵ Gericht bei Streitigkeiten, und diese Bestimmungen gelten nicht bloß gegen Bürger von Göttingen, sondern auch von Einbeck und Northeim.

[Lib. cop. pap. II.]

*306. 1469. Jan. 13 (seria VI. in octava epiphanie Domini).

Bode von Adelesfen, Dietrich von Uslar und Günther von Bovenen, Knappen, versöhnen die Gebrüder Ritter Tile, Heise und Otto

¹ Der Revers des Kalands (*St.-N. 442 m. Siegel) nennt als Kalandsbrüder: Heinrich Peter, Pfarrer zu S. Nicolai, Defan, Conrad Krowel, Webekind Greven, Dietrich Bothen, Pfarrer zu Groß-Schneen, Johann von Zese, Bertold Bock, Pfarrer zu Holtensen, Johann Runacke, Hermann vom Rode, Nörtenschen Official, Johann von Hildesheim, Pfarrer zu Elliehausen und Stadtschreiber zu Göttingen, Hildebrand Bodenlein, Pfarrer zu Meensen, Johann Haringebusen, Pfarrer zu Obernese, Johann Pfarrer zu Grone und Johann Becker.

von Kerstlingerode mit der Stadt, nachdem jene ohne Verwahrung die Warte Käsenapf (*Kesenapp*) überfallen und ausgebrannt hatten.
 5 Otto von Kerstlingerode hat im Namen seiner Brüder versprochen, daß zehn ihrer Leute zwischen hier und nächstem Sonntage nach Göttingen kommen und die Wiederherstellung der Warte bis Mitfasten geloben oder die Kosten bezahlen, auch den dem Wartmann zugefügten Schaden ersetzen sollen, wofür sich die Friedensstifter verbürgen. Alle
 10 Ansprache derer von Kerstlingerode an die Stadt soll im Wege Rechtens vor sich gehn, namentlich was den Zug der Städtischen vor die Kriedeck betrifft¹.

(Nur 2 Siegel sind erhalten.) [St.-N. 382 und Lib. cop. pap. II.]

*307. Die von Kerstlingerode beschwerten sich bei Herzogin Agnes über die Feindschaft der Stadt Göttingen und entschuldigen die Zerstörung der Warte *Kesenapp*. 1469. Febr. 1.

[Brieffammlung.]

Unse underdenige willige hereide denste iuwen gnaden alletyd voren. Irluchtigede hochgeb. forstynne, gnedige leve vrouwe, wy bidden iuwen gnaden underdenichlicken wetten, wie dat de von Gott, in der octaven epiphanie Domini negest
 5 vorgangen aver uns geclaget unde schreven, wie dat wy von Kerstelingeroode on ore warde genant de Kesenap mit ores wartmans guderen rechte vorselicken in argem willen, wedder god, ere unde recht ane vehede unde vorwaringe aller dinge unloflicken, unvorschuldet unde unvorfolget ane rechte schulde, wy
 10 to on hebben mochten, on to hone, schaden unde smaheit gefurt unde uthgebrant hebben, dardorch de sulven gereitzet unde tor notwere gedrungen etc.: darup so bidden wy iuwen gnaden mit flite wetten, dat iuwen gnaden, alle unsen gned. leven heren von Brunswick manschop unde steden dusses landes, den von
 15 Gott. sulves tovern erst unde lest ane twivel wol witlick is, dat wy eyn sodanne ouk sunderlicken umme den Wedehagen, den de von Gott, uns frevelicken mit sulfwolt genomen hebben unde nemen, mit unsen clagen schrifflicken unde muntlicken gescheen, ersocht unde vorfolget hebben, de uns danne wente
 20 her nicht betlick noch nergen vorkomen sint. De obgen. von Gott. unde de ore hebben unß eyn deil na unsern liven, levende unde gude gestanden, des entwoldigende, to nemende unde

1) 1469 Montag *vig. Antonii* (Jan. 16) versprachen die Dörfer Rittmarshausen, Kerstlingerode, Beinrode, Weissenborn und Bischhausen die Warte bis Laetare wieder aufzubauen und den Wartmann zu entschädigen: Montag nach Jubilate (Apr. 24) bezahlten sie abschläglic 10 *mf.* (Rechnungsbuch 1468/69).

afferwunnende, dat wy danne ouk geschr. unde geclaget, dar
 me uns ayer nicht inne horen wolde, sunder darinne bespottet
 unde behonet, dat danne unser eyn deil von on nicht lengk to 25
 duldende stunt unde is. Darumme ick Heise allet dat myn, dat
 ick up der Garde, an der borch Nyddeggen unde an den dor-
 pern darto behorich, uthbescheiden de rechticheit des Wede-
 hagens unde anderer saken, de ik to den von Gott. to seggende
 hebbe, eynem andern recht reddelicken vorpendt, vorsatt, up- 30
 gelaten unde ingeantwordet in meninge darumme to sokende
 unde manende. So bin ick deshalven gereden up den Wede-
 hagen to pandende, dar ick denne to der tyd nymande up
 betrat. Dosulves de warde, de de von Gott. den Kesenap hei-
 ten, de danne wedder unser alle von Kerstelingherod willen unde 35
 fulburd up unse vederlicke erve uns to hone unde smaheit
 gebuwet, gefurt unde uthgebrant, dat ick meyne wol mit be-
 scheide gedan moge hebben, nademe also dat tovorn vele
 vorklaget unde vorvolgt is. Uns twivelt ouk nicht, iuwe gnade
 hebben dat wol von uns vorstanden, darinne iuwe gnade wol 40
 merckt, wie gantz sere de obgen. von Gott. de warheit vor-
 miden, indeme se schriuen, od sie unvorfolgedes dinges unde
 ane rechte schulde geschein etc. De sulven von Gott., wie wol
 ick Tile unde Otte gebroder vorben, des nicht to donde hebben
 gehat unde Heise dat uth unsen husen adir dar wedder in 45
 nicht gedan hefft, also sick in der warheit erfindt unde Heise
 hirbevoren bekent, ydoch so hebben se uns Tilen unde Otten
 ane alle schulde, unvorclaget unde unvorfolget wedder god, ere
 unde recht mit ungeborlicker vehede in avermode overtogen
 unde fallen, in meninge unse liff unde gud entwoldigend, afto- 50
 winnende unde to nemende. De sulven von Gott. hebben uns
 de unsen buten vehede unde vorwaringe affgegreden, unse mel
 unde havern uthgeschuddet, des wy von on unbesorget weren
 unde meynden, von on nicht geschein scholde hebben, wanne
 se to den eren antworten scholden unde wolden. Darup wy 55
 furder schrivende to dusseme male vormiden. Wie deme alle,
 hochgeb. forstynne, gnedige leve vrouwe, so bidden wy iuwe
 gnade dinstlicken mit gantzem flite, iuwe gnade wille de ob-
 gen. von Gott. berichten laten, dat se uns noch unse holt den
 Wedehagen laten unde darin nu mehr indracht nicht don unde 60
 des halven unde der saken, wy to on hebben, bote unde wand-
 del, so vele wy von gode unde dem rechten eygenen, vor plegen.
 Scheghe aver des nicht, so dat wy neyner berichtinge darinne
 geneten konden, so konden unde moghen wy des nicht bywesen,
 wy mosten dar eniegen dencken, so vele uns danne not wurde 1 65

1) hier und im Folgenden sind einige Worte beschädigt.

..... sodanne to manende, dat wy danne lever bewisen
 wolden wanner uns lyck wedder..... alsodanne des iuwe
 gnade indencken unser clage unde schrifte unde dat iuwe gnade
 unser mechtich is to eren unde to rechte, to donde unde to
 70 nemende, to nemende unde to donde allet, wie dat na erkant-
 nisse billick unde recht wille sin. Hirinne, gned. leve vrouwe,
 iuwe gnade sick wol tome besten hebben willen, unrait unde
 furder last to erhoedende..... wie wy iuwen gnaden unde
 dussem lande togedan unde gewant sin, getruwen wy gerne
 75 unde vordenet mit willen gerne. Wes wy hirinne geneten, des
 bidden wy uwer gnaden bescr. antworde. Under unser eyner
 inges., vigilia purificationis a. etc. LXIX¹.

(Der irluchtigeden hochgeb. for-
 stynnen unde vrouwen, vrouwen
 Agnes von Hessen, hertogynnen
 to Brunswick, unser gnedigen le-
 ven vrouwen.)

Tile ritter, Heise unde Otto ge-
 nant von Kerstelingerode brodere.

*308. Erbtheilung zwischen Hermann und Giseler von Münden
 in Betreff ihres Lehns in Rostorf und Lemshausen. 1469. Apr. 9.

[St.-N. 569.]

We Herman unde Giseler von Munden gebrodere, bor-
 ghere to Gottingen, bekennen opinbar in dussem breve, von
 unser unde unser erven wegen, dat wij uns under enander
 umme dusse nabeschr. unse leynguder voreynet unde erflicken
 5 vordragin hebben: in dat erste also wij beyde von den von
 Hardinberge unsern leynheren an itwelkeme lande unde hoven
 to Rostorp gelegen 5 ferd. 4 β , 4 stige eygere unde 4 honere
 hebben ierlickes, des unserm iewelkem de helfste tostan scholde,
 alsedenne ick Herman mit Giseler mynes broders willen den
 10 testamentarien hern Cordt Haken seliger, unsers ohemen, so-
 danne tinse al vorkofft hebbe na lude der breve one darover
 gegheven, so schal ick Giseler unde myne erven sodannen
 mynen deil der tinse to Rostorp, der ick so entbere, to fornte
 hebben an mynes Hermans deile unser tinse, also wij sampt-
 15 licken hebben to leyne von Hanse von Boventhen, Borchardes
 seliger sone, unserm leynheren, an hoven unde lande gelegen
 to Lemmenhusen, also hirna folget, — also wij denne von den

1) Herzogin Agnes schickte diesen Brief im Original an den Rath,
 Donnerstag nach Ostmichi (Febr. 16) 1469. — Eine gleichlautende
 Klage schickten die von Kerstlingerode *vig. Purific.* 1469 an Heinr. II,
 Grafen zu Schwarzburg, Domherrn und Provisor zu Erfurt und
 Amtmann zu Russeberg.

sulven unserm iunchern von Boventhen to sampden leyne hebben
 an hoven unde lande to Lemmenßhusen $7\frac{1}{2}$ ferd. unde 1 lot
 penninge gulde, $7\frac{1}{2}$ molder unde 1 schepil havern, 2 molder 20
 unde 1 metten rogghen, 5 metten maens unde 6 honere, des
 unserm iowelkeme de helffte tosteit, hebben wij uns vordragen,
 dat Giselere mynem brodere vor sinen antal des tinses to Ros-
 torp, des he entberet, wo vorger., unde sinen deil dusses tinses
 to Lemmenßhusen erflicken hebben unde beholden schal, de 25
 he ock to der noeghe to sineme deile inghenomen hefft, dusse
 manne unde tinse mit allem rechte, also de to ghevende ple-
 gen, nemlicken Henningk Mundemans plecht to gevende $2\frac{1}{2}$
 ferd, an gelde, $2\frac{1}{2}$ molder havern unde 4 schepil rogghen von
 $\frac{1}{2}$ Fuldesschen hove landes unde also de sulve Henningk ock 30
 plecht to ghevende 1 metten maens unde 2 honere von eyneme
 hove in deme dorpe to Lemmenßhusen by deme borne by
 hoven Ernst Kisteners unde Bertolt Rekerßhusen, de hebbe
 ick to mynem antale beholden. Ock schal Giseler hebben unde
 beholden, upnemen unde entfangen von Ernste Kistenner $1\frac{1}{2}$ 35
 ferd, an gelde, $13\frac{1}{2}$ schepil havern unde $3\frac{1}{2}$ schepil roggen,
 also he plecht to ghevende von $\frac{1}{2}$ Fuldisschen hove, unde darto
 1 metten maens unde 1 hoen, also de sulve Ernst gifft von
 eyneme hove to Lemmenßhusen benedden Henning Munde-
 mans. Darto schal he hebben mit Hanse Holtmans 9 β an 40
 gelde, $6\frac{1}{2}$ schepil unde 1 metten havern unde $1\frac{1}{2}$ schepil unde
 1 metten roggen, also he plecht to ghevende von $14\frac{1}{2}$ morgen,
 unde also de sulve Hans Holtmans ock alle iar plecht to ghe-
 vende 1 metten maens unde 1 hoen von eynem hove in deme
 dorpe to Lemmenßhusen boven Henricke Dethmars, sodanne 45
 metten maens unde hoen hebbe ick my sulvest beholden. Hirto
 schal Giseler hebben unde beholden mit Herman Bermans 1 ferd.
 alle iar, also he to ghevende plecht von $\frac{1}{2}$ Fuldisschen hove
 landes, de in vortiden was Herman by der Linden, unde darto
 ock 1 metten maens unde 1 hoen, also de sulve Herman plecht 50
 alle iar to ghevende von eyneme hove in deme dorpe to Lem-
 menßhusen gelegen benedden Holtmans hove. Suß schal Gise-
 lere mynem brodere to sineme antale von sinen beiden deilen
 ghevallin unde gheboren $5\frac{1}{2}$ ferd. unde 1 loth penning gulde,
 $5\frac{1}{2}$ molder 2 schepil unde 1 metten havern, $1\frac{1}{2}$ molder unde 55
 1 mette rogghen, 2 metten maenß unde 2 honere, unde ick
 hebbe my in dusser unser entschichtinge unde deylinge be-
 holden unde is my gevallen dusse tinse unde tinßmanne mit
 allem rechten, also wij daranne hebben gehatt, mit namen 1
 metten manß unde 2 honere, also Henning Mundemans plecht 60
 to ghevende von sineme hove, also vorber. is, 1 metten manß
 unde 1 hoen, also Hans Holtmans ock alle iar plecht to ghe-

vende, also vorgeschr. is: hirtō is mij gevallin unde ick schal
 hebben 15 β Gotting. weringe, 4 schepil havern unde 5 metten
 65 roggēn, also Wernher Hageman alle iar plecht to ghevende von
 3 ferndil landes Fuldessch, unde darto von deme sulven Wern-
 her 1 metten manß unde 1 hoen, also he plecht to ghevende
 von 1 hove in deme dorpe to Lemmenßhusen boven an deme
 ende geheiten de overhoff boven Henricke Wulve: hirtō schal
 70 ick hebben 9 β an penning gulde, 6 $\frac{1}{2}$ schepil unde 1 metten
 havern, 1 $\frac{1}{2}$ schepil unde 1 metten roggēn, also Henrick Deth-
 mars alle iar plecht to ghevende von 18 morgen, unde alsoß
 geboret my to myneme antale $\frac{1}{2}$ *m \mathcal{L}* an penning gulde, 10 $\frac{1}{2}$
 75 manß unde 4 honere, unde dijt is allet to rekende unser iewel-
 kem na Gotting. were unde mathe. Dusse entschichtinge wij
 under uns to unser brukinghe unde doch unserm sampden leyne
 unschedelick gedan hebben, doch also, dat unser iewelk sinen
 deil vorsetten, vorgeven, vorpenden edder vorwisen moghe ane
 80 des andern hinder unde vorbedent, daranne dat sampde leyn
 nicht hindern schal. Unde sodanen mynen deil dusser vors.
 gudere unde tinsē to Lemmenßhusen mit aller gherechticheit,
 also ick daranne hebbe gehat wente an dussen dach, ick mit
 willen, weten unde fulborde der gen. Hanses von Boventhen
 85 unsers leyneren unde Gisellers mynes broders vorben. von
 myner unde myner erven wegen rechtis unde reddelickes kopes
 vorkofft unde in craft dusses breves upgedragin unde gelatin
 hebbe hern Johanne von Hildensem prestere, to dusser tidt
 stadschrivere to Gottingen, unde sinen erven edder testamen-
 90 tarien, ock heldern dusses breves mit sinem edder siner erven
 unde testamentarien guden willen unde fulbordt, de vors. tinsē
 alle uptonemende von den ghen. tinßmannen unde besittern,
 sodanne vorgher. gudere, also se de plichtich sin to ghevende
 unde gegheven hebben von sodannen guderen alle iar uppe s.
 95 Michaelis dach, vor 12 *m \mathcal{L}* guder Gott. weringe, also de itzund
 ginge unde gheve ist, de my von dem gen. heren Johanne wol
 to dancke vornoeget unde betalt sin: nemlickē heft he de
 von mynes hetendes wegen vorhandelaget Herman von Sney
 myneme oheme, de se von myner wegen Hanse Stokeleff vor-
 100 noeget heft, deme ick schuldich was, dar he my mit geistlicker
 furderinge umme gebannen hadde, sodanne 12 *m \mathcal{L}* ick one ock
 in dussem sulven breve qwid schelde. Unde wij Herman unde
 Giseler gebrodere vorben. wisen de gen. unse tinßmanne, ore
 erven unde nakomen unde de besittere der gen. gudere an
 105 den vors. hern Johann unde sine medeben. mit sodannem gude
 unde tinsē unde vorlaten se aller gherechticheit, de wij to one
 von sulker gudere wegen ienigerwiß mochten hebben edder

beherdet hedden, also dat se nw fortmer de vor ore tinbheren
 soeken unde erkennen schullen, also eyn tinßman sinen heren
 plichtich is. Ock schullen wij unde willen unde unse erven 110
 den gen. hern Johann unde sine medeben. sulkes gudes, tinses
 unde gerechticheit rechtlicken unde reddelicken geweren unde
 rechter ansprake benemen, se unde ock de tinßmanne vor-
 bidden unde gelick unsern eighen tinßluden unde gudern be-
 holden unde vordedingen. Doch hefft de gen. her Johan vor 115
 sick unde sine medeben. uns unde unsern erven die macht
 ghelatin, dat wij de ghen. unse gudt, tinse unde gerechticheit
 von one wedderkopen mogen alle iar uppe lechtmissen, dest
 wij one dat tofornte uppe s. Mertinß dach vorkundiget hed-
 den. Wij schullin unde willen ock sodanne unse leyngudt, de 120
 wile de ghen. her Johan unde sine medeben. sodanne unse
 gudt unde tinse in weren hebben, to leyne entfan ghelick an-
 dernn unsern leynguderen unde wo wij dat nicht endeden,
 unde de vors. her Johan unde sine medeben. des to hinder,
 kost unde schaden quemen, so scholden wij unde wolden ome 125
 sodanne 12 *mß* hovetgeldes wedder geven ane ienigerleije hin-
 der unde vortoch. Von der weggen wij reden unde loyen alle
 puncte unde arlikele dusses breves sampt unde iewelken be-
 sundernn vor uns unde unse erven in guden truwen stede unde
 fast wol to holdende, hebben des to orkunde unde bekantnisse unse 130
 inges. vor uns unde unse erven festlick an dussen breff ge-
 hangen. Datum a. D. MCCCCLXIX, dominica Quasimodogeniti.

(Die Siegel sind abgefallen.)

309. 1470. Jan. 13 (octava Epiphanie).

Der Official bezeugt, daß Hans Lange für 40 *mß* von 60 $\frac{1}{2}$ *mß*
 22 $\frac{1}{2}$ β , die der Rath an seinen verstorbenen Vater Jan zu fordern
 hatte, der Stadt seinen Teich und Graben an der Stadtmauer zwischen
 den beiden Leinen, und einen Weg vom Rostorfer Thor über sein Land
 bis zu diesem Graben überläßt. Ist binnen 10 Jahren der Teich nicht 5
 für 40 *mß* eingelöst, so behält ihn die Stadt als Eigenthum. Den
 Rest der Schuld (20 $\frac{1}{2}$ *mß* 22 $\frac{1}{2}$ β) bezahlt Hans von der Duwe¹.

[Lib. cop. pap. II.]

1) 1471 Dienstag nach heil. drei Könige stimmen Martin von Sangers-
 hausen, Rathmann in Erfurt, Hans sein Bruder, Hermann von
 Marthen und dessen Frau Katharine, Martins und Hansens Schwester-
 tochter, als Erben Hans des Langen ihres Oheims von seiner Mutter
 wegen dem Contracte bei (Lib. cop. pap. II.)

*310. 1470, Jan. 14 (s. Felicis in Pincis).

Notariatsdokument des Conrad Fleschener. Der Official bezeugt, daß der Bürger Laurentius Spekbötel dem Rathe seine Gerechtigkeit an Geismar für 200 fl. verkauft hat. Die Herren von Pleffe¹ hatten sie Ritter Giseler von Münden, seiner Kinder *eldervater*, verpfändet und
 5 so war sie an Laurentius gekommen, der sie Tile Becker auf seine Lebenszeit überlassen hat: nach Tile Beckers Tode fällt sie an die Stadt. Die Rente besteht in 6 *m \z* aus Fastenbede und Dienstgeld, zu Mitfasten gewöhnlich bezahlt, obgleich im Pfandbriefe Michaelis als Termin steht. Bis zu Beckers Tode zahlt Laurentius 8 fl. Zinsen aus
 10 seinen Gütern zu Rostorf. Nach Beckers Tode kann in Terminen von 10 zu 10 Jahren die Verpfändung gelöst werden. Zeugen: Johann von Hildesheim, Pfarrer zu Elliehausen, und Johann Kalen, Kleriker.

(Mit dem Siegel des Officialen).

[St.-N. 96.]

*311. 1470. Apr. 6 (feria VI. post Letare).

Kloster Lippoldsberg (Propst Dethard, Priorin Gertrud) bestätigt mit Consens der Bisitatoren — Abt Dietrich von Bursfelde, Heinrich zu S. Michaelis und Lippold zu S. Godehardi in Hildesheim — den Vertrag von 1440 mit der Stadt über S. Spiritus,
 5 doch wird einiges verändert. Das Kloster verzichtet auf die Rechte an der Vormundschaft, doch sollen keine Güter verkauft oder entfremdet werden ohne des Klosters Wissen, aber gegen Tausch und Verbesserung ist nichts zu erinnern. Der Rath hat ausschließlich die Besetzung des Kirchlehns, das Kloster der beiden Vicarien: 100 *m \z* leiht der Rath
 10 dem Kloster zur Einlösung verpfändeten Besizes. Ist dies Kapital zurückgezahlt, so tritt der Vertrag von 1440 wieder in Kraft und die obigen Bestimmungen hören wieder auf.

(Die Siegel sind abgefallen.) [St.-N. 761. Abgedr. 3. und Gesch.-Beschr. III, S. 207—11.]

*312. Der Rath zu Cassel bittet den Rath zu Göttingen um Verwendung für einen Pilger, der in Nicolausberg über Vermögen geopfert hat. 1470. Okt. 6.

[Brieffammlung.]

Unsern willigen dienst zcuvoeren. Ersamen wisen guten frunde, es ist geschen in kurtzverlaussen zcijden, das ein unser

1) Die Gebrüder Johann, Gottschalk und Bernhard von Pleffe hatten Ritter Giseler von Münden diese 6 *m \z* für 60 *m \z* , unter Bürgerschaft von Dietrich von Bodenhausen, Dietrich von Bertolderbe und Wedekind Pyning, Knappen, verpfändet (das Jahr fehlt in der Copie Lib. cop. pap. II, c. 1370).

burgerskinth genant Cuntze Schadewulff zcu dem heiligen herren
 s. Nycolaus bye uch zcur bedefarth von uns ußgegangen ist.
 Als ist der selbige underwegen durch zcufelligen unraith siner 5
 synlichkeyt unde vernunft etwas beraubet wurden, dardorch er
 vor uch villichte gebraicht ist wurden. Darumbe dan, als wir
 meynen, uch wol wißentlich ist, ist der gen. Cuntze vorters
 zcum herren sent Clabes sine walfarth zcu vollenfuren komen
 unde hait darselbst von betwange sulcher wanewitzikeith sine 10
 cleider allesamt geoppherth, darzcu ine, als er sagt, sulche un-
 vernunftige synlichkeit unde nicht luter ynnikeit gebracht hait:
 hait er auch durch sulche beswerunge uff dem herge dem
 werthe einen fl. vor 18 Gottingsche versaczt: unde nu so er
 siner vernunft widder mechtig wurden ist, hait er uns gebetin, 15
 ine gein uch zcu vorbiddende, das er sulchs nach mogelicheit
 widder muchte erlangen. Demnach bitten wir uwer ersamkeit
 gutlich, ir wullet mit den vorstendern s. Clabis bestellin laßen
 unde umbe unser gutlichen bede willen vorvormunden, das deme
 knechte sine cleydere umbe ein mogelich oppher muchten wid- 20
 der werden unde auch sin gulde widder, als er versaßt ist,
 werden muchte, angesehenin er sulches bußen craft siner rechten
 vernunft so verbracht hait. Uwer ersamkeit wulle uns zu willen
 hirinne das zcum besten so verfugen: wullen wir widderumbe
 in glichem ader großern gerne verschulden. Datum under 25
 unserm secrete a. D. etc. LXX, uff sonnabint nach Francisci¹.

(Den ersamen wisen, burgermeistern unde
 rathmannen zcu Gottingen, unsern herren
 unde guten frunden.)

Von uns deme rathe zcu
 Cassel.

313. Aufzeichnung über den Tod der Herzogin Agnes.
 1471. Jan. 16.

[Aus Hans von Mengershausen's Notizen, Vaterl. Arch. 1831, II, S. 159.]

A. D. 1471 in profesto s. Anthonii obiit Agnes von Hessen
 uxor eiusdem [i. e. ducis Ottonis] in Munden et sepulta est in
 Cassele ad S. Martinum.

*314. 1471. Febr. 14 (Valentini).

Abt Wilhelm von Helmershausen gestattet, daß Gifeler von
 Münden d. ä. seinen Antheil, nämlich $1\frac{1}{2}$ m \mathcal{L} . 16 s Quatemberger-
 gülte (ebensoviel haben Hermann und Gifeler, Simon und Gifeler
 von Münden zu Lehn), dem Rathe für 40 m \mathcal{L} verpfändet.

(Mit dem Siegel des Abts.)

[St.-N. 67.]

1) Auf der Rückseite steht als Resultat des Gesuchs: *Rehabet totum.*

315. 1471. März 2 (VI. Non. Martii) Romae apud S. Petrum a. I.
Sixtus papa IV decanos Hildeshemensem, Paderbornensem,
Heiligenstadensem conservatores perpetuos cleri Gottingensis
creat¹.

(3. und G.-Besch. III, S. 272).

316. Der Rath bevollmächtigt den Hildesheimischen Syndikus
Johann Gebhard von Borgholz zum Regensburger Reichstage.
(1471 April).

[Concept, Briefsammlung.]

Juw allerdorchluchtigesten hochgeb. fursten unde heren he-
ren Fredericke Romesscher keiser, to allen tiden merer des
rikes, to Ungheren, Dalmatien, Croatien koning etc., hertogen
to Osterrick unde to Steyr etc., entbeden wij de rad to Got-
tingen unse bereide truwe underdanighe unde willige denste
5 vor. Nademe iuwe keyserlicke gnaden uns itzund hebben er-
furdert unde ermant, unser fulmechtigen bodesschup to schick-
kende upp eyne dachfart to Reginsborch an s. Jurgens daghe
neist komende in saken unde anlages halven wedder die
10 Turcken, allet na lude iuwer keyserlicker maiestet schriffte, uns
derhalven benalet: so hebben wij alse gehorsamen underdanen,
des rikes unde iuwer furstlicken gnaden geboet vul to doynde,
vonn unser, unser stad unde gemeynheit wegen in der besten
formen unde wise, alse wij best unde von rechte scholden unde
15 mochten, to unserm unde unser stad sindicum, vormunden unde
anwalden irwelet, ghesaet unde bestediget, irwelin, settin unde
bestedigen ieginwardigen mit crafft dusses breves den erhafftigen
unde vorsichtigen hern Johannem Geffardes von Borgholte,
wiser dusses breves, ome ghevende gantze unde fulle machte
20 von unser, unser stad unde gemeynheit wegen uppe deme vors.
dage to Reginsborch to erschienen, uns na unser gheleggenheyt
to entredende unde entschuldigende, ock eff des darboven nodt
worde, to wederstande den vyanden cristlickes geloven nem-
licken den Turcken, ratslege mit sampdt unses hilgen vaders des
25 pawestes legaten, iuwer keyserlicken maiestaten unde des rykes
forsten, graven, herren unde anderer stede sendeboden vortom-
nemende unde beslutinge to doynde helpen, allet na iuwer key-
serlicken gnaden schriften, unde den so vele sick eygent un-
sernt halven na sodanner esschinge vul to doynde unde nato-
30 gande, ghelijck wij sulvest doyn mochten, eff wij dar person-

¹) Die Zahl 1471 stimmt nicht zu a. I, (3. und G.-Besch. III, 272)
da Sixtus erst 1471 Aug. 9 zu regieren anfieng.

licken erschenen: unde willet dusse settinge unde erwelinge unde wes he se so unsernt halven darinne doynde wart, stede unde in fuller macht hebben unde holden, in mathen wij uns des so hiryne vorwillekoren, unde to orkunde unser stad seer. hiran festlick hebben gegangen. Datum etc.¹ 35

*317. 1471. Juni 19 (am mitweken nach s. Viti daghe).

Bündnis der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck, Northeim und Helmstädt, auf 6 Jahr¹.

[St.-U. in Braunschweig. Copie Lib. cop. pap. II.]

*318. 1471. Juli 28 (dominica post s. Jacobi).

Herzog Wilhelm der ältere verpfändet mit Zustimmung seiner Söhne Wilhelm und Friedrich dem Rath zu Göttingen Gericht und Ungericht binnen Göttingen mit dem Schulzenamte, so daß er den Schulzen ein- und absetzen, Wort-, Markt- und Fensterzins, Brüche, Gefälle zc. erheben darf, für 250 fl.: der Zoll ist ausgenommen und Kündigung zu Michaelis jedes Jahr vorbehalten, in welchem Falle die Zahlung und Aufhebung der Verpfändung zu Weihnachten geschieht.

(Mit den Siegeln des Herzogs und seiner Söhne: die Urkunde ist durchgeschnitten.) [Kön. Arch.]

*319. 1471. Nov. 23 (s. Clementis).

Das Capitel zu Nörten (Defan Dr. med. Bertold von Hoyerfsem, Senior Hermann Zegher) erklärt, daß es sich mit dem Rathe gültlich vereinigt habe, wegen des Propstes Jacob Rauw und seines Officialen Bertold Amelose, in Betreff des Gerichts, welches lange Jahre in Göttingen gewesen, kürzlich aber nach Nörten verlegt ist, so daß der Rath den Official wieder in die Stadt aufnehmen soll: mit ausführlicher Instruction für den Official.

(Die beiden Siegel sind abgefallen.) [St.-U. 449. Abgebr. Wolf, archidiacon. Nortun. LII.]

¹) Das Datum geht aus einer Notiz im Rechnungsbuche 1470/71 hervor: 6 m^h. 8 ß to unserm deile der therunge unde sold, so her Johann Borcholle, der von Hildesheim syndicus, von der erliken stede unde unser wegen tom keiser to Reynsborch geschicket was.

*1) f. Bode in d. Forstggn. II, S. 240.

320. 1472. Apr. 15. Notariatsdokument.

Heinrich Homburg resigniert die Hospitalkirche S. Spiritus dem Rathe, der dafür M. Johann Wemigerod annimmt gegen die übliche Verpflichtung. Zeugen: D. Bertold Hoyerßen, Dekan zu Körten, Conrad Grundemann, Dekan zu S. Crucis in Hildesheim, und M. Peter Desheyn (?), rector parvulorum in Göttingen.

(B.- und G.-Besch. III, 211.)

*321. 1473. Febr. 1 (vig. purificationis Marie).

Der Landcomtur des Deutschen Ordens in Sachsen Nicolaus von Penzik und Johann von Marburg, Comtur und Pfarrer zu Göttingen, bezeugen, daß der Stadtschreiber Johann von Hildesheim dem Ordenshofs eine Hufe Land geschenkt hat: dafür soll täglich eine Messe gehalten werden.

[Registratur s. v. Commende.]

*322. 1473. März 24 (in vigilia annuntiationis Marie).

Die Brüder Ritter Tile und Knappe Heise von Kerstlingerode verpfänden¹ dem Rathe ihr Holz und Holzmark, das Lengeder Holz genannt, bis an das Holz derer von Stockhausen, mit dem Rosenthal, die Grund herab, das Burgthal (*borchdael*) bis an das Mönchholz, das Burgthal hinauf bis an die Schneideiche (*sneide eick*), von da vor dem Wedehagen hin bis an das Rosenthal, dazu all ihr Hegeholz von der Schneideiche bis zum Hamerstieg (*hamerstich*) mit dem Renntal (*rendael*), mit aller Gerechtigkeit und Zubehör, außer der Wildbahn, endlich die Gegend zwischen dem Hanenroder Stiege und dem Herzogsstiege bis an *Schermans houw*, auf 28 Jahr von Ostern 1473 an, für 200 Rh. fl. und ein Leydensches Laken. Liegt nach Ablauf der Zeit noch geschlagenes Holz im Walde, so darf das abgefahren werden. Die Streitigkeiten über den Wedehagen und die Stelle des Käsenapfs zwischen ihnen auf der einen und der Stadt und den Erben von Geismar auf der anderen Seite sind durch die Knappen Hans von Hanstein und Friedrich von Linsingen, als ihre Schwäger und Freunde, einerseits und Gifeler von Münden d. j. und Bedekind Schwanenflügel andererseits zu Gunsten der Stadt und der Erben von Geismar beigelegt, und der Brief von ihnen mit besiegelt.

(Mit 6 Siegeln.) [St.-A. 51, auch mit dem Revers der Stadt, wo der Hamerstieg *Hademer stich* heißt.]

¹) Nach dem Rechnungsbuche wurden 200 fl. und 6 m ℓ bezahlt.

323. 1473. Juni 9 (Mittwoch nach Pfingsten).

Bischof Simon von Paderborn, die Grafen Alf und Erich von Holstein und Schaumburg und Bernhard von Lippe machen einen Vertrag mit dem Bischof Henning von Hildesheim, Herzog Wilhelm dem Älteren von Braunschweig und dessen Söhnen Wilhelm und Friedrich mit Zustimmung der beiden Capitel, Räte zc. auf 20 Jahr zu gegenseitigem Frieden und Förderung. Bei Streitigkeiten ist der Bischof von Minden oder der Bischof von Osnabrück Obmann, wenn sich die Parteien nicht so vertragen. Von der einen Seite sind eingeschlossen in den Vertrag: Heinrich von Schaumburg Bischof zu Minden mit Stift und Capitel, die Grafen Otto und Friedrich von Hoya, Graf Johann von Rietberg und die Stadt Herford, von der anderen Seite die Herzöge Friedrich und Heinrich, die Stadt Lüneburg, Bischof Bertold von Verden, Graf Jost von Hoya und Abt Hermann von Corvei mit seinem Stifte und ihre Unterthanen. Die schwebenden Streitigkeiten zwischen Herzog Friedrich und Graf Otto von Hoya sollen die Bischöfe von Paderborn und Hildesheim, zwischen dem Bischof von Verden und dem Grafen von Schaumburg, sowie zwischen Herzog Heinrich und dem Grafen von Schaumburg der Bischof von Hildesheim und Herzog Friedrich entscheiden. Außer den Paciscenten besiegeln den Vertrag die Ritterschaft von Paderborn, Schaumburg und Lippe (Lubbert Westfal, Gerd Spiegel, Raven von Brenke, Bernd von Affeburg, Gotschalk von Harthausen; Ludcke von Halle, Ludolf von Münchhausen, Herbold Busch, Wulferd von Zerßen, Heinrich von Wetberge jun.; Arnd von der Burg, Friedrich Westfal, Ludolf von Deynhausen, Johann Quabus, Friedrich von Gyerden), die Städte Paderborn, Warburg, Brakel, Borgentreich; Grevenalteshagen, Hirteln; Lemgo, Horn und auf der andern Seite das Capitel des Stifts Hildesheim und die Ritterschaft der herzoglichen Länder (Graf Johann von Spiegelberg, Gotschalk von Plesse, Bode von Adelepfen, Dietrich von Uslar, Martin von Heimburg), sowie die Städte Hildesheim, Göttingen, Hannover, Northeim, Hameln und Münden. Die Ritterschaft des Stifts Hildesheim, die augenblicklich dem Bischof feindselig (*wedderstrevich*) ist, soll später in einem besonderen Briefe ihre Zustimmung erklären.

[Lib. cop. pap. II.]

324. Die Stadt Duderstadt schließt sich dem Bunde der Städte Göttingen, Einbeck und Northeim an. 1473. Juli 26.

[Lib. cop. pap. II, Einlage.]

Wy borgermestere unde radmanne to Duderstad bekennen opinbar in dusseme breve, nademe de erlicken rede der stede Göttingen, Embecke unde Northeme, unse leven neybere, myt

sampdt oren gemeynheyden deme hilgen Romischen rike to
 5 eren, sick sulvest tome besten unde gude, unrechter gewold unde
 ungebordlickeme overfalle sick uppholdende, voreynet unde
 gudlicken to hope gesaetet, doch uns itzd dorch unse frunt-
 licke ersokent unde bede mede in sulke vordracht genomen
 10 deper, wen de sulve vordracht schriftlicken ludet, under-
 langenß gelofflicken sitten, uns allet von on grundlicken vor-
 witlicket yß, so loven wy unde reden vor uns, unse na-
 komen in unseme rade unde unse stad gemeynheit, myt den
 15 vorben, unsen leven frunden von Gottingen, von Embecke unde
 von Northeme in sulker vordracht, wo de in puncten unde arti-
 kelen ock furder gelofflick under one bgredet is, drey iar langk,
 itzd antorekende, to sinde unde to sittende, de vestlick unde
 unvorbroken wol to holdende sunder geverde, in mathen wy
 20 uns des so iegenwordigen vorpflichtigen. To orkunde is unser
 stad inges, an dussen breff gehangen. Datum a. D. MCCCCLXXIII,
 feria II. proxima post festum s. Jacobi apostoli.

*325. Der Mainzer Scholastikus schreibt an den Rathschreiber
 Johann Hildesheim wegen einer vom Erzbischofe verlangten Geld-
 entschädigung. 1473. Aug. 24.

[Suppl. lib. cop.]

Minen fruntlichen dinst zuvor. Ersamen besundern guden
 frunde, ich han in großir hitze und mit swerem ungemach myn-
 5 en gnedigen hern von Meintze des ersten zu Triere und als
 derselbe dag wendig wart, darnach zu Straßburg gesucht, von
 des abscheids wegen, herre Stephan Anhalt und ich zu Franck-
 10 furt mit uch gehandelt haben, und han allen flijß gethan, das
 sin gnade an den 600 fl. gnugig sin wulde. Aber sin gnade
 hait das in warheit geweigert und vermeynt, wan die von Got-
 15 tingen ime nicht me dan 600 fl. plichtig weren, so wulde sin
 gnade sie umb solich klein summe nicht anlangende, aber umb
 solicher erbietung willen, ir Henrich von Helmsots gein mir ge-
 than habt, die von Lunenburg antreffend, und auch angesehen
 20 guden willen, die von Gottingen sinen gnaden vormals ertzeugt
 haben und hienfur bewisen mugen, hait sin gnade solichs uff
 800 fl. gestalt und vermeynt darwider nicht zu nemen. Und
 als ich verstanden han, so hait sin gnade an viel advocaten
 und procuratoren und auch an etlichen urteilsprechern raits
 gepflegen, die alle trosten, das sin gnade mit solicher kunt-
 schafft, die sin gnade hait, solichen schaden gnuglich betzugen
 und mit recht wol erlangen muge. So viel auch unser gne-
 digster herre der keiser in solicher sachen in eigener personen

zu geriecht sitzen und darumb dunckt mich geraden sin, das der rait zu Gottingen ein klein gelth nicht ansehen wulde und sin gnade mit einem redelichen drinckfaß von 100 fl. adir dabij zu den 600 fl. erkant und itzund in der messe gein Franckfurt 25 geschickt hette, als deßglichen viel ander stede sinen gnaden gethan haben. So wulden herre Stephan und ich uns des mechtigen, das sin gnade den und andern wen guden willen ansehen und daran gnugig sin sulde und das auch herre Stephans und myne muhe und zerung erkant werden, dan ich han 30 itzund drij wochen lang in swerer hitze und ungemach, auch in swerer ebenthure myns libes umb der sachen willen gewandert und me dan 20 fl. darumb vertzert und verfahren, uber das ich indes daheim versumet han, und wulde in warheit nicht 60 fl. nemen, das ich solich ungemach und ebenthur myns libs 35 noch einß bestehen sulde, dan fast kranckheit und sterbens an dem roden buch in den landen ist, daran auch viel myns gnedigen hern diener fast kranck ligen. Soliche meynung wuldet dem rade zu Gottingen anbringen, das mir furderlich antwort daruff werde, die ich mym gnedigen hern zu verstehen geben muge, 40 dan wo die sache vor s. Matheus dag schierst nicht hiengelegt wirdet, so wil myn gnediger herre uff den nehsten geriechts dag darnach mit recht volirfahren, das mir in warheit nicht liep were, das eß dartzu komen sulde. Dan womit ich darvor gesin und den von Gottingen gedienen konde, were ich gantz willig. 45 Geschr. am dinstag Bartholomei, a. etc. LXXIII¹.

(Den wirdigen und ersamen meister Johanne Hildeßheim prothonotar und Henrichen Helmolts burger zu Gottingen, mynen besondern gunstigen frunden.) Adolff von Breithart schulmeister etc.

326. 1475. Febr. 7 (Gandersheim feria III. post Estomichi).

»Wilhelmus senior dux in Brunswyck terrarumque Brunswycensis ducatus trans nemus, apud Leynam et in Lunenborch dux, in Eversteyn, in Wunstorp, in Hallermunt, in Wolpe etc. comes ac dominus in Humborch« officiali Nortunensi ad eccle-

¹) Notiz des Rechnungsb. 1472/73: 346¹/₂ m^{fl}. 21 β 4 δ in causa contra dominum Maguntinum ad satisfaciendum Joh. Udoms. — In Folge weiterer Verhandlungen und Zahlungen verzichtete der Erzbischof Adolf von Mainz auf seine weiteren Ansprüche gegen die Stadt wegen des mit dem verstorbenen Landgrafen Ludwig von Hessen ins Stift, namentlich „in die Buchen“, gemachten Einfalles und gab seine Klage bei dem kaiserl. Kammergerichte auf, 1473 Sept. 29 (*St.-N. 246).

⁵ *siam s. Nicolai in Gottingen, vacantem per Henrici Petri alias Balistarii mortem, magistrum Bertoldum Hoyerßen, medicinae doctorem, clericum praesentat.*

[Stn. Arch.]

*327. *Herzog Wilhelm empfängt die Lade, in der Herzog Ottos großes Siegel¹ verschlossen ist, und bernichtet dieses.*
1475. Febr. 26.

[St.-N. 80.]

Wy Wylhelm de elder von gotes gnaden to Brunswyck, ock des Brunswyckschen landes Overwolt, by der Leyne unde to Luneborg hertoge, to Eversteyn, to Wunstorppe, to Hallirmunt, tor Wolpe etc. grave, unde here to Humborgh, bekennen
⁵ openbar in dusseme breve, dat de ersamen unse leven getruwen, de radt tho Gottingen in iegenwordicheit der eddelen unde erbaren iunckeren Dyrickes heren to Plesße, iunckeren Borcherde heren tho Werberge, Boden von Adelevessen, Bertoldes von Oldershusen, ern Johan Weddingehußen perner unde ern Jo-
¹⁰ hann Glyßmans, unser lehven rede unde andechtigen, uns tho Gottingen in Hans von Oldendorppes, unbes werdes, huße vorgebrocht unde behendet hebben eyne togesloten ledeken, festliken myt twen sloten wol vorwaret, de wy denne uth oren handen entfangen, de geopent, darinne gefunden, uthgenomen
¹⁵ unde toslagen lathen hebben dat grote sulverne segel unses zaligen federn hertogen Otten, hertogen Otthen mylder dechnisse son, dat wy ok in orem bywesende vornichtiget unde entwey geslagen hebben, welk by one lange iar unde wente an dussen dach in truwer vorwaringe, dorch bevelinge des vorgem.
²⁰ unses federn hertogen Otthen zeliger unde der landschup in den tijden gescheyn, gelecht unde gewesen is, seggen sehe vor uns, ock de hoichgeb. fursten unse lehven sone unde unse erven sulkes segels vorger. qwidt, leddich unde loß ane alle geverde. To orkunde hebben wy unse inges. an dussen breff
²⁵ hangen heten, de ghegeven is na der gebordt Christi unses hern dusent veirhundert iar darna in dem viiff unde seventigesten iaren, am sondage, so men synget in der hilgen kerkken *Oculi Domini.*

(Mit dem Siegel.)

*328. 1476. Febr. 1 (am avende unser leven Fruwen, lichtmissen genant).

Bündnis des Bischofs Henning von Hildesheim, der Herzöge

¹⁾ f. 1435, 172.

Wilhelms des ältern, Wilhelms des jüngern und Friedrichs von Braunschweig-Lüneburg, des Herzogs Albrecht von Grubenhagen, der Ritterchaften von Homburg (Graf Johann von Spiegelberg), von Göttingen (Gotschalk von Pleffe), von Braunschweig (Burchard von Werberge), vom Stifte Hildesheim (Curd von Schwicheldt Marschall), vom Lande zwischen Deister und Leine (Ritter Heineke Knigge), vom Lande Herzog Albrechts (Hermann Geyer), und der Städte Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Hameln, Northeim und Helmstädt und des Capitels zu Hildesheim (Dompropst Eckhard von Wenden) auf 20 Jahr zum Landfrieden¹.

[St.-A. in Braunschweig.]

*329. Das Kloster Walkenried kauft mit Zustimmung des Rathes nach dem Vertrage von 1316 Haus und Hof am Geismar-Thor von Heinrich Schötteler für 30 *m℥*, wovon der Stadt jährlich 15 *ß* Schoß zu bezahlen sind, und tritt der Stadt unentgeltlich den bis dahin besessenen Hof in der Karspüle ab. 1476. März 18.

[St.-A. 335.]

Wy Mathias abt, Nicolaus prior, Conradus subprior, Alradus kelner, Cristianus kemerer, Hermannus Soest hovemester unses nabeschr. closterhoves bynnen Gottingen und alle andere gemeyne conventes brodere des stiftes unser leven Fruwen to Walkenrede Cisterc. ordens, bekennen opinbar in desseme breve, nademe in vortijden unse vorfaren sick myt deme erlicken rade to Gottingen umme itwelke artikele und puncte fruntlicken voreynet und vordragen hebben, eyndeils ymme latine alsus luden: *et ut omnis briga et abilem commutare*¹ etc., so denne sulck huß und huses word dosulvest buten der stad muren, wo vorger., weren gelegen, doch nw des sulven huses word also eyn hoff mit eyneme kerspöle dato behorich bynnen des nyen graven to Gottingen in de kerßpölen gekomen twyschen hoven Berndes Kunnen uppe eyne, ok Hinrick Weyningerodes und Hinrick Volemans uppe ander syden, und dey kerßpöle boven an der spitzen an deme walle her gelegen umbebuwet und to unsern gemeynen feltgudern, vor Gottingen liggende, uns gantz undrechtlik und gantz unbequeme is, hebben de vors. rad to Gottingen des unse anliggende noth angesehenin dorch unse gudlicken bede und ersoikent, uns dorch crafft der vors. latinschen clausulen gegundt, vorhenget und togestadet, dat wy ytzund

¹) S. Genaueres bei Bode in den Forschungen zur Deutschen Gesch. II, S. 246. 47 (mit falschem Datum).

²) s. Walf. Urf. B. II, 759, 3. 28—39 und Gött. Urf. B. I, 79, 3. 6—11.

to uns erflicken gekofft und gebrocht hebben von Hermaſſ
 Schotteler, borgere to Gottingen, vor 30 *m $\frac{1}{2}$* Gott. weringe sin
 hus, huses word und hoff, gelegen vor dem Geysmer dore to
 25 Gottingen bynnen der stad nyen graven iegenn dem breyden
 dyke twyschen der stad olden graven, geheten nw dat Hudefaet,
 und Hinrick Duvels hove, inmathen de vors. Schotteler den sul-
 ven hoff mit der businge beth an der stad walle, so de von
 des vors. Hinrick Duvels huse und hove mit blancken und an-
 30 derß is affgesundert, von Ludolve Snippen hefft gekofft, so dat
 wij uns nw fortmer sulkes huses und hoves to unser und to
 unser gudere behoff erflicken und fredelicken schullen und
 mogen gevalen, ondernemen und gebruken na aller nottrofft
 und bequemicheid ane wederrede, doch deme vors. rade un-
 35 vorfenglick, sunder one beholdlick, dat wij eder unse hovemester,
 we de to tijden to Gottingen sin wert, alle ierlickes uppe s.
 Katherinen dach one darvon 15 β Gott. weringe to schote unde,
 wan wij dar neynen meyer inne sittende hedden, 3 β to wake-
 gelde geven, und wu des to doynde sin worde, mit tolegginge
 40 effte anders na antale sulker 30 *m $\frac{1}{2}$* dat sulve huß und hoff
 vorpflichten willen und schullen. We ock in deme sul-
 ven unserm huse und hove seyde, he were unse meyer
 edder nicht, scholde sick unserthalven noch hijrmede nichtes
 behelpen, sunder schotin und vorpflichtin alle sin erve und gud,
 45 bewechlick und unbewechlick, gelick andere borgere und inwo-
 nere to Gottingen schuldich sin to doynde. Also nw de vors.
 rad uns dessen willen und fruntschop to unserm besten gedan
 und vorfolget hebben, wetin wij one des gudlicken to danckende
 und in erkennisse sulkes willen und fruntschupes hebben wij
 50 von unser, unser nakomen, sampninge, stiffts und convents we-
 gen eyndrechtlicken und capitulariter, also wij umme desser
 sake willen na wise und wonheid unsers convents to sampne
 in unserm wontlicken capittelshuse to hope vorgaddert weren,
 mit gudeme berade one wedderumme rechtlicken und redde-
 55 licken gegeben und geeigent, geven und eigennen one iegen-
 wordigen in und mit krafft desdes breves den vorger. unsern
 unbebuweden hoff in den kerßpolen, wo vorger., nw gelegen,
 den se denne erplicken, rouwelicken und fredelicken hebben,
 besitten und sick des so gebruken mogen und schullen, willen
 60 se des so rechtlicken und reddelicken eigen wol geweren, uns
 ock der latinschen clausulen, ym dudieschen sus meldende, dat
 wij vor den sulven hoff eynen andern hoff, uns beth gelegen
 und bequemer, na rade des rades to Gottingen mogen vorbueten,
 in mathen dat yme lattine so ludet etc., uns to desseme han-
 65 dele und kope vorger. gebuket und uns nw hijrmede der ge-
 rechticheid furder antotheynde affgedan hebben, uns nw fort

darmede nicht to behelpende, sunder uns ij to hebbende und to beholdende, so de sulve vorschrijvinge dat und lenger in den andern puncten darvon ynneheldet, in mathen wij uns des so vor uns, unse nakomen und stille iegenwerdigen vorpflichtigen. 70 Des to orkunde etc. Datum a. D. MCCCCLXXVI, feria II. proxima post dominicam Oculi.

(Mit 2 Siegeln.)

*330. 1476. Mai 5 (Jubilate).

Ritter Werner von Hanstein söhnt sich unter Vermittlung des Domherrn Gebhard von Hardenberg und des Hans von Hanstein mit dem Rathe aus, indem ihm die Stadt 200 fl. borgt. Solange diese nicht zurückgezahlt sind, will er weder die Göttinger noch die Northheimer beschädigen noch ihren Feinden sich anschließen. Die Zurückzahlung soll zwei Monate vorher angekündigt, etwaige Zwistigkeiten auf friedlichem Wege beigelegt werden.

(Mit 3 Siegeln.)

[St.-N. 123.]

*331. 1476. Juni 10 (feria II. post Trinitatis).

Herzog Wilhelm der jüngere verspricht mit Zustimmung seiner Gemahlin Elisabeth und seiner Rätthe auf 3 Jahre, die Stadt bei allen Privilegien und Rechten zu lassen, sie nach Kräften zu schützen und zu vertheidigen, der Bürger Gut nicht durch Bögte und Amtleute pfänden oder bekümmern zu lassen, nicht Wasser oder Weide zu verbieten 5 zc. Dafür gibt ihm die Stadt dieses Jahr 40 m^{fl}, die beiden folgenden Jahre zu Pfingsten jedesmal 50 m^{fl}.¹

(Mit Siegel.)

[St.-N. 250.]

*332. 1476. Juni 26 (am middeweken post Johannis Bapt.).

Bündniß der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck, Hannover, Northheim und Helmstädt auf 10 Jahr^{*1}.

[St.-N. Braunschweig.]

¹) Rechnungsbuch 1476/77: 50 m^{fl} domino et duci Wilhelmo iuniori ex concordia inter eum et nos facta, dat he de unse nicht enkummere, wate noch weide nicht vorbede, sunder bi gnaden unde privilegien etc. late, ok by rechte beholde etc.

*1) s. Bode II, 248: gleichlautend mit dem Bündniß von 1471, nur ist Hannover zugetreten und die Zahl der Jahre verändert.

*333. 1476. Okt. 31 (am avende omnium Sanctorum).

Bündnis¹ der Städte Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Bismar, Lüneburg, Stade, Uzen auf der einen Seite — und Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt², Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover und Einbeck auf der andern Seite
5 zum gegenseitigen Schutze auf 6 Jahr.

[St.-N. zu Braunschweig]

*334. 1476. Dez. 7 (Sonabend nach Nicolai).

Der neue Rörtener Official Ludwig Winkelmann, Canonicus zum Moritzberge bei Hildesheim, verpflichtet sich dem Rathe gegenüber, sich in den von seinen Vorgängern verabredeten Schranken zu halten.

(Das Siegel ist abgefallen.)

[St.-N. 654.]

*335. Bündnis der Städte Göttingen, Einbeck und Northeim.
1478. Apr. 23.

[St.-N. 209].

Wy de rede der stede Gottingen, Embecke unde Northem bekennen openbar in dusseme breve vor uns, unser stede ghemeynheide, borgere unde dingplichtigen, dat wij deme almechtigen gode to love, dem hilgen Romesschen rike to eren, der
5 ghemeynen nuth, uns unde unserun vorwanten allen to gude, umme unser eygen bescherminge unde besten willen, uns unrechter gewolt unde ungeborlickes overfals samptlicken to irwrende unde uptoholdende, uns voreynet, vordragen unde to hope gesattet hebben, uns ock iegenwardigen voreynen, vordragen
10 unde to hope setten, in crafft dusses breves in dusser nabeschr. wijse: dat unser eyn des anderen iegen albweme to eren unde to rechte to ghevende unde to nemende, to nemende unde to ghevende na ghebore mechtich sin schal unde wil dusse nehist folgende seß iar langk sunder alle middel unde wedderrede,
15 schullen ock unde willen uns dusse gen. tijdt aver under enander gudlicheyt gheloven unde fruntschop bewysen unde to-

1) Siehe das Nähere bei Bode in den Forschungen zur Deutschen Geschichte II, S. 248. 49, wo aber Datum und Dauer des Vertrags falsch angegeben ist. Vier Originale wurden ausgearbeitet, für Lübeck, Hamburg, Magdeburg und Braunschweig.

2) Rechnungsb. 1477/78: 14 mß 16 ß dem rade von Halberstadt to unserm antale in subsidium orer krigesgeloufftent so de heren von Miessen se hadden bestalt, de uns von eynem mante darto geborden.

holden, unser eyn deme andern, dar men des begeret, sine daghe
 iegen eynem yderman helpen beriden, dar des besten raden,
 doen unde vornemen, ere unde recht beden, dat argeste na
 alleme vormogen affkeren, weren unde warnen, dar men dat 20
 myt eren edder bescheide doen moge. Unde effte unser parte
 welk edder der unsern von ymandes unvorsichtlicken ock un-
 vorfolget unde unvorclaget ane vorwaringe unde buten feyden
 edder ock mit korter vorwaringe unde feyde overtogen, ange-
 grepen, beschediget edder sust overfallen worde, schullen unde 25
 willen wij andern, dorch des slaghe, landwere edder ghebede
 dat geschege, to stundt, so wy des gheware werden, ungehesschet
 deme beschedigeden parte to gude eyn sodanne helpen keren,
 redder unde weren, so darvore syn na alleme vormoghene,
 dat sodanne schade effte name weddergekart, to rechte gebrocht, 30
 ock de ghedane feide unde vorwaringe affgestalt werde. Unde
 efft men des in vorgeschr. wyse deme beschedigeden parte so
 unde to stunt nicht behelpen mochte, denne schullen wy an-
 dern, wan wij des von deme beschedigeden parthe ersocht unde
 gefurdert werden, iegen den edder de ienne, de sulken schaden, 35
 feide edder vorwaringhe ghedan hedden, to stunt unse scrifte
 unde bodesschup doen, den namen unde schaden ernstlicken
 wedderessen to kerende edder nogafftigen to geldende, ock
 de feide unde vorwaringe aftostellende: unde wo uns des worde
 geweigert, edder sust ymandt myt unser welkeme to unwillen, 40
 feiden unde vorwaringen queme unde de, deme dat so beiegende,
 uns andern dat vorwitlickede, so schullen unde willen wy to
 stunt vor de sulven beschedigeden edder befeideden stadt ere
 unde recht beden unde de ienne. de so schaden, feide edder
 vorwaringhe ghedan hedden, to legelicken daghen essen, de 45
 mit den befeideden edder de sust in argeme willen unde to
 beschedigende vorghenomen worden, beriden, dar des bestin
 handelen, raden unde vorfoegen na aller nottrofft, dat name unde
 schade gekart edder ghegulden, de feide unde vorwaringe, ock
 andere umbillick vornement affghestalt unde de dinge to gebor- 50
 licker uthdracht gefoert werden. Unde efft de ienne, de so-
 danne schaden, feide, vorwaringe effte anderß weß gedan hedden,
 dat vorachtiden, iegen den edder de schullen unde willen wij
 unser eyn deme anderen, dar wij unser underlangenß to eren
 unde to rechte mechtich, trostlik behulpen unde beraden sin, 55
 feide unde vorwaringe wedderomme unde ock figentlicken to
 donde, eyn iowelk na siner gheleginheyte unde alleme vormogene,
 unde der sake gentzlicken wente to grüntlicker uthdracht by
 enander blyven, uns nicht sunderen noch scheyden noch unser
 eyn hinder deme andern sick nicht zoenen, freden edder aff- 60
 richten: doch also, dat wy derhalven erst an ghelegenne stede

to hope riden, sick darsulvest bespreken, beraden unde eynß
 werden umme hulpe unde trost, ock wo unde in welcher mathe
 men de feide unde vorwaringe doen unde ock de dinghe vor-
 65 nemen wille, dat se fruchtbarlick sin unde to gude komen mogen,
 darto de stadt, der des to donde sin wil, uns anderen steden
 vorschriuen unde bescheyden schal. Unde welk unser stede so
 worde beschediget edder befeidet, schullen wij andern in de
 stadt, de denne beschediget edder deme, von deme feide edder
 70 vorwaringe ghedan, nehist unde best gelegen unde beseten were,
 to eyner iegenwere unde weddermaninge des schaden unse kost
 leggen unde hebben ane wedderrede. Unde efft unser welk
 uppe der iacht unde nafolge unser eyn den andern unde dat
 sine to beschuttende edder in den krigeßgeloufften, efft de dinghe
 75 to unwillen, feiden unde vorwaringen quemen, ienighe ghefangen,
 reysighe have edder namen grepen effte gewonnen unde de mit
 eren, mit bescheide edder gelijke nicht beholden mochte, willen
 unde schullen unser iewelk, deme des to donde were, mech-
 tich sin, sick na ghebore darmede to hebbende, ane ienigherleye
 80 indracht unde wedderrede des andern. Efft ock unser welk von
 sodanner vorgher. folge edder iacht, ock ghedaner feide unde
 hulpe angegrepen, beschediget edder sust int besundern befeidet
 worde, wo sick dat vorschickede, schal de sulve von uns an-
 dern nicht vorlathin, sunder mit entsettinge, reddinge, hulpe,
 85 rades, ock irbedinge ere unde rechttes unweygerhafflich unde
 ungesumet, so dicke unde vakenn des malkeme to donde sin
 wil, allet in gestalt unde mathen, wo boven gemeldt, gefulstet
 werden. Unde wo unser herschup welk edder ore fogede unde
 amptlude unser welken edder de usern overfoeren, beschedi-
 90 geden edder an gnaden, oldeme herkomene, wontheiden, recht-
 cheiden edder privilegyen vorkorteden, vorweldigeden, dar entie-
 ghen weren unde deden, schullen unde willen wij anderen sampt
 unde besundern des herschup, deme dat darher so beyegende,
 truwelicken bidden, den schaden, wo sick de hedde begheven,
 95 one wedder to erleggende edder to geldende, ock ander um-
 billick vornement, dranckten, hinder unde besweringe aftostel-
 lende, se bij gnaden, oldeme herkomende, wonheyden, recht-
 cheiden unde privilegyen to latende, des so ere unde recht vor se
 beden Unde wo dat worde vorachtet, schal unde wil unser
 100 eyn den anderen nicht laten, ock sulker herschup edder den
 oren neynen bijbestandt, fulleist edder tolaghe mit kopende,
 vorkopende noch anderß in yeniger wiß nicht doen, sunder da-
 rentiegen denne beraden, trostlick unde behulpen sin, ock, efft
 des von noeden worde, feide, vorwaringe unde figentlicken doen,
 105 allet doch na wyse unde underbesprake, wo boven gerordt, sul-
 keme unbillicken vornemende, hindere, besweringe unde dranck-

ten weddertostande unde sick darentiegen upptoholdende, des so gelofflicken unde wes unser welkeme darvon furder denne entstunde, allet bij enander wente to eyner gruntlicken unde richtigen uthdracht bliven, unser neyn sick hinder deme andern afftorichtende edder to fredende in yeniger wijß. Effft ock unser welk edder der unsern des andern beschedigers, heters edder vorechters edder de in unser welkes stadt umme missedaet edder ungerichte willen in unser welkes stadt gerichte edder gebede vorfestet weren, anquemen, iegen de schullen wij unde willen, wan wij des ghehesschet edder irfurdert werden, rechtes gunnen, gestaden unde vorplegen, so des denne de nottrofft esschet, sunder weigeringe. Welk ock unser hedde gefangen, de mißlick unde vor den to besorgende sick were unde men de doch vorlatin wolde edder moste, schal unser iewelk unde wil uns anderen stede vorben. mit geliker urfeide unde vorwaringe uppe dat beste vorsorgen, dat wij siner ave unde umbehafft sin unde bliven mogen. Effft ock der unsern welk in unwillen edder anderß sick von uns kerde, schullen noch enwillen wij anderen des in deme unsern, wor wij des ghewar worden, nicht lyden noch beheymen, id ewere denne, dat wij siner to eren, to rechte unde aller billicheyt to nemende unde to gevende na ghebore mechtich weren. Effft wij denne one leden to rechte vorschreven unde irboden, umme sick nicht an andere herschup to wendende, de sake unwilliger edder breyder to makende, schal uns underlangenß unvordechtlick unde unser vorschrijvinge nicht towedder sin: hijrumme sick unser eyn deme andern to gude des besten darmede mach beflitigen, de dinghe to daghen unde handile komen, unde efft men de so in gude gheslyten unde den unwillen tofoeren mochte. Wo averst unser stede welk sulk gebode nicht upnemen, sunder des iennen, vor den se so gescheghen unde geschreven worden, entslagen unde vorhaven sin wolden, schullen unde willen wij andern stede uns des sulven else denne ock utheren unde endorven denne iegen den sulven sodanner stadt neyne hulpe noch fulleist vorfolgen, sunder se underlangenß geweren lathen. Were ock, dat unse borgere, inwonere effte vorwanthen underlangenß sake, schulde effte ansprake hedden edder gewonnen, so scholde de cleger deme antworder folgen vor den radt edder gherichte, dar de antworder besetin unde dingkpflichtich were, darsulvest so de sake to erkantnisse, to rechte unde geborlicker uthdracht gan lathen: unde wat dar so in rechte erkand edder sust in fruntschup gefunden worde, schal eyn yderman unweddersprekelicken eyn genoegen daranne hebben. Wij schullen ock unde willen, an welkeren der unsern de sake so langheden unde quemen, den parthen der schelhaftigen dinghe unvortochlicken to frede helpen, den

unsern ock nicht ghestaden noch vorhengen, ieniger werewort,
 lettinghe effte indracht, darmede se de sake in eynen vortoch
 edder vorwildent geschoven, de parthe vermoedet, in unkost
 155 unde schaden ghedreyet worden. Effte ock were edder wyssin-
 heit malkeme to donde ghescheyden unde von deme sulven edder
 von sineme rade, dar he so under beseten were, ghedan unde
 bestalt worde, schal men darupp ane wider indracht unde ent-
 metent den parten rechtens unde geborlickes uthdrages behelpen,
 160 de sulven were edder wyssenheyt ock nicht hoger noch swarer
 schal werden gewyset noch gedan, denne also de sake edder
 schult uthwyset unde sick erstrecket: unde wor de beclagide
 schulthafftich gescheyden edder der schult bekennich worde,
 scholde ome de radt, under deme de besetin were, beden sines
 165 wedderpartes willen to makende bynnen veir weken unde wor
 he des, sumich worde, in sineme huse denne eyn inleger to
 holdende, so langhe he sines wedderpartes willen makede. Effte
 ock de unseren underlangenß unde so eyn tome anderen sake
 edder schulde reide hedde edder gewunne, schal dusser vor-
 170 dracht unde fruntlicker tohopesate to vorfange unde wedder de
 nymandes gheven, vorlathen edder uppdragen, dardorch de un-
 seren underlangenß butinwendich edder geistlick worden ge-
 furdert. Unde eff des weß reide were gheschen edder noch
 geschege, schal nicht bindende noch von werde sin, sunder alle
 175 behelp unde wederrede, so drade men dat sochte mit gheledener
 unkost unde schaden gentzlick affgestalt unde gekart werden,
 so furder sick eyn yderman bij unde under uns wille behelpen.
 Unde weret, dat wij in tyden dusser unser vordracht mit weme
 to feiden, vorwaringen unde unwillen quemen unde de nicht
 180 bynnen der tijdt unde iartal gherichtet, ghefredet edder gesoenet
 worden, so schullin wij doch unde willen underlangenß in den
 dinghen gentzlick beth to eyner gruntliken uthdracht, frede unde
 soene bij enander truwelicken bliven, unser eyn sick hinder
 deme andern nicht affrichten noch soenen, sunder sick yegen
 185 enander hebben, holden unde bewysen, gelijck effte dusse vor-
 dracht noch bynnen iaren unde in macht were, ane alle list
 unde gheverde. Unde efft iennich erredome edder tweysperinge
 twysschen twen von uns dren steden edder den oren (des god
 nicht enwille) entstunde, so scholde de drudde unpartielicke stadt
 190 der sake twijsschen uns twen steden edder den unsern mech-
 tich sin in fruntschup to vordragende unde, wor de fruntschup
 vorbleve, se also denne in rechte to vorscheidende unde des
 von deme rade to Brunßwick bij beider parthe kost rechtis-
 anwysinge, efft des noth sin worde, to nemende. Unde efft
 195 dusse vordracht yme lestin iare nicht uppgheschreven worde
 eyn ferndil iares vor oreme uthgange, alsedenne scholde se aver seß

iare unde so alt seß iare na seßsen stan, wente so lange unser
 eyn deme anderen de in vorgeschr. wijse uppschreue. Wij stede
 vorben, willen uns ock underlangenß noch forder fruntlicken,
 wen dusse vorschringe meldet, ock gantz gelofflicken unde 200
 truweliken meynen, unser eyn deme anderen to gude theen
 unde foegen, weß men ummerst ock mit eren, ghelike unde be-
 scheide doen moghe, in mathen wij uns dusses so samptliken
 unde unser iewelk inbesudern iegen den anderen vorwillen
 unde vorplichten. Unde uppe dat nu dusse fruntlicke vorey- 205
 ninge unde tohopesathe von uns allen entsampt unde unser
 iewelkeme besudern in allen oren puncten unde artikelen stede
 unde fast unvorbroken wol gehalten werden, des to orkunde
 unde bekantnisse sin unser stede ingesegele vor uns, unse ge-
 meynheyde, borghere unde vorwanthen festlicken an dussen 210
 breff gehangen. Datum a. D. MCCCCLXXXVIII, feria V. pro-
 xima post dominicam Cantate.

(Mit den Siegeln der 3 Städte.)

*336. Kaiser Friedrich ladet die Stadt zum Reichstage nach Nürn-
 berg auf Montag nach Trinitatis, um wegen des Türkenkriegs zu
 berathen. Graß 1479. Febr. 10.

[Brieffammlung.]

Friderich von gottes gnaden Romischer keyser, zu
 allenn zeitten merer des reichs etc.

Lieben getrewen, unns zweifelt nicht, ir seidt bericht, wie
 wir auf menigen tegem, so wir in eigener persone und durch
 unser treffentlich boteschafft mit unsern und des heiligen reichs
 churfursten, fursten und underthanen in dem heiligen reiche ge-
 halten, die sweren einzuge der Turcken, die sy in unsere und 5
 andere cristenliche lannde langzeit her und nu zu drei und
 zwanzig malen gethan und vil cristenmenschen geistlich und
 wernntlich von mannen, fruwen und kindern iemerlich ermor-
 det und wegg gefuret, auch die laund mit prannt und andere
 beschedigung ganntz verwustet, swerlichen geclagt und god dem 10
 almechtigen zu lobe, cristenlichem glaubem und uns allen zu
 ere und reitung den selben Turcken widerstandt zu tunde umb
 rate, hilfß und beystand ernstlich ersucht und gebeten, das
 aber bisher laider wenig betracht noch zu herzen genommen
 ist worden. Deßhalber die selben Turcken mit irer macht, der 15
 wir an ewere und andere unnsere und des heiligen reichs under-
 than hilfß, als ir selbs versteet, nit widersteen mugen, in unnsere
 lande so ferre gewachsen und die verwustet haben, daz die nu
 am nechsten der hochgeb. unnsere lieben oheim der fursten von

20 Beyern und darnach andere cristenlannde mugen erraichen. So-
 lichem zu furkomen und den Turcken ir einzuge so langg, biß
 ine mit der zeit gewaltiger widerstaund beschehen muge, zu
 weren, so haben wir die gemelten unsere oheim von Beyern
 und andere fursten des heiligen reichs, die der handel am ne-
 25 hesten beruret, auf montag nach dem sonntag Oculi schirist-
 kunfftig gen Freysing zu komen ervordert, daselbst mitsamde
 unser botschafft, so wir dahin geschickt haben, zu raten und
 zu helfen, den Turcken solichen iren einzugen zu widerstehen.
 Und so aber der Turcken macht sich so weijt erpreitet hat,
 30 das die cristenheit vor irer beschedigung nit verhutt werden
 mag, ine werde danne ein gemeiner gewaltiger widerstandt ge-
 thann: darumb so ersuchen, ermanen und ervordern wir als
 Romischer keyser und oberster beschirmer des heiligen cristen-
 nlichen glaubens euch als cristenmenschen mit ernst bevelhennde,
 35 das ir auf montag nach dem sonntag Trinitatis schiristkunfftig
 ewere volmechtig botschafft gen Nuremberg schicket, da wir
 dann mit der hilf gottes personntlichen auch sein oder, wo das
 plodigkeit halben unsers leibs oder durch anndere eehafft ur-
 sachen nit beschehen mocht, unnsere treffainlich botschafft mit
 40 volmechtigem gewalt schicken wollen und daselbst mitsamdt
 anndern unnsern und des heiligen reichs fursten und under-
 thanen, so wir gemeinlich dahin zu kumen ervordert haben, got
 dem almechtigen zu lobe und cristenlichem glauben zu ere
 und rettung helftet raten und weg furnemen, in waz gestalt den
 45 Turcken solicher gewaltiger widerstandt ame fruchtperlichisten
 beschehen muge, damit furan cristenliche lannde vor irer be-
 schedigung verhuttet und in frid und rue gesezt und darinne
 behaltten werden mugen, als ir des zuvor got dem almechtigen,
 dem heiligen cristenlichen glauben, unns, dem heiligen reiche
 50 und euch selbs zu tunde schuldig seydt: des werdet ir un-
 zweifflichen ewigen lone von got empfahen; daz wir auch zu-
 samdt der billikeit mit gnaden gegen euch erkennen, auch allem
 dem, so auff dem gemelten tag beschlossen wirdet, unnserrthalben
 getrewlichen nachgen und in ewig zeitt zu gut nit vorgessen
 55 wollen. Geben zu Gretz, am mittwochen nach dem sonntag
 Reminiscere, a. D. etc. LXXIX, unsers keyserthumbs im siben-
 unndzwezzigsten iare.

(Unnsern und des reichs lieben getrewen,
 burgermeister und rat der stat Gottingen.)

*337. Rathsprötokoll über die Vereinigung zwischen der Herzogin Elisabeth und dem Rathe, in Betreff des Dorfes Overn-Jesa. 1480. Juli 22.

[Lib. cop. C.]

Na Christi unsers heren gebort der mynnertal im achtigsten iaren, am sunavende Marie Magdalene is twischen der irluchtigen hochgeb. furstynnen unde frauwen frauwen Elisabeth geborn von Stalberg etc., to Brunswich unde Luneborg hertoginnen, des dorppes halven Overn Jesa uppe eyn unde dem er- 5 samen rade to Gottingen anders deils dorch de werdigen unde wisen hern Conrad Swanefogel, canonicken to S. Blasius unde kerckheren S. Katherinen binnen Brunswich, unde Ludolfe Snippen, radman to Gottingen, goitligen bered unde in nageschr. wise besproken: so dat de gedachte furstynne von Brunswich 10 de von Gottingen by sodanem dorppe Overn Gesa, in mathen dat lange tyd her beseten in rauweliger were, twischen dyt unde unser leven Frauwen dach nativitat's negist komende schall unde will besitten unde gebuken laten unde alsedenne mach de gedachte furstynne, wanne unde watte tid oren gnaden des lustet, 15 den von Gottingen vor sodanne dorp 200 Rh. fl. overantworten, geven unde betalen, schullen unde willen de von Gottingen denne wedderumme or sodane dorp Overn Geisa vorberort, in mathen so se dat inne gehat unde beseten hebben, rauweligen folgen unde besitten lathen. Unde wen se dat so gelost hefft, 20 schullen darinne der von Gottingen meiger darna by altherkomender rechticheid unde fryheid bliven. Oek will sick de mehrgedachte furstynne, so erst se mag unde kan, bearbeiden unde daranne bewisen, sodanne borgen, vor de dorppe Ellinghusen unde Sethmenschusen stan, mogen unde schullen gelost 25 werden. Des tor wissenheid sint twey uthgesneden zedelen iewelkem parthe gelick ludende gegeben. Geschreven im iare unde dage, also vor.

*338. Rathsprötokoll über die Vereinigung zwischen der Herzogin Elisabeth und dem Rathe, die Lösung der Dörfer Ellichhausen und Settmarshausen betreffend. 1480. Juli 29.

[Lib. cop. C.]

Na Christi unsers heren gebort der mynnertal im achtigsten iaren, am sonavende na Jacobi apostoli im dorppe to June hebben de vesten unde werdige Henrich von Hardenberge, Frederich von Linsingen unde her Johan Czipollen, des irluchten hochgeb. fursten unde hern Wilhelms des iungern to Brunswick unde Luneborg hertogen rede unde cantzler, von wegen der 5

irluchten hochgeb. furstynnen unde frauwen Elisabeth geborn von Stalberg etc., hertoginnen to Brunswig unde Luneborg, den erhabtigen unde ersamen hern Conradt Swanenflogel, canonicken unde
 10 kerckheren to S. Blasius unde Katherinen bynnen Brunswig, unde Ludolve Snippen, radmanne to Gottingen, mit hande unde munde togesecht unde gelovet, dat de gedachte furstynne schall unde will sick twischen duth unde Michaelis nehstkomende be-
 15 Ellingehusen unde Sethmanshusen stan, von den iunckfrauwen von Katelnborch mogen¹ unde schullen geloset werden: unde eff ore gnade de dorppe unde borgenn uppe tid so vorberort nicht losen mochte, alsdanne schullen de borgen unde des to donde hebben, by orer vorschrivunge bliven unde sick der
 20 rauwelicken gebruken. Dat dyt so gescheyn unde gehandelt is, sint des to orkunde twene zedelen eyne uth der andern gesneden, gelick ludende, unde iewelkem parthe eyne gegeben im iare unde dage also vor.

*329. 1481. Apr. 26 (feria V. in pascalibus).

Graf Otto von Waldeck hat sich mit der Stadt nach längerer Fehde durch Vermittlung des Amtmanns zu Schönenberg, Hans von Stockhausen, ausgeföhnt. Der Rath leihet ihm 50 fl. und bis diese zurückgezahlt sind, verspricht Graf Otto die Stadt in keiner Weise zu
 5 benachtheiligen, namentlich auch nicht durch das heimliche Gericht.

(Das Siegel ist beschädigt.)

[St.-A. 381.]

340. Pappst Sixtus IV. gibt dem Rathe die Befugnis die Hospitäler S. Bartholomaei und S. Crucis zu verwalten und zu besetzen. Rom 1482. Jan. 3¹.

[Transsumpt in einer Notariatsurkunde vom J. 1483. St.-A. 634.]

Sixtus episcopus servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Apostolice sedis circumspecta benignitas personarum sibi devotarum vota illa presertim, per que hospitalia et alia pia loca prospere dirigi et pauperum necessitatibus pie subveniri
 5 valeat, ad exauditionis gratiam admittit et hiis, que propterea

1) f. 1427, 124.

*1) Montag den 18. August 1483 theilt der Nürntische Propst Tilemann Brandes diese durch Joh. Jesemann, Vicar zu S. Crucis in Hildesheim, als Procurator des Rathes, übergebene Bulle dem Rathe zur Nachachtung mit, sowie die ihn speciell damit beauftragende Bulle von gleichem Datum (*St.-A. 634).

facta sunt, cum ab ea petitur, apostolici libenter adicit muniminis firmitatem. Sane pro parte dilectorum filiorum universitatis et consulum opidi Gottingk Mag. dioc. nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ipsi et eorum predecessores a tanto tempore, circa quod de eius initio memoria hominum non existit, potestatem et arbitrium gubernandi per se vel alium seu alios ab eis deputatos rectores seu provisores nuncupatos ad eorum nutum amovibiles s. Bartholomei extra muros et s. Crucis in suburbiis eiusdem opidi hospitalia, que predecessores eorum ex bonis suis fundaverunt et edificari fecerunt ac bona eorundem habuerunt, prout et habent, et in s. Bartholomei leprosororum ac s. Crucis hospitalibus huiusmodi peregrinorum, infirmorum, languidorum et aliarum miserabilium personarum magna et continua hospitalitas semper servata fuit, prout servatur de presenti, nec unquam de administratis per ipsos ordinario loci seu quibusvis aliis rationem reddiderunt, sed omnia bene et utiliter pro dictis hospitalibus gesserunt et de expositis et administratis per deputatos ab eis computa diligenter fiunt et observantur et sicut eadem petitio subiungebat, tempori preaspirantes ad aliena hona etiam ad pias causas dedicata successu temporis super iure administrandi et regimine ditorum hospitalium molestari aut etiam impediri formidant et si impedirentur ant molestarentur, profecto in dictis hospitalibus hospitalitas negligenter, leprosi, pauperes, infirmi et miserabiles persone huiusmodi in suis necessitatibus defectum paterentur, edificia eorundem hospitalium continue deteriorarentur et proventus in profanos usus converterentur, devotio Christifidelium, qui eisdem hospitalibus de bonis propriis relinquerunt, minueretur, pia opera, que inibi continue exercentur, in futurum cessarent et alia multa inconvenientia succederent: quare pro parte consulum et universitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut consuetudinem huiusmodi pro illius subsistentia firmiori approbare ac eisdem consulibus et universitati per se vel alium seu alios rectores seu provisores ad eorum nutum amovibiles eligendi et deputandi, hospitalia quoque huiusmodi et illorum bona administrandi, regendi et gubernandi licentiam et facultatem perpetuo concedere et alias in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati consuetudinem huiusmodi auctoritate apostolica tenore presentium approbamus et confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus et nichilominus pro potioris cautele suffragio eisdem consulibus et universitati potestatem et arbitrium ac facultatem administrandi, regendi et gubernandi dicta duo hospitalia per se vel alium seu alios rectores seu provisores ad eorum nutum amovibiles perpetuo concedimus,

non obstantibus felicitatis recordationis Clementis pape quinti, pre-
decessoris nostri, et aliis constitutionibus et ordinationibus apo-
stolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Nos enim exnunc
55 irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis
auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo
omnino homini liceat hanc paginam nostre approbationis, con-
firmationis, communitationis, concessionis et constitutionis infringere
60 vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare
presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beati Petri et
Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome
apud S. Petrum a. incarnationis dominice MCCCCLXXXII, III.
Non. Januarii, pontificatus nostri a. XII.

*341. 1482. Febr. 20 (feria V. post diem Cinerum).

Das Kloster S. Michaelis zu Hildesheim (Abt Hermann, Prior
Nicolaus, Procurator Friedrich, Küster Gerlach) bezeugt dankend dem
Rathe, daß dieser ihm bei dem verpfändeten Dorfe Renshausen den
Teich, die kleine Teichstätte oberhalb des Dorfes und die Mühle, welche
5 Kloster und Stadt auf gemeinschaftliche Kosten angelegt, allein über-
lassen habe. Der Vertrag wegen des Dorfes soll bestehen bleiben¹.

(Nur das Siegel des Convents ist theilweise erhalten.) [St.-N. 407.]

342. 1482. März 18 (Montag nach Vätare).

Herzog Heinrich († Herzog Heinrichs Sohn) erkennt die Ver-
schreibung Dietrichs von Uslar für den S. Nicolai-Kaland in Göt-
tingen aus der Herbstbede in Hollenstedt im Betrage von 3 mß
18 β, an.

[St.-N. 591.]

*343. 1482. Juli 5 (Freitag nach S. Ulrichs-Tag).

Brun edler Herr zu Quersfurt, Amtmann zum Rüsteberg, legt im
Auftrage des Kurf. Ernst von Sachsen und dessen Bruders Albrecht
den Streit zwischen Herzog Wilhelm dem jüngern^{*1} und der Stadt

1) Rechnungsbuch 1481/82: 85 mß 6 β 5 s *dedit abbas S. Michaelis in Hildesheim feria VI. post Estomihii unde darmede wedder to sek gekoßt den dik to Renshusen, de twen dicksteden boven deme dorpe unde mit der molen ibidem.* Die Summe wurde, wie dabei bemerkt ist, in Rh. fl. bezahlt, die der Abt in schlauer Weise zu 23 β berechnete; die Stadt konnte sie nur zu 20 β wieder los werden.

*1) Diese hartnäckige Fehde in *causa Dusentschone* wurde mit Unter-

Göttingen in der Weise bei, daß die Stadt sich verpflichtet dem Herzoge auf nächsten Margarethentag¹ 300 *mfl* und 100 *mfl* auf Neujahr zu zahlen und so dann jedes Jahr auf Neujahr 100 *mfl*. Der Herzog will die Stadt ferner schützen und sie soll sich gegen ihn gebühlich halten. Die Streitigkeiten zwischen einzelnen Bürgern und Herzoglichen sollen wo möglich im Wege der Güte entschieden werden.

(Aufgedrucktes Siegel).

[Kön. Arch.]

*344. 1482. Sept. 17 (s. Lamberti).

Bündnis der Städte Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Goslar, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck und Ilzen zum gegenseitigen Schutze auf 4 Jahr*¹.

[St.-A. in Braunschweig.]

*345. 1482. Dez. 5 (vigilia Nicolai).

Herzog Wilhelm gestattet, daß Heinrich von Hardenberg dem Rathsherrn Heinrich Helmolt 15 *mfl* Rente für 500 fl. aus dem Zolle in Göttingen verkauft, der Heinrich von Hardenberg für 1100 fl. ver setzt ist. Bei etwaiger Einlösung des Zolls sollen die 500 fl. zuerst Heinrich Helmolt zurückgezahlt werden**¹.

(Das Siegel ist abgerissen.)

[St.-A. 798.]

346. Landgraf Wilhelm der Aeltere von Hessen nimmt die Stadt in seinen Schutz. 1483. Apr. 30.

[Lib. cop. pap. II.]

Anno etc. LXXXIII, feria IV. proxima post dominicam Cantate hadden wy de ersamen Ludolve Snippen unde Hanse Hel-

stigung der Städte geführt: das Rechnungsbuch erwähnt: 72 fl. *Magdeburgenses*, 72 fl. *Brunswic. et* 48 fl. *Stendalenses nobis dederunt to sture unser tweyloufftigen sake cum duce Wilh. II in causa Dusentschone, is de helffte 3 maente der tolegginge na lude unser vordracht: s. a. 1483, 347.*

¹⁾ Die Bede wurde Mittwoch nach *divis. apost.* (Zuli 17) durch den Kanzler Joh. Zippolen, Gerhard von Hardenberg und Bertold von Adelesen auf dem Rathhause abgeholt.

*¹⁾ Der Vertrag stimmt mit dem vom 31. Okt. 1476 (s. o. 333) fast wörtlich überein, das Verhältnis der Gewaffneten ist so bestimmt: Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg 12, Hildesheim, Göttingen, Stendal 8, Halberstadt und Einbeck 6, Goslar und Hannover 5, Ilzen 2. Der Vorort und der Ort der Berathung ist Braunschweig. Drei Originale wurden ausgefertigt für Magdeburg, Lüneburg und Braunschweig, s. Bode II, S. 253

**¹⁾ 1480 *Valentini* hatte der Herzog diese 1100 fl. aufgenommen (St.-A. 786. Wolf, *Harb.* II, LXXXIII).

moldes, unse radesfrunde, tegen den irluchtiden fursten hern
 3 Wilhelme den eldern, landgraven to Hessen etc., unsern gne-
 5 digen leven heren, to Ludenbach geschicket. Hefft sin gnade
 in biwesende der vesten Philips von Hunoldeshusen, Reynhardes
 von Boyneborch, Philips unde Caspers von Berlevessen unde
 Wernheri Ellemans, siner rede, den unsern vorges. na munt-
 licker undersprake to unser behof gelofflicken togesecht unde
 10 geredet, he unse gnedige here wille sin, uns nicht beschedigen
 noch tegen uns doyn, ock nicht vorhengen, wy von den sinen
 edder dorch dat sine, wor he unser to rechte mechtich is, be-
 schediget werden, sunder wy unde de unse schullen unde mogen
 in siner gnaden lande uppe gewontlicken toll unde geleide gelt
 15 umbehindert unde umbekummert wandern unde vorkeren, will
 uns ock alle dingk, wor he dat myt bescheide mach doyn, to
 gude holden, tome besten theyn unde sust allet gelofflicken, ge-
 lick de hochgeb. furste lantgrave Lodewich¹ unde lantgrave
 Henrick, sin vater unde fedder zeliger, gedan hebben, to holden
 20 ane geverde. Na sulker tosage hebben wy syne gnaden erkand
 myt 100 fl. unde ome de so to leffimode geschencket.

347. Bündnis der Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover und Einbeck auf 10 Jahr. Lüneburg 1483. Sept. 12.

[Lib. cop. pap. II.]

Wytlik sy, dat na Cristi unses heren gebort dusent veer-
 hundert ime dre unde achtentigesten iare, am fridage na nati-
 vitatis Marie wy rede unde radessendeboden dusser nabeser.
 stede Lubeke, Hamborg, Magdeborg, Brunswigk unde Luneborch
 5 itzunt hire bynnen Luneborg to dage vorgaddert vor uns sulven
 unde van wegen dusser naberorden stede Gossler, Hildensem,
 Gottinge, Stendall, Honover unde Embeke na guder betrachtunge
 unde ripeme rade dorch willicher nottroft, nut, frede unde fro-
 men der lande unde dusser vorben. stede unde ok umme trost,
 10 hulpe unde were, de eyn dem andern, wan des not sinde worde,
 don mochte unde schal, myt gantzer eyndracht besproken, an-
 gegan unde gemaket hebben eyne fruntlike tohopesathe, vor-
 eyninge, vorstrickinge unde vorbundinge, in mathen also hire
 nageser. steyt. Int erste, dat eyn iowelk van uns steden synen
 15 rechten heren unde eynem isliken don schal, des he one van
 ere unde rechtes wegen plichtig is to donde, so vorder se uns

1) S. 1440, 199: der Vertrag wurde nach Ludwigs Tode mit Landgraf Heinrich (Rechnungsbuch 1471/72) erneuert. Später bekam der Landgraf alljährlich 200 fl. von der Stadt.

ok by gnaden, olden wonheyden, herkomenden, privilegien unde rechte laten bliven. Also denne de ersamen radessende boden uppe dussem iegenwordigen dage syk swarliken beklaget hebben over mannichfoldigen angst, vorweldinge, drenginge unde vor- 20 kortinge orer olden herkomenden, lofliken wonheydt, fryheydt, rechtigheydt unde privilegien, one schinbarliken bewiset, des se syk denne besorgen van dage to dage to vorderem unwillen unde to vordrete to komende, unde so denne eyn iowelk van gebodes wegen godes almechtig unde na inholdinge unde uthwi- 25 singe naturlikes unde des gemeynen gesetteden rechtes plichtich is, sinen naberen, frunden unde negesten in synen noden trost, hulpe unde bistant to donde, unrechter gewalt unde vordruckinge wedertostande: unde kemet (dar god vor sy), dat iement van uns steden, der wy andern stede to eren unde to rechte mechtig 30 weren, van forsten unde heren, geystlik ofte wertlik, vorder iennige bedrenginge in vorkortinge orer fryheydt edder myt grotem volke overtheyn unde beleggen wolde, so dat de heren darna stunden, sodanne stad to vorkortende in orer fryheydt, se to wynnende, edder gensliken vorderen wolden unde uns de not 35 vorwitliket worde, so schullen unde willen wy andern stede der bedrangen stad van stunt to hulpe komen in nabeser. wise, nemeliken wy van Lubeke 20 gewapene, io 3 personen to perde vor 1 wepener to rekende, edder andere werhaftige voetschutten, io 6 personen vor 1 wepener to rekende, Hamborg 15 wepener, 40 Gosler 5, Magdeborg 12, Brunswig 12, Luneborg 12, Hildensem 8, Gotting 8, Stendall 8, Honover 5 unde Embeke 6 wapene utmaken schullen na dusser sulven schickinge unde hulpe, in dem tale na vorbeser. wyse unde gelegenheydt to vormerende unde to vormynnrende, also des behouff unde van noden sinde 45 werdet. Unde eyn iowelk stad schal syneme tale volkes kost unde teringe wente in de benodeden stad bestellen unde wan se in solke stad gekomen sin, so schal de sulve stad dem volke one togesant unde oren perden kost, gedrencke, hew, haveren unde houffslag, de wile se in orer hulpe sin, bestellen, men eyn 50 iowelk stad schal den sinen soldige besorgen unde vor perdeschaden gud wesen: unde weret sake, dat iement van uns steden eehaftiger notsake sinen tal der wepener edder voetschutten nicht schicken unde senden konde, so schal men vor eyne iowelken wepener edder 6 voetschutten to iowelkem mante 6 Rh fl. 55 geven. Worde ok der benodigeden stad vordere hulpe behouff, sodanne schal se scriven der hovestad edder der andern bybelegenen stad uppe dem orde, dar io belegen is, de denne daromme de andern stede alle uppe dem sulven orde, unde ift des vorder not were, de andern stede alle uppe gelike tyde unde 60 stede schal vorscreven umme ore radeskumpane to sodanner

vorrameden dagestede to schickende, de schele to openen, dar
 denne to radslagende, der benodeden stad vorder hulpe unde
 trost to donde, so des denne behouff unde van noden sinde
 65 werdet. Unde weret sake, dat van noden sinde worde, so wy
 uns vormoden sere behouff wesen wille, dat wy itlike forsten
 unde heren, alse sulker unser tohopesalthe hovetheren, de uns
 to solken saken best duchten belegen sin, dar mosten mede
 70 rechte to vorbedende, uns uppe koste unde eventure der iennen
 stad, darvan solke vorgemelte vorweldinge unde vordruckinge
 entstan worde, wur des to donde were, to dage to vorende, to
 vordedigende unde uns in unsen noden hulpe unde bystant to
 donde, wy unde myt weme van uns syk dat so begeven mochte,
 75 unde wy derwegen dem forsten unde heren iarlikes eyne sum-
 men goldes to eynem geschencke geven mosten, so schullen
 unde willen wy dat alle samptliken stan unde uthgeven unde
 dat na antale isliker stad ansetten, so dat id drechlich sy unde
 gelikeliken toga. Ok enschal men den iennen, de iemande van
 80 uns steden bedrengede, uth unsen steden iennigerleyge vitallien,
 weere, harnsk edder ander dingk uthgeven, vorkopen edder
 volgen lathen by vorlust 5 *m℥* goldes, de uns allen na antale
 der wapene to deyle komen schullen. Unde dusse vordracht
 schal stan unde waren 10 iar lang van data dusses recesses
 85 antorekende sunder middel na eynander volgende, alles ane
 argelist unde geverde¹.

*348. 1483. Dft. 17. Zühnde (Freitag nach Calixti).

Herzog Wilhelm der jüngere söhnt sich (zum zweiten Male s. 1482, 343) mit der Stadt aus nach mancherlei Zwistigkeiten, namentlich wegen des Knechts Kunze Dufentschöne: über die in Münden angehaltene Wolle will er sich gütlich verständigen¹.

[St.-N. 91.]

1) Bemerkte ist dabei: *desse vordracht hebben wy angenamet unde den von Brunswigk, de uns dusse copien hadden togeschickt, dat so togeschreven wy de ynghan willen.*

*1) Ebenso söhnt sich sein Sohn Heinrich der ältere unter Vermittlung seiner Mutter der Herzogin Elisabeth 1484 *Dionysii* mit der Stadt aus (Lib. cop. pap. II). — Herzog Wilhelm wurden die 200 fl. (= 100 *m℥*) erlassen, die er von der Stadt geliehn hatte, und 100 *m℥*, die auf Dreikönigstag 1483 wegen der Zwiespalt nicht bezahlt waren, nachträglich gezahlt. Ebenso erhielt Herzog Heinrich 100 *m℥* (Rechnungsb. 1483/84).

349. Bündnis der Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck auf 4 Jahr. Lüneburg 1484. Aug. II.

[Lib. cop. pap. II.]

Witlik sy, dat na Cristi unses heren gebort dusent veer-
 hundert ime veer unde achtentigesten iare, ame midweken na
 s. Laurencii dage de erliken unde erbaren rede unde rades-
 sendeboden dusser nagescr. stede Lubeke, Hamborch, Magde-
 borg, Brunswigk, Gosler, Hildensem, Gottinge, Honover unde 5
 Embeke, myt namen hir under gescr., itzund hir bynnen Lune-
 borg to dage vorgaddert, unde de rad darsulves na guder be-
 trachtunge unde ripeme rade dorch witliker nottrofft, nuth, frede
 unde fromen der lande unde der stede alle unde ok umme
 trost, hulpe unde were, de eyn dem andern, wan des noth 10
 synde worde, don mochte, syk unrechter gewalt, overvallinge
 unde vordruckinge uptoholdende myt gantzer eyndracht bes-
 sproken, angegan unde gemaket hebben eyne fruntlike muntlike
 tohopesathe, voreynninge unde verbindinge, de se eyn dem an-
 dern in guden truwen unde geloven myt hande unde munde 15
 lofliken togesecht unde lovet hebben stede, vast unde unvor-
 broken to holden, in mathen also hirna gescr. steyt. Tom ersten
 weret sake (dar god vor sy), dat iement van den Overheydes-
 schen steden eyn efte mer van fursten unde heren, geistlik efte
 wertlik, overvallen efte overtogen unde darto genodiget worden 20
 iegenwere to donde, solker unrechter gewalt unde vordruckinge
 weddertostande, so schullen de benodigede stad efte stede en-
 sodanne dem rade to Lubeke witlik don, de denne van stunt
 dat vortan den reden to Hamborgk unde Luneborgk schullen
 unde willen vorwitliken unde derwegen to hope ryden unde 25
 muntliken vorhandelen unde overeyn komen, in wat gestalt unde
 wise men der benodigeden stad edder steden, de so overvallen
 edder overtogen worden, hulpe, trost unde bystant na gelegen-
 heyt der sake don mogen. Gescheget ok wedderumme (dat god
 vorhode), dat den steden Lubecke, Hamborg unde Luneborgk 30
 sampt edder besunders solke not unde angst in deme geliken
 wedderfore, wu dat mochte tokomen, so schullen unde willen
 se dat deme rade to Brunswigk vorkundigen unde witlik don,
 de van stund de andern Overheydesschen stede derwegen schullen
 vorscriven unde samptliken vorhandelen unde overeyn komen, 35
 wu unde in wath mathe unde wise se one wedderumme in oren
 anliggenden noden trost, hulpe unde bystant don mogen. Unde
 dyt schal alle stan up guden vasten geloven veer iar alle umme
 negest na cynander volgende, van data dusses recesses anto-
 rekende. Unde weret, dat dussen steden alle efte iemande van 40
 on sodanne muntlike tohopesathe na uthgange der veer iar nicht

leng gelevede to holdende edder vormeynden de vortan to holden. so schullen unde willen se derwegen eyn ferndel iares tovern hirbynnen Luneborgk wedder tor stede komen unde alle dingk na eynes idermans gelegenheynt na nottruft bespreken
 45 unde darumme don, also one denne duncket nutte unde bequeme syn, alles sunder argelist unde geverde. Gescheyn unde gededinget uppe dem rathuse to Luneborg, ame iare unde dage boven geser.

50 Radessendehoden: mester Johannes Osthusen Dr., her Johan Wittinghoff, her Diderick Huck, radmanne to Lubeke — her Hermen Langebeke borgermester, her Erick van Czeven, radman to Hamborg — Hinrick Gerden, radman to Gosler — Hinrick Aleman borgermester, Jacob Roden, radman to Magde-
 55 borg — Alberd van Vechtelde, Luder Horneborch borgermester, mester Hinrick Wunstorp, protonotarius to Brunswigk (hadden der van Gottingen vulle macht) — Hening van Haring borgermester, Eggert Steyn, radman to Hildensem — Cord Limborch borgermester, Diderick van Sode, radman to Honover — unde
 60 Hinrick Ernestes, radman to Embeke — her Clawes Sauckensidde, her Cort Schellepepper unde her Lutke Garlop, borgermester to Luneborgk.

*350. 1485. Dft. 10 (Montag nach der h. meyntweken).

Der Rath zu Uslar verwahrt sich gegen den Rath zu Göttingen, da er vom Herzoge Wilhelm aufgefordert ist, ihm zu Felde zu folgen¹.

[Fbn. Arch.]

*351. Bericht des Rathschreibers über die Eroberung von Fühnde und Anordnung einer Festlichkeit zum Gedächtnis dieses Ereignisses. 1486. Febr. 10.

[Lib. ant. gest.]

June gewonnen.

Anno etc. LXXXVI, ame dage Appolonie virginis [Febr. 9], de dar was an eyneme donnersdage, gingen itwelke foetknechte woll by 18 edder 20 von June, dat do Herman vome Huß inne hadde, uppe den namiddach unde fellen iegen den avent
 5 in Dramfelde, puchgeden dat, steken darna an unde branden, grepen dar ock itwelke menne, foerden de mit sick gefenglick

¹) in der langwierigen und kostspieligen Fehde mit den Herzögen und dem Bishofe von Hildesheim. — Die Kosten von 1485/86 betrugten hierzu: 4392 $\frac{1}{2}$ m ℓ 13 β 1 δ , f. auch 351 und 368.

mit der name to June up etc. Dusse geschicht langede von stunt an den rad to Gottingen, derhalven se in der nacht, also von donnerßdage uppe den frydach, was do sinte Scolastiken dach [Æbr. 10], schickeden se uppe ilender unde fersscher daet 10 dusses overfals by 400 man to perde unde foete vor June, de sick denne daranne na bevele des rades mit ernstlickeme vor-nemende unde drepelickeme arbeide so vele vorsochten, dat se na schickinge unde dorch hulpe godes June mechtich worden, darup Hanse von Boventhen unde Herman vome Huß mit alle den, de se 15 mit sick daruppe hadden, uthbescheyden Federwische, de sick in cyneme keller hadde vorborgen, unde Henninge Hermans, de darvor dot liggende bleff, gefenglick nemen, de deme rade to Gottingen to stocke brochten, de gefangen ock von Dram-felde, de des voravendes dar in den torne woren gesat, wedder 20 daruth langiden unde wes dar uppe der borch was, an reisigen perden, an ingedome, an specke, an radeschup unde anderer ware, welkerleye de sin mochten, sick ondernemen, dat daraff brochten, de borch do ansteken unde branden etc. So wart de vorscr. Herman vome Huß mit den sinen unde der genomen 25 have uppe den frydach Scholastice to 11 uren to Gottingen ingebrocht, de denne so gefenglick worden gesat, dardorch de vorben. Herman vome Huß so von deme dage an sat wente uppe des hilgen Cristi avent to winachten, de dar nehist folgene, unde wart do des avendes to 9 uren uthgeslagen, so also de 30 vede twischen den heren unde steden uppe den frydach darvor to 11 uren in deme middage to Hildenseme gerichtet unde besonet wart. Dewile nw dusse geschicht in der nacht unde uppe den dach s. Scolastice glucksaligen deme vorscr. rade ane groten wedderstand unde ienige vorwarlosinge orer lude unde 35 have so is beiegent, heilt sick de rad erkant, sick nicht min eneigene denne darvor loff unde ere erbedinge deme almechtigen gode unde werdicheid der hilgen iunekfrouen sunte Scholasticken to donde, hebben daromme in mercklicker beweginge unde undersprake in rade eyndrechtlicken besloten, dat men 40 nw fort alle ierlickes den dach der vorben. hilgen iungfrouen, wan de kumpt, des vordages mit der vesper, so ore fest intredt, unde denne des dages mit metten, fromissen unde homissen solenniter unde herlicken in der kercken unde to chore began unde werdigen, dat des sondages tovornt deme folke, uppe dat 45 de frouen mit oren lechten unde ock sust eyn iderman to sulken tiden dar komen, loff unde dancksegginge, so sick wol eigent, to doende etc., vorkundigen schulle. To dusßen tiden unde herlicheiden schall men luden mit den groten clocken unde wo id in verbundenner tid nicht enis, darto orgilen: de mester 50 mit sinen baccalarien, locaten unde scholeren schullen de vesper,

metten unde homisse herlicken to chore singen. De radt will
 ock saupt, deme almechtigen gode to eren, orer eyn iewelk to
 der homisse 2 Gott. H opperen unde wan denne dat silentium
 55 der homisse is gescheyn, schal de succutor *Te Deum* an-
 heven unde mit deme gantzen kore mit guder innicheid sin-
 gen. Wan dat denne uthe is, schall men alle dingk *cum ver-*
siculo: Ostende nobis Domine misericordiam tuam etc. mit den
 collecten, de sick darto geboren, darto noch mit eyner collecten
 60 *de sancta Scolastica* besluten unde concluderen. *Ita determina-*
tum et conclusum. Ipso die Scolastice virginis anno etc. LXXXVIII,
que tunc erat in diem dominicam, wart se so angehauen unde
 geholden. To dusser behoiff schall men de pernere, dat se dit
 fest so vorkundigen unde holden willen, bidden, unde oft se
 65 edder orer welk des weigerden, so wille men doch daranne sin
 unde id so schicken, dat id in der kereken s. Johannis, in
 maten boven gerort, so vorkundiget unde geholden werde¹.

1) Fühnde war Eversteinsches Lehn, das bis zu Ende des 14. Jahrh.
 die Herren von Berlebesen gehabt hatten. 1398 Peter und Paul
 (Juni 29) belehnte der letzte Graf von Everstein, Hermann, den Hans,
 Albrecht und Günther von Bovenen und Hans von Füne mit 4
 Hufen in Mengershausen, 3 Hufen in Schneen, 3 Hufen in Bordal,
 4 Hufen in Lemshausen und dem Kirchlehn zu Fühnde, wie das
 alles Ritter Hans von Berlebesen zuletzt besessen hatte (*St.-A. 806):
 der Lehnsbrief über Fühnde selbst ist im St.-A. nicht vorhanden. Daß
 jedoch damals dies ganze Lehn an die von Bovenen übergegangen
 ist, beweist z. B. der Brief Herzog Ottos des Siegreichen (durch die Ver-
 mählung seines Vaters Ottos des Lahmen mit der Erbtöchter des
 letzten Grafen waren die Eversteinschen Besitzungen an das Lüne-
 burgsche Haus gekommen) vom 2. Juli 1466 (visit. Marie): darin
 belehnt Herzog Otto den Hans von Bovenen als den Ältesten des
 Geschlechts mit Schloß Fühnde und Zubehör, den Kirchlehen in
 Fühnde und Kl. Schneen, 4 Hufen in Mengershausen, 3 in Gr. Schneen,
 3 in Bordal, 4 in Lemshausen, Borwerk und $\frac{1}{2}$ Zehnten in Aghen-
 hausen, $\frac{1}{2}$ Zehnten in Rode, $\frac{4}{12}$ Fering und 7 Maltern Korn in Siebolds-
 hausen, dem Zehnten in Heshausen, Borwerk von 4 Hufen in Bar-
 missen und Gütern in Volkerode nebst Zubehör (Suppl. lib. cop.).
 1477 verpfändete dieser Hans von Bovenen der ältere Schloß und
 Dorf Fühnde und Dorf Barlissen mit Bewilligung Herzog Friedrichs
 für 2000 Rh. fl. an Dietrich von Uslar und Hans von Bovenen
 (Suppl. lib. cop. Consens des Herzogs vom Donnerstag nach Mau-
 ritii). Dieser Hans von Bovenen entsagte dem Schloß zu Gunsten
 seines Schwagers Bode von Abdespsen, der in den 50er Jahren Lübed-
 scher Hauptmann war. In seiner Abwesenheit saßen Hans von Bo-
 venen und Hermann vom Haus auf Fühnde, die sich in dem großen
 Städtekrige (s. Havem. I, 783) vielfach an den Göttingern ver-
 griffen, bis sich diese unter Führung ihres Stadthauptmanns Det-
 mar von Abdespsen, Bodes Bruders, wie oben erzählt wird, des
 Schlosses bemächtigten. Bode von Abdespsen hätte gern die Sache

352. 1486. Nov. 23 (die s. Clementis martiris).

Die Stadt leihet in ihren schweren Nöthen von dem Rath zu Lüneburg 1600 Rh. fl., die Weihnachten übers Jahr zurückgezahlt werden sollen. Wird die Stadt säumig, so soll der Rath zu Lüneburg sich an die Zinsen von 2100 fl. halten, die bei dem Spital zu S. Nicolaus in Bardowik angelegt sind.

[Brieffammlung.]

353. 1486. Nov. 29 (am Abend s. Andree apost.).

Die Stadt leihet in ihren Kriegsnöthen 1000 Rh. fl. vom Rath zu Lübeck, die bis Weihnachten in 2 Jahren zurückgezahlt werden sollen, widrigenfalls die Gläubiger sich an ihre und der Ihrigen Güter, wo sie die finden, halten sollen.

[Brieffammlung.]

in Ordnung gebracht, konnte aber zunächst der Kriegshandel Lübecks wegen nicht abkommen, nach einem Briefe von Lübeck an Göttingen d.d. Montag nach Miseric. Dom. 1486 und Bodes an Göttingen d.d. Lübeck Nicolai 1486, im Göttinger St.-A. Aus diesen Schreiben und einem dritten Bodes d.d. Lübeck, Sonnabend nach Epiphanie 1487, an Herzog Heinrich und dessen Mutter Anna geht hervor, daß Bode wirklich von der Herzogin in den Zeiten der Vormundschaft mit Fühnde befehnt worden war: er ruft die fürstliche Vermittlung gegen den Rath von Göttingen an, der das Schloß schmählich verkommen lasse. Durch des Herzogs Vermittlung wurde dann, wie die folgenden Urkunden zeigen, ein Vertrag zwischen Göttingen und Bode von Adelepsen geschlossen, wonach beide zusammen die Burg innehatten. Später verpfändete der Rath den Mitinhabern seinen Antheil an der Burg, der schließlich 1566 Donnerstag nach Judica durch Vertrag für 2100 Rh. fl. dem Bode von Adelepsen ganz überlassen wurde (*St.-A. 159). — Dagegen sind die vom Hause Braunschweig herrührenden Lehnsgüter des Hans von Bobenten sämmtlich an die Stadt Göttingen übergegangen, s. u. 1488, 359. Hansens Schulden bezahlten (nach Vertrag von 1487 feria VI. post Judica) der Rath und Bode von Adelepsen, es werden besonders 20 *mß* und 10 Malter Roggen für das Paulinerkloster in Göttingen erwähnt (hat er da vielleicht in Haft gefessen?): jährlich sollte Hans zu seinem Bedarf bis zu seinem Tode 5 *mß*, 20 Malter Roggen und $\frac{1}{2}$ schwarzes Göttinger Laken bekommen, wofür er auf alle Ansprüche an Fühnde zu Gunsten der neuen Besitzer verzichtete. 1488 *Ulrici* quittirt ihnen Hans über eine weitere Zahlung von 150 *mß* zur Lösung seiner Schulden (Lib. cop. pap. II).

Mit Heinrich von Hardenberg veröhnte Herzog Wilhelm den Rath 1488 Donnerstag nach *Invocavit*, in Gegenwart von Domherr Gebhard von Hardenberg, Ritter Otto von der Malsburg, Friedrich von Einsingen und Johann von Einbeck: Heinrich entsagte feierlichst allen Ansprüchen auf Fühnde (Lib. cop. pap. II).

354. 1486. Dez. 8 (feria V. post s. Nicolai).

Die Stadt leihet in ihren Kriegsnöthen vom Rathe zu Hamburg 1000 Rh. fl. bis Weihnachten über 3 Jahre.

[Briefsammlung.]

*355. Friedensvertrag zwischen den Herzögen Wilhelm, Heinrich und Erich und den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck und Northeim. 1486. Dez. 20¹.

[St.-A. zu Braunschweig 936. — Copie in Göttingen, lib. cop. pap. II. — Abgedr. Kleinschmidt I, S. 204 ff.]

Inn den iarenn dusent veirhundert im seß unde achtigesten, am middeweken na Lucie hebben wy Wylhelm unde Heinrich syn sohne von godeß gnaden tho Brunßwick unde Luneborch herlogen, von weggen unser unde des hochgeb. forsten herrn
 5 Erickes, unsers leven sohnes unde broders, unser manschop, lande unde lude unde alle der iennen, de dusßes nabescr. myt uns anhenger, hulper unde medevorwanten syn unde umme unsent willen bilcken doen *unde* lathen schullen, up eyenn unde wy stede Gobler, Magdeborch, Brunswick, Luneborch, Hilden-
 10 Bem, Göttingen, Stendel, Honnover, Eymbeck unde Northeym, *ock von* unser *unde* unser medevorwanthen hulperen unde an- henger weggen up ander sijdt, gode unde der iunckfrewen maget Marien tho love unde tho eren unde den landen thom besten, der twyloßftigen sake, dardorch unwille, vehde unde gram ent-
 15 standen, uns gulliken voreyniget, vordragen unde besohnet in nabescr. wieße. Thom ersten umme unßen fruntlicken leven *herin* broder unde vedderen hertogen Fredericke, so wy hertoge Wilhelm syne leve alß unsen naturlicken broder na gestalten dingen unde syner leve geleygenheit hebben in unse vorwarßam
 20 genohmen, willen wy uns des na rade unser prelathen, rede, manschop unde stede unser lande holden, wu geborlick ist, unde dar anderst nicht by doen, den so wy vor gode almechtich, unsen herrn unde frunden unde genanten unsen prelathen, reden, manschop *unde steden* unde eynem idermanne willenn bekanth
 25 syn. Thom andern umme de von Gobler nohme wy obgedachten herrn unde forsten vor uns, unse manschop unde an- hengere de genanten von Gobler unde de ore myt den andern steden in de sohne, unde der Hartzborch unde aller ander ge-

¹) f. Havemann I, S. 732. Vode in den Forschgn. z. Deutschen Gesch. II, S. 254. Die Göttinger Copie weicht im Dialecte vielfach ab, einige Worte fehlen im Original, die in der Copie stehen: sie sind hier cursiv gedruckt.

brecken twischen uns unde se schullen syn unvorthegen unde stan an deme hochgeb. forsten herrn Albrechte hertogen to 30 Sasben etc., in der mathe also id twischen syner leve unde uns hertogen Heinrick vorlathen ist. So ok de von Gottingen Jhune inne hebben, so se des unangespraket nicht moghen blyven, dat schal stan up deme hochgeb. forsten unßem leven veddern unde gnedigen *leven* herrn hertogen Heinricke tho Lu- 35 neborch, alß *up* eyne overherrn. Darup schullen de stede Magdeborch, Brunswich, Luneborch, Hildenßem, Gottingen, Stendel, Honnover, Eymbeck unde Northeym, ore borger, inwoner, gewanthen unde anhangere von uns obgedachten forsten, unser manschop unde den unßen unvorhindert by oren privilegien, 40 vrieheiden, vorscryvingen, wonheiden, olden herkomenden, oren lehgudern unde anderen gudern, de se hebben von uns, unser manschop edder den unsen, wu de syn, blyven unde wy genanten forsten, unse manschop unde de unse *enschullen* noch enwillen in natyden teghen de gen. stede Magdeborch, Bruns- 45 wick, Luneborch, Hildenßem, Gottingen, Stendel, Honnover, Eymbeck unde Northeym unde ore medeben. lehne unde gudere neynerleye behelp, recht noch thosaghe, darumme dat de stede myt anderenn heren unde den oren, myt uns unde den unsen tho unwillen unde tho vehden gekomen *unde* unßer, unser man- 50 schop, ok unser lande unde lude vihent geworden syn, schaden unde vigentlicken gedaen an rove, brande unde anderst, nicht upthenn unde efft se sick, de wile de unwille unde *de* vehde gestan hefft, in oren lehgudern efft sust anderst vorsumeth hedden, schal on unschedelick syn, wenthe wy gen. herrn unde 55 forsten, unse manschop unde de unse alle thosprake dusßes unwillen effte vehde halven, efft der welck wy, unse manschop edder de unse teghen de itzgenanten stede unde ore medebenompten hebben mochten oder hedden, vorlathen. Des schullen unde willen wy stede Magdeborch, Brunswich, Luneborch, Hil- 60 denßem, Gottingen, Stendel, Honnover, Eymbeck unde Northeym uns wedderumme teghen de gedachten heren unde forsten unde de ore alle, wu billicke ist, unde wy stede orer gnaden vorwanthen alß unßen naturlicken landeßforsten unde getruwe underdanen imme gerechten sick geboret, holden. Wy 65 gen. forsten von unser unde unser medebenompten weghen seggen unde doen ock aff alle thosaghe, de wy hebben mochten tegen de stede unde ore medeben. der keyserlicken inhibition, vredebrackes unde vor den commissarien irlangden rechts halven, unde so von unßeme *leven* sohne unde brodere hertogen Ericke 70 vor den heymelicken gerichtten wes rechttes tegen de stede irlanget wore: gelicker mathe wy stede de appellation, an unßen hilgen vader dem pauwest gedaen, affgestalt hebben. So

ok de erwerdige in godt vader herr Conradt bischop to Oben-
 75 bruce unde de hochgeb. forste herr Heinrich tho Brunswick
 hertoge in dusßem unwillen unde vehden medebegrepen syn,
 schullen se unde de ore in dusße vordracht unnde zohne mede
 getogen sin: unde wes schaden se uns genanten forsten, unser
 manschop unde den unßen myt oren helperen gedaen hebben,
 80 schullen se von uns und den unßen unangespraket blyven, in
 aller mathe dat den steden vorlathen is, so verne se sampt edder
 bisunderen in der sohne syn unde *id* myt oren gefangen in
 nabescr. wieße holden willen unde ok uns forsten unde de
 unße aller ansprake dusßes unwillen unde vehde wedderumme
 85 vorlathen, dat se uns genanten forsten bynnen veir weken erst-
 volgende von des bischops weighen unde bynnen achte daghen
 von hertogen Heinriches wegen thoscryven schullen eynn gut-
 licken bestant, de sulve hertoge Heinrich myt den synen de
 vorbenompten veir weken tho holdende unde sick an uns unde
 90 den unßenn in neyne wis, de gefangenn to schattende eff din-
 getall to forderende unde sust, tho vorgripende. Ok¹ de vehde
 sake unde unwille twisschen Hermen vomme Hueß, Heinrich
 von Hardenberge², oren vorwanthen unde anhengernn unde
 alle de ienne, de vihent geworden syn, der sake tho doende
 95 hebben unde anthenn von wegen des hußes Lutter edder sust
 tegenn uns von Hildenßem edder uns andernn stede, schal gans
 affgesecht unde affgestalt weßen unde de von Hildenßem schullen
 der sake halven, wu de syn unde sick begeben hebben, von
 Hermen vomme Hueß, Heinrich von Hardenberge, oren erven
 100 unde albweme, de der sake mochten tho doende hebben, nuh
 unde in thokomeden tyden unangesaget blyven unde dar neyn
 bedeygedinge forder umme liden, des geliken wedderumme von
 uns von Hildenßem unde den andernn steden allen teghen Her-
 men vomme Hueß, Heinrich von Hardenberg, ore erven unde
 105 ore medebenompden ok all affgestalt unde affgesecht syn. For-
 der umme de gefangenn von Gøbler is gehandelt, bedeygedinget
 unde besproken, dat alle reysige unde voytknechte, one affge-
 grepen unde wedderumme ore gefangenn sin, schullen alle teghen

1) Der Abschnitt 3. 91 — 3. 105 (*Ok de vehde — affgesecht syn*)
 sieht in der Göttinger Copie vor 3. 74 — 3. 91 (*So ok — vor-
 gripende*).

2) Heinrich von Hardenberg versprach 1486 Dez. 22 feierlich vor dem
 Bischofe Bertold von Hildesheim und den Herzögen Wilhelm und
 Heinrich, Friede mit den Städten zu halten und sie wegen des Ge-
 schēhenen, namentlich wegen der Gefangennahme des Hermann vom
 Haus (s. 1486, 351) nicht zu belangen oder zu beschuldigen: *Nota-
 riatsurkunde, aufgenommen in campo inter castrum Sturwoldes et
 civitatem Hildensem* (Lib. cop. pap. II).

eynander geqwitet syn: ok borger unde gebur von beyden syden
 schullen up genochafftige borgenn wenth tho lechtmisßen negest¹¹⁰
 komende bedaget syn unde unbedaget gelt schal wenth an de
 benompten tydt ungemaneet blyven. Vorder schullen ok alle
 andere gefangen tho beidenn deylenn, unser herrnn unde for-
 stenn unde uns anderen steden, unsen vorwanthen unde an-
 hengerenn tobehorich, in dusßeme unwillen unde vehde gegre-¹¹⁵
 pen, up eyne olde orfeyde vrihe, qwid, leddich unde loeb weßen:
 doch schullen de sullßten gefangen tho allen sijden ore stock-
 unde fangengulden unde wes se dorch eygene schickinge eßt
 sust anderst in der herberge vorteret hebben, vorpflichtiget syn
 tho betalende unde alle unbetalt gelt unde korne von gefangen,¹²⁰
 dingetael unde vorworden schal vonn beiden deilen ungefordert
 unde ungemaneet blyven. So ok de von Hildenßem eßte de
 ore Corde vomme Steynberge gefangen unde *gegrepen* hebben,
 schullen se one qwid unde vrihe schelden unde von orenn
 knechten, de der gefencknisße tho doende hebben, qwiten unde¹²⁵
 vrighen. Darup geven wy ehregedachten forsten unde herrn
 vor uns, unße manschop, vorwauten unde medebenompten den
 steden Goßler, Magdeborch, Brunswick, Luneborch, Hildenßem,
 Gottingen, Stendell, Honnover, Eymbeck unde Northeym unde
 oren medebenompten eyne gemeyne sohne, stellen unde doen¹³⁰
 aff allen gram, unwillen unde vehde unde openen de strathen,
 ok eynem iowelcken gunnen unde staden to dem synen tho
 komende, syne tynße, renthe, maldere ofte upkomen, de be-
 daget unde noch nastendich syn, to fordernde unde de tho
 bringende thotholatende. Desgelick wy genanten stede affseggen¹³⁵
 allen gram, unwillen unde vehde, de wy myt unßen medebe-
 nompten vorherzet hebben tegen de genanten herschop tho
 Brunswig, ore manschop, gewanthen unde anhangere, lande unde
 lude unde alle der iennen, de der vehde myt on hebben tho
 schickende *gehadt*. Alle dusße vorbenompde puncthe unde ar-¹⁴⁰
 tikel sampt unde bisundernn loven unde redenn wy genante
 forsten unde stede vor uns unde de unße boven berorth stede,
 vast unde unvorbroken wol tho holdende sunder geferde unde
 behelp. Des to orkunde unde merer wißsenheit hebben wy¹⁴⁵
 Wilhelm unde Heinrick de eldere ehrbenompt tho Brunswick
 unde Luneborch hertogen vor uns unde den hochgeb. forsten
 unßen *fruntliken* leven sohne unde broder hertogenn Ericke,
 unße manschop, vorwanthen unde medebenompten unde wy
 rede der stede Brunswig unde Hildenßem vor uns unde de
 andernn ehrbenohmeden stede unde medebenompten unße in-¹⁵⁰
 gesegelle witlicken doen hengen an dusßen breff, der twe *sin*
 eyns ludes, des de eyne by uns genanten forsten unde de an-
 dere by uns dem rade tho Brunswick tho medebeyhoff *aller* der

iennen, de dat bedriph, syn schuln. Hyr by, an unde over
 155 syn geweßen de gestrengen, werdigen, duchtigen unde erbamen
 her Otte von der Malßborch ridder, her Johann Sippolle cantzler
 etc., Johann von Hevenhußen, Heinr. Knuth, Didericus Schacht
 von uns forsten weggen unde von uns *der* stede weggen Hans
 von Dornthen to Gøbler, Hans Rode, Heinrick Aleman, Clawes
 160 Dorre von Magdeborch, Ludeke Breiger, Johannes Seborch Doctor,
 Ludeke Craghe von Brunßwig, Diderick Doringk unde Jacob
 Schomaker von Luneborch, Henningk von Heringen unde Hen-
 nirk Brandes von Hildenßem, Georius Gißeler Doctor unde Lu-
 dolf Snyppen von Gottingen, Marten Abteker von Stendell,
 165 Diderick von Wintheym unde Corde Lymborch von Honnover,
 Hans Uth der molen unde Henr. Ernestes von Eymbeck unde
 Hermen Ludeman von Northeym, borgermestere unde rideme-
 stere. Gegeven am iare unde dage, wu boven bescreven¹.

(Mit den Siegeln der Herzöge Wilhelm und Heinrich und der Städte
 Braunschweig und Hildesheim.)

356. Herzog Heinrich der Mittlere gestattet, daß Bode von Ade-
 lephen von der Stadt Göttingen 2000 fl. auf Fühnde aufnimmt
 und weitere 600 fl. zu Neubauten. 1487. Febr. 5.

[Lib. cop. pap. II.]

Von godes gnaden wy Hinrick to Brunswigk unde Lune-
 borch hertoge, zaligen hertogen Otten sone, bekennen openbar
 in desseme breve vor uns, unse nakomen unde vor albweme,
 dat wy umb bede willen ern Boden von Adelevessen ritters,
 5 unsers belehenden mans unde leven getruwen, myt rade, weten
 unde fulborde der hochgeb. furstynne unde frauen, frauen
 Annen geboren von Nassauw, to Brunswigk unde Luneborg her-
 togynne unde grafynne to Katzenellenbogen, unser leven frau-
 wen moder, unde unser rede bekant hebben unde iegenwor-
 10 digen in krafft desses breves bekennen den ersamen unde vor-
 sichtigen unsen leven getruwen, deme rade unde der stad to
 Gottingen, ock hebbere desses breves, myt warhaftiger kunt-
 schup ores guden willen 2000 gude geneme Rh. fl. in unde an

¹) An demselben Tage wurde auch zwischen Bischof Bertold von Hildes-
 heim und den Städten Friede gemacht (Lib. cop. pap. II): die
 Bedingungen sind ähnlich, s. das Genauere bei Lünkel II, S. 487.
 Als Zeugen werden genannt: Tile Brandes, Propst zu S. Crucis,
 Henning Hollemann, Dekan zu S. Andreae, und die Domherrn
 Loke von Vochau und Albrecht von der Schulenburg, von Hildes-
 heimischer Seite — und Ritter Otto von der Malsburg, Kanzler
 Johann Sippolle, Johann von Hevensen und Heinrich Knuth von
 Seiten der Herzöge.

deme slote Jüne, in den dorpperen, feltmarcken, gerichtten, un-
gerichtten, vogedyen, plichten unde unplichten darsulvest, sust 15
ock an allen anderen oren gerechticheiden, tobehoringen unde
slachte nuth, dat sie in water, holte, wisschen, in weide, in iacht
unde visscherye, neynerleye uthbescheiden, in maten he dat von
uns, unseme furstendome to lehene hefft unde dat sulve sloth,
so itzd vorbrand unde vordorven is, in der wiße nicht wedder 20
bereiden unde erholden mach, unde darumb de vorge. von
Gottingen edder ore medeben. de vorge. borch Jüne myt allen
oren gerechticheiden, tobehoringen unde slachte nuth, wu vor-
gemelt, myt sampt deme vorge. ern Boden edder synen erven
int bisundern, wu se des underlangens over eyns komen schullen 25
unde mogen, in weren, besitlinge unde brukinge na oreme willen
unde besten ane yemandes hinder, indracht iffte springe nem-
men edder sick der vorge. summen goldes daranne vorwissen
unde bestellen laten na nottrofft. Wy hebben ock hirby umb
bede unde ersoikinge willen des vorge. ern Boden von Ade- 30
levessen bewillet, bewillen ock hiryne iegenwordigen, dat de
vorben. unse leven getruwen von Gottingen to furder bevestinge
unde anderer behoff der borch June 600 gude geneme Rh. fl.
mogen uthleggen, darmede bynnen edder buthen, wer one be-
duncket radsame unde von noden sin, verbesseren unde buwen 40
na aller nottrofft, willen ock one unde oren medeben. der vor-
ges. 2000 fl. hovetstols, ock der brukinge, eift de ergen. von
Gottingen sick der ores hovetgoldes halven vorge., so an der
gen. borch unde oer tobehoringe ondernemen, des geliken der
bestellinge, ift de, wu vorgemelt, geschege, unde ock der 600 fl. 45
to behoff des gebuwetes, wu vorges., ore bekennige here unde
warende sin, se darby beholden, darto vordedingen unde hant-
haven na alle unsem vormoge ane weigerynge unde wedderrede,
wan, wor unde wu vaken one des to doynde unde uns ange-
sunnan worde. Geschege ock, dat dyt vorge. gud uns unde 50
unseme furstendome vorleddigede, so enwillen wy, unse erven,
erffnamen edder nakomen entschullen des nymandes fort leyne
edder neyn gedinge darynne unde anne vorschriven edder uns
des sulvest nicht antheyn noch underwinden, de vorben. unse
leven getruwen von Gottingen unde ore medeges. sin ersten der 55
vorgeschr. 2000 fl. hovetgoldes unde darto der 600 fl. buw-
geldes, wo vor, gentzlicken ane alle vormynneringe unde aff-
slach gudlicken wol affgelecht unde tor noge betalet. To or-
kunde unde bekantnisse alle desser vorge. dingk hebben wy
obgen. furste unse ingesegil willicken an dessen breff doyn han- 60
gen na Cristi unsers heren gebort, veirteynhundert yme seven
unde achtigesten iare, ame mandage na unser leven Fruwen
dage lechtmissen.

357. Bode von Adeleffens Vertrag mit der Stadt über halb
Zühnde. 1487. März 9.

[Lib. cop. pap. II.]

Eck Bode von Adelevessen ritter vor my unde myne erven
 uppe eyne unde wy de rad to Gottingen vor uns, unse nako-
 men unde unser stad gemeynheit wegen uppe ander syden
 bekennen opinbar in desseme breve, nademe ick Bode ritter
 5 hebbe von myner unde myner erven wegen deme vors. rade
 unde der stad Gottingen, oren nakomen unde hebbere des bre-
 ves myt oreme guden willen der helffte der borch Jüne myt alle
 der sulven helffte gerechticheid unde tobehoringen, darvon ney-
 nerleye uthbescheiden, myt bewillinge des irluchtiden hochgeb.
 10 fursten herren Henrickes, zeligern hertogen Otten sones, to
 Brunßwigk unde Luneborg hertogen, mynes gnedigen heren, van
 deme ick de gantzen borch to Jüne myt oren tobehoringen to
 lehene hebbe, rechts unde reddelickes kopes vor 2000 gude
 geneme fulwichtige Rh. fl. hovetsummen unde vor 600 der
 15 sulven Rh. fl., de se daranne werden unde mogen vorbuwen,
 vorkofft, alle na lude unde ynneholde der breve von my unde
 deme vors. myneme gnedigen heren darover gegeben: so heb-
 ben wy Bode ritter unde de rad to Gottingen vorben, uns nw
 darup, sunderges ick Bode ritter vor my unde myne erven unde
 20 wy de rad to Gottingen vor uns, unse nakomen unde hebbere
 desses unde des rechten kopbreves, myt unseme guden willen
 wyder undersproken unde myt gudeme berade vordragen in
 dessaer wyse, dat wy beide parth itzdenant schullen unde willen
 de vorges. borch June samptlicken ynnemen, de myt radschup-
 25 pen, bussen, pulver, pilen unde anderer were, der wy dar ge-
 like vele schicken willen, ock myt amptluden, knechten, por-
 teneren, tornemanne, wechteren unde anderem gesinde, de uns
 alle von beiden deilen loven unde sweren unde wy se von
 beiden syden myt kost unde lone vorsorgen schullen, bestellen
 30 unde truwelicken vorwaren. Darentiegen wedderumme unser
 iewelkeme de helffte aller upkome, renthe, gefelle unde ge-
 rechticheid, yd sy in dorpperen, holte, feide, wischen, weide
 edder anders, darvon nichts uthbescheiden, schall rouwelicken
 folgen unde tokomen. Unde wy de rad to Gottingen willen
 35 nw int erste 50 *m^l* unser stad weringe darmede an der borch
 June unde sunderges dat ienne, des meyst nod is to buwende,
 vorleggen. Wes averst denne darna an der sulven borch edder
 vorborch furder will nod sin to beterende unde to makende,
 willen wy alsedenne von beiden deilen samptlicken laten doyn
 40 unde beloven, unde wat dat kostide, willen wy de rad to Got-
 tingen edder unse medeben. unde schullen des unsen deil, is
 nemlick de helffte, sampt den vorger. 50 *m^l* wy nw itzd werden

vorleggen, theyn unde reken in de 600 fl. uns daranne to vor-
 buwende vorhenget¹. Wat kost men nw ock fort to vor-
 waringe der borch myt knechten, gesinde edder anders doyn 45
 unde wes men Hanse von Bovenen sust noch one Jüne halven
 furder to willigende, id sy an gelde edder anders, wu men des
 myt ome eyns wert, geven unde tokeren schall, willen ick Bode
 ritter unde myne erven de helfste unde wy de rad to Got-
 tingen de andern helfste leisten unde betalen. Wes ock uns 50
 deme rade to Gottingen edder unsen medeben., my Boden rittere
 edder mynen erven darvon, so wy de borch Jüne myt oren
 tobehoringen nw samplicken ynnemen unde bestellen, wedder-
 stunde, id werē myt fehiden, rechtlicken edder anders, wu unde
 von weme dat geschege, des willen wy von beiden deilen gentz- 55
 lick tegen ydermanne by enander bliven, eyn deme anderen tru-
 welicken helpen unde bybestan, sick des, wo des eyn nottrofft
 will sin, uptoholdende, unser eyn sick hinder deme anderen, id
 keme tor fehide edder nicht, nicht afftorichtende noch to zo-
 nende in neyne wiß, so lange wy beide parth des to freden 60
 gekomen unde na aller nottrofft in den dingen sin unde werden
 bedacht. Wan ock ick Bode ritter edder myne erven unde wy
 de rad to Gottingen edder unse medeben. des na desser tyd,
 id geschege ynne kort edder langk, overkemen, dat ick Bode
 ritter edder myne erven unse, unde wy de rad to Gottingen 65
 edder unse medebenomen unse helfste der borch Jüne int-
 besundern to sick nemen unde unser iewelk so syne helfste
 besetten, bestellen unde aller gerechticheid der sulven helfste
 sick undertheyn unde gebruken wolde², alsedenne schullen
 unde willen wy uns underlangens umme de husinge upper borch, 70
 sust ock umme den acker, dorppere, menne, holterye, wissche,

1) 1489 Mai 10. erkürt Bode von Adelepfen, zur Zeit Hauptmann zu Lübeck, daß der Rath diese 50 m^{fl} verbaut hat und außerdem 36 m^{fl} 11 β 4 δ, wovon Bodes Hälfte (18 m^{fl} 5½ β 2 δ) an der Summe von 600 fl. abgerechnet werden sollte (Lib. cop. pap. II). — Den 28. Mai wurden die beiden Inhaber einig, ein neues *moshus* zu bauen, da das vorige abgebrannt war, und auch einen Zwinger um die Burg, jeder bezahlt zu diesen Bauten 50 m^{fl} (ebd.).

2) Diese Theilung geschah laut Vertrag 1489 Mai 29. (Lib. cop. pap. II). Am 10. Mai verpfändete Bode für 25 m^{fl} dem Rathe seinen Antheil an der großen neugebauten Scheune in der Vorburg — 1493 eingelöst — und ebenso für andere 25 m^{fl} seinen Holz-antheil an der *lutken Emmeden*, an den *furdersten unde an den hindersten hoen Ridern*, an dem *Detberge*, an dem *Kohagen*, an dem *Mackenröde*, an dem *Borchlo*, an dem *Dassenröde*, an dem *Hungerberge unde an dem Hagen mit dem Molendale*, bis der Rath die Schuld herausgeschlagen hat (ebd.).

vischerye, tynse, renthe, gevelle, upcome unde alle tobehoringe,
 so dat wy von deilen weten, wat malkem fallen unde tokomen
 schulle, gudlicken vorliken unde vordragen: unde konden wy
 75 des in gude nicht eyns geworden, will ick Bode ritter edder
 myne erven schullen de deilinge sulker borch unde tobehoringe
 ynnewendich veir wecken setten, unde wy de rad to Gottingen
 edder unse medeben, denne darna in den anderen nehisten
 veir wecken kesen, unde welken deil wy de rad to Gottingen
 80 edder unse medeben, so kesende werden, des schullen unde
 mogen wy uns von stunt ondernemen, darup amplude setten
 unde entsetten unde des na aller bequemeheid rouwelicken
 gebruken, allet na ynneholde des vorkopes breves, uns von deme
 vors. heren Boden over de helffte der borch June unde ore
 85 tobehoringe hyrby gegeben unde vorsegilt: des gelick ick Bode
 ritter unde myne erven uns der andern helffte unde tobeho-
 ringe willen unde mogen darentiegen undertheyn unde anne-
 maten. Unde wan sulk deilinge vorger. is geseheyn, will ick
 Bode ritter unde myne erven unde wy de rad to Gottingen unde
 90 unse medeben. schullen des de mynner nicht de vorges. borch
 Jüne myt porteneren, dorwerderen, tornemennen, wachte unde
 wes sust to vorwaringe der borch behoff is, samptlicken be-
 stellen, de uns ock, in maten wo vor, von beiden syden loven
 unde sweren schullen. Gevellen ock fehede edder hertoch, dar-
 95 dorch uns sampt edder unser welkeme besundern beduchte, de
 borch sust wyder bestellinge bedorffte, alsedenne will ick Bode
 ritter unde myne erven schullen eynen tal werhafftiger knechte,
 darna de angst unde des denne to doynde were, uppe unse
 100 husinge, unde des gelick wy de rad to Gottingen ock so vele
 knechte uppe unse husinge boven unse degelickes gesinde ne-
 men, de borch de tyd over sulkes angests helpen to vorwarende,
 iewelk syne knechte to bekostigende. Worde uns denne de
 borch darboven (dat god affwende) in sulkeme angeste edder
 sust to anderen tyden in fehiden edder anders, de wile wy de
 105 sampt ynne edder wy de rad to Gottingen edder unse medeben.
 unse gelt daranne hebben, affgewunnen, scholde my Boden
 rittere unde mynen erven de borch unde uns deme rade to
 Gottingen edder unsern medeben. unse gelt, wy daranne heb-
 ben, syn verloren. Unde begeve id sick darna, wy beide parth
 110 sampt edder unser welk besundern der sulven borch wedder
 mechtich worden unde de ynkregen, wo sick dat vorschickede,
 denne scholde unde wolde unser eyn deme andern to siner
 vorger. gerechticheid unweddersprekelicken gestaden unde ko-
 men laten unde wes uns darynne edder derwegen wedderstunde
 115 effle beiegende, des gentslick by enander bliven beth tome ende
 uth. Unde wan sodanne deilinge vorgemelt der borch June

unde orer tobehoringe is, wo vor, fulltogen, so dat ick Bode
 ritter edder myne erven unde wy de rad to Gottingen edder
 unse medeben. iewelk sick synes deils undernympt, willen wy
 nemlick ick Bode ritter unde myne erven unde wy de rad to 120
 Gottingen edder unse medeben. myt unsern knechten unde ge-
 sinde eynen fullenkomen borchfrede, den unser eyn deme an-
 deren denne von stunt schall reden unde loven uppe der borch,
 so wyth de is, unde darvon, so ferne dat buterste porthuß
 wendet, gelofflicken unde fullenkomelicken eyn iegen den an- 125
 dern unde de syne na borchfredes rechte holden. Gevelle dar-
 boven in sulkeme borchfrede von unserm gesinde, des doch
 nicht sin, sunder von uns edder unsen amptluden, wor wy des
 gewaren, afgewand werden schall, ienich uplop edder tweyfer-
 dicheid: dar willen wy edder unse amptlude schullen myt deme 130
 besten tokomen, dat in gude, eff wy mogen, sligen edder den
 iennen, de den uplop gemaket hedde, upholden, so lange wy
 des fredelick werden, wo men sick tegen one wille holden.
 Begeve sick ock ienich twidracht twisschen unserm gesinde,
 mennen edder undersaten buten deme borchfrede, willen wy 135
 des gelick edder unse amptlude schullen darto komen unde
 dat in gude edder rechtlicken byleggen. Eff averst twisschen
 my Boden rittere edder mynen erven unde uns deme rade to
 Gottingen, unsern medeben. edder amptluden ienich twidracht
 errese bynnen edder buten deme borchfrede, willen unser iewelk 140
 dat, wo wy des sust underlangens in gude nicht fredelick kon-
 den werden, stellen an eynen unser frund, uns des in frunt-
 schup edder, so dat entstunde, in rechte to entscheidende. Wy
 enwillen ock neyne heren unser eyn deme andern towedder
 uppe de borch laten noch gestaden. Ock enschal unser eyn 145
 deme anderen sin gesinde ane synen willen nicht entmeden, id
 enhedde denne erst eyn ferndel iars von deme andern gewesen.
 Unde de wile wy de rad to Gottingen unde unse medeben.
 unse gelt an June hebben, so will ick Bode ritter unde myne
 erven schullen one sin vorwant, na one, wan des is to doynde 150
 unde uns darumme besoiken, riden, ock ore edder der oren
 vigent nicht werden, sunder unme oren willen ores wedder-
 parthes, wor wy orer unde ores wedderparthes nicht mech-
 tich sin, wan se des gesynnen, fehide unde vorwaringe ock
 videntlicken doyn, sust ock nymandes, de in unwillen von 155
 Gottingen geweken, noch de ienne, de ore edder der oren
 vigent were, vorwaringe an se gedan edder one dat ore ge-
 nomen hedde edder dar one unwille von entstan mochte, to
 June edder in deme gerichte darsulvest nicht ynnemen, husen
 noch fulsten, de ore ock nicht slan, fangen noch to stogke foren, 160
 sunder se unde de ore darvon helpen weren, reddn unde be-

schutten na alle unser mogelicheyd. Wat gudere de ore yme
 gerichte to June sust reide gehatt unde noch hebben, dar willen
 wy se by laten, neynen hinder noch gedrangkten anne doyn.
 165 Darentiegen willen wy de rad to Gottingen, wan wy hern Boden
 vorgen, bidden in unsern geschefften unde nicht June halven
 na uns to ridende, syne, syner knechte unde perde kost, even-
 thur unde hoffslach stan, doch also: worde de sulve hern Bode
 (dat god affwende) edder siner knechte welk in unserm ge-
 170 schicke gefangen unde geschattet, willen wy ome to bate siner
 schattinge 200 *m^l* unser stad weringe, eff he so hoch geschattet
 worde, unde den gefangen knechten iewelkem 5 *m^l* der sulven
 weringe, leipe sick de schattinge so hoch, to bate orer schat-
 175 tinge unde furder nichts geven, ome ock darto harnsch unde
 perde, wat he des verloren edder in unseme geschicke vorderfft
 hedde, na reddelicker werderinge betalen, so furder he uns de
 vordorven perde in achte dagen darna, so de vorderfft weren,
 in unse stad schickede unde upantwerdede: geschege des nicht,
 willen wy de to geldende umbehafft sin. De wile wy ock de
 180 borch Jüne von beiden deilen ynne edder wy de rad to Got-
 tingen edder unse medeben, unse gelt daranne hebben, so en-
 will ick Bode ritter noch myne erven schullen darvon noch dar
 widder up nicht roven, angripen, upper straten, noch anderß,
 de rover myt der name ock nicht ynnemen, yme gerichte dar-
 185 sulvest lyden noch ienige forderinge uppe hovewerck aldar vor-
 hengen ane weten, willen unde fulbord des vorges, rades edder
 orer medeben., ock darvon ane ore vorhengkniß neyne fehide
 doyn noch maken, enwillen ock de lude in deme sulven ge-
 190 richten hinder one boyen gewontlicke denste unde plichte nicht
 schatten noch to ienigerleye anderer tolage bidden, furderen
 noch benodigen, uppe dat de nicht besweret edder vordrungen,
 sunder vorheget, de guder ock nicht vorwoistet werden. Unde
 wan ick Bode ritter edder myne erven sodanne helffte der borch
 June myt oren tobehoringen, ick nw deme vors, rade to Got-
 195 tingen unde oren medeben, hebbe vorpendet, wedder to uns
 kopen unde losen, so wy na vormeldinge des vorkopes breves
 doyn mogen, alsedenne will ick edder myne erven schullen deme
 rade to Gottingen vilgemelt, angesehen dat ick nw to der sulven
 borch, wowol ick darmede reide was beleynt, doch ore gunste,
 200 hulpe unde truwelicken furdernysse byn gekomen, indeme se
 de Herman vome Huse, de de von wegen Hinrickes von Har-
 denberge ynne hadde unde nicht dachte to vorlatende, hebben
 affgewonnen, de yngenomen unde my uppe myne beleyninge
 darto gestadet unde se nw geneiget sin, de na aller nottrofft
 205 an muren, gebuweten unde anders helpen to beterende unde
 to befestende etc., vorsegilen unde vorbrevten, ehir se sulke ore

heffte uth den handen laten, dat ick edder myne erven se
 edder de ore von Jüne edder dar wedder up to neynen tyden
 willen noch schullen befehiden noch in ienige wiß beschedigen
 noch to gescheynde gestaden, enwillen ock ore vigende, be- 210
 schedigers edder ymandes anders uppe oren edder der oren
 schaden noch one towedder dar nicht ynnemen, husen noch
 fulleisten, sunder willen uns to allen tyden fruntlicken unde
 naberlicken unde gelofflicken tegen se unde de ore holden, den
 oren ock an den guderen, se yme gerichte to Jüne hebben, 215
 boven gewonlicke plicht dorch vorboth kummeren edder an-
 ders neynen gedrangkten, hinder noch indracht doyn sunder
 alle geverde. Unde ick Bode ritter vilgenant vor my unde
 myne erven, unde wy de rad to Gottingen vor uns, unse na-
 komen unde medeben, reden unde loven alle puncte unde arti- 220
 kele desses breves, de under uns myt unser beider syd weten
 so beredet, ock von uns allet belevet unde angenamet sin, stede,
 vast, unvorbroken unde sunder alle weddersprake strack, up-
 richtich unde unvorbroken wol to holdende ane alle ynsage,
 behelp geistlickes edder wertlickes gericht, nyefunde, argelist 225
 unde geverde, des wy uns ock so unser eyn tegen den andern
 in krafft desses breves vorpflichtigen: unde hebben des to or-
 kunde unde merer wissenheid desser breve twey eynes ludes
 gemaket, der unser ieweik cynen hefft to sick genomen, unde
 de myt unsern inges. vor uns, unse erven unde medeben. fest- 230
 lick hyr an gehalten vorsegilt. Datum a. D. MCCCCLXXXVII,
 feria VI. proxima post dominicam Invocavit.

358. Burgfriede zwischen Ritter Bode von Adelepfen und dem
 Rathe. 1487. März 19¹.

[Lib. cop. pap. II.]

Eck Bode von Adelevessen ritter vor my unde myne er-
 ven unde wy de rad to Gottingen vor uns unde unse nakomen
 unde unser stad gemeynheit bekennen opinbar in desseme breve
 vor alseweme, dat wy myt vorbedachtene mode na rade unser 340
 frunde sin eyns geworden unde overkomen eynes eyndrechtigen 5

1) Unter der Copie ist bemerkt: Anno 89, feria VI. post ascensionis
 Domini hefft her Bode von Adelevessen ritter myt upgerichtiden
 fingeren unde uppen hovetbreff desser unser copien gelecht vor
 sick unde de syne dessen borchfrede unde den so to holdende
 gelovet unde gesworen. Hans von Oldendorp stavede ome den
 eid. Des gelick hebben dosulvest Hans Resen unde Hans
 Wischeman also vogütheren in stede unde von wegen des er-
 samen rades to Gottingen unde der oren sulken borchfrede
 uppe den breff gesworen unde her Bode stavede one den eyd.

borchfredes unde borchhoide, de wy truwelicken unde festlicken
 under enander schullen unde willen holden uppe deme huse to
 Jüne, upper rechten borch, upper vorborch, unde darvor in
 deme bomgarden, ock umme de kercken hir, so wyth de sulven
 10 bomgarde unde kerckhoff wendet, unde geschege in edder uth
 sulkem borchfrede von uns, unsem gesinde edder ymandes an-
 anders ienich uplop, willen wy unde schullen dar nicht myt un-
 gefoige sunder deme besten den uplop to scheidende tokomen:
 unde eff wy mochten de ienne, sodane uplop hedden gemaket,
 15 upholden, went an dusse nages, unse frunde nemlicken Hin-
 ricke von Bodenhusen unde Didericke von UBlar von mynes
 Boden ritters wegen dartho gekoren unde twey personen des
 ersamen rades to Northeme von unser des rades to Gottingen
 wegen, wy darto denne ock wolden bidden, de uns alsedenne
 20 darynne in fruntschap edder myt rechte anwisen unde scheiden,
 wo wy uns darynne holden schullen, unde wes se darynne so
 scheiden, willen wy geven unde nemen, se darynne nicht vor-
 dengken, sunder id festlick darby laten. Wan ock der vorben.
 mynes Boden ritters frunde welke vorstervet, will ick edder
 25 myne erven schullen eynen anderen unser frund, de gelick ome
 von state unde in dessen saken mechtlich sy, wedder keisen unde
 dat doyn, so vaken des nod were, unde darmede scholde desse
 breff sust unvorargert sin. Queme ock in unsers welches hus
 ymand, de des andern vigent unde deme sulven, de den yn-
 30 neme, eyn sodan nicht witlick were, so dat willicken nicht schall
 gescheyn, wan denne de sulve, des vigent he were, deme an-
 deren dat willick dede effte vorkundigede, scholde de sulve
 sulken vigent yme ersten dage unde nacht darna von stunt laten
 ryden, ock also, dat sulk vigent felich von dar unde enwech
 35 kome. Unde eff wy de rad to Gottingen unse helffte der borch
 Jüne wolden myt alle der sulven helffte gerechticheid, so uns
 de is vorschreven, fort vor unse gelt, wy daranne hebben, vor-
 setten edder vorpenden, willen wy unde unse nakomen schullen
 dat deme vorges. heren Boden edder synen erven anbeiden:
 40 wolden se de denne vor sulke summen beholden, scholden se
 darto de nehisten sin: were des nicht, mochten wy de eyname
 anderen, heren Boden gelick edder benedden ome, vor unse gelt,
 wy daranne hebben, vorpenden. Der gelick ick Bode ritter
 edder myne erven, eff wy unser helffte der borch Jüne myt
 45 orer tobehoringe wolden na vorlope desser nehist folgende twelf
 iar affstan, des doch nicht ehir schall gescheyn, willen wy de
 deme vorges. rade to Gottingen anbeyden: were one denne
 drechlick de vor 1500 fl. yntonemende, scholden se vor yder-
 manne darto de nehisten sin: were des averst nicht, mochten
 50 wy de weme anders, my Boden rittere gelick edder benedden,

vor sulke 1500 fl. unde nicht hoger vorpenden, unde de
 sulve, deme ick de vorpendede, scholde sick tegen de von
 Gottingen in aller mathe, ick my tegen se hebbe vorschreven,
 hebben unde holden. Worde ock welk unser parth vorben.
 benodiget, eyn deil der gudere to syner helfte der borch Jüne 55
 behorich to vorsettende, scholde de ienne, de dat so vorsetten
 wolde, deme andern dat ock anbeiden unde ome vor ymandes
 anders vor sulk gelt, eyn ander darup wolde doyn, darto ge-
 staden: wolde de averst des nicht hebben, mochte wy dat weme
 anders von state, wo vorgemelt, vorpenden, doch also, wolde 60
 de andere von uns dat darna wedder losen, mochte dat doyn
 vor so vele geldes dat vorsat were. Wo wy ock von heiden
 syden sampt edder besundern boven rechts erbedinge worden
 befehided, dardorch unse sloth deste furder vorwaringe eigende,
 wes darynne unser eyn in deme besten betrachtide unde be- 65
 weyge, des not unde to doynde wolde sin, yd were myt tor-
 nemannen, wechteren, thunende, gravende edder anders, des
 schall unde will de andere mede folgich sin unde willichlick
 gelick deme anderen darto helpen. Unde ick Bode ritter vor
 my unde myne erven unde wy de rad to Gottingen vor uns 70
 unde unse nakomen reden unde loven alle artikel vorgerort
 unser eyn deme andern stede, vast unde unvorbroken wol to
 holdene ane alle argelist unde geverde, dat wy so ock myt
 upgerichteden fingeren stavedes eides liflicken hebben to den
 hilgen gesworen unde des to merer wissenheid unse inges. 75
 festlicken an desse breve, der twene is gemaket eynes ludes
 unde iewelkeme eyn gehandelaget, gehangen. Datum a. D.
 MCCCCLXXXVII, feria II. post dominicam Oculi.

*359. Herzog Wilhelm belehnt den Rath mit den Gütern des
 Hans von Bovenen. 1488. Febr. 28¹.

[St. N. 435.]

Von gots gnaden wy Wilhelm to Brunswigk unde Lune-
 borch hertoge etc. bekennen opinbar in desseme breve, dat wy

1) Am Tage vorher (Mittwoch nach *Invocavit*) wurde im Rathe dar-
 über verhandelt und einstimmig beschloffen — — *dat de rad de*
Brunswigkschen gudere, de de von Bovenen to Jüne sußlange
in handen unde lehenschen weren gehat hebben, mochten
in sick bringen: darup hefft ock eyn iewelk persone des rades
inbesundern in der ummesprake vorger. gantz affgesecht, eff
de rad to den guderen vorger. keme, se sick neynes eigen
nuttus edder willens an sulker gudere welk bekomen, sunder
den rad to der stad behoff unde besten darmede geweren laten

to eynem rechten unde erven manlehene, also erven manlehens
recht is, hebben belehnt unde iegenwordigen in unde mit krafft
5 desses breves beleyen Ludolve Snippen unde Symone Giselers
den elderen, radmanne to Gottingen, to des rades darsulvest
hand unde orer behoff myt eyneme fryen forwerke to Groten-
Sneyn, mit eynem fryen forwerke to Elkerßhusen, myt den
dorperen Heitzendal, Siderßhusen¹, darto mit allen Kindehu-
10 schen guderen, ock mit Hanses von Boventen, Borchardes zeliger

unde darto behulpen sin willen ane alle vordacht unde yndracht.
Deme nach is by Hanse von Boventen erlanget, dat he so-
danne gudere vorgemelt unsern gnedigen heren upgedragen
[geschah unter Vermittlung von Heinrich Helmolt und Heinrich Win-
felmann 1488 Febr. 28. St. N. 433. 274] unde syn gnade do
fort von stunt Ludolve Snippen unde Symon Giselers to han-
den unde behoff des rades darmede belehent hefft (Lib. cop.
pap. II). — Vom Jahre 1488/89 an wird in den Rechnungs-
büchern eine besondere Rubrik gemacht: von den Boventenschen
guderen, und die Erträge der Belehnungen u. sind oft ziemlich be-
deutend.

1) Diese Belehnung forderte übrigens ansehnliche Opfer von Seiten der
Stadt, da die Auslösung mit Herzog Wilhelm damit verbunden
war. Im Rechnungsbuch 1487/88 heißt es: *pro de dorpschup
Heistendal unde Sidershusen an uns to bringen unde allin
gram unde unwillen afdhodragen: 1) 1000 fl. hebbe we uht-
gegeven, quorum 100 fl. sustulit dominus Joh. Hovet, plebanus
S. Johannis, domin. Reminiscere (März 2) 1488, to behoff un-
sers gnedigen heren hertogen Wilhelms, item 900 fl. von siner
heitendes unde bevells wegen Henr. von Hardenberg (s. 1486,
355, A.): sustulit Joh. Spiegelberch, sabbato in Pascha.
Hirmede hebben wy nu an uns gebracht eyn forwark to Gro-
tensneyn, eyn forwark to Elkershusen, de dorpere Heistendal
unde Sidershusen, mit sampt den Kindehusschen unde ok an-
deren gudern, de Hans von Boventen sußlange von der her-
schup to Br. to leyne gehatt unde de vorben. furste Ludolve
Snippen unde Simon Gis. dem elderen to unser behof mede
beleynet heft na lude des breves darover gegeben. Darmede
ok erlanget, dat de vors. furste uns affgesecht unde affgedra-
gen heft allin gram, haet unde unwillen, de sin gnade unde
Hir. von Hardenb. June halven eder anders, so he gerecht-
cheit daranne vormeynde to hebbende, unde sust allin unwillen
unde vordacht, bet an dussen dach geschein, gentlich vorlatin
unde sich alles rechten unde eigendoms an June vortegen, allt
na lude siner gnaden breves. — 2) 21½ mß. 8 ß geschenkt
herrn Otten von der Malsborch, de dusser dinge eyn handeler,
ock in besoninge der feide mit den heren unde sust in an-
deren gebreken eyn gudt foeger unde middeler gesehen is. —
3) 3¼ mß. geschenkt in de kenteley den schrievern propter
dationem litterarum — Summa 566½ mß. 4 ß. (Der fl. iij
= 26 ß gerechnet).*

sone, guderen, mit 2 *m^l* geldes ierlicker gulde in deme dorppe
 tho Martishusen, uth eyneme forwercke des stifts tome Garden,
 myt 7 hove landes tor Hoye, mit 10 morgen arthafftigen landes
 gelegen vor Rostorppe, de Herman Utermolen vortyden to lehene 15
 gehatt hefft, ock fort mit allen anderen guderen, de de von Bo-
 venten to Ellingehusen, to Mengerßhusen, to Rostorppe, to Ned-
 dern-Jese, to Lutken-Sneyn, to Overn-Jese wenther hebben gehatt
 unde noch in besittinge sin, unde anders mit alle desser vor-
 ger. gudere slacht nuth unde tobehoringe in holte, in felde, in 20
 water, in wisschen unde in weyde, ersocht unde unersocht, mit
 allen fryheiden unde gerechticheiden, allet wo men de benomen
 moge, nichts darvon gesundert noch uthbescheiden, sunder in
 aller mate, also Hans von Boventen, de noch ame levende is,
 myt sampt Gunter von Boventen, syneme zaligen veddern, unde 25
 ore vorfaren in lehenschen weren von der herschup to Bruns-
 wigk, de vorben. Hans unde Gunter nw lest von unsem leven
 heren unde vater milder gedechtnisse, alle in eyn sampt to
 lehene gehatt unde de vors. Hans von Boventen uns nw also
 de leste von Boventen upgedragen unde overgelaten hefft: willen 30
 derhalven den ben. Ludolves unde Symons desses lehens, ock
 der gudere in alle unde iewelkeme besundern myt sampt orer
 gerechticheid unde fryheid ore bekennige here unde warende
 sin, wor, wanne unde so dicke one des behoff unde an uns
 gesunnen wert. Wan ock desse vorben. Ludolff unde Symon 35
 beide sin vorstorven, denne unde nicht ehir willen unde schullen
 wy edder unse lehen erven unde nafolgere twene andere des
 rades to Gottingen, de de sulve rad darto benomet unde schicket,
 aver darmede belehenen to des rades vorben. hand unde be-
 hoff unde dat doyn, so dicke unde vaken so des to doynde sin 40
 wert, allet ane weigeringe, behelp unde yndracht, unde schullen
 uns sodan gud vorstan, also man oreme heren vorpflichtet. Des
 to orkunde hebben wy unse inges. an dessen breff willicken
 doyn hangen unde gegeven na Christli unsers heren gebort ver-
 teynhundert yme acht unde achtigesten iare, ame donnerstage 45
 na deme sondage Invocavit.

*360. 1488. Febr. 28 (Donnerstag nach Invocavit).

Herzog Wilhelm verspricht dem Rathe, nachdem dieser mit allem
 Lehn des Hans von Boventen belehnt worden ist, mit Ausnahme
 eines Burglehns, 10 Rothhöfe und einer sogen. goldnen Hufe in
 Friedland, das Burglehn nicht zu bebauen oder bebauen zu lassen,
 so lange Göttingen das Schloß Friedland in Pfand hat. 5

*361. 1488. Juli 7 (am mandage na visitationis Marie).

Herzog Wilhelm und dessen Sohn Heinrich¹ vergleichen sich mit den Städten Braunschweig, Göttingen, Hannover und Northem wegen des den Herzögen von den Städten zu leistenden Beitrages zu der Mannschaft, die sie dem römischen Kaiser Friedrich gegen die Stadt Brügge zu stellen haben, dahin, daß die Städte während des Krieges 30 Berittene der Herzöge mit je 15 Rh. fl. monatlich besolden sollen.

[St.-A. in Braunschweig.]

*362. Die Stände des Landes Oberwald versprechen dem Herzoge Wilhelm dem jüngeren die für seine Tochter, die Landgräfin zu Hessen, geforderte Bede aufzubringen. 1488. Sept. 28¹.

[St.-A. 81.]

Juw iruchtenn hochgeb. fursten und hern hern Wilhelme to Brunswick unnd Luneborch hertogen, unsem gnedigen leven hern, enbeide wy prelaten, manschup und stede iuwer gnaden landes Overwolt, dar Gottingen inne belegen is, unse innige gebeth mit underdanigen willigen plichtegen densten vorn, und als wy uth iuwer furstliken gnaden begherte latest to Steyne eyne lidelike landbede to der hochgeb. furstynnen iuwer gnaden leven dochter, unser gnedigen fruwen, der lantgrafynnen von Hessen etc. byleggunge twisschen erstkomen Michahelis und Martini vort over eyn iar uptokomen hebben overgegeven, so willen wy vordern slith, so vele uns des wil fogen, iuwen gnaden to wolgefallen ankeren, dat sodann overgegeven bede to vorber saken unnd tyden moge upkomen. Des wy Johannes to Bursfelde und Bernide to Northem abet, Diderick edele here to Plesse, Diderick von Uslar, Henrick von Hardenberge, de rede Göttingen, Northem und Munden unse ingesegel und secrett to williker orkunde an dussem breiff hebben gehalten unnd gezeven na Christi unses hern gebort vertheynhundert im achte und achtigsten iare, am sunavende nach Mauricii et sociorum sanctorum martirum.

(Mit 8 Siegeln.)

¹) Sie waren nach einer Notiz im Rechnungsb. von dem Kaiser und den Kurfürsten auf 6000 fl. gesetzt.

²) Nach dem Rechnungsbuche 1487/88 schenkte die Stadt dem Herzoge außerdem zur Hochzeit seiner Tochter (Estomihl 1488) 16 Faß Bier. Herzogin Anna heirathete den Landgrafen Wilhelm den älteren von Hessen.

*363. Herzog Wilhelm verspricht die behufs der Vermählung seiner Tochter bewilligte Landbede nicht anderweit zu verwenden.
1488. Oct. 12.

[St.-N. 266].

Von gots gnadenn wy Wilhelm to Brunswick unnd Luneborch hertoge etc. bekennen openbar mit dussem breve vor uns, unse erven unnd alsweme, so uns unse prelatenn, manne unnd stede unses landes Overwolt, dar Gottingen inne gelegen is, latest to Steyne, doch unbeholllick der 5000 fl., we von one 5 gehesschet hadden, sunder eyne lidelike lantbede na wontheit des landes to behoiff dem brutschatte der hochgeb. furstynnen, unser fruntliken leven dochter, der lantgrafynnen to Hessen etc. bylegginge twisschen erstkomen Michaelis unnd Martini upto- komen, hebben overgegeven, vorwillige wy uns in dussem breve, 10 dat wy sodanne schat nergen anders willen hen wisen noch komen laten, sunder to vorber. saken, uns des ock nicht anders annemathen noch upkomen ane ienigerleye argelist unnd geverde. Unnd wanne de schat uthgesath is, willen wy mit- sampt der lantschup uth den sulven welke schicken unnd orden, 15 den schat mogen upnemen, an de ende, so vorber. is, in affkortinge des brutschattes komen moge. Dat wy so stede unnd vaste reden to holdene unnd hebben des to orkunde unse ingesegel an dussen breiff williken doin hangen: unnd is gegeben na Cristi unses hern gebort vertheynhundert im acht unnd 20 achtigsten iare, am sondage nach Dyonisii.

(Mit Siegel.)

364. Der Rath lehnt es in einem Briefe an den Erzbischof von Mainz ab, einen erzbischöflichen Commissarius in der Stadt wohnen zu lassen. 1488. Nov. 10.

[Concept, Brieffammlung.]

Unse willighe unde hereyde denste vor. Erwerdigeste in godt vader unde here, gnedigiste leve here, iuwer gnadin itzund gedane schriffte umme to handhavende hern Helmolde Salderman bynnen unser stadt vor iuwer guaden commissarium in geistlicken unde wertlicken saken ghesaet, under mer worden 5 darvon meldende, hebben wij, gnedigiste leve here, in orem lude vorstanden, de dinghe bij uns, nadem de hochgeb. irluchtide furste unde here her Wilhelm to Brunbwick unde Luneborch hertoghe, unse gnedige leve here, gherichte unde faste mer gherechticheit bynnen unser stadt hefft, wij ock siner gnaden 10 underdanen unde vorwaenthen sin, merckelicken beweghen unde darunder in rade gefunden, dat uns nicht wolde gefoegen, sinen

gnaden dat unvorwillicket to vorhouden, demna unde indem wij
 dusses so in handile sin gewesen, hefft uns sin gnade gescreven,
 15 darvon wij iuwen gnaden eyne ware aveschrift hirinne vorloten
 oversenden, daruth de meynunge to vornemen etc.: so enheb-
 ben wij ock, gnedigiste leve here, nicht in erfaringhe, dat bij
 unsernn vorfaren tiden eyu commissarius hir so in der gestalt
 sij ghewesen, sunderges in mathen iuwer gnaden schriftte unde
 20 commissien itzdt darvon luden, uns ock nicht vordencken, dat
 id bij unsernn tiden gescheen sij etc. Dijt allet, ock wat swa-
 richeid unde noth uns na unser vorwantnisse darvon mochte
 beiegennen, angesehin, bidden wij, gnedigiste leve here, in aller
 othmodicheit gar denstlicken, uns dusser sake halven wider nicht
 25 benodigen, sunder uns der na unser ghelegenheit in gnadin
 vorkosen, daranne sick iuwe furstlicke gnaden gnedichlicken des
 besten bewisen unde finden lathen, vordeynen wij in aller be-
 redicheit willichlicken gerne. Datum nostro sub secr., in vigilia
 s. Martini episcopi, a. etc. LXXXVIII¹.

(Dem erwerdigesten in godt vader unde
 herenn hern Bertolde ertzebisschuppe to Consules in Gottingen.
 Mentze unde koerfursten etc., unserm
 gnedigisten leven herenn.)

*365. Der Rath zu Münden an Göttingen in Sachen des be-
 willigten Brautschages (f. 362. 363). 1488. Dez. 20.

[St.-N. 1062.]

Unsen fruntliken denst vor. Ersamenn unde wisen manne,
 besunderen guden frunde, uns syn dorch den hoichgeb. forsten
 unde heren hern Wilhelm den elderen, lantgraven to Hessen,
 unsen gnedigen heren, schriftte benalet myt eyner copien eyuer

1) Gleichzeitig (d.d. Münden Montag nach Martini 1488) schrieb auch
 Herzog Wilhelm in demselben Sinne, nachdem er Freitag nach Aller-
 heiligen die Stadt angewiesen hatte, keinesfalls auf die Forderung
 der Erzbischofs einzugehen, und der Erzbischof erwiederte (d.d. Mar-
 tinsburg in Mainz, Samstag nach Katharinen), es seien schon früher
 erzbischöfliche Commissarien in Göttingen wohnhaft gewesen, auch sei
 die ganze Einrichtung keineswegs zum Schaden der Bürger und ihres
 Rechts und Gerichts getroffen, sondern zu ihrem Besten, die Thätig-
 keit des Commissarius sei zudem an bestimmte Schranken gebunden,
 und endlich sei es doch so besser, als wenn die Bürger vor das geist-
 liche Gericht nach Erfurt müßten (Copie, Brieffammlung). Darauf
 hin lud der Herzog (d.d. Münden Sonntag nach Nicolai) nach
 einer vorläufigen Besprechung mit dem Rathsherrn Hans von Drans-
 feld zur Verhandlung dieser Sache den Rath nach Barterode auf
 Mittwoch den 10. Dez.

verschriunghe, synen gnaden von deme hoichgeb, irluchtiden 5
forsten unde heren hern Wilhelme to Brunßwig unde Lune-
borch hertogen, unseme gnedigen leven heren, gedan, andrepende
syner gnade dochter brutschath, dar sek dusse lantschapp na
itliker mathe in gegeben hefft upthobringende. Also, guden frunde,
twivelt uns nicht, sodanne schrifte unde copien iuw ok ton 10
handen syn gekomen: bidden wy darumme fruntliken, synt
deme syn gnade des von uns antwort eyschet, gy uns iuwe
antworde darup doynde werden by dusseme iegenwordigen willen
to verstande geven, up dat wy des eyndrechtlick mogen ant-
worden: unde des iuw willen gutwillich bewisen, vordeynen wy 15
weder umme iuw, wor wy kunnen unde moghen, alle tyd wil-
lichliken gerne. Datum nostro sub secreto a. D. etc. LXXXVIII,
in vigilia Thome apostoli.

(Den ersamenn unde wiesen ratmannen to Consules in Munden.
Gottingen, unsen besunderen guden frunden).

366. 1489. Jan. 25 (conversionis Pauli).

Der Rath als Patron und Dr. Gifeler von Münden als Com-
missarius der Commission des Altars S. Antonii zu S. Johannis,
bezeugen, daß Ilse, des verstorbenen Cord Molen Ehefrau, ein
auf die niedere Mühle in Rostorf und den gegenüberliegenden Hof
aufgenommenes Kapital von 15 m f , das jährlich 1 m f Zinsen 5
gebracht, jetzt zurückgezahlt habe. Der Schuldbrief, der nicht gleich
gefunden werden kann, soll ungiltig sein.

[Lib. cop. pap. II.]

367. 1489. Feb. 19 (fer. V post Juliane).

Dietrich von Pleffe gibt seinen Consens zur Aufnahme eines
Kapitals auf das von ihm dependierende Lehn des $\frac{1}{2}$ Zehntens zu
Roringen und des ganzen Zehntens zu „Meinshausen“.

[Copie St.-A. 737.]

*368. Rathsprötokoll über Anordnung einer Gedächtnisfeier der
Croberung von Nörten (1486. Juli 9). 1489. Juni 28.

[Lib. ant. gest.]

Northen gewonnen a. D. 1486, *infra octavas visita-*
tionis Marie.

Nademe Northen in der octaven visitationis Marie, a. etc.
86, ane ienige vorwarlosinge edder schaden volkes esse rade-

schup wart gewonnen, hefft de erlicke rad to Gottingen sick vor-
 gesat, se willen daranne sin unde vorfoegen, dat men de octa-
 5 ven dusses vorscr. festes deme almechtigen gode unde siner
 benedieden leven moder to love, to eren unde to werdicheid
 schulle began unde holden mit allen dagetiden, so men de
 10 octaven Corporis Cristi plecht to donde, unde besundern, dat
 men den achtendach unser leven Fruwen wertigen unde hol-
 15 den schulle to kore in aller mathe, alse men den rechten fest-
 dach plecht to donde, unde alsedenne will to der homissen
 eyn iewelk persone des rades 1 Goblischen δ edder sust 2
 entilen Gott, δ opperen, derhalven se nw de pernere dusser
 viif hovetparen hebben besant unde von der wegen so geko-
 20 men sin doctor Georius s. Jacobi, Joh. Hovet s. Johannis per-
 ners, de capellane unser leven Fruwen, s. Albani unde s.
 Nicolai kercken etc., mit den se denne sin to worden gekomen,
 one dusse dinge vorgegeven unde se gebeden, se deme almech-
 25 tigen gode to love unde to eren dusBeme, wo vorgerort, so
 nakomen willen, se willen in dusse viif paren darvor den per-
 neren, capellanen unde opperluden tokeren $1\frac{1}{2}$ fert., unde deme
 pernere s. Johannis 3 β mer, umme des succentoris unde opper-
 scholers willen, de aldar sin unde de dagetide mede schullen
 30 helpen singen, hebben sick de perners mit den capellanen be-
 sproken unde dar nehist weddergesecht, se to dusser tid darby
 laten willen, sick averst wider hinder den pernern b. Virginis, s.
 Albani unde s. Nicolai, de hir nw nicht tor stede sin, to vor-
 seggene, sy one nicht to donde, dat denne so angenamet is.
 Hir enbinnen mach de rad vordacht sin, wu se id uppe eyn
 30 ander iar darmede schicken willen. *Actum dominica post Joh.
 89 per B. Wilzenhusen et Simonem Giselers iuniorum* 1.

*369. 1490. März 22 (Montag nach Letare).

Bündnis der Städte Braunschweig, Hildesheim, Göttingen,
 Hannover, Einbeck und Northeim auf 6 Jahre*1.

[St.-M. in Braunschweig.]

1) f. j. B. Rechnungsb. 1497/98: $7\frac{1}{2}$ fert. 3 β gegeben in de viif
 paren hir bynnen der stadt, scilicet plebanis, capellanis, suc-
 centori et custodibus, eo dat se de dagetide to chore dusse
 octave over unser leven Fruwen visitationis hebben gehalten
 in gedechnisse, dat in dusser sulven octaven Northen wart
 ghevunnen sine omni lesione, quorum 21 β ad S. Johannem
 et ad quamlibet aliarum ecclesiarum $1\frac{1}{2}$ fert. Item 5 β coss.
 ad offerendum in summa missa in octava.

*1) f. Wode in d. Forschgn. II, S. 258.

*370. Münzvertrag der Städte Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim. 1490. Mai 18.

[St.-N. 373¹.]

To wettende, dat up hute dinsdach na deme sondage Vocem Jocunditatis datum dusser schrift a. etc. der mynretall im negentigesten de erlicken stede Brunswyk, Hildensem, Göttinge, Hannovere, Embecke unde Northem nach notroftiger beweginge hebben angeseen de risinge des gulden unde dat stigent der munte, dat denne dem gemeynen unde gantzer werlde to schaden unde vordorve lopet, darümme sek voreniget unde vordragen, vorenigen unde vordragen sek iegenwordigen unde myt craft dusser scrifte cyner sathe dusser nabeser. munte, wes de nu mer in dussen vorben. steden gelden unde wu men de nemen schall, unde dat by penen unde boeten hirnafolgende. Unde de sathe schall nu tor stunt up tokomende mandach na dem sondage Exaudi vorkundiget werden unde up den dach s. Johannis baptisten to middensommere angaen, unde in dusser sathe heft sek iowelk van dussen steden beholden, dat de hole munte der stede, dar se slagen is, gelden schal na orem werde, so der stadt dat event unde sulves gelick dunket, sunder de van Gottingen bliven by oreme gelde der holen munte, ok der dichten munte, so se wente her gegulden heft, in unde bynnen orer stadt, sundern in dussen andern steden schal men den kleynen nigen Gottingeschen grossen vor 3¹/₂ Goslerschen δ unde nicht anders by penen hir naberort nemen unde de van Gottingen schullen doch den andern steden in allen hirnafolgende gelick syn: unde in dat erste schal de Rh. fl. 13 nige β Goslerscher weringe gelden edder sust anderer munte na Hildensemischer weringe, 39 Lubesche β , dat syn 13 grote Goslersche grossen vor 1 Rh. fl., de grote Goslersche grosse 12 δ Goslersch edder Hildensemischer weringe, 3 β Lubesch: de olde schillinger 7¹/₂ Goslerschen δ , dat syn 21 unde 3 scherf vor 1 fl., de nige Lubesche schillinger schal gelden 6¹/₂ Goslerschen δ unde syn 24 vor den fl. to rekende, de cleynen Goslerschen grossen 6 δ unde maken 26 1 fl., de cleynsten Goslerschen grossen 3¹/₂ Goslerschen δ , de olden Hildensemischen grossen myt den rudenkrentzen unde de olden lutken Gottingeschen grossen 4 Goslersche δ , item de Collenschen myt den raden schullen gelden 6 Goslersche δ unde de Stralsundeschen 3 δ unde 1 ferlingk, unde in der wesselinghe der cleynen munte schal men vor scherwe nemen Gottingesche, Halberstedesche unde nige Goslersche

¹) Mit einigen dialektischen Abweichungen und verschiedenen irrigen Lesarten ist diese Urkunde aus dem Braunschweiger St.-N. abgedruckt bei Bode, Münzwesen Niedersachsens S. 193—195.

scherve, aver alle ander qwade munte, Molhusesche, Verdesche,
 40 Quelinborgesche, Kotener, Eldagesche, Wunstorpesche, viteskoppe
 unde rosenpenninge schullen myt alle nicht gelden. Unde dusse
 sathe schal staen uppe dusser benompten stede behach, allent
 nach gelegenheit de dingk na tiden, wen one dat gelevet, to
 settende, dem gemeynen besten to gude, des de macht by den van
 45 Brunswigk staen schal, wen de de andern stede darumme verscri-
 ven, darumme na notroft to sammende riden unde darup to radsla-
 gende. Welck stadt dat vorbreke, de schal den andern steden vor-
 fallen syn in 200 Rh. fl., so dicke unde wu faken, alß me des myt
 der stadt tor warheynt komen kan. Gescheget ok, dat ienich myn-
 50 sche in der stede welck geldt upwesselde edder sust beqweme,
 in welcker wiß he des mechtlich worde, dar he vordeel uth
 soken wolde, id schege denne up munte to forende, to bernende,
 bernen to latende edder dem gemeynen gude so to vorfange
 vorparterde, de scholde gebroken hebben der stad, dar he be-
 55 treden worde, 100 Rh. fl. ane geferde. Geve he der nicht uth,
 so scholde he der upbenomten stede alle so lange enberen,
 wente he de gegeven hedde. Were ok iemant van den steden,
 de sodane goldt edder gelt durer geve edder neme, so vorbe-
 rort iß, de schal gebroken hebben sodane goldt edder geldt,
 60 he tigen dat both genomen unde gegeben hedde, der stad, dar
 dat inne geschege. Alle vorgeser. puncte unde artikle dusser
 sathe in der vorben. munte schal me holden, in maten vorbe-
 rort, sunder alle list unde geferde by penen unde boete wu
 vore. Unde des to orkunde hebben wy dusser scrifte dre
 65 eynes ludes myt unser stede secrete willicken laten bevesten,
 des de eyne by den van Brunswigk, de ander by den van
 Hildensem unde de dritde by den van Gottingen, uns andern
 steden to gude, syn in vorwaringe. Geschein an iar unde dage,
 wu ergenomt.

(Mit 6 Siegelu.)

371. 1490. Aug. 7, in domo Andree Bruns, consulatus
secretarii.

Rotariatsdocument des Contr. Bruns. Officialis testatur, quod
 Hermannus Segeboden, oppidanus in Gottingen, eiusque uxor
 Alheid venderunt consulibus annuam pensionem 10 m^l una
 cum 250 fl. capitalis summae, ad ipsos ex successione heredi-
 5 taria quondam Henningi Wischemans devolutam ac per Gode-
 scalcum, Didericum et Mauritium fratres in Plesse, dum viverent,

dominos¹ Henningo quondam venditam. Testes Johannes Kortzenwichte, Joh. Hummen presbiteri, Adam Milliges laicus.

[Lib. cop. pap. II.]

372. 1491. Jan. 5 (am avende trium Regum).

Simon von Medem, Bürger zu Göttingen, verkauft an Dr. Gifeler von Münden, Canonicus zu Frixlar, als Commissarius der Commission S. Crucis in der Kirche S. Crucis, und Gyleburg, Hermann Verboms Witwe, als die Patronin, für 64 *m℥* eine Rente von 4 *m℥* aus dem $\frac{1}{2}$ Zehnten zu Herberhausen und $\frac{1}{4}$ Zehnten zu 5 Dornborn: mit dem Gelde hat er den Zehnten von Hans Helmolt gelöst. Der Zehnten ist Unterpfand für die richtige Bezahlung der Rente, die übrigens abgelöst werden kann. Die Brüder und Bettern Domherr Gebhard, Dietrich, Heinrich und Hans von Hardenberg als Lehns Herren haben auf Bitten Simons und seiner Frau Alheid ihre 10 Zustimmung gegeben.

(Abgedr. 3. und G.-Besch. III, S. 187.)

*373. Herzog Wilhelm genehmigt den Vertrag zwischen Kloster Amelungsborn und der Stadt über das Heiffenthal.

1491. Jan. 18.

[St.-A. 264.]

Von gots gnadenn wy Wilhelm to Brunswick unnd Luneborch hertoge etc. bekennen openbar in dussem breve vor uns, unse erven unnd alsweme, so unse leven anechtigen de erwerdige her Werner, abt des stilltes Amelungesborne, pryor unnd gantze convent darsulves des Heissendals halven sick mit 5 dem ersamen rade der stadt to Gottingen, unsen leven getruwen, na inholde eyner vorsegelden vordracht hebben voreyniget unnd to eyner ervepacht dat sulve Heissendal ingedain, in mathen se dat von den von Kindehusen unnd dem vogede vom Czegebenberge na uthwisinghe segel unnd breve darover gegeben 10 erflicken gekofft, sodanne vordracht unnd voreynunge is gescheyn mit unsem wetten unnd willen unnd vulborden de iegenwordichen in unnd mit crafft dusses sulven breves vor uns unnd

1) 1462 *vig. Sim. et Jude* hatten die genannten Herren von Plesse Henning Wischemann 10 *m℥* Herbstbede in Ebergögen für 250 fl. verpfändet und versprochen, wenn das Dorf verheert, verbrannt oder so vernichtet würde, daß die 10 *m℥* nicht bezahlt werden könnten, anderswoher die 10 *m℥* zu bezahlen. [Lib. cop. pap. II.]

unse erven truweliken to holdende, unnd hebben des to-
 15 kunde unse ingesegel wilken an dussen breiff doin hangen,
 de gegeven is na Christi unses heren gebort dusent vehrhundert
 im eyn unnd negentigesten iaren, am dage Prisce virginis¹.

(Mit Siegel.)

*374. Testament des Rathsherrn Hans von Oldendorp.
 1491. Febr. 7.

[St.-N. 977.]

In godes namen Amen. Nadem in deme echte, do ick
 Hans von Oldendorpe my mit Hillen, nw tor tidt myner elicken
 hubfrowen, wedder voranderen unde sammelen wolde, uthdin-
 gede unde na dreplicker vorwordinge mit vorreden my den
 5 willin unde macht behildt, dat ick von mynen tidlicken unde
 wolghewunnen guderen ane hinder unde indracht mochte unde
 wolde vorgeven eyne reddelicke summen eyndeils in de ere
 godes unde eyndeils mynen frunden, wo ick dat vor unde in
 mynen lesten edder suest anderß erkennen unde belenen worde,
 10 my to myner sele salicheit trostlick unde bathlick to sinde:
 deme na so ick vorben. Hans von Oldendorp itzd weiß hoe-
 stendes halven unrustich, doch vornunftich unde wol mechtich
 von der gnade godes noch tor tidt bin mynes lives, myner synne,
 dancken unde reddelicheit, hebbe ick to herten ghenomen unde
 15 mercklicken betrachtet, dat nicht wissers enis wan de doet unde
 nicht unwissers deune de tidt unde de stunde des dodes. Dat
 nw, ock de salicheit myner ersten seligen hubfrowen, orer unde
 myner leven eldern, mit sampt myner sele to bedencken, hebbe
 ick gesaet, geordent unde bestalt myn selegerede, testament
 20 unde lesten willin, wan ick van deme dode overwunnen unde

1) Ein beiliegendes Dokument des Defans zu S. Alexandri in Einbeck
 Bertold Krabberodt und des Dr. jur. Otto Ernestii vom 29. Nov.
 1490 (*vig. Andree*) bezeugt, daß Abt Werner von Amelungsborn
 im Namen des Klosters 13 $\frac{1}{2}$ Hufen in Heiffenthal bei Zühnde, über
 die man mit dem Knappen Hans von Bobenten, Heinrich Hoyer und
 Heinr. Honermund in *Widershusen* in Streit gewesen war, für
 $\frac{1}{2}$ m \ddot{f} . jährlich der Stadt in Erbpacht gegeben hat. Das Kloster
 hatte das Land für sein Eigenthum gehalten, aber es hatte sich her-
 ausgestellt, daß Hans von Bobenten wie seine Vorfahren schon damit
 vom Herzoge belehnt war: jetzt hatte es Hans von Bobenten zu
 Gunsten der Stadt dem Herzoge aufgetragen (*St.-N. 264: auch
 im Rön. N.) — Rechnungsb. 1491/92: $\frac{1}{2}$ m \ddot{f} . *sustulit frater*
Geffardus, rector curie in Snetingehusen, nomine domini abbatis
et conventus in Amelungsborne ex Mich. 1491, occasione des
Heistindals juxta concordiam cum eis initam.

neddergelecht werde, von sulker vorger. summen in de ere godes to entrichtende, ock myne frunde darvon afftolegghende, so hira folget. Doch interste so bidde unde begere ick, wan ick na schickinge godes bin vorscheiden, dat men denne in myneme huse by der lick my eynen salter mit allen presteren 25 unde vicarien to S. Jacobe late nalesen, so dat woentlick is, unde mynen licham to S. Jacobe in myne paren to der erden mit aller herlicheit bestade, my darsulvest mit vigilien unde selemissen, so sick dat denne na aller gelegenheit wille gheboren, bega, to der behoff 10 *mf* reide affgetalt unde by enander sin. 30 Ick gheve ock darsulvest to S. Jacobe noch 10 fl., eynen altardock, eyne twelen darup mit roden stripen, darto eynen vorgulden kelk mit der patenen, ock eynen kasil mit alven unde amitten, dat men darvor my, ock Margareten, myne saligen, unde Hillen, nw tor tidt myne elicken hußfruwen, in den nyen mant 35 unde quatertempernisse schrive unde unser darynne mede gedencke: de vorger. 10 fl. myne nageschr. testamentarii entrichten, ock daranne unde vor sin schullen, dat dyt andere ock fullinkemelicken affgelecht werde uthe myneme huse, dar dat by enander is. Item darsulvest to S. Jacobe gheve ick unser 40 leven Fruwen to oreme smucke de helffte myner seligen fruwen groten korallensnor, de anderenn helffte darvon geve ick unser leven Fruwen to S. Bartholomeus ock to orer tzirunghe: unde darby in der laden licht eyn bedepaternoster von groten korallen, gheve ick dem cleynen s. Jacobe, mynem leven hilgen 45 apostile. — Item gheve unde bescheide ick in iewelke dusser nabes. kercken, nemlicken tome hilgen Crutze, to s. Nicolaus, to unser leven Fruwen, tome hilgen Geiste, to den Peweleren, to s. Johanse, to s. Bartolomeus, to den Barvoten unde to s. Albane, 10 fl., to s. Jurgen 5 fl., in de cappellen der hilgen 50 engile uppe der von Walkenrede hove 5 fl., unde in de cappellen des hilgen Lichamß ock 5 fl., allet in dusser gestalt, dat ick, ock myne selige erste hußfruwe Margarete unde Hille, nw tor tid myn elicke hußfruwe, an dusser vorger. enden in de quatertempernisse unde den nyen maent gheschreven, darynne 55 mede bedacht, in de guden werck unde ore ghebedt darsulvest ghenomen, to gode deme almechtigen unde siner werden moder vorbeden werden, dusse vorger. gulden myne testamentarii schullin entrichten. — Item gheve ick unde bescheide unser leven Fruwen uppe der Nyenstadt eyn altardock, darto mynen gulden 60 ringk, dar de wilde man unde fruweken uppe stan, darto myn korallen bedepaternoster: mit dusseme sulven ringe ick my mit der leven moder godes vortruwe, uppe dat se myne truwe vorbidderynne to oreme leven kinde sy, nw unde to allin tiden, wan my des allerbest von noeden sin will. — Ick geve ock 65

eynen altardock unde eyne grone siden kasil to den Pewelern:
item eyn altardock unde eyne grone siden kasil to den Bar-
voten, item eyne bunthe kasiln to S. Jurgen, den almechtigen
godt daruppe unde ynne to benedigende, myner armen sele to
70 troste unde heile: dyt allet Hille myne hußfruwe schal ent-
richten. — Ick will ock unde beghere, dat myne testamentarii
vor unde boven dren dor dusser stad schullen latin maken von
steyne nemlicken vor dat eyne dor de coronacien Jesu, darby
Johannem unde Jacobum minorem, vor dat ander dor de geiß-
75 lunge unsers leven heren, darby Philippum unde Nicolaum, unde
vor dat dritde dor de hilgen dreyfaldicheit, darby de moder
godes unde Marien Magdalenen de hilgen fruweßnamen, uppe
dat de almechtige leve godt mit sampt dusser leven hilgen dusse
stadt unde inwonere insampt myner armen sele in bescher-
80 minge hebben, alle ungnade unde ovele affkeren unde barm-
herticheit bewisen. Hirto schullin myne testamentarii sick ghe-
bruken der 80 *m℥*, de my de rad schuldich is: weß dar denne
tolopen unde overich sin wert, schal deme rade to behoff der
stad gebuwete, ock to betheringe wege unde stege bliven. —
85 Item so will ick ock unde bidde, dat myn hußfruwe twu spende,
alse brodt unde beyr, in de hande der armen uthe myneme
huse my na geven schulle, item my ock eyne wallefart to
deme hilgen blode, de ick lange schuldich bin gewesen, late
leisten, item orer veyre mit 4 punt wasses to unser leven Fruwen
90 tome Leynstege, item noch eynen darsulvest mit eynem leven-
digen opper, item eynen to den Barvoten mit eyneme punde
wasses s. Bernhardino, darsulvest noch eynen hen mit eyneme
ferndil wasses, item to S. Nicolaus up den berch orer veyre mit
eyneme levendigen opper late gan to troste unde salicheit my-
95 ner armen sele. — Ick gheve ock unde bescheide darsulvest
to S. Nicolaus uppe den berch 4 fl. tome buwete, den iungk-
fruwen in dat closter to Wende 1 vaet beyrß unde itwelk brodt,
so dat woentlick is, uppe dat de hilge frund s. Nicolaus my ock
to deme almechtigen gode vorbidde unde de iungfruwen to
100 Wende my dat grote bedt naspreken unde suest in ore ghebed
nemen willen. — Item Bert. Wigandes, myneme leven ohemen,
unde sinen soenen gheve ick dat Stoghusche gud, dar ick mit
sineme seligen vadere umme tweyschelich was, mit aller ge-
rechticheit unde breven, so dat is, doch myner hußfruwen Hillen
105 an orer lifftucht unde brukinge unschedelik. Item Heisen
Richelmb unde Corde Meyer, mynen leven swegern, gheve ick
orer iewelkeme 20 fl. unde one beiden alle myne boke, darto
myne grosten sulveren bekere tweyne, dar denne de eyne is
vorguldet, unde myne grosten vormalden beckene beide, dat
110 se de hebben unde sick gudlicken daromme voreynen unde

myner darby gedencken schullen. Item deme vors. Corde Meyer gheve ick ock mynen hoff in deme Olden dorpe mit schunen unde huse, den ick von den Revenen krech, des he doch reide mit my in sampdem leyne sittet, doch unschedelick myner huß-
 fruwen Hillen an orer lifflucht, unde dat he mester Henr. Raven, 115
 wan de hoff so an one kumpt, darvon 1 *m^l* Gott. to sineme live geve. Item ick geve ock Heisen Richgelmb fruwen eyne mest mit sulvere belecht in eyner scheiden, derghelikes ock Cord Meyerß fruwen eyne mest mit sulver belecht unde vor-
 guldet. Ick geve ock hern Henr. Meyer deme schrivere, uppe 120
 dat he den almechtigen godt vor my bidde, 4 fl. unde Alheide Deginhardes, mynes swagers dochter, eyne gud bedde mit deken, hovetpoele, mit 1 par laken, 2 kussen unde eyne gude spon-
 den, darto iewelker myner maget 1 bedde mit kussen, hovet-
 pole, laken, deken unde sponden, will unde begere, dat myn 125
 husfruwe one dat folgin latin, myne testamentarien ock daranne sin schullin, dat id one werde. Dat grote nye span, dat ick hebbe latin maken unde Hillen myner hußfruwen eyne tid langk vorbeholden, geve ick der sulven myner hußfruwen mit andern unvorgeven ringen unde cleynoden, mit huse, ingedome, ande- 130
 reme gude unde reidesschup, welkerleye dat boven dusse myne gifte unde vorteickenunge sin unde bliven wert, neynerleye uthbescheiden: doch also, efft ick weß schuldich were, des ick neynerleye enweit, se dat betalin schulle. Suest bin ick schuldich deme testamento Slunen 24 fl. na lude myner handschrift in der 135
 laden des sulven testamentes, de schal men entrichten na lude der sulven handschrift. Unde weß ick Hildebrando Putteman schuldich bin, is by enander in eyneme budele, is ock olt unde nye gelt unde hebbe darup geschreven. Unde wante denne eyne iewelke orde-
 nunge, de nicht bestentlicken vorsorget, undergeslagen unde vor- 140
 drucket wert, hirumme kese, sette unde irwele ick dusser myner schickinge, gifte unde bestellinge to mynen rechten testamen-
 tarien, vormunden unde uthforen mynes lesten willin Joste Speckbotels, Bert. Wigandes, Ludolffe Snippen, Heisen Richelmb, Corde Meyers unde Andr. Brun, myne leven oheme, swegere 145
 unde frunde, will, bidde unde begere, dyt allet na wise unde formen vorger. na mynem dode, wo des denne eyne nottrofft sin wert, to entrichtende, also ick one des alles guden underges to getruwe. To der behoff ick one eyndeils wiß ghemaket unde overgewiset hebbe 280 fl. unde furder nichtes, 150
 geve unde bescheide ock orer iewelkeme 6 fl. an golde unde 1 sulveren lepil mit eyneme sterne, uppe dat se deste bath unde flitiger dusse myne bestellinge to der ere godes unde suest na mynem willin so schicken, ock daranne unde vore sin, id ful-
 linkemelicken gehandilt werde, also ick one dat ock bevele uppe 155

ore list unde sele. Unde esst dusse myne ordenunge unde te-
 stament nicht bestentlick sin werde iure testamenti, so will ick
 doch, dat id nogafflich unde fulstendich sin schulle iure codi-
 cillorum, will, bidde unde begere, dat id so in alle sinen puncten
 160 unde articulen festlick uthgefert unde deme so nagegan werde,
 id ensy denne, dat ick dat mit guder vornunft unde listlicker
 stemmen muntlicken wedderrope unde vorandere, de macht
 ick my hiryne, esst my dat so geleven worde, beholde unde
 uthdinge. Esst ock mynen testamentarien na entschichtinge my-
 165 nes bevelß unde lesten willin weß tolophen unde dar overich
 sin worde, schullen se der vors. myner hußfruwen gudlicken
 tokeren, des ick se so bidde unde begere. Dusses allet to
 orkunde unde befestenunge hebbe ick dussen breff, mit myneme
 inges. festlicken togesloten, gegeben vorsegilt. Datum a. D.
 170 MCCCCXCI, feria II. proxima post festum Dorothee virginis.

Auſwendig steht: 1) a. etc. XCI, feria III. post Dorothee
 virginis [Febr. 9] hora prima post meridiem providi viri
 Johannes Resen et Johannes de Dranßfelde, consules
 opidi Gottingen, presentem cedula[m] diligenter clausam et
 175 sigillatam ad pretorium tacti opidi portaverunt et provido
 Ludolfo Snippen ut camerario consulum ibidem presenta-
 verunt, dicentes, quod providus vir Hanso de Oldendorpe,
 consul iamdicti opidi, eandem ad manus ipsorum pre-
 scriptorum anno, die et hora presentasset et dixisset, se in
 180 ea suum testamentum et ultimam voluntatem ordinasse,
 disposuisse, testamentarios elegisse aliaque fecisse, prout
 et quemadmodum plenius in eadem continetur, volens,
 illud ita servari et firmiter teneri, fuisset tamen protesta-
 tus, quod huiusmodi suum testamentum velit et poterit, si
 185 et quando placuerit, repetere, innovare et immutare etc.
 Hinricus Meiger secretarius subscripsit.

Eck Hans Rese hebbe dut so gehort, ingenomen
 unde fort von my geantwordet.

Unde ick Hans von Dranßfelde hebbe duth so
 190 mede ghehord, ingenomen unde ford geantwordet.

2) anno etc. XCI, feria III. post dominicam Invo-
 cavit [Febr. 22] est presens testamentum ad petitionem
 Hinrici de Northen necnon egregii viri domini Georii Gi-
 seleri doctoris, Symonis Giseleri senioris, Hansonis Wi-
 195 scheman, Hinr. Witzehusen, Wedekindi Swanenflogils et
 Bertoldi Helmoldi, ut amicorum Hillen, relicte Hansonis
 de Oldendorpe, ex una — Jodoci Speckbotils, Bartoldi
 Wigandi, Ludolfi Snippen, Heisonis Segeboden, Conradi
 Meigers et Andr. Bruns, ut testamentariorum eiusdem
 200 Hansonis, ex altera parte, in ipsorum necnon Hinrici et

Hansonis Helmoldi et Bertoldi Witzenhusen consulum presentia et de eorundem consensu et iussu apertum et lectum et per consules eosdem, partibus hinc inde ipsi potentibus, copia decreta. Actum anno et die, quibus supra, in opido Gottingen in pretorio et loco consistoriali 205 ibidem¹. Hinricus Meiger secretarius.

*375. 1491. Febr. 27 (Reminiscere).

Die Bürger Hans Resen und Hermann Kother vereinbaren zwischen dem Pfarrer zu S. Johannis, Johann Hovet, und dessen Kaplänen und Dpferleuten einerseits — und den Alterleuten zu S. Johannis Hans Helmolt und Hans Kulegake andererseits, daß monatlich einmal und außerdem an den Quatembern für die, welche⁵ in die *begengnisse der nyen mante uod quateremper* zu S. Johannis eingeschrieben sind und noch eingeschrieben werden, Vigilien und Seelenmessen gehalten werden sollen. Dafür geben die Alterleute an jedem Neumond dem Pfarrer 9 $\frac{1}{2}$ β 4 δ , jedem Kaplan 4 β 3 δ , dem Dpfermann und seinem Gefellen 2 β ; an jedem¹⁰ Quatember dem Pfarrer 1 $\frac{1}{2}$ Ferd., jedem Kaplan 9 β , dem Dpfermann und seinem Gefellen 9 β und 12 Schülern, die der Dpfermann dazu ladet, je 2 δ , in Summa jedes Jahr 9 *m \mathfrak{f}* , aus den Renten und Gefällen der Kirche. Die Alterleute lassen jedesmal ihre *boldeken* auflegen und Lichter setzen, und alle Einnahmen von¹⁵ früheren und zukünftigen Einkäufen in diese Begängnisse fallen ihnen zur Verwaltung zu.

(Mit 4 Siegeln.)

[Kön. Arch.]

*376. Papst Innocenz VIII. entscheidet in dem Streite zwischen dem S. Nicolai-Kaland und der Herzogin Margarethe über den Zins in Hollenstedt. 1491. Mai 9.

[St.-N. 913. Abgedr. 3.- und G.-Bsch. III, S. 66.]

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis preposito monasterii canonicorum regularium per prepositum soliti gubernari et cantori ecclesie b. Marie opidi Erfordensis Mag. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii decanus et fratres fraternitatis presbyterorum calendarum⁵ nuncupate in ecclesia s. Nicolai Gottingensi Mag. dioc. in hac

¹⁾ Hans von Oldendorp, Rathsherr 1456—91, starb Invocavit 1491 = 20. Febr. Hille, die Tochter Heinrichs von Nörten, die Witwe des Hans von Oldendorp, heirathete 1493 Heinrich Gifeler (Rathsherr † 1533): sie starb 1497 oder 1498. Ihre Schwester Ise war an Heinrich Wizenhusen verheirathet.

parte litis consortes petitione monstrarunt, quod, licet ipsi et
 eorum predecesores pro tempore fuerint in pacifica possessione
 vel quasi iuris percipiendi quemdam annum censum tunc ex-
 10 pressum ad fraternitatem predictam legitime pertinentem a vil-
 lanis ville Ollenstede dicte dioc. a tanto tempore, citra cuius
 contrarii memoria hominum non existit: quia tamen nobilis mul-
 lier Margarita de Saghen, ducissa Brunsvicensis, in castro Solte
 dicte dioc. commorans, predictae ville domina, eisdem villanis,
 15 ne censum huiusmodi eisdem litis consortibus ulterius solverent,
 de facto inhibuit, eosdem litis consortes possessione vel quasi
 huiusmodi contra iustitiam spoliando et dicto censu privando,
 litis consortes prefati eandem Margaritam super hoc coram de-
 cano ecclesie s. Martini Helgenstad. eiusdem dioc. conservatore
 20 dictis litis consortibus contra inferentes eis in rebus et bonis
 suis et dicte fraternitatis molestias vel iacturas per apostolice
 sedis litteras deputato et habente cognoscendi etiam de hijs,
 que judicialiter requirunt indaginem, per easdem litteras pote-
 statem, litterarum earundem vigore traxerunt in causam, et idem
 25 conservator in illa rite procedens diffinitivam pro eisdem litis
 consortibus et contra prefatam Margaritam sententiam promul-
 gavit, procurator vero dicte Margarite protestatus fuit, ut dicebat,
 de gravamine et remedio appellandi, et licet hec nulla appel-
 latio, de qua saltem legitime constare possit, iudici aut parti
 30 intimata extiterit, apostolique petiti minime fuerint: tamen dicta
 Margarita pretendens, se a sententia predicta ad sedem eandem
 appellasse, apostolicas super appellatione huiusmodi ad decanum
 ecclesie b. Marie extra muros opidi Embecensis dicte dioc. eius
 proprio nomine non expresso et quemdam alium ipsius in ea
 35 parte collegam cum clausula, quod, si non ambo illis exequendis
 possent interesse, alter eorum ea nihilominus exequeretur litte-
 ras impetravit et illarum pretextu Borcherdus, decanus dicte
 ecclesie b. Marie, licet sibi de impotentia aut voluntate dicti
 college non constaret, solus eosdem litis consortes, ut coram eo
 40 in dicto opido, quod de ducatu dicte Margarite existit, et ad
 quod propter potentiam eiusdem Margarite eisdem litis consor-
 tibus pro huiusmodi causa, prout notorium est, tutus non patet
 accessus, in huiusmodi causa processuri non comparerent de
 facto, citari fecit, pro parte vero eorumdem litis consortium
 45 sententiam exinde indebite se gravari, ad sedem predictam fuit
 appellatum, sed ipsi litis consortes legitimo, ut asserunt, impe-
 dimento detenti appellationem suam huiusmodi non fuerunt infra
 tempus debitum prosecuti: quare pro parte eorumdem litis con-
 sortium nobis fuit humiliter supplicatum, ut lapsu dicti temporis
 50 non obstante eis super hoc oportune providere paterna diligentia
 curaremus. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta man-

damus, quatinus, si, quod de impedimento huiusmodi proponitur, veritate fulcitur, lapsu dicti temporis non obstante, vocatis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota, decernatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellatis veritati testimonium prebere. Quodsi non ambo hijs exequendis potueritis interesse, alter vestrum ea nichilominus exequatur. 60 Datum Rome apud S. Marcum a. incarnationis dominice MCCCCXCI, VII. Idus Maii, pontificatus nostri a. VII.

(Mit Bleifiegel.)

377. 1491. Aug. 16 (feria III. post assumpt. Marie).

Das Kloster Hilwartshausen (Pater Wigand, Priorin Mechtilid Mackenrode, Suppriorin Palmefe von der Malsburg, Procuratrix Alheid Gerold) hat die Rosenmühle [jetzt Rasenmühle] bei Rostorf gekauft, auf der durch Testament des Priesters Dietr. Tector die Verpflichtung ruht, von einem darauf stehenden Kapitale von 5 40 mfl jährlich 2 mfl dem Kloster zu Seelenmessen etc. zu bezahlen. Diese Zahlung haben Cord Barßen¹ und dessen Erben wiederholt verabsäumt und um sicher zu sein, hat das Kloster selbst die Mühle gekauft und sich dem Rathe, als Testamentsexecutor, gegenüber verpflichtet, die Messen etc. zu halten oder die 40 mfl zurückzu- 10 zahlen.

[Lib. cop. pap. I.]

*378. Bericht über die Huldigung an Herzog Wilhelm und die sich daran schließenden Begebenheiten. 1491. Sept.—Nov.

[Aufzeichnung von der Hand eines Rathsmitglieds im Lib. ant. gest.]

Casus der overwisinge hertogen Hinrickes von der Heide sines deilß dusses landes an hertogen Wilhelme, mit der huldینگhe ome nw von der weggen gescheen.

De hochgeb. irluchtide furste, heren Wilhelme to Brunßwīg und Lüneborch hertoge, hadde prelaten, manschup und stede des Brunswīgkschen landes Overwold, dar Gottingen ynne lijd, uppe den mandach na unser leven Fruwen dage der Ieteren [Sept. 12] a. D. MCCCCXCI to Steyne bescheiden, schickede 5

1) 1455 hatte der Bäcker Cord Barßen in Göttingen als Besitzer der Rosenmühle das Kapital vom Kloster aufgenommen (*St.-N. 404),

dar syne rede, Didericke von Wirte unde heren Johan Hovet.
 Des gelick hadde hertoge Hinrick de elder, syn sone, ock syne
 rede, nemlick graven Orlricke von Regensteyn, iunchern Ludolve
 von Wartberge, Ludolve von Salder, Huner von Samptleven,
 10 Jost von Bombach unde Conradum sinen cantzler geschickt.
 Darsulvest weren ock des hochgeb. fursten heren Hinrickes des
 iungern, to Brunswigk unde Luneborch hertogen, zeligern her-
 togen Otten sonen, rede, nemlick her Mathias von Knesebecke,
 provest to Ebbestorp, her Bartold von Oberge unde heren
 15 Bartold von Oberge, rittere, unde hern Johann Pattiner cantzler.
 Darsulvest brachten de rede hertogen Hinrickes des iungern,
 hertogen Otten sonen, vor eyne credencien von oreme heren
 uppe se, an prelaten, manschup unde stede desses landes ge-
 schreven, ynneholdende, watt se werffende worden, syner gnaden
 20 gerechticheid desses landes andrepende, one des to gelovende.
 Unde uth macht sulker credencien worven unde vortalden se,
 dat prelaten, mannen unde steden desses landes sy ungetwivelt
 willick, dat de helffte desses landes oreme heren, hertogen Hin-
 ricke deme iungern, zeligern hertogen Otten sone, tosta myt
 25 aller gerechticheid unde dat syne elderen vor unde he na myt
 den vorges. hertogen Wilhelme unde hertogen Hinricke, synen
 veddern, unde oren eldern derwegen sick myt one darumme
 to vordragende vele handels gehatt hebbe, sy averst nergen vor-
 gekomen, sunder nw intleste hebbe syn gnade in alleme besten,
 30 landen unde luden to gude, sick myt den vors. synen feddern
 umme sulke syne gerechticheid vordragen, so dat syne feddern
 sulke gerechticheid myt plichten, lehenen, gefellen, landen, luden
 unde alleme rechten desse nehist folgende 12 iare schullen
 (doch uthbescheiden dat Eversteynsche lehen, dat he nicht wille
 35 vorlaten) rauwelicken ynne hebben, wiseden des so prelaten,
 manschup unde stede desses landes, de vorges. 12 iar langk
 an den vorscr. hertogen Wilhelme, syne sone unde erven, myt
 der vorgemelten helffte des landes unde aller der sulven helffte
 gerechticheid sick de tijt over na one to richtende. Darby do
 40 de rede der vorges. hertogen Wilhelms unde hertogen Hinrickes,
 synes sonen, seden, se weren darumme dar tor stede, sodanne
 overwisinge to der heren behoff uptonemende. Darup nemen
 prelaten, manschup unde stede desses landes, de dar do de
 meyste deil unde drepelick tor stede weren, sprake unde seden
 45 den vors. reden hertogen Hinrickes wedder, se in der gestalt
 to iaren to vorwisende, leyten se sick beduncken sick na pri-
 vilegien unde fryheiden, desser lantschup gegeben, vorbrevet
 unde uppert hogeste bestediget, nicht wolde geboren, sunder wan
 sick de heren des vordragen unde an eynen erftheren na vor-
 50 moge sulker privilegien geven, denne wetten se sick geborlick

wol to holdende. Beiden de rede, one sulke privilegien edder der copien vortobringende. Averst de lantschup vorlochten dat unde seden, sulke privilegia leghen one allen to gude unde in vorwaringe by deme ersamen rade to Gottingen: so one nw gelevede de to horende unde sick darumme wolden to Gottin- 55 gen yn foigen, wolden se itwelke von der lantschup dar mede by orden. Darup seden de rede, se eyn sodan an de vorges. heren hertogen Wilhelme unde hertogen Hinricke, synen sone, wolden bringen, unde worde id dar in rade frunden, sick denne des andern dages to Gottingen foigen, de privilegia to horende. 60 Darup do itwelke von der lantschup worden geschickt to wardende, averst de rede bleven uthen.

Unde de dinge bleven sust bestande beth uppe den mandach nach Dionisius nehist folgende [Dff. 10]. Do wart prelaten, manschup unde steden des landes dorch hertogen 65 Wilhelme vorben, to Northeme wedderbescheiden unde so se dar kemen, sin dar gewesen her Bartold von Oberge unde her Roleff von Hodenberge, rittere, unde hern Johan Pattiner, cantzler des vors. hertogen Hinrickes des iungern, hertogen Otten zeliger sones, rede, unde hebben dar in biwesende Didericke 70 von Wirte unde hern Johan Hovet, hertogen Wilhelmes, ock iunchern Ludolves von Warberge, Huners von Samptleven, Ludolves von Salder, Josts von Bombach unde Conradi des cantzlers, hertogen Hinrickes des eldern, des vors. hertogen Wilhelmes sones, rede, vor den prelaten, manschup unde steden des landes 75 erhalet den avescheid to Steyne genomen unde darna gesecht, dat ore gnedige here hertoge Hinrick de iunger vorben., zeligern hertogen Otten sone, hebbe sick nw myt den vorgen. fursten hertogen Wilhelm unde hertogen Hinricke, synem sone, des landes halven wyder unde so dreplick vordragen, dat sin 80 gnade syner gnaden helffte unde gerechticheid des landes myt landen, luden, gevellen, densten, lehenen, plichten unde allem rechten wille deme vors. fursten hertogen Wilhelme unde synen erven erflickten overlaten unde overantworten, uthbescheiden dat Eversteynsche leyn, hebbe so dar geschickt myt 85 fuller macht unde beveile one sodanne overlatinge to doynde, ock prelaten, manne unde stede alle sampt unde besundern an one so to wisende, leiten darby lesen oren fullemachtisbreff. Darup prelaten, manne unde stede, de darover drepelick ghe- 90 kommen weren, sick bespreken unde beden interste, one den 90 fullemachtisbreff over, ock one darby sulker vorlatinghe unde overwisinghe eynen schyn mit segilen unde breven to ghevende, so se meynden, id sick nicht myn wille gheborn. Unde so de rede hertogen Heinrickes des iungern sulkes weigerden unde seden, se des nicht in bevele hedden, sunder wolden de land- 95

schup dar notarien edder tughen by nemen, wolden se latin ghescheen. Seden prelaten, manne unde stede dusses landes, dat prelaten, manne unde stede des landes to Brunßwigk, ock twisschen Deister unde Leyne itzd darsulvest anderer sake halven ock tore stede weren, beden darumme, dat se sulke vorlatinge in ieginwardicheit der sulven wolden doen. Des se so tofreden weren unde leiten de alle vor sick komen: weren mangk den sulven bij namen de apt von Ridderhusen, de apt von Mariendale, her Kerstin Kraghe von weggen des cappittels s. 105 Blasii bynnen Brunßw., Heinr. von Laffarde unde Tile von Re-theme, borgermestere to Brunßwich, unde mester Henr. Wunstorp, ore schriver, Abmuß von Benningksen, Asschwin von Mandilssen, ock Diderick Schachten unde Folkmare von Anderten, beide borgermestere to Hannover, Tile Slueter von dem Bo-dinwerder unde der von Hamelen schriver. Vor dussen unde velen anderen fromen luden, geistlick unde wertlick, dar iegenwardich, vorleiten de vors. hertogen Heinrickes des iungern, seligen hertogen Otten sons, rede in stede unde von wegen des sulven ores heren, von sinen gnaden darto na vormeldinge des 115 fullemachtbreyes vorgerort dar ghelesen ghemechtiget, des sulven hertogen Heinrickes des iungern, seligen hertogen Otten sons, helfte dusses landes sampt lande unde luden unde aller gerechticheit ome daranne tokomende, droghen de so erflick uppe deme vors. fursten hertogen Wilhelme unde sinen erven, uthbescheiden doch dat Eversteynssche leyne, daranne he sick siner gerechticheit beholden unde der hirmede nicht heffit willen vorlaten etc., unde wiseden darbij prelaten, manne unde stede dusses landes an den sulven hertogen Wilhelme unde sine erven, sick na ome to richtende, unde one vor eynen erfheren fort 125 to holdende, bedanckeden ock darby von ores heren wegen den sulven prelaten, mannen unde steden. Welke vorlatinghe unde overwisinghe de rede hertogen Wilhelmß unde sines sones hertogen Henrickes to orer gnaden behoff unde desghelick prelaten, mansschup unde stede dusses landes so up ghenomen 130 unde sunderges de sulven prelaten, mansschup unde stede on wedderumme to behoff ores heren ghedancket hebben: syn darmede so von deme dage gescheiden.

Darna des donnerßdages na Luce ewangeliste [Dft. 20] heffit de vors. hertoge Wilhelme prelaten, mannen unde steden dusses 135 landes bescheiden an den Berberch unde dar ghemoedet, nademe sin fedder hertoge Henrick de iungere sine helfte dusses landes mit aller gerechticheit erflick hebbe an one ghewiset, so dat dijt landt ome nw alle tostan schulle, ome nw huldinge to donde: he wille eynenn ydermanne latin bij gnaden, wontheiden, fry- 140 heiden unde rechte, de ock beschutten, beschermen unde tru-

welicken vordedingen. Darup hebben ome do mansschup unde stede dar iegenwardich, na sprake der wegen gehatt, gesecht, dat se sinen gnaden to huldunge gheneiget sin willen, so furder sin gnade se sampt unde besundern, alse sin gnade sulvest hebbe gesecht, bij gnaden, privilegien, frijheiden, wontheiden 145 unde rechte, darmede se begnadet sin unde wente her hebben gehatt, gnedichlicken late, one de ock befestene unde bestedige. Hefft sin gnade ghesecht, deme so doen wille. Darup hebben do de mansschup eynen avescheidt mit sinen gnaden ghenomen, se sinen gnaden willen, wan se ore leyne entfangen, alse- 150 denne ock huldigen. Des nam sin gnade mit den gheschickeden des rades to Gottingen eynen avescheit, dat he uppe den sondach Leonardi do nehist folgende [Nov. 6] wolde to Gottingen inriden unde des mandages darna von deme rade unde oren borgeren de huldunge nemen unde darna denne fort von den 155 anderen steden. Darmede nemen se orloff von sinen gnaden. Sunder de mansschup unde stede bespreken sick underlangenß unde worden eyneß, dat se up den sondach na Simonis et Jude [Oft. 30] do nehist komende wolden schicken bet to Munden to deme vors. unserm gnedigen heren hertogen Wilhelme, aldar 160 sine gnaden bidden, dusser landschup ore privilegia one von sinen vorfaren gegeven unde bestediget ock to befestende vor der huldunge. Schickeden darto Diderick von Ubler, Bertolde von Adelevessen, Bertoldes seliger sone, den rad to Gottingen, Northeme unde Munden, de nw dorch guden slijt sulke be- 165 festenunge unde darover tweyne breve eynes ludes erlangeden, der eyner bij iunchern Didericke heren to Plesse to der mansschup behoff unde de andere bij den radt to Gottingen to der stede behoff is gelecht, suest ludende¹:

Vonn gots gnadenn wy Wilhelm to Brunswig und 170 Luneborg hertoge bekennen openbar in dussem breve vor uns, unse erven und nakomen, nadem de hochgeb. furste her Hinrick de iunger, to Brunswig und Luneborg hertoge, unse feve veddere, nuw sine helfste des Brunswickschen landes Overwolt bi der Leyne, 175 dar Gottingen inne licht, hefft myt lande und luden, plichten und tobehoringen und allen gerechticheyden erfiligen vorlaten und an uns gewiset, so dat solk land uns nuw gantz und all tosteyt, so willen wy, ok unse erven und nakomen schullen der eddeln und erbar 180 manschop und steden des sulven landes gemeynliken, se alle intsampt und iowelken personen besundern, by

¹) Statt dieser Copie ist hier das Original (mit Siegel an rothen Seidenfäden St. N. 27 und 254) abgedruckt.

185 allen oren gnaden, friheyden, breven und gewonheyden,
 de se van dem hilgen rike, der herschop van Brunswig edder anders wen-
 the her gehatt hebben, laten und fulborden, bestedigen und bevesten one de in
 craft dusses breves, stede und vast to holden und dar
 neynewys iegen to doinde edder van unser wegen
 190 doin laten, ane alle geverde. Und wat de herschop
 van Brunswig und Luneborg one allen edder eynem
 iowelken personen des landes vorgescr. an gudern,
 de se pandeßwys inne edder breve over schult hed-
 denn, effte anders one wittig schult schuldig were,
 sodann breve willen wy one deger und all holden
 195 und se daranne nicht behindern noch behindern laten,
 und ock sodann wittige schult schullen wy und willen
 eynem iowelken gulligenn betalen. Weret ok, dat
 iennich twidracht edder unwille twisschen den gen.
 eddeln und erbarn mannen und den steden upstunde,
 200 wodann wys de toqueme, so schullen wy und willen
 des nicht gestaden und dar flitich ane wesen und uns
 ane underlat darmede bearbeyden, so lange dat sodan
 unwille und twidracht gentzlig bygedan were, und wel-
 ker partye wy nicht mechtig wesen konden edder sik
 205 an ere und rechte nicht genogen wolden laten, so dat
 wy vor se boden und beden willen, so darumme wy
 gheyschet und angeropen werden, iegen de willen wy
 myt landen und luden doin und der andern partye,
 der wy to eren und rechte mechtig weren, bybestan
 210 und to erem rechten behulpen sin ane alle geverde,
 reden und loven alle dusse vorgescr. artikell by un-
 sern furstligen eren und werdicheyden stede und vast
 to holden ane allerleye argelist und geverde. Des to
 orkunde und merer wissenheyd hebben wy one dussen
 215 breff vorsegelt gegeben myt unserm ingesegell vest-
 ligen hir angehangen, de gegeben is na der gebort Cristi
 unsers heren dusent verhundert im eyn unnd negen-
 tigsten iaren, des mandages na Symonis et Jude apo-
 stolorum [Dfft. 31].
 220 Unde so dat was gescheen, hebben de gheschickeden des
 rades to Gottingen dusse nageschreven puncte, de men wol
 mercken unde, wan men na dusser tidt aver huldigen schal,
 tofornte mit deme heren, de de huldige nemen wil, vor vor-
 worden unde bedingen schal, an hertogen Wilhelme vorges. ge-
 225 brocht, also: nademe sin gnade huldige vome rade to Got-
 tingen hebbe ghemodet, so sij de radt mit oren borgern de to
 donde wol gheneiget, so furder sin gnade id darmede unde suest

darbij, in mathen dat von older woentlick ghewesen unde von sinen vorfaren gehalten sij, ock wille holden. Interste sij idt woentlick, dat de here, deme se schullin huldigen, hebbe deme 230 rade unde den borgern, ehir se de huldunge doen, bestediget unde befestent alle ore privilegia, frijheidt, wontheidt unde rechte mit vorwillinge one de to holdene unde se darbij to latene. Item sij idt woentlick ghewesen, dat de here, deme se so schullen huldigen, hebbe, wan he to Gottingen yn quam, ehir men ome 235 huldige, alle sake, gram unde unwillen, den he beth to der tidt to deme rade unde der stadt mochte hebben gehatt, affgesecht. Item sij id woentlick ghewesen, dat id in macht unde behage des rades hebbe gestan, wat se den schrivern vor den bestedingesbreff der privilegien hebben gegheven. Beden se sin gnade, 240 idt des ghelick so wille holden, deme rade unde den borgern ore frijheidt, privilegien, gnade, wontheidt unde rechte vor der huldunge bestedigene, one ock alle sake, gram unde unwillen, wo vore, wo wol se sick vorhopen sin gnade to one neyne sake, gram noch unwillen hebbe, sunder de wontheidt to holdene, 245 affseggen unde bij sinen schrivern, weß de radt one vor de bestedingesbreve schencken, se darynne eyn benoegent dragen, vorfoegen wille.

Darup de vors. hertoge Wilhelm den sulven gheschickeden des rades to Gottingen heft gesecht, he deme so ful unde all 250 wille folgen, unde wan he to Gottingen yn kome, one de bestedunge, uppe mathen von sinen vorfaren gescheen is, vor der huldunge doen unde des sinen breff gheven, ock desgelick alle sake, gram unde unwillen, wo vore, wo wol he der to dusser tidt mit one nicht enwete, affseggen unde darbij vorfoegen, sine 255 schrivere in oreme gheschencke, se one doen werden, tofreden sin schullen. Nam darup so mit den sulven gheschickeden eyen avescheidt, wo he up den sondach do nehist folgende wolde iegen den avent ynriden unde des mandages darna sick latin huldigen: were deme rade denne wider weß noth, mochten se 260 denne ghedencken.

So draden nw des rades gheschickeden dijt so inbrochten, leyth de radt ore gildemestere mit den seßmannen vorboden, gheven one dusse dinge vor, wo hertoge Henrik de iungere sine gherechticheit dusses landes hertogen Wilhelme overgelaten unde 265 de sulve hertoge Wilhelm huldunge ghemodet unde men mit ome eynen avescheidt ghenomen hebbe, sinen gnaden uppe den neistfolgenden mandach to huldigene etc. Beden so de gilden, den oren to segghene, uppe den sulven mandach inheymissch unde bij der hand to synde: unde wan se des sulven mandages des 270 rades unde de groten kloeken horden luden, se denne alle mit den oren wolden uppe den marcket komen, mit deme rade deme

vors. hertogen Wilhelme to huldigene. Seden se, deme se gerne
doen wolden.

275 Des sondages Leonardi [Nov. 6], do hertoge Wilhelm to
Gotingen wolde ynriden, schickede de radt sinen gnaden veyr
ore radesfrunde mit oreme hovetmanne, den denern unde iun-
ghen gesellen uppe dat rustigiste mit 60 perden under ougen,
reden, alse sin gnade dat sulves schickede, so vor ome in de
280 stadt bet vor sunte Johannis paren, dar he uppe reydt. Unde
so he sick nw hadde uthgetogen, leit de radt ome von stunt
schencken 10 kannen wynß, 10 molder havern, 1 vath Emb.
unde 1 vath Gott. beyrß unde schickeden do darna von stunt
seß orer frunde von den eldesten to sinen gnaden, heiten one
285 willekomen, furderden by sinen gnaden den bestedingesbreff der
privilegien latin to makene, one de vor der huldunge mochte
werden, unde dabij, dat sin gnade ock de affsage, wo vore,
wolde doen: nemen darmede eyneu avescheidt, dat sin gnade
wolde des morgenß darna to 7 uren misse latin to hope luden,
290 de misse horen, unde begerde, de radt dar ock wolden komen:
unde wan de uthe were, denne mit one uppe dat radhuß gan.
Deme nw so geschach.

Item to dusser misse wart geludt dat erste mal to viven,
dat ander mal to sessen, unde to hope, do id seven sloch, allet
295 mit der groten klocken. De wigelbisschup hildt de missen yne
chore vor deme hogen altare uppe dat herlickeste dorch opent
der grotin tafflin, ock mit ministranten unde anderß gheslegen.
Men sangk *in organis* uppe deme grotin wercke: de mester mit
sinen ghesellen unde scholern sungen to chore *solempniter in*
300 *figurativis* unde anderß. Unde so nw de misse uthe was, reydt
hertoge Wilhelm von der paren wente vor dat radhuß, dar he
affsaet, unde gingk mit sinen reden uppe de dorntzen unde
de radt gingen uppe de koken. Dar nw to one schickede de
vorben. furste itwelke siner rede von stunt to one, leit segghen
305 unde fragen, wo se nw fort idt willen hebben. Darup seden
de radt unde heden one na vorlathe den bestedingesbreff orer
privilegien to ghevene. Deme so gheschach unde de sulve breff
ludet von worden to worden, so hir na folget¹⁾:

310 Vonn gots gnadenn wy Wilhelm to Brunswig
unnd Luneborg hertoge etc. bekennenn openbar in
dussem breve, dat wy van unser und unser erven we-
gen den ersamen unsern leven getruwenn, raide unnd

1) Statt dieser dialektisch etwas abweichenden Copie ist das Original
(mit 5 Siegeln an rothen Seidenfäden, St.-N. 32) abgedruckt. — Das
Rechnungsbuch 1491/92 zählt die Kosten bei der Huldigung auf, als
der Herzog am Tage s. Leonhardi (Nov. 6) in die Stadt kam, im
Betrage von 52 $\frac{1}{2}$ mß 10 ß 2 d.

borgern der stad to Gottingen, myt gudem willen hebbenn befestent unnd bestediget alle rechte, gnade, friheyd, breve unnd gewonheyd, de se wente herto 315 gehatt unnd an uns gebracht hebbenn, unnd fulborden, bestedigenn unnd befesten de in dussem iegenwordigenn unserm breve, in mathen on de ok reide sampt dusser unser landschop van unsern vorfarn idsundes uns befestent sin unnd wy unnd unse erven 320 unnd unse nakomelinge schullen unnd willen de ewichligen gantz unnd stede holden, unnd hebben des dussem open breff to eyner orkunde besegelt unnd bestediget myt unserm ingesegell. Hirby, an unnd over sin gewesen unse leven redenn unnd getruwen de edell Diderick 325 here to Plesse, Diderick van Usler, Hinrick van Hardenberge unnd Diderick van Wirte, de dat myt uns umme unser bede willen to tuchnisse besegelt hebben, unnd wy Diderick edell here to Plesse, Diderick van Usler, Hinrick van Hardenberge unnd Diderick van 330 Wirte vorgehen. bekennen in dussem sulven breve, dat wy by dusser befestinge unnd bestedinge sin over unnd anne gewesen unnd hebben des unse ingesegele umme des irgen. irluchten hochgeb. furstenn unnd hern hern Wilhelms hertoghen to Brunswigk unnd Luneborg, 335 unsers gnedigen leven hern, bede willen by siner gnadenn ingesegell to tuchnisse gehangenn an dussem breff, de gegeben is na Cristi unsers hern gebort vertheynhundert im eyn unnd negentigestenn iaren, am mandage die s. Wilibrordi confessoris [Nov. 7]. 340

So draden sulk breff was overgegeven, gingk olt unde nye radt von der koken uppe de dortzen vor hertogen Wilhelme, heiten one willekomen unde beden, efft he tome rade edder der stad to Gottingen iennige ansprake, gram edder unwillen beth 345 to der tidt gehatt edder noch hedde, des se sick doch nicht vorhopeden, he se der gnedichlicken wolde vorkesen unde affseggen. Deme sin gnade so dede, in bywesende siner rede unde manne, nemlicken iunchern Dider. heren to Plesse, Bert. von Olderhusen, hern Geffardes unde Henrickes von Hardinberge, Diderickes von Ubler, Johan von Hevenhusen, Stevenß von 350 Stoghusen, Heisen von Karstelingeroode, Dider. von Wirte, Dider. von Bodinhusen, Hanß unde Cordes vome Steynberge, Bert. Bockes unde hern Johan Hovet. Sede ock mede, dat he den radt unde de ore truwelicken wolde vordedingen, beschutten unde beschermen. 355

Unde so nw dijt so was ghescheen, sede de radt, se nw sinen gnaden na gelofflicker wise wolden huldigenn, deden ome

alle uppe der dorntzen hantgeloffte, ome truwe unde holt to
 sinde, unde gingen do wedder up de koken, leyten do von stunt
 luden des rades clocken drije uppe enander, den borgern uppe
 360 den marcket by eyne to komene, leyten ock darunder uppe der
 forloven bereiden cyn veyrpaß vonne delen uppe holtere gelecht,
 eynes foetes hoch, dat fort mit tepten beleygen, dreij stoele mit
 kussen darup setten, ock eyn gulden stugke vor one uppe unde
 365 over de muren der forloven int deme markede hengen unde
 daruppe uppe de sulven muren ock dreij kussen leggen. Unde
 so nw de borgere do uppe den marcket weren gekomen, gingk
 hertoge Wilhelme mit sinen reden von der dorntzen uppe de
 forloven. He tradt uppe dat veyrpaß, wo vorgerort ghemaket,
 370 averst sine rede unde guden mañß bleven tor rechten handt
 uppe der forloven stande. De radt olt unde nye gingen von
 der koken ock uppe de forloven, bleven dar stande deme her-
 togen tor lincken handt. Des hefft do de wordthelder des rades
 to den borgern gesecht: »Leven frunde, de hocheb. irluchtete
 375 furste, her Wilhelm to Brunswig unde Luneborch hertoge, unse
 gnedige, leve here, hefft uns bestediget unse privilegien, wonheit
 unde frijheit, ock toghesecht, uns truwelicken wille vordedingen.
 Daruppe de radt ome hebbe gelovet truwe unde holt to sinde
 unde willin ome so int erste, se dat mogen sehin, huldigen unde
 380 sweren. Is des rades bede, se darna des gelick ock willin doen.«

Na der uthsage tradt Bert. von OlderBhusen marschalk bij
 den fursten uppe dat ghemakede veyrpaß unde stavede den
 radespersonen intsampt den eydt in dussen worden: »So gij
 deme hocheb. irluchtiden fursten, hern Wilhelme to Brunswig
 385 unde to Luneborch hertogen, unserm gnedigen leven heren, heb-
 ben gheredet unde ghelovet, gij dat truwelicken willen holden,
 also iuw godt so helpe unde hilligen.« Darna von stunt sede
 de wordthelder des rades ton borgern: »Leven frundes, gij
 hebben gesehin, dat de radt unserm gnedigen leven heren heb-
 390 ben gehuldiget: willet nw deme ock so doen unde spreken my
 na: dat gij deme hocheb. irluchten fursten unde heren, heren
 Wilhelme to Brunswig unde Lunenborch hertogen, unserm gne-
 digen leven heren, willen truwe unde holt sin, also borgere
 oreme erffheren von rechte schullen, also iuw godt so helpe unde
 395 hilgen.« Danckede darmede den borgern, se de klokken unde
 des rades sage hadden gehört, unde leiten se gan.

Do gingk uppe biddent des rades hertoge Wilhelme wedder
 uppe de dorntzen mit sinen reden unde guden mañß unde de
 radt uppe de koken, leydt ome do schencken int erste backen
 400 krudt unde daruppe claret unde wyn, darna regall unde daruppe
 averst claret unde win, int leste do eynen sulvernen kop sampt
 eynere credenarer darup, uppe dat allerbehendeste unde abil

ghemaket, woch 4 *m $\frac{1}{2}$* sulvers, was bynnen unde butin gar hoch vorguldit, hadde gekostet twisschen 40 unde 50 fl., darto in sulkeme koppe 20 fl. Sulkes bedanckede sin gnade deme rade unde gingk do darmede aff, wedder uppe de paren unde de radt, so he den haddde to gaste gebeden, folgiden ome tor maltid unde schenckeden na der maltid sinen koken unde kelnern 1 *m $\frac{1}{2}$* .

Des avendes darna hadde de radt den hertogen wedder-umme mit sinen reden unde guden mannen uppe deme sale to gaste, schenckeden sinen koken, de dar de kost hulpen bereiden, $\frac{1}{2}$ *m $\frac{1}{2}$* .

Item na der huldinge schenckede de radt den reden hertogen Wilhelmß 6 fl. unde den schrivera vor den bestedinges-breff der privilegien 4 fl. Item do men den burgern ludde to behoff der huldinge, dat de borgere uppe den marcket komen scholden, leydt de radt alle der stadt dore toslueten, so lange de huldinge was ghescheen.

Des sondages darna [Nov. 13] reit hertoge Wilhelm to Northeyme, leit sick dar ock huldigen, reisede von dar fort to Ganderssem unde in de andern stede dusses landes unde nam von den allen yn de huldinge.

A. D. MCCCXCIX, feria IV. post octavam trium Regum [Jan. 15] hadden de von Gottingen hertogen Otten, zeliger hertogen Otten son, gehuldiget unde von der tidt an bet uppe den vorgerorden mandach na Leonardi, a. etc. XCI, dat dusse leste huldinge, wo vorgerort, ggeschach, wart neyne huldinge mer ghe- dan: dat dar over verbleff, wente na dode hertogen Otten vorben, seliger fel de helfte dusses landes an hertogen Wilhelm den elderen unde hertogen Henricke, sinen broder, unde de andern helfte an hertogen Fredericke uppe der Heide, oren feddern, de sick denne dusses landes halven ny vordrogen, sunder ore erven sick darumme nw dusses iares hebben voreynet, so dat hertoge Henrick uppe der Heide, des grote vader de vorben, hertoge Frederick seliger was, sine helfte hertogen Wilhelme vorben, erflick overgegeven hefft, in mathen vor ghe- teickent is.

Vor dusser huldinge leydt de radt vortasten bij deme rade to Brunswich, wo se id in der huldinge plegen to holdene, wor- den von one uppe dusse nageschr. formen angewiset:

Albrecht von Vechgelde unde magister Henricus Wunstorp.

Deme ersamen Ludolphe Snippen, ridemestere to Gottingen, unsern besondern guden frunde.

Unsern fruntlicken willigen denst vor. Ersame besondern gude frundt, iuwe schrivent itzdt an uns gelanget, darynne begeren iuw to endeckende den gangk der huldinghe etc., hebben

wij under andern to synne unde senden iuw sodanß na iuwem
 erseoken hir in dussem breve vorwaret: daruth gij den wech in
 450 der huldinge sedtlick hir mit uns wol willen erleren werden.
 Is ock dat geschencke alsedenne eyn sulvern schauwere von
 4¹/₂ m^l sulverß unde 20 Rh. fl. darynne, dat wij iuw also in
 guder andacht to kennen gheven. Woranne wij iuw furder
 mogen willin unde denst bewisen, doen wij ungesparden flites
 455 gerne. Geschreven under dusseme signete ame mandage na
 Galli confessoris, a. etc. XCI [Dft. 17].

Men schal weten, wo de rad to Brunswich dat plecht to
 holdene, wan se unserm heren von Brunßwich plegen to hul-
 digen :

460 Tome ersten schal men mit one uthdedingen, dat se loven
 unde reden deme ghemeynen rade von allin wickbelden, dat
 se willin holden stede unde vast alle breve, de ore eldern, ore
 brodere, ore vormunden von orer wegghen gegheven hebben deme
 rade unde der stadt to Brunswich unde unsern borgern, de
 465 besundern breve von der hersschup hedden, se weren uppe
 welkerleije saken dat se weren. Kan men ock dat bededingen,
 dat se dijt in deme huldebreve besegiln, dat scholde men vor-
 soeken.

Ock schal men mit one uthdedingen, dat se reden unde
 470 loven deme rade eyne rechte gantze zoene unde alle schelinge
 unde schicht, de ehir dusser tidt ghescheen weren, dat se des
 nicht mer ghedencken unde darup saken wolden: we daran
 unde over is, wan dijt ghelovet worde, de tugen scholde de
 radt schreven laten, we de weren von heident halven.

475 Ock scholde men mit ome tofornt bededingen, dat de her-
 sschup geve sodanne breve besegilt deme rade unde der stadt,
 also one ore eldern vore gegheven unde besegilt hebben, mit
 alle den stucken, de darynne stan. Were ock deme rade unde
 der stad mer dinges noth, des schullen se sick ock bededingen,
 480 weß se kunnen unde mochten, dar se ore recht mede betherden.

Ock schal men alle de breve, de se deme rade unde der
 stadt gheven schullen, besegilt to sick nemen von den schri-
 vern, ehir men de huldinge do, unde men schal dat tofornte
 bededingen, dat men deme rade de breve vorgeveß gheven schall:
 485 wolde men denne darna den schrivern unser heren eyne red-
 delicke fruntschup doen, der schullet se wardene wesen uppe
 des rades gnade. Averst se entschullen den radt mit den breven
 tofornte nicht schatten, wente des neyn wonheit ehir ghewesen
 hefft.

490 Ock schal men tofornt uthdedingen mit den heren, dat se
 unse borgere, de gudt von one to leyne hebben, schullen be-
 leyne in der sulven stunde, wan one gehuldiget is, ane wed-

dersprake unde umme neynerleije giff, also hebben oldinges ore eldern gedan wente an dusse tidt.

Is der heren mer denne eyne, den men huldiget, de iun- 495
gern heren schullen des deme rade geven oren vorsegilden breff,
dar se sick ane vorwillekoren, dat se unse borgere willen be-
leynen ane weddersprake unde ienigerleije giffte, wan de leyn-
ware an se queme.

Wan dijt also to ende ghededinget were, so scholde men 500
de heren bringen uppe de dorntzen uppe dat radhuß in der
Olden stadt, dat se dar seten mit oren mannen: so schal one
de radt denne huldigen unde sveren dussen eydt: dat gij un-
sere heren von Brunßwich unde oren erven also truwe unde
also holt sin, also eyne borger sineme rechten heren to rechte 505
schal, unde dat gij one helpen de stad to gude holden, also gij
von rechte schullen, dat iuw god also helpe etc.

Darna schal, de des rades wordt hildt, den sulven eyde stan-
ven der meynheit von der loeven, wente de radt schal de meyn-
heit verboden uth allen wickbelden uppe den marcket in de 510
Olden stadt.

Ock en scholde de radt sick uppe neyne lovede edder uppe
neyne andere eyde theen laten noch uppe ienigerleije dingk,
est men dat wol von one esschede.

Wan de huldige aldus ghescheen were, so hefft de radt 515
des eyne wonheit, dat se den heren schencken itwelkeme eyne
schauwer unde 20 fl. darynne edder eyne ander cleynode, wat
one gud duncket, doch eniß dat neyne plicht.

*379. 1491. Nov. 30 (Andree).

Bertold Krabberod, Dekan, und Dr. Otto Ernesti, Domherr
zu S. Alexandri in Einbeck, haben den Streit zwischen dem Rathe
und dem Kloster Reinhausen (Abt Conrad, Prior Joh. Bachhus,
Schaffner Matthias) über die Leistungen verschiedener im Amt Fried-
land liegender Güter des Klosters dahin beigelegt, daß vom Vor- 5
werk in Lütjen-Schneen jährlich 2 *mß*, vom Vorwerk in Ballen-
hausen jährlich 1 *mß* Dienstgeld nach Friedland bezahlt werden soll.

[St.-A. 1069.]

*380. 1492. Febr. 2.

Coram officiali Nortunensi Andreas Bruns syndicus, prae-
sentibus et consentientibus Jutta uxore, Margaretha filia, Con-
rado Meyger genero, vendit consulibus 19 iugera terrae pra-

tivae apud Leinam, vulgariter dicta *de Hagemansche wysche*. Testes:
 5 Bertoldus Armbostmeker et Matthias Gropengeter, cives Gottin-
 genses. Notarius: Marcus Herstol¹.

[St.-N. 116].

*381. 1492. Nov. 30 (Andree).

Knappe Dietrich von Bodenhäusen hat am Mittwoch nach
 Philippi und Jacobi (Mai 8) 490 fl. bei dem Rathe deponiert und
 quittiert über die Herausgabe dieses Geldes. Da er den Depo-
 sitenschein des Stadtschreibers nicht bei sich hat, so erklärt er, der-
 5 selbe solle, wenn er gefunden werde, machtlos sein.

[St.-N. 66.]

*382. 1492. Dez. 20 (am lateren dage s. Lucie).

Bischof Bertold von Hildesheim verpflichtet sich, von nun an
 bis dahin, daß das mit den Städten Braunschweig, Hildesheim,
 Göttingen, Hannover und Einbeck errichtete Schutzbündnis beiden
 Theilen ausgeantwortet worden, gegen diese Städte keine Gewalt
 5 auszuüben, sobald er ihrer zu Rechte mächtig sein werde.

[St.-N. in Braunschweig.]

*383. 1493. Juli 23 (Dienstag nach Marie Magd.).

Landgraf Wilhelm der mittlere nimmt die Stadt und ihre
 Bürger in seinen besondern Schutz und erhält dafür jährlich 200 fl.

(Mit Siegel.)

[St.-N. 235.]

*384. 1493. Okt. 5 (am sonnavende na Michaelis arch.).

Bischof Bertold von Hildesheim und die Städte Braunschweig,
 Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck schließen einen Ver-
 trag zu gegenseitigem Schutze, unbeschadet des Vertrags zwischen
 den drei Stiftern Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim. Der
 5 Vertrag dauert, so lange der Bischof lebt¹.

[St.-N. in Braunschweig.]

¹) Das Rechnungsbuch d. J. gibt den Preis an, der in der Urkunde
 fehlt, nämlich $43\frac{3}{4} \text{ m}^{\text{f.}} = 75 \text{ fl. } \text{à} 28 \text{ } \beta.$

²) In einer besondern Urkunde verpflichteten sich die Städte, wenn der

*385. 1494. Juli 15 (divisionis apostolorum)¹.

Die Herzöge Heinrich und Erich legen unter Vermittelung des Kanzlers Johann Hovet und des Rathes Henning Rutschenplat die Streitigkeiten mit der Stadt bei, erkennen ihre Privilegien an und behalten sich die Einlösung der verpfändeten fürstlichen Güter vor. Bei Mischelligkeiten sollen die Herzöge zwei Rätthe und die Stadt zwei aus dem Rathe schicken, die nöthigenfalls einen Obmann wählen. Solange Herzog Wilhelm lebt, bezahlt ihnen die Stadt jährlich auf Michaelis 50 *mf.*

(Mit 3 Siegeln, Herzog Heinrich siegelt für den abwesenden Erich mit).
[St.-N. 102.]

*386. 1494. Juli 15 (divisionis apostolorum).

Herzog Heinrich der ältere bestätigt in seinem und seines Bruders Erich Namen die Rechte und Privilegien der Stadt, wie sie ihre Vorfahren und insbesondere ihr Vater Herzog Wilhelm bestätigt hat. Den Brief besiegeln auch der Kanzler Johann Hovet und Henning Rutschenplat.

(Mit 3 Siegeln.)

[St.-N. 237.]

*387. Der Rektor der Universität Prag schreibt an den Rath in Erbschaftsangelegenheiten eines Studenten aus Göttingen.
1494. Juli 17.

[Suppl. lib. cop.]

Prudentes domini, amici sinceri dilecti, exposuit nobis discretus vir Hermannus dictus Storch alias Adbar de Göttingen, universitatis nostre membrum, qualiter Johannes dictus Brader et Hampe, Johannes Budker legitima conthoralis, concives vestri, patrimonium suum sive suam hereditariam portionem, ex parte genitricis sue ad ipsum legitime pertinens seu pertinentem, retineant teneantque occupata in non modicum ipsius Hermanni dispendium et iacturam indebite et minime iuste. Quapropter prudentie vestre legali attentissime supplicamus, quatenus Johannann et Hampe, concives vestros prefatos, nostrarum precum interventu iurisque et iustitie intuitu inducere et informare dignemini efficaciter et studiose, ut de patrimonio huiusmodi seu

Bischof ihnen zu Hilfe ziehen müßte, insbesondere in der Sache der Stadt Braunschweig, zu Rüstgeld und zu Hilfe für seine Kost 5000 fl. zu zahlen und außerdem jährlich 250 fl. s. auch Bode II, S. 259.

¹ Das Rechnungsbuch 1493/94 erwähnt, daß Montag nach Margarethen (Juli 14) die Streitigkeiten beigelegt seien.

de omni eo, quod sibi de iure debetur pro materna sua hereditaria portione, predictum Hermannum expediant sibi que curent
 15 satisfacere sine retentione qualibet ampliori realiter cum effectu, quod erga vos et vestros quoslibet in causa simili vel maiori cupimus fideliter remereri. Responsum vestrum super premissis petimus nobis dari. Scriptum Prage rectoratus sub sigillo, die XVII. mensis Julii, a. etc. LXXXIV.

(Prudentibus legalibus viris, dominis proconsulibus, consulibus et iuratis civitatis in Gottingen, amicis nostris sincere dilectis).

Nicolaus Beyer de Novaberlin,
 rector universitatis studii
 Pragensis.

*388. Verhandlung zwischen dem Rathe und Herzog Erich über die Beilegung der Streitigkeiten, die durch Herzog Heinrich in seinem Namen geschehen war. 1494. Dez. 20.

[Lib. cop. C.]

A. etc. XCIV, sabbato in vigilia s. Thome apostoli was de hochgeb. furste her Erick to Brunswick unde Luneborg hertoge hir to Gottingen. Leit de rad one bidden, dat sin gnade by se uppe ore radhus wolde komen: deme he denne so dede.
 5 Unde so he nw dar was gekomen, leyt de rad sinen gnaden dorch hern Johannem Hovet, parnher s. Johannis kerken binnen Gottingen, seggen, dat de rad mit sinen gnaden gerne itwelker dinge reden wolde etc. Des so leyt he de sinen alle von sick henaff von der dorntzen gan, uthbescheiden hern Didericke
 10 von Schachten ritter, hern Johannem Hovet vorben. unde Jorgen von Gabelentz, de mit ome hir weren unde uppe der dorntzen bleven etc. So bath de rad, dat sin gnaden wolde gan sitten unde so dat nw geschach, leyt de rad sinen gnaden dorch Ludolve Snippen, oren radesfrundt, seggen: de rad von Gottingen
 15 were sere hochlicken erfrawet, dat sin gnade wedder over gesunt unde mit wollfart to lande weren gekomen, bidden sine gnade, gode unde one ock willekomen to sinde, mit erbedinge, mochten se sinen gnaden in velen to denste unde willen wesen, scholde sin gnade se daranne truwelick unde willich finden
 20 etc. Unde hengk do fort an, sin gnade mochte ungetwivelt woll hebben erfahren, dat dorch gude middelers unde leffhebbere des fredes were so vele flytes geschehin unde vorgenomen, dat de unwillde unde wedderwerdicheid, de eyne tid langk hedden gestan mit deme hochgeb. irluchtiden fursten, unserm gnedigen
 25 leven heren, hertogen Hinr., siner gnaden brodere, so vele gehandelt unde gefunden were, dat he von siner eigen wegen unde uth fuller macht, de he hedde von sines broders wegen,

hedde allen unwillen, gram unde wedderwillicheid allet na lude
eynes recesses gantzlick von orer beider gnaden wegen affge-
secht, uns von orer beider gnaden wegen bestediget unse pri- 30
vilegien, fryheide etc., uns in beschuttinge unde vordedingk
genomen etc. Na deme nu dit allet dorch sine gnaden unde
von orer beider wegen also were gescheen, wolden se sinen
gnaden dat so nicht vorholden unde beden, dat sine gnaden
sulken handils unde gelofflicken vordracht eynen guden willen 35
hedde unde des so unse gnedige here sin wolde, de von Got-
tingen unde de ore vorbidden, vordedingen unde beschutten:
dat wolde de rad alle tid mit orem truwen denste iegen sine
gnaden willichlicken gerne vordeynen.

Hirup nam sin gnade sprake mit den vorgemelden dren 40
unde na besprake sede uns sin gnade sulvest unde muntlik wed-
der, id enwere nicht min, he hedde gehort von der vordracht,
unde so hedde ock her Johan vorben. iegenwordich ome de
dussen morgen gelesen etc.: so enhedde he nicht anderst dar-
inne vormercket, denne dat de ienne, de dat so hedden ge- 45
handelt, de dinge woll gemeynet, id ock allet im bestenn unde
wißlicken vorgenommen hedden: vormerckede ock nicht darynne
ienigen affbrock der herschup noch der stad to Gottingen noch
der gemeynde darsulvest, unde so der vordracht unde handels
woll tofreden, denne wes sin broder darynne gedan unde vor- 50
genomen hedde, des were he woll mechtich: unde were ge-
scheen uth macht, de he ome hedde gegeben: unde darna wolde
he de von Gottingen vorbidden, vordedingen unde beschermen
na alle siner mogelicheid, begerende, sick wedderumme der
gebore to holden. 55

Hirup nam de rad besprake unde leten sinen gnaden dorch
den vorben. Ludolve wedder seggen, se hedden sulke sine gne-
dige antworde unde sage gerne gehort unde tom besten woll
ingenomen, sick der to sinen forstlickken gnaden gar hochlickken
unde denstbarlick bedanckende¹ etc. 60

¹) In einer im Uebrigen gleich lautenden Niederschrift dieser Sache (Lib. cop. pap. II) folgen nach *bedanckende* noch folgende Worte: *dat nu ock siner gnaden gnedichliche unde gunstige toneygunge angesehen, ock dat sin furstlicke gnade faste tid buten landes hedde ghewesen, so were de radt wol gheneiget ghewesen sine gnaden mit eyneme hengiste to eyneme willekomen to erkennen, sunder so se denne nu tor tid, dar se sine furstlicke gnaden mede wusten vorwaret, by sick nicht enhedden, schenckeden se doch den sulven sinen gnaden izdt over 50 fl., dat sin gnade sulvest na siner bequemeheit darmede eynes hengestes mochte bekomen, biddende sin gnade des nicht vorsmaen, sunder vor willen unde to leffmode ynnemen, darby erkennen ore truwe*

*389. 1495. Jan. 27 (feria III. post conversionis Pauli).

Der Rath belehnt Hans von Schnehen und seinen Bruder Claus, Söhne des † Hermann von Schnehen, Bürger in Göttingen, mit 2 Hufen und 1 Sattelhofe, der kleine Baumgarten genannt, in Lütjen-Schneen, die ihr Vater früher von Hans von Bovenen zu Lehn gehabt hat, von welchem das Lehn nach alten Verträgen an die Stadt gekommen ist.

[St.-N. 796.]

*390. 1495. Juni 5 (feria VI. post Exaudi).

Knappe Detmar von Adelepfen, der eine Zeitlang als Hauptmann in Sold und Dienst des Rathes gewesen ist¹, bescheinigt, daß er allen Sold und Lohn, der ihm an Geld, Kleidung, Holz, Korn, Malz und sonst gebührte, erhalten hat.

(Das Siegel ist abgefallen.)

[St.-N. 377.]

*391. 1496. März 11 (feria VI. post Oculi).

Der Rath verspricht für ein Kapital, im Betrage von 40 *mß*, das der verstorbene Rathsherr Hans Luttelheyne testamentarisch zu

unde gudwillicheit, wolden se in aller beredicheit gerne vordeynen.

Hirup sede sin gnade, dat sulk were ome wol to willen, unde de radt hedde ome kortes hir bevorn ock eynen hengest geschenkt, den he denne do dangkbarlick hedde upgenomen unde wolde dat unde ock dyt geschencke wedderunne iegen de von Gottingen vor ougen hebben unde in gnaden erkennen etc.

Des danckeden ome de radt gar hochlicken unde leiten ome do vordragen unde schencken backen krudt, roßin, fygen, mandilen etc. unde lutterdrangk.

Des frydages darbevorn [Dez. 19] reidt om de radt under ougen bet in dat felt to June mit 40 perden in harnesche unde tuge wol geschicket, unde brochten one so hir yn, unde so he affgesetin was, schenkende se ome in de herberge 1 vaet Imbsch beyrß, 8 kannen winß unde 8 molder havern, ut in libro kamerariorum anni 94 folio 40, ubi propinatio dominorum, famulorum et militum.

Nach dem Rechnungsbuche von 1494/95 wurden dem Herzog Erich damals 50 fl. geschenkt, wie auch der Bericht erwähnt, nebst Bier, Wein und Hafer. Im Laufe des Jahres 1495 erhielt Herzog Erich noch 100 fl. zum Geschenke, als er „zum römischen Könige“ reiten wollte.

1) Er legte 1491 Walpurgis seinen Dienst nieder, den er seit 1482 versehen hatte, und gieng auf 2 Jahre als städtischer Statthalter nach Fühnde, trat aber 1493 wieder als Hauptmann ein, gegen jährlich 38 *mß* und verschiedene Naturallieferungen.

einem ewigen Lichte in der Kirche zu Nicolausberg (*Obrickselusen*) vermacht und das Kloster mit 14 *mß* auf 54 gebracht, jährlich zu diesem Zwecke $2\frac{1}{2}$ *mß* Zinsen zu bezahlen. Johann Bos, Pfarrer 5 daselbst, schenkt noch 22 *mß* dazu, behält sich aber die jährlichen Zinsen von 1 *mß*, so lange er lebt, vor; nach seinem Tode zahlt der Rath die Zinsen, in Summa $3\frac{1}{2}$ *mß*, dem Kloster Weende zu diesem Zwecke aus, behält sich jedoch den Wiederkauf vor.

[St. A. 109.]

*392. 1496. Dez. 6 (s. Nicolai episcopi).

Bischof Bertold von Hildesheim quittiert den Städten Braunschweig, Hildesheim, Göttingen¹ und Hannover wegen des vorigen Michaelis entrichteten jährlichen Schutzgeldes.

[St. A. in Braunschweig.]

*393. Aufzeichnung über die Anlage der Wasserkunst am Schwantenteiche (vor dem Albanithor). 1496.

[Suppl. lib. cop.]

A. etc. XCVI. leyth de radt den tappen, de dat water in den swaenendick drecht, uth der grundt von gehouwen steynen nye maken unde wo in tokomenden tiden dar buwendes anne behoff sin worde unde men dar de groten rennen, de von holte is, ock vornyen edder sueß weß daranne maken scholde, so 5 mach men von deme swanendike an uppe der rennen hen beth an de houwen steyne ame tappen vorgerurt rumen, so is eyn gehauwen steyn uppe de rennen darsulvest uppe den tappen gelecht, den mach men uth theyn unde men darff doch der andern steyne neyden, de darenboven edder umme heer sin, 10 nicht roren unde dar alsedenne de rennen uthnemen unde daranne maken, weß eyne nottrofft sin wert.

Bauweisters weren do Symon Medem, Hans Resen.

394. Aufzeichnung eines Rathsmitgliedes über den ersten Besuch der Herzogin Katharine, Herzog Ericks junger Gemahlin in der Stadt. 1497. Nov. 23—26.

[Lib. ant. gest.]

Casus wo sick de rad hefft geholden, indem hertogen Ericks furstynne hir to lande kam.

A. etc. XCVII. hefft uns de hochgeborne irluchtide furste,

1) Göttingen zahlte laut Rämmerrechnung 1495/96 26 fl.

her Erick to Brunswick unde Luneborch hertoge, unse gnedige leve here, so de uth fromeder iegenode hir weder to lande is gekomen, geschreven in mathen so hirna folget¹:

5 Erick von gots gnadenn to Brunswig unnd
Luneborg hertoge etc.

Unsen gunstigen willen vornn. Ersamen leven getruwen, wy geven iuw to erkennen, dat wy dorch gnade des almechtigen godes uns alhir wedder in unse
10 landt gefoiget unde gar in korten de hochgeborne furstynne frauwe Katerine, gebornn von Sachsen, hertogynne to Brunswig und Luneborg, unse fruntlek leve gemahle, her nach komen wert, so de itzunt up dem wege is. Also gy denne in dussenn unserm lande von
15 den steden de oversten sin, gedenken wy de sulven unse leven gemahelen uth iuwer stad anthonehmende und to entfangende, dar uth und wedder in entegen to rydende und des gelike wol eynen dag tovern dar hen to foigende, des wy iuw dergestalt nach to rich-
20 tende hebben im allem besten nicht vorholden mochten. Geven to Munden under unserm inges. am sondag Elisabeth vidue [Nov. 19] a. D. XCVII.

(Dem ersamenn raide to Gottingenn,
unserm levonn getruwenn.)

Dussem synem schrivende na is de sulve furste-uppe den donnerbdach na Elisabeth [Nov. 23] des avendes to yer uren
25 gekomen ridende mit 40 perden hir in unse stad, sick to beherbergen uppe der paren s. Johannis. So draden he was affgeseten, schickede wy ome unse geschencke, scilicet 6 molder havern, 6 stoveken wins, 10 karpn unde 4 heckede, vor de vorges. paren: von der wegen unse knechte leiten hern Johan
30 Hovet den kentzler unde Henninge Ruscheplaten den drosten eschen, one seggende, se weren dar von deme rade geschicket mit deme geschencke, efft se dat deme heren wolden vorwitlicker edder se synen gnaden dat scholden vorbringen, wolden se sick des na orer anwisinge schicken. Wart one darup
35 secht: se musten sick entholden, wente sin gnade nicht in mothen weren. Unde indeme se sick von one wanden, quemen se doch von stunt wedder by se unde seden, se mochten gan unde dancken oren heren gudlicken sulkes geschenckes etc. Id begaff sick doch, dat de vors. furste wes ummodes iegen
40 uns hadde, daromme dat wy ome uppe sin inridend nicht under ougen gereden weren, des he sick so toch to mode unde wolde

1) Ich gebe diesen Brief nach dem beiliegenden Originalschreiben.

von der wegen sin dorch gereden, de entfanginge der furstyn
 nen unde de hir yn to bringen uppe andere wege geschicket,
 dat uns denne so gelofflicken wart to vorstande gegeven: unde ⁴⁵
 indeme he des unse sage unde antworde, dat uns von syneme
 komene, uppe welke tid unde wo id synen gnaden behegelick
 were gewesen, neyne vorstentnisse hadden, sunder hedden wy
 sine andacht mogen geweten, wy uns darynne na siner gna
 den behage wol wolden hebben geschicket etc., horde, bleff ⁵⁰
 dat darby.

Des sonavende morgens — was sinte Katherinen dach der
 hilgen iuncfrawen [Nov. 25] — tidlicken schickede he by uns
 Henningk Ruscheplatten unde hern Johan Hovet cantzler under
 anderm handele begerende, wy uns rustigen unde mit synen ⁵⁵
 gnaden der furstynnen entiegen to riden unde de to entfan-
 gen. To der behoff Ludolff Snippen unde Simon Giseler
 de elder, tamquam seniores et potiores, mit sampt andern des
 rades unde ock den iungen gesellen worden geboden, de denne
 woll mit 50 perden in roem harnsche unde sust woll geschicket ⁶⁰
 der furstynnen under oughen reden: unde do se an se quemen,
 de vorben, unse radesfrunde in deme felde iegen se affseten,
 to or gingen, in werdicheit se entfingen unde willekomen heyten
 mit erbedinge truwes unde williges denstes, se gode loveden,
 dat se in guder wolfart hir to lande were gekomen. Unde so ⁶⁵
 se nw mit den oren unde ock mit unsern geschickeden vorben.
 quemen in dat felt twischen der Dimerder warde unde Geiß-
 mer, quam one darsulvest under ougen de vorben. furste, de
 furstinnen aldar entfingk unde upnam, se mit sick so hir in
 unde uppe de paren s. Johannis foerde. ⁷⁰

Von stunt so se affgeseten was, sande or de rad vor de
 paren s. Johannis 1 vat Emb., darto 1 vaet Gott. beirs, 12
 molder havern, 20 stovecken nyes unde 20 stovecken verne
 winß, 20 karpn unde 6 heckede, to leffmode unde geschencke,
 angeschin dat se erstmalß so hir yn gekomen was etc. Dat ⁷⁵
 se denne danckbarlick annamede, sunder des avendes, so id
 woll to 4 uren was, wart se von uns na wontlicker wise nicht
 entfangen, sunder leit uns seggen, se were in unmoten unde
 villichte in andacht to badende, sunder uppe den sondage mor-
 gen wolde se derhalven unser frunde wardende sin. Des so ⁸⁰
 worden de vorben. Ludolff unde Simon mit twen andern un-
 sers rades frunden geschicket des sondage [Nov. 26] morgens,
 se na woentlicker wise wilkomen to hetene unde indeme dat
 so geschach, bat de vorben. furste den gantzen rad unde ore
 schrivere to gaste uppe middach. Unde so se dar gingen to ⁸⁵
 etende, leiten se sick dar hen na bringen 6 stovecken clarets,
 10 karpn unde 2 heckede, avermals to geschencke.

Item des namiddages leit de vors. furste gesinnen ame rade, dat se wolden dantz hegen iegen den avent, denne he were
 90 geneiget mit der furstynnen unde andern den oren to dantzen, unde dat de rad darto wolde heischen laten ore unde der drepe-
 licken borgere fruwen unde dochter etc., dat denne so is ge-
 scheyn. Unde under deme dantze hefft de rad to deme fur-
 95 sten unde furstinnen geschicket, se gebeden laten mitsampt oren guden luden, fruwen unde iunefruwen uppe de rad dorntzen
 to komen, unde so se nw des so vorfolget unde sitten gegansin, hefft one de radt backen kruth, regal, vorsulvert tabulat,
 rosbyn unde chirbrot, darto claret, must unde fernewyn unde
 Emb. beir, myt den ghenen, so fursten geboret, laten vor-
 100 dragen unde schencken, tome lesten so se wedder affghan wolden, dre furstynne in iegenwardeheid des fursten geschen-
 cket unde to oren handen gebracht eynen sulvernen kop uppe hogen vote, den men in twey konde deilen, gar apel uppet
 aller kostlickeste behentlicken gemaket, hilt an der wichte $7\frac{1}{2}$ m fl .
 105 sulvers: den se denne behegelicken unde woll to dancke upnam, darmede do affghinck unde sede, se dat allet in gudeme
 willen unde gnaden to erkennende nicht wolde vorgeten.

Item nademe sulk geschenke nw kostlicker danne wo wontlick unde vortyden gescheyn, is doch yme besten vorge-
 110 nomen unde uth guder beweginge, nademe se vaste hoch von gebort, von mechtigen frunden, der uns eyn deils na alse up-
 peme Eickesfelde benabert, nw mit mercklickem gude unde schotte hir int land gekomen is. Darumme so wurde na sagen
 des vorben. fursten vorludet, also wat men ore do, ome dar-
 115 anne lever geschee denne efft men ome dat dede: is nw so in deme deile yn deme besten so gescheyn in troste unde hope-
 ninge, id von one beiden uns to gude bedacht unde in gnade erkant werde!

1) Im Rechnungsbuche von 1497/98 findet sich noch folgendes Detail über den Besuch: 6 Malter Hafer und 6 St. Wein wurden dem Herzoge geschenkt in die Clementis [Nov. 23], do he iegen den avent hir yn reidt in meynunge hir uth entiegen to ridende der hochg. furstynnen fruwen Katherinen gheb. von Sassen, do se uth Osterrik hir to lande quam. — 20 β pro leckende 2 st. claret, die dem Herzoge am folgenden Tage (in profesto Katherine) geschenkt wurden, ferner 1 Ohm Wein und 12 Malter Hafer für die Herzogin, 1 Faß Einb. Bier und 1 Faß Götting. Bier s. Katharinen des avendes, do se ore erste male hir to lande und in unse stad quam. — 5 fert. dem Apotheker Heinr. Lunden für Claret am Sonntag (Nov. 26), als sie den Rath zum Mittagessen geladen hatten: 5 fert. demselben für 6 Stübgen Claret, den Sonntag Abend getrunken, als man ihnen zu Ehren auf

*395. Herzog Erich löst vom Rathe das verpfändete Schulzenamt, Markt-, Werd- und Pfahlzins in Göttingen ein. 1497. Nov. 27.

[Kön. Arch.: auch St.-N. 275.]

Vonn gots gnadenn wij Erick to Brunswig und Luneborg hertoge etc. bekennen opembar vor uns, unse erven und als-weme, so de hochgeborn furste her Wilhelm to Brunswig und Luneborg hertoge etc., unse leve here und vater, uns und un-ser leven gemaheln vorgunt und bewilliget hefft dat schulden 5 ampt, marckt, wort und paltinß bynnen Gottingenn to loßen, yedoch der vordracht, darinne wij under eynander sitten¹, un-schedelick, hebben wij des vor uns und unse erven vorplich-tinge gedan und vorpflichten uns iegenwerdigen inn und mit crafft dusses breves, wore id sick begheve, wij syner leve de 10 sulven vordracht und dat regiment des landes to Gottingen wed-der overgeven effte na vormoige der sulven vorleten, dat wij alsdenne sodan schuldenampt mit synem anhangen vorbenombt vor sodan summen nemplick 500 myn 20 Rh. fl.², darnede wij eyn sodan to uns gelouset, syner leve to behoff ane alle 15 wedderrede und insage tor wedderloise vorgunnen und gesta-den willen, dat wy so vor uns und unse erven bij unsen furst-lichen eren in guden waren truwen stede vaste unvorbroken wol gereden to holden sunder alle list und geverde. To ur-kunde — — na Christi users herren gebort verteynhundert 20 im seven und negentigesten jaren, am dinsdage na Katerine virginis³.

(Das Siegel ist abgefallen.)

dem Rathhause Tanz hielt und sie mit ihren Frauen und Jung-frauen und „andern guten Leuten“ auf die *dornze* zog. Denselben Abend verbrauchte man 3 *mß* 16 *ß* (dem Apotheker) für 10 *℔* *regals und tabulates vorsulvert unde anderes backen krud*, so wie 20 $\frac{1}{2}$ *ß* für dreierlei Eierbrot, 7 *℔* Rosinen, Äpfel und Birnen, ferner 25 *ß* für 25 Stübchen Einb. Bier: der Wein ist nicht be-sonders berechnet. — 8 *ß* wurde für Aufsieden der silbernen Kannen und Auswischen des *koppes* gegeben, den man im Gewicht von 7 $\frac{1}{2}$ *mß* (*gar abil und up dat kostbarlikeste gemaket*) der Herzogin schenkte: 80 fl. = 60 *mß* erhielt sie außerdem als Ver-ehrung von der Stadt.

- 1) 1495 Freitag nach Mariä Heimführung hatte der Rath dem Herzoge 100 fl. geliehen und dieser dafür versprochen, keine verpfändeten Güter von der Stadt einzulösen, ehe die Summe zurückgezahlt sei, was erst Ostern 1530 geschah.
- 2) Herzog Erich bezahlte als Lösegeld dafür 480 fl. (330 *mß*), Rech-nungsb. 1497/98.
- 3) Herzog Wilhelm gestattete die Lösung 1497 Dienstag nach Katha-rinen. Lib. cop. pap. I erzählt folgendes bei der Gelegenheit: So drade nw sulck lose gescheyn, is Johannes Ertingehusen von

*396. Aufzeichnung über die Herzog Erich verweigerte Guldigung.
1498. April.

[Lib. ant. gest.]

Wo hertoge Erick huldinge hefft gesunnen unde wes
ome darup vor antwerde is beiegent.

Na lude desser nageschr. copien hefft de hochgeborne ir-
luchtide furste hern Erick to Brunswick unde Luneborg her-
toge, unse gnedige here, uns deme rade to Gottingen geschre-
ven:

5 Erick von gots gnaden hertoge to Brunswick
unde Luneborch.

10 Unsen gunst vorn. Ersamen leven getruwen, wy heb-
ben andern prelaten, mannen unde steden desbes
ordes uppe erstkomende dinstach [Apr. 8] tydlicken
to 10 slegen to Steyne to sinde bescheiden umme
sake willen to redende, hebben daranne deme hoch-
geb. fursten, unserm leven heren unde vader, ock uns
to deynde sust nicht schreven noch entbeden mogen,
gulligen begerende, to benomder tid unde stede de
15 iuwen radefrunde willen schicken, de meynunge des
sulven unsers heren unde vaders, ock unse to erho-
rende unde antonemende, dat in neyne wise ave-

hertogen Ericke vor eynen schulden benomet, vor deme he
denne to behoff des gericht hefft gelovet unde gesworen, so
dat hertoge Erick deme rade do hefft geschreven na lude
eyner missiven, by den vorgerorden breven vorwart, welke
missive unde breve de sulve Johannes uns to handen brochte unde
darentiegen de breve twene, de wy over dat schuldenampt had-
den, to hertogen Erickes behoff von uns uth bevel siner gna-
den wedderumme entfengk, also sin gnade uns dat ock hadde
geschreven, des Johannes uns ock over sulke entfanginge der
breve syne vorsegilden hantschrift gaff, de by der missiven
vorgemelt mede is vorwart. Unde so de rad vorstunt, Jo-
hanni Ertingehusen dat schuldenampt was bevolen, kam de
rad myt ome to undersprake unde seden ome, id hedde sick
wol geboret, dat der rede welk in stede des fursten one hed-
den to gerichte gepresentert unde dar laten rede unde swe-
ren. Darup sede he, he were gebeden von deme fursten, he
dat ampt annemen unde dat gerichte vorhegen wolde: deme
na so hedde he synen gnaden togesecht, dat veir weken to
vorwarende, darenbynnen mochten sin gnade uppe eynen an-
dern vordacht sin, de syne gnaden daranne wuste to vorwa-
rende. Des hefft ome de rad gesecht, dat se de herschup
ungerne wolden hindern an orer gerechticheid, oldem her-
komene unde wontheit des gericht unschedelick, darvon se
so protesterden.

stellen, vorlate wy uns gentzlichen to unde erkennen
id gerne. Geven to Hardegessen ame middeweken
na Misericordia Domini [Rai 2], a. etc. XCVIII. 20

(Deme ersamen rade to Gottingen,
unsenn leven getruwenn.)

Sulken schrifften nach hefft de rad to Gottingen ore ra-
deßfrunde, nemelick Simon Giselers den eldernn unde Hanse
Stokeleves, to deme dage vorgerort geschickt. Des hefft de
vorben. hertoghe Erigk in iegenwordicheid des irluchtiden hoch-
geb. fursten heren Wilhelms to Brunswick unde Luneborg her- 25
togen, siner gnaden vaders, unsers gnedigen heren, prelaten,
mannen unde steden, de dar de meysten deyll weren, dorch
Henninge Ruscheplaten, sinen lantdrosten, vortalt. dat sin gnade
der lantschup vor twen iaren darsulvest tor stede hebbe
to kennende geven, dat sin here unde vater ome dat regi- 30
ment dusbes landes hedde na lude itwelker breve, darover ge-
geven unde dar tor stede do gelesen, overgelaten, so dat sin
vater se do alle darmede an one ock hebbe gewiset, doch also,
dat he deme sulven syneme vater ierlickes 2900 fl. scholde 35
tokeren, deme he so gedan unde ome sulke gulden gutlick
hebbe gegeben, doch nicht von den upkomen desbes lan-
des, sunder von syneme solde, dorch one buthen landes
swarlick vordeynt etc. Hebbe sick nw, so he mit siner gnaden
gemalhen unde furstynnen wedder to lande sy gekomen, der-
wegen mit deme vorges, syneme vater wyder unde duplicker na 40
lude eynes breves darup vorsegilt, de dar tor stede wart ge-
lesen, underredet, voreynet unde vordragen, so dat he dat re-
giment desbes landes gentzlick unde fullenkomen hebben, sy-
neme vater Hardegessen yndon unde darto ierlickes 2500 fl.,
so de breff dat meldet, tokeren unde von one, nemelick der 45
lantschup, darup erfffulde nemen schulle unde moge etc. Unde
indeme he sulke vorgave hadde gedan, vragide he do den vors.
unsen gnedigen heren hertogen Wilhelme dar iegenwordich, eff
id ock so sy, unde indeme he dat befulbordede, sede Hen-
ningk fort: »So willet de lantschup darup overlaten unde wisen 50
an hertogen Ericke, iuwer gnaden sone.« Hefft he geantwordet:
»Hebbe ick id doch gesecht, ick vorlate unde wise iw de lant-
schup an mynen sone hertogen Ericke« unde hengk mede an:
»Hertoge Erick min son hefft my gebeden, iw to biddene ome
erffhuldinge to doynde, so bidde ick des willich sin.« Reyt 55
darmede von demme dage na Hardegessen.

Also leyt do hertoge Erick dorch den vorges, Ruscheplaten
von stunt an der lantschup dar tor stede furderen unde gesin-
nen, synen gnaden nw sodanne erffhuldinge uppe de vordracht

60 unde vorwisinge vorgerort to doynde. Des hebben de lant-
 schap, prelaten, manne unde stede sick to besprekende gebeden,
 65 unde na sprake darup so gehat hebben prelaten unde man-
 schup sinen gnaden dar tor stede antworde gedan unde gesecht,
 se willen sinen gnaden darynne willich unde gehorsam sin,
 70 indeme de dinge, wo sick geboret, geschicket werden, sine
 gnade by gnaden unde fryheid wille laten unde one erst ore
 fryheide unde privilegia, alse von sinen voreldern sy gescheyn,
 bestedige, des segil unde breve geve. Dat he one so hefft to-
 gesecht to doynde. Sunder de geschickeden der stede hebben
 75 na beweginge darup gehat gesecht, se willen de dinge, so one
 des von noeden, hinder sick an ore frunde bringen, unde entwi-
 velen nicht, se werden sick, wo geborlick, tegen sine gnaden
 holden, beiden one dat to vorhengende. Sin darmede von deme
 daghe gereisel.

75 Darna des nehisten frydages [Mai 4] sin Henningk Rusche-
 platen vorben, unde her Johan Hovet cantzler hir uppert rad-
 haß gekomen, seggende, se von wegen unßers gnedigen heren
 hertogen Erickes werff hebben antobringende, unde beiden, de
 rad se wolde lyden. Unde indeme de rad, des willich was,
 80 hefft Henning angehaven unde vortalt den vorlop des handels
 vorvorleykent tho Steyne iam vorgangen dinstage geschein, deme
 rade ock von den oren reide ingebracht, unde darby gesecht,
 unse g. h. hertoge Erick vorsehe sick, dat de rad to Gottingen
 mit den oren sick in den dingen sodanne erfthuldinge to doynde
 85 gudwillich laten finden: begerden darumme sinen gnaden des
 eyne tid, se de willen don, to entdeckende, darby anhengende,
 sin gnade gerne wolde, id yo ehr de lever, mercklicker orsake
 halven sine gnade des bewegende, mochte geschein, wolde sin
 gnade gnedichlick erkennen, se truwelick vordedinghenn, ock by
 90 gnaden unde fryheide laten: brochten darby mede vor eyne
 copien der lesten vordracht vorgemelt de to lesende, dat so
 geschach etc.

Darup de rad one na sprake unde beweginge darup gehat
 hefft weddergesecht, de dinge sin one so, wo vor genottilt, von
 95 den oren to Steyne geschicket so ock ingebracht: so laten se
 sick beduncken one hinder den andern steden dusses landes,
 de id so vele alse se belanghet, darup antworde to gevende
 nicht sy to doynde, sunder se willen den anderen steden be-
 scheiden unde des mit one tho sprake komen. Hefft Henningk
 100 gesecht, se willen dat afbeiden, id von stund geschee, unde
 dat de rad one bescheide, edder se willen dat don. So wart
 derwegen vorlaten, dat Henning unde her Johan den steden
 so schreven unde uppe den sonavent binnen Gottingen to sinde
 bescheiden hebben.

Unde so de stede darup alle (ane de von Ubler) des sul- 105
 ven sonavendes hir kemen, hefft de rad to Gottingen one der
 vorgen, Henninges unde hern Johans vorgave unde des rades
 darup weddersage entopent, sick underlangens uppe de dinge
 besproken unde na beweginge darup gehat Henninge unde hern
 Johanne vorben. gesecht, woranne se unserm gnedigen heren 110
 hertogen Ericke wusten willich to sinde, darynne wolden se
 unde sick tigen syne gnade, wo geborlick, to holdende bereide
 sin, averst erffhuldinge to doynde na siner gnaden gesinnen
 unde so de vordrachtsbreff oek meldet, were hir ymme lande
 ny gehort noch wontlick gewesen. Beiden se an unsern gne- 115
 digen heren to bringende, se by wontheit to latende, leyten
 sick oek bedunken, so men rechte betrachtete, wat erffhuldinge
 were, wolde sinen gnaden na der lande unde sust geleginheyd
 mehr aff danne to dragen. Darup Henningk unde her Johan
 one hebben wedder gesecht, eff se woll hedden geredet, ock 120
 de vordrachtsbreff twischen den heren gegeven spreynke von
 erffhuldinge, so were doch de meynunge nicht anderß, danne
 id scholde sin ein huldinge, so de hir to lande plege geschein
 unde wontlick is, beiden darynne gudwillich wolden sin de to
 doynde, daranne were unserm gnedigen heren gelegen. 125

Darup do de geschickeden der stede one na undersprake
 derwegen gehat hebben wedder gesecht, dat se unde andere
 desse lantsaten sin des vor tiden begnadet, dat men dusseme
 lande schulle eynen heren geven: so dat ock sy geschein, do
 men hertogen Wilhelme scholde huldigen, hebbe hertoge Hen- 130
 rick upper Heide ome sine gerechticheid, he an dusseme lande
 hadde, fullenkomelick upgedragen, de lantsaten vorlaten unde
 an one sick na ome fort to richtende mit alleme rechten ge-
 wiset, so dat dyt lant ome do mit alleme rechten alleyn to-
 stund: also hebben se, nemlick de stede, ome do darup also 135
 eyneme unde erffheren eide unde huldinge gedan. Unde indeme
 se der noch tor tid von hertogen Wilhelme nicht sin vorlaten,
 hebben se to merckende, wes one wille gefoigen unseme gne-
 digen heren hertogen Ericke sulke huldinge, also hir to lande
 wontlick, na syneme beger to doynde, unde so in twyerleye 140
 eiden to sittende, beiden se an unsern g. h. hertogen Ericke
 to bringende, se des nicht to vordenckende, sunder by gnaden
 unde fryheid to latende, darby anhengende, wan siner gnaden
 vader se der eyde unde geloffte vorleth, willen se hertogen
 Ericke to huldigende geneiget, willich unde bereide sin, indeme 145
 hertoge Henrick, siner gnaden broder, se ock erst vorlate unde
 wise an sine gnade unde sin gnade one, in mathen dat wont-
 lick unde von siner gnaden vorelderen geschein sy, ore privi-
 legia, wontheit unde rechte bestedige.

150 Des hebben Henningk unde her Johan do furder gesecht,
 dat hertoge Wilhelme se uppe deme dage tho Steyne yo reide
 hebbe vorlaten unde gentzlick an hertogen Ericke gewiset, mit
 erbedinge, schulle he mehr don, sy he willich: ock sy de vor-
 dracht vorgerort darup gehandelt unde gemaket, so dat her-
 155 togen Henricke, dorch den de besproken, woll witlick sy: de
 prelaten unde manschup enhebben sick ock darentiegen nicht
 behulpen unde sick gehorsamlick to holdende gesecht. Dat ock
 hertoge Henrick se intbesundern noch scholde vorlaten unde
 wisen an hertogen Ericke, sy nicht von noden, wente se sick
 160 der lande erflick hebben, also dat opinbar unde witlick sy,
 vordeilet: de ime lande tho Brunswick hebben hertogen Hen-
 ricke gehuldiget, averst ny gedacht noch anetogen, dat hertoge
 Erick derwegen ienige vorlatinge scholde don. Beiden darumme,
 165 erbedinge, dat sin gnade one ore friheide schulle bestedigen.
 Darup de stede one hebben na sprake weddergesecht, se
 hebben von den oren, to deme dage tho Steyne geschicket,
 vorstan, dat hertoge Wilhelme des regiments halven woll gentz-
 170 licke vorlatinge unde overwisinghe hebbe gedan, averst dat he
 de lantsaten der eide unde gelofte hebbe vorlaten, hebben se so
 nicht yngenomen, wente se dar tor stede sprake unde bewe-
 ginge under sick hebben gehat, dat se wolden hertogen Wil-
 helme hebben gefraget, do he de vorlatinge des regiments, wo
 vor, dede, wo id umme de eyde unde gheloffte scholde sin,
 175 dat se doch umme itwelkes beweges willen vorhilden. Se en-
 hebben ock uth der vorgerorden vordracht, indeme one de is
 gelesen, eynen punct vormercket, ludende: worde hertogen Wil-
 helme dat ienne, in sulker vordracht uthgedrucket, von herto-
 gen Ericke nicht entrichtet, schulle unde moge he sick des landes
 180 wedderumme ondernemen etc.: den nw angeschin, sy woll to
 vorstande, dat id de meynunge nicht sy, dat hertoge Wilhelme
 der eyde unde gelofte vorlatinge gedechte to doynde: danne
 so dat gescheige, enkonde he, worde ome nicht gehalten, to
 wedderonderneminghe des landes nicht gekomen. Seden ock
 185 mede, hedde hertoge Wilhelm de vorlatinge der eyde unde ge-
 loffte, so se seggen, gedan unde hertoge Henrick dat bededinget,
 hedde hertoge Erick yo so vele de beth by ome to furderende
 unde to erlangende, de vorlatinge schriftlick edder muntlick to
 doynde: id sy ock nicht weynigers danne id rochtich sy, dat
 190 hertoghe Henrick unde hertoge Erick sick erflick hebben der
 lande vordeilet: wo averst unde in welker gestalt, sy under
 one. Indeme averst de heren beide hertogen Wilhelm sone
 unde gelike erven tome lande sin, meynen de stede, sick wille
 geboren, dat hertoge Henrick dusse lantschup vorlate unde an

hertogen Ericke wise: se derwegen ane vordacht bliven. Be- 195
 sloten darmede, alse vor, wan hertoge Wilhelm se der eide unde
 geloffte vorlate unde hertoge Henrick se, wo vor, vorwise, willen se
 de huldunge hertogen Ericke gerne unde willichlick don, indeme
 sin gnade one ore privilegien unde wontheide bestedige. Beiden,
 alse chir, dat an hertogen Ericke ime besten to bringende. 200

DusBe antworde neymen Henningk unde her Johan danck-
 barlick nicht up, förden vaste stekeword tegen de von Got-
 tingen, gelick eff se darynne, sulk huldunge vorblive, willen
 hebben unde den andern steden darvon geraden unde eygene
 vordracht mit hertogen Wilhelme scholden hebben, dat one alle 205
 von den geschickeden des rades to Gottingen wart vorantwortet
 mit erbedinge, hedde hertoge Erick derwegen ienigen wan tome
 rade to Gottingen, de rad wolde unde scholde dat na lude der
 vordracht, darynne se mit synen gnaden sitten, laten beschin
 unde sick, wor se schuld hedden, darynne laten beseggen: wor 210
 se ok unschuldich weren, geneiten se des billicke. Unde na
 velen sagen unde weddersagen twisschen den sulven Henninge
 unde heren Johanne up eyne unde den geschickeden des rades
 to Gottingen uppe ander siden, in der andern steden geschicke-
 den bywesende gescheyn, hebben Henningk unde her Johan 215
 de geschickeden der andern stede uthgeheischet, se inthesun-
 dern eyns, unde darna, so desse handel was affgesneden, tome
 anderen male gefraget, eff ore antworde ock so sy, alse de dorch
 de von Gottingen von orer wegen mede uthgesproken sy. Heb-
 ben se gesecht: »Jha« unde darby angehangen, se hebben sul- 220
 vest to merkende, dat one in tweyerley eyden nicht sy to be-
 sittende, denne sick darynne nicht wetten to vorwarende, sunder
 wan hertoge Wilhelm se der eyde unde geloffte vorlate, willen
 se sick vor frome lude unde truwe undersaten woll holden.
 Beiden ock, eff se de von Gottingen der dinge halven wes wol- 225
 den bewaren, se des to vorkeisende, danne se de von Gottingen
 nicht anderß danne uprichtich in den saken unde ock hertogen
 Ericke woll geneiget, unde dat de dinge, wo sick geboret, ge-
 handelt werden, men ane vordacht unde unbesmitzet moge bliven,
 sporen. Alse annameden do Henningk unde her Johan desse 230
 vorgerorden antworde, eindrechtlick von den steden gegeben,
 nemelick wan hertoge Wilhelm de stede der gedanen eyde unde
 geloffte schriftlick edder muntlick vorleth unde hertoge Henrick
 se an hertogen Ericke wiseth unde overgift, willen se sick tegen
 sine gnade vor frome unde gehorsame undersaten holden unde 235
 huldunge to doynde willich unde bereide sin, indeme sin gnade
 one erst ore privilegia, freyheid, wontheid unde rechte, se darby
 to latende, bestedige etc., an hertogen Ericke to bringende.
 Darmede stunden se up unde wolden gan. So sede Ludolf

240 Snippen von wegen der geschickeden des rades to Gottingen
 tho Henninge: »Her droste, gy hebben uns vaste na gerant,
 hedde sick woll geeigent wider to vorantwortende, willen dat
 doch uppe dyt mal umme alles besten vorholden, in tovorsicht,
 uns fort vorkese.« Heft he gesecht, hebbe he uns wes to na
 245 geredet, ome dat to gude holdene. Sin darmede von enander
 gegan.

397. 1498. Hildesheim. Juni 30. (commemor. Pauli).

Bündnis zwischen Bischof Bertold von Hildesheim, Herzog Erich
 und den Städten Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und
 Northeim zur Aufrechthaltung des Friedens auf die Lebenszeit des
 Bischofs und des Herzogs.

[Gleichzeitige Copie, Lib. cop. C]

*398. Aufzeichnung über die Ansprüche des Herzogs Erich an die
 Stadt Göttingen wegen Unterstützung in seiner Fehde gegen den
 Landgrafen von Hessen. 1498/99.

[Suppl. lib. cop.]

Wo hertoge Erigk heft den rad gefurdert uppen
 lantgraven.

A. etc. XCVIII, feria II. post Lucie [Dez. 17] schreff de
 25 hoch. furste hertoge Erigk deme rade, ore frunde angesicht des
 breves by one to schickende beth to Munden. Unde so dat
 geschach, leyt sin gnade seggen, dat de hoch. irtuch. furste
 5 herren Wilhelme de mittleren, lantgreve to Hessen, sick in sin
 lant nodige, de syne, der he to rechte mechtich, beschedige,
 unde he werde ock des gefangen halven to Cassil behaft an-
 getogen, ome ere unde gelimp, lande unde lude belanginde,
 unde so erdrungen darentiegen to gedecken. Unde begherde
 10 to wetten, wes he sick des in den dingen tegen den lantgra-
 ven schulle vome rade von Gottingen vorsehin. Darup de ge-
 schickeden des rades, nemlick Hans Resen unde Hans Stokeloff,
 synen gnaden hebben na besproke gesecht, dat de rad van sul-
 ker siner gnaden vorgave neyn wetten hebben gehat unde
 15 daromme enkennen se darup neyn antworde don, sunder beiden,
 sin gnade one wolde vorhangen, dat mochten an den rad brin-
 gen. Leyt sin gnade one seggen, dat se don unde seggen deme
 rade, dat se mit oren borgeren, bussen unde radschup willen
 uppe den nehist folgenden fridach [Dez. 21] to Harste, darhin
 20 he desseme gantzen lande geliker mate hebbe bescheiden, er-
 schinen unde synen gnaden darsulvest denne antworde don.

— Unde hertoge Hinrick, de dar ock iegenwördich was, sede, he vorneme, dat itwelk unwille schulle sin twischen hertogen Erigke syneme broder unde deme rade to Gottingen, darynne wille he darsulvest to Harste denne handelen unde den un-²⁵ willen byleggen. Uppe den sulven fridach (was ame dage Thome) hefft de rad ore frunde, nemlick Hanse Resen, Hanse Stokeleff, Hinricke Gisellers unde ern Hinricke Meiger to Harste geschicket unde hertogen Erigke in biwesende hertogen Hinrickes uppe sin ersoiken vorger. laten seggen: sin gnade schulle sick to deme³⁰ rade to Gottingen nicht anders denne truwe unde alles gudes vorsehin, willen sick ock tegen syne gnade vor truwe undersaten, so se seck des vaken hebben laten horen, hebben unde holden unde synen gnaden na oreme vormoge, so ferne id one ummerst foicklick worde sin, denstbarlick fallen, indeme se by³⁵ gnaden, friheiden unde wontheiden mögen bliven unde de besweringe one beiegende, bygenomen werden. Averst so sin gnade von deme rade to Gott. tegen den lantgreven hulpe begeren, sy siner gnaden willick, dat se mit ome sitten in vordracht, gemaket ehir he to *regeringe* desses landes sy gekomen.⁴⁰ Dat angeschin hebbe sin gnade sulvest to *erkennen*, wat deme rade noch tor tyd darentiegen to doynde wille gefolgen. Beden darumme gar denstlicken, sin gnade se des to desser tyd gnedichlicken wille vorkesen, denne se sick to synen gnaden gantz vorsehin, sin gnade *werde* von one nicht begeren, dat one vor-⁵⁰ kerlick sin edder se *beschädigen* mochte: sust wille de rad des de myn nicht, wor se synen gnaden *konden*, gewontlike denste don, des myt den oren, yd sy dach edder nacht, nach orer mogelicheid willich sin. In der vordracht, dar de rad by synen gnaden unde syner gnaden broder ynne sittet, sy ock uthge-⁵⁵ sundert, dat de von Gott. tegen de ienne, darmede de reide seiten in vordracht, nicht schullen werden gefurdert, vorhopen sick darumme, dat sin gnade dat ansehin unde se der heischinge uppe den lantgraven to desser tid gnedichlicken vorkesen wille. Des rades denstlicke bede were ock woll, wolde⁶⁰ id sick ummerst lijden, sin gnade de dinge tegen den lantgraven hedden vorfolget, were he denne rechtes weigerhaftich, wusten sick de rad denne furder na gebore wol to holden. Darup hefft hertoge Erigk gesecht, he wolde deme rade ungerne ansynnen, dat one vorkerlick mochte sin: he sy or' erff-⁶⁵ unde landfurste unde de von Gottingen syne undersaten, meynde darumme, se ome von naturen unde rechte vorpflichtet sin, ome hulpe to doynde, mehr denne deme lantgraven, unde sede, he wolde sick vorhopen, se sick anders bedencken unde one hul-⁷⁰ pelos nicht laten willen.

Des hebben de sulven geschickeden des rades gesecht, dat

se de dinge wyder willen anbringen, unde bedanckeden hertogen Hinricke syner erbeidinge, he in den gebreken twisschen siner gnaden broder unde deme rade wolde handelen, seggende, dat de rad sinen gnaden gerne handels wolden hebben vorfolget: sick erfinde averst, dat de hoch. furste siner gnaden vater hebbe an den rad gesunnen ome handels to vorgunnende, dat so gescheyn, de dinge ock von synen gnaden reide in arbeyt genomen sin, der nw vorovertogande mochte sin gnade se des vordencken unde id darvor holden, se syne gnade darynne vorachtiden: so sick averst siner gnaden broder der dinge entsloge, wolden se synen gnaden handels to vorfolgen wol sin geneiget, gelovede synen gnaden ock myt siner gnaden vater in den handel sick to slande, mogen de von Gottingen wol lijden. Unde na mannigerleye sagen unde weddersagen mit hertogen Hinricke gehatt hefft he gesecht, he wille korts na den hilgen dagen deme rade beth to Northem bescheiden, myt one reden, se unde synen broder vordragen unde dat se sick darup der antworde syneme broder wyder to doynde beth to der tijd enthouden, doch sick darbynnen duplicken bedencken. syneme broder ander antworde to doynde.

Hyrunder nemlick des midweckens nach Lucie [Dej. 19] hefft de rad de gildemestere unde ore seßmanne besant unde den dat anbringent unde furderent hertogen Erickes to kennen geven, myt beger de dinge to bewegende unde deme rade darup, wo sick darynne wille sin to holden, ore guddunckent to kennen geven. Des hebben de gilden gesproken unde bezert, dat de rad one wille entdecken, wes ore meyninge darynne sy, denne willen se wyder spreken, unde deme rade denne ore andacht entdecken. Hefft de rad one gesecht, dat se bewegen hebben hertogen Ericke antworde to doynde, in maten we vorgeteikent to Harste is gescheyn, de se one gruntlick vortalden. Darup do de gilden na besproke hebben gesecht, sodane antworde behage one wol unde sy ore gude meyninge, wor id doyntlick unde foichlick wille sin, den heren willen to bewisende, dat yd geschee, doch dat men den lantgraven, de wile men myt ome in vordracht unde guder neybereschup sittet unde myt sinen eldern geseten hebbe, nicht vorsla. Boven dat allet geven se dem rade de dinge heym, darvor to raden, unde wes de rad darynne vornympt, des wolden se by deme rade bliven, des liff unde gud by se setten. Darup do de antworde vorgerort to Harste, so we vor geteikent, wart gedan.

Boven desse vorgemelden antworde hertogen Erigke ge- dan hefft he deme rade geschreven unde geheischet myt ome to velde to theynde, alse desse nages. copie meldet:

Erigk von gots gnaden hertoge to Brunswig
unde Luneborg etc.

Unsen gunstiger willen tovern. Ersamen leven
getruwen, alse iuw gefurdert in reideschup to sittende, ¹²⁰
is unser gudlicke begeren, willen uns 10 wagen myt
perden wol gerustet to unser eyn behoff utheme ge-
richte to Fredeland unde andern iuwen dorpperen,
darby myt axsen, schuffelen unde pilhauwen vorsehin,
leynen, ock uns de sulven wagen schicken wente to ¹²⁵
Munden uppe mandach nehist komende [Jan. 21],
willen ock mit den iuwen to fote unde perden woll
gerustet uppet starckste in harnsche myt aller iuwer
radschup, bussen, pulver unde anderes geschicket unde
vorsorget, uppe 4 wecken kost in felde by uns to bli- ¹³⁰
vende, unde uppe den dinstach nehist darna [Jan. 22]
uppe middach yme felde to Gymmet erschinen, ock
de wagen uns leynen willen, mit 4 wecken kost vor-
sorget: darynne iuw flitich bewisen, vorlaten uns to
unde willent by vormydinge unser ungnade gehatt ¹³⁵
hebben. Geven to Munden under unsem pitzer, ame
dage s. Anthonii [Jan. 17], a. etc. XCIX.

(Den ersamen wisen leiven getruwen,
deme rade to Gottingen.)

Erigk von gots gnaden.

Unsen gunstigen willen tovern. Ersamen leven
getruwen, wu wy iuw itzund ame lesten gefurdert ¹⁴⁰
uppe nehist komenden dinstach [Jan. 22] by uns yme
velde etc. to erschinen, is unser gudlicke beger, wil-
len iuw alse uppe de tijd entholden unde nicht kom-
men, danne uppe dijt mall waters unde weders halven
nicht endon mogen, sunder uppe den nehisten don- ¹⁴⁵
nerstach [Jan. 24] darna in aller mate komen, wu iuw
vor ges. is, geschickt sin, by vormidunge unser un-
gnade nicht anestellen, erkennen wy gerne. Datum
ame sonnavende nach Anthonii [Jan. 19], a. etc. XCIX.

(Dem rade to Gott.)

Hijrunder heft de lantgrave deme rade to Gottingen, in ¹⁵⁰
maten hir nagescr. is, geschreven unde sick erboden:

Von gots gnaden Wilhelm der mydler lantgrave to
Hessen, grave to Czienhagen unde Nydde etc.

Unsern grus zeuvor. Ersamen lieben besondern,
Diethmar von Adelipschen hait ame freitage nach aller ¹⁵⁵
heilgen tage [Nov. 2] lestverschienen unser armen

160 underthan in unßerm gerichtē zum Giselwerder, zu
 Werder, Oydelssen etc. des morgens fru uberfallen,
 ine ire swyne, kuhe, pferd unde ander genommen,
 der nam etwas gen Morungen, da er des hochgeb.
 165 fursten unsers oheim unde swogers, herzogen Erichs
 von Brunswig amptman, darzu sein rait unde diener
 ist, unde eins teils auch etlich gefangen uffs schloß
 Adelupschen braicht, alleß sunder redlich orsach un-
 170 beschr., unerfolget, widder recht, den Ko. ubgekunten
 lantfried unde die ordenung zcu Wormßs uffgericht,
 alle pilchkeit unde uber die pflicht, damit er unde alle
 ander von Adelupschen uns des schloßs unde gerichts
 Adelupschen halb, das sie pilch unde von rechts we-
 175 gen von uns unde unserm furstenthumb naich besa-
 gung breve unde siegeln zu lehen haben, tragen unde
 entfaen, verwant sein unde sein sollen. Darnach des
 selbigen tages uns eyne vermeynten vhedbrieff in
 unser cammer zu Cassel ubergeben laisßen. Deßhalb
 180 wir ime Diethmar unde allen von Adelupschen, auch
 gnantem unserm swoger unde oheim von Brunswig
 zu mermaln umme wedderkar der unßern entwanten
 name unde erleddigunge der gefangen, wo aber des
 nicht geschee unde wir kegen Diethmar, sein helffer
 185 unde anhangen ub krafft des Ko. lantfriets mit straff
 gedenccken wurden, wes wir uns danne zu gedachtem
 unserm oheim unde swoger von Brunswig unde den
 seinen zu versehen haben solten, geschriben: das
 aber alles unballich unde vor nicht erschossen unde
 190 dweyl wir darnoch dem mutwilligen thun nachgetracht,
 Diethmar als unsern vhyent unde sein anhangk ub
 krafft des Ko. lantfriets unde berurter ordenonge et-
 licher maiß gestrafft, mag villichte unser oheim unde
 swoger hertzog Erigk sein widderwillen kegen uns
 195 gefast, so wir ub nachbeschribben orsachen unde han-
 delongen zu verstehin haben, we woll der hochgeb.
 furste unser oheim unde swoger hertzog Heinrich der
 elter von Brunswig unser kegen Dietmar umb die
 that unde orsache, derwegen er die gethan zu haben
 vermeint, auch gen. unsern ohm unde swoger her-
 200 zogen Erich zu recht mechtlich geweist: ist ame dinx-
 stage nach Lucie [Dez. 18] itzd am nehisten vorgangen
 bey nacht in unser dorff Sandershusen, in unßerm
 gericht Cassel gelegen, gefallen, daß gebrand, den ar-
 men daselbst das yre, schaff unde ander genommen,
 de schaff zcu Bonforte, gemelten unsers ohmen unde

swogers hertzogen Erigks eigenthumb, kommen, da die
 etlich tage gestanden, nachfolgende huben Munden
 uberbracht, darzu eyn dorff genant Blichershusen, das
 unserm lieben getruwen Ostwalden von Butler zcu- 205
 steit, lehenschaft habben unde ist unser eigenthum
 unde dat forwerck vor deme Czegenberge gebrand,
 gepflundert unde die name zcum Lantgravenhagen unde
 zcur Bramburg uffgetribben, auch unserm marschalge,
 rathe unde lieben getruwen Johan Meysenbuge, seynen 210
 bruder unde vettern irem meiger sein habb uff unde
 mit deme wagen, unde eyne schure zcu Talheim ge-
 brand unde gestern der hilgen dryer koning tage
 [San. 6] eynen unser ghende boten, die unser hotten-
 buchsén vor sich gehabt, unde Bastian von Lutter, der 215
 desse zceid unser deyner ist, umb sein schuldfurde-
 rung unserm ohne unde swoger hertzogen Erich von
 Brunswig briefe bracht hat, alß er mit der antwort
 gefertiget gewest, vor Munden sein kleider genomen,
 da alles unsers ohmen unde swogers hertzogen Erigks 220
 hoffgesinde, die seinen vom Lantgravenhagen, Utz-
 slacht unde ander zcu pherd unde fuß myt gewest,
 in unde uß Munden geritten, des wir nicht zuver-
 sichtlich gestanden, der selb unser ohmen unde swo-
 ger des zcu gestaten noch auch Diethmar seins mut- 225
 willigen furnemens kegen uns unde den unsern nyt
 verursacht, dan wyr yne nichts schuldich gewest oder
 sein. Darumb des gemüts unde werden bewegt, uns
 unde die unsern der gewalt uffzcuhalten unde dar-
 kegen zcu gedencken: ob nw in ander wege an 230
 gelanget, auch so bie uch umb hilff uns zcuwider
 ansuchens gescheen were eder wurde, begeren wir
 gudlich, das yr deme keynen glauben geben unde
 uch uns zcuwider nicht bewegen loßen wullent, sun-
 der uns, ob wir kegen unser vhiende furter handelen 235
 wurden, uß krafft des Ko. lantfriets unde der orde-
 nunge vorgemelt hilflich unde bystendich, dan ir un-
 ser zcu recht mechtich sein sollent unde uff den vor-
 trag, darynne wir kegen enander sitzen, wullen wyr
 euch hijmytt des angesucht unde erynnert haben, des 240
 vorsehens, yr werdet uch der pilcheid unde in an-
 sehunge der mutwilligen handelonge woill unde der
 gebore wissen zcu halten: des sein wir geneiget, wo
 es zcu schulden kompt, kegen uch gnedichlich unde
 in allem guten zcu erkennen. Begeren doch by kegen- 245
 wertigen uwer richtig antworde. Datum Cassel mon-

tags nach epiphanie Domini [Zan. 7], a. eiusdem etc. XCIX.

(Den ersamen unsern lieben besondern,
borgermestere, rate unde gantzer
gemeynde zeu Gottingen.)

Den hovetbreff desser vors. copien hefft de rad hertogen
250 Erigke unde den von Adelevessen togeschicket unde sin von
den von Adelevessen ane antwerde gebleven, sunder hertoge
Erigk hefft darup, so hijr nafolget, geschreven:

Erigk von gots gnaden hertoge to Brunswigk
unde Luneborg etc.

255 Unsern gunstigen willen tovorn. Ersamen leven
getruwen, ingelechte schriftte an uns gedan, iuw to-
geschicket van unserm ohmen unde swager lantgraven
Wilhelme to Hessen deme mytleren, belangende un-
260 sern rad unde leven getruwen Dethmar van Adele-
vessen hebben wy horen lesen, daryn etlicke artikel
uns togemeten unde upgelecht worden, de wy to siner
tijd (will god) also eyn frome uprichtiger furste des
hilgen Romschen rykes der gebore woll to vorant-
265 wordende wetten, dat wy iuw also to kennende geven.
Datum to Munden, ame sonnavende na Trium Re-
gum [Zan. 12], a. D. etc. XCIX.

(Den ersamen unsen leven getruwen,
deme rade to Gott.)

De lantgreve hefft oek, uppe maten hir folget, an desse
lantschup geschreven unde sick to rechte erboden¹:

Daruppe hefft hertoge Erick deme rade aver geschreven,
270 so hijr nafolget:

Erigk von gots gnaden hertoge to Brunswigk
unde Lunenburg etc.

275 Unsern gunst tovorn. Ersamen leven getruwen,
wy iuw vormals geschreven unde gefurdert by uns myt
den iuwen im felde to erschinen, hebben wy unwe-
ders halven de tijd noch eyn mall vorlenget, deste
myn nicht gudlicken begerende myt den iuwen gelike
woll in bereideschup willen sitten uppe unse forder
anregen, wanner iuw derwegen noch eynmall vor-
280 willicken, alsedenne uns wy vorges, mogen folge don:
dar flitich unde gudwillich yune bewisen, vorlaten uns

¹) Die Copie fehlt.

to unde erkennen id gerne. Geven to Munden ame
dinxstage nach Fabiani et Sebastiani [San. 22], a. D.
etc. XCIX.

(Deme ersamen rade to Gott.,
unsern leven getruwen.)

Korts darna hefft hertoge Erigk den rad averst, in maten 280
nages., geheischet:

Erigk von gots gnaden hertoge to Brunswigk
unde Luneborg etc.

Unsern gunst vorn. Ersamen leven getruwen, wy
iuw vil mall geschreven unde erfurdert, by uns uppel 285
rustigeste mit prayande unde kost vorsorginge ymme
Gymmeter felde vor Munden belegen to erschinen,
deme na erfurderen unde heischen iuw mit ernst-
licker meyninge uppe nehist komenden dinxstach
[San. 29] in geliker mate by uns yme sulven felde 290
willen erschinen unde des by vormydinge unser un-
gnade nicht anders holden, vorlaten uns darto unde
erkennen id gerne. Geven to Munden ame dage Pauli
conversionis [San. 25], a. etc. XCIX.

(Deme ersamen rade to Gott.,
unsern leven getruwen.)

Sequitur cedula:

Ock, ersamen leven getruwen, wy iuw vormals 295
umme wagen uns to leynende geschreven, deme na
begeren gudlick, willen uppe tokomenden nehisten
mandach 15 wagen in iuwer stad Gott. to sinde er-
furderen, dar beir unde anders laden na anwisinge
des iennen, dar schickende werden, unde uns alhijr 300
to Munden antworten, gestalt by uns eyne tijd langk
to blivende: dar vorlaten wy uns to unde erkennen
id, wo vor, gerne. Datum ut supra.

Uppe desse lesten schriffte hefft de rad hertogen Ericke
geschreven unde gebeden, one to bescheidende, danne se myt 305
synen gnaden hebben to redende. Deme so is gescheyn unde
se hebben ore frunde drepelicken geschicket unde gar flitlick
gebeden, se der folge tegen den lantgreven umme sake willen,
vor reide geschr., gnedichlicken to vorkesen, myt erbeidinge, se
sinen gnaden de 15 wagen, darumme he hefft geschreven, willen 310
leynen unde wor se synen gnaden sust umme eft furder mogen
myt helpen to vorwarende syne husinge edder anders foichlick
to willen unde denste sin, des gantz willich unde geneiget we-
sen. Sodanne bede hefft hertoge Erigk nicht angesehin, sunder

315 gar pynlick, alse chir, gefurdert, ome folge unde hulpe to doynde,
meynende, de rad des von rechte unde nature plichtich, wente
se de syne unde ome regiments halven vorwant sin, leyt sick
darby horen, se scholden ome edder deme lantgreven helpen.
Des hebben de geschickeden des rades gesecht, se de dinge
320 willen ime besten anbringen unde furderen, synen gnaden darup
antwerde werde: unde so dat gescheyn: unde sin gnade korth
darna aver uppe maten nageschr. hefft schrifte gedan:

Erigk von gots gnaden hertoge to Brunswig
unde Luneborg etc.

325 Unsen gunstigen willen vor. Ersamen leven ge-
truwen, iuw ist ane allen twivel woll bewust, watt maten
wy itzund von unsern vigenden to iegenwere geno-
diget unde georsaket werden: derhalven wy iuw hijr
bevorn sampt andern den unsern gefordert unde ge-
330 schreven, uns to folgende unde in reideschup to sit-
tende, begeren darumb myt ernste gudlicken, so wy
iuw ock korts hijr bevoren geschreven, dat gy ame
nehistkomende midwecken tijdlickes middages hijr vor
Munden yme Gymmeter felde by uns uppert rustigeste
335 unde starkeste erschinen geschicket, eff des to doynde
worde, myt uns uppe unse vigende fort to theynde
unde 4 wecken langk by uns to blivende, des ock
nicht anders holden, unse gelegenheid ock, wo gy uns
vorwant sint, antosehinde. Des dragen wy to iuw
eyne gantze tovorsicht, vorlaten uns ock darto unde
340 erkennent gerne. Datum Munden ame mandage nach
conversionis Pauli [Jan. 28], a. D. etc. XCIX.

(Den ersamen unsen leven getruwen,
deme rade to Gott.)

Hefft de rad darup aver duplicke beweginge gedan, dijt allet
an ore gilden gebracht unde myt den besloten, synen gnaden,
345 uppe maten so hirna geteickent, antworde to doynde, deme so
geschach:

Unse truwe willige denste vor. Hoch. irluch.
furste, gnedige leve here, wy hebben iuwer gnaden
an uns ersoikent, den sulven iuwen gnaden uppe den
350 irluchtiden hoch. fursten hern Wilhelme den mytlern,
lantgraven to Hessen etc., folge to doynde vorstanden,
so sin wy, gnedige leve here, wor wy iuwen gnaden
konen denste unde willen bewisen, des na unserm
vormoge, wor uns dat ummerst foichlick unde unvor-
355 wintlick will sin, gantz unde woll geneiget unde uns
vor truwe undersaten iegen iuwe gnade to holdende,

alse wy uns des alle tijd erboden unde horen laten
 hebben. Juwe gnade sin averst ungetwivelt des, dat
 wy mit deme vorges. fursten von Hessen in vordracht,
 de, ehir iuwe gnade to regimente desses landes sin 360
 gekomen, is gemaket, sitten, woll erynnert: dat nw
 angesehin, konen iuwe gnade sulvest gemercken, wes
 uns noch tor tijd, denne yd uns, so wy des hoch in
 besorginge, yorkerlick wolde sin, wille gefoigen, uppe
 den sulven fursten, de sick ock rechts uppe uns er- 365
 hath, ungeorsaket folge to doynde: bidden darumme
 myt alleme flite gar denstlicken, iuwe furstlicke gnade
 uns des na sulker gelegenheid in ungnaden nicht vor-
 dencken, mede angesehin de vordracht, darynne wy
 mit iuwen gnaden unde deme hochgeb. irluch. fur- 370
 sten, iuwer gnaden broder, unserm gnedigen leven
 heren, sitten, vormogende, wy iegen de, darmede wy
 do reide in vordracht seiten, nicht schullen werden
 gefurdert: willen wy in bereidicheid gerne vordeynen,
 doch nichts de mynner iuwen gnaden sust na unserm 375
 vormoge, wor uns dat, wo vor, foichlick, denstbarlick
 sin. Werden wy ock in den dingen reyder georsaket,
 uns denne ungetwivelt furder, wo geborlick, unde vor
 frome lude holden, uns darboven, so vor reyde vaken
 is gescheyn, erbeidende. Hedden iuwe gnade dar- 380
 ynne ionigen wan, willen wy de dinge de hoch, irluch.
 fursten hern Wilhelm unde hern Hinricke vorben.,
 iuwer gnaden vader unde broder, unse gnedigen leven
 herrn, edder den erwerdigen in god vader unsern
 gnedigen herrn von Hildensem, syner gnaden werdige 385
 capittel unde de stede, myt den iuwe gnade unde wy
 in eynunge sitten, laten besehin unde uns wißen, wes
 uns na aller gelegenheid darynne wyder wille gebo-
 ren, geven wy iuwen furstliken gnaden na avescheide
 yme besten to kennende. Woranne wy iuwen gna- 390
 den sust denste unde willen mogen bewisen, doyn
 wy in bereidicheid truwelick gerne. Datum nostro sub
 seer. feria III. proxima post festum conversionis s. Pauli
 [Jan. 29], a. etc. XCIX.

(Deme hoch. irluch. fursten unde Consules in Gottingen,
 heren, hern Erigke to Brunswigk unde Luneborg hertogen, unserm
 unde gnedigen leven heren.)

Hijrunder, ock vor unde na hefft hertoge Erick den rad 395
 mehr danne eyns besocht unde gebeden ome to leyvende som-

melicke wagen to forende nw havern nw beir nw brod, so von
Embeck, denne von Gottingen, Northem etc., darynne de rad
synen gnaden allet is willich gewesen, wo wol dat armen luden
400 myt orer have, wagen unde foder vaste swar unde suer is ge-
wesen. Darna hefft hertoge Erigk den rad aver geheischet,
uppe maten hir na folget:

Erigk von gots gnaden hertoge to Brunswigk
unde Luneborch etc.

405 Unsern gunst tovern. Ersamen leven getruwen,
wy begeren ernstlicken, willen uppe rustigeste unde
starkeste uppe nehistkomenden dinxstach na Invocavit
[ÿebr. 19] yme Gymmetter felde erschiuen, geschickt
mit bussen unde pulver unde kost 4 wecken langk
410 by uns yme felde to blivende, iuw gudwillich ynne
bewisen, angesehin unser hogeste not: willen wy umb
iuw to erkennende geneiget sin. Datum to Munden
ame sonnavende nach Estomichi [ÿebr. 16], a. etc.
XCIX¹.

(Den ersamen unsen leven getruwen,
deme rade to Gott.)

*399. Landgraf Wilhelm von Hessen erneuert das Bündnis mit
der Stadt vom J. 1493 auf 12 Jahre. 1500. Dft. 16.

[St.-A.]

Wir Wilhelm von gots gnaden lantgrave zu Hessenn, grave
zu Katzenelnbogen, zu Dietz, zu Cziegenhain und zu Nidde,
thun kunth und bekennen offentlich an und mit dießeme brieve
vor uns und unßer erbenn gein allermenniglichen, die ine sehen
5 oder horenn lesen, so wir uß besunder gnediger und gunstiger
zuneigunge, die wir zu den ersamen unsern lieben besondern
dem raithen und gantzer gemeynde der stat Gottingenn tragen,
das wir sie allezusammen, ire nachkomen, auch ir yedenn be-
sunders, die iren und das ire uff den dinstag nach s. Marien
10 Magdalenen tag, da man geschriebenn hait nach Cristi un-
sers hernn geburt tusent vierhundert neunzeig und dry iare,
in unsern sunderlichen verspruch, schutz, schirme und vertei-
ding empfangen, acht iare lange zu weheren: als haben wir
den selbigen unßern verspruch und verteidigk noch 12 iar lang
15 hinfurther uff datum dießs brieffs anzeufahen und zu weheren
erstreckt, erstrecken den und nemen die berurthen von Got-
tingen, raith und gemeynd, ire nachkomen, auch ire yeden be-

¹) Das Weitere fehlt.

sundern, die iren und das ire die erstreckte zeit dorin gegen-
 wurtiglich in und mit crafft dießs briefs, also das sie und die
 iren sembtlichen und besondern mitsambt irer habe und eigen 20
 gutte in unsern landen, allen unßern slossen, steden, marcktflecken,
 dorffern und gebiethen sicher und velig wandern, handeln
 und unßers schirms sich frauwen und troisten sullen und
 mogen. Und sonderlich wollen und sollen wir und unser er-
 ben sie, die iren und das ire in unsern landen und gebiethen 25
 nicht kommern, hemmen, uffhalten, auch keins unguthen oder
 arges gewarten noch sulchs zu thun verhengen, gonnen noch
 gestaten, sundern sie uff gewonlich zcolle und zeyse ritben,
 fahrenn, gehen und stehen lassen noch alle irer noitturfft, nutz
 und gefallen, sie auch dorin uß noch dardurch nicht angriffen, 30
 beschedigen noch sulchs zu thun ymants der unsern noch fremb-
 den gonnen noch gestaten, sundern sie und die iren gein einem
 yederman verbiethen, verschriben, schaden weheren, by recht
 hanthaben und verteidingen, ine gerathen und unßers vermogens
 behulffen sin, und so ine oder iren nachkomen mitler zeit dießs 35
 unsers verspruchs von noithen sin wurde, ine uff unsern sollte
 und schaden und uff iren der von Gottingen kosten 50 zu pferde
 oder davor, ob sie es gesynnen wurden, 100 zu fueße zulegen
 und schicken by ine zu sin und zu verharren dry monat dar-
 nach die nechsten, desglichen sie dan und ire nachkomen uns 40
 und unsern erben in dem falle, so es uns noith geschee, 20
 reysigen zu pferde oder davor, wo wir des begerenn und ge-
 synnen wurden, 50 zu fuesse dermaissen zuschicken wollen und
 sollen: wo es auch geschee, das von eniches teils geschickten,
 es were dan zu pferde oder zu fuesse gefangen wurden, so sal 45
 der teil, dem sie zugeschickt und in des hilff sie gefangen we-
 ren, keynen fridde, suno noch richtung annemen, sulch gefangen
 sin dan zuvor des gefengnis erledigt. Wurde aber in dem oder
 durch unser teil eynem mirdglicher oder schynlichers zulegers
 von noiden sin, das solde sich under uns einander wyther be- 50
 redt und vertragen werden, also das unßer teil eins vom an-
 dern nicht verlaissen wurde. Ob es auch also qweme, das die
 gemelten von Gottingen uberzogen oder belegert wurden, so
 wullen und sullen wir sie mit der macht redten und entsetzenn,
 spiße umb ir gelt gekauft bringen und zuschicken. Geschee 55
 es auch, das den genanten von Gottingen zu irer stat zu die
 straisen geschlossen wurden, so wullen und sollen wir ine die
 an orthen uns gelegen uffenen: wie aber und uff was maisse
 sollich entsetzunge, redtunge, zcufuheren und uffin der straisse
 gescheen solle, sale zu yeder zeit, wan des noith geschee, zwi- 60
 schen uns und ine wilher beredt nach gestalt und gelegenheyt
 der dinge bewogen und furgnomen werden: was auch alsdan

beschlossen wurde, dem selbigen furderlich und sunder verzog
 folge geschenn. Wir wullen auch, wanne und wie oft es den
 65 von Gottingen noith geschicht, den unsern gonnen ine zuzu-
 fuhern, auch by sie in ire stat und slos umb iren solt oder sust
 sich zu thun: und das thun on weigerung, doch alles in dem,
 wan wir de selbigen von Gottingen zu recht mechtig sin und
 sie das rechte uff uns lyden wullen. Were es aber sachen,
 70 dorin wir uß redelicher verdecktlichkeyt nicht mochten richter
 sin, solten wir irer mechtig sin, irem widderteil an ordent-
 lichen enden rechts zu pflegenn. Wer es auch, das kunff-
 tiglich uber kurtz oder langk, dwil dieser verspruch wehert,
 zewischen uns und den gemelten von Gottingen irrunge oder
 75 gebrechen sich erspynnen und uffstehen wurden, wie oder
 wilhermaiß das qweme, so ehirst solchs von unser teil einem
 an das ander in schriften gelangt, wollen und sollen wir lant-
 grave Wilhelm zewene unßer rethe, desglichen die von Got-
 tingen zewene irer raithsfrunde inwendig vier wochen den
 80 nechsten darnach uff ein nemlich zeit gein Witzenusen zu-
 sambne firtigen, wilche vier geschickten furnemen sullen der
 erwachssen irthumb in der guthe oder, wo die nicht troffen
 wurde, alsdan mit recht hinzulegen und zu entscheiden, wo sie
 aber under einander des rechten nicht vereinigen mochten, alsdan
 85 macht haben sich zu voreinen, sulche handlung, wo die er-
 gangen und gescheen were, alles verzeeichnet, an ein ungever-
 lich universitet zu overschickenn uff kosten und ane wissen
 der parthy daruber des rechten sich zu erkunden: was dan alda
 vor recht gelernet und gelutert wirt, nach dem solt der
 90 spruch von den vyren geschickten gefertigt und gemacht, es
 auch dan von beiden syten daby gelaissen werden onwid-
 derrufflich. Wan es aber zewischen unsern undersaisenn und
 den iren were, so solte das gesucht werden durch den cleger
 an den orthen und gerichten, da der antwurther oder beclagter
 95 gesessen, were aber der beclagter ein erbar man uns under-
 wurffen, so solte der cleger den vor uns oder unsern anwalten
 anstrengen: in glichem falle, ob es qweme, solde sich auch also
 dermaissen von den unsern gegen den von Gottingen gehalten
 und an beiden orthen hie und da dem cleger zu yeder zeit,
 100 so das noith geschicht, noch gerichts ordenunge des rechten
 furderlich verhulffen werden. Es sollen auch die von Gottingen,
 ire nachkomen und die iren uns, unser lande, lude und anders
 die unßern selbst nit angriffen, bescheddigen noch sulchs zu
 thun ine durch noch uß irer stat, lantgewere, schlege, wege,
 105 stege, slos noch dorffer verhengen, gonnen noch gestaten, wo
 sie das weheren oder verwaren konnen oder mogen, doch das
 wir den ihenen, so sich uns dermaissen entkegen setzen, des

rechten kein weigerung gethan hetten, sunder ine des pflegenn
 wolten, welchs dan die gedachteinn von Gottingen in dem falle
 vor uns zu biethen haben sollen. Und zu ußgange der be- 110
 rurten 12 iare sal ein teil, wilchem das geliebt, dem andern
 dießen contract ein iar zuvornt uffschriben und abkundigen, doch
 in dießem selbigen contract ußgescheiden uff beyder syten un-
 sern allerhelligsten vater den habst, unser allergnedigsten hern
 Romischen keyser und konige, auch alle die ihenen, mit den 115
 wir gereith in einunge unde verbuntnis sitzen und darzu son-
 derlich uff der von Gottingen syten den hochgeb. fursten un-
 bern ohemen herzcögen Wilhelmen von Brunswigk, dem sie mit
 eiden verwant sin. Ob auch der selb unßer ohem herzcog Wil-
 helm eher ußgange dießes contracts sterblich abgehin wurde (als 120
 in willen des almechtigen stehit), wilchem fursten von Brunßwig
 sie darnach eidthafftig werden, gegen dem mogen sie sich dan
 halten, wie sich ine geburt, das dießem contract nicht zuwidder
 oder verfenglich sin sal. Es wullen auch und sullen umb eins
 solchen willen die zeit dießer vertracht ierlich und eins yeden 125
 iars besondern uff s. Michels des ertzengels tag die von Got-
 tingen und ire nachkomen uns und unsern erben geben, uß-
 richten und bezcalen 200 Rh. fl. zu verspruchgelt gegen unser
 gewonlich quitantz und damit uff schirstkomenden s. Michels tag
 anfahenn sonder verzciehen und alles geverde. Zu urkunde so 130
 haben wir unßer furstlich ingesiegel an diesen brieff wissentlich
 thun hencken, der gebenn ist am tage s. Galli confessoris, a.
 D. MD.

(Das Siegel des Landgrafen mit der Jahreszahl 1500.)

*400. Hildesheim 1500. Dez. 17 (Donnerstag nach Lucie).

Bischof Bertold von Hildesheim und die Gesandten des Dom-
 kapitels zu Hildesheim und der Städte Hildesheim, Hannover, Ein- 5
 beck und Northeim legen die Streitigkeiten zwischen Herzog Erich und
 der Stadt Göttingen bei. Die Stadt erkennt Herzog Erich als Lan-
 desherrn an, bezahlt die rückständige und die kommenden Beden, so-
 wie die Landbeden und Steuern, die einstimmig bewilligt werden, und
 verkürzt nicht Gerichte, Wildbann, Fischerei u. des Herzogs, dagegen 10
 nimmt der Herzog die Stadt in seinen Schutz, hindert sie nicht im
 Besiz der Bovenenschen Güter, gibt ihr das durch Herzog Wilhelm
 widerrechtlich Entfremdete zurück, verlegt wieder das Gericht nach dem
 Leineberge und beschwert die Güter und Meier der Stadt und ihrer
 Bürger nicht.

(Mit 2 Siegeln.)

[St.-N. 291.]

*401. Die kleine Rechnung des Jahres 1399 (d. i. Michaelis 1399 bis Michaelis 1400).

Jhesus Maria.

A. etc. XCIX, Michaelis, Simon Medem et Henr. Gisellers camerarii electi in ceperunt recipere et exponere, ut subsequitur 1:

Recepta.	mf.	fert.	β	δ
[S. 1.] Primo recepta ab antiquis camerariis ¹	2695 ¹ / ₂	—	13	1
recepta von deme Hinderen Wolde ² . . .	90	—	—	—
[— von holte uth deme Leynebussche ²				
[— von holte uth deme Hollande unde uth deme olden knigke ²				
[— von holte uth deme Gossilnstighe unde bij deme Kesenappe ²				
[— von holte noch uth der von Kerstlingerode holtinge ²				
— von grummette unde graße uth deme Leymebroke unde der Hagemensschen wisschenn ³	6 ¹ / ₂	—	8	—
— von deme wullinpur ⁴	2	—	—	—
— von deme hoppenmetere ⁵	1 ¹ / ₂	—	—	—
— von den 4 bruwpannen ⁶	12	—	17	—
— von deme upthoghere ⁷	10 ¹ / ₂	—	6 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂
— von fronengelde	—	8 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂
— uth der Nødilien molenn ⁸	3	—	3	—
unde 128 molder roghenn				
30 — weites				
71 — moltes				
— uth der Stokeleves unde uth der slae molen ⁸	27	—	—	—
unde 204 molder 1 sch. roghenn				
51 — 1 — weites				
136 — 1 — moltes				
— von der borgersschup ⁹	33	—	—	—
— von olden gildenn ¹⁰	—	3	—	—
— von nyen gildenn ¹⁰	13	—	—	—
Summa	2897 ¹ / ₂	—	20 ¹ / ₂	—

1) Die mit eckigen Klammern eingeschlossenen Posten finden sich in der Rechnung des Hauptbuchs, sind aber in der kleinen Rechnung weggelassen, weil keine Einnahme resp. Ausgabe zu den Rubriken zu verzeichnen war. — Die Anmerkungen s. S. 411 ff.

	$m\frac{l}{k}$	fert.	β	δ
[S. 2.] [recepta von rogghen]				
[— von weite]				
— von gersten, von antachte unde von dingkele	23	—	$2\frac{1}{2}$	2
— von molte	45	—	$22\frac{1}{2}$	2
[— von haveren]				
— von erwittenn, von wigken, von boenen, von lynßen, von echtersten von swintuge etc.	$3\frac{1}{2}$	—	$21\frac{1}{2}$	2
— von deme fruwenhuse ¹¹	1	—	2	—
[— de locis in theatro ab intraneis]				
[— de locis in theatro ab extraneis, scilicet Simon et Jude, Walpurgis, Trinitatis, Jacobi apost. an den Märkten]				
— von der fischerije ¹²	1	—	—	—
— von tinsen ¹³ vor der molen portenn	—	$5\frac{1}{2}$	—	—
— von tinsen vor deme Weender dore	—	1	—	—
— von tinsen vor s. Nicolaus dore	—	—	28	—
— von tinsen yme Oldendorppe, ock vor den doren s. Albani unde Geißmar	3	—	3	—
— von tinsen uth deme Geißmar graven unde von deme fangen torne	—	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	—
— von tinsen hirbynnen der stadt	—	$2\frac{1}{2}$	—	3
— von tinsen vor deme Rostorpper dore	—	$4\frac{1}{2}$	5	—
— von tinsen uppe deme anghere	4	—	$2\frac{1}{2}$	3
— von tinsen uppe der Nyenstadt	—	$2\frac{1}{2}$	—	19
— von deme groten marsche	—	$2\frac{1}{2}$	4	—
— von der loomolen ¹⁴ unde slipekothem	—	$10\frac{1}{2}$	3	—
— von ervenntinse uppe deme steynwege	6	$1\frac{1}{2}$	—	9
Summa	97	—	$6\frac{1}{2}$	4
		[1]	$[4\frac{1}{2}]$	
[S. 3.] recepta von landen unde hoeven to Borchgrone	—	11	—	$24\frac{1}{2}$
— von den hoppinbergen to Borchgrone	$1\frac{1}{2}$	—	$5\frac{1}{2}$	—
— von deme Heymberghe ¹⁵	$6\frac{1}{2}$	—	$3\frac{1}{2}$	—
— von der wegheuessenn ¹⁶	—	—	27	—
— von der waghe unde der boden daranne ¹⁷	9	—	—	—
— von vorkofften perdenn ¹⁸	24	$\frac{1}{2}$	—	—
— von den scharneledenn ¹⁹	6	—	3	—
— von deme Groener stovenn ²⁰	$7\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	—	—
[— von deme swanstoven ²⁰]				
— von deme nyen stoeven ²⁰	—	—	3	—
— de allodio maiore in Borchgrone ²¹ — den deil (b. i. Getreide)				
— de allodio minore in Borchgrone ²¹ de fruchte in all unde darto vonn stro von wisschen ex Wullinbegenn	$8\frac{1}{2}$	—	8	—
	$1\frac{1}{2}$	—	—	—

	mf ²	fert.	β	δ
— de allodio maiore in Geißmar ²² — den deil, darto Lucas Kerl dedit vor de gewassen wighen	—	5	—	—
— de decima in Geißmar — de fruchte in all				
— de allodio minore in Geißmar — den deil unde daruth de fruchte				
— de allodio Scheilen in Geißmar — Peter Raven dedit vor denn deil	15	—	—	—
— de allodio Blabach in Nedern Jese	5	—	—	—
— de villa Geißmar ²³	40	—	14	5
Summa . . .	130	1 ^{1/2}	—	5 ^{1/2}

[E. 4.] recepta von Giseler hoves gulde in Geißmar	6	—	21	3
— de villa Herberhusen ²⁴	—	7 ^{1/2}	5	—
— de allodio in Herberhusen — frumenta				
— de villa Omborn ²⁵	2	—	—	—
— de villa Roringenn ²⁶	7	1 ^{1/2}	—	—
— de villa Wende ²⁷	6	1	—	—
— de villa Ellinghusen ²⁸	—	9	—	29
— de villa Groten Sneyen ²⁸	4	—	—	—
— de villa Evergodessen ²⁸	10	—	—	—
— von vordeynste des radeß wagen ²⁹	3 ^{1/2}	—	8	—
— von vordeynste uth deme wynkeller ³⁰	107 ^{1/2}	—	5 ^{1/2}	—
— von vordeynste des Embeckisschen beyrß ³¹	34 ^{1/2}	—	3 ^{1/2}	—
— von vordeynste uth der munthe ³²	48	—	6 ^{1/2}	—
— von deme schoete ³³	1302	—	17	1
— von den brokenn ³⁴	27 ^{1/2}	—	15	4
— ab hiis quibus annuam pensionem ven- didimus ³⁵	2471	1	—	—
— ab hiis qui nobis annuam pensionem dant ³⁵	17	—	21	—
— von der leynewere der leyngudere Han- ßes von Boventhen seliger ³⁶	4	1	—	—
— uth der grundt to Siderßhusen unde Heistindael ³⁶	—	—	20	—
darto rogghen unde havern				
Summa . . .	4057	—	19 ^{1/2}	1
	4057 ^{1/2}		[5 ^{1/2}]	

	$m\frac{1}{2}$	fert.	β	δ
[§. 5.] recepta von roenn lakenn ³⁷ . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	8	2
— von der walkemolenn unde der up- rederije simul ³⁸	58 $\frac{1}{2}$	—	6	—
— von den ramenn ³⁹	38 $\frac{1}{2}$	—	21	—
— ex sigillis ⁴⁰	4 $\frac{1}{2}$	—	7 $\frac{1}{2}$	4
— von deme bernewine ⁴¹	11 $\frac{1}{2}$	—	15 $\frac{1}{2}$	—
— accidentalia ⁴²	149 $\frac{1}{2}$	—	6	5
Summa . . .	268	—	16 $\frac{1}{2}$	5
[I. 2897 $\frac{1}{2}$ $m\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{2}$	β		
II. 97 "	6 $\frac{1}{2}$	" 4	δ	
III. 130 "	1 $\frac{1}{2}$	f. "	5 $\frac{1}{2}$	"
IV. 4057 "	19 $\frac{1}{2}$	" 1	"	
V. 268 "	16 $\frac{1}{2}$	" 5	"	
Summa omnium receptorum 7451 $m\frac{1}{2}$	10	β	3 $\frac{1}{2}$	δ

E x p o s i t a.

	$m\frac{1}{2}$	fert.	β	δ
[§. 6.] et primo pro communi debito ⁴³ .	23	—	9	$\frac{1}{2}$
[pro emptione annue pensionis]				
[pro abemptione annue pensionis]				
[dat unse vorfaren geborget unde wij be- talet hebben]				
hiis quibus annuam pensionem vendidimus ³⁵	2241 $\frac{1}{2}$	—	7 $\frac{1}{2}$	1
[dominis ducibus pro precariis] ⁴⁴				
salarium stipendiariorum ⁴⁵	88 $\frac{1}{2}$	—	7	5
servo stabuli ¹⁸	6 $\frac{1}{2}$	—	18	2 $\frac{1}{2}$
adiutori stabuli ¹⁸	—	9	—	—
[servitoribus pro perditis et cum promi- serunt servitium ⁴⁵ , etiam fangkgul- den ⁴⁶ uth to gevende]				
salarium secretum et fastenferdingk ⁴⁵ . .	14 $\frac{1}{2}$	—	11	—
pro equis emptis, eosdem vero ac alios nostros equos ad medicandum ¹⁸ . . .	163 $\frac{1}{2}$	—	2 $\frac{1}{2}$	4
pro diversis necessariis stabuli	22	—	9 $\frac{1}{2}$	—
pro sedele, pro stichleddere, pro kussen, pro gordenn, pro halsen, pro thoeme, pro achttertuech etc.	21	—	15 $\frac{1}{2}$	—
pro avena, pro ductura et pro repositione avene	282 $\frac{1}{2}$	—	1	—
ad insidiandum hostibus ⁴⁶	5 $\frac{1}{2}$	—	19	—
ad redimendum lites ⁴⁷	20 $\frac{1}{2}$	—	21 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
pro equitatura ⁴⁸	70	—	9 $\frac{1}{2}$	1
pro diversis necessariis ad sagittandum ⁴⁹	51	—	16 $\frac{1}{2}$	—
pro bobus emptis et ad respiciendum ⁵⁰ .	2 $\frac{1}{2}$	—	10 $\frac{1}{2}$	4
custodi fossarum ⁵¹	2	—	—	—
ad respiciendum et reficiendum horolo- gium ⁵²	4 $\frac{1}{2}$	—	21	—
Summa . . .	3025	—	—	11 $\frac{1}{2}$

	m \mathcal{L}	fert.	β	δ
[S. 7.] pro klachterholt houwen yme Hindern Wolde ²	14	—	—	—
vigilibus in communi, etiam coadiutoribus valvistarum necnon bibalia eorundem, similiter der portenere, der wechtere etc. et pro illorum necessariis ⁵³ . . .	73	—	23 $\frac{1}{2}$	3
in unwilligen sakenn hertogen Errikes, ock ieghen de gardenn, unde anderß etc. ⁵⁴	48 $\frac{1}{2}$	—	8 $\frac{1}{2}$	4
des geruchtes unde toges halven, so her-toge Albr. von Sassen in Freßlande toch ⁵⁵ etc.	22 $\frac{1}{2}$	—	17	5
in saken, so uns de Romesche koningk anthuet unde hefft geheisschet gelick andern des rikes stedenn ⁵⁶	14	—	21	—
nuntiis et pro eorum expensis ⁵⁷	21 $\frac{1}{2}$	—	2 $\frac{1}{2}$	4
nuntiis secretis ⁵⁸	1	—	3	—
fistulatoribus, tubicinatoribus, lutenistis, ioculatoribus ac aliis similibus necnon nuntiis principum et dominorum ac aliis etc. ⁵⁹	—	10 $\frac{1}{2}$	5	—
pro comestionibus in pretorio ⁶⁰	27 $\frac{1}{2}$	—	21	4
pro cervisia in pretorio potata	—	7	—	16
pro expensis trium famulorum ⁶¹	24	—	—	—
pro candelis ad pretorium ⁶²	2	—	5 $\frac{1}{2}$	—
pro carbonibus ad pretorium ⁶²	—	3 $\frac{1}{2}$	2	—
bibalia ductorum lignorum ad pretorium ac pro fornacis reparacione aliisque ibidem necessariis	—	5	3 $\frac{1}{2}$	2
salarium familie domus ⁶³	29 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	—	—
pro vestimentis familie domus ⁶⁴	71 $\frac{1}{2}$	—	21	—
propinatio dominorum, famulorum et militum ⁶⁵	292	—	15 $\frac{1}{2}$	2
Summa	650	3	—	28
[S. 8.] pro cervisia dominis propinata ⁶⁶	25	—	11	—
pro missis et orationibus ⁶⁷	9	—	6 $\frac{1}{2}$	—
pro vestimentis laneis, lineis et calciis pauperum ⁶⁸	48	—	2	—
ad stipas ⁶⁹	6	—	4 $\frac{1}{2}$	—
messoribus fenique laboratoribus ac aliis pro feno faciendo necessariis ³	12	—	8	5 $\frac{1}{2}$
pro piscatura ¹²	7 $\frac{1}{2}$	—	2	—
pro expensis captivorum et eorum necessariis	—	3 $\frac{1}{2}$	—	20
pro sartaginibus et tripedibus ⁶	5 $\frac{1}{2}$	—	14	—
pro cera, pergamo et pappiro ⁷⁰	6 $\frac{1}{2}$	—	4 $\frac{1}{2}$	2
propinatio decollectantium ³³	28	$\frac{1}{2}$	—	—
pro dat kornte intonemende, to wendende, in- und aftometende, to wardende etc. ⁷¹	5	—	4	—

	m $\frac{1}{2}$	fert.	β	δ
pro communibus edificiis	85	—	12 $\frac{1}{2}$	5
pro lignis ad edificaturam	25 $\frac{1}{2}$	—	5 $\frac{1}{2}$	5
pro delen, pro lattenn, pro steynbrede . .	20 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	—	4
pro virgultis, pro staken, pro stalen, pro boelen, pro wellenn.	3	—	5 $\frac{1}{2}$	4
pro reformatione cepium	3	—	10	2
pro reformatione wardarum ⁷²	4 $\frac{1}{2}$	—	11	3
pro reformatione slaghe, knigke, landtwere, czingelen ac aliis ⁷² etc.	—	5	5	—
Summa	298 $\frac{1}{2}$	—	20	2 $\frac{1}{2}$

[S. 9.] pro viis et laribus ⁷³	26 $\frac{1}{2}$	—	10 $\frac{1}{2}$	—
pro laboribus ame Groener stovenn ²⁰ . .	—	7	4 $\frac{1}{2}$	2
[pro laboribus am swaen stovenn] ²⁰				
pro laboribus uppe deme teigilhove ⁷⁴ . .	6	—	20	4
pro laboribus an der loomolenn ¹⁴	—	5	2	—
pro diversis fabrilibus ⁷⁵	26 $\frac{1}{2}$	—	7 $\frac{1}{2}$	1
to behoff der ramen ³⁹ , walkemolen ³⁸ , der ferwerije ac aliis necessariis des nyen wullenwerckes	21 $\frac{1}{2}$	—	7 $\frac{1}{2}$	1
tome dike in Neddern Jese ⁷⁶	—	—	13	4
ad currum consulum ²⁹	24	—	14 $\frac{1}{2}$	3
to behoff des dreckwaghens ⁴²	—	9	2	—
to behoff des groten forwarckes in Geiß- mar ²²	26 $\frac{1}{2}$	—	13	4
to behoff des cleynen forwarckes in Geiß- mar	15	—	—	22 $\frac{1}{2}$
to behoff des Schelen forwarckes in Geiß- mar	13	—	13 $\frac{1}{2}$	1
pro allodio maiore in Borchgrone ²¹ . . .	5 $\frac{1}{2}$	—	6	2
pro allodio minore in Borchgrone	28 $\frac{1}{2}$	—	18 $\frac{1}{2}$	2
pro edificatura in June, etiam pro susten- tatione et custodia eiusdem	5	—	6	4
pro edificatura in Fredelande, etiam pro sustentatione et custodia eiusdem . .	31	—	3	3
to der steynen bruggenn vor deme Leyne- berges ⁷⁷ dore unde to deme herde darunder	17	—	—	2
Summa	254	—	14	1 $\frac{1}{2}$

	m \mathcal{L}	fert.	β	δ
[\mathcal{E} . 10.] to der nyen muren boven deme Geißmar dore wente an der Hanß Kumpenschen bolwergk	32	—	6 $\frac{1}{2}$	3
pro nyen kalk noch eyuß in der olden rosen ^r to bernende	18	—	17 $\frac{1}{2}$	4
pro communibus necessariis ad molas ^s	—	2 $\frac{1}{2}$	—	6
pro molaribus ^s	5 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	—	—
to behoff der Stokeleves molenn ^s	8 $\frac{1}{2}$	1	—	5
to behoff der slaemolenn ^s	3 $\frac{1}{2}$	—	19 $\frac{1}{2}$	5
to behoff der Nodilien molen ^s	—	4 $\frac{1}{2}$	5	—
Summa	70 $\frac{1}{2}$	—	20	5

I.	3025	m \mathcal{L}		11 $\frac{1}{2}$	δ
II.	650	"	3 fert.	28	"
III.	298 $\frac{1}{2}$	"		20 β	2 $\frac{1}{2}$ "
IV.	254	"		14 "	1 $\frac{1}{2}$ "
V.	70 $\frac{1}{2}$	"		20 "	5 "
Summa omnium expositorum	4299 $\frac{1}{2}$	m \mathcal{L}		22 β	— $\frac{1}{2}$ δ

	m \mathcal{L}	fert.	β	δ
[\mathcal{E} . 11.] Nademe unse upname is	7451	—	10	3 $\frac{1}{2}$
unde unse uthgave is	4299 $\frac{1}{2}$	—	22	$\frac{1}{2}$
eyn iegen dat andere affgenomen remanent	3151	1	—	3
de sulven summen unde darto den <i>huus tenemur</i> continet	1301	—	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
willen se berekennen unde betalen ut subsequitur:				
et primo in promptis	792	—	6 $\frac{1}{2}$	—
item in der munthe	592 $\frac{1}{2}$	—	—	6
an wine, an eticke unde an schuldt yme winkellere	110 $\frac{1}{2}$	—	—	—
an 12 vaeten nyes Embeckesschen beyrß ock yme wynkeller ³¹	24 $\frac{1}{2}$	—	10	—
an 9 stugken stogkfissches in Cassil in Herman Ollicken huse	86	—	—	—
an allerleije schuldt, scilicet nye unde olt	2836	—	22	$\frac{1}{2}$

Hirenboven is Guntzel von Grone noch June halven schuldich 220 fl., mogen de nyen tokomenden kemerere one daromme manen, unde so de upkomen, de alsedenne in ore registra nemen unde schriuen.

Anmerkungen zur Abrechnung von 1499/1500.

Ich gebe in den nachstehenden Anmerkungen Erläuterungen der einzelnen Posten theils aus dem großen Rechnungsbuche des Jahres, theils aus früheren und späteren Rechnungen und sonstigen Aufzeichnungen in den Copialbüchern zc. Um unnütze Wiederholungen und Verweisungen zu vermeiden, sind die Nummern der Anmerkungen den Posten der Rechnung beigegefügt. Das laufende Jahr bezeichne ich der Kürze wegen mit 1500 statt 1499/1500.

¹⁾ der Transport vom vorigen Jahre, wird durch den Abschluß der laufenden Rechnung erklärt.

²⁾ 1500 wurden im Ganzen 844 Klasten (*ein clachter schal holden na der stad Göttingen wonheyt 3 elne, 1428*) Holz aus dem hinteren Hainholze verkauft und zwar $794 \text{ à } 5 \beta = 82\frac{1}{2} \text{ mfk}$ 10 β und 50 Klasten später geschlagenes $\text{à } 7 \beta = 7 \text{ mfk}$ 14 β , in Summa für 90 mfk . Das Hauerlohn betrug damals für das Klasten 1 β , es wurden also im Laufe des Jahres 672 Klasten gehauen, die übrigen 122 Klasten lagerten demnach noch vom vorigen Rechnungsjahre im Walde. — Der Leinebusch war zum Theil an die Gemeinde Rostorf verkauft (s. 1426, 114). Das Hollar ist mir nicht bekannt. Der *Gosselnstigh* wird die jetzt unter dem Namen Göffelgrund bekannte Gegend sein, der Käsenapp ist 1469, 306, 307 erwähnt, das Kerstlingeröder Holz wurde 1473 dem Rathe verpfändet, s. N. 322.

³⁾ Der Lehmenbruch ist 1420, 84 erwähnt, die Hagemannsche Wiese wurde 1492 (s. 380) von der Stadt gekauft. 1500 bezahlte der Rath für den Morgen Wiesenland zu mähen 2 β 7 δ , bei Wiesen, die überschwemmt gewesen waren, $3\frac{1}{2} \beta$, aber Streuen, Wenden, Harken, Häufeln, Auf- und Abladen wurde besonders vergütet. Außerdem erhielten die Kämmerer *more solito* 2 mfk *pro bibali ex eorum diligentia et continua sollicitatione, dat dat huw to rechter tid gemaket und to rechte gekomen is.*

4) Was war der *wullinpurer*? Das Rechnungsbuch sagt nur: *Hans Cloet dabit 1 mß Pasce 1500, 1 mß Mich. 1500.*

5) 1415 *vig. Barthol.* wurde mit Heinrich von der Söse und Tile Plesmans ausgemacht, *dat se nu vortmer allen hoppen, de hir to vorkopende komet, meten schullen, dem armen alse dem riken, deme ghasste alse borgheren, unde beseyn, eff dat sodan hoppe sy, dar men on vor vorkopen wylle, odir eff he vormenget sy: unde mysduchte se an dem hoppen, so scholden se ot den yennen, de on kopen, seggen: unde hirvor schal on eyn yowelk geven, we den hoppen kofft, yo van 1 molder 1 scherf, unde se schullen dat geld von stund in de bussen, de darto gemaket is, werpen unde dat alle weken des mandages up dat hus [Rathhaus] bringen unde deger unde al deme rade upandworden unde enschullen ouk ney-mande ummesus meten. Ouk enschullen se neyne behendicheyt maken edir doyn, dat deme rade unde borgheren to schaden keme.* Ebenso noch 1453. Später ist die Form verändert und in einen stehenden Betrag der Pächter des Hopfenamts verwandelt. Es muß in alten Zeiten auch in der Feldmark und Umgegend mehr Hopfen gebaut sein, der Rath hatte z. B. sogen. Hopfenberge (*montes humuli*) am Hagen zu Burggrone.

6) Die Brauberechtigten (*der bruwer lod*, 1500 waren es 268) branten der Reihe nach von Anfang Februar an, und zwar gehörten zu jedem Braue mehrere, die vom Malz einen bestimmten Theil und außerdem für die Benutzung des dem Rathe gehörenden Braugeräths (4 Braupfannen, *sartagines*) eine Abgabe zu geben hatten: wie viel, läßt sich nicht erkennen. Wer in die Zahl der Brauberechtigten aufgenommen wurde, zahlte bei der Gelegenheit dem Rathe $1\frac{1}{2}$ —2 mß und schwor (1503): *dat gij to iowelkeme bruwelse willen 16 molder moltes, mit des rades schepile ghemeten, nicht myn edder mehr, nemen, deme rade darvon de molenmetten geven unde de bruwere fort mit deme upbarnende gheweren laten, den drangk by sick laten unde den in neyne beyr, id sy in vaeten, in boeden edder anders neynerley wieß, to vorkopende dregen edder dregen laten noch vermengen, sunder geverde.* — Fremdes Bier durfte nur der Rath ausfchenken, s. Anm. 31.

7) *sublevatoribus datur de 1 plastro cerevisie 10 ð, de quibus dabitur nobis 6 ð et ipsis 4 ð, de medio plastro 5 ð: 1439.* Von dem Ertrage dieses Postens fiel ein Drittel (es ist in der Rechnung schon abgesetzt) nach alter Observeanz der S. Johannis-Kirche zu.

8) Von den im 1. Bande erwähnten Mühlen sind am Ende des 15. Jahrh. nur noch zwei übrig, die Ottilien- (*Nodilien*) Mühle, jetzt die kleine, und die Stockleßmühle, jetzt die große genannt: die Steinmühle am Anger wurde 1500 als Färbereistätte benutzt und trug als solche in Erbzinns jährlich 2 mß. Der Pächter

der Oetliemühle war auf 3 Jahre angenommen und gab jährlich $2\frac{1}{4}$ mß to slaemgelde, 15 ß to smedegelde, von dem sichtere $\frac{1}{2}$ mß und außerdem die in der Rechnung aufgeführten Posten an Roggen, Weizen und Malz, und Rauchhühner. Der Pächter der Stockleffmühle, der auch auf 3 Jahre angenommen war, zahlte 26 mß Pacht, 1 mß von dem sichtere und dazu das Getreide und Rauchhühner. — Unter den Ausgaben für die Mühlen finden sich im J. 1500: 2 ß den Mühlenmeistern (Müllern) und ihren Knechten Trinkgeld, als sie den gewöhnlichen Eid leisteten (bald nach der Wahl des neuen Rathes), 1 mß 6 ß für 9 Stübchen Wein, solito more am Sonnabend vor Estomihl (zu Fasten) in die Mühlen geschickt, $\frac{1}{2}$ mß für Beaufsichtigung des Messens. Die Mühlsteine (molares) wurden von Hedemünden bezogen: es kosteten 2 koerloper, 2 boden unde 1 loper 5 mß, 1 boden allein 30 ß.

9) 1500 wurden 34 Personen Bürger, von denen einer das Bürgerrecht umsonst erhielt, die übrigen 33 bezahlten je 1 mß Bürgergewinneld. Die Zahl ist ungewöhnlich hoch, sie wurde seit 1450 nur zweimal überschritten: 1456 wurden 37, 1481 sogar 55 neue Bürger aufgenommen, 1501 waren es 18, 1499 nur 15.

10) Unter den olden gilden sind Rückstände aus früheren Jahren zu verstehn. Wer in eine Gilde eintrat, hatte auch dem Rathe seine Abgabe zu geben: nur Eöhne von Gildebrüdern waren frei. Deshalb steht jedesmal hinter dem Namen des Zahlenden *non est filius fratris gilde*. 1500 zahlte an den Rath ein neues Mitglied der Wollenwebergilde $\frac{1}{2}$ mß, der Schradergilde 1 mß, der Bäcker-
gilde $1\frac{1}{2}$ mß, der Kaufgilde 4 mß.

11) Das Frauenhaus (*lupanar*) wurde aufgehoben, als 1529 die Reformation durchdrang. Zuweilen finden sich misbilligende Zusätze in den Rechnungsbüchern zu diesem Posten, z. B. ist 1496 die *lupanaris locatrix* genannt *hospita turpitudinis*.

12) Als des Rathes Fischmeister wurde 1500 4. post Cantate Heinrich Fricke auf 3 Jahre unter folgenden Bedingungen angenommen: *dat he de graven und tappen schal vorwaren, also ome de fischeheren (Rathsmitglieder) dat allet na tiden worden bevelen, to der behoff in deme huse ane swaenstoven, dar de fuertappe is, woenen, sulvest edder sine fruwe dar stedes dach und nacht wesen und schal den dicktappen (Zapfen zum Feuerreich) nicht laten loepen, id enverde ome von den fischeheren edder suest von deme rade sunderges erloff und bevolen. Wanne he ock deme rade fisset, hir edder suest enbueten, schal men ome und sinen hulperen, de ome de radi, efft des to donde sin wert, schal schigken, na reddelicheit lonen. He schal ock de graven und dike des wintheres bewaren mit woenen und waken to houwen, dat de fische nicht vordumpen. Hirvon und vore schal he hebben de lusinge vorderort und sick des grasen hinder deme huse und uppe deme*

walle bet an Ringken torne gebruken und aller plicht fr̄j sin, sunder eſt eyn geruchte edder stormslach worde, schal he gan vor s. Albanus dor, dar helpen toseh̄n unde vorwaren, na nottrofft, de mynner nicht den fuertappen gelikewol bestellen. Hirto schal ome de radt ierlickes dusse iartal 1 mſſ. Gott., uppe Martini 1 grane rock, darto 2 mold. roggen und 1 kl. holtes mit der foere geven. He schal ock hebben des rades hech in der Leynen (ſ. 1454, 246) und in der Grone, so dat deme rade tosteit, mit deme lande darto horende, sick des to siner nuth und besten gebruken mit fischende und anderß, und deme rade dar ierlikes von geven 2 mſſ., so sine vorfaren gedan hebben. Ita concordatum cum eo per Hans. Resen, anno et die quo supra. — In älteren Verträgen ist dem Fischmeister ausdrücklich verſtattet, an dem hech die Weiden zu nehmen, so weit er ſie in einem Rahne ſtehend mit dem Fiſchhafen erreichen, und ebenso das Gras, so weit er es mit einer Sichel vom Rahne aus ſchneiden kann. Die Fiſche, die er dort fieng, mußte er auf dem Markte (Fiſchſtein) verkaufen. In den Stadtgräben zu fiſchen hatte er kein Recht: ſie ſcheinen überdies nicht ſehr ergiebig gewesen zu ſein, obgleich der Rath zuweilen etwas dafür that, wie z. B. 1478 4 Centner Karpfen aus dem mit dem Kloster S. Michaelis zu Hildesheim gemeinſamen Teiche zu Renshausen (1465, 295) in die Stadtgräben geſetzt wurden. Troßdem mögen ſie dem Rathe höchstens zu dem großen Fiſcheſſen, welches am Freitage nach Fronleichnam gehalten wurde, genug geliefert haben. Dagegen wurden die Fiſche, welche nach alter Obſervanz die Rathsmitglieder auf Lätare erhielten, von auswärts bezogen: so wurden z. B. 1496 aus Adeleſen zu dieſem Zwecke 13 Stein (à 21 ſ) à 14 ſ, 1500 3 Centner aus Northeim geholt. — Beiläufig mag hier noch erwähnt ſein, daß in den Stadtgräben und in der Leine öfters Fiſchottern, zuweilen auch Biber gefangen wurden. Im Anfange des 15. Jahrh. kamen von Zeit zu Zeit die Otternjäger der Grafen von Hohnſtein, die die Ottern mit Hunden jagten: 1415 waren ſie z. B. im Herbſte 4 Wochen in Göttingen und fiengen 9 Ottern und 7 Biber. Auch Reiher und Fiſchadler wurden öfters geſchoſſen: 1500 erhielt ein gewiſſer Antonius 6 ſ pro bibali eo dat he eynen groten fiſcharn, quem hic exhibuit, und mer wen 12 reyger hefft geschoten: und in demſelben Jahre erhielt er noch einmal 2 ſ für 2 geſchoſſene Reiher.

¹³⁾ Unter dieſer und den folgenden Rubriken iſt Erbenzins und ähnliche Abgaben von Grund und Boden und Häuſern regiſtriert.

¹⁴⁾ Die Pohnmühle war der Schuhmachergilde (ſ. 1418, 72) verpachtet und gab jährlich 2½ mſſ. Slipkoten ſind Schleifmühlen, wie ſie die Schmiede in Pacht hatten oder auch gegen eine jährliche Abgabe auf eigne Rechnung bauten.

15) f. 1439, 191 und 91.

16) Man muß unter diesem Posten eine Art Wegegeld verstehen: ich finde nur die Notiz von 1420: *in de weghebussen eyn waghén, de de wat vort, de schal 2 d gheven, de gheladene kare 1 d, wenne se ledich syn, so engheven se nicht.* Uebrigens stand diese Büchse am sogenannten Leinesteg.

17) Der Eid des Wägers lautete: *alle dat in to wegende komet, dat si, welkerleyge dat si, dat gi dat rechte wegen und rechte punden willen, eyneme also deme anderen, he si borger, medewoner, utman eder we de si, und darynne eyneme vorder den dem anderen nicht wrigen edder tolegginge don, umme leif, umme leid, umme gave, umme deinst edder anders iergen umme, und nemande vor iok wegen laten, he enhebbe ok sine ede hirtó gedan, und hir rechte to don und truweliken bewaren ane argelist, wo dat in de rad bevelet, umme de schepele und maten to holdene, dat gi dat ok so bewaren willen und van nemande hirtomme vorder nemen wen dat rechte lon.* Regelmäßig wurde die Frau des Wägers mit vereidigt, um ihren Mann vertreten zu können. — Eine alte Notiz unterscheidet dreierlei Gewicht: Troyes 1 mß = 17 Loth, Cölnisch 1 mß = 16 Loth, Flämisch 1 mß = 15 Loth: in Göttingen und Hildesheim, wahrscheinlich auch den anderen sächsischen Städten, war das Gewicht gleich. — 1420 erhielt der Weinschreiber Claus vom Rathe den Auftrag die Gewichte in der Stadt „zu zeichnen, zu machen und zu rechtfertigen,“ für neue Gewichte, bei denen er das Blei zuthat, durfte er nehmen für das Pfundstück 1 β, $\frac{1}{2}$ H 6 d, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ H u. 4 d, 1 Loth 2 d, 1 Duentin und $\frac{1}{2}$ Duentin 1 d: gibt er Blei oder Zinn nicht selbst zu, so darf er nur die Hälfte von diesen Sätzen nehmen. Für das Zeichnen erhält er à Stück 1 Scherf ($\frac{1}{2}$ d), wenn er aber feilen und arbeiten muß, kann er sich mehr berechnen.

18) Die 3 Posten, welche die Summe von $24\frac{1}{2}$ mß ausmachen, sind: 22 fl. für ein graues Pferd, genannt *kokodrillus*, $5\frac{1}{2}$ mß für 1 *brune page*, $3\frac{1}{2}$ mß für 1 *swart blind pert*. Dagegen wurden neu angekauft ein schwarzes Pferd für 20 mß, ein braunes *blessed* Pferd für $25\frac{1}{2}$ fl., ein schwarzes für 12 mß 18 β. 153 fl. = $106\frac{1}{4}$ mß bezahlte außerdem der Söldner Hans Ruchgen für 4 Pferde, die er in Utrecht holte (Eftomih 1500, 2 graue, 1 *schimmeldt*, 1 *brun bless*), wobei Ungeld, Kost und Zehrung unterwegs für ihn und den Knecht, der sie herbringen half, mitgerechnet ist. — Unter den Ausgaben für die Pferde kommt mehrfach Hundesett vom Schinder (*filler*) à H 3 β vor. Ein Stallknecht (*servus stabuli*) und sein Gehilfe (*adiutor stabuli*) hatten die Sorge für die Pferde des städtischen Marstalls in der Gutmannsstraße. Der Eid des Stallknechtes lautete: *dat du des rades ding uppe deme stalle und dat dy de rad bevolen hefft, truwelken be-*

waren willen und der perde truwelken warden mit allem flite und van deme stalle nicht envernen, dat dy god so helpe und hilgen, und der des Gehilfen: dat du des rades ding und orer perde uppe deme stalle truwelken und stilliken willest warden helpen na hetende des rades und anwisinge und bevelinge der ridemester und von dem stalle nicht entfernen, dat dy god so helpe und hilgen. Sie erhielten an baarem Gelde 5 m f und 2 $\frac{1}{4}$ m f , außerdem Korn, Sommer- und Winterkleidung. In älteren Zeiten durfte der Stallknecht eine Kuh und Schweine halten, aber wegen Mißbrauchs kam das nachher ab und er erhielt 3 m f Entschädigung für „die Mast.“ — An Hufeisen brauchte der Marstall (mit den Wagenpferden) 1500 5 Schock 13 Stück à 5 d = 2 $\frac{1}{2}$ m f 10 β 5 d .

¹⁹⁾ Es gab damals im Ganzen 25 Scharrenläden, die nach den Buchstaben des Alphabets aufgeführt sind, 13 ohne Bezeichnung der Lage, 10 „unter dem Schuhhose“, 2 in der *poticken*: im Ganzen waren aber von diesen 25 im J. 1500 nur 10 wirklich vermietet.

²⁰⁾ Die Stadt hatte 2 Badstuben, eine, den *Groner stoven*, an der Leinebrücke vor dem Gronerthore (*up der goten*) und eine am Albanithor, den *swan stoven*. Die erste war größer, hatte auch einen besondern Raum für Herrenbäder d. i. Bäder des Rathes und der Vornehmen und ein besonderes Frauenbad: sie zahlte deshalb auch einen höheren Pacht, 1440 17 m f , 1450 14 fl., 1500 wöchentlich 6 β . Die andere Badstube war gegen Ende des 15. Jahrh. nicht im Stande, sie wurde aber dann neu gebaut und zu 3 $\frac{1}{4}$ m f verpachtet. Was mögen die „Quasten“ bedeuten, die als Inventar der Badstuben angeführt werden? in der Groner Stube gab es deren 34 Schock.

²¹⁾ Die beiden Vorwerke (*allodia*) in Burggrone wurden vom Rathe selbst bewirtschaftet, 4 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen des kleinen Vorwerks waren für 1 $\frac{1}{2}$ m f verpachtet. An Getreide wurden 1500 vom großen Vorwerke ausgedroschen à Schock 3 $\frac{1}{2}$ β : 11 Schock Hafer (= 48 $\frac{1}{2}$ Malter 2 Scheffel), 2 $\frac{1}{2}$ Sch. Dinkel (= 8 M. 2 Sch. Dinkel und 1 M. Gichterste), 2 $\frac{1}{2}$ Sch. Weizen (= 3 M. 2 Sch.), 3 Sch. Gerste (= 9 M. 2 Sch. Gerste und 4 Sch. Gichterste) und 17 Sch. Roggen (= 46 M. Roggen und 1 $\frac{1}{2}$ M. Gichterste). — Vom kleinen Vorwerke wurden ausgedroschen à Schock 3 β : 19 Sch. Weizen (= 26 $\frac{1}{2}$ M.), 43 $\frac{1}{2}$ Sch. Roggen (= 122 M. Roggen und 13 Sch. Gichterste) und 66 $\frac{1}{2}$ Sch. Hafer (= 359 $\frac{1}{2}$ M.). Den Morgen Hafer zu mähen kostete 15 d . Für 52 Tagewerk (*dachwark*) Stroh vom kleinen Vorwerk (à 8 β) wurden Martini 1499 8 $\frac{1}{2}$ m f 8 β bezahlt.

²²⁾ Vom großen Vorwerk in Geismar wurden 1500 ausgedroschen à Schock 3 $\frac{1}{2}$ β : 26 Sch. Roggen (= 56 $\frac{1}{2}$ M. 1 Sch.

Roggen und 2 M. Gerste), $34\frac{1}{2}$ Sch. Hafer (= $162\frac{1}{2}$ M.), $2\frac{1}{2}$ Sch. Erbsen (= $2\frac{1}{2}$ M. 2 Sch.) und 4 Sch. Wicken (= 4 M.).

²³⁾ Das Dorf Geismar war von den Herren von Hardenberg der Stadt verpfändet (s. d. betr. Urkunden). Es sollte jährlich aufbringen, abgesehen vom Zehnten, $19\frac{1}{2}$ mß 3 d Herbstbede, 42 Zehnthühner zu Michaelis, 39 Rauchhühner zu Ostmihl, 12 mß Fastenbede, 1 mß von den Röttern (sogen. Röttermark) und 1 mß 19 β 2 d Maibede. Außerdem erhielt die Stadt 1500 2 mß 4 β Körmede, brocke und pandegeld, $1\frac{1}{2}$ mß Triftgeld von den Schäfern und für $2\frac{1}{2}$ mß wurde Holz aus dem Geismarschen Walde für Rechnung der Stadt verkauft, à Klafter 6 β.

²⁴⁾ Herberhausen gab $7\frac{1}{2}$ f. 5 β Herbstbede und außerdem 15 Rauchhühner zu Ostmihl.

²⁵⁾ Das Register sagt: *Omborne est annexum Herberhusen et dabit 2 mß Mich.*, als Herbstbede: ursprünglich war es $\frac{5}{4}$ mß Herbstbede und $\frac{3}{4}$ mß Maibede.

²⁶⁾ Roringen gab Michaelis $4\frac{1}{2}$ mß Hufengeld, $1\frac{1}{2}$ mß Herbstbede, 1 mß Maibede auf Walpurgis und 30 Rauchhühner zu Ostmihl.

²⁷⁾ Weende: die $6\frac{1}{4}$ mß Kuh- und Dienstgeld rühren von der Verpfändung Herzog Wilhelms her (s. 1457, 261), 3 mß waren auf Walpurgis, $3\frac{1}{4}$ mß auf Michaelis fällig.

²⁸⁾ Elliehausen s. 1427, 124, Groß-Schneen 1454, 243 und Ebergöben 1490, 371.

²⁹⁾ Des Rath's Wagen, wobei nicht im Entferntesten an Luxuswagen zu denken ist (damals fuhren die Herren nicht, sie ritten), fuhr, wenn die Stadt keine Arbeit für ihn hatte, auch Holz u. s. w. für Bürger.

³⁰⁾ Im Rathswinkel, wo allein in der Stadt Wein verkauft wurde, wurden im Jahre 1500 verzapft $22\frac{1}{2}$ Fuder 18 Stübchen 1 Quartier, die alles in allem $432\frac{1}{2}$ mß $21\frac{1}{2}$ β $2\frac{1}{2}$ d gekostet hatten. Davon wurden 7 F. $2\frac{1}{2}$ D. $4\frac{1}{2}$ St. 1 Q. das Stübchen zu 5 β 4 d (in Summa 198 mß $14\frac{1}{2}$ β 2 d) und die übrigen 15 F. $\frac{1}{2}$ D. 14 St. das Stübchen zu 6 β (in Summa $454\frac{1}{4}$ mß) verzapft, in Summa zu $652\frac{1}{2}$ mß $2\frac{1}{2}$ β 2 d. Von dem Verdienste aber, der sonach $219\frac{1}{2}$ mß $4\frac{1}{2}$ β $5\frac{1}{2}$ d betragen hätte, giengen ab: $19\frac{1}{2}$ mß 15 β für 178 St $2\frac{1}{2}$ Köbel à Stübchen 5 β 4 d und $43\frac{1}{2}$ mß 8 β 3 d für 349 St. 3 R. à Stübchen 6 β, *eyndeuß ghekomen to godeßdenste* (s. z. B. 1419, 76 u. N.), *eyndeiß ock unsern ock andern heren, erbaren luden und stedenn, unsern borgern und kopluden to gude gheschengket, suest ock mit unsern herren und frunden na tiden und woentlicher wise uppe deme radhuse unde sale gedruncken*. Ferner giengen ab 11 f. 8 d *der hersschap to kopin wine* (s. 1437, 180 Z. 78), so dat

stop, dusses iarß eindeiß to 5 β 4 δ und eyndeiß to 6 β gelopen hefft, scilicet von io deme foedere 1 stovecken. Endlich betrug die Unkosten noch $15\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ $2\frac{1}{2}$ β 4 δ , wovon 5 $m\text{f}$ der Weinschreiber als Befoldung erhielt, der Rest pro lechte, pro kole, pro amen, pro binden, pro de wine affgeladen und yngelogen. So war reiner Verdienst $107\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ $5\frac{1}{2}$ β . — Alljährlich wurden in Frankfurt und an andern Orten Weine eingekauft. 1500 gibt die Rechnung folgende Posten: 1) 4 Dhm 5 Viertel *nyer gefuerder Hochgemer wine* (bei allen Posten sind die Unkosten bis Göttingen eingerechnet) 23 fl., 10 Dhm 4 B. *ungefuerder Hochg. w.* 42 fl. 7 β , $6\frac{1}{2}$ D. 4 B. ebenso $22\frac{1}{2}$ fl. 11 β und 1 $m\text{f}$, 4 D. 5 B. *gef. w.* $18\frac{1}{2}$ fl. 3 β , 4 D. weniger 4 B. $13\frac{1}{4}$ fl., 19 D. 6 B. *gef. und ungef. Peddersß wine* 110 fl. $10\frac{1}{2}$ β , 23 D. 2 B. $125\frac{3}{4}$ fl. 1 Turnose: in Summa 355 fl. $1\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ $11\frac{1}{2}$ β = $245\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ $14\frac{1}{2}$ β . 2) 9 D. 6 B. *Hochgemer wins* $27\frac{3}{4}$ fl. $4\frac{1}{2}$ β 3 δ , 4 D. 1 B. Rheinischen Weins à Dhm $3\frac{1}{4}$ fl. = $9\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ 8 β , $16\frac{1}{2}$ D. 2 B. Wein (und 3 Tonnen guten Essig) 101 fl. $8\frac{1}{2}$ β 2 δ , $4\frac{1}{2}$ D. Ugenheimer $14\frac{1}{2}$ fl. 8 β 3 δ , 4 D. 2 B. Rheingauer 10 fl. 6 β und $4\frac{1}{2}$ Fuder $1\frac{1}{2}$ Dhm Rheinischer Weine aus Worms 101 fl. 5 β $3\frac{1}{2}$ δ und 2 $m\text{f}$. Summa $254\frac{1}{4}$ fl. und 12 $m\text{f}$ $16\frac{1}{2}$ β $5\frac{1}{2}$ δ = 187 $m\text{f}$ 7 β $2\frac{1}{2}$ δ . Außerdem wurden einige Legel (*lage*) Malvasier aus Erfurt bezogen. — Der Rathsweinshank hat durchschnittlich ansehnliche Erträge geliefert, die sich im 16. Jahrh. noch steigerten. Nur in Kriegszeiten konnte es vorkommen, daß man ganz trocken saß, wie z. B. 1486, wo die Zufuhr gehemmt war.

³¹⁾ Die Abrechnung ergibt, daß 93 Faß und 8 Tonnen Einbeckischen Biers eingekauft und verzapft sind, die mit *toslande, upthen, mit zise, tol und allem ungelde* $162\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ $7\frac{1}{2}$ β 2 δ kosteten: bei dem Ausschank wurden dafür aufgenommen 207 $m\text{f}$ 11 δ , so daß nach Abzuge des auf dem Rathhause getrunkenen Biers, der Trinkgelder u. ($9\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ $13\frac{1}{2}$ β 3 δ) $34\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ $3\frac{1}{2}$ β reiner Ueberschuß blieb. Wie beliebt das Einbecker Bier weit und breit damals war, ist bekannt genug: es kommen im Anfange des 16. Jahrh. Jahre vor, wo der Gewinn des Stadtsäckels über 700 $m\text{f}$ betrug, denn nur der Rath durfte Einbeckisches Bier schenken, sonst nur Kranke mit besonderer Erlaubnis des Rathes es direkt beziehen. Später sank der Posten mehr und mehr und fiel seit 1556 ganz weg. Zu bemerken ist noch, daß der Preis des Einbeckischen Bieres regelmäßig nach Lübischem Gelde berechnet ist (1492 standen 18 fl Lübisches = 5 $m\text{f}$ Gött. und ebenso 1502 und 1508), vielleicht weil der Hauptverkehr von Einbeck nach dem Norden gieng. Oder wurde in Einbeck überhaupt nach Lübischem Gelde gerechnet?

³²⁾ Im Jahre 1500 wurden im Ganzen für $301\frac{1}{2}$ $m\text{f}$ 16 β

Achtlinge geprägt, von 5. post *Invocavit* bis 6. post *Visitat. Marie*, der Münzmeister hieß Tile Greven. In die Münze wurde theils altes Geld (24 *mß* an Goslarschen und Schillingen, dann wieder 12 *mß* 15 β , 19 $\frac{1}{2}$ *mß* 4 δ , 8 $\frac{1}{2}$ *mß* 8 β , 4 *mß* 22 β 2 δ , 5 $\frac{1}{2}$ *mß* an Achtlingen) geschickt, theils Silber, das man auswärts kaufte (z. B. für 20 $\frac{1}{2}$ *mß* 22 $\frac{1}{2}$ β an halben Schneebzern in Leipzig, für 200 fl. „Granalien“ in Erfurt), anderes auch in Göttingen selbst (an *ballyn* 43 *mß* und wieder 46 $\frac{3}{4}$ *mß*). Einschließlich von 494 *mß* 14 β , die aus der alten Rechnung in der Münze steckten, betrug die Summe des Guthabens im Ganzen 846 *mß* 10 β . Die Achtlinge galten 8 δ , allmählich durch Werth-erhöhung von 6 δ auf 8 δ gestiegen. Einiges aus dem Münz-wesen erläutern die betr. Urkunden, namentlich auch 1451, 236 u. a. Später wurden namentlich Mariengroschen, Achtlinge und Gosler (Pfennige) geprägt, am stärksten im Jahre 1541, wo fast für 60,000 fl. Münze ausgeprägt wurde, was einen Ueberschuß von 2100 fl. abwarf. Doch wurde nicht jedes Jahr geprägt. Zwei Rathsherren hatten die Aufsicht über die Münze und hießen Münz-herren.

³³⁾ Geschoßt wurde zu Anfang des Rechnungsjahrs, erst Ende Oktober (1415 vom 21. Okt. an *undecim millia virgin.*), später Ende November, vom Tage Katharinen an. Bei der Gelegenheit erhielten die rechtzeitig Zahlenden einen freien Trunk auf dem Rath- hause und einen Imbiß, daher die Rubrik in den Ausgaben *propinatio decollectantium* (*dorslutenen und burmestern, wanne se schoten, gift me iowelken 1 β*). Die Rämmerer führten genaue Rechnung und unterschieden: 1) Rathsherren 2) Bürger und In- quilinen (*medeborger und medewoner*) 3) Juden. Die Schoß- pflichtigen waren nach den Straßen aufgezeichnet und diese Reihen- folge hat sich Jahrhunderte lang gehalten. Ich gebe sie hier nach dem Rechnungsbuche von 1500, sie war 1600 (weiter habe ich die Rämmereregister nicht verfolgt) noch ebenso: *circa forum, platea Barvorum et superius Barv., pl. rubea* (Rothe Str.), *iegen den fisch- steynen und na dem Geißm. dore, de korte strate und fort wente an s. Nicolaes straten, pl. s. Nicolai et in cimiterio ibidem, pl. tenebrosa* (düstere Str.), *pl. Gronensis, ante valvam Gronensem et Poppin- dieck, pl. s. Johannis, na und iegen den Pewelern* (Paulinerstr.), *de Gudmanßstrate* (Gothmarstr.), *vor der molen porten, Sterteß- hagen* (Stumpfenbiel?), *koppere- und buekstrate, buekstrate ad plateam Wendensem versus valvam Wendensem, Reddingeshuser strate* (spä- ter Poststr., jetzt unteres Ende der Jüdenstr.), *borchstede und borch- strate, speckstrate und hinder s. Jacobs kercken, de lange Joeden- strate, de korte Joedenstrate et in cimiterio s. Jacobi, pl. Wendensis a cimiterio s. Jacobi versus forum, circulus und umme dat brodhueß* (das Quadrat südlich vom Rathhause). Außerhalb der alten Stadt: *uppe*

deme anghere, ex opposito B. virginis et S. Spiritus et pro valva, uppe der Nygenstadt, peterzilienstrate, Levenouwe, Wasilborch, uppe deme marssche, antiqua villa na deme Wenderdore und na s. Nicolai dore, in den Karspoelen et circa S. Albanum, platea Geißm. longa, pl. Geißm. brevis. — Mit dem Schossen wurde es sehr streng genommen, eine Aufzeichnung aus dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrh. enthält die Fragen: *Alsus vraghet me de lude, de schoten: eff he dat sine dar al mede vorschotet hebbe, also de rad ghekundighet heft, kleder, keynode, brodkorn etc.? eff iemet myt ome inne sy? bist du iemendes vormunde? weme ghifstu ghulde? hestu dine wapene? vorschotestu ok dyn liffghedinge? wel iemet to dy in varen? item hestu vorschotet alle gude, de dy syn toghescreven eyne andere to gude?* — Bei falscher Verschöpfung wurde das Vermögen eingezogen, soweit es nicht verschöft war, z. B. 1441 steht im Rechnungsbuch. . . *upname von Hans Haghen wegen, de sin gud nicht recht vorschotet hadde, daromme neymen we sin gud to uns und gheven siner husfruwen, so vele he vorschotet hadde: 1461 100 mß. dedit Rodeger Ympsen, eo quod male decollectavit: 1465 zahlt Hildebrand Endemann 200 mß., die er nicht verschöft hat.*

³⁴) Es wird unterschieden zwischen Brüchen, von denen die Hälfte der Herrschaft zufällt, und solchen, die ganz in die Stadtkasse fließen. Zu jenen gehören z. B. Friedensbruch beim Tanze ($\frac{3}{4}$ mß), Wunden (1 mß), Schläge ohne äußerliche Verletzung ($\frac{3}{4}$ mß), nächtliches Lärmen u., zur zweiten Klasse unzüchtiger Tanz, Saatabhüten, Würfelspiel u. Die alten Strafen, wie sie in den Statuten vorkommen, eine Ruthe oder mehr an der Stadtmauer mauern und ein oder mehr Fuder Steine fahren, waren allmählich in Geldstrafen umgesetzt, für jenes werden je 4 mß, für dies je 5 ß gezahlt.

³⁵) Dies ist der wunde Fleck des ganzen Stadthaushaltes, der auch 1513 und 1514 zu Aufstand und halben Bankerott führte. Man nahm nämlich vielfach Geld auf als gewöhnliche Kapitalschuld zu den üblichen Zinsen von 4—5 Prozent und behielt sich dann die Kündigung vor, oder aber man verkaufte Leibrenten, und hierbei namentlich scheint, was wegen der Schwierigkeit der Rechnung sehr erklärlich ist, die Stadt außerordentlich schlechte Geschäfte gemacht zu haben. 1500 wurden z. B. 900 fl. zu 5 Prozent, 800 fl. zu 4 Prozent aufgenommen, außerdem aber 600 fl. gegen 50 fl. jährliche Zinsen auf 3 Leben, 330 fl. zu 30 fl. jährlich auf 2 Leben: d. h. Mann, Frau und Tochter z. B. zahlten der Stadt eine Summe, die mit 10—11 Prozent verzinst wurde, bis alle drei verstorben waren: dann fiel das Kapital der Stadt zu. Diese jährlich zu bezahlenden Zinsen (*pensiones*) stiegen immer höher (vorübergehende Verhältnisse müssen dabei außer Augen gelassen

werden): 1420 betrug die Summe ungefähr 720 *mß*, 1440 770, 1460 990, 1486 1000, 1490 1660, 1500 2240, 1507 2840, 1511 3470, 1513 4040 *mß*, d. i. fast die Hälfte der ganzen Einnahme. Freilich sind böse Kriegsjahre dazwischen und man suchte so viel als möglich aus dem Laufenden die Ausgaben zu decken und kaufte noch dazu Güter oder nahm sie in Pfand. — Desto kleiner ist der folgende Posten: *ab hiis qui nobis dant annuam pensionem*: damit sind namentlich Häusermieten und dgl. gemeint.

³⁶⁾ Diese Posten finden ihre Erklärung in 1488, 359.

³⁷⁾ Es sind wol die rohen Laken (Tücher) gemeint, die zum Färben in die Stadt kamen.

³⁸⁾ Die Walkmühle brachte 1500 62 *mß* 18 β ein, von welcher Summe Johann Düwen $3\frac{3}{4}$ *mß* erhielt, *eo quod illo anno molam respexit*: er erhielt von jedem gewalkten Stücke verträgemäßig 1 δ .

³⁹⁾ Von den *ramen* hat die Nebenstraße ihren Namen erhalten: jedes Stück, das an die (also der Stadt gehörenden) Rahmen geschlagen wurde, zahlte 16 δ , wovon 12 δ der Stadtkasse und jedem Warden 1 δ zu Theil wurden. Danach sind 1500 1869 Stück angefertigt worden.

⁴⁰⁾ Die Bedeutung dieses Postens ist mir nicht klar: entweder ist die offizielle Bestätigung des richtigen Maßes bei den Produkten der Leineweber und Wolleweber gemeint oder (was wahrscheinlicher ist) die Einnahme von den vor dem Rathe gemachten und von ihm besiegelten Kontrakten. Darauf deutet wenigstens ein Posten in der Ausgabe *pro communi debito*, wornach am Quatember nach *Invocavit* 1 *mß* $4\frac{1}{2}$ β und am Quatember nach Pfingsten 27 β *tempore sigillationis* für Claret, Weißbrot, Feigen und Rosinen auf dem Rathhause ausgegeben wurden.

⁴¹⁾ Den Branntwein (*vinum sublimatum*) kaufte der Rath in Frankfurt, 1516 wurden 4 Fässer von da bezogen, die mit Usgeld, Fuhrlohn und Zoll 89 *mß* 10 β kosteten. Alles in allem kaufte man in jenem Jahre 27 Ohm für 301 *mß* $16\frac{1}{2}$ β 2 δ ein, es finden sich bei zunehmendem Verbrauch im 16. Jahrh. Posten des Ueberschusses von 600, 700, ja 800 *mß*.

⁴²⁾ Diese Rubrik umfaßt eine Menge kleinerer Einnahmen, darunter aber auch das Wartgeld von den Dörfern (s. u. N. 72), das Wacht- und Dreckgeld von den Bürgern (1500: 72 $\frac{1}{2}$ *mß* 5 β), die Gelder, welche der Rath von neuen Mitgliedern der Brauergilde erhielt (s. N. 6), ferner den Pacht von der Schule (1500 zahlte Magister Ridde 5 *mß*), Strafen für Uebergäste bei Hochzeiten u.

⁴³⁾ *pro communi debito* enthält die Ausgaben, die nicht unter die gewöhnlichen Rubriken passen. Ich hebe wenigstens einige aus der Rechnung von 1500 heraus. Die Kämmerer und die Ange-

stellten des Rathes erhielten am Weihnachtsabend alljährlich ein kleines Geldgeschenk, die Kämmerer, ihre Frauen und die erwachsenen Kinder („die Constaveler sind und die Jungfrauen, die zum Tanzhause zu gehen pflegen“) je 3 β , ihre andern Kinder, Knechte und Mägde je 1 β , ebenso die Schreiber und der Stadthauptmann; die Rathsdienner und Söldner, der Weinschreiber, jeder *underkoper*, der Rathszimmermann, die Wagentknechte, der Stallknecht, die Boten je 1 β , der Thürmer und die Jungen der Söldner je 6 δ . Wurde einem Rathsherrn ein Kind geboren, so erhielt die Wöchnerin *eymen klot mit krude* nebst Becken, worin es überbracht wurde: 1500 kam der Fall 6 Mal vor, das Gewürz machte der Apotheker für je 20 β zurecht, das Becken kostete jedesmal 8 δ . Auf *Estomih* wurden die Rauchhühner an die Rathsherrn vertheilt, 1420 lieferte Herberhausen 14, Burggrone 14, Roringen 28, der Steinweg e. 20, die 5 Müller je 10: davon erhielt jeder Kämmerer 8, jeder Rathsherr 4, der Protonotar 4, die Unterschreiber und Knechte nach Belieben der Kämmerer. Da die Rauchhühner jedoch abnahmen, pflegte man zuzukaufen, 1500 z. B. 27 Stück für $\frac{3}{4}$ *m \ddot{u} l \ddot{f} .* In ähnlicher Weise erhielten zu Ostern die Rathsherrn zc. Eier, 1500 wurden zu dem Zweck 12 Schock gekauft. Montag nach *Estomih* 1500 waren die Constabel *von der burssen* mit den Jungfrauen zum Tanze auf dem Rathhause, die für 1 *m \ddot{u} l \ddot{f} .* 21 β 3 δ mit Claret, Malvasier, Weißbrot (*schovelinge*), Feigen, Rosinen und Eierbrot traktiert wurden. Unter der Rubrik stehen auch die städtischen Abgaben an die Herrschaft: der herzogliche Schultheiß erhielt an Wortkins von der Stelle der ehemaligen Weendermühle 2 β , der Grabenmühle 1 β , der Steinmühle 1 β , von einem Hause oberhalb des Barfüßerklosters (damals Dienstwohnung des Stadthauptmanns) 6 δ , vom Marstall 4 δ , von der Münze 2 δ : 13 β 4 δ ein Einbecker Bote als Trinkgeld, der 2 Faß Bier zum Geschenke brachte, auch ein Northeimer Bote, der ein Geschenk von Fischen brachte, empfing ein Trinkgeld, 5 β *der apingeter pro labore von deme groten kantfate und deme lauwen* (Löwen).

44) Die stehende Bede (*precarium*) war seit alten Zeiten unverändert 100 *m \ddot{u} l \ddot{f} .* Bei Streitigkeiten und Fehden mit dem Herzoge wurde die Zahlung suspendiert, doch öfters nach stattgefundener Ausöhnung nachträglich geleistet. Gegen Ende des 15. Jahrh. wurde vertragsmäßig ausgemacht, daß drei von der Mannschaft das Geld vom Rathhause abzuholen hatten. Die Formel war seit alten Zeiten dieselbe und wiederholte stets, daß es nicht Pflicht, sondern guter Wille der Stadt sei, wenn sie die Bede zahle.

45) Die Stadt pflegte einen Stadthauptmann über ihre Söldner zu halten. 1500 bekleidete Günzel von Grono diesen Posten, der Jacobi 1498 auf 6 Jahre angenommen war. Er erhielt für sich, einen Knecht und einen Jungen 20 *m \ddot{u} l \ddot{f} .* Sold, dazu freie

Wohnung und 6 Klafter Holz, 12 Ellen Leidensches Tuch (für sich und seine Frau) zur Sommerkleidung, 6 Ellen *kemmelins* zur Winterkleidung: außerdem war ihm Lösegeld für den Fall der Gefangennahme zugesagt. Sein Knecht und Junge erhielten Sommer- und Winterkleidung wie die andern Söldner. 13 Söldner waren 1500 im Dienste der Stadt (in Kriegszeiten war die Zahl natürlich größer), unter denen einer, Heinrich Halspape, eine höhere Stellung einnahm: denn er hielt sich einen Jungen, bekam auch 13 *mfl* Sold, Stiefel, Roggen, Lösegeld und Beutegroschen. Der Sold der übrigen war verschieden von $3\frac{1}{4}$ bis 6 *mfl*: jeder erhielt außerdem ein Paar Stiefel (*ocreae* à Paar 28 β) oder einen Beitrag dazu (dies ist unter der Rubrik *salarium secretum* aufgeführt), Beutegroschen und als Lösegeld für den Fall der Gefangenschaft 1 *plaustrum cerevisiae*. Auf den Reisen mit den Rathsherrn hatten sie freie Zehrung und Trinkgelder: auf Fastnacht erhielt jeder einen Herding, den sogenannten Fastenferding, auch ein Trinkgeld, wenn er seinen Kontrakt mit dem Rathe erneuerte.

⁴⁰⁾ Diese ursprünglich für Kriegskundschaft bestimmte Rubrik wurde dann für die sogen. Fanggulden verwendet, d. i. das Trinkgeld, welches die Diener und Söldner für Verhaftung von Leuten auf den Dörfern erhielten.

⁴¹⁾ Prozeßkosten und dgl. 1500 sind z. B. $20\frac{1}{2}$ *mfl* $12\frac{1}{2}$ β 5 *h* verzeichnet, die Heinrich von Bodenhausen, dem früheren Pächter von Friedland, an seiner Schuld um des lieben Friedens willen erlassen wurden.

⁴²⁾ Die Reisediäten der Rathsherrn, Schreiber u., eine der interessantesten Rubriken! Ich hebe aus dem J. 1500 folgendes heraus: 1 *mfl* 8 β Hans Nese nach Alfeld, Hildesheim, Hannover und Einbeck behufs der in Braunschweig beschlossenen neuen Münze, 3 *mfl* 16 β Hans Nese und dem Stadtschreiber Heinrich Meier nach Hildesheim und Einbeck (Andrä), 17 β Heinrich Meier nach Mühlhausen, um zu besehn, wie dort die Thore mit *schoetgadern* versehen sind, $\frac{1}{2}$ *mfl* einem Diener des Landgrafen für Geleit des Stadtschreibers nach Cassel und zurück, als Trinkgeld, 2 *mfl* 22 β Hans Nese und dem Schreiber nach Cassel (*3. post Jubilate*), 3 *f.* 29 *h* dem Schreiber nach Hildesheim zum Bischof, $1\frac{1}{2}$ *mfl* 6 β 3 *h* Rudolf Snippe nach Welfungen zum Landgrafen, 12 *mfl* $1\frac{1}{2}$ β Heinrich Gifeler mit 3 Pferden nach Lübeck, Hamburg und Lüneburg (er blieb über 3 Wochen aus), $7\frac{3}{4}$ *mfl* demselben nach Frankfurt a. M. $2\frac{1}{2}$ *f.* 4 β hatte einer der Söldner in Northeim verzehrt, als er bei dem Arzte Heinrich Raphun lag, um die Wunde heilen zu lassen, die ihm ein Pferd in Hildesheim geschlagen hatte. Ich habe diese Rubrik der Rechnungsbücher nach Kräften zur Erklärung der Urkunden benutzt.

⁴³⁾ Knippbüchsenpulver kostete 1500 das \mathcal{L} 4 β , Pfeile zu den

Armbrüsten das Schock 10 β , der Zentner Schwefel (zum Pulver) 3 fl. Eine neue Windenarmbrust wurde mit $1\frac{1}{2}$ m \mathcal{f} . 20 β bezahlt.

⁵⁰⁾ Unter dieser Rubrik siehn auch die beiden Ruchhirten, die zugleich als Nachtwächter auf der Vorlaube dienten (s. 53).

⁵¹⁾ Der Grabenwächter erhielt jährlich 2 m \mathcal{f} . 1 Klasten Holz mit Fuhrlohn und 5 Ellen graues Tuch.

⁵²⁾ Eine Uhr war in älterer Zeit nur am Johanniethurm, 1481 kam eine an dem Thurm der Barsüßerkirche dazu. Die $4\frac{1}{2}$ m \mathcal{f} . 21 β , die 1500 auf die Uhr verwandt wurden, vertheilen sich so: 3 m \mathcal{f} . 21 β Cord Hentzen dem cleynsmede (vergl. 1441, 201) *pro den seiger twe wedder gemaket und uppe eyn andere stede gesaet: 2 β Henr. dem steyndecker, eo dat he mit sinen leddern tom segger stech und den hammer wedder to rechte flech, so de sick over de clocken hadde geslagen: 5 f. mester Corde Hentzen pro stellen und vorwarten den seiger a Michael. 99 — Mich. 1500: 10 β eidem pro 1 nye cleppen und 1 forgangk, de hinder deme windfange her geit.*

⁵³⁾ Die Wächter auf den vier äußeren Thoren (Weender, Albani, Geismar und Kolenborner) erhielten Korn und wöchentlich je 1 β . Aber auch die 3 inneren Thore (Nicolai, Geismar, Groner) waren besetzt. Außerdem wachte auf der Vorlaube einer der Hirten, die dafür wöchentlich je 1 β erhielten, und 2 Feuerwächter waren mit je 30 β besoldet. Der Thürmer zu S. Johannis erhielt wöchentlich 9 β , im Sommer etwas weniger, außerdem für das tägliche Anschlagen der Ave-Maria-Glocke jährlich 12 β und für das Anschlagen der Mittagsglocke (11 Uhr) an jedem Freitage, jährlich 3 β . Sämmtliche Wächter erhielten Kleidung vom Rathe. — Außer den angestellten Wächtern und Thorhütern hatten übrigens die Bürger Wachtdienst auf den Wällen und Thoren der Stadt, auch in Friedenszeiten. — Die Warten s. N. 72.

Unter dieser Rubrik ist auch der Henker (*suspensor*) aufgeführt, der wöchentlich 2 β erhielt: alle Exekutionen wurden besonders bezahlt.

⁵⁴⁾ s. 1498/99, 398.

⁵⁵⁾ Als die Nachricht vom Kriegszuge des Herzogs Albrecht von Sachsen nach Göttingen kam, wurden Kundschafter nach Mühlhausen und Langensalza ausgesandt, Büchsenhülsen z. B. aus Wildungen verschrieben zc.: 5 f. 3 β *hebben unse hovetman mit-samt Hinr. von Lomborch, Hinr. Halpapen, andern unsern reisigen knechten und denern vordrucken an Emb. beyre des avendes, also hertoge Albr. von Sachsen des dages hir dor reidt und se den dach schinlick in blangkeme harnische uppe den wellen hadden gestan: quod idem dux etiam vidit.*

⁵⁶⁾ König Max hatte die Stadt auf den Reichstag nach Nürnberg geladen, aber sie ließ sich entschuldigen und vertreten durch Daniel, Kanonikus zu S. Marien in Halberstadt (den Nordhäuser Gesandten?).

57) Der Eid der „geschwornen“ Stadtboten lautete: *dat du truwe und vrome sin willest und rechte und war segen in dynem warve und vele sprekens willest ummegan und neyne nye mere nasegen, du enwetest, dat se war sij, und ef dy iennich gelt edder ander ding bevolen worde to dragende, dat du dat truwelken und wol bewaren willest und dat to rechte bringen.* Privatbotschaften durften sie nur mit Erlaubnis der Kämmerer oder des Rathes übernehmen.

58) 3. B. 8 β *uni quem Rese noscit.*

59) meistens Botenbrot und Botenlohn für Boten, die von auswärts eintrafen, außerdem 20 β *den iungen gesellen up der burssen to fullest ores piperlons 5. post Estomihl, 4 β uni luteniste des hertogen von Meklenborch pro bibali,* auch ein paar Schillinge *den spelluden domini Henrici ducis de Merica* (von der Heiden) *pro offertorio.*

60) Der Posten vertheilt sich so: 3 $\frac{1}{2}$ $m\text{fl}$. 16 β den Rathsherrn, Kämmerern, Schreibern und Rathsdienern beim Umschreiben des Schoffes, weil damals wegen vorliegender Hindernisse kein *prandium* gegeben werden konnte. 6 $\frac{1}{2}$ $m\text{fl}$. 23 β 1 δ *pro panibus, schovelinge, carnibus bovinis et mutoninis, assatura, cerevisia Embic., clareto, lardo ac aliis necessariis prandiorum tempore ultimi collecti, etiam pro leporibus ac aliis carnibus ferinis.* 4 $m\text{fl}$. 3 δ für 5 $\frac{1}{2}$ fl Ingwer, $\frac{1}{2}$ fl Saffran, 18 fl Hutzucker, Paradieskörner und Nüglein, in Frankfurt eingekauft, mit Fuhrlohn und Unkosten. 13 $m\text{fl}$. 6 β auf dem Rathhause verzehrt bei der Rechnungsablage, Rathes- und Gildewahlen, an Fleisch, Fischen, Einb. Bier etc. — Eine Aufzeichnung aus dem Anfange des 16. Jahrh. berichtet über diese Mahlzeiten folgendes: *donnerstages effte fridages in der meyntweken plegen de olden kemerere, de de rekenschop don, de borgermestere und eldesten herren des rades to gaste to biddende up des rades dornten und alsdanne spyset man to ter ersten malyd to twen becken, wie folget: erstlich eyn gerichte hamelfleisches, tom andern gele honer mit rossyn, tom drydden eyn hasen, eyn hamelsbraden und dre honer und darby dycke melch, darnach eyn becken myt bernen, noten und kessen. So averst de collectio uppe den fridach bestymmet und gehalten wert, hefft men 1. eynen heckett mit bottern und wynclicke gesoden, 2. stockfisch myt bottern, 3. cleyne Leynefysche druge affgesoden, 4. eyn becken myt kessen, noten und bernen. Item na der malyd let men den underschriwer und de knechte entwyken und lecht den vorwerp an, dan de olden hern bespreken sik uppe den kore des nygen rades. — Uppe den mandach na der meyntweken in dem kore des nygen rades helt men sick na utwisinge des ordinarien und spyset wie folget: 1. twey grote becken eyn iowelk mit eyner schynken und hamelfleysche uth der peckel (Pöckel) und sennep darby, 2. ryntfleisch in swartem*

peper, 3. twey hasen, eyn swynebraden und hamelsbraden myt dren honern und dicke melk darby, darnach twey grote becken mit bernern und kessen. — Frydages uthgande der meyntweken, wan de nyge rat gekorn heft, spysset men up dem sale, wo folget: 1. stockfysch myt bottern an de 26 fl , 2. swarte karpfen, 3. hecket in bottern, 4. bratfysche und aal, 5. kesse und bottern. Alsdanne up den avent: 1. hecht droge afgesoden, 2. stockfisch mit bottern, 3. dat overgelopen braden. — Sondage sna Catherine, wanneher dat schott wert gegeven, schal men spysen to middage, wie folget: 1. twey becken hameln peckelfleysches, 2. swart peperfleysch, 3. gele honer mit rossyn, 4. twey becken mit braden hamels, swynen, ryn-den und ses honere, 5. kesse, eppelle und berne. Uppe den avent darsulvest: 1. swart fleisch, 2. honer wyt mit engever, 3. braden und wynmoos. — Frydages na der procession Corporis Christi (Fronleichnam) spysset man up deme sale vor de heren: 1. klareth-soppen in des rades sulvern schale, 2. stockfysch mit bottern an de 20 fl , 3. swarte karpfen, 4. hecket mit botternfet, 5. gebraden karpfen, ael, 6. twey frische bottern und kesse. — Up den avent 1. cleyne vische mit bottern, 2. hecket droge afgesoden, 3. dat overgelopen braden, 4. bottern und kesse. Die Koffen dieses lekten Traktaments werden unter *propinatio minorum* etc. (s. 65) ver-rechnet.

⁶¹⁾ Die 3 Rathediener (*servi, famuli consulum*) erhielten Klei-dung und je 3 mk . Ihr Eid lautete: *alse dy de rad to gesinde und knechte genomen heft, dat du dat na des rades und kemerere und der andern knechte anwysinge truweliken und wol bewaren wyllst und recht daran doyn wyllst und des rades hemelike dingk, handelinge und gescheffte, dar schade adir unwylle van komen mochte, nimmer openbarn odir melden willest, du komest to welken stade du komest, du sist der stad gesinde odir nicht, und dat du dat allet dem rade und stad to nutte und gude holdest, und twy-schen unsen heren in dem rade und borgern nicht plangest odir over yenegem naseggest, eff or welk van ome spreke, dar schade odir unwylle van komen mochte. Ouk schalstu dem rade und stad truwe wesen und des ore nicht endvromeden und vunderstu kasten open, slotele odir geld up dem dysche edder anderswore liggende, so schalstu de kasten tosloten und van stund na den kemerern gan und on dit willik doyn und alle ding des rades und stad truwe-likem to rechte holden.*

⁶²⁾ 87 fl Lichter für 2 mk 5 $\frac{1}{2}$ β (also 1 fl à 1 β 2 δ) wurden 1500 verbraucht und 1 Fuder Kohlen für 3 $\frac{1}{2}$ f . 2 β , 8 δ kostete das Einbringen.

⁶³⁾ Die Schreiber des Rathes waren 1500: Andreas Bruns, Heinrich Meier und Marquard Marquard: sie bezogen außer Klei-dung und mancherlei Emolumenten 10, 8, und 8 mk Gehalt.

Andreas Bruns war 1454 angestellt und 1500 als Greis außer Dienst, wenigstens ist die Hauptperson Heinr. Meier. Vor 1500 war gewöhnlich nur ein Stadtschreiber (*protonotarius*) und ein Unterschreiber (*adjutor notarii*) angestellt, nach 1500 sind es 2 Unterschreiber. Ich habe mir folgende Stadtschreiber und Unterschreiber aufgezeichnet (N. ist Stadtschreiber, U. Unterschreiber) aus dem Laufe des 15. Jahrh.: Joh. Münter aus Grebenstein N. 1402. — 15, Gotfried Gokeln aus Grebenstein U. 1413—?, Heinrich von Bösde N. 1415 — 29, Dietrich Winkel aus Dassel U. 1417 — 29, N. 1429—43 (?), Heinrich von Heygen U. 1421—?, Nicolaus Grube aus Osterode U. 1425—?, Heinrich Balistarius (*Arbostmeker*) U. 1429—?, Johann Spangenberg U. 1429 — 43, N. 1443 — 57, Tilemann Nicolai aus Dassel U. 1443—?, Joh. Grimsele aus Hildesheim U. 1445 — 57, N. 1457 — 72, Heinrich Lappe U. 1450—?, Andreas Bruns U. 1454—72, N. 1472—1505, Heinrich Meier aus Retteltingen U. 1472—?, N. ?—1514, Marquard Marquard U. 1499—1508. Der Eid des Unterschreibers lautete (1413): *alse in de rayd to des scryvers hulpere und der stad gesinde endphan heft, dat gy dat na des rades, der kemerere und scryvers anwysinge truweliken und wol bewaren und rechte darto doyn willen, und wat hir uppe (auf dem Rathhause) vellet an worden odir an werken, und des rades hemelike dingk, handelinge und geschefte, dar schade odir unville van komen mochte, nummer openbaren edir melden willen, gy kōmen to welkeme state gy kōmen, gy syn der stad gesinde odir nicht, und dat gy dat allet deme rade und stad to nutte und gude holden wyllen, wur gy iummer kunnen und moghen, und twyschen unsen heren in dem rade nicht plangen odir or ienegeme nasegen, efft or welk van ome spreke, dar schade odir unwillen von komen mochte: ouk schulle gy dem rade und der stad truwe wesen und dem rade und der stad des oren nicht envrommeden, der kemerere kasten und andere kasten, de gy hir open vindet, besloten und de slotele to rechte bringen und to gude then und to deme besten holden, wat gy kunnen, ef gy horden dat hir uppe deme huse odir darvan, und wat in bevolen worde, truwelken don willen.*

⁶⁴⁾ 33 $\frac{1}{4}$ m fl kostete die Sommerkleidung der unteren Beamten, 10 schwarze Göttinger „Laken“ und 4 $\frac{1}{2}$ Ellen Göttinger Tuch: Günzel von Grono der Stadthauptmann, Hans von Grono auf Fühnde und dessen Frau erhielten je 6 Ellen Leidensches Tuch zusammen für 7 $\frac{1}{2}$ m fl , Heinrich Meier und Marquard je 8 Ellen „langes Wand“ für je 2 $\frac{1}{4}$ m fl zur Sommerkleidung. Für Winterkleidung wurde ausgegeben: 11 $\frac{1}{4}$ m fl für 6 lichtgraue „Laken“ an die Reifigen und Knechte, 5 $\frac{1}{2}$ m fl für 2 schwarze kemmelin an Günzel von Grono, Haltpape, den Weinschreiber u. endlich 1 m fl für 6 Ellen schwarzes Göttinger Wand an Hans von Grono.

⁶⁵⁾ Der Bischof von Hildesheim erhielt 26 fl. von Mich. 1499, ebensoviel von Ostern 1500, 25 m \mathcal{K} Herzog Heinrich I. Martini 1499, 200 fl. der Landgraf Mich. 1500 laut Vertrag. Dem Herzog Heinrich (II.) von der Heide wurden 50 fl. (Fabian und Sebastian 1500) zu einem Hengste geschenkt, Herzog Wilhelm zu Estomih ein Stübchen Malvasier für 20 β und später 30 fl. zu einem Pferde, um das er hatte bitten lassen, 7 m \mathcal{K} 5 β 4 δ *vig. s. Jacobi fru-
wen Elisabeth, geb. von Sassen, hertogynnen to Brunsw., nunc tom
Solte residens, dorch ore ersokent umme mennichfoldiger bede wil-
len,* endlich 2 Faß Bier mit dem Holze für 8 m \mathcal{K} 8 β Ernst von
Uslar zur „Heimfahrt“ seiner Frau, zu der er den Rath eingela-
den hatte. — Ein Hauptposten ist dann das große Rathseffen am
Freitage nach Fronleichnam (s. 60) und was sich daran knüpft.
9 m \mathcal{K} 20 β 3 δ kosteten die 75 Stübchen 3 Köffel Wein, die theils
den Pfarrern und Kaplänen, den Prediger- und Barsüßermönchen,
den Walfenriedern, den Terminarien und anderen Priestern und den
Rathsherrn, Rämmerern und Schreibern gegeben, theils auf dem
Saale des Rathhauses vertrunken wurden, 25 $\frac{1}{2}$ β 4 Stübchen
1 Q. Malvasier, der verdorben war und zu Claret *gelecket* wurde.
6 $\frac{1}{2}$ m \mathcal{K} 23 β 7 δ wurden ausgegeben für Claret, Einb. Bier
und die Speisen *ad comestionem mane et vespere in aula, 6. feria
in die processionis sacramenti na wontliker wise.*

⁶⁶⁾ Es war üblich an die benachbarten Fürsten und Grafen all-
jährlich Bier zu schicken: je 2 Faß an den Bischof von Hildesheim
nach Steuerwald, an den Landgrafen, an den Herzog in Celle, an
die Grafen von Schwarzburg in Sondershausen, an die Grafen
von Hohnstein in Klettenberg und Lohra, in Summa 12 Faß &
1 m \mathcal{K} 10 β , wozu noch Fuhrlohn 10 $\frac{1}{2}$ m \mathcal{K} und Aufsiehergeld 2c.
11 β hinzukamen.

⁶⁷⁾ Die Fronleichnamskapelle erhielt 2 \mathcal{H} Wachs und alle 4
Wochen 7 β , die Kirchen und Klöster zusammen 1 m \mathcal{K} zu Mi-
chaelis als Memoriengeld des Magister Gerold von Adelepsen
(s. 1412, 33). — 5 β erhielten die Rathsherrn 2c., um es am
Tage Scholasticä (Febr. 10) in der Johannisikirche zu opfern, bei
der Erinnerungsfeier der Eroberung von Zühnde (s. 1486, 351).
— 5 β ebenso am Tage Mariä Empfängnis und der Glocken-
läuter zu S. Johannis 2 β . — 5 β ebenso am Tage Mariä
Magdalenä zur Erinnerungsfeier des Sieges auf dem Rofforfer Felde
über Herzog Otto 1387 (s. S. 451) und 2 β der Glockenläuter zu S.
Johannis. — Die Kosten der Erinnerungsfeier der Eroberung von
Nörten s. 1489, 368 Anm. — Bei der Prozession am Freitage
nach Fronleichnam wurden, abgesehen von dem großen Essen (s. 60,
65) ausgegeben: 5 β *ad offertorium consulum*, 2 β dem Glocken-
läuter, 4 δ *portanti angelos*, 6 δ dem Kreuzträger, 8 δ dem Träger
der Lucerne und Glocke vor dem Sakramente, 2 β dem Träger

des Johannes *in sporta*, 1 β den Trägern der großen Fahne, 1 β *pro stene* (?), 6 δ für Grassmähen und 28 δ für Reinigen des Marktes, 3 *f.* 6 δ für Schevelinge, die an die Mönche, Priester, Schüler *z.* vertheilt wurden, 14 β für Backen des Prozessionsbrotes, 1 β dem Bäckerjungen als Trinkgeld, 4 β *pro sichten den weiten*, aus dem das Brot gebacken wird, 9 β für Hefe und 1 β für Salz dazu, endlich 4 β den Trompetern vor dem Sakramente. — Endlich fand noch eine eigenthümliche Feier im August statt. An S. Oswalds Abend (Aug. 4) mußten in der Nacht die Stadtknechte die Ringmauer mit Dochten ummessen, wozu 16 *cluwen* (Knäuel) Dochte gehörten. Von diesem Dochte und 16 \bar{u} Wachs wurden dann Lichter und Kerzen gemacht: jede der 5 Pfarrkirchen und die beiden Klöster erhielten eine Kerze, jede der 6 Kapellen (Fronleichnam, S. Georg, S. Crucis, S. Spiritus, S. Bartholomäus und Walkenrieder Hof) ein Licht, die Pfarrer, der Prior der Pauliner und der Guardian der Barfüßer je 3 δ : dafür waren sie dann verpflichtet am Tage S. Laurentius (Aug. 10), als des Helfers in Feuersnoth, eine Messe für Abwendung jeglicher Feuersgefahr von der Stadt in ihren Kirchen zu lesen oder lesen zu lassen. Endlich kam auch eine Kerze auf einer Stange und 3 δ nach der Kirche (S. Sawaldi?) in Bühle. 1500 betrug die Kosten dieser Feier 2 *m \ddot{f}* 8 $\frac{1}{2}$ β .

⁶⁸⁾ Dieser Posten beruhte zum großen Theil auf Vermächtnissen: es wurden vertheilt 12 Paar Manns- und Frauenschuhe für 2 $\frac{3}{4}$ *m \ddot{f}* , 2 Schock Leinwand für 2 *m \ddot{f}* und 26 *lichte und witte laken* für 43 $\frac{1}{4}$ *m \ddot{f}* .

⁶⁹⁾ Am Fronleichnamabend erhielt jeder Kämmerer und Schreiber $\frac{1}{2}$ Stübchen Wein, jeder Rathsdienner 1 $\frac{1}{2}$ β , der Weinschreiber 6 δ , der Glockenläuter 8 δ , jeder Schüler 4 δ , die *underkoper* je 4 δ , jeder Stadtbote 4 δ : die Summe betrug 1500 2 $\frac{1}{2}$ *m \ddot{f}* 22 β . — Die Hauptspende war aber in den Fasten, ursprünglich den ersten Montag in den Fasten, später auf Montag nach Lätare verlegt: sie beruhte auf alter Stiftung eines Hans Goldsmed, wonach die Zinsen von 100 *m \ddot{f}* zu Brot und Häringen an die Armen verwendet werden sollten: 1500 wurden 2 Tonnen = 40 Schock Häringe für 3 *m \ddot{f}* und außerdem $\frac{1}{2}$ *m \ddot{f}* 5 β an Brot vertheilt. Ein Statut gegen Mitte des 15. Jahrh. sagt: *nymant, de dar 10 m \ddot{f} vorschotet edder 10 m \ddot{f} gudes hefft, der schal to selebaden edder spenden gan, id sy fruwe edder man, kind edder gesinde: und welkes mannes fruwe, kind edder gesinde dar ginghe, vor de scholde or vader, here edder hußwerd vor illicken 5 foder steyne to der stad feste und muren breken und foeren laten, wor one de rad wisede. Id enschal ock nymant sine kindere to der spende eyneme anderen vorleynen, des eldern boven 10 m \ddot{f} vorschoten, by der sulven pyne.*

70) An Wachs wurde gebraucht: $6\frac{1}{2}$ H gelbes à H $6\frac{1}{2}$ β , grünes für $\frac{1}{2}$ mf . $10\frac{1}{2}$ β : an Papier 4 Rief, die aus Frankfurt bezogen wurden, à 30 β : an Pergament 6 Decher à 18 β . 5 β wurden für 2 große *coopercula* (Buchdeckel) bezahlt.

71) Der Tagelohn beim Messen und Wenden betrug 1 β .

72) 1500 waren nur 3 Warten besetzt: der Wartmann auf der Grimmenwarte erhielt jeden Quatember 18 β , auf der Diemarder 24, auf der Bärwinkelswarte 36 β . Die sämtlichen Warten sind erst seit Ende des 14. Jahrh. nach und nach entstanden und später allmählich wieder aufgegeben worden, 1524 war nur noch die Bärwinkelswarte bewohnt. Ich bin nicht im Stande die Lage der sämtlichen Warten anzugeben, die meisten sind übrigens auch in der 3. und Gesch.-Besch. II, S. 26 ff. aufgeführt: einzelne sind im Urkundenbuch namhaft gemacht und in Register nachzusehn. Jede Warte hatte ihre Zingel und von einer Warte zur andern lief ein Knick und die ganze Rundung nannte man die Landwehr. In den Rechnungsbüchern sind folgende Warten im Lauf des 15. Jahrh. aufgezeichnet: 1) Hainholzwarte: sie wurde 1403 gebaut, 2 Fuß in, 40 Fuß über der Erde, der Wartmann erhielt 1410 Kleidung und 1 mf , durfte 2 Kühe, Ferkel, Hühner und Bienen halten; was er jenseits der Warte urbar machte, durfte er bestellen, mußte auch auf das Holz achten, von dem er seinen Bedarf an Brennholz beziehen konnte. — 2) Bärwinkelswarte, hinter Roringen (sie steht noch), 1408 gebaut. — 3) Backenbergswarte: ihre Lage ist mir nicht bekannt, die Männer von Gesebeck, Lenglern, Emmenhausen, Elliehausen und Holtenen mußten zu ihrer Erhaltung beitragen und es gab 1 Hufe $\frac{1}{2}$ Scheffel Korn, einzelne Morgen $\frac{1}{2}$ h , 1 bewohnter Rothof 1 β , ein wüster Rothof 4 h . Die Warte wurde erst 1461 gebaut. — 4) Ohlenhuser Warte s. 1414, 42: 1416 erhielt der Wartmann von jedem Ackermann in Grone, Hetjershausen und Ellershausen 1 Scheffel Roggen, von jedem Köter 6 h , vom Rathe graues Tuch zur Kleidung. — 5) Rostorfer Warte, wurde nicht von der Stadt, sondern von der Dorfschaft Rostorf in Stand gehalten. — 6) Reinsböfer (*Reyndeshusen*) Warte. — 7) Diemarder Warte s. 1409, 22. — 8) Geismar Warte. — 9) Käsenapf, auf dem Felde von Wüsten-Kerflingerode gelegen, in der Fehde mit den Herren von Kerflingerode 1469 abgebrannt und auf Kosten ihrer Dörfer wieder aufgebaut, s. 1469, 307 u. A. Außer diesen finden sich noch folgende: Sestellenwarte (da Niedern-Zesa, Stockhausen, Ballenhausen, Groß-Schneen und Elfershausen dazu beitrugen, so lag sie also auf dem Gebiete von einem dieser Dörfer), die Weitebergs- oder Dreckwarte (westlich von der jetzigen Landwehr, wurde wahrscheinlich aufgegeben, als man das Gebiet des Wartenumkreises erweiterte), Zegenhelle, Soenwarte, Grimmenwarte, Leinebergswarte und Mollenfelder Warte.

Ginge scheinen zur Friedländer Mark zu gehören, unter ihnen müssen aber eine oder zwei sein, die die Verbindung zwischen der Bärwinkels- und Backenbergswarte herstellten, darunter eine, die in der Z.- und Gesch.-Besch. die Rieswarte (im Weender Holze, genannt wird. 1462 werden 10 aufgeführt. Für die Landwehren und deren Wartung waren noch besondere Wächter angestellt, die in den Dörfern wohnten.

⁷²⁾ Unter *lares* sind Dächer zu verstehen: ein Statut aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh. lautet: *we ein dak maket und eynen herd dar up sleyt, wat de latten, neghele und leme kostet und lon, dat he den deckeren ghyft, des ghyft de rad den verden pennig* (d. i. den vierten Theil), *ane vorkoste, de he darover ghyft, und arveyt, den he und sin gesinde darto deyt, und vor schöve enghyft men nicht. We ok eyn hus myd teygele decket, wat denne teygel, kalk und lon kostet, des ghyft ome de rad wedder den verden pennig und vor negele, laten, koste, syn und synes gesynde arveyt nicht.*

⁷⁴⁾ Es sind verschiedene Kontrakte (von 1419 an) mit dem Ziegeler (*tegeler*) erhalten, der des Rathes Ziegelhof vor dem Weismarthe, S. Crucis gegenüber [an der Ecke der jetzigen kurzen Weismar- und der Hospitalstr.], übernahm. Das Inventar (Ziegeltreter, Riecke, Leitern, Bänke) und Erde wurde ihm geliefert, auch das Holz zu den Bauten, die er in Stand halten muß. Er war schoßfrei, mußte aber die übrigen Stadtpflichten thun und dem Rathe gewöhnlich eine Anzahl Malter Kalkes liefern. Die Preise und Größe der Ziegel für die Bürger war vorgeschrieben: 100 Hängeziegel für 3½ β, später für 4, 5 und 6 β, 100 *storte* oder *stulpe*-Ziegel für 3, später für 4 β. Der Rath erhielt die Ziegel zu seinen Bauten etwas billiger, auch Kalk zu mäßigem Preise, von Fremden konnte der Ziegler nehmen soviel er wollte.

⁷⁵⁾ Es ist unter anderm ein großer langer Schlüssel zum Albanithor für 3 f. 5 β 4 d aufgeführt, Nägel das Schock 2 β und 2 β 9 d.

⁷⁶⁾ f. 1464, 292. Ausgefät wurden 7½ Malter Hafer in dem Teiche, der also wasserfrei war.

⁷⁷⁾ Die Sandsteine wurden von Mariaspring (*Mariensprunge*) geholt, das Fuder kostete 8 β Fuhrlohn.

Der Rh. fl. stand im Jahre 1499/1500 zu 33 β. (1410: 15, 1420: 15, 1430: 17, 1440: 18, 1450: 18, 1460: 18, 1470: 18, 1475: 20, 1480: 20, 1485: 24, 1490: 27, 1495: 30).

Das Malter Roggen kostete 1500 18 β, Weizen 24 β, Hafer 16 β, Gerste 18 β, Dinkel 16 β, Bohnen 14 β, Malz 14 β. Der Tagelohn betrug 1 β.